

W 4. 2037

Liv- und Esth- und Curlands.

**Eine Zeitschrift für die Tagesgeschichte
Liv-, Esth- und Curlands.**

Herausgegeben

von

Dr. Fr. G. von Bunge.

Achter Jahrgang. 1843.

Dorpat,

Druck von Heinrich Laakmann.

Im Namen des Generalgouvernements von Est-, Lith- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 29. December 1843. C. B. Selwig, Censor.

112
In der Bibliothek
des Generalgouvernements
2044

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 22. December. Se. Majestät der Kaiser haben in Folge der Verfügung des Ministers-comités am 10. November die Stiftung einer Schiffercompagnie in Riga zur Bildung einer Cassé zum Besten der Wittwen und Waisen ihrer Mitglieder auf Grundlage der im unterlegten Reglement enthaltenen Grundsätze Allerhöchst zu genehmigen geruht. Nach diesem Reglement wird die Compagnie aus Schiffern, Schiffsbauameistern und überhaupt Personen, die sich mit auf die Schiffahrt bezüglichen Arbeiten beschäftigen, als Reepschläger, Segelmacher, Klobenmeistern, Schiffschmieden u. s. w. errichtet. Von diesen Personen kann jeder Verheirathete, Wittwer oder Unverheirathete, der in Riga wohnt, auf seinen Wunsch in die Compagnie eintreten und an den Wohlthaten der Cassé Theil nehmen. Unabhängig davon werden in die Schiffercompagnie auch in den Riga benachbarten Russischen Seestädten wohnende Schiffer, welche Russische Fahrzeuge führen, aufgenommen. Schiffsrheder, welche durch freiwillige Geschenke zur Vermehrung der Cassé mitwirken, werden zu Ehrenmitgliedern erwählt und zu den Beförderern dieser Stiftung gezählt. Das Capital der Cassé wird aus den Eintrittsgeldern, den jährlichen Beiträgen der Mitglieder, aus den Zinsen für diese Summen, aus Geschenken verschiedener Art und zufälligen Einkünften, z. B. Strafgeldern u. s. w., gebildet. Die Cassé der Compagnie, so wie die aus derselben gezahlt werdenen Unterstützungen werden weder zu Concursmassen gezogen, noch zur Bezahlung der Schulden der an dieser Stiftung theilnehmenden Personen verwendet. Die ersten 20 Mitglieder der Compagnie gelten als deren Stifter; die übrigen werden mittelst Ballotements auf-

genommen. — Jedes Mitglied zahlt acht Tage nach seiner Aufnahme ein für allemal 20 R. S., wenn es jünger als 30 Jahr ist; mit jedem 5 Jahren, die es älter ist als 30 Jahr, 5 R. mehr. Ueber 55 Jahr Alte werden in die Compagnie nicht aufgenommen. Außer jenem Eintrittsgelde hat jedes Mitglied jährlich noch 20 R. S. in vierteljährigen Termnen zu zahlen. Wenn ein Mitglied durch Alter verhindert wird, sich durch seine gewöhnlichen Beschäftigungen Unterhalt zu erwerben und wegen seiner Armuth nicht im Stande ist, die Jahresbeiträge zu zahlen, so werden auf seine Witte und nach der genauesten Ueberzeugung von seiner Armuth die von ihm zu leistenden Zahlungen mit Genehmigung der Compagnie erlassen und ihm als Schuld angerechnet mit Zurechnung von 4 Procent zu dieser. Im Fall des Todes eines solchen Mitgliedes wird diese Schuld mit den Zinsen durch Einbehaltung eines Theils der der Wittwe oder den Kindern desselben zukommenden Unterstützung getilgt. Dasselbe geschieht, wenn der Führer eines Schiffs auf der See desselben beraubt wird, oder durch andere unvorhergesehene Unglücksfälle nahrungelos wird; bei Schiffshandwerkern werden die Umstände in besondern Betracht gezogen. Wer seine Beiträge ohne berücksichtigungswerthe Gründe bis zum Schlusse des Jahres nicht eingezahlt hat, wird in der nächsten allgemeinen Versammlung der Mitglieder mit Verlust der bereits entrichteten Gelder aus der Compagnie ausgeschlossen. Wer vor Ablauf der Jahresfrist seinen Rückstand berichtigt, wird mit 5 R. S. gestraft. Der zum zweiten Male in die Compagnie Eintretende muß außer den etwanigen Rückständen auch Eintrittsgeld erlegen. Ein wegen Verbrechen den politischen Tod erleidendes Mitglied wird unverzüglich und für immer aus der Compagnie ausgeschlossen, seine Frau und seine ehelichen

Kinder aber, die an dem Verbrechen keinen Theil nahmen, genießen die ihnen aus der Cassé zukommende Unterstützung. — In den ersten 5 Jahren nach der Stiftung der Cassé ertheilt die Compagnie keine Unterstützungen. Dann aber werden drei Viertel der Zinsen und der Jahresbeiträge der Mitglieder gleichmäßig unter die Wittwen und Waisen halbjährlich vertheilt und das übrige Viertel so lange zum Capital geschlagen, bis dieses die Summe von 10,000 R. S. erreicht hat. Die jährliche Unterstützung der Wittwe oder der Waisen eines Mitgliedes bis zum 16. Lebensjahre soll 100 R. S. nicht übersteigen. Die geschiedene Frau, so wie die zur zweiten Ehe schreitende Wittwe geht mit ihren Kindern der Unterstützung aus der Cassé verlustig. Drei auf je drei Jahre durch Ballotement erwählte Mitglieder verwalten die Cassé. (Senatsztg. Nr. 102.)

Riga, den 23. December. Am 18. d. M. schenkte ein Ungenannter 1000 R. S. für die Kleinkinderbewahranstalt, 1000 R. S. für die Waisenschule der litterarisch-practischen Bürgerverbindung und 100 R. S. für den Frauenverein, letztere Summe zum Andenken an eine Volkensdete. Am 15. d. M. waren zur Erinnerung an ein am 25. November begangenes Familienfest 25 R. S. für die Kleinkinderbewahranstalt und ebensoviel für die Taubstummenschule der litterarisch-practischen Bürgerverbindung eingegangen. Die genannte Waisenschule erhielt außerdem vom Rigischen Börsencomité die von den diesjährigen Schiffsausreisungsgeldern übriggebliebenen 48 R. 50 R. S. und von Hrn. M., gleich dem Stadtwaishause, 10 R. S. (Rig. Stadtbl. Nr. 51.)

Riga, den 24. December. An den öffentlichen Rechtstagen vor Michaelis d. J. sind 2 Testamente publicirt worden und haben 62 öffentliche Auftragungen von Immobilien stattgefunden. (Rig. Anz. Stk. 51.)

Dorpat, den 22. Decbr. Se. Majestät der Kaiser haben in Folge der im Reichsrath beprüften Vorstellung des Herrn Finanzministers am 19. November Allerhöchst zu befehlen geruht, dem Dörptschen Kaufmann Wegener zu gestatten, auf seine eigene Rechnung die von ihm zur Erleichterung der Schifffahrt beabsichtigte Reinigung des Narowasflusses von Steinen unter dem Wasser auszuführen und in Berücksichtigung der dazu erforderlichen Kosten die Frist des siebenjährigen Privilegiums, welches ihm durch das am 26. Decbr. 1840 Allerhöchst bestätigte Reichsrathsgutachten zur Dampfschifffahrt auf dem Peipus, dem Pleskau'schen und

Wülferssee, so wie auf der Narowa, dem Embach und andern mit jenen Seen in Verbindung stehenden Flüssen verliehen worden, nach Ablauf jener Frist noch auf acht Jahre zu verlängern, mit der Bedingung jedoch, daß er dieses Recht nur in dem Fall genießen soll, wenn die Reinigung des Flusses vor Beendigung der ersten siebenjährigen Frist vollendet wird; auch ist ihm dabei zur Pflicht zu machen, darauf zu sehen, daß die aus der Narowa genommenen Steine in einer solchen Entfernung von den Ufern hingestellt werden, daß dieselben bei sich erdigendem Einsturz dieser letztern nicht von neuem in den Fluß stürzen können und daß sie auch nicht den freien Gang der Pferdeführer auf dem Leinpfade behindern. (Senatsztg. Nr. 103.)

Vernau, den 12. Decbr. Am 10. langte das dem hiesigen Handelsbause A. C. Conze u. Comp. gehörige Briggschiff „Elisabeth“, geführt vom Schiffer M. P. Thorst, mit Gyps und andern einheimischen Waaren von Riga hier an. Es hat bei dem an demselben Tage stattgehabten Sturm hieselbst auf der Rhede einen Anker verloren und ist, nachdem das in großen Massen vor der Mündung des Flusses befindlich gewesene Treibeis nach der Südseite getrieben worden, gestern Abend in den Hafen gesegelt. (Handelsztg. Nr. 100.)

Universitäts- und Schulchronik.

Der Doctor der Medicin und Chirurgie Carl Wilhelm Tischer aus Meiningen in Sachsen hatte in einem Testamente, welches er im J. 1827 auf dem Gute Laudohn im Wendenschen Kreise Volands unterzeichnete, unter Andern verfügt, daß nach seinem, seines Bruders und dessen Frau Tode die jährlichen Zinsen eines Capitals von 5000 Rbl. S. zu gleichen Theilen zum Besten zweier Jünglinge, die in Dorpat Theologie, Medicin oder Jurisprudenz studiren, verwendet werden sollen. Diesem Stipendiencapital hatte er noch 600 Rbl. S. zu dem Zwecke hinzugefügt, daß aus deren Renten die unvermeidlichen Verwaltungskosten bestritten werden, und deren Rest zur Bildung eines Reservecapitals fruchtbar gemacht werde. Zum Genusse dieser Stipendien berechnete der Testator fünf Personen und deren eheliche Descendenz bis ins Unendliche. Nur wenn sich kein Glied dieser Familie dazu eignet, soll das Conseil der Dorpater Universität für jedes Stipendium je einen fleißigen Studirenden von guter Führung aus der theologischen, medicinischen und juristischen Facultät wählen und unter diesen dreien das Loos entscheiden. Die vom Testator ernannten zwei Administratoren des Stipendiencapital, welches

diese unter der Controle des Universitätsgerichts in Dorpat zu verwalten haben, sollen beim Antritt ihres Amtes ihre Nachfolger aus Gliedern der genannten fünf Familien designiren und die jedesmaligen Nachfolger dasselbe thun. — Im J. 1831 starb Doctor Tischer auf dem Gute Laudohn, 1839 die Frau seines Bruders und unlängst ist auch das Ableben des letzteren, welcher Herzoglich Sachsen-Meiningenscher Hof- und Kammermusicus war, erfolgt, es können mithin gegenwärtig die Renten des erwähnten, beim Livländischen Creditssysteme verzinsten Capitals zum Besten Studirender der Dorpater Universität verwendet werden. — Der Stifter dieser Stipendien war am 14. März 1769 geboren, hatte schon vor dem dritten Lebensjahre seinen Vater, Herzoglich Sachsen-Meiningenschen Cavallmeister, durch den Tod verloren, sich seit 1787 der Chirurgie gewidmet, in welcher er von Dr. Ludwig in Gotha den ersten Unterricht erhielt, vervollkommnete sich in dieser Wissenschaft und deren Ausübung in Meiningen unter des Physicus Dr. Marschall Leitung, ward 1796 als Subchirurgus bei der königlichen Charité in Berlin, im folgenden Jahre als Compagniechirurgus bei einem Regimente, 1804 aber als Deconomeiarzt bei dem Frn. Kammerherrn v. Korff zu Kreuzburg im Witebskischen Gouvernement angestellt. Im J. 1808 erhielt er von der Dorpater Universität die venia practicandi und darauf die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie, und lebte später an verschiedenen Orten des Russischen Reichs als practischer Arzt. Unter unglücklichen Umständen selbst sein Fortkommen und Glück nur wissenschaftlichen Studien verdankend, glaubte Tischer sein Vermögen nicht fruchtreicher anwenden zu können, als wenn er den größten Theil desselben zu einem Legate für Studirende der Dorpater Universität bestimmte.

Bei der Dorpater Universität sind promovirt: zum Candidaten der Rechtswissenschaft Carl Schulz aus St. Petersburg; zum graduirten Studenten der philosophischen Wissenschaften Carl Julius Stark aus Livland; zu Aerzten 1. Abtheilung Carl Johann Albert Hugenberger aus Curland und der ausländische Doctor der Medicin und Chirurgie Carl Uhlund aus Württemberg; zu Aerzten 2. Abtheilung August Fromhold Rothschild aus Livland und Eduard Jacob Bernhard Schudbel aus Curland; zu Provisoren 2. Abtheilung Andreas Woldemar Wenzell aus Livland und Andreas Stark aus Wilna; zu Apothekergehülften 1. Abtheilung Alexander Beck aus Esthland, Albert Wilhelm Friedrich Benedict Andres, Eduard Buttewig und August Esche aus Curland, Heinrich de Bruyn und Piers Rudolph Lehberrt aus Livland, Friedrich Göldner aus dem Wilna'schen Gouvernement; zu Apotheker-

gehülften 2. Abtheilung Johann Georg Kloppeburg aus Livland und Paul Muffo aus Narva; zu Hebammen Rebecca Kreger, Albertine Wilhelmine Gackewitz, Friederike Dorothea Charlotte Slaboschewitz, Juliana Barbara Milat und Dorothea Elisabeth Schlüffel aus Curland, Margaretha Amalie Herrmann und Friederike Wilhelmine Titke aus Livland.

Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und achtzehnte Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Mitau, am 12. December.

Dem Beschlusse der Gesellschaft vom 15. Juni d. J. gemäß wurde heute die Generalversammlung gehalten und, nachdem das, was sich seitdem bei dem Verein zugetragen hatte, vom beständigen Secretär kurz angezeigt, auch die vom Herrn Schatzmeister eingereichte Uebersicht des Cassenzustandes vorgelegt war, zur Wahl der neu Vorge schlagenen geschritten. Das Ballotement ergab folgende Aufnahmen: zum ordentlichen auswärtigen Mitgliede: Herr Dr. Carl Heinrich Wilhelm Sadowsky, ausübender Arzt in Riga. — Zum einheimischen ordentlichen Mitgliede: Herr Kienig, Deutscher Prediger zu Libau. — Zu Correspondenten: Herr Bibliothekergehülfe an der Universität zu Kasan N. Wtoroff, Herr August Buchholz, Vorsteher einer Privatlehranstalt in Riga. (Beil. z. Mit. Jtg. Nr. 101.)

Personalnotizen.

I. Anstellungen und Entlassungen.

Der bei der Armee stehende Lieutenant vom Riga'schen Halbbataillon der Militärcantonisten v. Wittken ist zum ältern Adjutanten des ersten Bezirks des abgetheilten Corps der innern Wache ernannt und in das St. Petersburg'sche Garnisonbataillon versetzt. Der Commandeur der zehnten Flotteequipage, Fregatte Maria, Schichmarew I. ist zum Gehülften des Reval'schen Portcapitäns, mit Verbleibung bei der Flotte, ernannt. Der Secondlieutenant des Mitau'schen Bataillons der innern Wache, Baron Ludwig, ist als Lieutenant aus dem Dienste entlassen.

II. Orden.

Der St. Wladimirorden 4. Classe ist dem Chef des Reval'schen Invalidencommandos, Major Paul Beneski für 35jährigen untadelhaften Dienst

im Classenrag und dem Secretär des Rigischen Landgerichts, Titularrath Carl Fabricius; der St. Stanislausorden 2. Classe mit der Kaiserl. Krone dem stellw. Chef des Astrachan'schen Zollbezirks, Collegienrath Baron Taube, verliehen.

III. Allerhöchstes Wohlwollen.

Solches ist dem Arzt der St. Petersburger Gouvernementsbehörden, Hofrath Dr. Mickwitz, für eifrigen Dienst und besondere Bemühungen eröffnet worden.

IV. Medaillen.

Silberne Medaillen am Annenbände zum Tragen am Halse mit der Aufschrift „für Eifer“ sind verliehen den Evangelisch-Lutherischen Kirchenvorvätern Martin Kruming im Ascheraden'schen und Simon Schnore im Cremon'schen Kirchspiel des Riga-Wolmar'schen Sprengels, Juck Ekram im Carolen'schen und Johann Wuck im Eck'schen Kirchspiel des Dörpt-Werro'schen Sprengels, Jurri Persso im Audern'schen Kirchspiel des Pernau'schen Sprengels und Andreas Tit bei der Alt-Boicama'schen Gemeinde des Fellin'schen Kirchspiels.

Necrolog.

Am 13. December starb in Mitau lebensmilde Sr. Excellenz der vormalige Landhofmeister des Curländischen Oberhofgerichts, Staatsrath Ernst Johann Alexander Baron v. Medem (s. Inland 1842 Nr. 52 Sp. 456), Russisch-Kaiserlicher Kammerherr, Ritter des St. Wladimirordens 4. Classe, des St. Annenordens 2. Classe und des heil. Johanniterordens von Jerusalem, Mitstifter der Allerhöchst bestätigten Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst und Mitglied des engern Ausschusses derselben, Ehrenmitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Moskau und correspondirendes Mitglied der menschenliebenden Gesellschaft zu St. Petersburg und Erbmajoratsherr von Rumbenhof, in seinem 72. Lebensjahre, nachdem er im Jahre 1841 wegen Augen- und Altersschwäche seine Dimission genommen hatte. Im J. 1796 ward Baron Medem zum Oberlandgerichtsassessor des Civils Departements erwählt, welchem Dienst er vorstand bis zum 28. Januar 1797. Auf dem von dem Hrn. Gouvernementsadelsmarschall, Geheimrath und Ritter v. Korff ausgeschriebenen extraordinären Land-

tage wurde er zu einem derjenigen Abgeordneten erwählt, welche am 4. April 1797 der Krönung des hochseligen Kaisers Paul I. beizuhöhen sollten. Im Monat Juni desselben Jahres kehrte er von Moskau zurück und erhielt an Stelle des Herrn Reichsgrafen und Ritters v. Medem auf Elley, welcher zum Flügeladjutanten Sr. Majestät ernannt worden war, die Stelle eines Oberhauptmannschaftsbevollmächtigten (Kreismarshalls) von Mitau, welche er bis zur Conferenz im J. 1799 bekleidete. Im J. 1803 zum zweiten Mal zum Oberhauptmannschaftsbevollmächtigten in Mitau ernannt, im J. 1804 von der Landtschaft zugleich zum Mitau'schen Oberhauptmannschafts-assessor erwählt und bestätigt, traf ihn im J. 1805 zum dritten Mal die Wahl zum Oberhauptmannschaftsbevollmächtigten für Mitau. Im J. 1807 ward er Kammerjunker Sr. Kaiserlichen Majestät, und laut namentlichen Befehls Sr. Kaiserlichen Majestät Rath des Curländischen Oberhofgerichts. Im J. 1808 wählte man ihn zum vierten Mal zum Oberhauptmannschaftsbevollmächtigten von Mitau. Im J. 1809 wurde er auf namentlichen Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät Canzler des Curländischen Oberhofgerichts und Präsident des Curländischen Consistoriums. Seit 1810 bekleidete er während der 14monatlichen Abwesenheit des Herrn Landesbevollmächtigten v. Korff in St. Petersburg die Function und Stellvertretung desselben. Im J. 1811 zum fünften Mal zum Kreismarshall vom Adel erwählt, wozu wegen der bekleideten Canzlerstelle die Allerhöchste Genehmigung erfolgte. Als Kreismarshall führte der Verstorbene auch den Vorsitz in dem Mitau'schen Kreis-Schugblatternimpfungscomité, so wie 1812 in der Mitau'schen Kreisbehörde der militärischen Verpflichtungen. Im J. 1813 ward er Präsident der Curländischen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft. Im J. 1815 erhielt er den St. Wladimirorden 4. Classe; die broncene Adelsmedaille nebst Patent darüber im J. 1816. Zum Landhofmeister Allerhöchst bestätigt, so wie zum Kammerherrn Sr. Kaiserlichen Majestät 1817. Im Jahre 1818 ward ihm für die fördernde Beendigung der Criminal-Inquisitionsfachen für das Jahr 1817 das Allerhöchste Wohlwollen eröffnet. Im J. 1834 ward ihn auf Allerhöchsten Befehl das Ehrenzeichen für XXXV Jahre im Dienst, im J. 1837 der St. Annenorden 2. Classe, 1838 das Ehrenzeichen für XLjährigen Dienst und 1840 die Beförderung zum Staatsrathe zu Theil.

J...a.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 4. Januar 1843.

E. W. Helwig, Censor,

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 2. Januar. Börsenbericht. Der neue Zeitabschnitt für unsern Handel beginnt unter ungünstigen Ausichten. Er ist durchaus unbeliebt und fast alle Producte sind vernachlässigt, ohne feste Preise. Nur Flachsb hatte in dieser Woche starken Umsatz, hervorgerufen durch beginnende stärkere Zufuhr, der sie begünstigende Winter aber scheint leider nicht von Dauer. Gemacht wurde: Marienburg Kron zu 31, 31½, weiß Hofsdreiband 33½, weiß Hofsdreiband 32, Hofsdreiband 29, Viol. Dreiband 24, Partiegut 30, Engl. Kron 29, B. G. 26½, R. D. 22½ R., theils am Platz, theils auf Lieferung im März.

Am 17. December verließ ein mit Holz beladenes Schiff noch die Rbede und am 29. kam ein hier zu Hause gehörendes an. 9.

Dorpat, den 4. Januar. Unser Winter hat heuer einen eigenthümlichen Character. Der November war im Ganzen sehr gelinde. Zwar fiel mehrmals Schnee, und namentlich in der Nacht vom 14. auf den 15. in sehr bedeutender Masse, so daß man die Winterbahn als begründet ansehen konnte; allein wie die früheren, so schmolzen auch diese Massen überaus schnell bei einer Temperatur von 2—3 Grad Wärme; ja wir hatten mehrmals im November wie im December heftige Regengüsse. Die Flüsse schwellen ungewöhnlich an, und der Embach trat an mehreren Stellen aus und setzte die niedriger gelegenen Stellen der Stadt unter Wasser. Erst am 19. fing es an anhaltender zu frieren, und am 28. December auch zu schneien. Der 1. Januar brachte jedoch abermals Thaumwetter, und dieses dauerte fast ohne Unterbrechung bis heute, wo es am Morgen wieder etwas froh. Die Wege sind schwer practicabel, und die Flüsse halten Reisende und Posten auf. Die aus dem Süden kommenden Posten haben sich

öfters um 24—30 Stunden verspätet. — Die Zufuhren sind unter solchen Umständen sehr gering und schon fängt man auch bei uns an, über Holz-mangel zu klagen. — Unter so traurigen Auspicien wurde unsere Messe am 7. zwar eingeläutet; allein man bemerkt sie noch kaum, und auch das Intelligenzblatt führt nur noch sehr wenig angereiste Handelsleute auf, während desto mehr Magazinlocale und Wohnungen zur Miethe für die Jahrmarszeit ausgeboten werden.

Der hiesige Hülfverein macht, um Ausfälle in seinen Einnahmen zu decken, ungewöhnliche Anstrengungen. Vor einigen Wochen wurde zu seinem Besten ein Ball in der academischen Masse gegeben, der aber leider sehr schwach besucht war; von besserem Erfolge war die für den Sylvesterabend angeordnete Maskerade im Saale der Ressource; sie trug etwa 90 R. S. M. ein. — Um auch denjenigen, welche nicht im Stande sind, durch Zahlung eines größeren jährlichen Beitrages, förmliche Mitglieder des Vereins zu werden, Gelegenheit zur Mitwirkung zu geben, ist ein Armenbuch eingerichtet, welches bei der minder begüterten Einwohnerschaft circulirt, damit deren Beiträge, die je 20 Kop. S. nicht übersteigen dürfen, darin verzeichnet werden. — Endlich ist ein Local eröffnet worden, in welcher alte Meubeln, Geräthe, Kleider und andere beschädigte, außer Gebrauch gefetzte und zum Wegwerfen bestimmte Gegenstände angenommen und zum Besten der Armuth noch möglichst nutzbar gemacht werden. Mögen diese vielfachen Bemühungen der thätigen neuen Direction mit dem gewünschten Erfolge gesegnet sein! 12.

Werro, den 8. Januar. Wer die winterlichen Versuche alle, welche vom Herbst bis jetzt stattgefunden, zusammenzählte, der könnte leicht ein halbes Duzend Winter aufstellen, während wir noch immer keinen haben und jetzt auf dem Punkte sind,

die letzte Hoffnung zu verlieren. Es herrscht eine ununterbrochene Regierung von Nacht, Nebeln und Schatten, soweit man sieht und hört; das glückliche — Jacobstadt hat am kürzesten Tage des vorigen Jahres ein Bißchen Licht gesehen, welches, Dank dem Correspondenten! auf Umwegen auch bis zu uns gelangte. — Wer jetzt noch mit seinem Licht den Zurückhaltenden spielen will, den sollte man zur Strafe gleich unter die Planeten verweisen, wo er vom Glück zu sagen hätte, mit fremden Strahlen zu glänzen. So finstere Weihnachten, wie die heurigen sind, sind im neunzehnten Jahrhundert kaum verlebt worden, die vom Jahre 1821 waren aufgeklärte dagegen. Die milde Witterung ist dabei ein Glück, sonst müßte der ärmere Theil unserer Stadtbewohner erfrieren; an Holzzufuhr ist nicht zu denken, der Holzmangel wird mit jedem Tage fühlbarer, denn das meiste aufgefällte Holz in unserer Gegend liegt in solchen Wäldern, wohin der Frost die Brücken bauen muß. Der große Schmelzofen Itallens scheint einstweilen die Erwärmung unseres Klimas übernommen zu haben, daher sind die Wärmestrahlen ohne Licht. Selbst im neuen Jahre ist Alles beim Alten geblieben. — In der öffentlichen Tagesgeschichte findet man in einem Zeitraum von zwei Monaten kaum einen Paragraph, der des Aufzeichnens werth wäre; Versuche verschiedener Art, als declamatorische, magische, zauberische und bezaubernde sind verfertigt worden; das wenige in Privatkreisen zur Tödtung der „Niesin Lanz geweihte“ Verrücktheit vermochte nirgends der Aufgabe recht zu genügen, sondern was man der verhassten Feindin auch noch so mühsam unten abschneiden konnte, setzte sich oben doppelt wieder an, wodurch das Feriensystem in ein langweiliges Dito übersezt wurde, bis zuletzt alle Welt gähmend andrufen mußte: „Wir haben uns himmlisch amüßirt!“

15.

E s t l a n d.

Reval, den 28. December. Im hiesigen Hafen soll im Jahre 1843 eine neue Wasserleitung erbaut werden, zu welchem Behuf im Meerbusen ein Damm von 229 Faden Länge und 1 Faden Breite durch 86 mit Feldsteinen zu füllende Senkfaßen aus Balken gebildet, und nach Beendigung der neuen Wasserleitung die alte fortgeschafft werden soll.

Bei dem hier stattfindenden Messen des vom Lande nach Reval verkauften Branntweins wurden bisher offene, mit einer weiten Mündung versehene Maassfässer gebraucht und die Stärke des Branntweins noch häufig durch Brennen geprüft. Da dies Verfahren nicht die dem Käufer, sowohl als dem Verkäufer wünschenswerthe und zur Anrechtthaltung eines soliden Handels, nothwendige Sicherheit und Genauigkeit gewährt, so sollen mit dem

Jahre 1843 auch verschlossene, nur mit einem Spundloche versehene Maassfässer eingeführt und die Probe des Branntweins nur nach dem Tralles'schen Alcoholometer bewerkstelligt werden. Bis zur Tilgung der für die neuen Maassfässer gemachten Ausgabe soll der Verkäufer für das Messen außer der vom Käufer dafür zu entrichtenden Gebühr 1 Kop. S. für jedes Faß zahlen, wenn er seinen Branntwein mit einem verschlossenen Faß gemessen wünscht. 49° Tralles sollen für Halbbrand gelten. Von zwei justirten und völlig übereinstimmenden Alcoholometern soll das eine beim Reval'schen Rathe, das andere bei der Ritterschaftscauzlei befindlich sein, um bei etwa vorkommenden Differentien hinsichtlich der Probe des Branntweins den Ausschlag zu geben. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 52.)

Reval, den 30. Decbr. Endlich ist es auch bei uns hier Winter und Schlittenbahn geworden: bis zum 17. d. M. hatten wir noch immer Wärme, manchmal bis auf 4 Grad + im Schatten gegen Norden; am 18. fing es wieder an ein wenig Schnee zu stöbern, worauf sich Frost einstellte, der sich am 21. bis auf 6½ Grad steigerte; es wurde aber bald wieder gelinder, es fiel Schnee mit Regen gemischt, das Wetter drohte wieder weich zu werden und am 24. Abends zeigte das Thermometer gegen Norden ½ Grad +. Morgestern erhob sich aber bei starkem Südwestwinde ein heftiger Stöhm, wobei viel Schnee, jedoch ziemlich ungleich fiel, und es schneit seitdem alle Tage, auch manchmal Nachts, wenn auch nur wenig, so daß man nun doch überall mit Schlitten passieren kann; die Kälte ist aber nicht bedeutend und steigt nur manchmal auf 4 Grad —. Zwischen Jemse und St. Petersburg ist, wie Reisente versichern, schon lange die schönste Bahn und am kältesten Orte sind am 20. und 21. bis 17 Grad Kälte gewesen: überhaupt ist diesen Herbst der Unterschied der Temperatur zwischen hier und St. Petersburg und Cronstadt auffallend groß.

Das diesjährige Roggengras, das sich fast den ganzen Herbst hindurch bis noch vor Kurzem ganz bloß zeigte, steht, im Ganzen genommen, wohl sehr schlecht; theils hat die ausnehmend große Dürre während und gleich nach der Saatzeit, theils der Wurm große Verwüstungen darin angerichtet, theils hat es durch frühes Frostwetter und später durch den beständigen Wechsel von nassem Schlagwetter und vielem Regen mit schnell darauf folgendem kaltem Frost viel gelitten, und es ist fast anzunehmen, daß der sechste Theil zu Grunde gerichtet ist und im Frühjahr, wo thünlich, durch Einsäen von Sommergetreide ersetzt werden muß; auch für das Gedeihen des Restes ist ein nicht zu spät eintretendes warmes Frühjahr sehr zu wünschen. Der heurige Winter dürfte zwar allem Anscheine nach wohl nicht streng werden, allein häufige Abwechslung von Frost und

Thauwetter, die während desselben eintreten möchte, würde der Saat noch verderblicher werden.

In den letzten Tagen des Novembers brannte unter dem Gute Nömküll im Ampel'schen Kirchspiel in den Morgenstunden eine Kostreißerwohnung ab, wobei ein ungefähr wöchentliches Kind mit verbrannte, welches die Mutter in der Frühe, um auf kurze Zeit ihren Geschäften nachzugehen, schlafend verlassen und vermuthlich den der Schlafstelle nahe brennenden Pergel nicht gehörig gelöscht hatte. — Am 26. d. M., Abends nach 5 Uhr, brach auf dem Hofe des Gutes Strandhof im Kegel'schen Kirchspiele in der Wohnung des Wirthschaftsauffsehers und einiger anderer Dienstleute ein Feuer aus, wodurch diese bei dem heftigen Sturme bald in Asche gelegt wurde; glücklicherweise kam der Wind aus Südwest und das brennende Haus war in dieser Richtung das letzte der Hofgebäude, sonst hätte der Schaden bei der nicht sehr ausgedehnten Lage derselben außerordentlich groß werden können, da am Feiertage fast alle Leute vom Hofe abwesend waren und die Gutsherrschaft selbst jetzt in Reval domiciliert; auch hier war ein kleines etwa 6jähriges Kind im Zimmer beim Pergelfeuer allein geblieben, durch welches das auf dem Fußboden herumliegende Stroh sich entzündete und bald auch das hölzerne Gebäude in Brand gerieth, und erst, nachdem dieser schon um sich gegriffen hatte, suchte das Kind die sich entfernt habende Mutter auf, um ihr die Schreckensnachricht zu melden. — Wie häufig entstehen durch das Pergelbrennen und die Sorglosigkeit der Leute dabei Feuerbrünste und welchen Aufwand von gutem, anderweitig nützbarem Holze erfordert diese traurige Belenchtung!! —

Noch ist Rbede und Meer vom Eise frei und die Schifffahrt offen: es kamen hier Schiffe an: den 5. eins mit Ballast, den 11. eins mit Kreide, den 14. eins mit Porter und Ballast und eins mit Steinkohlen und Steinkohlentheer, und am 15. eins mit Mustern und Kreide; es gingen von hier ab: am 6. eins mit Roggen, am 18. eins mit roher Wolle und am 20. eins mit Leinsaat.

— y —

Cur land.

Libau, den 31. December. War gleich die Zahl der in diesem Jahre vom 2. Januar bis zum 15. Decbr. in unsern Häfen eingegangenen Schiffe um 27, die der ausgegangenen um 17 größer als im J. 1841, so war doch der Werth der eingeführten Waaren um 856 R. 84 R. S. geringer, der der ausgeführten aber um 214,498 R. höher als damals. Aus Häfen des Auslandes kamen nämlich 195 Schiffe, darunter 38 Holländische, 31 Dänische, 29 Russische, 27 Hannover'sche, 21 Norwegische, 20 Mecklenburg'sche, 13 Britische ic. und 28, größtentheils Russische, aus einheimischen Häfen, zu-

sammen also 223 Schiffe an, und 196 gingen nach ausländischen, 31 nach einheimischen Häfen, überhaupt also 227*) ab. Unter der Einfuhrwaaren aus dem Auslande, deren Werth 165,139 R. 87 R. S. betrug, befanden sich 11,493 Tonnen Nordische Häringe (927 T. mehr als im J. 1841), 1411 Last Salz, meist Portugiesisches und Britisches, an Gewicht 218,923 Pud (43,414 P. weniger als im vorigen Jahre), 995 Stefn und 1810 Bout. Weine, Früchte für 10,223 R., Farbenwaaren für 2349 R., Materialwaaren für 1106 R., Gewürze für 497 R., 686 Pud Zucker, 303 Pud Coffee, 4731 Pud rohe Baumwolle, meistentheils aus Amerika, 30 Pud Guano, Maschinen für 2368 R., 101 Pud Instrumente für Handwerker, 523 Pud Senfen, 154,630 Mauersteine und Dachsteine, 1534 Pud Mühlensteine, 537 Last Steinkohlen ic. — Der Werth der nach dem Auslande verschifften Waaren belief sich auf 1,101,437 R. 38 R. S., überstieg mithin den der eingeführten fast um das Sechsfache, nämlich um 936,297 R. 41 R. Die Hauptartikel waren: 8461 Schpfd. Flach, meist nach Britannien, 4213 Last Gerste, 4068 Last Roggen, größtentheils nach Holland, 2799 Last Roggenmehl, 82,607 Kalbfelle, meist nach Britannien und Frankreich, 6271 Tonnen Säesaat, meist nach Holland und Bremen, 7768 Schpfd. Thierknochen nach Britannien, Holzwaaren für 31,247 R. 28 R., meist nach Frankreich, 337,600 Leinwaden, 19,018 Matten ic. An Getreide wurde fast noch einmal, Thierknochen beinahe 3mal, an Holzwaaren über ein Viertel mehr ausgeführt als im vorigen Jahre, während der Betrag der meisten übrigen Ausfuhrwaaren geringer war als damals. — Nach einheimischen Häfen wurden Waaren für 65,935 R. 75 R. verschifft, für 244,455 R. weniger als im J. 1841. — Unter den 10 Handelshäusern, die im J. 1842 Waaren aus dem Auslande erhielten, und den 9 Handelshäusern die dorthin Waaren versandten, machten die bedeutendsten Geschäfte wiederum Jacob Harnsen jun., Joh. Schnobel und Friedrich Hagedorn, indem der erste Waaren für 27,888 R. erhielt, für 270,801 R. versandte, der zweite für 9272 R. erhielt, für 245,310 R. versandte, der dritte für 38,852 R. erhielt, für 178,168 R. versandte. — Für den größten Werth kamen Waaren aus Norwegen (für 55,696 R. Häringe), nächst dem aus Britannien (für 25,104 R., hauptsächlich Salz) und aus Boston (für 24,350 R.); verschifft wurden dagegen am meisten nach Holland (für 544,681 R. Getreide, Saaten und Holz), nach Britannien (für 265,757 R. Flach, Felle, Knochen, Holz) und nach Dänemark und Island (für 115,058 R. Flach, Hanf, Roggen, Holz). (Aus einer Mittheilung des Hrn. Dy. — Wgl. auch Inland 1842 Nr. 2 Sp. 11.)

*) Nach der Angabe des Hrn. Schiffsmaklers Vortsch sind 232 Schiffe angekommen und 228 abgegangen, f. d. Zeit. z. Lib. Wochentl. N. 1.

Libau, den 2. Januar. Im vorigen Jahr hat sich die Zahl der Schiffe der hiesigen Rheder von 20 wieder auf 23 vermehrt, indem zwar das Schiff „Julie“ auf Anhalt am 3. December scheiterte, dagegen aber 3 Schiffe neu erbaut und 1 gekauft wurde. Jene 23 Schiffe enthalten zusammen 2011 Roggenlast. Außer den 3 für hiesige Rechnung erbauten Schiffen wurde ein viertes für ein Handelshaus in Archangel beendet und ein fünftes ist noch im Bau. In unserm noch offenen Hasen überwintern 9 Schiffe, 2 sind segelfertig und 1 im Laden begriffen. (Weil. z. Lib. Wochenbl. Nr. 1.)

Universitäts- und Schulchronik.

Se. Majestät der Kaiser haben auf den Beschlus des Comités der Herren Minister am 17. November Allerhöchst zu befehlen geruht, den Mechanicus an der Dorpater Universität Brückler zum Collegienregistrator zu befördern und für die Zukunft das Amt eines Mechanicus der Dorpater Universität zur 14. Classe nach dem Verzeichnisse der Aemter des Civildienstes, zum 9. Rasrad hinsichtlich der Pensionen und zum 10. Rasrad nach der Uniform zu rangiren, auch die Anstellung der Ausländer in diesem Amte zu gestatten.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat den ordentlichen Professor Otto zum Präses des Appellations- und Revisionsgerichts der Dorpater Universität und die ordentlichen Professoren Blum, Kämg, Friedländer, Kruse, Rosberg und Bidder zu Weisigern desselben Gerichts und die ordentl. Professoren Mädlar und Bröcker zu Decanen bestatigt, und zwar den Erstern für die 1. und 3. Abtheilung der philosophischen und Letztern für die juristische Facultät.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat die Genehmigung erteilt zur Errichtung einer weiblichen Privatlehr- und Pensionersanstalt in Reval durch den Candidaten Dettel und dessen Frau, einer weiblichen Privatschule in Fellin durch die Baronesse Ungern-Sternberg, zweier weiblichen Privat-Elementarschulen in Libau durch Madame Brünner und Madame Estrambin, desgleichen einer in Wolmar durch Madame Rings, einer Privat-Elementarschule für Kinder beiderlei Geschlechts Esthnischer Nation in Fellin durch Madame Anna Jacobson und einer Sonntagsschule für Handwerkslehrlinge in Weissenstein.

Die Inspectrice und Lehrerin für die Handarbeiten der Reval'schen Stadttöchterschule, Madame Kirschbaum, ist auf ihren Wunsch von ihrem Amte entlassen worden.

Verzeichniß der an der Universität zu Dorpat vom 18. Januar bis zum 9. Juni zu haltenden Vorlesungen.

I. Theologische Facultät.

Historisch-critische Einleitung in das N. Testament, nach De Wette, Dienst. um 3, Freit. um 5, Sonnab. von 4—6, Reil, P. O. — Erklärung ausgewählter Abschnitte der Genesis und des Exodus, Mont., Dienst., Mittw. und Donnerst. um 5, derselbe. — Synoptische Auslegung der zweiten Hälfte der Evangelien Matthäi, Marcä und Lucä, an den 5 ersten Wochent. um 4, derselbe. — Erklärung der Briefe an die Ephefer und Colosser, Mont., Dienst. und Donnerst. um 12, Philippi, P. O. — Symbolik, nach Marheineke, Mont., Dienst., Donnerst., Freit. und Sonnab. um 10, derselbe. — Die Alterthümer der Christlichen Kirche, nach Rheinwald, an den 4 ersten Wochent. um 8, Busch, P. O. — Reformationsgeschichte, nach Guericke, an denselben Tagen um 9, derselbe. — Homiletisch-practische Exegese sämmtlicher alten epistolischen und evangelischen Pericopen des Kirchenjahrs an den 5 ersten Wochent. um 11, derselbe.

II. Juristische Facultät.

Juristische Encyclopädie und Methodologie, nach Falk, an den 5 ersten Wochent. um 11, Otto, P. O. — Juristische Litterargeschichte, nach Hugo, täglich um 10, derselbe. — Institutionen, nach Hausbold, an den 5 ersten Wochentagen um 12, derselbe. — Hermeneutik und Exegese, nach Clossius an denselben Tagen um 5, derselbe. — Positives Staatsrecht, nach Pölig, an den 5 ersten Wochent. um 6, v. Bröcker, P. O. — Polizeiwissenschaft und Russisches Polizeirecht, nach Harl und dem Swod, an denselben Tagen um 5, derselbe. — Verfassung Russlands, nach dem Swod, an denselben Tagen um 3, Tobien, Dr. — Verwaltung Russlands, nach dem Swod, an denselben Tagen um 4, derselbe. — Liv- und Estländisches Privatrecht, nach v. Bunge, täglich um 10 und Mont. und Donnerst. um 5, v. Kummel, Cand. — Erläuterung der Rigischen Stadtrechte, Mont., Dienst., Freit. und Sonnab. um 11, v. Bröcker. — Die practischen Uebungen seiner juristischen Gesellschaft wird Sonnab. von 4—6 fortsetzen Otto.

III. Medicinische Facultät.

Medicinische Encyclopädie und Methodologie, nach Friedländer, Dienst. und Freit. um 4, Köbeler, Dr. — Systematische Anatomie des Menschen, 1. Thl., nach Krause, an den 5 ersten Wochent. um 9, Bidder, P. O. — Splanchnologie und Angiologie, an den 3 ersten Wochent. um 12, derselbe. — Microscopische Anatomie nebst Demonstrationen, Sonnab. um 11, derselbe. — Die anatomischen Präparirübungen wird leiten Schneider, Dr. — Physiologie, nach seinem Lehrbuche,

täglich um 5, Volkman, stellv. P. O. — Pharmacologie und Rezeptirkunst, nach Sobornheim und Phöbus, an den 5 ersten Wochentagen um 4 und Sonnab. um 11, Erdmann, stellv. P. O. — Allgemeine Therapie, nach Hufeland, an den 5 ersten Wochent. um 3, derselbe. — Specielle Therapie, 2. Thl., nach Raymann, Mont., Dienst., Mittw. und Freit. um 5, Donnerst. und Sonnab. um 10, Sahmen, P. O. — Die therapeutische Klinik leitet täglich nach 11 derselbe. — Theoretische Chirurgie, 2. Thl., nach Ebelius, täglich um 6, Adelsmann, P. O. — Ausgewählte Capitel aus der chirurgischen Anatomie, nach Malgaigne, Mont., Mittw. und Freit. um 5, derselbe. — Operationscursus, in noch zu bestimmenden Stunden, derselbe. — Chirurgisches Conversatorium, Sonnab. um 5, derselbe. — Chirurgisches Clinicum, täglich um 10, derselbe. — Geburtshülfe, 1. Thl., nach Busch, Dienst., Mittw., Donnerst. und Freit. um 8, Walter, P. O. — Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten, nach Penke, an denselben Tagen um 4, derselbe. — Geburtshilfliche Klinik, täglich um 9, derselbe. — Medicinische Polizei, nach Niemann, an den 3 ersten Wochent. um 5, Köhler. — Geschichte der Volkskrankheiten, nach Häfer, Mont. und Sonnab. um 4, derselbe.

IV. Philosophische Facultät.

Psychologie und Logik, nach Twisten, täglich um 5, Posselt, Dr. — Metaphysik, nach Erdmann, Mittw. und Sonnab. um 12, derselbe. — Allgemeine Weltgeschichte, 3. Thl., nach seinem Atlas, an den 5 ersten Wochent. um 3, Kruse, P. O. — Geschichtliche Uebersicht des Mittelalters, nach Schlosser, Mont., Dienst. und Donnerst. um 11, Blum, P. O. — Geschichte der Europäischen Staaten seit dem Wiener Congresse, nach Kruse, 3mal wöchentlich um 5, Hansen, Dr. — Alterthümer des Griechischen Rechts, Militärwesens und Privatlebens, Donnerst. und Freit. um 11, Preller, P. O. — Kunstgeschichte, nach Müller, Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. um 12, derselbe. — Russische Geschichte, 1. Thl., nach Ewers, Mont., Mittw. und Donnerst. um 4, Kruse. — Herodot's Nachrichten über Rußland, 2mal wöchentl. um 10, Hansen. — Russische Statistik, nach Schnitzler, an den 5 ersten Wochent. um 12, Blum. — Griechische Syntax, nach Matthäi, Mont., Dienst., Mittw. und Freit. um 9, Neue, P. O. — Erläuterung des Lucretius, Mittw., Donnerst., Freit. und Sonnab. um 10, derselbe. — Juvenal's Satiren, Dienst. und Sonnab. um 10, Mohr, Dr. — Aristophanes' Wolken, Mont., Dienst. und Mittw. um 11, Preller. — Euripides' Medea, 3mal wöchentl., Mercklin, Dr. — Grammatik der Griechischen Sprache 3mal wöchentl., Keil. — Geschichte der neueren Russischen Litteratur, nach

Gretsch, Dienst. und Donnerst., Rosberg, P. O. — Erläuterung der Werke Russischer Schriftsteller, nach Peninsky's Chrestomathie, an den 5 ersten Wochent. um 11, derselbe. — Practische Uebungen in Ausarbeitungen Russischer Aufsätze und Uebersetzungen ins Russische, Mont., Mittw., Donnerst. und Sonnab. um 12, derselbe.
(Schluß folgt.)

Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und neunzehnte Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Mitau, am 19. December.

Die Gesellschaft hielt heute die sechsundzwanzigste öffentliche Sitzung. Sie wurde, wie gewöhnlich, vom best. Secretär, Staatsrath v. Necke, mit dem Vortrage des Jahresberichts eröffnet und am Schlusse desselben eine gedrängte Anzeige von dem Leben und den Verdiensten der acht Mitglieder gegeben, welche der Tod im Laufe des Jahres der Gesellschaft entzissen hat. Es sind dies folgende: Herr Moritz v. Engelhardt, Professor der Mineralogie zu Dorpat; — Hr. Eduard William Bienemann, Portrait- und Historienmaler zu Moskau; — Hr. Christian Wilhelm v. Brockhusen, Consistorialrath und Pastor zu Uexküll in Livland; — Hr. Arnold Ludwig Hermann Heeren, Geheimrath und Professor der Geschichte zu Göttingen; — Dr. Friedrich Gottfried v. Boddien, Regierungsrath zu Rurich in Ostpreußen; — Hr. Alexander Friedrich Hueck, Professor der Anatomie zu Dorpat; — Hr. Heinrich Hase, Oberinspector des Königl. Antikens- und Münzcabinet's zu Dresden; — Dr. Alexander Baron v. Medem, Staatsrath und Kammerherr, ehemaliger Landhofmeister im Curländischen Oberhofgericht, einer der Stifter der Gesellschaft. — Vorgelesen wurde von Hrn. Collegienrath v. Wursky eine Abhandlung des, wegen Unwohlseins abwesenden Hrn. Dr. Lichtenstein, welche den Titel führt: Auf welche Weise sind die Naturwissenschaften der weiblichen Jugend vorzutragen? — von Hrn. Oberhofgerichtsadvocaten Bornmann ein historischer Aufsatz: Ueber die Minnegerichte (Cours d'Amour) des Mittelalters; — von Hrn. Peters-Steffenhagen eine von Hrn. Hofrath v. Brackel aus dem Russischen des Marlinski übersehte Erzählung: „Ein Abend auf dem Wivouak“; — von Hrn. Dr. Fr. Koeler ein Aufsatz, unter der Ueberschrift: Dresden, humoristisch mit den übrigen Hauptstädten Deutschlands verglichen. Zum Schluß proclamierte der beständige Secretär die in den Generalversammlungen am 15. Juni und 12. Decbr. d. J. neu aufgenommenen Mitglieder. (Beil. z. Mit. Jtg. Nr. 104.)

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Am 6. December wurde der bisherige Candidat der Theologie Theodor Lambert als Prediger der Kaltenbrunn'schen Gemeinde im Iluxt'schen Kreise durch den Curländischen Herrn Generalsuperintendenten Wilpert introducirt (wonach die Notiz im Inlande 1842 Nr. 44 Sp. 392 zu berichtigen ist). In der St. Jacobi-Kronskirche zu Riga ist am 20. December der Cand. min. Ludwig Heerwagen für Allendorf im Wolmar'schen Sprengel ordinirt. — Der vom Narva'schen Jägerregiment als Major verabschiedete Capitän Miklaschewsky ist mit seinem früheren Range als Capitän und mit Verbleibung bei der Armee in das Rigische Halbbataillon der Militärcantonisten versetzt. Der Commandirende des Reval'schen inneren Garnisonbataillons, Major Tschereutenko, ist zum wirklichen Commandeur dieses Bataillons ernannt, mit Zuzählung zur Armee. Verabschiedet werden der Capitän Helf vom Mitau'schen Bataillon der inneren Wache als Major und mit der Pension seines vollen Gehalts, der Stabscapitän vom Reval'schen Bataillon der inneren Wache Tschernoruzki als Capitän und mit Uniform. Der Secondlieutenant Tscherkajew vom Reval'schen wird in das Pffow'sche, der Capitän Samochwalow vom Mitau'schen in das Libau'sche Invalidencommando und der Fähnrich Stachejew vom Mitau'schen Bataillon in das Goldingen'sche Invalidencommando übergeführt.

Der ältere Cassirer des Rigischen Comptoirs der Reichscommerzbank, Hofrath und Ritter Harald von Brackel, ist zum Director desselben ernannt worden. Der Fögling des medicinischen Kronsinstituts der Dorpater Universität, Arzt 2. Abtheilung Adamuß ist bei dem Altrachan'schen Karabienterregiment als Bataillonarzt angestellt.

II. Orden.

Der St. Stanislausorden 2. Classe ist dem Chef des Libau'schen Zollbezirks, Collegienrath Krock und dem Dirigirenden des Polangen'schen Zollamts Szewekow verliehen.

IV. Medaillen.

Se. Majestät der Kaiser haben am 9. October in Gemäßheit einer vom Comité der Herren Minister beprüften Vorstellung des Herrn Finanzministers dem Reval'schen Schiffer Gustav George Reimer 8 für vieljährige Führung Russischer Kauffahrteischiffe die goldene Medaille am St. Annenbände mit

der Aufschrift: „Für Auszeichnung im Seefahren“, am Halse zu tragen, zu verleihen geruht.

Necrolog.

57. Am 19. December starb zu Riga der Notair und Missivartus des dortigen Rathes Johann Wilhelm Letb. Er war geboren am 12. August 1806 in Norwegen und hatte, nachdem er vom Rigischen Gymnasium mit einem Zeugniß der Reife entlassen worden, auf der Dorpater Universität in den Jahren 1827 bis 1830 Rechtswissenschaft studirt.

Bibliographischer Bericht für 1842.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

210. Festspiel zum Andenken Carl Maria von Weber's von Harald von Brackel. Aufgeführt in Riga am 7. December 1842, dem Geburtstage C. M. v. Weber's, als der Freischütz zum hundertsten Male in Riga aufgeführt wurde. Riga. 8 S. 8.

211. Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Curlands, herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Russischen Ostseeprovinzen, Zweiten Bandes drittes Heft. (Mit einer Steindrucktafel). Riga und Leipzig 1842. S. 361—569. 8.

212. Fünf und dreißigste Rechenschaft von der Beschaffenheit und dem Fortgange der Armenverforgungsanstalten in Riga und der dabei stattgefundenen Einnahme und Ausgabe der Armencaße. Riga's wohlthätigen Einwohner abgelegt vom Armendirectorium für das Jahr 1841. Auf Verlangen des Allerhöchst verordneten Rigischen Armendirectoriums gedruckt. Riga 1842. 10 pag. und 8 unpag. S. 4. nebst drei Tabellen.

213. Vermischte Aufsätze über verschiedene in das Gebiet der Landwirthschaft eingreifende Gegenstände, besonders mit Rücksicht auf Curland, in zwanglosen Heften herausgegeben von Otto Baron Wittenheim, Russisch-Kaiserl. Staatsvath ic. Drittes und letztes Heft. Mitau 1843. 112 S. 8.

214. Rechnungsabschluss der städtischen Sparcaße in Riga von 1832. Vom 1. December 1841 bis zum 30. November 1842. 2 S. Pat.-Fol.

215. Mitau'scher Taschenkalendar für 1848. Mitau. 59 S. 12.

216. 1843. Preiskourant von Gemüse-, Blumen-, Baum- und zur Deconomie gehörenden Saamen ic. von Carl Heinrich Wagner. 16 S. gr. Fol.

217. 1843. Preiskourant von allen Arten Gemüse-, Kräuter-, Blumen-, Wiesen-, Baum-, economischen und landwirthschaftlichen Samen ic. von Joh. Herm. Ziga. 4 S. gr. Fol. und 4 S. gr. 4.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 11. Januar 1843.

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Dorpat, den 18. Januar. Was will man in Dorpat mit einem Dampfschiffe? fragte man vor einigen Monaten im größeren Geschäftskreise — wo natürlich nicht Binnenverkehr, sondern überseeischer Handel die speculative Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt — als der vorgerückte Bau des mit einem siebenjährigen Privilegium und dem Allerhöchst Kaiserlichen Wappen begünstigten, zu Fahrten auf dem Peipus und dessen Flussgebiet bestimmten Dampfschiffes zu Mittheilungen Anlaß gab. Das Werk trat bald darauf ins Leben und fand allgemeinen Beifall, besonders aber die Würdigung des Kenners, wie es namentlich ein schriftliches Gutachten des Oberingenieurs der Admiraltätsdampfschiffe zu St. Petersburg, Hrn. Alexander Smith, ausweist. Dieses günstige Ergebnis erzeugte bald zu große Vorstellungen von den Leistungen eines solchen Fahrzeuges; denn man wollte voraussehen, wie es das ganze Transportwesen auf dem Peipus an sich ziehen, und den bisher gebräuchlichen Segel Fahrzeugen den Untergang bereiten werde. Nach anderen Ansichten erwartete man zwar, es werde dieses mit der zeitherigen trägen Translocation von Waaren im großen Contraste stehende neue Communicationsmittel zwischen dreien Städten dem Handel und der Landwirtschaft wohl Vortheile gewähren: hielt aber das Unternehmen hinsichtlich seiner Ertragsquellen für problematisch. Nachdem auf diese Weise sich eine Verschiedenheit der Meinungen ergeben hatte, zeigte die Erkundigung, ob das Dampfschiff bloß zu Luftfahrten bestimmt sei, oder ob man damit auch Waarentransporte beabsichtige, daß weder der bei verschiedenen Gelegenheiten veröffentlichte Zweck, noch der Wirkungsbereich der Unternehmung allgemein bekannt geworden ist; wodurch natürlich, und besonders für den einseitigen Beschauer, der, unbekannt mit dem Bedarf der Nachbarstädte, nur die Zahl der auf dem

Embach fahrenden Barken als Maßstab gebrauchte — sich kein entsprechender Prospect herausstellen konnte.

Wenn nun die genauere Darstellung eines Gegenstandes von allgemeinem Interesse als erfreulich angenommen werden kann: so dürfte sie es in der vorliegenden, von so abweichenden Ansichten begleiteten Sache um so mehr sein, je größer sich das Bestreben darin zeigt, frei von jeder illusorischen Ausschmückung nur durch erweisliche Zustände und jährlich sich wiederholende Thatsachen eine möglichst richtige Beleuchtung zu erzielen, worin die einleitende Frage dieses Artikels zugleich ihre genügende Beantwortung fände.

In dieser Absicht bedient sich Ref. eines Auszugs aus den officiellen Berichten der über den Peipus nach Narva gebrachten und in umgekehrter Richtung abgegangenen Waaren, welcher für die drei letzten Jahre folgende Resultate giebt.

	1840	1841	1842
Anfuhr:			
Flachs	66,096 Pud	160,222 Pud	157,830 Pud
Heede	19,457	28,126	43,467
Getreide (inclus. Mehl u. Gröhe)	154,384	10,428	28,730 *)
Spiritus	3,663	1,210	22,571 **)
Gips	208,815	156,900	98,942
Knochen	1,000	7,940	9,560
Abfuhr:			
Häringe	61,568	60,568	65,824 ***)
Salz	367,591	315,699	445,868 †)
Roggenmehl	—	15,000	—
Weizenmehl	1,515	2,945	10,435
Summa	884,089	759,038	883,227

*) In Eschetwert: 18757 — 1250 — 3518.

***) Nach Cimern: 3663 — 1210 — 22571.

†) Nach Tonnen à 8 Pud: 7696 — 7571 — 6228.

†) In Rullen à 8 1/2 Pud: 43246 — 37141 — 52455.

Außer diesen Waaren kamen bei dem Transport vor: Bretter, Butter, Eisenwaaren, Erbsen, Essig, Fabrikate aus Leder, Farbenwaaren, Fliesen, Glas, Häute, Kacheln, Kalk, Kohlen, Kreide, Leinseed, Lichte, Lumpen, Obst, Pottasche, Seife, Theer, Zeug u. Diese Artikel hat Ref. jedoch aus dem Anschlag weggelassen, um eine kürzere Uebersicht zu erlangen, und hauptsächlich nur diejenigen Waaren in Betracht zu ziehen, welche, ohne mühevolltes Einsammeln, den Schleppfahrzeugen des Dampfschiffes eine volle Ladung — aus Einem Artikel bestehend — sichern.

Erwägt man nun, daß, um die verschiedenen Punkte des Ein- und Ausladens mit dem Bugschiff zu erreichen, also für jede Fahrt, ein Sommertag erforderlich ist; ferner, daß die Zeit der Navigation mit höchstens 26 Wochen, jede Woche wegen Instandhaltung der Maschinen und nöthiger Pausen mit 5 Fahrten und jede Fahrt nach der 3fachen Pferdekraft des Dampfschiffes mit 6000 Pud Ladung, in einem Schleppfahrzeuge bugsiert, veranschlagt werden kann: so stellt sich das Quantum, welches das Dampfschiff während einer Navigation höchstens zu bugsiren vermag, auf $26 \times 5 \times 6000 = 780,000$ Pud.

Nimmt man hierauf die Möglichkeit dieser auf's Höchste berechneten Leistung des Dampfschiffes an, so zeigt schon das Vorbergehende, daß selbst dieses Maximum in wenigen Hauptartikeln des Narvaer Handels zu finden ist, und durch erleichterte, schnelle Transportweise angezogen werden kann, obgleich sich bei einer bedeutenden Verminderung des gesammten Transports auf nur 600,000 Pud jährlich, zu den bisher bestandenen ermäßigteren Frachtbedingungen für Segelfahrzeuge, schon ein günstiges Calcul für die Rheder darbietet.

Betrachtet man weiter, daß oben nur Hauptartikel des Verkehrs mit Narva numerisch genannt sind, und demnach nur ein partieller Frachtschlag gegeben ward; auch daß dieser Anschlag nicht günstige Conjunctionen, im Gegentheil das Ergebnis unvortheilhafter Jahre, z. B. 1811 und 1812, aufstellt, in denen wegen der vorausgegangenen geringen Ernte nur weniges Getreide zur Versendung kam, wodurch ein starker Ausfall bei den Befrachtungen sich ergeben mußte; ebenso daß 1) die Beziehungen aus Pleskau nach Dorpat und in umgekehrter Richtung, aus Mangel zuverlässiger Angaben, 2) die Frequenz von Passagieren, 3) Luftfahrten, 4) der Transport von Baumaterialien und 5) derjenige Theil des Bedarfs von Brennholz in Pleskau und Dorpat, welcher zu Wasser angeschafft werden muß, noch gar nicht als zählbare Ertragsposten veranschlagt wurden: so liegt die Folgerung nicht fern, daß selbst ohne Zunahme der Frachtquantitäten, die gewöhnlich aus einer erleichterten Communication entspringt, für den Transport mit Segelfahrzeugen vorerst noch viel übrig bleibt; dem neuen Unternehmen sich aber ein weites Feld der Wirksamkeit eröffnet, welches die Begrün-

der um so freudiger betreten können, da der Umfang desselben ihnen eine Auswahl des Entsprechenderen gestattet.

E s t l a n d.

Neval, den 6. Jan. Unser Winter liegt beständig in letzten Zügen, bald regnet und bald thaut es, bald schneit es wieder ein wenig, das Barometer steigt zwar manchmal ziemlich hoch, doch selten nur steht das N. Thermometer etwas unter 0, öfter 1 bis 2 Grad darüber; hierherum fährt man zwar auch zur Noth mit Schlitten, weiter nach Bierland u. s. zu ist es aber unmöglich, und von dorthier Angereiste können sich nicht genug über die schlechten Wege beklagen: die Güterbesitzer sind in Verzweiflung des Transports ihrer Producte und der Branntweinflieferung halber; auf allen Wegen liegen Fuhrn, die bei guter Bahn abgefertigt wurden und nun nicht fortkommen können; die Städte klagen über Mangel an Zufuhr und über Stockung des Binnenhandels: im Klein-Marien'schen hat man noch kurz vor Weihnacht Pflugarbeit verrichtet, allein viele landwirthschaftliche Arbeiten, die sonst der Winter begünstigt, müssen aufgeschoben werden oder auch ganz unterbleiben.

Am 25. v. M. kam ein Schiff mit Früchten an, und es scheint fast, daß die Schifffahrt auf unserer Rhede jetzt im Winter mehr als im Sommer florirt.

— 9 —

Aus **Wesbarrien**, vom Januar. Auf dem Gute Murras Regelschen Kirchspiels fing man vor Kurzem an einen mitten in den Feldern belegenen, etwa 60 Schritte langen, 10 bis 12 Schritte breiten und 3 bis 4 Fuß hohen unregelmäßigen Hügel, den man bisher für einen Haufen von den Feldern aufgefessener (Feld- und Bruch-)Steine hielt, und auf welchem der Weg zur Windmühle führt, abzuführen, um damit eine entferntere große Vertiefung zu füllen; kaum 2 Fuß unter der Oberfläche fand man Reste einzelner Menschengedaine und einige noch ziemlich kenntliche Schädel, und es zeigte sich bald unverkennbar, daß der Hügel vor Alters ein Begräbnisplatz ganz eigenthümlicher Art gewesen ist. Da das Terrain nämlich wegen des kaum 1 Fuß unter der Oberfläche liegenden Kalkfelsens kein Eingraben erlaubt, so hatte man sich begnügt auf der Erde große Bruchsteine (Fliesen) auf die hohe Kante zu stellen, die Leichen dazwischen zu legen und mit etwas Erde, Feldsteinen und anderm Gerölle ein Paar Fuß hoch zu bedecken, wodurch denn allmählig der obenbeschriebene Hügel entstand; wahrscheinlich hatte

^{*)} Sollte vielleicht das Wort „beerdigen“ von diesem uralten Gebrauch — die Leichen bloß mit Erde zu übersütten — abzuleiten sein? so wie „begraben“ von dem wahrscheinlich später entstandenen Gebrauch sie einzugraben?

man die Todten auch ganz nackt beerdigt*), denn es fand sich auch nicht die geringste Spur irgend einer Bekleidung, so wenig wie sonstige Effecten oder Metall: doch waren ja auch nur noch wenige Gebeine der gänglichen Verwesung entgangen, ja selbst die zu Särgen gebienten Fliesen schon größtentheils verwittert, woraus hervorgeht, daß die Anlegung dieses Begräbnishügels — der übrigens in seiner äußern Form gar keine Ähnlichkeit mit den in Rußland und Polen so häufigen Kurganen oder Mogilen hat — sich ins graue Alterthum verliert.

— y —

C u r l a n d.

Mitau, den 2. Januar. Um hilflosen Personen weiblichen Geschlechts auf zweckmäßige Weise Beistand zu leisten und wenigstens für den Winter dieselben vor Noth zu schützen, ist hier eine Arbeitstube errichtet, in welcher die Arbeiten sich für's Erste auf Spinnen, Stricken und Federschleifen beschränken sollen. Frau v. Rutenberg, geb. v. Keyserlingk, hat das beschwerliche, aber desto dankenswerthere Geschäft übernommen, am Vormittage zweier Wochentage Bestellungen und Material entgegenzunehmen, und garantirt Material und sorgfame Arbeit. Da der Zweck der Anstalt ist, ohne Nachtheil und Opfer Anderer den Nothleidenden zu helfen, so sind für die Arbeiten nur mäßige Preise festgesetzt, namentlich für das Spinnen von Flach 10 — 15 Kop., von Wolle 15 — 20 Kop., für das Schleifen von Federn 15 Kop. S. für das Pfund. (Curl. Amtsbl. Nr. 1.)

Mitau, den 9. Januar. Nach einer Bekanntmachung der Direction des Curländischen Creditvereins über die Verwaltung der Creditcasse für die Zeit vom 1. Juli 1811 bis zum 1. Juli 1812 ist der reglementsmäßige Creditwerth der in den Verein aufgenommenen Güter um 142,500 R. auf 6,723,200 gestiegen. In Pfandbriefen circulirten am 1. Juli 1812 6,375,850 R. S., 523,750 R. mehr als am 1. Juli 1811. Für unerhobene Darlehenswerthe der Vereinsgüter blieben 116,550 R. asservirt und der Ueberschuß des Creditwerths belief sich auf 200,800 R. — Die Einnahme während dieser Zeit betrug 1,472,014 R. 59 K. S. (1,337,715 R. 75 K. weniger als im vorhergehenden Jahre, hauptsächlich wegen verringerter Emission von Pfandbriefen und geringeren Umsahes dieser) und zwar für emittirte Pfandbriefe 350,750 R., an Zinsen 240,761 R. 48 K., der Beitrag zum Tilgungsfonds 56,021 R. 9 K., die extraordinäre Capitalabzahlung für ein Vereinsgut 19,181 R. 58 K., der Betrag zum eigenthümlichen Fonds 3711 R., die empfangenen Receptionskosten 4089 R. 15 K., der Beitrag zur Deckung der Zinsenreductionskosten 4144 R. 12 K., der Ertrag des Gutes Rothhof 6605 R., der

Pfandbriefumsatz im In- und Auslande 269,545 R. 2 K., die refundirten verzinslichen Vorschüsse aus den Cassenbeständen 239,807 R. 18 K., der Ertrag angelegter Cassenbestände 611 R. 28 K., die zur Emission empfangenen Pfandbriefe des Tilgungsfonds 202,000 R., der Umsatz von Pfandbriefen des Tilgungsfonds gegen Commerzbankbillete 74,787 R. 69 K. — Die Ausgaben dagegen beliefen sich auf 1,355,514 R. 52 K. S. (1,488,581 R. 96 K. weniger als im vorhergehenden Jahr) und zwar wurden auf Güter dargeliehen 173,700 R., an Zinsen gezahlt 235,923 R., für den Tilgungsfonds 122,504 R. veranlagt, der Rest der Anleihe aus dem Reichschatz bezahlt mit 223,556 R., an Receptionskosten ausgelegt 2158 R. 27 K., die Zinsenreductionskosten betragen 2900 R. 22 K., die Unkosten für Rothhof 516 R. 5 K., der Pfandbriefumsatz im In- und Auslande 259,429 R. 17 K., die verzinslich angelegten Cassenbestände 243,757 R. 82 K., die Hülfsvorschüsse für Vereinsgüter 1850 R., der einstweilige Vorschuß à Conto der Rückstände 202 R. 92 K., der Umsatz von Pfandbriefen des Tilgungsfonds gegen Commerzbankbillete 77,742 R. 74 K., aufgekündigte Pfandbriefe wurden für 3150 R. eingelöst und die Verwaltungskosten betragen 7824 R. 8 K. — In der Casse befanden sich am 1. Juli 1811 58,578 R. 90 K., am 1. Juli 1812 175,078 R. 97 K. — Die Schuld der Vereinsgüter ist von 6,025,691 R. 47 K. auf 6,124,188 R. 80 K. S. und der eigenthümliche Fonds des Vereins von 15,742 R. 55 K. auf 48,753 R. 4 K. S. gestiegen. (Beil. z. Curl. Amtsbl. Nr. 3. Vgl. Inland 1812 Nr. 7 Sp. 66 fg.)

Libau, im December. So sehr einerseits der hiesige Handel durch die Lage des Hafens, welcher nicht selten während des ganzen Winters offen bleibt, begünstigt ist, eben so viel Schwierigkeiten findet er auf der andern Seite im Landtransport nach dem Innern. Die benachbarten Gouvernements schicken uns Flach, Harz und Getreide zur Verschiffung, aber der schlechten Wege halber ist bisher sehr wenig zugeführt worden, und da die Rückfuhren meist Salz mitnehmen, so müssen wir für jetzt die Schlittenbahn erwarten, welche vielleicht die Zufuhr von Verschiffungswaaren und den Absatz des Salzes, eines Hauptzufuhrartikels für Libau, und noch anderer fremder Waaren befördern wird. (Handelsztg. Nr. 2.)

Universitäts- und Schulchronik.

Der ordentliche Professor der Dorpater Universität, Collegienrath Dr. v. Madai, ist auf sein Besuch von seinem Amte entlassen worden.

Se. Majestät der Kaiser haben auf den Beschluß des Comité der Herren Minister am 5. Ja-

nur Allerhöchst zu befehlen geruht, dem Lehrer der Gymnastik bei dem Mitau'schen Gymnasium, Collegiensecretär Ufermann, von der Zeit seiner Entlassung aus dem Dienste die Pension auszusahlen.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat gestattet, daß auf die Ritter- und Domschule zu Reval die für die Gymnasien des Lehrbezirks geltende Bestimmung ausgedehnt werde, nach welcher die Schüler, die den vollen Lehrkursus nicht beendigt haben, wenn sie aus der ersten Classe abgegangen sind, nicht vor einem Jahr, aus der zweiten Classe nicht früher als nach zwei Jahren und aus der dritten Classe erst nach Ablauf von drei Jahren seit ihrem Abgange aus der Schule, der Prüfung bei der Dorpater Universität unterworfen werden können.

Der Priester der rechtgläubigen Kirche zu Mitau, Rosanow, ist als Religionslehrer Griechischer Confession für die dasigen Schulen angestellt worden.

Verzeichniß der an der Universität zu Dorpat vom 13. Januar bis zum 9. Juni zu haltenden Vorlesungen.

(Fortsetzung.)

Elementarmathematik 1. Theil, nach Ohm, täglich um 8, Senff, P. O. — Theorie der Curven und krummen Oberflächen, nach seinem Conspect, an den 4 ersten Wochent. um 9, derselbe. — Höhere Geometrie, nach Leroy, Freit. und Sonnab. um 9, derselbe. — Physische Astronomie, nach Airy, Dienst., Donnerst. und Sonnab. um 4, Mädler, P. O. — Sphärische Astronomie und Astrognosie, nach seinem und Littrow's Atlas, an denselben Tagen um 5, derselbe.

Physik, nach seinem Lehrbuch, täglich um 11, Kämy, P. O. — Meteorologie, nach seinen „Vorlesungen“, Mont., Dienst. und Mittw. um 3, derselbe. — Allgemeine Chemie, 2. Theil, nach Berzelius, an den 3 ersten Wochent. um 10, Göbel, P. O. — Pharmacie und Waarenkunde, nach seinen und Martius' Lehrbüchern, an denselben Tagen um 3, derselbe.

Dryctognosie, nach v. Kobell, an den 5 ersten Wochent. um 12, Abich, P. O. — Einleitung in die Geologie, nach Cotta, 2mal wöchentlich um 11, derselbe. — Allgemeine Botanik, nach De Candolle, 5mal wöchentl. um 12, v. Bunge, P. O. — Analysirübungen, 2mal wöchentlich um 3, derselbe. — Naturgeschichte der rückgratlosen Thiere, nach Wiegmann, an den 3 ersten Wochentagen um 10, Ksmuß, Dr. — Conchyliologie, nach Lamarck, an den 3 letzten Wochent. um 10, derselbe.

Finanzwissenschaft, nach Rau, an den 5 ersten

Wochent. um 9, Friedländer, P. O. — Polizeiwissenschaft und Polizeirecht, an dens. T. um 10, derselbe. — Technologie, nach Poppe, an denselben Tagen um 8, Schmalz, P. O. — Gartenbau und Bienenzucht, nach Bredow und Magerstedt, an den 3 ersten Wochent. um 9, derselbe. — Griechische Architectur, nach Mauch, an denselben Tagen um 4, Stremme, P. E. O. — Die Lehre von den Baumaterialien, nach Wolfram, an den 3 letzten Wochent. um 4, derselbe.

Erleigt sind die ordentlichen Professuren: 1) der practischen Theologie, 2) des Russischen Rechts, 3) des Criminalrechts, der Rechts- und jurist. Litterargeschichte, 4) der Provincialrechte, 5) der Diätetik, Arzneimittellehre, Geschichte der Medicin und medicinischen Litteratur, 6) der Physiologie, Pathologie und Semiotik und 7) der Philosophie; desgleichen die Stelle des Prosector's am anatomischen Theater.

* * *

Den Studirenden orthodox-Griechischer Confession wird vortragen: 1) dogmatische Theologie und 2) kirchlich-biblische Geschichte, Dienst. und Freit. um 9, F. Beresky, Protobierei.

(Schluß folgt.)

Necrolog.

1. Am 8. Januar starb in Mitau der Regierungsarchivar Johann Gotthard Zigra. Er war am 16. November 1773 in Lübeck geboren, studirte vom Jahre 1786 ab in Kopenhagen Chemie und die mit derselben verwandten Wissenschaften, begab sich 1796 nach Riga und von da einige Jahre später nach Mitau, wo er eine Apotheke erkaufte und im Jahre 1822, nachdem er ein Jahr vorher die eigene Verwaltung seiner Officin aufgegeben hatte, als Archivar der Curländischen Gouvernementsregierung angestellt wurde und dieses Amt bis zu seinem Tode bekleidete. Sein unermüdeter Fleiß und seine Rechtlichkeit, sein heiterer und für jedes Gute und Schöne empfänglicher Sinn, und sein Bestreben, nach seinen Kräften nützlich zu sein, (wie solches unter Andern seine Uebernahme des Directorats bei dem hiesigen Militärhospital im Jahre 1812 beweist, wo er durch seine Thätigkeit sich eine lebensgefährliche Krankheit zuzog) — sichern ihm nicht nur bei den Seinigen, sondern auch bei denjenigen, die ihm entfernter standen, ein Andenken der Liebe und Achtung. Er hinterläßt eine Wittwe und drei bereits verheirathete Kinder. — Das Inland verliert an ihm einen unermüdet thätigen Correspondenten.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 18. Januar 1843. C. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 1.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 18. Januar. Am 17. Novbr. d. J. erließ der hiesige Frauenverein ein schmeichelhaftes Sendschreiben an den seit 25 Jahren für das Wohl der Anstalten des Vereins thätigen Cassaführer, Herrn C. H. v. Sengbusch, das auch besonders gedruckt ist.

Zu Vorstehern der neugestifteten Schiffergesellschaft zur Unterstützung der Wittwen und Waisen sind gewählt die hiesigen Schiffer Thomas König und Eduard Girard und der Schiffsbaumeister Eduard Moewe. Der hiesige Kaufmann Alexey Alexejew Schutow hat der Gesellschaft einen eisernen Gelastaken als Inventariumstück geschenkt.

Zu den mehrfachen, durch das am 19. Juni 1841 Allerhöchst bestätigte und mittelst Senatsaufsatzes vom 24. Juli 1841 publicirte Reichsrathsgutachten in Betreff der Einrichtung der Rigischen Stadtgemeinde und insonderheit über die Erwerbung der Rechte der Bürgerschaft und des Eintritts in die Rigischen Stadtgilden und Bruderschaften veranlaßten Untersuchungen gehört auch die nähere Nachforschung über den eigentlichen Ursprung und Zweck der Bruderschaft. Wenn sich dies Institut im Laufe der Jahrhunderte nicht bloß bei wesentlich veränderten Verhältnissen fortwährend erhalten und der allgemeinsten Anerkennung zu erfreuen gehabt, sondern auch zu geregelterer Verfassung ausgebildet und befestigt hat, so bürgt schon dieser Umstand für seine innere Bedeutung. Zwar wäre eine blinde Verehrung des Althergebrachten, wenn es sich darum handelt, ererbte historische Ansprüche mit den Forderungen des Zeitgeistes auszugleichen, ein Hinderniß des wahren Fortschritts; allein wo eine aus Kaiserlicher Gnade hervorgegangene Bestätigung der bestehenden Verhältnisse eine Anpassung des Gesetzes an die Formen der Verfassung erheischt, da läßt sich die Aufrechterhaltung des Alten

nur wünschen. Seit Anfang der Verfassungsgeschichte der Stadt Riga erblicken wir die drei noch jetzt bestehenden Stände der Stadt, nämlich den Rath, die große und die kleine Gilde. Erst später entwickelte sich innerhalb der ständischen Verfassung ein besonderes Wohlbürgerthum, zu dessen Genusse nur die eigentlichen Gildegenossen, die in den engeren Verband der Bruderschaft getreten waren, gelangten. Höchst wahrscheinlich ist es, daß Anfangs jeder Deutsche Ankömmling ohne Unterschied, der die nothwendigen Requisite zum Bürgerwerden in seiner Person vereinigte, auch in diesen engeren Verband mit aufgenommen wurde und daß erst dann, als strengere Abgränzungen eintraten, sich mit der gesonderten Bruderschaft ein eigenes Patriciat auszubilden anfing. Wir finden indessen die ersten sicheren Spuren der noch jetzt bestehenden Bruderschaft erst nach der Reformation, welche gerade in der Stadt Riga ihre ersten Anhänger fand und den ganzen Zustand der bürgerlichen Gemeinde in der Art regelte, wie er zum größten Theile noch heutigen Tages besteht. Wenigstens stammt die Verfassung der an der Spitze der Bürgerschaft stehenden Gilden-Ausschüsse, der beiden Ältestenbänke, so wie die ganze innere Organisation der Gemeinde in Bezug auf ihre Versammlungen, Berathungen und Wahlen, den Umfang ihrer ständischen Rechte und den Grad ihrer Theilnahme an der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten aus der Zeit nach der Reformation, und ist diese nicht nur als der Ausgangspunkt der verfassungsmäßigen Zeilrechnung und periodischen Gliederung, sondern auch als die Basis aller jetzt bestehenden bürgerlichen Gemeindeverhältnisse zu betrachten. Der fromme Sinn der Altvordern bewährte sich auch hauptsächlich kurze Zeit nach der Reformation in der Errichtung frommer Stiftungen und in der Gründung von Anstalten zur Beförderung der neuen Lehre. Unmittelbar aus diesen segensreichen Erscheinungen ging auch die engere Verbrüderung der Rigischen Bürgerschaft in der

Art hervor, daß nur Augsburgische Confessionsverwandte als der neuen Lehre zugethan in ihren Schooß aufgenommen und gegen Entrichtung der üblichen Beiträge und Theilnahme an den allgemeinen Angelegenheiten zum Genuße der bürgerlichen Beneficien und zur Ausübung des activen und passiven Wahlrechts bei Besetzung der Gemeindestellen und obrigkeitlichen Ämter befähigt wurden. Daß neben dem Requisit der Augsburgischen Confession auch andere sehr wesentliche Erfordernisse von dem zum Eintritt in den engeren Bürgerverband sich Meldenden verlangt wurden, verstand sich ganz von selbst; immer aber blieb nicht bloß gewohnheitsrechtlich, sondern auch nach den im XVIIten Jahrhunderte revidirten Gildeschatzen die Augsburgische Confession das Hauptforderniß. Erst ein Jahrhundert nach Revision der Schragen der großen Gilde im ersten Decennio der Russischen Regierungszeit gelangten auch Reformirte zur Brüderschaft der großen Gilde und wurde später diese von der Rigschen Stadtgemeinde getroffene Anordnung von der Staatsregierung ausdrücklich sanctionirt. In neuerer Zeit endlich haben sich die von der Reformirten Kirche zum Anglikanischen Cultus zurückgetretenen, in der bürgerlichen Gemeinschaft stehenden Brüder der großen Gilde als Genossen der beiden Evangelischen Kirchen diesen angeschlossen. Von der Staatsregierung aber ist zu wiederholten Malen diese eigenthümliche Organisation der Rigschen Stadtgemeinde ausdrücklich anerkannt und bestätigt worden. Namentlich wurde auch bei Einführung der Statthalterchaftsverfassung das Evangelische Princip aufrechterhalten und enthält das Manifest der Kaiserin Catharina II vom 3. Juli 1783, publicirt durch das Patent der Livländischen Gouvernementsregierung vom 20. Juli 1783, die ausdrückliche Bestimmung, daß die Beziehungen, welche die Stiftungen der kaufmännischen Verbrüderung auf die hiesige kirchliche Verfassung haben, lediglich auf die protestantischen Glaubensgenossen beschränkt bleiben. Um wie viel mehr mußte diese Anerkennung nach Wiederherstellung der privilegierten Verfassung sich herausstellen und wie sehr athmet das neueste, von Seiner Majestät dem Herrn und Kaiser Allernädigst confirmirte Reichsrathsgutachten den Geist der verfassungsmäßigen und socialen Harmonie, wenn es verordnet, daß jeder christliche Confessionsverwandte ohne Unterschied die Rechte der örtlichen Bürgerschaft in Riga erlangen kann, zum Eintritt in die bei jeder Gilde bestehenden Brüderschaften aber nur derjenige berechtigt ist, welcher die dazu nöthigen Bedingungen erfüllt. Dasselbe Gesetz gestattet die Errichtung neuer Handwerksämter, sobald fünf Meister vorhanden sind, mit Approbation der Obrigkeit; in Folge dessen sind auch bereits von den Seilern, den Schiffbaumeistern, den Friseursen, welche schon früher eine Innung in anderer Art bildeten, und denjenigen Instrumentenmachern,

welche sich nicht zu den Tischlern haben incorporiren lassen, Schritte zur Bildung neuer Ämter auf dem vorgezeichneten verfassungsmäßigen Wege geschehen.

7.

Aus Livland, vom 21. Januar. Bei Landwirthten und anderen mit der Außenwelt in engerer Verbindung stehenden Personen hört man überall laute Klagen über die schwierige Communication des heurigen Winters, und es läßt sich kaum absehen, wie nach Ablegung der noch bevorstehenden eigentlichen Winterfuhren der schwache Frühlingsanfang mit den Feldarbeiten fertig werden soll. Auf den meisten Gütern liegen die Producte des verflohenen Jahres noch unabgeführt, und doch sind an vielen Orten die Pferde schlechter als in andern Jahren zu St. Georg. Daß dieses nicht allein auf Rechnung des prästirten ordinären Gehorchs zu schreiben sei, kann jeder — der darin auch nur etwas Erfahrung hat — leicht absehen; es fragt sich also: Worin liegt die eigentliche Ursache? — Sie liegt darin, daß der Bauer nicht zu rechnen versteht, daher in seinen Erwerbsquellen anstatt Vortheil zu erringen, sich offenkundigen Nachtheil zu Wege bringt. Stellt man ihm z. B. die mögliche Erlangung des baaren Geldes in Aussicht, so werden durch den ungewohnten Reiz des Gegenstandes die wichtigsten Nebenrückichten vergessen; es werden von ihm Verpflichtungen übernommen, deren Resultat im glücklichsten Falle ein kümmerliches Aequivalent darbietet, in der Regel aber den geträumten Vortheil in großen Schaden verwandelt. Zu solchen nachtheiligen Erwerbsquellen gehören bei den nahstädtischen Bauern alle Kaufmannsfuhren, sie mögen Namen haben wie sie wollen, und honorirt werden, wie sie können, aber niemals werden sie im Stande sein, dem Frachtführer einen solchen Ertrag abzuwerfen, der die Zeiterfümmniß, Unterhaltung des Menschen und der Pferde, Abnutzung des Fuhrwerks u. s. w. vollkommen vergüten könnte. Wenn der Bauer auch noch so frugal sich beköstigen, und sein Pferd noch so schlecht auf der Reise unterhalten will, so kommt immer das Resultat am Ende heraus — wenn er das vom Hause Mitgenommene für Geldes werth veranschlagt, daß er bei solchen Fuhren keinen Kopfen verdient hat. — Der Bauer tröstet sich gemeinlich damit, er habe durch die gemachte Reise in Riga, Pernau oder Reval sein Salz billiger gekauft, aber er berechnet es niemals, wie theuer sein Salz dadurch wird, wenn im Frühling sein Pferd fällt. Endlich erzeugen die Winterreisen des Bauern noch den großen Nachtheil, daß sie ihn mit den verderblichen Schenken in fortwährende Berührung bringen, wo er dem Laster des Trunkes fröhnen und den im glücklichsten Fall errungenen kleinen Vortheil verträdeln kann.

10.

Mitau, den 9. Januar. Das Capital der frommen Stiftung des Hofraths Wunsch, 20,000 Rbl. S. betragend und nach dem Tode des ältesten Verwalters dieser Stiftung, des Gouvernementsbuchdruckers Peters = Steffenhagen, um 3000 R. S. vermehrt, ist größtentheils zu 5, kleinere Summen auch zu 6 und 4 Procent belegt, und trägt ungefähr 1150 R. S. Zinsen. Von diesen und einem frühern Ersparnis erhielten zu Johannis v. J. drei Studierende der Dorpater Universität je 128 R., ein vierter 80 R., arme Schulkinder 64 R., acht Wittwen je 32, vierzehn je 8, zwei je 1 R., acht Handwerker je 32, vier je 8 R.; für die Reparatur und Pflege des Wunsch'schen Begräbnisses wurden 18 R., für Insertionen u. 2 R., in Allem 1206 R. S. verausgabt. Die Zinsen des Schönborn'schen Legats erhielt mit 250 R. Hr. Herm. Conradi. — Studierende, welche um Unterstützung aus der Stiftung bitten, müssen genügende Zeugnisse ihres Fleißes beibringen, Handwerker aber beweisen, daß sie Bürger und Meister sind, welche sich erst seit Kurzem etablirt haben, und daß sie gute Arbeit prompt zum versprochenen Termin liefern. Die Gesuche sind im Mai bei den Vorstehern des Legats (Dr. Lichtenstein, Dr. Koeler und Heintz. Mend. Schmemann) einzureichen. (Curl. Amtsb. Nr. 3.)

Mitau, den 14. Januar. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr wurden die Bewohner Mitau's durch Feuerlärm geweckt. Es war in einem am äußersten Ende der Stadt vor dem Seerhore gelegenen hölzernen Gebäude Feuer ausgebrochen, das durch den nicht unbedeutenden Wind sehr gefahrdrohend hätte werden können, wenn nicht glücklicherweise die Richtung des Windes die empor schlagenden Flammen von den nahe dabei befindlichen übrigen hölzernen Gebäuden abgewendet und ins Freie geleitet hätte, so daß nur noch ein paar kleine, dem obigen dicht anstoßende Nebengebäude mit eingewickelt wurden.

Der Glaubenszeifer der Katholiken im obern Theile von Curland und besonders im Murr'schen Kreise und in dem angränzenden Wilnaschen Gouvernement geht so weit, daß sie die auf Anordnung der Staatsregierung errichteten neuer Gränzpfähle zwischen Kron- und Privatbesitzlichkeiten aus dem Grunde zum Theil ganz vernichtet, zum Theil verstümmelt haben, weil sie solche als Spott für ihre an den Wegen befindlichen Heiligenbilder betrachten. Es haben daher polizeiliche Maßregeln ergriffen werden müssen, um diesem Unfuge Einhalt zu thun.

— r.

Verzeichniß der an der Universität zu Dorpat vom 13. Januar bis zum 9. Juni zu haltenden Vorlesungen.

(Schluß.)

v. Lectionen in Sprachen und Künsten.

In der Deutschen Sprache ertheilt Unterricht Kauspach, im Französischen Pezet de Corval, im Italienschen Buraschi, im Russischen Pawlowsky, im Englischen Dede und Hansen, im Esthnischen Fählmann, im Lettischen Rosenberger.

Im Tanzen unterrichtet Tyron, in der Reitkunst v. Daue, im Zeichnen Hagen, in der Musik Brenner, im Fechten Malström, im Schwimmen Stöckel, in mechanischen Arbeiten Bräcker.

vi. Öffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Im theologischen Seminar leitet die patristischen Uebungen, Mittw. um 10, Busch, die homiletischen und catechetischen, Mittw. um 11, Keil, die dogmatischen Philippi, die Weissagungen des Habaeuc und Jerphanja erklärt Sonnab. um 10. Keil.

Im pädagogisch-philologischen Seminar wird des Sophocles Antigone erklären lassen, und damit Uebungen im Lateinschreiben und Disputiren verbinden, Mont. u. Dienst. um 10, Neue; Horazens Oden läßt erklären in Verbindung mit Uebungen im Latein-Sprechen und Schreiben, Mittw. und Sonnabend um 12, Preller; Erklärung Russischer Schriftsteller nebst practischen Uebungen, Sonnab. um 4, Kosberg; Methode des mathematischen Unterrichts nach Mager, 2 mal wöchentlich, Senff.

Die Universitäts-Bibliothek wird für das Publikum geöffnet: Mittw. u. Sonnab. von 2 - 4, an den übrigen Wochentagen von 3 - 4. Zum Gebrauche für die Professoren steht sie Mittwoch u. Sonnabend von 10 - 12 und von 2 - 5, an den übrigen Wochentagen von 10 - 1 und von 3 - 5 offen.

Die übrigen wissenschaftlichen Sammlungen werden auf Verlangen von den resp. Directoren gezeigt.

Gelehrte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 6. Januar.

Der stellvertretende Präsident Pastor Gebewe legte der Versammlung tie seit der letzten Sitzung eingegangenen Bogen 7 bis 9. des 2ten Bandes der Sendungen der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst zur näheren Ansicht vor. Ferner verlas derselbe einen Brief des Hrn. Probstes Fick zu Regel, das Dörpt-Esthnische Volksalbuch und lexikalische Mittheilungen betreffend, welche letzteren in Kurzem von einem unserer ausgezeichneten Sprachkennner zu erwarten ständen. In Betreff des projectirten Esthnischen Lexikons zeigte der stellvertretende Präsident zugleich an, daß seine Bearbeitung des Buchstaben A für das Dörpt-Esthnische fast ganz beendigt sei. An Geschenken für die Sammlungen der

Gesellschaft wurden dargebracht: 1) von Hrn. Candidaten E. Sachsensdahl: ein Abdruck in Siegelslaß in einer Kapsel von dem Siegel des Curländischen Herzogthums unter Ernst Johann, — wozu der Hr. Candidat ausführliche heraldische und historische Erläuterungen gab; 2) von Hrn. Pastor Körber sen. zu Wendau: ein Königlich-Polnisches Hofrathsdiplom d. d. 30. Sept. 1777 für einen ehemals in Dorpat lebenden Arzt. Hr. von Maydell berichtete, daß von mehreren durch den Dr. Kreuzwald zur Auswahl übersandten Münzen zwanzig für die Sammlungen der Gesellschaft ausgefucht worden wären, worunter eine ganz besonders bemerkenswerth sei. Hr. Candidat v. Mickwitz gab, nach eingezogenen Nachrichten, abermalige genauere Nachweisungen über den Zustand des Esthnischen Bücherdepots. Hierauf wurde über die nahe bevorstehende Generalversammlung das Nähere besprochen, und beschlossen: daß diese Generalversammlung diesmal, wegen besonderer Collisionen, am neunzehnten Januar in der Wohnung des Hrn. Dr. Hansen stattfinden solle. Alsdann trug Hr. Dr. Fählmann eine auf eigenthümliche Ansichten gegründete Theorie der Esthnischen Präpositionen vor. Schließlic wurde der Hr. Kreisrichter Leonhard v. Stryk durch das statutenmäßige Ballotement einstimmig zum Mitgliede aufgenommen.

Generalversammlung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat am 19. Januar 1843.

Der Secretär Pastor Boubrig verlas den von ihm verfaßten Generalbericht für das verlossene Jahr vom 18. Januar 1842 bis zum 18. Januar 1843. Hierauf schritt die Versammlung zu der statutenmäßigen Wahl des Präsidenten und des Secretärs für das laufende Jahr. Nach Stimmenmehrheit wurde der Hr. Lector Dr. Fählmann zum Präsidenten, und der Hr. Candidat Sachsensdahl zum Secretär erwählt und nach ausgesprochenem Danke gegen die bisherigen Verwaltungsglieder wegen der zu erbitenden höhern Bestätigung des ersteren das Erforderliche angeordnet. Von Herrn Pastor Hollmann von Harjel waren zwei ältere gedruckte Werke, und von Herrnt Consul v. Böningh zu Reval drey alte in Esthland ausgegrabene Gewichtkugeln und drei Rohrstämmen als Geschenke eingegangen, so wie von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-provinzen Heft 3 des 2ten Bandes ihrer Mittheilungen. Den übersandten Gewichtkugeln hatte Hr. Staatsrath Dr. Krufe eine schriftliche Erläuterung beigelegt, welche diese Gewichte dem Normännisch-Englisch-fachsischen Gewichtssystem vindicirte, und bei deren Vorzeigung verlesen wurde. Ein Schreiben der Dörptschen Section's-Bibel-Comität an die Gesellschaft wurde gleichfalls der Versammlung mitgetheilt. Dann verlas Hr. Dr. Fählmann die Fortsetzung seiner früheren Vorträge über die Theorie der Esthnischen Declination, und Hr. Pastor Hollmann von

Harjel einen Aufsatz über die Bedeutung des Wortes pikne, als Resultat besonderer Nachforschungen, und einen andern über die Benennung des Landes und des Volkes der Esthen, welche Arbeiten durch das Missiv der Gesellschaft veranlaßt worden waren, und von dem Hrn. Verfasser zur Benutzung in den „Verhandlungen“ der Gesellschaft erbeten wurden.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Von dem Herrn Minister der inneren Angelegenheiten, Hofmeister Perowsky, ist der Assessor des Mitauischen Oberhauptmannsgerichts Julius v. Seefeld in Stelle des nach erfolgter Ernennung zum Bauskeschen Hauptmann von dem Amte eines Consistorialassessors entlassenen früheren Mitauischen Obergauptmannsgerichtsassessors v. Vietinghoff zum weltlichen Assessor des Curländischen Evangelisch-Lutherischen Consistoriums ernannt. Als im wirklichen Staatsdienste stehend sind anerkannt worden der Arzt bei dem Stadtwaisenhaus, dem heiligen Geiste, Campenhausens Elend und Rystäts Convent in Riga (auch Mitglied des dortigen Armendirectoriums) Collegienassessor Dr. Eugen Mercklin, der Arzt auf den, zur Stammschäferrei und Wiesenbauschule gehörigen Trikatenschen Gütern der Livländischen Ritterschaft, Dr. med. Ernst Koch, der freipracticirende Arzt auf Neuenburg in Curland Christian Reinfeld, der Kirchspielsarzt zu Salisburg in Livland, Arzt zweiter Classe Heinrich Tondorff, der Discipel beim Arzt des Moskwaschen Vorstadttheiles in Riga Jwan Tausbe und der Barbier August Ferdinand Ede als Arzt-discipel im Badeorte Kemmern. Von Predigeranstellungen und Entlassungen auf Kronspfarrnen sind aus dem Jahre 1842 noch zu erwähnen: Dr. Benjamin von Bergmann zu Rujen emeritirt und sein Sohn, der bisherige Pastor Adj. Richard von Bergmann, zum Rujenschen Kirchspielsprediger ernannt. Der Pastor Carl Johann Bröcker zu Runoe als Kirchspielsprediger von Anseküll auf der Insel Desel bestätigt; der bisherige Adjunct zu Torma und Lohhusu Paul Eduard Hirsch als Prediger von Peude auf der Insel Desel, der Pastor Adj. Heinrich Alexander Eduard Harff als Prediger zu Goldingen, der Candidat Adalbert Willigerod als Prediger für Carmel auf der Insel Desel, der Candidat Hans Bernemitz als Prediger für Candau, der Candidat Alexander Heinrich Eduard Luzau (Sohn des am 14. November 1839 verstorbenen Alt- und Neurubenschen Predigers Heinrich Carl Luzau) als Prediger von Alt- und Neurubden im Bauskeschen Sprengel. Vom Rathe der Gouvernementsstadt Reval sind in Folge eingetretener Vacanzen zu Mitgliedern erwählt und am 6. December als solche proclamirt worden der Secretär des Nieder-See- und Frachtgerichts,

Gouvernementssecretär Alexander Gustav Koch mit Beibehaltung dieses Secretariats und der Älteste der großen Gilde Johann Heinrich Pippus. Beim Rathe zu Arensburg ist bereits im Anfange des vorigen Jahres der Candidat der diplomatischen Wissenschaften Robert Wilhelm Grubert als Gerichtsvoigt und Polizeiberr und später in Stelle des auf seinen Wunsch entlassenen Rathsherrn Johann Bazancourt der Arensburgsche Bürger und Gildenbruder, Apotheker Johann Gottlieb Rascha als Rathsherr erwählt und von der Gouvernementsobrigkeit bestätigt worden. Zu Tuckum wurde an Stelle des auf seinen Wunsch entlassenen Rathsherrn Johann Conrad Schalk der Kaufmann Berg, zu Pasenpöth an Stelle des auf seinen Wunsch entlassenen Rathsherrn Friedrich Michael Ulrich der frühere Stadtälteste, Gerbermeister Doentler als Rathsherr von der Gouvernementsobrigkeit bestätigt. Im Laufe des Jahres 1842 wurden angestellt Carl Wilhelm Dagobert von Rehkampff als Canzleidiener I. Abtheilung des Deselschen Ordnungsgerichts im Februar und im April wieder entlassen, der verabschiedete Canzlist des Curländischen Cameralhofs Otto Schulz als Canzleidiener II. Abtheilung des Deselschen Ordnungsgerichts im März und im August wieder entlassen, beim Livländischen Domainenhofe Heinrich Brosse als Tischvorstehergehilfe, Ottomar Thalberg als Canzleidiener I. Abtheilung, Gottfried Behrends, Heinrich Powitz II. Abtheilung, der vormalige Tischvorstehergehilfe der Dänaburgschen Commissariatscommissien Franz Strichensowsky als Canzleidiener I. Abtheilung, Heinrich Anton Rascha als Canzleidiener II. Abtheilung bei der Forstabtheilung, Peter Streuge als Canzleidiener II. Abtheilung und der Candidat der philosophischen Wissenschaften Reinhold Lufin als Tischvorstehergehilfe bei der Oekonomieabtheilung, beim Livländischen Cameralhofe als Canzleidiener I. Abtheilung Paul Rudakow, Anton Staschkewitsch und der aus dem Kroschkischen Gymnasio mit dem Rechte zur 14ten Rangklasse entlassene Ossip Kasimirow Landanuskij, II. Abtheilung Carl Gustav Pleßke, Pius Titus Julius Pabst, so wie der verabschiedete Schreiber der Livländischen Griechisch-Russischen geistlichen Verwaltung Iwan Iwanow Popow, III. Abtheilung Carl Ludwig Otto Seemann; ferner vom Dienste entlassen der jüngere Rigische Forstmeister, Titularrath Carl Brandt und der stellvertretende Dörpt-Verrosche Kreiscommissärsgehilfe Stillmarck, der Canzleidiener des Livländischen Cameralhofs Iwan Wikentjew Sohn Werschizky, der Canzleibeamte des Werroschen Ordnungsgerichts Philipp Albaum aus dem Dienste entlassen, der Collegienregistrator Leonhard Städler als Canzleidiener der Dörptschen Polizeiverwaltung im April bestätigt, im August entlassen, der stellw. Buchhaltergehilfe der Rigischen Kreisrentei, Gouvernementssecretär Otto Eduard Riese als wirklicher und der in der Canzlei des Livl. Cameralhofs

Diener Friedrich Warnke erst als jüngerer Tischvorstehergehilfe, dann als stellw. Journalist der Pernauschen Kreisrentei bestätigt, der bisherige Buchhalter der Wendenschen Kreisrentei E. Stellfeld entlassen und der Controleursgehilfe des Livl. Cameralhofs Carl Grening als solcher angestellt, Gottbard Gustav Constantin Kieferitzky als stellw. Journalist der Dörptschen Kreisrentei angestellt, der Canzleidiener des Pernauschen Landgerichts Philipp Jürgensohn entlassen und Georg Gustav Sigismund Kieferitzky als solcher angestellt, Carl Reinhold Nietram als Canzleidiener III. Abtheilung, Joh. Carl Reinhold Haase als außeretatmäßiger Canzleibeamter der Livl. Gouvts.-Regierung, der Collegienregistr. Wassily Kusmin Drosdow als Canzleibeamter der Livländischen Gouvernementsbaucommissien, der Officier des Rigischen Polizeicommandos, dem. Secondlieutenant Iwan Wassiljew Lugaun als einstweiliger Mitverwalter des Amtes eines Brandmeisters, des Coll.-Reg. Robert Julius Behrens, Rudolph Carl Robert Schmidt, der Apothekergehilfe II. Classe Otto Franz Seidel und Julius Theodor Schmiel als überetatmäßige Quartalficiersgehilfen der Rigischen Polizei, der Coll.-Secr. Otto Rosenpflanzler als Stadttheilsaufseher der Polizei zu Dorpat, Fedor Pulajew als Quartieraufseher bei der Polizei zu Liban, in Esthland entlassen bei der Gouvts.-Regierung der Canzleidiener, Coll.-Reg. Anreas Wetterstrand, der Canzleidiener Robert Thomas Witte, der Tischvorsteher Gouv.-Secr. Kagemann, beim Cameralhofe der Canzleibeamte, Collegienregistrator Carl Lemke, der Tischvorstehergehilfe in der Renteiabtheilung Eduard Ackermann, der Canzleibeamte der Revalschen Kreisrentei Wolmar Versohn und angestellt der verabschiedete Gemeine der 6. Cassequipage zu Reval Nicolai Wassiljew Sohn Sokolow als Canzleidiener III. Abtheilung beim Cameralhof, Alexander Arcadius Sperkelsen als Canzleidiener II. Abtheilung daselbst, George Kagemann als Schriftführer der Estländischen Bezirksverwaltung der Reichsdomainen, der Coll.-Reg. Malejew als Canzleidiener daselbst nach erfolgter Entlassung aus dem Dienste des Commissariatdetats des Kriegsministeriums, der Collegienregistrator Peter Gurjanow Danilow als Canzleidiener der Gouvts.-Reg. nach erfolgter Entlassung aus dem Dienste des Provianddepartements des Kriegsministeriums, der Canidat der Rechte Jean Paul Friedrich Rinne als Tischvorsteher der Gouvts.-Reg., Alexei Seorjew als Canzleidiener II. Abtheilung beim Cameralhof; der Gouv.-Secr. Carl Fedor Feldt als Controleursgehilfe des Cameralhofs, der Translateur des Polangenschen Zollamts, Collegienregistrator Franzen, ist als Buchhalter in das Taurogensche Zollamt übergeführt.

II. Beförderungen.

Zum Hofrath ist das Mitglied des Revalschen

Zollamtes, Bogdan Dehn, zu Collegienassessoren sind der Dirigirende des Arensburgschen Zollamtes Johann Pofland, der Packhausaufseher des Revalschen Zollamtes Carl Heydenreich, zum Titulärrathe der jüngere Schiffsaufseher des Rigischen Zollamtes Carl Penzeliuß, zu Collegiensecretären die Canzlei-beamten des Rigischen Zollamtes Wasßly Tweriti-now, August Hardenack und Ferdinand Guther, zu Gouvernementssecretären der Packhausaufseher beim Pernauschen Zollamte Konwald Linkhaus, der Wagestempelmeistergehülfe des Revalschen Zollamtes Paul Wilberg, der Traducteur des Polan-genschen Zollamtes, Alexander Franzen, der Waaf-aufseher beim Libauschen Zollamte, Peter Tokarew, die Schreiber des Polangenschen Zollamtes Ossip Kasprschigky, des Libauschen Anton Schol-kowski, in der Canzlei des Befehlshabers des Libauschen Zollbezirks, Carl Olschewsky, die Canz-lei-beamten des Rigischen Zollamtes Carl Kohl-haase und Jegor Kabel und des Narmaschen Biszarion Drechow und zu Collegienregistratoren die Canzlisten erster Abtheilung beim Rigischen Zoll-amte Joseph Gerschputowsky und beim Polan-genschen Valerian Restner, die Schreiber beim Rigischen Zollamte Alexander Tichwinsky, beim Libauschen Ludwig Sprenger, die Canzlisten III. Abtheilung, Schreiber beim Revalschen Zoll-amte Carl Johannsen, beim Rigischen Stepan Kudakow, beim Libauschen Leonhard Sidimt und Anton Stankewitsch, beim Windauschen Matwey Scholkowsky und bei der Rundaschen Zollastawa Carl Schummer befördert worden. — Zur 14ten Classe der Veterinärgehülfe in Esthland Ferdinand Gurkleit.

Der in der Canzlei Seiner Excellenz des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga, Generalgouverneurs von Liv-, Esth- und Curland dienende, zum Ressort des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten gehörige Titulärrath Theodor von Krusenstern (in den Jahren 1837 und 1838 Esthländischer Re-gierungs-rath) ist zum Collegienassessor befördert worden.

III. Orden.

Der rothe Adlerorden 3. Classe ist von Sr. Majestät dem Könige von Preußen dem Adjutanten Sr. Excellenz des Herrn Generalgouverneurs von Liv-, Esth- und Curland, Baron von der Pahlen, Gardeobrist v. Baer verliehen worden.

Necrolog.

Am 28. December starb zu Riga nach langem Siechthum der Collegienrath und Ritter Johann

Gustav Magnus von Strandmann (geb. zu Sellie in Esthland am 20. Aug. 1784). (S. Rede und Rapieröky Band IV. S. 311 ff.)

Am 29. December zu Reval der Collegien-Assessor und Ritter Johann George Steinberg in einem Alter von 72 Jahren.

Am 6. Januar 1843 starb in Mitau in seinem 82sten Lebensjahre George Friedrich Neander, Ti-tulärrath und Ritter, Canzleiseccretär des Curländi-schen Oberhofgerichts, nachdem er fast 46 Jahre hindurch in diesem Amte thätig gewirkt hatte. Ge-boren in Curland auf dem Pastorate Grenzhof am 7. Juni 1761, studirte er von 1782—1785 zu Jena Jurisprudenz und wurde im September 1789 Her-zoglich-Curländischer Canzleiseccretär. Als Curland sich dem Russischen Thron unterwarf, trat er im April 1795 wiederum als Canzleiseccretär bei der prov. Russ. Regierung ein. Bei Einführung der Staats-halterchaftsverfassung in Curland wurde er im Mai 1796 Secretär beim 1sten Departement des Ober-landgerichts, dann, nach Wiederherstellung der frü-heren Gerichtsverfassung, im Febr. 1797 Canzlei-seccretär des Curländischen Oberhofgerichts, welches Amt er, ungeachtet seines hohen Alters, bis zu sei-nem Tode bekleidete. Er wurde im Jahre 1802 (mit der Anciennität vom Decbr 1801) zum Stadt-seccretär befördert, dann im J. 1806 zum Gouver-nementssecretär, im J. 1814 zum Collegiensecretär und erhielt im J. 1818 den Rang eines Titulär-raths (mit der Anciennität vom Decbr 1817). Im J. 1833 wurde ihm, auf Allerhöchsten Befehl, das Ehrenzeichen für 35jährigen Dienst zu Theil und nachdem er im J. 1836 für Dienstleister zum Ritter des St. Stanislausordens 3ter Classe ernannt worden war, wurde er abermals im J. 1838 mit dem St. Wlaimirorden 4ter Classe belohnt und erhielt zuletzt im J. 1839 das Ehrenzeichen für 40jährigen Dienst. Er war auch Mitglied der Cur-ländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst seit der Stiftung derselben. Außer seinen mit Beifall aufgenommenen Gesefsammlungen ic., die im 3ten Bande des Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikons von v. Necke u. Rapieröky S. 307 fg. aufgezählt sind, hat er noch später die siebente Fortsetzung seiner Ufsen ic. Auszüge für die Jahre 1829 bis Aug. 1833. (Mi-tau, 1834 XVI. u. 304 S. 8) herausgegeben. Von seinen noch am Leben befindlichen 5 Söhnen ist der älteste, Eduard, Pastor primarius der Deuts-chen Gemeinde zu Mitau und ein jüngerer, Theodor Pastor zu Demmen in Curland.

— r.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 18. Januar 1843.

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 18. Januar. Mitteltst Patents der Ciol. Gouvernementsregierung v. 30. Novbr. v. J. ist die vom Ministerium der Reichsbesiglichkeiten bestatigte Taxe für das im Forstjahr 1843 aus den Kronswaldern Livlands zu verkaufende Holz, sowie für die Erhebung von Stamm- und Strafgeldern für Forstfrevel in Kron- und Privatwaldern bekannt gemacht worden.

Die Abgaben für die zweite Hälfte des Jahres, in welchem eine allgemeine Umschreibung der Landbauergemeindglieder stattgefunden, sind von den umgeschriebenen Individuen bei derjenigen Gemeinde zu zahlen, bei welcher sie angeschrieben waren, weil sie erst mit dem nächsten Jahre der neuen Gemeinde zugezählt werden, und von dieser Gemeinde erst von da ab für sie die Abgaben zur Kronscasse zu zahlen sind. Die durch die Umschreibung vom J. 1842 bei den Landgemein-en entstandenen Veränderungen werden erst bei Berechnung der Abgaben für die zweite Hälfte des J. 1843 in der Art berücksichtigt werden, daß für die abgegangenen Individuen bei den Gemeinden, wo der Abgang stattgefunden, die Abgaben für die erste Hälfte werden zu gut gerechnet, bei denjenigen Gemeinden aber, zu welchen die Individuen übergetreten, auch die Abgaben für die erste Hälfte 1843 werden in Anrechnung gebracht werden. (Ciol. Amtsbl. Nr. 5.)

Riga, den 19. Januar. Der Herr Literat R. P. Schilling hat der hiesigen Stadtbibliothek mit einer Bücherammlung von mehr als 600 Bänden (größtentheils historischen und statistischen Inhalts) und mit einer Sammlung von 150 Stück Kupferstichen und Landkarten ein eben so erfreuliches wie dankenswerthes Geschenk gemacht.

Wächte diese patriotische Gabe noch segensreicher dadurch werden, daß sie auch andere Gönner der

Bibliothek anrege, sich auf ähnliche Weise für diese ehrwürdige, durch unsere Vorfahren gestiftete und durch die lebendige Theilnahme unserer Stadtohrigkeit erhaltene Anstalt zu interessiren.

Der Werth einer privaten wie öffentlichen Büchersammlung ist ein völlig relativer. Nur die größere oder mindere Benutzung bestimmt ihn. Und leider haben sehr oft Büchersammlungen, die, so lange ihre Besizer jugendkräftig und geistesstättig arbeiteten, sich diesen unentbehrlich erwiesen, späterhin das Schicksal, schon zu Lebzeiten derselben ungenutzt zu verstauben, noch häufiger aber nach dem Ableben derselben vereinzelt unterzugehen oder wenigstens zu einer todten Masse herabzusinken. In eine wissenschaftlich beaufsichtigte, dem Publicum zugängliche Anstalt dagegen gebracht und mit einem schon namhaften Vorrath systematisch vereinigt, würden sie ihren früheren Werth wieder erhalten und auch an sich weniger werthvolle Sammlungen würden dort organische Bedeutung und Nutzen gewinnen. Die Stadtbibliothek, durch die wahrhaft väterliche Fürsorge des Rathes jetzt mehr als jemals in den Stand gesetzt dem Publicum nützen zu können, bietet sehr zweckmäßig solchen vegetirenden Schätzen der Litteratur einen bleibenden Vereinigungsz- und geistigen Belebungsört dar.

.....

Riga. So wie fast ganz Europa haben auch wir einen sehr gelinden Winter. Eine sehr schwache Eisedecke, über welche nur Fußgänger passiren können, hat sich auf unserer Düna gebildet, droht aber jetzt durch Regen und Wind, der den Wasserstand bedeutend erhöht hat, zerstört zu werden. — Unsere diesjährige Schifffahrt hat bereits begonnen. Am 21. Januar lief das erste Schiff in den Hafen von Woldeera ein, die Dänische Brigg „St. Croix“, Capit. P. R. Birch, in 52 Tagen von Messina kommend, mit Früchten beladen und an die Herren Fenger u. Comp. adressirt. Seit mehreren Jahren der erste

Fall wieder, daß im Januar ein Schiff in den Hafen gelangt. In der Regel ist derselbe, ja selbst die Rheede, in diesem Monate mit einer starken Eisdecke belegt. (Zuschauer 5419.)

Riga, den 26. Januar. Durch ein am 26. October v. J. Allerhöchst bestätigtes Reichsraths-gutachten ist das Gesetz vom 26. Decbr. 1840, in Folge dessen die Pastorate in Curland als unvollkommenes Eigenthum der Geistlichkeit, jedoch mit dem Rechte auf alle Einkünfte und auf die ganze innere Verwaltung derselben angesehen werden sollen (S. Inland 1841 Nr. 8 Sp. 124 fg.), auch auf Livland mit der Insel Desele ausgedehnt worden. (Senatsztg. v. 1842 Nr. 101.)

Die Verhandlung einer Sache über das Zusammenstoßen der Kronsfregatte Pallas mit der Privatbrigg Argo in Reval hat zu folgendem, am 14. December v. J. Allerhöchst bestätigten Reichsrathsgutachten hinsichtlich der Verhandlung von Sachen wegen Zusammenstoßens von Kronsseefahrzeugen mit solchen, die Privatpersonen gehören, in den Ostseeprovinzen Veranlassung gegeben: 1) Die erste Verhandlung von Sachen über Seeschäden zwischen der Krone und Privatpersonen ist in den Ostseeprovinzen auf der jetzt bestehenden Grundlage von dem Revalschen See- und Frachtgericht, dem Rigischen Weltgericht und den übrigen untergeordneten Behörden, wo diese Sachen jetzt verhandelt werden, zu lassen, mit der Bedingung, daß dieselben darauf an die allgemeine Versammlung der Ortsmagistrate gelangen. 2) In denjenigen Städten der Ostseeprovinzen, wo bei den Magistraten für Sachen dieser Art keine besonderen Abtheilungen bestehen, sind dieselben genau nach Pkt. 6 der Beilage zum Art. 833 der Handelsverordnungen (Vd. IX in der Fortsetzung) im Ortsmagistrate oder Rathhaus zu beprufen. 3) Künftig sind bis zur Durchsicht der Handelsgesetze der Ostseeprovinzen bei der Entscheidung der obenerwähnten Sachen, wie früher, die Provincial-Verordnungen und Rechte zur Richtschnur zu nehmen, insofern dieselben nicht durch besondere Bestimmungen oder Allerhöchste Befehle aufgehoben sind; wenn aber in Sachen dieser Art die Krone theilhaftig ist, so sind die Russischen Verordnungen zur Grundlage zu nehmen, weil für dergleichen Fälle in den Provincial-Gesetzen sich keine bestimmten Vorschriften finden. 4) Bei der Verhandlung von Sachen über Seeschäden ist die Deutsche Sprache zu gebrauchen, und wenn von Seiten der Regierung solche Deputirte, welche diese Sprache nicht verstehen, zu der Gerichtssetzung wegen dieser Sachen abgeordnet sind, sollen ihnen Translatoren bestimmt werden. 5) Die Deputirten können, um sich mit den Provincial-Rechten und Verordnungen bekannt zu machen, dieselben von den Kanzleien derjenigen Behörden, zu deren Sitzungen sie abgeordnet sind, fordern. (Senatsztg. Nr. 6.)

Riga, den 28. Januar. Nach der vom Armen-directorium für das 1841 abgelegten 35. Rechenschaft von der Beschaffenheit und dem Fortgange der hiesigen Armenversorgungsanstalten und der dabei stattgefundenen Einnahme und Ausgabe der Armencaße betrug erstere 38,737 R., letztere 40,223 R. S., 691 R. mehr als im J. 1840. Den Ueberschuß der Ausgabe über die Einnahme deckte ein Ersparniß von frühern Jahren. Außer den Einnahmen der Armenanstalten, die sich auf 9290 R. beliefen, flossen in die Armencaße an Schaaleten- und Klingbeutel-Abfindungsgeldern in den Kirchen 315 R., durch Vermächtnisse, Strafen und für Vorstellungen fremder Künstler 1256 R., an Renten 1373 R., durch halbjährliche Subscriptionen 1629 R. (210 R. weniger als im J. 1840), vom Korncomite 2175, aus der Handlungscasse 6000; aus dem Armenfonds 7270, von der über See handelnden Kaufmannschaft 9428 R. Einige Handwerksämter und viele einzelne Personen sandten außerdem verschiedene Lebensmittel, Geld ic. zur Vertheilung an die in den einzelnen Anstalten Verpflegten. — Berausgabt wurden für das St. Georgenhospital 3935, für das Nicolai-Armen- und Arbeitshaus 6871, für das Russische Armenhaus 3830, für die Krankenhäuser, die Entbindungsanstalt und Apotheke 15,059, mithin für die Armenhäuser überhaupt 29,695 R., für die Hausarmen 8564 R., für die Erziehung von Waisen 1155, für die Administration ic. 809 R. Die Schenkereicasse, die ein Capital von 4076 R. besitzt, erhielt an Renten 155 R., vom Kammereigericht 4308 R.; vertheilt wurden aus dieser Casse 4651 R. — Im St. Georgenhospital, Nicolai-Armenhause und Russischen Armenhause wurden 553 Personen (190 Männer, 363 Weiber), in der Krankenanstalt 1509 P. (1043 M. 466 W.) verpflegt, 3323 Hausarmenfranke durch den Armenarzt behandelt und unentgeltlich mit Arznei versorgt, 1286 Personen, zum Theil Familien, aus der Hausarmencasse monatlich pensionirt und 65 Personen einmalig unterstützt, 66 arme elternlose Kinder verpflegt und aus der Schenkereicasse an 419 Personen, zum Theil Familien, eine Unterstützung verabreicht; im Ganzen haben mithin 7221 Personen, zum Theil Familien, (230 weniger als im J. 1840) vom Armen-directorium Verpflegung oder Unterstützung und Weibhilfe irgend einer Art erhalten. — Von den Kranken starben in den Krankenhäusern von 1509 129, in den Armenhäusern von 664 43, unter den Hausarmen von 3323 83 Personen. Im Durchschnitt kostete jeder Verpflegte im St. Georgenhospital 14½ R., im St. Nicolai-Armen- und Arbeitshause 7½, in den Krankenhäusern und der Entbindungsanstalt 25½, im Russischen Armenhaus 7½, jedes elternlose Kind 5½ R. täglich, jeder monatlich unterstützte Hausarme 4½, jeder einmal unterstützte 1 R. im Jahr. — Für Pockenfranke ward ein abgesonertes Local von 3 Zimmern im obern Stock des alten Krankenhauses erbaut.

Vernau, den 30. December. Am 28. d. M. ward die hiesige Rhede bei schwachem Südostwinde wiederum vom Eise bedeckt. (Handelsztg. Nr. 3.)

Vernau, den 20. Januar. Der hiesige Verein der Armenfreunde nahm nach seiner 13. Rechenschaft im J. 1842 durch Beiträge und Geschenke 276 R., durch Verloosungen 808, durch ein Concert 100, durch die Lesebibliothek 222, durch Zinsen 39, überhaupt 1445 R. ein, und erhielt außerdem Geschenke an Lebensmitteln, Flach, Leinwand, Holz ic. Vorausgab wurden 33 R. zu Miethgeldern und Unterstützungen in einzelnen Nothfällen an 44 Personen, 170 R. als Monatsgelder an 17 altersschwache und franke Personen, 13 R. für Kleidungsstücke, Schulgeld ic. an 28 arme Kinder, 12 R. für Arznei an 42 Kranke, von welchen 3 starben, 66 R. für die aus 2610 Bänden bestehende Lesebibliothek, 28 R. für Reparatur des Waisenhauses, 171 R. an den Waisenvater, 1087 R. für Unterhalt und Bekleidung von 21 Waisenkinder, 31 R. für Druckkosten ic., in Allem 1614 R. S. Was an der Einnahme zur Deckung der Ausgabe fehlte, mußte aus dem meist in Bankbilleten angelegten Capital der Anstalt, welches am 1. Januar 1842 aus 1455 R. S. bestand, bestritten werden. (Weil z. Pern. Wochenbl. Nr. 4. Vgl. Inland 1842 Nr. 9 Sp. 80.)

Estland.

Reval, den 13. Januar. Nach Berichten aus Cadix hätte der Capitän F. Grenstörn, das Russische Handelsschiff „Enigheten“ von Reval führend, ohne die freundliche und schnelle Hilfe des Capitäns Rapatel, der das Französische Kriegsdampfschiff „Le Grondeur“ führte, wahrscheinlich Schiff und Leute verloren, als er auf seiner Reise von Porto nach Messina am 29. October v. J. genöthigt war, bei sehr starkem Sturm in die Bucht beim Fort St. Sebastian einzulaufen, nachdem er beide Masten hatte kappen müssen. (Handelsztg. Nr. 4.)

Reval, den 20. Januar. Am 13. d. wurden die Juridiken in den Oberlands-, Mannz-, Kreis- u. s. w. Gerichten eröffnet.

Am 16. Jan. gegen 6 Uhr Abends brach in einem zum Gute Thula, Regelschen Kirchspiels, gehörigen einzeln gelegenen Bauergehöfte ein Feuer aus, wodurch die Wohnung nebst der daran gebauten Kiege abbrannte. Trotz des ziemlich starken Windes wurden die übrigen Gebäude des Gehöfts vom Feuer verschont, weil die Dächer vom geschmolzenen Schnee und dem fallenden Regen ganz durchnäßt waren.

Die Bitterung ist hier noch immer nur herbstlich; die nur wenige Tage bestandene Schlittenbahn ist schon lange wieder verschwunden und die Calamitäten der Productentransporte sind nur um so größer

geworden, da der zuweilen fallende Schnee zur Abfertigung auf Schlitten verleitet, die dann auf dem Wege liegen bleiben und auf die mittlerweile vom Hause herbeigeholten Räderfahrwerke umgeladen werden und manchmal auch ganz zurückkehren müssen; welche Verluste hierdurch erwachsen, ist leicht abzuschätzen. Viele tiefgelegenen, jetzt zum Theil unter Wasser stehende Wälder, Brüche und Heuschläge sind ganz unzugänglich und das auf Letzteren im Sommer in Scheunen und Feimen geborgene Heu kann nicht abgeführt werden, wodurch, wenn nicht bald harter Frost kommt, an manchen Orten Futtermangel veranlaßt werden wird. Die jetzt hier fast ununterbrochen herrschenden und diese gelinde Bitterung herbeiführenden Winde sind Süd und Südwest und es ist leider zu befürchten, daß gegen das Frühjahr die entgegengesetzten Nord- und Nordostwinde eintreten und Frost und Schnee genug herbeiwehen werden, wodurch aber ein kaltes Frühjahr und ein sehr nasser Sommer entstehen möchte; weiter nach Norden hin ist es jetzt schon kalt genug und man will in Archangel 37 Grad — gehabt haben. Bei dem unaufhörlich wechselnden und fast stets nassem kalten Wetter erkranken und sterben auch — wie nicht zu verwundern — viele Menschen.

Am 12. Jan. ging von hier ein Schiff mit — Ballast — ab!! — y —

Curland.

Mitau, den 23. Januar. Das in die hiesige Sparcasse auf Zinsen eingezahlte Capital betrug am Schusse des J. 1841 19,495 R. 32 R. S. Dazu kamen im J. 1842 9330 R. (2801 R. mehr als im J. 1841) und 2440 R. wurden anzugehlt, so daß das auf Zinsen eingezahlte Capital am Schlusse des J. 1842 26,385 R. 32 R. S. betrug. 195 R. 74 R. Zinsen waren nicht abgeholt. Zu dem auf Zinseszinsen eingezahlten Capital von 42,851 R. 53 R. flossen im J. 1842 15,368 R. (2705 R. mehr als im J. 1841) und 1941 R. 40 R. Zinsen, so daß dasselbe nach Auszahlung von 4443 R. 14 R. am Schlusse des Jahres 55,717 R. 78 R. und mit obigem auf Zinsen eingezahlten Capital und den nicht abgeholten Zinsen 82,298 R. 84 R. S. — 19,849 R. mehr als im vorhergehenden Jahre — betrug. Das von der Cassa auf Zinsen angelegte Capital bestand 1841 in 63,776 R. 88 R.; im J. 1842 wurden 26,145 R. 40 R. angelegt und nach Zurückzahlung von 5911 R. belief sich dieses Capital, das vor 10 Jahren nur aus 1526 R. bestand, am Schlusse des J. 1842 auf 84,011 R. 28 R. Die ausstehenden Zinsen betragen 534 R. 64 R. und in der Cassa blieben baar 108 R. 44 R. (Curl. Amtsbl. Nr. 7. Vgl. Inland 1842 Nr. 7 Sp. 66.)

Gelehrte Gesellschaften.

78ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen, zu Riga, den 13. Januar.

Der Herr Präsident, Seine Excellenz der Herr Landrath R. J. L. Samson von Himmelstern, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Rede und begrüßte die Mitglieder der Gesellschaft beim neuen Jahresbeginn.

An Geschenken waren eingegangen oratio in universitatis inaugurationis, von dem Herrn Academiker Gräfe in St. Petersburg, eine Sammlung von 97 auf Kasse gefundenen Münzen von dem Herrn Creditstemsdistrictdirector Samson von Himmelstern zu Rauge, eine Sammlung mehrerer Druckschriften und Gelegenheitsblätter von dem Herrn Pastor Dr. Poelschau, der Jahrgang der Rigischen Importliste 1842 von dem Herausgeber, Herrn Zollbeamten Kirchhof. Angezeigt wurde der Versammlung, daß eines der thätigsten Mitglieder der Gesellschaft, der Curländische Regierungsarchivar Johann Gottward Zigra (geb. zu Lübeck den 16. November 1773) zu Mitau den 8. Januar gestorben sei. Vorgetragen wurde die Regierungsgeschichte des Kaisers Peter II., als Probe einer Uebersetzung aus dem Russischen des Arsenjew von dem Herrn Commerzbankdirector, Hofrath von Braackel, erster Abschnitt.

Von dem Herrn Gouvernementsschulendirector, Hofrath Dr. Rapiersky, wurden hierauf, bei Mittheilung mehrerer eingesandten Manuscripte, einige briefliche Nachrichten und Notizen der beiden Correspondenten der Gesellschaft, des Königlich-Schwedischen Bibliothekars Herrn Arwidson in Stockholm und des Herrn Staatsraths von Busse in St. Petersburg, verlesen.

Die nächste Versammlung findet am 10. Februar statt. (Zuschauer Nr. 5418.)

Bibliographischer Bericht für 1842.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

1. Zur Lehre von der Einweisung des Vorausempfangenen, nach liv-, esth- und curländischem Landrecht. Eine rechtsgeschichtliche Abhandlung, zur Erlangung der Würde eines Mag. d. R. verfaßt v. Carl v. Rummel. Dorpat, 1843. 56 S. 8.

2. Uebersicht der im zweiten Semester 1841 und im Jahre 1842 in dem Chirurgischen Klinikum der Kaiserlichen Universität zu Dorpat behandelten Kranken und verrichteten Operationen. Von Dr. F. B. Adelman, Russ. Kaiserl. Hofrath, ordentl. Professor ic. Dorpat, Druck v. Laakmann. 1843. 18 S. 4.

3. Entdeckung der organischen Verbindung zwischen Luba und Eierstock beim menschlichen Weibe bald nach der Conception. Von Dr. Johannes Ernst Panck, Voligeiarzt und Stadt-Physicus in Dorpat. Mit einer Abbildung. Dorpat u. Leipzig. 1843. 16 S. gr. 8.

4. Wer veranlaßte die Berufung der Vandalen nach Africa? Eine historische Untersuchung gegen Procop. Vandal. 1. 3. von Dr. A. Hansen, Oberlehrer der histor. Wissenschaften. Als Einladung zur öffentlichen Prüfung und zum Rede-Actus im Gouvernements-Symnasium und in den übrigen öffentlichen Schulen zu Dorpat. Dorpat, gedr. b. Schünmann's Wittwe. 1842. 16 S. 4.

5. Die Architektur und ihr Verhältniß zur Cultur und zum Volke. Rede, gehalten am Feste der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers und Herrn Nicolai Pawlowitsch am 20. November 1842 im großen Hörsaale der Kaiserl. Universität Dorpat von Dr. C. E. Strömme, außerordentl. Professor der Civilbaukunst. Dorpat, Druck v. Laakmann. 1842. 20 S. 8.

6. Ein Paar Erfahrungen, wie die Selbstthätigkeit der Schüler zu erhöhen sei. Einladungsschrift zu dem Examen in der Revalschen Kreisschule am 18. December 1842, von dem wissenschaftlichen Lehrer A. Hippus. Reval, gedr. b. Lindfors Erben. 15 S. 8.

7. Kränzchen von Feldblumen, von Hugo Böcherl. Mit einer Musikbeilage. Mitau, gedr. b. Steffenhagen u. S. 1843.

8. Verzeichniß der vom 13. Januar bis zum 9. Juni 1843 zu haltenden halbjährigen Vorlesungen auf der Kaiserlichen Universität zu Dorpat. Dorpat, Druck v. Laakmann 1843. 16 S. 8.

9. Dörptscher Tafelkalender auf das Jahr 1843. Gedr. b. Schünmann's Wittwe. 1 S. Patensol.

10—41. Dreißig Gelegenheitsgedichte in Deutscher, eins in Schwedischer und eins in Lettischer Sprache.

42. 43. Zwei lithographirte Musikstücke.

Personalnotizen.

I. Anstellungen.

Der verabschiedete Obristlieutenant von Bär ist bei Seiner Excellenz dem Herrn Civilgouverneur von Esthland zu besonderer Aufträgen angestellt und von Diesem mit der Oberaufsicht über das Collegium allgemeiner Fürsorge beauftragt worden.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 1. Februar 1843.

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 23. Januar. Im J. 1842 sind hier 1391 Schiffe, 326 mehr als im J. 1841, angekommen, darunter 447 Englische, 224 Mecklenburger, 216 Russische, 143 Hannöversche, 111 Schwedische u. und 1367 Schiffe sind ausgegangen. Im Winterlager blieben hier 48, meist Russische. (Handelztg. Nr. 7.)

Riga, den 28. Januar. Seine Excellenz, der Herr Kriegs- und General-Gouverneur Baron von der Pahlen ist am 26. d. M. von hier nach St. Petersburg abgereist.

Der Handelsstand und die Fabrikanten Frankreichs und Belgiens haben dem bisher in Paris residirenden Agenten des Kaiserlich-Russischen Finanzministeriums, wirklichen Staatsrath Baron Meyendorff, Bemerkungen über den aus den Russischen Häfen nach Belgien und Frankreich verschifften Flachß gemacht. Hiernach muß: 1) die jegige Art, den Flachß zu schwingen, durch Maschinenarbeit verdrängt, 2) der nach der bisherigen Methode geschwungene Flachß vor der Verschiffung a) nach Farbe, Länge und Feinheit sortirt, b) vollkommen gereinigt oder ausgeschwungen; c) gut gelegt und in Bünde gebunden werden, die immer dasselbe Gewicht haben müssen. Endlich muß das mechanische Spinnen des Flachßes und der Heede befördert und das Spinnen der Heede an den Productionsorten selbst eingeführt werden, um die mit dem Transport dieses groben und werthlosen Materials verbundenen Unkosten zu sparen. Auf Antrag des Herrn Finanzministers ist demgemäß mit Allerhöchster Bestätigung Seiner Majestät des Kaisers und Herrn der Ausländer Garnier, der eine Maschine zur Schwingung und Brechung des Flachßes erfunden hat, ins Reich gerufen worden und wird seine Maschine nunmehr an verschiedenen Haupt-handelsplätzen versuchsweise angewandt. Auch hier-

selbst haben in Folge dazu geschehener Aufforderung und nach erfolgter Niederlegung einer besonderen Commission zur Beprüfung der Anwendbarkeit und Zweckmäßigkeit dieser Maschine bei Bearbeitung des Flachßes zuerst am 19. d. M. im Beisein der höchsten Autoritäten und dann wiederholtlich in verschiedenen Flachßspeichern Versuche damit stattgefunden, deren Resultat nunmehr dem Kaiserlichen Finanzministerium vorgelegt werden soll. 7.

Riga, den 30. Januar. Zur Erleichterung des Handels ist durch Allerhöchsten Befehl versuchsweise auf drei Jahre v. 1. Mai d. J. an die Wiederausfuhr der in den Häfen von St. Petersburg nebst Kronstadt, von Riga und Archangel eingeführten, nach dem Tarif erlaubten Waaren, die in den Kronspachhäusern niedergelegt und noch nicht verzollt sind, gestattet. Bei ihrer Wiederausfuhr soll für die Waaren keine Zollgebühr, wohl aber das vorgeschriebene Lagergeld für deren Aufbewahren in den Kronspachhäusern entrichtet werden. (Handelztg. Nr. 9.)

Riga, den 1. Februar. Während die Befürchtung, daß der lange ausbleibende Winter sich mit ungewohnter Strenge einstellen und zu den vielen Calamitäten des neubegonnenen Jahres abermals neue hinzufügen werde, bis jetzt noch nicht in Erfüllung gegangen ist, hat unsere Dina in Zeit von wenigen Wochen mehrfache Eisgänge und wiederholte Eisbildungen erfahren, so daß die Communication, wenn auch auf einzelne Tage und Stunden unterbrochen, im Ganzen genommen bei diesem beständigen Wechsel der Witterung und Jahreszeit noch ziemlich regelmäßig unterhalten worden ist. Dabei gewährte es freilich keinen erfreulichen Anblick, wie täglich hunderte von Fuhrn aus den benachbarten Gouvernements, die sonst mit Hilfe der Winterbahn in langen Schlittenzügen den Weg hierher finden, mit Gefahr, Zeitverlust und Kostenaufwand über den Dina-

Strom auf Flussfahrzeugen gesetzt werden mußten, nachdem sie bereits auf der oft weiten Herkunft an Brücken- und Fährgelede mehr bezahlt haben mochten, als der mäßige Lohn des Führers beträgt. Dieser stößt bei seiner Heimfahrt nicht selten auf neue Hindernisse, zu denen sich für den Augenblick die bei der ersten Einrichtung mit vielen Schwierigkeiten verbundene und den an das Herkömmliche gewohnten Landmann befremdende neue politische Eintheilung der benachbarten westlichen Gouvernements des Reichs gesellt, indem die Meisten bei ihrer Rückkehr in die Heimath innerhalb anderer Bezirke anlangen, als aus denen sie ausgefahren sind. Nun hatte nach der ehemaligen Gestaltung des hiesigen sogenannten Bauerhandels oder des Productenhandels mit den Bauern der Rigische Kaufmann die ausschließliche Berechtigung zum Alleinhandel mit den Bewohnern einer gewissen Gegend, und es hatten sich in den benachbarten Provinzen bestimmte Districte gebildet, aus denen die Producte, welche auf den Rigischen Markt gebracht wurden, ausschließlich an einen und denselben Kaufmann und dessen Nachfolger im Geschäfte, welche gemeinschaftlich wieder den Complex einer und derselben Niederlage für die sämmtlichen Producte eines bestimmten Landesdistricts in sich begriffen, gelangten. Hieraus entwickelte sich das durch Jahrhunderte bestandene Wechselverhältniß der sogenannten Bauernahrung und es sind die noch heutiges Tages bestehenden Nahrungsnamen der einzelnen Productenhändler die letzten Ueberbleibsel dieses in der Mitte des vorigen Jahrhunderts auf vielfältige Klagen wegen dabei vorgekommener Mißbräuche und Bedrückungen hochobrigkeitlich aufgehobenen Instituts. Indessen lassen sich manche Geseze und Strafbestimmungen über die Bauerberederei, welche eben ursprünglich nichts Anderes gewesen sein mag, als die Abspenstigmachung der Bewohner eines bestimmten Districts von dem herkömmlichen und selbst gewohnheitsrechtlich festgesetzten Alleinhandel mit einer bestimmten hiesigen Handlung, auch nur aus diesem längst eingegangenen Institute erklären, während die nachhaltige Wirkung mancher Verordnungen sich über die jetzige Generation hinaus erstreckt.

7.

Riga, den 3. Februar. Die am 18. Decbr. v. J. zum Besten der Waisen- und Taubstummen-Schule der litterarisch-practischen Bürgerverbindung veranstaltete Verloosung ohne Rieten hat einen Reinertrag von 435 R. 20 K. S. gegeben. (Rig. Stdtbl. Nr. 5.)

Dorpat, den 3. Februar. Zum diesjährigen Jahrmarkt waren im Ganzen weniger fremde Handelsleute als in früheren Jahren angereist. Die officiellen Angaben über den Werth der angeführten und unverkauft nachgebliebenen Waaren lauten nachstehend:

I. Russische Waaren:

	Angeführt für	Unverkauft blieben für
1) Wollene Waaren . . .	19,500 R. S.	12,970 R. S.
2) Baumwollene Waaren	39,850 —	31,980 —
3) Hanf- und Flachsfabricate	10,650 —	7,350 —
4) Seidene- u. halbseidene Fabricate	23,350 —	15,560 —
5) Rauchwaaren	18,800 —	12,680 —
6) Lederfabricate	4,900 —	2,000 —
7) Metall und Metallfabricate	1,400 —	550 —
8) Fayence	5,400 —	2,450 —
9) Porcellan	5,000 —	3,100 —
10) Crystall, Glas und Spiegel	4,300 —	2,900 —
11) Zucker	7,900 —	
12) Seife	210 —	
13) Wachs	260 —	7,750 —
14) Taback	1,850 —	
15) Papier	1,400 —	
	144,770 R. S.	99,290 R. S.

II. Ausländische Europäische u. Colonialwaaren:

1) Wollene Waaren . . .	5,180 R. S.	} 28,500 —
2) Hanf- und Flachsfabricate	13,450 —	
3) Seidene Fabricate	3,950 —	
4) Gewürze	5,600 —	
5) Caffee	2,300 —	
6) Thee	6,300 —	
7) Verschiedene andere Waaren	6,000 —	
	42,780 R. S.	28,500 R. S.

In Allen 187,550 R. S. 127,790 R. S.

Der Gesamtabsatz belief sich hiernach nur auf 59,760 Rbl. S. M. und wäre mithin bedeutend geringer, als in den beiden letztverfloffenen Jahren. Auffallend gering ist aber, im Vergleich zu sonst, der Verkauf der Mietthen für die Jahrmarktslocale: er betrug nur 1836 Rbl. S. und ist nur in den Jahren 1835 und 36 minder groß gewesen, während er sich 1811 auf mehr als das Doppelte belief.

Insmerhin kann man indefs, soweit diese Angaben nicht illusorisch sind, das Resultat unserer Messe unter den obwaltenden Umständen für befriedigend halten, denn bei dem Mangel an Bahn, welcher der Anfuhr der Waaren zur Messe, nicht minder aber auch dem Absatz der Landesproducte durch die Gutsbesitzer (die Hauptabnehmer auf dem Jahrmarkt) hinderlich war, hält dieses Jahr einen Vergleich mit den mittleren Angaben der letzten Zeit aus. Auch gab es in der letzten Messwoche mehr Leben in der Stadt, wie auch ein Paar Wälle auf der academischen Wuffe, besonders aber der Zulauf documentirte, den der

Wundermann Bokko, lange Zeit der Hauptgegenstand des Tagesgesprächs, in seinen Vorstellungen hatte.

12.

C u r l a n d.

Mitau, den 2. Januar. Im J. 1842 sind hieselbst in der Gemeinde der (Deutschen) Dreifaltigkeitskirche 32 Paare getraut, 207 (101 m. 106 w.) Kinder geboren, 155 (81 m. 74 w.) Personen gestorben; der Lutherischen (Lettischen) St. Annenkirche 157 P. getraut, 630 (321 m. 309 w.) Kinder geboren, 411 (210 m. 201 w.) Personen gestorben; der Reformirten Kirche 4 P. getraut, 16 (13 m. 3 w.) K. geboren, 11 (6 m. 5 w.) P. gestorben; der Griechisch-Russischen Kirche 17 P. getraut, 64 (26 m. 38 w.) K. geboren, 74 (58 m. 16 w.) P. gestorben; der Römisch-Catholischen Kirche 8 P. getraut, 40 (24 m. 16 w.) K. geboren, 44 (25 m. 19 w.) P. gestorben. In allen Christlichen Gemeinden der Stadt sind demnach 218 Paare getraut, 957 (485 m. 472 w.) Kinder geboren, 695 (380 m. 315 w.) Kinder gestorben, mithin 77 Paare weniger getraut, aber 137 (68 m. 69 w.) Kinder mehr geboren und 164 (79 m. 85 w.) Personen mehr gestorben, als im J. 1841. (Curl. Amtsbll. Nr. 1. Vgl. Inland 1842 Nr. 6 Sp. 54.)

Libau, den 27. Januar. In der hiesigen Lettischen Gemeinde sind im J. 1842 174 Kinder (89 männl. 85 weibl.) geboren, 129 Personen (65 m. 64 w.) gestorben, 47 Paare getraut, 86 Personen (37 Jünglinge, 49 Jungfrauen) confirmirt und 4999 communicirten, unter diesen 26 auf dem Krankenbette. Einem unnatürlichen Todes starben 11 Männer, von welchen 7 ertranken, 1 von einem Strandreiter erschossen wurde, 1 erfor und 2 bei scheinbar voller Gesundheit plötzlich todt niederkieken. (Lib. Wochenbl. Nr. 8.)

Libau, den 27. Januar. Das Dänische Schiff „Postillon“, Capit. Christensen, welches am 18. d. M. die diesjährige Schifffahrt in unserem Hafen eröffnete, brachte Früchte und Salz von Copenhagen. Mit letzterem kam am 24. d. M. das Russische Schiff „Neptun“, Capt. Christiansen, aus St. Ubes. (Lib. Wochenbl. 6 u. 8.)

Mus Curland, vom Januar. In der Selburgischen Präpositur sind im Jahre 1842 geboren 1162 männlichen und 1090 weiblichen Geschlechts, zusammen 2252 Kinder, unter diesen 55 Zwillingspaare, 57 uneheliche und 62 todtgeborne Kinder. Gestorben sind 804 männlichen, 883 weiblichen Geschlechts, zusammen 1687 Personen, unter diesen über 80 Jahr 10 männliche und 9 weibliche Individuen. In allen Gemeinden ist die Zahl der Geborenen größer als die der Gestorbenen. Es sind

565 mehr geboren als gestorben; im Jahre 1842 übertrifft die Zahl der Geborenen die vom Jahre 1841 um 290 und es sind 275 weniger als im Jahre 1841 gestorben. Die Population hat sich daher um 565 vermehrt. Am auffallendsten ist das günstige Verhältniß der Geborenen und Gestorbenen in der großen Kreuzburgischen Gemeinde, wo auf 392 Geburten nur 202 Todesfälle kommen. Todtgeborne finden sich nur in den Lettischen Landgemeinden und zwar auf 36 bis 37 Kinder 1. Uneheliche Kinder kommen auf 39 1. Durch Unglücksfälle umgekommen sind 23. Lundsberg, Selburgischer Probst.

Mus Curland, vom Februar. In der Stabben'schen Ziegelftreicherei werden seit längerer Zeit Dachpfannen mit Kanten verfertigt, welche die sogenannten Kapp- oder Siebelfenster erzeugen, so wie das nachtheilige Aufheben einzelner Dachpfannen zur Erhellung der Räume unter den Dächern unnöthig machen. Beim Streichen einer solchen Dachpfanne wird in dieselbe ein Loch von 4 Zoll im Quadrat ausgeschnitten und zwar etwas geschrägt, so daß die Oeffnung an der obern Fläche der Dachpfanne um $\frac{1}{2}$ Zoll auf jeder Seite größer wird, als an der untern. Nach dem Ausbrennen wird in dieses Loch eine viereckige Gläscheibe von oben eingesetzt und mit Kitt gehörig befestigt. Da die untere Oeffnung der Dachpfanne kleiner ist, so erhält die Kante dadurch Haltung und kann nicht durchfallen. Beim Bedecken eines Gebäudes mit Dachpfannen läßt man nach Maßgabe dessen, wie hell man seinen Dachboden zu haben wünscht, in jeder dritten, vierten oder fünften Reihe Dachpfannen als vierte, fünfte oder sechste Dachpfanne eine solche rautige einsetzen. Von außen erhält das Dach dadurch ein besonderes, bei Sonnenschein stellweise glänzendes Ansehen, und im innern Raum so viel Tageslicht, als man wünscht, die Scheiben aber widerstehen jedem Regen, Sturm und Hagel, und lassen, da sie gehörig verkittet sind, keine Feuchtigkeit durch.

Universitäts- und Schulchronik.

Die Zöglinge des medicinischen Kronsinstituts der Universität Dorpat, Aerzte 1ter Abth. Jah n e n z und Hugenberger und der Arzt 2ter Abth. v. Maydell, sind angestellt worden, ersterer als Bataillonsarzt bei dem Grenadierregimente Sr. Maj. des Königs von Preußen, der zweite als Bataillonsarzt bei dem Grenadierregiment des Generalissimus Fürsten Suworow und der letzte als jüngerer Arzt bei der Militärmedicinalverwaltung des Drenburg'schen Kosakenheeres.

Die ehemaligen Zöglinge des Dorpater Elementarlehrerseminars Blossfeld und Stein sind, nachdem sie in dem Pädagogischen Hauptinstitute zu St. Petersburg ihre fernere Ausbildung erhalten haben,

als Lehrer der Russischen Sprache angestellt worden, ersterer bei der Jacobstädtischen Kreisschule und letzterer bei den Ergänzungsclassen der Dorpater Kreisschule.

Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und zwanzigste Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Mitau, am 6. Januar.

Der best. Secretär, Staatsrath v. Necke, eröffnete die Sitzung, nachdem er ein für die Bibliothek eingegangenes werthvolles Geschenk von Hrn. Staatsrath Professor Erdmann zu Kasan vorgelegt hatte, mit einem kurzen Vortrage „über den Ursprung und die Bedeutung des gerade heute eingefallenen Festes der heiligen drei Könige“.

Hierauf verlas Hr. Inspector der Medicinalbehörde, Hofrath v. Reinfeldt, einen „Bericht über den hiesigen Dorotheenbrunnen im Sommer 1842, aus den Berichten der Herren Mitauschen Aerzte zusammengestellt.“ Das allgemeine Resultat ergibt Folgendes: Die Zahl der Curgäste war 103; von diesen hatten 17, der im Juni eingetretenen ungünstigen Witterung wegen, den Gebrauch wieder aufgegeben. Von den übrigen 86 sind 31 genesen, 39 haben sich gebessert und nur 16 ohne Erfolg gebraucht. Im Ganzen war also das Resultat noch günstiger als im Jahre 1841 und Mehreren erschien das Wasser stärker von Geschmack und Geruch. Die speciellen Krankheitsformen, in denen sich der Brunnen wirksam zeigte, waren auch während dieser Badesaison Rheumatismen, Unterleibsübel und Hautkrankheiten, so wie verschiedenartige auf scrophulöser Basis beruhende Leiden. Die meisten Curgäste brauchten nur die Trinkkur, Bäder sehr wenige, diese aber mit entschiedenem Nutzen.

Hr. Dr. Lichtenstein trug sodann eine Abhandlung des Hrn. Staatsrath, Professor zu Kasan, v. Erdmann „Ueber Muhammed's Geburt und Abraham's Untergang. Historikern und Medicinern gewidmet“ vor. (Beil. 1. Mitausch. Jtg. Nr. 3.)

Personalnotizen.

1. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Auf dem letzten, im December 1842 abgehaltenen, Desellischen Landtage ist der dimittirte Generalmajor von Dittmar zum Landmarschall der Provinz Desell erwählt. Der Baron Carl von Budberg

auf Baltensee ist an Stelle des Kreisgerichtsdassessors, Stabsrittmeisters außer Diensten Peter von Lysander auf Casimirswahl zum Bezirkscurator des Curländischen Creditvereins für Jltur ernannt. In der St. Jacobi-Kronskirche zu Riga ist am 31. Januar der Candidat des Predigtamtes Emil Dffe als Pastoradjunct von Torgel im Pernauschen Sprengel ordinirt worden. Der Fähnrich Brandt vom Rigschen inneren Garnisonbataillon ist in das Mitausche übergeführt worden. Der Feldingenieurcapitain von Gerschau ist als Obristleutenant und mit Uniform aus dem Dienste entlassen. In Stelle des zum Director des Rigschen Comptoirs der Reichscommerzbank ernannten Hofraths und Ritters von Brackel ist unter dem 30. Decbr. v. J. der Titularrath Beh von dem Herrn Finanzminister als älterer Casfirer bestätigt worden.

Vom Rigschen Rathe sind gewählt der Notair der Krepostexpedition Carl Herrmann Schilling zugleich zum Notair des Getränkeneuergerichts, der Muscultant des Voigteilichen Gerichts Eduard Pöhrt zum Missivarius.

Der Erzbischof von Warschau Antonius ist zum Metropolit von Nowgorod, St. Petersburg, Esthland und Finnland, zum Archimandriten des heil. Dreifaltigkeitsklosters zum Alexander-Newsky und zum Mitgliede des heil. Synods ernannt worden.

Necrolog.

Am 23. December 1842 starb zu Größfriedrichshof im Bauskeschen Hauptmannsgerichtsbezirke Herrmann Friedrich Kupffer, ehemals Kaufmann zu Riga und Keltester der Schwarzenhäupter daselbst seit 1808, alt 89 Jahre.

Anfang Januar zu Reval der Obristleutenant Gustav August von der Borg, 51 J. alt.

Anfang Januar ebendasselbst der Keltermann der St. Canutigilde Carl Conrad Sporleder, 71 J. alt.

Am 17. Januar zu Riga Hans Rieß, ehemals Kaufmann daselbst, von 1793 bis 1800 Keltester der Schwarzenhäupter, von 1826 bis 1840 Keltester der großen Gilde, alt 81 Jahre.

Am 17. Januar zu St. Petersburg der Hochwürdige Seraphim, Metropolit von Nowgorod, St. Petersburg, Esthland und Finnland, Präsident des heiligst. Dirigirenden Synods und Archimandrit des heiligen Alexander-Newsky-Dreifaltigkeitsklosters, im 80 Lebensjahre, seit 44 Jahren Erzpriester, seit 22 Jahren Metropolit von Nowgorod ic.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 8. Februar 1843.

E. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 2.)

Das Inland.

Eine Wöchenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 6. Februar. Die Herren J. C. Weymann, A. F. Kriegsmann und J. G. Pfeil fordern zur Theilnahme an einer nahe bei Riga auf Actien zu errichtenden mechanischen Leinwandfabrik auf. Es sollen 3500 Actien, jede auf 100 R. S. lautend, vertheilt werden. Nach den bestätigten Statuten dieser Actiengesellschaft kann niemand mehr als 200 Actien auf einen Namen erhalten. Bei der bis zum 1. April d. J. stattfindenden Subscription sind 10 R. S. für jede Actie einzuzahlen, die übrigen 90 Rbl. später in Quoten und Terminen, die von den inzwischen zu erwählenden drei Directoren werden bekannt gemacht werden. (Rig. Ztg. Nr. 16.)

Riga, den 9. Februar. In diesen Tagen berührte der ehemalige Professor der Rechtswissenschaft an der Kaiserlichen Universität Dorpat, Collegenrath Dr. v. Madai, auf seiner Rückkehr ins Vaterland unseren Ort. Seine zahlreichen, hier bereits practisch thätigen Schüler benutzten diese Gelegenheit, ihrem verehrten Lehrer gestern in einem Diner auf der kleinen Gildestube einen Beweis ihrer dankbaren Liebe zu geben, und viele Jünglinge der Musesstadt aus früherer Zeit schlossen sich ihnen an, um dem Manne des Rechtes und der Wahrheit, in Wort und That gleichzeitig ihre Hochachtung zu bekräftigen. Collegenrath v. Madai hat während der sechs Jahre seines Aufenthalts in Dorpat für die Belebung des Rechtsstudiums in unseren Provinzen so thätig gewirkt, und auch als Schriftsteller im Provincialrechte so volle Anerkennung gefunden, daß seine freiwillige Entfernung allgemein bedauert wird. Wie man vernimmt, gedenkt er sich in Berlin niederzulassen. Möge seiner Zukunft ein freundlicher Stern leuchten! (Rig. Ztg. Nr. 17.)

Riga, den 10. Febr. Der Sterbe- oder Leichen-Cassen giebt es jetzt viel mehr in unserer Stadt,

als der Wittwen-Cassen. Eine von ihnen zeichnet sich vor den übrigen durch die Einführung eines Conto's für jedes seiner Mitglieder aus, wodurch allerdings das Geschäft erleichtert wird. Die andern sammeln für jede Leiche nach Maßgabe des Alters der Mitgliedschaft und der Beiträge der Verstorbenen. Zu ihnen gehört denn auch die Leichen-Casse: „Erneuerte treue Hülfe“ genannt. Sie feierte am 23. v. M. ihr Stiftungs-Fest. — Unter 200 Mitgliedern sah sie im vorigen Jahre 21 Verstorbene; eine ungewöhnlich große Zahl. Da aber nach dem Statut monatlich nur für eine Leiche der Beitrag geleistet wird, so ist nur das Beschwermliche, daß es für dieses Jahr wohl keine freien Monate geben dürfte. — Uebrigens ist das Statut dieser Gesellschaft zu verschiedenen Zeiten einer strengen Revision unterworfen, und besonders mit Berücksichtigung des Alters der Personen, wie ihrer Mitgliedschaft, zweckmäßig geordnet worden, wodurch der Verein eine der ersten Stellen unter den übrigen einnimmt. Für völlig Altersschwache und Zahlungs-Unfähige giebt es eine Zahl soulagirter Mitglieder, denen jeder gesetzlich von den Mitgliedern zu leistende Beitrag a Conto geschrieben wird; für temporell Zahlungs-Unfähige giebt es auch seit wenig Jahren eine vollständig für sich fundirte Hülfs-Casse. Die Einnahme des Jahres 1842 bestand in 2756 Rbln. S., den Casse-Bestand von 318 Rubel 20 Kop. und die Restantien von 110 Rbln. mit eingeschlossen; die Ausgabe 2694 R. 24 Kop. S., unter welchen für Sterbefälle (von 50 bis 170 Rbl. S. M.) 2345 Rbl. S.

Die Wittwen-Casse, „der Hülfs-Vertrag“, war fast die einzige in unserer Stadt, deren Administration nicht wartete, bis die Candidaten für dieselbe geschwunden, sondern schon früher einen bedeutenden Schritt zu Veränderungen, nach Maßgabe der Zeitumstände, that, und sich so, als sie nun für künftige Ausnahmen ganz geschlossen werden mußte, zur einstigen Unterstützung der Wittwen ihrer noch

lebenden Mitglieder ein bedeutendes Capital rettete, — ein Verdienst damals insbesondere unseres Schnakenburg's, und für die Berechnung, des verstorbenen H. Schwarz, und später des Herrn Pfeil. — Sie feierte am 29. Januar d. J. ihren Jahrestag. Die Jahres-Übersicht gab folgende Resultate: Im J. 1842 genossen Unterstützung 78 Wittwen (eine weniger als 1841), so wie 50 Waisen und Kinder. (also 2 derartige Nießlinge weniger als 1841), und 2 altersschwache und kranke Mitglieder (1 weniger als 1841). Für die Gesamtzahl dieser Unterstützten betrug die Ausgabe 2454 Rbl. 85 Kop. S. M.

(2 Rbl. 85 Kop. S. weniger als 1841). Zwei Mitglieder und zwei Wittwen verstarben im Laufe des Jahres, zwei traten aus, zwei mußten ausgeschlossen werden. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 95 (93 zahlende, 2 unterstützte). — Die Einnahmen betragen, mit dem Cassen-Saldo des vorigen Jahres von 370 Rbl. 35 Kop. S., 5542 Rbl. S.; die Ausgaben 5522 Rbl. 73 K. S. — Das Gesamt-Capital des Vereins belief sich auf 51,361 Rbl. 52 Kop. S. M., hat also einen Zuwachs von 601 Rbl. 42 Kop. S. gehabt, alles in Staatspapieren belegt. (Reg. St. bl. Nr. 6.)

E s t l a n d.

Reval, den 11. Januar. Die Abgaben der Kopfsteuerzahlenden Seelen in den Städten Estlands sind vom Estländischen Cameralhof für das J. 1843 folgendermaßen bestimmt.

	Kopf-, Wege, und Canalsteuer.		wegen möglichen Ausfalls.		zum Etat für die Steuerverwaltung.		an Recrutenausschungs-kosten.		an Recrutensteuer.		zur Unterhaltung der Arrestanten.		Summe des Aufschusses.		Hauptsumme.	
	S.	R. R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.
Bei der Unterstadt Reval:																
Für die Jungstgenossen der St. Canatigilde	2	38	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	20	2	58
" " übrigen Jungstgenossen	2	38	1	55	65	—	—	—	2	44	—	—	—	4	64	7
" " Bürger	2	38	1	55	65	—	74	—	—	—	—	—	—	2	94	5
" " freien Leute	2	9	1	36	57	—	74	—	—	—	—	—	—	2	67	4
" " Stadtbauern	—	95	—	62	26	—	74	—	—	—	—	—	—	1	62	2
Bei dem Dom:																
Für die Jungstgenossen	2	38	1	14	22	—	—	—	2	33	—	—	—	3	69	6
" " Bürger	2	38	1	14	22	—	72	—	—	—	—	—	—	2	8	4
" " freien Leute	2	9	1	—	19	—	72	—	—	—	—	—	—	1	91	4
" " Stadtbauern	—	95	—	46	9	—	72	—	—	—	—	—	—	1	27	2
Bei der Stadt Papsal:																
Für die Jungstgenossen	2	38	1	45	43	—	—	—	2	30	—	—	—	4	18	6
" " Bürger	2	38	1	45	43	—	77	—	—	—	—	—	—	2	65	5
" " freien Leute	2	9	1	28	37	—	77	—	—	—	—	—	—	2	42	4
" " Stadtbauern	—	95	—	58	17	—	77	—	—	—	—	—	—	1	52	2
Bei der Stadt Wesenberg:																
Für die Jungstgenossen	2	38	1	45	28	—	—	—	1	63	—	1	—	3	37	5
" " Bürger	2	38	1	45	28	—	64	—	—	—	—	2	—	2	39	4
" " freien Leute	2	9	1	28	25	—	73	—	—	—	—	4	—	2	30	4
" " Stadtbauern	—	95	—	58	11	—	30	—	—	—	—	—	—	—	99	1
Bei der Stadt Weissenstein:																
Für die Jungstgenossen	2	38	2	52	24	—	—	—	1	93	—	4	—	4	69	7
" " Bürger	2	38	2	52	24	—	73	—	—	—	—	—	—	3	49	5
" " freien Leute	2	9	2	22	21	—	73	—	—	—	—	—	—	3	16	5
" " Stadtbauern	—	95	1	2	10	—	73	—	—	—	—	—	—	1	85	2
Bei der Stadt Baltisport:																
Für die Jungstgenossen	2	38	1	45	—	—	—	—	2	5	—	—	—	3	50	5
" " Bürger	2	38	1	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	45	3
" " freien Leute	2	9	1	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	28	3
" " Stadtbauern	—	95	—	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	1

(Rev. wöch. Nachr. Nr. 2. Vgl. Inland 1841 Nr. 9 Sp. 141.)

C u r l a n d.

Mitau, den 3. Febr. Im verwichenen 1842sten Jahre sind in Curland 7 zur Christlichen Religion übergetretene Hebräer getauft. Der weil. Superintendent Alexander Graeven, welcher dieses Amt von 1717 bis zu seinem 1746 erfolgten Tode bekleidete, taufte während dieser Zeit, wie eine gedruckte Leichenrede berichtet, außer einer Menge Tartarischer Kinder, 18 Jüdische Proselyten. — r.

Lihau, den 3. Februar. Nach einer für das J. 1842 stattgehabten Berechnung der Bevölkerung Lihau's, beträgt dieselbe:

	Männl.	Weibl.	Zus.
Beamte	141	441	282
Ndige	6	27	33
Ehrenbürger	14	11	25
Rasnoßchitzen	80	143	223
Kaufleute	200	151	351
Bürger und Zünftige	2516	2837	5353
Ausländer	290	267	557
Cantonisten, so wie verabschiedete und beurlaubte Soldaten	61	14	75
Arbeiter	1448	1906	3354
	<u>4756</u>	<u>5497</u>	<u>10,253</u>

Außerdem betrug die Zahl des bequartirten Militärs:

Stabofficiere	5	3	8
Oberofficiere	38	6	44
Unterbeamte	1426	45	1471
	<u>1469</u>	<u>54</u>	<u>1523</u>

Unter der angeigten Einwohnerzahl waren:

Rechtgläubige	221	202	423
Rascolnike	—	2	2
Evangelisch-Lutherische	3552	4204	7756
Reformirte	15	12	27
Römisch-Catholische	330	424	754
Hebräer	638	633	1291
	<u>4756</u>	<u>5497</u>	<u>10,253</u>

Die Seelenzahl des Stadtgutes Lihau'shof betrug

	169	178	347
--	-----	-----	-----

Die hier am Hafen neuerbaute, durch Dampfkraft getriebene Fabrikanlage mit vollständigen Einrichtungen zum Knochenmahlen, Hebereinigen, Holzschnitten, Farbholzraspeln, Graupenmachen und zum Drechseln, so wie mit vorräthigen Maschinen zum Anlegen einer Mehl- und Grüzmillen nebst dem dazu gehörenden großen Speicher und freundlichen Wohnhause soll dem Meißbietenden verkauft werden. (Lih. Wochenbl. Nr. 10.)

Universitäts- und Schulchronik.

Der Ausländer Stell. Hauslehrer Carl Fränkel

ist als wissenschaftlicher Lehrer am Dorpater Gymnasium bestätigt worden.

Im Jahre 1842 waren im Dorpater Lehrbezirke 116 öffentliche und 165 Privatschulen, zusammen 281 Schulen; im Curländischen Schuldirectorate 43 öffentliche und 44 Privatschulen, im Rigischen 30 öffentliche und 56 Privatschulen und im Estländischen 18 öffentliche und 37 Privatschulen; an den öffentlichen Schulen waren angestellt 276 Schulbeamte, — im Curländischen Schuldirectorate 84, im Rigischen 77, im Dorpater 67 und im Estländischen 48; in den Privatschulen unterrichteten 309 Personen, — im Curländischen Schuldirectorate 70, im Rigischen 103, im Dorpater 66 und im Estländischen 68. In den angeführten Schulen befanden sich Schüler 6213 und Schülerinnen 3484, in Allem 9697 Lernende, und zwar in den öffentlichen Schulen 4055 Schüler und 1248 Schülerinnen, in Allem 5303 — im Curländischen Schuldirectorate 1338 Schüler und 348 Schülerinnen, im Rigischen 1276 Schüler und 284 Schülerinnen, im Dorpater 879 Schüler und 389 Schülerinnen und im Estländischen 562 Schüler und 227 Schülerinnen; in den Privatschulen aber 2158 Schüler und 2236 Schülerinnen, in Allem 4394 — im Curländischen Schuldirectorate 395 Schüler und 329 Schülerinnen, im Rigischen 895 Schüler und 912 Schülerinnen, im Dorpater 407 Schüler und 400 Schülerinnen und im Estländischen 461 Schüler und 593 Schülerinnen.

Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und einundzwanzigste Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst.

Mitau, am 3. Februar.

Der beständige Secretär theilte der Versammlung die betrübende Anzeige von dem am 18. Januar d. J. erfolgten Tode des Hrn. wirkl. Staatsrath v. Neeslung Directors des Instituts für Orientalische Sprachen beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, den die Gesellschaft schon seit deren Stiftung zu ihren schätzbarsten Mitgliedern zählte, aus einem behalf von seinem Schwiegersohne, Hrn. Staatsrath v. Köppen eingelaufenen Briefe mit und legte dann ein für die Bibliothek vom Hrn. wirkl. Staatsrath v. Fuß, beständigem Secretär der Kaiserl. Academie der Wissenschaften, übersandtes höchst werthvolles Geschenk vor, das in zwei Schriften desselben bestand. Von dem Hrn. Archivgehilfen des Curländischen Oberhofgerichts Woldemar war dem Provincialmuseum des Barons Hermann Ulrich von Blomberg Collegium über die Curländischen Statuten, welches eine vollständige Erklärung derselben enthält, ein sauber geschriebenes Manuscript in Folio, vorehrt worden. —

Hr. Dr. Lichtenstein las einen Aufsatz: Das Forst- und Meßinstitut zu St. Petersburg, welchen der Verfasser, der bei demselben angestellte Lehrer, Hr. Bode, Mitglied der Gesellschaft, eingeschickt hatte. Sodann trug Hr. Collegienrath Dr. v. Krautwetter ein von ihm verfaßtes Gedicht auf die Petrikirche zu Riga vor, und theilte zum Schluß noch einige litterarische Notizen über August Zeune in Berlin und eine kurze Relation aus dessen Schrift: „Beskisar oder über Blinde und Blindenanstalten“, nach der 5. Auflage mit. (Beil. z. Mit. Btg. Nr. 11.)

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der Titulär Rath Veb ist als ältester Cassirer des Rigischen Comptoirs der Kaiserl. Reichscommerzbank bestätigt worden. Der Mecklenburgische Consul Strauß in Riga ist als Generalconsul an diesem Orte und Robert Strauß als Mecklenburg-Schwedischer Viceconsul in Riga anerkannt.

Der Stabscapitän Schreider vom Revalischen inneren Garnisonbataillon ist in die mobile Invalidencompagnie Nr. 14 übergeführt. Der Stabscapitän vom Revalischen Bataillon der innern Wache Klimowitsch ist als Capitän mit der Pension des vollen Gehalts Krankheits halber aus dem Dienst entlassen.

II. Beförderungen.

Zu Titulär rathen sind befördert der Pachtsaussehergehilfe Baron Düsterloh und der Farben- und Apothekerwaarenausseher, Apotheker I. Abth. Deringer; zu Collegiensecretären die jüngeren Schiffsausseher Rowalsky und de Walofz; zu Gouvernementssecretären der Tischvorstehergehilfe Singalewitsch, der Wagestempelmeister Krause, die Canzleibeamten Dolmatow, Rousset und Markow; zu Collegienregistratoren die Canzlisten Prowolsky, Stübing, Mecklenburg, Adler, Jazewicz und Satschkowsky in Riga.

II. Belohnungen.

Den Beamten des Rigischen Zollamts Archivar Niedermüller und Tischvorstehergehilfen Singalewitsch sind für ausgezeichnete eifrigen Dienst Geschenke, und dem Dorpat'schen Postcommissar Masjewsky ist für eine menschenliebende Handlung eine silberne Medaille verliehen.

III. Orden.

Der St. Annenorden 2. Classe ist dem Sectionschef im Departement der Manufacturen und des innern Handels, Collegienrath Michelson (aus Riga) verliehen.

V. Ehrenbezeugung.

Der Oberveterinärarzt Dr. W. Adolphi in

Mitau ist von dem gelehrten Comité des Ministeriums der Reichsdomänen zu dessen correspondirendem Mitglieder erwählt worden.

Necrolog.

Am 7. November v. J. starb zu Königsberg nach langwieriger Krankheit an einem Leberübel Guido Reinhold von Liphart, weiland Besitzer von Schloß Neuhausen und ältester Sohn des dimittirten Hrn. Landmarschalls und Ritters C. von Liphart. Er war geboren am 13. Juni 1801, genoss früh eine sorgfältige Erziehung theils durch gewählten Privatunterricht im elterlichen Hause, theils durch den Besuch des Dörp'tschen Gymnasiums und später noch eine kurze Zeit im Kaiserl. Institute für Wasser- und Begecommunication in St. Petersburg. Von einer später unternommenen Reise ins Ausland zurückgekehrt, diente er beim Generalktabe, dann beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, nahm jedoch bald seinen Abschied und widmete sich der Landwirthschaft, die er bis ans Ende — mehr Theoretiker als Practiker — betrieb, nebenbei sich am liebsten aber mit verschiedenen wissenschaftlichen Studien beschäftigte, die sein treffliches Gedächtniß, heller Verstand, verbunden mit großer Schärfe der Urtheilskraft, fruchtbar machten und ihn einen Schatz erwerben ließen, wodurch sein Umgang jedem wissenschaftlich Gebildeten genussreich wurde. Bei dieser vielseitigen wissenschaftlichen Bildung war er in hohem Grade anspruchslos und entfernt von jedem Standesstolz; doch die schönsten Eigenschaften lagen in seinem Character, nämlich Offenheit und Wahrheitsliebe, daher kannte er keine Verstellung, keine ceremonielle Heuchelei, sondern er gab sich überall wie er war, und mußte dadurch Aller Herzen gewinnen, denen das Glück seines nähern Umgangs zu Theil ward. — In den letzteren Jahren beschäftigte ihn vielfach die Idee einer Reformation der bäuerlichen Verhältnisse, und da ging er von dem richtigen Gesichtspuncte aus, daß die Hebung der Moralität und des geistigen Lebens durch Verbesserung des Schulwesens jeder politischen Veränderung vorangehen müsse, weil ohne geistige Selbstständigkeit weder erleichterte Pachtverhältnisse noch die Erwerbung des Grundbesitzes dauernde Wohlfahrt des Landvolks begründen können. Mancher in dieser Beziehung theoretisch entworfene Plan stieß bei practischer Ausföhrung auf unvorherberechnete Schwierigkeiten, oder die Mittel entsprachen nicht vollkommen dem Zwecke, und dies war Ursache genug, ihn ganz liegen zu lassen, um so mehr als es dem feurig strebenden Character an Geld fehlte, die in der Zukunft Schooß liegenden Früchte abzuwarten. Bei seinem ersten öffentlichen Auftreten auf dem vorjährigen ordinarären Landtage hatte er seine liberalen Gesinnungen auf das Ehrenvollste bewiesen, — Gesinnungen, die sein Andenken unter gleichgesinnten Standesge-

noßen gewiß noch lange in angenehmer Erinnerung bewahren werden. Noch in der letzten Zeit, kurz vor seiner Abreise, wo sein Geist ungeachtet schwerer Körperleiden ungetrübt blieb, waren die Baucorverhältnisse eine seiner angelegentlichsten Beschäftigungen, und noch wenige Wochen vor seinem Tode schrieb er aus Königsberg: bloß der Körper fessle ihn in der Fremde, während sein Geist fortwährend mit heimathlichen Verhältnissen beschäftigt sei. — Nur die Hoffnung, welche den Kranken bis ans Ende umgaukelt und seine Zukunft mit sonnigen Bildern ausmalt, trieb ihn zur Reise, in der gewissen Voraussicht, des Südens mildes Clima werde ihm Genesung bringen, und war so stark, daß alle freundlichen Vorstellungen und Warnungen fruchtlos blieben. „Ich reise“ — rief der Kranke — „dem Sommer entgegen; die Wärme des Südens macht mich gesund!“ Aber er sollte diesen Süden nicht mehr sehen; die Anstrengungen der Reise bei vorgerückter Jahreszeit (Anfangs September) und nasstalter Witterung untergruben die letzte Lebenskraft; mit Mühe erreichte er Königsberg, wo nach mehrwöchentlichem schmerzenvollem Krankenzustand der Fröhlich des Todes den im Leben vielfach und hartgeprüften Mann zur Ruhe wehte. Eine liebende Schwester war dem Kranken bald nachgezogen, später folgten noch eine Tante und zwei Brüder, welche sich mit vereinter Liebe in der mühsamen Krankenpflege theilten und durch ihre Gegenwart dem Scheidenden das Abenclauten in der Fremde mit allen Erinnerungen heimischer Morgenklänge durchwebten. — Der Verstorbene war Mitglied in der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen in Riga und in der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat, lieferte für letztere einen längeren Aufsatz: „Fragmente zur Geschichte des Bisthums Dorpat“, der in einer Sitzung ohne Nennung des Verfassers verlesen, später von demselben wieder zurückgefordert wurde, aber bis jetzt hat man dieses in mehrfacher Hinsicht interessante Manuscript unter den zurückgebliebenen Papieren nicht wieder auffinden können. Ferner ließ v. Liphart mit nicht geringem Kostenaufwand eine Menge alter Gräber untersuchen, so wie im vorigen Sommer noch Theile von der alten verschütteten Schlossruine aus dem Schutte herausgegraben wurden, wobei man manche interessante Aufschlüsse über die alte Bauart erhielt. Die nächsten Umgebungen der alten Ruine sind durch seine eben so unermüdete als geschmackvolle Thätigkeit in eine Parkanlage verwandelt worden, die schon jetzt manches Schöne darbietet und sein Andenken auf die ferne Nachwelt übertragen wird. O wüßte — wenn die Fesseln des siechen Körpers weniger lähmend auf seine Geistesflügel, und tiefer gemüthlicher Kummer minder lastend auf seinem Herzen geruht hätten — noch manche Frucht seines Strebens erschienen, aber so ersticte das meiste schon im Keime. Möchte dieses eben so anspruchlos als

unparteiische Vergiftmeinnicht die frühe Gruft des Hingeshiedenen schmücken, und zugleich etwas dazu beitragen, daß die vielen schiefen und ungerechten Urtheile über den Lebenden die Aschenurne des Todten ungetrübt liegen, dessen Thaten dereinst mit den unserigen von einem höhern Richter abgeschägt werden.

Johann Wilmer, der Nestor unserer Mediciner, ward den 28. Januar 1756 a. St. in der Grafschaft Spiegelberg des Fürstenthums Nassau-Drainens-Dillenburg geboren. Sein Vater Johann Conrad Wilmer, der als Kaufmann hauptsächlich den Commissionshandel betrieb, verheiratete sich mit Maria Elisabeth Küffner, aus welcher Verbindung unser vielleicht nur wenig gekannter, von seinen Freunden aber um so anfrichtiger betrauerter Johann Wilmer, weiland Russisch-Kaiserlicher Militärdivisionsstabsarzt entsproß. Nachdem er auf mehreren Universitäten Deutschlands den Studien der Medicin obgelegen, hauptsächlich in Göttingen, und zuletzt in Berlin seine academische Laufbahn beschloß, ward er von dem Erbstatthalter der Niederlande als Arzt bei dessen Garde angestellt, und im Jahre 1787 nach St. Petersburg abcommandirt, um in Rußland die fliegenden Lazarethe kennen zu lernen, erhielt auch in dieser Beziehung drei Jahre lang seine Gage nebst Zubehör von der Niederländischen Regierung. Nach Verlauf der drei Jahre, willens in die Niederlande zurückzukehren, davon aber durch den Einfall der Franzosen in diese und die dadurch veranlaßte Flucht des Erbstatthalters behindert, trat er darauf förmlich in Russisch-Kaiserliche Dienste, nachdem er in St. Petersburg beim Reichsmedicinischen Collegium die Würde eines Doctors der Medicin erhalten. In Kurzem jedoch verließ er den öffentlichen Dienst wieder und begab sich 1792 nach Dorpat, wo er bis zu seinem am 20. Decbr. 1812 erfolgten Hinscheiden als freipracticirender Arzt, mehrere Jahre aber auch als Kreisarzt sich ein halbes Jahrhundert hinonch die allgemeine Achtung unwandelbar zu erhalten wußte. Unererschütterlich wie seine eiserne Gesundheit war auch sein eiserner Sinn, der ihm in früherer Zeit viele Feindschaft und kleinliche Ebrancen schwächerer, geschmeidigerer Seelen zuzog. Fern von all seinen Verwandten stand er hier in einem fremden Lande so verlassen, so einsam da, bis sein grader biederer Sinn, seine strenge Rechtlichkeit, seine nimmer wankende Festigkeit ihm die Herzen so Mancher zuwandte. In seiner Umgebung Alle an Jahren weit überragend, war der ehrwürdige, viel geprüfte Greis wie ein Patriarch in seinem Kreise anzuschauen. — Friede sei mit seiner Asche!

Am 9. Januar starb Christoph Ludwig Bahz, der, Pastor zu Würzau in Curland. Er war geboren im J. 1755 zu Angerburg in Ostpreußen, studirte von 1776—79 zu Königsberg Theologie,

war dann einige Jahre Privatlehrer in Curland, seit 1788 Rector der Stadtschule zu Bauske, und wurde am 10. October 1784 als Deutscher Diaconus zu Bauske ordinirt. 1792 folgte er dem Rufe als Prediger bei der Evangelischen Kirche in Wilna, verließ diese Stelle, aber bald wieder und kehrte nach Bauske zurück, wo er das noch unbefetzte Diaconat erhielt. Gleichzeitig versah er 1793 die Kirche zu Sessau und 1796 die Kirche zu Lambertsdorf, bis er 1797 als Pastor nach Würzau berufen wurde. Ihm wurde das Predigerkreuz von 1812 und der St. Stanislausorden 4ter Classe Allerhöchst verliehen. Von seinen Söhnen erster Ehe ist der ältere, Otto (geb. 1790), Schulinspector zu Windau, und der jüngere, Carl Wilhelm Eduard (geb. 1793), seit 1816 Adjunct und nun Amtsnachfolger seines Vaters. Sein Sohn zweiter Ehe, Eduard (geb. 1803), ist Deutscher Stadtprediger zu Mitau.

Am 18. Januar starb zu St. Petersburg der wirkliche Staatsrath und Ritter Friedrich Adeling, 75 Jahre alt (s. Necke und Kapiersky Bd. I S. 7 fg.).

Am 23. Januar starb zu Riga der Expeditior der abgehenden Posten beim dortigen Gouvernementspostcomptoir, Titularrath und Ritter Carl Gläß, geboren zu Pernau 1779.

Am 26. Jan. starb zu Hofzumberge der emeritirte Prediger, Probst des Doblenschen Sprengels, Mitglied des St. Stanislausordens 3. Classe, Consistorialrath Friedrich Wilhelm Kade, geb. zu Schletten im damaligen Sächsischen Stifte Merseburg am 30. April 1762, besuchte die Thomasschule zu Leipzig und das Gymnasium zu Merseburg, studirte zu Leipzig, kam nach Curland, wurde 1789 Pastorvicarius zu Sessau, 1790 Prediger zu Ruckitten und Schwarzen, 1792 Goldingenscher Probst, 1806 Consistorialrath und Prediger zu Hofzumberge. (Vergl. Necke und Kapiersky II, 407.)

In der Nacht vom 7. auf dem 8. Februar starb zu Riga plötzlich ohne vorhergegangenes Unwohlsein der hochwürdige Superintendent von Riga und Vicepräsident des Evangelisch-Lutherischen Stadtconsistoriums u. Matthias Ehiel. Er war daselbst am 22. August 1775 geboren, hatte die alte Domschule besucht und seit 1795 zu Jena Theologie studirt. In's Vaterland zurückgekehrt, wurde er 1799 Hauslehrer in Curland, am 15. Januar 1801 als Diaconus an der Rigischen Domkirche ordinirt, 1806 Archidiaconus zu St. Petri, 1822 Assessor des Stadtconsistoriums, 1823 Pastor primarius am Dom, 1832

zum Consistorialrath ernannt, 1836 Mitglied des St. Stanislausordens 3. Classe, 1838 Oberpastor von St. Petri und geistlicher Assessor des Stadtconsistoriums nach dem Abgange von Albanus, und 1839 nach dessen Tode durch Allerhöchsten Ukas v. 10. Dec. zum Superintendenten des Rigischen Consistoriumsbezirks und Vicepräsidenten des Evangelisch-Lutherischen Stadtconsistoriums ernannt. Auch war er geistlicher Assessor des städtischen Schulcollegiums, so wie Director und d. i. Stellvertretender Präsident der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde.

Gemeinnütziges.

Mittel wider die Klauen- und Maulseuche unter dem Rindvieh. Nach Angabe des Dr. Prinz in Dresden nimmt man 1 Eih. zerschnittenes frisches Heidekraut und kocht es in hinreichender Menge Wasser eine Zeitlang, so daß nach dem Durchsieben eine Kanne der Abkochung übrig bleibt. Auf jedes Rind wird eine Kanne dieses Absuds täglich gerechnet, und mit der Anwendung des Mittels und zwar durch Einguss bei schon erkranktem Vieh und durch Aufguss auf das Futter als Nahrungsmittel bei gesunden Viehe so lange fortgefahren, bis das erkrankte Vieh hergestellt ist, oder die Befürchtung eines Ausbruchs der Krankheit mit dem Verschwinden der letzteren in der Nähe aufgehört hat.

Äpfel und Birnen lange Zeit gut zu erhalten. Man nimmt reife Äpfel — auch harte Winterbirnen — vom Baume, ohne sie zu drücken, und läßt sie eine Zeit lang an einem kühlen Orte liegen, bis sie etwas ausgedünstet haben; dann legt man sie auf eine mit Brettern bedeckte Stelle. Hierauf schüttet man Roggen über sie, bis sie ganz bedeckt sind; dann wieder eine Schicht Äpfel darauf, überschüttet sie überall mit Roggen und so fährt man wechselfeise fort, bis alle Äpfel eingelegt sind. Wurmfressige oder beschädigte Äpfel dürfen nicht genommen werden. So erhält man sie frisch, unverwelkt und gut, bis es wieder neue giebt.

Gläserne Dachziegel. In der Mark Brandenburg werden solche von der Form und Größe der landüblichen Dachsteine von grünem Glase angefertigt. Sie sind ungefähr $\frac{1}{2}$ Zoll dick und haben statt der Nase ein Loch, womit sie auf einen auf die Dachlatte eingeschlagenen Nagel ohne Kopf. aufgehängt werden. Der Zweck solcher Ziegel ist, die Räume unter den Ziegelbächern zu erhalten, ohne die kostspieligen und stets nachtheiligen Dachlaken zu bedürfen, indem man sie überall auf Erfordern da anbringt, wo man Licht zu haben wünscht.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 13. Januar. Die seit dem 4. Januar 1836 bestehende Wilpert'sche Stiftung für hilfsbedürftige Aerzte Riga's, deren Wittwen und Waisen zählte im J. 1842 20 Mitglieder. Eingegangen waren in den 7 Jahren ihres Bestehens an Eintrittsgeldern 360 R., an Jahresbeiträgen 1208 R., an Geschenken 760 R. 1 K., an Renten 460 R. 38 K., in Allem 2788 R. 39 K., welche sämmtlich in zinstragenden Papieren angelegt sind. Auszahlungen haben noch nicht stattgefunden. (Rig. Stdtbl. Nr. 2.)

Riga, den 15. Februar. Die Vorsteher der hieselbst neuerrichteten Schiffergesellschaft zur Unterstützung von Wittwen und Waisen, Thomas König, Eduard Girard und Eduard Mlöwe, danken in der hiesigen Zeitung für ein von Seiten des Rigischen Börsencomités ihnen zugewonnenes Geschenk von eintausend Rub. S. W.

Daß die mit Allerhöchster Genehmigung zu bildende Actiengesellschaft zur Anlegung einer Maschinen-Flachs-Spinnerei und Leinweberei in der Nähe von Riga zu Stande kommen werden, scheint keinem Zweifel unterworfen zu sein, denn, wie man hört, sollen bereits für den Betrag von 130,000 Rub. S. W. Actien gezeichnet sein.

Die Zufuhr auf Rädern ist in diesen Tagen so lebhaft gewesen und hat sich so stark gedrängt, daß nicht bloß polizeiliche Anordnungen haben getroffen werden müssen, wonach die beladenen Fuhrn zu den Dinathoren in die Stadt gelangen und die leeren Fuhrn sie zur Landseite verlassen sollen, sondern auch gestern als an einem Sonntage Waage und Bräse nicht geschlossen wurden. 7.

Werro, den 12. Febr. Die Weissagungen unserer Wetterpropheten sind diesmal glänzend erfüllt

worden! Sie verkündeten uns seit Wochen schon, daß mit dem 12. Februar die Schlittenbahn sich einstellen würde, und siehe da! vorgestern Abend fängt es wirklich an etwas zu schneien, gestern fällt fast den ganzen Tag bei völliger Windstille Schnee und heute fährt bei uns alle Welt im Schlitten. Bei einer 14tägigen Dauer dieser Winterbahn dürfte unsere Messe eine glänzende werden und die berühmte nachbarliche Schwester überflügeln, welche wegen Schnee- und Geldmangel trotz der Anstrengungen ihrer Heracliden und Magier kein freudiges Leben entfalten konnte, und die mercantilischen Hoffnungen unerfüllt ließ. — Wir wollen uns glücklich schätzen, wenn nur die Hälfte von den uns bereits verheißenen Messfreunden erfüllt wird. Angekündigt haben sich bereits eine Truppe Schauspieler, eine Musiker-Gesellschaft und, wenn man dem Gerücht trauen darf, selbst — Bosco, der Wunterthäter unserer Zeit. Ein Paar nomadisirende Theaterprinzen gaben in den letzten 8 Tagen drei Vorstellungen zum Besten, aber die burleske Manier, mit der die gewählten Piecen vorgetragen wurden, war mehr für Kutscher und Hausknechte, als für ein gebildetes Publicum berechnet. Da der eine dieser Bretterhelden wirklich Talent besitzt, so ist es um so mehr zu bedauern, daß ihm guter Geschmack und stillliches Gefühl gänzlich fehlen. 15.

Esthland.

Reval, den 13. Febr. Der Winter scheint es, gegen alle Erwartung, doch noch recht ernsthaft zu meinen; die Kälte stieg in der vorigen Nacht auf beinahe 10 Grad, Mittags sind 5 bis 6 Grad, es wehet ein starker Nordost, die Wege verfrühen, und es ist heute ein Wetter, wie es früher fast immer zwischen Weihnachten und Neujahr zu sein pflegte; Hafen und Rhede und die verschiedenen Buchten und Hänter der Küste sind mit Eis belegt, von welchem

der Sturm die losgerissenen Stücke ins offene Meer treibt, und mit unserer Schifffahrt ist es für jetzt aus; es ging am 1. d. doch noch ein Schiff von hier ab, aber leider wieder nur mit — Ballast! — Die Producte des platten Landes sind mobil geworden; auf allen Landstraßen ziehen große Züge von Fuhrn damit nach den Ablieferungsplätzen, doch hier kommt wenig her; die sonst mit Korn- und Brauntweinsfüchern dicht besetzten Straßen sind leer und es ist ziemlich todt bei uns; nur vor den Thoren wird der Markt mit Heu und Holz fast überfahren, welches denn auch ziemlich wohlfeil ist und wobei manchmal kaum der Fuhrlohn bezahlt wird; denn man hat den siebenfüßigen einbalgigen Faden Brennholz leichter Gattung schon für 6 R. B. erstanden.

— m.

C u r l a n d.

Mitau, den 13. Febr. Der hiesige Frauenverein hatte im J. 1842 eine Einnahme von 2533 R. S. (410 R. mehr als im J. 1841). Diese bestand aus Gnadengeschenken des Allerhöchsten Kaiserhauses (286 R. von Ihrer Majestät der Kaiserin, 142 R. Namens Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin Maria Georodowna und ebensoviel von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Casarewna), aus den Jahresbeiträgen des Hrn. Generalgouverneurs, Barons von der Pahlen (57 R.), des Hrn. Barons v. Stieglitz (100 R.), des Großhändlers, Commerzienraths Löwenstimm in St. Peteröburg (57 R.) und anderer Personen (33 R.), aus dem Ertrage einer Verloosung von Handarbeiten und andern Geschenken (620 R.), der Verloosung eines Delgemäles (50 R.), dem Ertrage eines Concerts des Hrn. Liszt (450 R.), eines Maskenballs (200 R.), aus Geschenken (155 R.) und den Zinsen des Capitals des Vereins (240 R.). — Verausgab wurden im J. 1842 2400 R. S., wovon 163 R. zu jährlichen Unterstützungen von 5 bis 20 R. an 15 arme Frauenzimmer und 2 Familien, 103 R. zu einmaligen Unterstützungen von 3 bis 20 R. an 15 arme Frauenzimmer, 2 Familien und 1 Ministerial, 295 R. für Krankenpflege, Nahrungsmittel, Bekleidung und Unterricht von Kindern, für Arzneien, Beerdigungen, Verwaltungskosten, 680 R. für die Armenanstalt und die in derselben befindlichen 45 Erwachsenen und 21 Kinder, 658 R. für die Waisenanstalt und die daselbst erzogen werdenden 18 Mädchen, von welchen 5 nach ihrer Entlassung aus der Anstalt in Dienst traten, verwendet wurden. In der Cassé blieben am Schlusse des Jahres 534 R. Das Capital des Vereins beträgt 6000, der Kaufwerth des Waisenhauses 1800 R. S. (Weil. i. Curl. Amtöbl. Nr. 13. Wgl. Inland 1842 Nr. 17 S. 154.)

Mitau, den 15. Februar. Mittels Patentö vom 14. Mai v. J. hat die Curländische Gouverne-

mentsregierung, in Folge der in einer speciellen An gelegenheit erfolgten Entscheidung und Bestimmung des Dirigirenden Senats, zur allgemeinen Wissens schaft gebracht, daß künftighin alle Streitigkeiten über die Errichtung und Unterhaltung der Wege, welche nicht etwa wie die Chausséen einer besonderen Bestimmung unterliegen, in den Kreisen von den Hauptmannögerichten und in den Städten von den örtlichen Polizeiverwaltungen zu untersuchen und zu entscheiden sind, und daß es dem durch den Aus spruch jener Verwaltungsbehörden sich gravirt erach tenden Theile unbenommen bleibt, in der gesetzlichen Frist von 4 Wochen, vom Tage der ihm eröffneten Entscheidung an gerechnet, dagegen mit seiner Querel bei der Regierung einzukommen. — Daß die Unter suchung und Entscheidung dieser Wegestreitigkeiten in keinem Falle fortan den Justizbehörden competiren soll, findet nach Inhalt desselben Patens seine Be gründung in den Bestimmungen des Swods der Reichögesetze Bd. IV, Verordnung über Landeslei stungen Art. 501 und Bd. XII Verordnung über Wegecommunication Art. 18, nach welchen die Er richtung und Erhaltung der großen Straßen zu den Gegenständen der Landesleistungen und zum Ressort der administrativen Gouvernements- und Kreisobrig keiten gehört. 20.

Universitäts- und Schulchronik.

Der Rector der Esthnischen Sprache an der Dor pater Universität Dr. Fählmann ist als Präsident der bei der gedachten Universität bestehenden gelehr ten Esthnischen Gesellschaft für das Jahr 1843 von Sr. Excellenz dem Hrn. Minister der Volksaufklärung bestätigt worden.

Der Hauslehrer Genge hat die Erlaubniß er halten die von der Demoiselle Jeanneret bisher geleitete weibliche Lehr- und Pensionsanstalt in Werrö fortzusetzen.

Die Lehrerin an der Elementartöcherschule zu Wenden Demoiselle Pasch ist auf ihre Bitte entlassen worden.

Der Priester der Russischen Kirche zu Pernau Rukin ist als zweiter Lehrer der Russischen Sprache an der höhern Kreisöschule daselbst angestellt.

Gelehrte Gesellschaften.

Sizung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 3. Februar.

Der stellvertretende Präsident, Hr. Pastor Ge hewe, meldete der Gesellschaft, daß Hr. Pastor E. Körber zu Jennern aus besonderen Rücksichten

sich veranlaßt gesehen, für das J. 1843 aus der Zahl der Mitglieder der Gesellschaft auszutreten. Darauf stattete derselbe im Namen der Gesellschaft dem bisherigen Secretär derselben, Hrn. Pastor Boubrig den ihm gebührenden Dank ab für seine mühevollen Verdienste und seinen rastlosen Eifer im Ordnen des Archivs. Hr. Dr. Fählmann gab einen Ueberblick über den jetzigen muthmaßlichen Bestand des Bucherdepots, und die zusammengestellten Resultate ließen auf erfreuliche Aussichten für die Zukunft hoffen; ebenso berichtete Hr. v. Maydell, der sich auf Bitte der Gesellschaft der sehr mühevollen Arbeit unterzogen hatte, die Bibliothek, das Museum und Münzcabinet zu ordnen, daß dieses Geschäft beendigt sei. — Hr. Staatsrath Professor Dr. Kruse las ein an ihn gerichtetes Schreiben Sr. Königl. Hoheit, des Kronprinzen von Dänemark, als Präsidenten der alterthumsforschenden Gesellschaft für nordische Alterthümer zu Kopenhagen in Beziehung auf die in seinem Werke „Neerolivonica“ vorkommenden Gegenstände des nordischen Alterthums vor, welches durch die von ihm hinzugefügten Erläuterungen und Notizen das allgemeine Interesse der Gesellschaft und die lebhafteste Theilnahme erregte, auch zu manchen Discussionen Veranlassung gab. Ferner legte derselbe der Gesellschaft ein Kupferwerk Scandinavischer Alterthümer von S. Nilsson zur Ansicht vor, stellte Vergleiche mit den hier in den Ostseeprovinzen aufgefundenen Gegenständen an, und machte auf manches Schöne in dem Werke aufmerksam. — Hr. Pastor Körber sen. zu Wendau verehrte der Gesellschaft einen mit vieler Sorgfalt ausgearbeiteten Aufsatz, betitelt „Namensverzeichnis der in Livland einheimischen Holzarten in Lateinischer, Deutscher und Esthnischer Benennung“, der gleichsam als werthvoller lexicalischer Beitrag zu betrachten ist, und mit Dank angenommen wurde. — Schließlich wurde durch das statutenmäßige Ballotement der proponirte Kreisgerichtsassessor Hr. Robert v. Stackelberg zu Dorpat zum Mitgliede aufgenommen.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der aus dem ehemaligen Pernauschen Grenadierregiment als Obristlieutenant verabschiedete, gegenwärtig als Curländischer Gouvernementsforstmeister dienende Major v. Kleist ist mit seinem früheren Range als Major beim Corps der Förster bestätigt. Der Secondlieutenant Ikin von der Rigschen Artilleriegarнизон ist als Lieutenant mit Uniform und der Pension von zwei Dritttheilen seines Gehalts aus dem Dienst entlassen.

An Stelle des auf seine Bitte aus dem Dienste entlassenen Strandwieländischen Hafenrichters, dtn.

Gardestabsrittmeisters v. Brevern zu Altenhof ist der verabschiedete Gardestabscaptain Paul v. Wietinghoff zu Alt-Sommerhusen zum Hafenrichter von Strandwieland erwählt und als solcher in Function getreten. Der freipracticirende Arzt in Mitau Dr. med. Hübschmann ist als Arzt bei der Canzlei des Curländischen Herrn Civilgouverneurs angestellt. Unter dem 30. December v. J. sind von dem Herrn Minister der innern Angelegenheiten als im Staatsdienste stehend bestätigt worden die Discipel bei den Kreisärzten in Lioland, in Pernau Fedor Kawelmacher und Conrad Rink, in Berro Jacob Grünberg und Carl Normann, in Walk Iwan Nagel und Semen Fröhlich, in Wolmar Georg Lebert und Jacob Seewald. Entlassen sind aus dem Dienste der Estländischen Bezirksforstmeistergehülfe, Gouvernementssecretär Anton Schulmann und der Quartalofficier der Rigschen Polizei, Titularrath Gräwendorff. Der wegen Krankheit mit der Bestimmung zum Civildienst aus dem zweiten Cadetten-corpis entlassene, gegenwärtig in der Canzlei des Livländischen Herrn Civilgouverneurs dienende Collegienregistrator Kanaschewitsch wird beim Tschernomorsischen Linienbataillon Nr. 7 als Fähnrich wieder angestellt. Beim Rigschen Gouvernementspostcomptoir ist der Expeditorgehülfe, Titularrath Franz Expeditior abgehender Posten, der ältere Sortirer, Titularrath Brümmer Expeditorgehülfe, der jüngere Sortirer Rüttnier älterer Sortirer, desgleichen der jüngere Sortirer Rosenberger älterer geworden, und als jüngere Sortirer neu angestellt der Collegienregistrator Constantin Franz nach Entlassung aus dem Dienst beim Livländischen Domainenhofe und Julius Kreupfeldt. Der Walksche Postmeister, Titularrath Eugell ist Taurroggenischer Gränzpostmeister, der ältere Sortirer des Rigschen Gov.-Postcomptoirs, Collegienregistrator M. Schröder Taurroggenischer Gränzpostmeistersgehülfe, der Taurroggenische Gränzpostmeister, Collegienassessor Nicolai Walkscher Postmeister, der jüngere Sortirer des Rig. Gov.-Postcomptoirs Coll.-Reg. Maruschewsky Wolmarscher Postmeistersgehülfe geworden. Um zu anderweitigen Geschäften gebraucht zu werden, ist aus dem Dienste entlassen der ehemalige Dirigirende der eingegangenen Commissariatscommission in Riga, wirkliche Staatsrath und mehrerer Orden Ritter v. Toll.

II. Beförderungen.

Befördert sind zu Staatsräthen: der Operateur der Curländischen Medicinalbehörde Dr. med. Fr. Worms und der Talsensche Kreisarzt Johann Beyer; zu Collegienräthen: der Mitausche Kreisarzt Hofrath Diedrich Schiemann und der Gouvernementspostmeister des Curländischen Cameralhofes Ludwig Wichmann; zu Hofräthen: der Rath des Curländischen Cameralhofes Diedrich v. Witten-

heim u. der Gouvernementscontroleur Carl v. Grotts-
busch; zu Collegienassessoren: der Rath des
Domainenhofes, Kammerjunker Baron Aug. v. Firk,
der Secretär des Cameralhofes Bogdan v. Brackel,
der Windausche Friedensrichter Friedrich v. Wolsty,
der älteste Tischvorsteher der Livl. Gouvernementsregie-
rung Andreas Suruowitsch und der Vorsteher
des ersten Stadttheils in Riga Johann Peters;
zu Titulärräthen: die Kanzleisecretäre des Cur-
länd. Oberhofgerichts Carl Schmidt (gegenwärtig
practisirender Advocat in Mitau) und Rudolph Wal-
ter, der Protocollist des Cameralhofes Carl Fuchs,
der Provisor 1. Abtheilung Ludwig Kusculatz; zu
Collegiensecretären: der Protocollist der Gou-
vernementsregierung August Babst, der Secretär des
Jacobstädtschen Stadtmagistrats Peter Görz, der
Secretär des Selburgschen Oberhauptmannsgerichts
Julius Gregoire; zu Gouvernementssecretä-
ren: der zur Canzlei des Curl. Herrn Civilgouverneurs
gehörende Johann Schulz, der Controleur des Curl.
Cameralhofes Friedrich Bruner, das Mitglied der Curl.
Weschedmmission Baron Theodor v. Röhne, der
Canzleibeamte dieser Commission Christian Fehre,
der Canzleibeamte des Oberhofgerichts Ewald Stan-
kewitz, der Protocollist des Friedrichstädtschen Magis-
trats Carl Claus, der Notarius publicus des
Hafenpothtschen Oberhauptmannsgerichts Alexander
Zimmermann, der Gehülfe des Mitauschen Kreis-
rentmeisters Paul Worms, der Aufseher der An-
stalten des Curl. Collegiums der allgemeinen Fürsorge
Carl Endler; zu Collegienregistratoren: der
Canzleibeamte der Gouv.-Regierung Wilhelm Luyau,
der Uebersetzer des Hafenpothtschen Hauptmannsge-
richts Wilhelm Amenda, der Canzleibeamte des
Curl. Herrn Civilgouverneurs Constantin Jannau, der
Tischvorsteher des Curl. Cameralhofes Nicolai Zimme-
rman, der Canzleibeamte des Collegiums der allge-
meinen Fürsorge Heinrich Schumann, des Jacob-
städtschen Stadtmagistrats Alexander Herbert und
des Curl. Cameralhofes Friedrich Weder.

Neurolog.

Ende Januar starb zu Reval der Rechtsconsu-
lent, Candidat Christian Höppener. Er war zu
Reval am 18. April 1815 geboren und hatte in den
Jahren 1835 bis 1840 auf der Dorpater Universi-
tät studirt.

Ende Januar ebendasselbst der ehemals in Riga
handelnde Kaufmann und erbliche Ehrenbürger Mar-
tin Krause, 66 Jahre alt.

Am 2. Februar starb zu Riga der Titulärath
Eugen Raumow, 67 Jahre alt, ein Sohn des
ehemaligen Livländischen Civilgouverneurs, General-
majors Raumow.

Am 5. Februar starb zu Mitau der Lehrer der
Musik und des Gesanges am dasigen Gymnasium,
Collegiensecretär E. Berndt. Er war zu Briesnitz
bei Dresden am 16. April 1788 geboren, seit 1825
bei jenem Gymnasium angestellt und seit 1830 zu-
gleich Cantor und Organist bei der Reformirten Kirche
zu Mitau.

Am 9. Februar starb zu Dorpat der graduirte
Student der Rechtswissenschaft Georg Joachim Voigt.
Er war ebendasselbst am 31. August 1812 geboren,
hatte in den Jahren 1835 bis 1841 auf der Dor-
pater Universität studirt und dann die Stelle eines
Canzlisten bei dem dasigen Universitätsgericht ver-
treten.

Am 11. Februar starb zu Riga der Aelteste der
großen Gilde Johann Peter Schnee, 51 Jahre alt.
Er war früher handelnder Kaufmann gewesen, hatte
sich aber aus der Geschäftswelt zurückgezogen und die
Beförderung des Gemeinwohls sich zur Aufgabe ge-
macht. Bereits von 1830 bis 1834 war er Mit-
glied des ordinären Cassacollegiums gewesen, 1833
wurde er zum Doctmann und 1835 zum Aeltesten
der großen Gilde erwählt, 1835 wurde er Mitglied
bei der Administration der vorstädtischen Brandassecu-
rationscassa und beim extraordinären Cassacollegium,
1840 zur letzteren Function abermals erwählt, 1835
und 1838 zum Vorsteher der St. Johanniskirche er-
nannt, 1835, 1838 und 1841 durch dreimalige wie-
derholte Wahl Mitglied der Quartierverwaltung, in
welcher Eigenschaft er ganz vorzügliches Verdienst sich
erworben hat, das auch höheren Ortes anerkannt
worden ist.

Berichtigung.

In Nr. 7 des Inlands Sp. 62 Z. 7 v. o. ist
nach „Privatschulen“ einzuschalten: „im Dorpater
25 öffentliche und 28 Privatschulen“.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpater, den 22. Februar 1843. E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

L i v l a n d.

Riga, den 6. Februar. Im J. 1843 sind in den Städten Livlands folgende Abgaben zu zahlen:

	Von jedem Kaufmann			Vom zünftigen Bürgerrolld für jede		Vom simplen Bürgerrolld für jede		Vom Arbeiterrolld für jede		Vom Haus- und Dienstoffld für jede		
	1ster 2ter 3ter			steuer- und recruten- pflichtige Seele	bloß steuer- pflichtige Seele	steuer- und recruten- pflichtige Seele	bloß steuer- pflichtige Seele	steuer- und recruten- pflichtige Seele	bloß steuer- pflichtige Seele	steuer- und recruten- pflichtige Seele	bloß steuer- pflichtige Seele	
	℞.	℞.	℞.	℞.	℞.	℞.	℞.	℞.	℞.	℞.	℞.	℞.
Gouv.-Stadt Riga:												
a. Christliche Gemeinde	4 30	2 30	1 15	7 75	6 —	7 75	6 —	5 —	4 —	3 —	2 40	—
b. Hebräer-Gemeinde	—	—	1 15	2 38	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerichtsstellen Schloß:	—	—	1 15	7 75	6 10	6 40	6 10	5 50	5 35	—	—	—
Stadt Lemsal	—	—	1 15	5 8	4 8	4 28	4 8	3 80	3 60	1 94	1 74	—
Kreisstadt Wolmar	—	—	1 15	5 13	3 95	4 14	3 95	3 68	3 52	1 90	1 82	—
Wenden	—	—	1 15	6 45	5 17	4 89	4 77	5 70	5 19	3 5	1 83	—
Walf	—	—	1 15	5 48	4 28	4 85	4 45	4 16	3 76	2 89	2 48	—
Dorpat	—	6 60	2 70	5 —	4 40	4 40	4 40	3 86	3 86	—	—	—
Berro	—	—	1 15	5 30	3 80	3 96	3 66	3 46	3 16	1 79	1 49	—
Vernau	6 —	3 30	1 50	4 50	4 50	4 50	4 50	4 —	4 —	—	—	—
Fellin	—	—	1 50	5 50	4 30	4 60	4 30	4 10	3 80	—	—	—
Arensburg	—	2 30	1 15	3 92	3 92	3 92	3 92	4 25	4 25	1 97	1 97	—

In diesen Abgabenquoten sind folgende Beiträge zur Unterhaltung der Armen und Armenanstalten enthalten: bei Lemsal 18, bei Wolmar 40 ℞. von jeder kopfsteuerpflchtigen Seele; bei Wenden 27 ℞. von jeder Seele des Zunftrolld, 19 ℞. von jeder Seele des simplen Bürgerrolld und 110 ℞. von jeder Seele des Arbeiterrolld; bei Dorpat von jedem Kaufmann 2. Gilde 430 ℞., 3. Gilde 150 ℞., von jeder Seele des Zunftrolld 47, des simplen Bürgerrolld 48, des Arbeiterrolld 43 ℞.; bei Berro von jeder Seele des Zunftrolld 30, des simplen Bürgerrolld 15, des Arbeiter-, Haus- und Dienstoffld 8 ℞.; bei Fellin zur Unterhaltung des Armenhauses und zur Stadtcasse 40 ℞. von jeder kopfsteuerpflchtigen Seele. — Bei Walf werden außerdem von jedem zahlungsfähigen steuerpflchtigen Individuum zwischen 14 und 60 Jahren zur Unterstützung von kranken, altersschwachen Gemeindegliedern 25 ℞. und zur Bestreitung der Ausgaben für verhaftete, anderweitig verpflegte, bekleidete und versterbene Gemeindeglieder 25 ℞. ℞. erhoben. (Patent der Livl. Gouv.-Reg. v. 13. Januar. Vgl. Inland 1842 Nr. 9 S. 77 fg.)

Riga, den 17. Februar. Der Ausfuhrhandel von Riga hat auch im verfloßenen Jahre eine bedeutende Verschiffung von Flachs, Hanf, Lein- und Haussamen und Holzwaaren aufzuweisen. Auch

der Absatz von Getreide im Auslande war stärker als im J. 1841, aber immer weit von dem entfernt, was er sonst in guten Erntejahren war. Im J. 1842 erhielten wir das Verschiffungsgetreide nur aus Cur-

und Livland, aus den innern Russischen Gouvernements nur ein unbedeutendes Quantum Hafer und noch weniger Roggen. In der Einfuhr ausländischer Waaren ist der Unterschied gegen 1841 nicht bedeutend; an Rohzucker, Wein und Norwegischen Häringen ist mehr, in andern Waaren weniger eingeführt worden. — Vom 21. März bis zum 8. Decbr. kamen aus fremden Häfen 1248 Schiffe (darunter 348 mit voller, 43 mit nicht ganz voller Ladung, 857 mit Ballast) und aus Russischen Häfen 144 an; nach erstern segelten 1218 (darunter 50 Russische), nach letztern 150 Schiffe ab. Aus fremden Häfen waren 183 Schiffe mehr gekommen und 161 mehr nach solchen gesegelt als im J. 1841. 46 überwinterten im Hafen. Aus dem Innern kamen 54 Strusen und Flussfahrzeuge mehr an als im J. 1841, nämlich 656. — Die Hauptausfuhr Russischer Producte, deren Werth sich auf 15,767,129 R. S. (auf 1,745,807 R. mehr als im J. 1841) belief, vermittelten 10 Rigauer Handelshäuser, von welchen Mitchell u. Comp. für 3,605,882 R., die Gebr. Hill f. 2,455,924 R., Schröder u. Comp. f. 1,071,111 R. Waaren verschifften. Es wurden namentlich 1,792,959 Pud Flach, 50,669 P. Flachsheede, 1,084,600 P. Hanf, 133,097 P. Hanfheede, 357,801 Tschetw. Leinsamen, 109,554 Tsch. Hanfsamen, 11,561 Pud Hanföhl, 31,998 P. Blättertaback, 7267 P. rohe Häute, für 805,330 R. Holzwaaren, 1122 P. Welle, 49,732 Tschetw. Roggen, 3994 Tsch. Weizen, 22,440 Tsch. Gerste, 28,971 Tsch. Hafer ausgeführt. Zu den Artikeln, von welchen weniger als im J. 1841 verschifft wurden, gehören Flachsheede, Hanföhl, Taback, Häute und Welle. (Handelsztg. Nr. 14. Vgl. Inland 1842 Nr. 8 Sp. 69 fgg.)

Riga, den 25. Februar. Die hiesige Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser wurde auch im J. 1842 am 1. Mai geöffnet und am 15. August geschlossen. Die anhaltend ungünstige Witterung während der ersten sechs Wochen der Saison schadete bedeutend der Frequenz der Anstalt. Der dadurch bewirkte Ausfall in der Einnahme wurde indes durch den größern Absatz von Mineralwassern in Flaschen aufgewogen, so daß die Einnahme, für 371 Wochen-Abonnements 1301 R., für 12,254 ganze und 957 halbe Flaschen verschiedener Wasser 2234 R., in Allem 3535 R. S. betragend, die vorigjährige doch um 20 R. überstieg. Der in 4 Jahren um das Dreifache gestiegene Flaschenverkauf erforderte bedeutende Erweiterungen des Laboratoriums und der Apparate, welche 325 R. kosteten, weshalb der Gewinnüberschuß um 66 R. kleiner war als im J. 1841. Dieser betrug nämlich 379 R., die Ausgaben 3156 R. S. Die Balance hat sich in den letzten Jahren durch theilweise Bezahlung der Schulden sehr gebessert, und sind diese erst ganz gedeckt, so ist das Fortbestehen der Anstalt gesichert. Der Rest des Darlehns, welches Hr. J. C. Wöhrmann wegen Unzulänglichkeit

der durch Actien zusammengebrachten 11,600 R. S. machte, beträgt noch 582 R. Materialien und Präparate sind für 900 R. vorräthig und 289 R. an verschiedenen Rechnungsposten ausstehend. (Weil. z. d. Rig. Zeitschr. Vgl. Inland 1842 Nr. 5 Sp. 39 fg.)

Arensburg, den 25. Februar. In Grundlage des vom König Christian IV. von Dänemark am 17. Novbr. 1642 den hiesigen Aemtern ertheilten Privilegiums sind hier im vorigen Jahre mehrere Aemter neu errichtet und verbunden, auch deren Schragen mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Generalgouverneurs u. Barons von der Pahlen von der Civl. Gouvernementsregierung bestätigt worden. Dahin gehören: 1) das Amt der Hufschmiede, welchem sich die Kupferschmiede und Schlosser angeschlossen haben; 2) das Amt der Tischler, welches ununterbrochen bestanden hat, und dem sich jetzt die Glaser angeschlossen; 3) das Amt der Töpfer, dem die Maurer zugesellt sind; 4) das Amt der Maler im Verein mit den Buchbindern; 5) das Amt der Bäcker, dem die Fleischer beigelegt sind; 6) das Amt der Lobgerber im Verein mit den Corduanern und Hutmachern; 7) das Amt der Gold- und Silberarbeiter, denen sich die Uhrmacher angeschlossen haben, und 8) das Amt der Stellmacher, denen die Drechsler, Zimmerleute und Seiler beigelegt sind. Den von diesen Aemtern Freigesprochenen soll die Zünftigkeit nirgends versagt werden. (Civl. Amtsbl. Nr. 16.)

Estland.

Weissenstein, den 1. Febr. Die Briefpost von hier nach Reval und zurück wird jetzt zweimal wöchentlich von Herrn Gieseke besorgt. Außer dem nach der allgemeinen Posttaxe zu entrichtenden Porto sind für die Beförderung eines jeden Privatbriefes 3, für die von Paqueten 5 Kop. S. für jedes Pfund zu zahlen. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 5.)

Curland.

Libau, den 6. Febr. Nach Zusammenstellung der Verzeichnisse sämtlicher Confessionen der Stadt Libau, sind im Jahre 1842:

1) In eheliche Verbindung getreten:
 Unverheiratete mit Mädchen . . . 35 Paare.
 — — — Witwen . . . 6 —
 Wittwer mit Mädchen . . . 6 —
 in Allem 47 Paare.

Die mehrsten ehelichen Verbindungen waren im Monat Januar geschlossen.

	Männl.	Weibl.	Zuf.
2) Geboren	133	99	232
In dieser Zahl waren Eheliche	109	77	186
Die größte Zahl der Geburten war:			
Im Januar	15	16	31
Im März	24	12	36

3) Gestorben Männl. Weibl. Zuf.
 Die größte Zahl der Sterbefälle war: 84 71 155

Im April 10 10 20
 Unter den Verstorbenen war eine Frau Römisch-Catholischer Confession, die ein Alter von 100 Jahren erreicht hatte. (Eibausches Wochenbl. Nr. 11.)

Libau, den 17. Febr. Am 1. Januar d. J. gingen zum Besten der Armen durch Verlosungen, Geschenke, durch eine Auction und den Verkauf von Ballbilletten 456 R. 75 Kop. S. ein. (Lib. Wochenbl. Nr. 14.)

Universitäts- und Schulchronik.

Nach dem am 15. Januar d. J. Allerhöchst bestätigten Etat für das Dorpater Lehrerseminar sind dem Hauptlehrer als Gehalt 343 R. 10 K. und demselben als Inspector eine Zulage von 28 R. 57 K., dem Lehrer der Russischen Sprache 286 R., dem Musik- und Gesanglehrer 228 R. 68 K., für die Bibliothek des Seminars 28 R. 57 K., zum Unterhalt von 14 Zöglingen 1199 R. 95 K., für Heizung 180 R., für Beleuchtung 35, für Reinigung der Wäsche 75, für Bedienung mit Inbegriff des Lohns, Unterhalts und der Kleidung 43, zum Lohn der Köchin 24, zu Canzleibedürfnissen 15 R., zur Reparatur und zum Unterhalt des Hauses, so wie zu den übrigen Bedürfnissen für dasselbe 113 R. 51 K., in Allem 2600 R. 38 K. S. bestimmt. Die Ersparnisse von der Etatsumme fließen nach Ablauf jedes Jahres in die Economiesumme des Seminars und können mit Genehmigung des Herrn Curators verwendet werden. (Senatsztg. Nr. 14.)

Durch den am 4. Juni 1820 Allerhöchst bestätigten Etat waren für dieses Lehrerseminar, in welchem anfangs nur 10 Seminaristen unterhalten wurden, 6900 Rbl. B. (1971 R. 53 K. S.) bestimmt.

Gelehrte Gesellschaften.

79ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, den 10. Februar.

Der Secretär zeigte der Versammlung an, daß der älteste Director der Gesellschaft und stellvertretende Präsident, Herr Superintendent, Consistorialrath Matthias Thiel, am 8. d. M. im 68. Lebensjahre mit Tode abgegangen sei.

Derselbe verlas ein Schreiben des Kaiserlich-Russischen Ministerresidenten in der freien Stadt Krakau, Seiner Excellenz des Herrn wirklichen Staats-

raths Baron Ungern = Sternberg, vom 26. Januar (5. Febr.) c., enthaltend die Antwort auf eine von Seiten der Gesellschaft an ihn gerichtete Anfrage, wegen der in den Krakauschen Archiven befindlichen Actenstücke zur Livländischen Geschichte, so wie die bei der Gesellschaft eingegangenen Dankagungsschreiben verschiedener Corporationen und einzelner Personen für das über sandte dritte Heft zum zweiten Bande der Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Curlands.

Der Herr Regierungssecretär v. Schwedz referirte über den hauptsächlichsten Inhalt der von dem Königlich-Schwedischen Herrn Bibliothekar Arwidson in Stockholm mitgetheilten Actenrubriken und bezeichnete diejenigen Actenstücke und Documente, von welchen Abschriften für das Archiv der Gesellschaft wünschenswerth wären, in welcher Beziehung denn auch die nöthigen Schritte bereits eingeleitet worden sind.

Der Herr Governementschulendirector, Hofrath Dr. Napierksky, referirte sodann über den Inhalt zweier im Jahre 1804 von dem Podolischen Cameralhofs an den Livländischen Cameralhof eingesandten Urkunden, betreffend die Errichtung des Jesuitencollegiums in Dorpat 1585, von welchen Documenten, da sie gegenwärtig einer Vorschrift des Kaiserlichen Finanzministeriums gemäß, nach St. Petersburg eingesandt werden müssen, durch die gefällige Vermittelung des Herrn Cameralhofssecretärs, Collegienassessors v. Kieter, Abschriften für die Gesellschaft zurückbehalten worden sind.

Derselbe ließ sich sodann über einige Druck- und Handschriften aus, welche von dem Herrn Ehrenbürger Zigra der Gesellschaft dargebracht worden waren, und trug zum Schluß einen, von dem Hrn. Staatsrathe K. H. v. Basse in St. Petersburg eingesandten Aufsatz über die Sammlung von Auszügen aus den Privilegien der Stadt Narwa vor, welche von dem ehemaligen Dörptischen Justizbürgermeister Friedrich Conrad Gadebusch in den Jahren 1781 und 1782 theils nach Mittheilungen des Narwaschen Ältesten der großen Gilde Dankwart, theils nach durch den Narwaschen Justizbürgermeister Snodellus erhaltenen Archivregistern des Narwaschen Rathes in Schwedischer und Deutscher Sprache angefertigt, indessen nicht mit den übrigen Gadebuschschen Manuscripten in den Besitz des verstorbenen wirklichen Staatsraths Freiherrn Gustav von Rosenkampf übergegangen war und daher im Schriftsteller- und Gelehrtenlexicon von v. Necke und Napierksky Band II S. 5—7 nicht mit angezeigt und gegenwärtig von dem Hrn. Academicus wirklichen Staatsrathe Ph. Krug, in dessen Privatbesitz sie zufällig gekommen war, der Gesellschaft geschenkt ist.

Die nächste Versammlung findet am 10. März statt.

Personalnotizen.

I. Anstellungen.

Als Präsident der unter directer Leitung der Verwaltung des 5. Bezirks der Wegecommunication und öffentlichen Gebäude stehenden besondern temporären Commission zum Ausbau des Mitauschen Schlosses ist von Sr. Excellenz dem Hrn. Generalgouverneur der Assessor der Curländischen Gouvernements-Bancommission, Collegienassessor Baron v. Firkas, als Glieder derselben der Canzleidirector, Collegienassessor und Ritter de la Croix, der Curl. Gouvernementsrevisor, Titulärath Maetsch, der Curl. Gouvernementsarchitect, Titulärath Schulz, der Ingenieurcapitän und Ritter v. Dittmer und als Secretär der Gouvernementssecretär Gruner bestätigt.

II. Beförderungen.

Die Oberlehrer des Rigischen Gymnasiums Deeters und Kühn sind zu Hofrätchen; die Inspectoren und wissenschaftlichen Lehrer an den Kreisschulen zu Mitau Bork, zu Werro Reich, zu Pernau Vos und zu Riga (an der Russischen Kreisschule) Blagoweschtschensky, der ehemalige Lehrer der Russischen Sprache an der Kreisschule zu Mitau Köhler, der Lehrer der Französischen Sprache am Mitauschen Gymnasium Henriot und der wissenschaftliche Lehrer an der Wendenschen Kreisschule Moltrecht, so wie die Oberlehrer am Gymnasium zu Mitau Kurz und an der Ritter- und Domschule zu Reval Poliewsky zu Collegienassessoren; der Secretär des Conseils der Dorpater Universität E. v. Forestier, der ehemalige Inspector und wissenschaftliche Lehrer an der Kreisschule zu Danke Evertz und der Inspector und wissenschaftliche Lehrer an der Libauschen Kreisschule Friedberg zu Titulärärthen; die Inspectoren und wissenschaftlichen Lehrer an den Kreisschule zu Hapsal Berg und zu Wesenberg Gebhardt, der wissenschaftliche Lehrer an der Kreisschule zu Pernau Knorre, die Lehrer der Russischen Sprache an der Kreisschule zu Libau Estrambin, zu Ludum Petersen und zu Hapsal Schwarz, der ehemalige Lehrer der Russischen Sprache an der Walkschen Kreisschule Michelson und der Zeichenlehrer des Mitauschen Gymnasiums Eggink zu Collegiensecretären; der ehemalige Canzlist des Dorpater Universitätsgerichts Stäcker und der Lehrer der Musik und des Gesanges am Rigischen Gymnasium Bergner zu Gouvernementssecretären und der Canzlist bei der Dorpater Universität Mühlberg so wie die Lehrer: an der Römisch-Catholischen Elementarschule zu Sol-

dingen Wasserg, an der St. Johannis-Töchter-schule in Riga Sömmering, an der Jesuskirchenschule daselbst Norenberg, an der Elementarschule zu Wenden Friedwaldt und an der Elementarschule zu Weissenstein Weiße zu Collegienregistratoren befördert.

III. Ehrenbezeugung.

Unter den Personen, welche vom gelehrten Comité des Ministeriums der Reichsdomänen für die im Concurse von 1841 eingesandten landwirthschaftlichen Abhandlungen einer ehrenvollen Nennung gewürdigt sind, befindet sich auch das Mitglied der Curländischen öconomischen Gesellschaft, Gouvernementssecretär Lockmann und der Guttsbesitzer im Witebskischen und andern Gouvernements Baron Gustav v. Fölkersham.

Necrolog.

Am 19. Januar starb zu St. Petersburg der Obrist und Ritter Lebrecht v. Rabden aus dem Medenschen Hause in Curland.

Am 29. Januar starb zu Reval der Bürgermeister, Consistorialpräsident und Syndicus Carl Johann Salemann, Abkömmling eines alten, aus Pommern stammenden, Revalschen Patriciergeschlechts, im 74. Lebensjahre. Er war geboren zu Reval den 25. October 1769, studirte, nachdem er die Schule und das Gymnasium seiner Vaterstadt besucht hatte, von 1787 bis 1790 zu Jena Jurisprudenz und Philosophie, advocirte dann in Reval, wurde 1797 Secretär der großen Gilde, war von 1804 bis 1808 Secretär des Nieder- und Frachtgerichts, advocirte wieder bis 1813, wurde hierauf in den Rath gewählt, 1817 Bürgermeister, 1820 Syndicus und war bis an sein Ende in mannigfachen Aemtern rastlos thätig. Die aus seiner 49jährigen Ehe entsprossenen 9 Kinder waren ihm schon in jene bessere Welt vorangegangen. Begeisterung für alles Wahre, Schöne und Gute selbst im hohen Alter, so wie die gewissenhafteste Redlichkeit zur Förderung des Wohles seiner Vaterstadt und strenge Gerechtigkeit in der Uebung seiner Amtspflichten wird ihm nachgerühmt.

Berichtigung.

In Nr. 8 des Inlandes Sp. 74 Z. 3 v. u. lies Gouvernementsrentmeister statt Gouvernementspostmeister.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 1. März 1843.

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Woehenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

L i v l a n d.

Riga, den 20. Februar. Der Werth der im J. 1842 hier eingeführten Waaren war nur um 162 R. größer, als im J. 1841, indem er 5,046,269 R. S., mithin kaum den dritten Theil des Werths der ausgeführten Waaren, betrug. Zu den Hauptartikeln der Einfuhr gehörten: 9741 Last Salz (5301 L. weniger als im J. 1841; am 17. Januar d. J. waren noch 7095 L. unverzollt), 63,476 Tonnen Nordische Häringe (5804 T. mehr als im J. 1841; etwa 12,000 T. sind unverkauft), 6,321,772 Pfund Zucker (70,000 Pfd. raffinirten Zuckers und 1,066,600 Pfd. Syrup kamen aus St. Petersburg), 13,635 Pud Kaffe, 10,298 P. Gewürze, 8468 P. Del, 48,765 Stefan und 2411 Bouteillen Weine, 90,192 Bout. Champagner und Burgunder, 9186 Stef. Porter, 1359 Stef. Rum, Cognac, Arak und Franzbranntwein, 746,884 Apfelsinen, Citronen ic., 2794 Anker Aepfel und Birnen, 4580 Pud Mandeln, 1479 P. Pfäumen, 1333 P. Rosinen, 7983 P. Reis, 9674 P. Taback, 1288 P. Käse, 22,773 P. Baumwolle, 5611 P. Wollenwaaren (hauptsächlich Kammwolle), 3109 P. Holz zu Tischler- und Drechslerarbeiten, 1834 P. Kardendisteln, 17,970 P. Farbehölzer, 3472 P. Farben, 15,846 P. Metalle, 1233 Last Steinkohlen, 218,555 Mauersteine, 444,645 Dachpfannen ic. (Handelsztg. Nr. 15 u. 16. Vgl. Inland 1842 Nr. 8 S. 69 fgg.)

Riga, den 24. Februar. Ein Patriot hat neulich seine Sammlung von Kupferstichen und Delgemälden (beiläufig 3000 R. S. an Werth, vgl. Inland 1842 Nr. 50 Sp. 436) unsrer Stadtbibliothek als Geschenk angeboten in der sichern Zuversicht, der Rath der Stadt werde, die Unzulänglichkeit des gegenwärtigen Raumes erwägend, dafür sorgen, daß seine Gabe durch Ausbau des Bibliothekgebäudes ein zweckmäßiges Ausstellungslocal erhalte.

Der Rath dankte ihm vorläufig für das gebotene Geschenk und versprach, den gerechten Wunsch des Gebers sobald als irgend thunlich zu erfüllen. Fast gleichzeitig unterlegte dem Rath die hiesige Gesellschaft practischer Aerzte die Bitte um Anweisung eines Locals in der Stadtbibliothek für die bereits der Stadt gehörige, ehemals v. Wilpertsche Bibliothek, damit die Gesellschaft die bisher für das Local zu deren Aufbewahrung gezahlte Summe erspare und zur Vermehrung der medicinischen Section der Stadtbibliothek anwenden könne. Auch die hiesigen Juristen sind erbötig, der Stadt eine namhafte Anzahl juristischer Werke neuerer Zeit als Geschenk anzubieten, wenn sie darauf rechnen könnten, in der Stadtbibliothek ein Zimmer zum Auslegen und Lesen ihrer Zeitschriften zu erhalten. Ebenso sind andere Vereine Willens, der Stadt reiche Sammlungen zu überlassen, falls diese ihnen ein Local zu ihren Versammlungen abtreten könne. Alles dieses macht den möglichst baldigen Ausbau der Stadtbibliothek durch Aufführung noch einer Etage höchst wünschenswerth, damit die so günstige Gelegenheit zu ansehnlicher und unentgeltlicher Erweiterung und Vermehrung einer der ältesten Anstalten unserer Stadt nicht unbenutzt vorübergehe und für die wissenschaftlichen und artistischen Bestrebungen unserer Gelehrten und Künstler ein bleibender Vereinigungspunkt gewonnen werde, dessen Mangel schon längst gefühlt ist und täglich fühlbarer wird. (Rig. Stdtbl. Nr. 8.)

E s t h l a n d.

Reval, den 21. Februar. Der Estländische Pülfsverein hat im vorigen Jahre mit Einschluß eines Saldo von 188 Rub. 68 Kop. S. W. 1928 R. 90 R. S. W., also 895 R. 63 Kop. S. weniger Einnahme gehabt als im Jahre 1841, und nur ein Saldo von 14 Rub. 75 R. S. nachbehalten. 65 Personen wurden in den Stand gesetzt durch Ar-

beit ihren Unterhalt zu erwerben, 61 Personen empfangen monatlich und nur 15 einmalige Unterstützungen; 73 Familien erhielten monatliche Brotporcionen und 6 Kinder Schulgeld und Schulbücher. Die hiesigen Apothekerbesitzer trugen außerdem 250 R. W. bei, welche ebenfalls zu Medicamenten für hilfsbedürftige Kranke verwendet wurden, und die vom Vereine ihnen empfohlenen Patienten wurden von den hiesigen Ärzten gratis behandelt. Auch im vorigen Jahre ist weit über ein Drittheil der Einnahme aus den miltthätigen Händen des Allgeliebten Hohen Kaiserhauses geflossen. Allein die Thätigkeit des menschenfreundlichen Vereins hat sich der bedeutend geringeren Einnahme wegen im vorigen Jahre sehr beschränken müssen und hat dennoch die dringendste Noth von mehr denn 500 Menschen einigermaßen gemildert, die Kranken ungeredet, denen durch Vermittelung des Vereins ärztliche Hilfe und Arznei gereicht ward. Die segensreichen Wirkungen dieses nun schon 24 Jahre bestehenden ehrwürdigen Vereins verdienen unstreitig die größte Hochachtung, und es ist sehr zu wünschen, daß seine Aufforderung zu einer thätigeren Unterstützung die regste Theilnahme bewirken möge.

Der vorgelegten Rechnung zufolge hatte das hiesige Domwaisenhaus mit dem frühern, 260 R. 57 K. S. betragenden Saldo im vorigen Jahre eine Einnahme von 2237 R. 30 K. S., woraus die Kosten für Unterhalt, Unterricht u. d. in demselben unter der Aufsicht dreier Lehrer und einer Waisemutter befindenden 28 Knaben und 13 Mädchen bestritten wurden und 74 R. 48 K. S. in Saldo blieben. Nach einigen aufgefundenen frühern und den erst seit dem Jahre 1809 vollständig geführten Notizen sind in diesem Waisenhause seit seiner Stiftung 1193 Kinder aufgenommen und erzogen worden, deren Zahl aber wenigstens um ein Viertheil größer gewesen sein dürfte. 5 Kinder wurden im vorigen Jahre entlassen und eben so viele neu aufgenommen. Das Bildniß des weil. Oberpastors an der hiesigen Mitter- und Domkirche Mickwitz als Stifter dieser Anstalt haben seine Nachkommen lithographiren lassen und den Ertrag vom Verkauf desselben dem Waisenhause bestimmt. Durch den von der Mitterschaft bewilligten jährlichen Beitrag ist das Waisenhaus in den Stand gesetzt, sich als fest begründet anzusehen, und wenn reichliche milde Beiträge wohlthätiger Menschenfreunde sie auch ferner unterstützen, so wird auch diese Anstalt unter dem Beistande des Allmächtigen für das Wohl hilfsloser Waisen und verlassener Armen thätigst zu wirken stets im Stande sein. Die Einnahme der Domarmencasse betrug mit den von 1841 in Saldo gebliebenen 264 R. 9 K. S. im vorigen Jahre überhaupt 909 R. 2 K. S., welche bis auf ein Saldo von 244 R. 2 K. S. an 122 Hilfsbedürftige theils in monatlichen, theils in jährlichen Gaben verabreicht wurden. — Die Zahl aller durch obige Institute versorgten Personen beträgt gegen 663; kann man annehmen, daß in den übrigen miltthätigen Anstalten

unserer Stadt ungefähr 140 Arme versorgt werden, so ergibt sich die Zahl von 800 notorisch Hilfsbedürftigen, und dies beträgt, die Zahl der hiesigen Einwohner — (s. Inland 1842 Nr. 10 Sp. 88) — auf runde 21,000 angenommen, auf 30 — einen!! Und — wie viele Thränen des Harms hartbedrängter Hausväter und rathloser Wittwen entriemen noch verschämten Augen ungeahnet und ungetröstet allnächtlich im stillen Kämmerlein! —

Am 15. d. Abends erhob sich ein scharfer Nordostwind mit Schneegestöber, der in der Nacht in starken Sturm und in das rasendste Schneestümmwetter überging, das ununterbrochen bis zum 18. Abends anhielt, und wodurch eine ungeheure Masse von Schnee dermaßen in hohe Haufen zusammen getrieben ward, daß sich fast Niemand während der Zeit aus seiner Behausung wagen durfte; in der Stadt wurden mehrere Straßen dergestalt verschüttet, daß sie nur mühsam zu Fuß, mit Pferden aber gar nicht zu passiren waren. Auf den engen Höfen und zwischen den Dachgiebeln der Häuser lagerten sich ungeheure Schneehaufen, die Stadthore wurden verschüttet, kurz alle Passage völlig gesperrt. Auf dem Lande entstanden noch größere Calamitäten. Um ihr Vieh füttern zu können, mußten sich viele Dorfbewohner einen Weg durch die Dächer eröffnen und das Trink- und Tränkwasser mußte unter den größten Beschwerden auf eben dem Wege besorgt werden. An ein Ausschaukeln des Schnees war während der ganzen Dauer dieses Unwetters gar nicht zu denken und ein Jeder mußte geduldig harren der Dinge, die da kommen sollen! — Am 19. hörte zwar der enorme Schneefall und der Sturm auf, der Himmel trennte sich von der Erde, mit der er so lange einwärts war, die Wolken brachen sich, die Sonne blickte hindurch und man konnte Ausrufen zur Eröffnung der Passagen machen, allein am 20. erhob sich abermals aus West- und Nordwest ein scharfer Wind, jedoch bei ziemlich klarem Wetter, und trieb den Schnee an der Erde wieder an andern Stellen zusammen. Die Kälte stieg während des Unwetters bis über 8 Grad, am 20. Mittags war aber nur $\frac{1}{2}$ Grad —; das Barometer schwankte wenig zwischen 27' 1" und 27' 5".

Welche Kosten das Ausschaukeln und Fortführen dieser Schneemassen den hiesigen Einwohnern verursacht, läßt sich leicht errathen, und wer weiß, ob sich diese Arbeit im Laufe dieses abnormen Winters nicht noch öfter wiederholen wird! Daß alle Zufuhr während dieser 4 Tage gänzlich mangelte und das Anreisen ganz unmöglich war, läßt sich begreifen, und es sind daher vom platten Lande auch noch wenig Nachrichten eingelaufen, ob und welche Schäden und Unbill dieses schreckliche Wetter, dessen sich die ältesten Leute kaum zu entsinnen wissen, verursacht hat. Gewiß waren aber eine große Menge Brauntweins- und Kornfuhrer während dieser Tage überall unterwegs und die Bedrängnisse der armen Menschen und Thiere dabei sind gewiß nicht gering gewesen! —

So lange die Stürme anhalten und die lösen Schneeberge hin und her werfen, werden auch die Wege nicht wieder ordentlich zu passiren sein. Der Nordoststurm hatte auch von Finnland und Schweden her sehr viel Eis in unsere Bai zusammengetrieben, am 19. Abends war fast gar kein offenes Meer mehr zu sehen, und höher hinauf trieben aus der Ferne große Eis- und Schneeberge, doch hat der West und Nordwestwind wieder alles zerpeitscht und auseinandergejagt; nur zwischen hier und der Insel Nargen und deren südöstlichen Spitze und dem festen Lande ist alles mit Eis belegt. Es ist leicht möglich, daß gegen allen früheren Anschein unser Meer noch fest zufriert, und dann wird das Frühjahr sich wohl sehr lange erwarten lassen, das Aufthauen der angehäuften Schneegebirge sich in den Mai hinein verzögern: doch Gott ist groß! — m.

C u r l a n d.

Aus Curland, vom 1. März. Ueberall klagt man über *Holz mangel*. Gutsböfe und Bauergehüde helfen sich mit nassem Strauche, ja mit allerley alten und nur irgend entbehrlichen hölzernen Geräthschaften. Die Moräste froren nicht fest, weshalb das nöthige Brennmaterial zum kleinsten Theile aus den Wäldern geführt werden konnte. Des Himmels Segen gab in der letzten Ernte unserm Landvolke wohl reichlich Speise, aber die Zubereitung derselben fällt an vielen Orten sehr schwer, weil man in unserem Norden zunächst für warme Wohnungen sorgen muß. Uebrigens ist die Bauart der Ofen in den Gefinden von der Art, daß sie eine unverhältnißmäßig große Quantität Holz consumiren. Um eine etwas geräumige Bauerstube zu erwärmen, bedarf ein solcher Ofen als einmalige Futterportion ein tüchtig beladenes halbes Fuder Strauch, woran besser konstruirte Ofen für sechs und mehr Heizungen genug haben. Zeit wäre es, daß man diesem Gegenstande volle Aufmerksamkeit zuwenden möchte.

Man hält mit Recht den heurigen Winter für einen ganz ungewöhnlichen. In Italien gab es im Januar-Monat nicht allein glühende Lavaströme, sondern auch blühende Mandelbäume und Rosen; bei uns zeigte jener Monat wenigstens Tulpenknospen, frisches Gras, aufgegangenen Mohu u. dergl. Allein unerhört kann man diesen Winter nicht nennen. In der „Angerschen Chronik“ (Riga 1836 bei Häcker) wird das Jahr 1790 also geschildert: „Vor Weihnachten zeigte sich bereits Bahn. Doch diese währte nicht lange und zum neuen Jahre war die Witterung so milde, daß man einer warmen Winterkleidung gar nicht bedurfte. So blieb auch die Witterung wenig abwechselnd bis zum Frühlinge, welcher sich ungewöhnlich zeitig einfindet. Keine Flüsse waren gefroren und die Dämme blieben ohne Eis.“ — Das ist denn ganz dasselbe, was wir eben jetzt erlebt haben. Zur Beruhigung für die Zukunft mag noch

angeführt werden, daß laut besagter Chronik der Sommer jenes Jahres 1790 nicht heiß, der Herbst angenehm und erfrischend, aber die Fruchtbarkeit des Sommers sehr günstig gewesen. 4.

Windau, den 3. März. Im J. 1842 sind hier von ausländischen Häfen 97 Schiffe (26 mehr als 1841) und aus Russischen 9 (1 weniger als 1841), im Ganzen 106 angekommen und von hier nach ausländischen Häfen 100 (39 mehr als 1841) und nach Russischen 5 (3 weniger als 1841), im Ganzen 105 Schiffe gefegelt. Auf 283,752 R. S. (auf 119,175 R. mehr als 1841) belief sich der Werth der ausgeführten Waaren, auf 38,243 R. (10,734 R. mehr als 1841) der der eingeführten, für welche der Zoll bezahlt worden. Verschifft wurden 18,644 Tschetwert Roggen, 17,114 Tsch. Gerste, 6143 Tsch. Leinsamen, 685 Tsch. Hanfsamen, für 51,081 R. Holzwaaren. Der Werth der letztern und die Quantität des Getreides betrug mehr als das Doppelte des im J. 1841 davon Verschifften. Hauptgegenstände der Einfuhr waren Salz (22,480 Pud) und Norwegische Häringe (2930 Tonnen); von diesen 1000 Tonnen mehr, von jenem 1000 Pud weniger als 1841. Die Zolleinnahme betrug 21,012 R. S., — 10,338 R. mehr als 1841. (Handlsztg. Nr. 18. Vgl. Inland 1842 Nr. 10 S. 90.)

Universitäts- und Schulchronik.

Die Zahl der gegenwärtig auf der Dorpater Universität Studirenden beträgt 518 — 5 weniger als im Anfange des vorigen Semesters. Davon gehören zur theologischen Facultät 69, zur juristischen 112, zur medicinischen 166, zur philosophischen 171. Aus den Disceprovinzen sind von diesen 518 Studirenden 377, und zwar aus Livland 215, aus Esthland 57, aus Curland 105; aus den übrigen Gouvernements des Russ. Reichs 110, aus dem Königreich Polen 20, aus dem Großfürstenthum Finnland 4, aus Deutschland 7. — Unter den 70 in diesem Semester Immatriculirten befanden sich 1 Provisor, 12 Apothekergehülfen, 3 Studirende der St. Petersburger, 1 Studirender der Helsingforsker Universität, 13 vom Rigischen, 10 vom Dorpater, 3 vom Mitauschen Gymnasium und 1 von der Revalschen Ritter- und Domschule mit Zeugnissen der Reife für die Universität Entlassene und 6 bereits früher immatriculirt Gewesene. Von den bei der Universität Geprüften konnten 17 wegen ungenügender Kenntnisse nicht in die Zahl der Studirenden aufgenommen werden.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Auf dem im December 1842 abgehaltenen Deselschen Landtage sind für das nächste Triennium er-

wählt und von dem Herrn Generalgouverneur Baron von der Pahlen zu St. Petersburg unter dem 23. Februar bestätigt worden: zum Kreisrichter der z. h. Kreisrichter und Conventsdeputirte Julius v. Dittmar, als erster Beisitzer des Kreisgerichts der Collegienassessor und Ritter Magnus v. Kehren, als zweiter der Gouvernementssecretär Otto v. Burkhöwden, als Kreisgerichtssecretär der Secretär der Desfelschen Ritterschaft, Collegienregistrator Eduard v. Huene und als Secretär des Desfelschen Hofgerichts-Departements in Bauersachen der z. h. Secretär, erste Assessor substitutus des Desfelschen Landgerichts, Cassa-Deputirte, Titulär Rath und Ritter George v. Bietinghoff. Auf dem im December 1842 abgehaltenen Livländischen Landtage ist für die vacante Stelle eines Wendenschen Kreisgerichtssecretärs von den Eingefessenen des Wendenschen Kreises der gewesene Studierende der Rechtswissenschaft auf der Universität Dorpat George v. Tiesenhäusen (aus dem Hause Dickeln) erwählt und als solcher bestätigt worden. Roman Pawlow Jegorjew ist als Kanzleidiener des Estländischen Cameralhofs, der vom Estländischen Cameralhofs verabschiedete Tischvorstehergehülfe, Collegienregistrator Eduard Kfermann, als Controlleur der Estländischen Bezirks-Verwaltung der Reichs-Domänen angestellt.

Unter die Zahl der Livländischen Hofgerichts-Advocaten ist der gewesene Studierende der Rechtswissenschaft auf der Universität Dorpat Nicolai Friedrich Politour (aus Dorpat) recipirt. Der Schiffer Eduard Girard ist vom Rigischen Börsencomité zum Koopsen-Anführer des Rigischen Hafens erwählt und als solcher bestätigt. Der Lieutenant Abramow von der Garde-Invaliden-Compagnie Nr. 6 ist als Stabscapitain in das Rigische innere Garnison-Bataillon übergeführt worden. Nicolai Pawlow sky ist als jüngerer Sortirer beim Rigischen Gouvernementspostcomptoir angestellt.

II. Beförderungen.

Zum Collegiensecretär ist der ältere Tischvorsteher der Deconomie-Abtheilung des Curl. Cameralhofs Eduard Pockmann befördert.

III. Ehrenbezeugung.

Für die Lösung der vom Ministerium der Reichsdomainen im Jahre 1841 gestellten Preisaufgaben sind durch das gelehrte Comité jenes Ministeriums auch folgende Personen einer ehrenvollen Erwähnung (почетный отзыв) gewürdigt worden: der Baron Alexander Bode und der gelehrte Forstmeister Philipp Jensch.

Bibliographischer Bericht für 1843.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

44. Piibli Luggud. Esimenne jaggo, Kus on Wanna Seaduusse Sündiaud asjad Piibli ramatus sühidelt wäjas Kirjutud, mitme õppetuse sannaega ärrafelletud, ja kuhho weel on monda uut laulo salmi jurepandud, d. i. Biblische Erzählungen. Erster Theil, worin die Begebenheiten des alten Testaments kurz aufgezeichnet sind, mit vielen Erklärungen und manchem neuen Liede versehen. Dorpat, gedr. b. Laakmann, 1842. VI u. 220 S. 8.

45. Piibli Luggemise, wannast Testamentist kokko-säetu, nink Tartu keelde üllespantu, norembile nink wamnamble õpmisjes nink ärratamisjes, d. i. Biblische Lesestücke, aus dem alten Testamente, in Döbrpt. Esthnischer Sprache, für Alt und Jung zur Lehre und Erweckung. Dorpat, gedr. b. Schünmann's Wittwe. 1842. 150 S. 8.

46. Lomise õppetuse-ramat, kus sees ärrafelletakse, mis suur Jummal ma-ilma peäle on lonud. Jaggahhete, kes õppetust tagganouab, d. i. Das Buch der Schöpfung, worin erklärt wird, was der große Gott auf der Erde erschaffen hat. Einem Jeden, der nach Belehrung strebt. Neval, gedr. b. Gressel, 1842. 111 S. 8.

47. Meie Jäsanda Jesusse Kristusse üe Testamenti õppetuse Selletus. Esimenne jaggo, kus jagg. Mattensse Ewangeliummi wiis esimest peatükki on selletud — — —. Sedda ramatus on üllespantud ja wäidannud: Nr. Pr. Janter, d. i. Erklärung des neuen Testaments unsers Herrn Jesus Christus. Erster Theil, worin die 5 ersten Hauptstücke des Evangeliums des Matthäus erklärt sind. Dieses Buch hat geschrieben und herausgegeben Janter. Neval, gedr. b. Lindfors Erben. 177 S. 8.

48. Niiünnimese teekond Laewa liina pole. Tähhendamise sannaga ärrafelletud Eesti-ma rahwa hinge kasuks, d. i. des Christen Reize zur himmlischen Stadt. Durch Belehrungen erläutert zum Seelenheil des Esthnischen Volks. Pernau, gedr. b. Worm, 1842. 96 S. 8.

49. Norema Robinsoni ello ja juhtumised ühhe tähja sare peal. Üks wägga armas luggemise ramat, mis iestär-ranis nore rahwa õppetuseks Saksia kelest Ma kele üllespandud, d. i. des jüngern Robinsons Leben und Schicksale auf einer wüsten Insel. Ein schönes Lesebuch, besonders jungen Leuten zur Lehre aus dem Deutschen ins Esthnische übersezt. Pernau, gedr. b. Worm, 1842.

Aufforderung.

Der 4. Band des Brogeschen Manuscripts, Alterthümer, Monumente etc. enthaltend, ist in der Rigischen Stadtbibliothek vermisst worden. Alle Freunde der waterländischen Alterthumskunde und Geschichte werden deshalb dringend ersucht, falls ihnen dieser Band zu Gesicht kommen sollte, dafür zu sorgen, daß derselbe jener Bibliothek wieder zugestellt werde.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 8. März 1843.

E. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 3.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 26. Febr. Der hiesige Frauenverein hatte nach seiner 25. Jahresrechnung im J. 1842 eine Einnahme von 5554 R. S., darunter 572 R. auf Allerhöchste Verfügung Sr. Majestät des Kaisers, 286 R. von Ihrer Majestät der Kaiserin, 85 R. von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena Pawlowna, 572 R. von Sr. Excellenz dem Hrn. Generalgouverneur Baron von der Pahlen, 233 R. durch Subscription, 16 R. durch Ablösung von Neujahrsvisitenkarten, 2400 durch eine Verlosung am 26. April, 397 R. durch ein Concert am 20. October, 153 R. durch Geschenke, 838 R. an Renten. Verausgabte wurden 1690 R. für Miethen, 1804 R. für Pensionen und Lebensbedürfnisse, 73 R. für Holz, 396 R. zu Pensionen und Schulbedürfnissen für Kinder, 281 R. zu einmaligen Unterstützungen und Verdigungen, 152 R. zur Bekleidung und für Arznei, 1645 R. für die Elisabethschule und die Diensthöfenanstalt, 33 R. an den Buchdrucker und Buchbinder, in Allem 6075 R. S. Das Saldo vom J. 1841 hatte 541 R. betragen, zum J. 1843 dagegen blieben 20 R. in der Cassen. — In der Elisabethschule befanden sich am Anfange des Jahres 59 Schülerinnen, 16 wurden im Laufe desselben aufgenommen und 14 gingen ab, mithin blieben zum J. 1843 61 Zöglinge, die in der Diensthöfenanstalt befindlichen 12 Kinder, von welchen ein Mädchen in Dienst trat, ein anderes starb, mit einbegriffen. Ein früher schon entlassenes Mädchen hat die durch seine Handarbeit in der Schule ersparten und bisher für dasselbe aufbewahrten 29 R. seiner alten Mutter auszuliefern. Beide mit einander verbundene Anstalten wurden in ein neues, für die Zwecke derselben besonders eingerichtetes Local verlegt. Das Industriemagazin machte mit dem Verkauf weiblicher Handarbeiten einen Umsatz von

1910 R. Von den in der Arbeitsanstalt gefertigten Sachen wurden 168 Paar Damenstrümpfe, 132 P. Kinderstrümpfe und 269 P. Socken für 279 R. S. verkauft, und diese Summe und ein Theil des Ueberschusses vom J. 1841 für Material, Arbeits- und Verkäuferlohn, so wie für Bekanntmachungen, überhaupt 315 R. verausgabte. Die in der Arbeitsanstalt Beschäftigten nicht mitgerechnet, erstreckte sich die Wirksamkeit des Frauenvereins im J. 1842 auf 186 Familien, 52 unverheiratete Personen und 81 Kinder, nach dem ersten im J. 1849 abgestatteten Jahresberichte nur auf 92 Familien mit Zuzählung der durch die Arbeitsanstalt Unterstützten. Die damals veranstaltete Verlosung von dargebrachten Erzeugnissen weiblichen Fleißes trug für 550 verkaufte Loose 197 R. S. ein, die im vorigen Jahre veranstaltete mehr als das Zwölfwache! Durch die am 10. Juni 1842 eröffnete Kinderbewahranstalt erhielt die Wirksamkeit der Direction des Vereins eine bedeutende Erweiterung. — Seit dem Tode der Frau W. v. Sengbusch, geb. v. Bartholomäi (s. Inland 1842 Nr. 41 Sp. 358) ist deren Gatte, Hr. C. H. v. Sengbusch, das einzige Mitglied der Direction, das derselben von der Gründung des Vereins an als Schatzmeister angehört. Seine Verdienste in dieser Eigenschaft fanden in einem schmeichelhaften Sendschreiben des Frauenvereins im Novbr. v. J. an ihn dankbare Anerkennung (s. Inland Nr. 4 Sp. 29). Madame Suhl, geb. Poorten, die besonders in ihrer beinahe 20jährigen Thätigkeit als Vorsteherin der Arbeitsanstalt ihr Andenken unvergesslich gemacht hat, erlitt der Tod am 18. Decbr. v. J. 25.

Riga, den 8. März. Nachdem am 8. Mai 1840 von der Bürgerschaft großer Gille der durch die obrigkeitliche Bestätigung des Rathes zur Ausföhrung gebrachte Beschluß gefaßt worden war, ein Jahreszuschuß bis zum Betrage von 5000 R. S.

zur Unterhaltung des hiesigen Stadttheaters aus den Bewilligungsgeldern der über See handelnden Kaufmannschaft sei bis zum Jahre 1847 in der Voraussetzung zu genehmigen, daß eine zur Verwaltung und Controle gleichzeitig niederzusetzende ständische Commission die geeigneten Mittel zu möglichen Ersparnissen anwenden werde, hat sich gegenwärtig ergeben, daß auch dieser Jahreszuschuß von 5000 R. S. nicht hinreichend befunden werden kann, sondern daß eine Erhöhung desselben bis auf 8000 R. S. wünschenswerth erscheint, wenn nicht andererseits dem d. j. Director ein jährliches Abonnement von mindestens 14,000 R. S. zugesichert werden kann. Unter dessen haben sich aber auch die Verhältnisse wesentlich geändert. Die im Jahre 1840 noch von der Bürgerschaft großer Gilede mit obrigkeitlicher Genehmigung des Rathes ausgehende Anweisung auf die Bewilligungsgelder hat aufgehört; die Bestimmung über die Bewilligungsgelder ist in Folge höheren Befehls der hiesigen Kaufmannschaft als der dazu contribuirenden Classe übertragen und das hiesige Börsencomité als Organ der über See handelnden Kaufmannschaft hat zunächst die directe Verwaltung. Es wird also auch eine am morgenden Tage auf dem Schwarzenhaupte abzuhaltende Versammlung der hiesigen Börsenkauflmannschaft über die neuen Vorschläge zur Unterhaltung des Stadttheaters Bestimmung treffen und die bisher stattgefundenen Verhandlungen und gefaßten Beschlüsse in dieser Angelegenheit dürfen dadurch abermals neuen Modifikationen unterzogen werden.

7.

Vernau, den 6. März. Am 23. Februar d. J. feierte der hiesige Stadt-Wäger Herr Hans Diedrich v. Grubbe in einem Lebensalter von 74 Jahren sein 50jähriges Amts-Jubiläum, das in unserem Orte lebhafteste Theilnahme fand, indem sowohl Ein Hochedler Rath so wie noch andere Behörden, in gerechter Anerkennung des tadellosen und unverdrossenen Dienstes des Jubilars denselben durch persönlichen Besuch und Glückwunsch beehrten, sondern auch die zur See handelnde Kaufmannschaft und die große Gilde außer einem dargebrachten namhaften Geschenk, auch eine jährliche Unterstützung zusicherte, welche demselben nach seinem dereinstigen freiwilligen Abtritt vom Dienst, und nach seinem Tode dessen Ehefrau auf Lebenszeit ausgezahlt werden soll. (Vern. Wochenbl. Nr. 10.)

E s t l a n d.

Reval, den 27. Februar. Im vorigen Jahre sind hier und in Baltisport von ausländischen Häfen 27 Russische und 48 fremde Schiffe, überhaupt 75 (9 weniger als im J. 1841) angekommen, von welchen 64 mit Waaren, 7 mit Ballast befrachtet waren und 7 wegen widriger Winde oder Havarie hier Schutz

oder Hilfe suchten; von Russischen und Finnländischen Häfen kamen 600 Schiffe (73 mehr als im J. 1841). Nach ausländischen Häfen segelten 23 Russische und 42 fremde Schiffe; überhaupt 65 (22 weniger als im J. 1841), darunter 13 mit Ballast, und 619 nach Russischen und Finnländischen Häfen (62 mehr als im J. 1841). — Der Werth der im J. 1842 ausgeführten Waaren betrug 255,184 R. S., 145,542 R. weniger als im vorhergehenden Jahre. Darunter waren 65,417 Pud Flach, 10,601 P. Flachscodille, 5874 P. Knochen in Stücken und 403 P. zerriebene, 997 Eschetwert Leinsamen, 858 Fsch. Roggen, 1220 Wedro Branntwein. Von letzterm war im J. 1841 mehr als noch einmal so viel, von Flach beinahe das Doppelte verschifft. Der Werth der eingeführten Waaren belief sich auf 499,007 R. S., auf 8526 R. mehr als im J. 1841 und fast auf das Doppelte des Werths der Ausfuhrwaaren. Von den Haupteinfuhrwaaren wurden verzoht 299,133 Pud Salz, 5496 Tonnen Heringe, 228 Pud Taback, für 35,294 R. Manufacturwaaren, f. 43,762 R. Farben, f. 5076 R. Metallarbeiten, f. 6137 R. Gewürze und Früchte, 546 Anker und 1395 Bouteillen Wein, 29 Anker Porter, 10 Anker Rum. Wegen des aus etwa 380,000 Pud bestehenden und wegen schlechter Schlittenbahn nicht abgesetzten Vorraths von Salz war die Quantität des im J. 1842 eingeführten um 53,769 Pud geringer als im vorhergehenden Jahre. Heringe, Gewürze und Früchte sind die einzigen Artikel, von welchen mehr eingeführt wurde als damals. (Handelsztg. Nr. 17. Vgl. Inland 1842 Nr. 17 Sp. 152 fg.)

Reval, den 1. März. In der von den H. H. C. F. Gahlnbaeck und Alexander Meyer hier unweit der Donatschen Papierfabrik angelegten Eisengieß-, Maschinen- und Nägelschmiede-Fabrik werden Maschinen und Theile solcher zu Tuch-, Papier- und Spiegelfabriken, zu Mühlen, zum landwirthschaftlichen Gebrauch, Möbeln, Gitter, Monumente, Kamine, Küchenplatten, Feuerstrigen, Röhren etc., und außer gewöhnlichen Nägeln auch lackirte zur Befestigung der Dachpappe verfertigt. Hr. Mechanicus C. J. Strand steht dieser Fabrik vor, woselbst auch altes Gußeisen gekauft oder gegen Fabricate eingetauscht wird. (Weil. j. d. Rev. wöch. Nachr. Nr. 9. Vgl. Inland 1842 Nr. 51 Sp. 445.)

Narva, den 3. März. Im J. 1842 sind hier angekommen 83 Schiffe in Ballast und 56 mit Waaren, zusammen 139 Schiffe von 13,547 Last (7 Schiffe weniger als im J. 1841), von welchen 4 Schiffe im hiesigen Hafen überwintern; 138 Schiffe von 13,232 Last (11 weniger als im J. 1841) segelten ab mit Waaren, die einen Werth von 661,300 R. S. hatten, einen um 12,540 R. größern als die im J. 1841 ausgeführten Waaren. Es wurden na-

mentlich verschifft 190,179 Pud Flach, 54,988 P. Flachsheede, 60,057 Brussen, 201,980 Bretter, 51,128 Stangen. Eingeführt wurden 579,281 Pud Salz und 13,196 Tonnen Häringe, von jenem 80,850 Pud, von diesen 657 Tonnen mehr als im J. 1841. Für 577,460 P. Salz ward im J. 1842 der Zoll bezahlt und am 1. Januar 1843 lagen noch circa 113,000 Pud in den Packhäusern. — Die Zolleinnahme betrug 358,684 R. S., 53,917 R. weniger als im J. 1841, weil damals sehr viel, im J. 1842 aber gar kein Getreide eingeführt ward. (Handelstztg. Nr. 18. Vgl. Inland 1842 Nr. 9 S. 81.)

C u r l a n d.

Libau, den 6. März. Die Richtigkeit der für das J. 1842 auf 10,253 angegebenen Einwohnerzahl (s. Inland Nr. 7 S. 61) ist bezweifelt worden, da dieselbe im J. 1841 nur 8016 betrug. Der bedeutende Zuwachs wird dadurch erklärlich, daß vom J. 1842 an, höherer Anordnung zufolge, zu den Einwohnern auch alle nicht in Libau wohnenden, aber zu dieser Stadt verzeichneten, in Rußland sich aufhaltenden Personen gezählt, alle in Libau zwar wohnenden, aber zu andern Orten Rußlands verzeichneten Personen dagegen von der Einwohnerzahl ausgeschlossen werden sollen. Der letzteren möchten mit den bei der letzten Volkszählung zu Libau gerechneten, jetzt aber im Rußlande sich aufhaltenden Personen etwa 1850 sein.

Bis zum 5. März sind hier 8 Schiffe angekommen und 10 von hier abgegangen. (Lib. Wochenbl. Nr. 17 u. 19.)

Universitäts- und Schulchronik.

Promovirt sind auf der Dorpater Universität: zu graduirten Studenten der Theologie Carl Martin Schulz aus Livland, Constantin Strauß und Adolph Grot aus Curland; zu Candidaten der Rechtswissenschaft Carl Johann Theodor Böttcher und Herrmann August Gorklo aus Curland, Jacob Anton Böhme aus Livland; zu Candidaten der diplomatischen Wissenschaften Alphonß Reinhold Alexander Baron v. Engelhardt und Constantin Kaszyc aus dem Wilnaschen Gouvernement, Peter Skripin aus St. Petersburg und Wladislaus Leo Waslewski aus Polen; zum Candidaten der philosophischen Wissenschaften Carl Georg Franz Hehn aus Livland; zu Aerzten 1. Abtheilung Carl Johann Georg Jahneng, Heinrich Hermann Birgensohn und Julius Ferdinand Gerchen aus Livland, Placidus Januszewski aus Warschau; zu Aerzten 2. Abtheilung Jeannot Heinrich Salomon aus Curland, Peter Magnus Friedrich v. Maydell aus Esthland, Ludwig Czernietki aus Polen und Wilhelm Alexander Schockhoff aus Livland; zum Provisor 2. Abthei-

lung Ernst Ednard Haase aus Livland; zum Apothekergehülfen 1. Abtheilung Johann Constantin Bornschein aus Livland; zu Apothekergehülfen 2. Abtheilung Friedrich Alexander Ernst Grening aus Curland und Anton Julius Wieghorst aus Livland; zu Hebammen Henriette Bremer aus Livland und Louise Wolenz aus Esthland.

Gelehrte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu
Dorpat, am 4. März.

Der Präsident, Hr. Dr. Fählmann, verlas ein Schreiben des Hrn. Leibmedicus Geheimraths v. Kähl, als Präsidenten der V. Abtheilung der freien öconomischen Societät zu St. Petersburg, worin die Gesellschaft um eine Uebersetzung der Instructionen zur Vaccination und zu einer Rettungstafel für Asphyctische in Dörpt- und Kewalesthnischem Dialecte ersucht wurde. Alsdann erging von Seiten des Präsidenten die abermalige Aufforderung an die H. Mitglieder zur eifrigen Mitwirkung, die Orthographie der Esthnischen Sprache durch fest geltende Regeln zu bestimmen, die durch den Druck veröffentlicht als Norm angenommen werden sollten. Ueber die beiden der Gesellschaft vorgelegten Werke: Ziegenhorns Staatsrecht der Herzogthümer Curland und Semgallen und Johann Scheffer's zu Straßburg Lapland 1675, 4. wurde verfügt, selbige für die Bibliothek zu acquiriren. Da der erste Theil des „Eugemidse ramat“ im Publicum eine so günstige Aufnahme gefunden hatte, so besprach sich die Gesellschaft vorläufig, aus welchen Wissenschaften die Thematata zu dem herauszugebenden zweiten Theile zu wählen seien. An Geschenken waren eingegangen für die Bibliothek durch den Hrn. Dr. Kreuzwald in Werro „Wagga Jenowema“ 1842, 8. und „Ue aasta sowimine“ 1843, 8.; durch den Secretär, Hrn. freipract. Arzt C. Sachsensdahl „Lieländische Abhandlungen der Arzneiwissenschaft, Schloß Oberpahlen“ 1766, 4., „Esthland und die Esten von Petri“ 1802, 8. Das Museum und Münzcabinet erhielt einen Zuwachs durch den Hrn. Pastor Boubrig, bestehend in 2 selten gewordenen Medaillen, durch den Secretär einen Abdruck in einer Kapsel vom Reichssiegel des Königreichs Dänemark, wahrscheinlich zur Zeit Erich VII benützt, aufgefunden auf dem Gute Kopsot unweit Dorpat, und einen aus galvanoplastischem Kupfer bestehenden Abdruck einer Spottmedaille, auch Scommata genannt, geprägt auf den Destrreichischen Successionskrieg, wozu derselbe in einem Vortrage die darauf vorkommenden Gegenstände und Figuren durch historische Notizen erläuterte. Der Präsident hielt hierauf einen Vortrag aus der Formenlehre der Esthnischen Gram-

matif über den unbestimmten Accusativ des Plurals. Zum Schluß wurde der Gesellschaft eine eingesandte Abhandlung vorgelegt, betitelt: „Ethnographische Skizze“ von J. N. Polst zu Wolmar, worin der Verfasser einen Vergleich der Sitten und Gebräuche der Bretonen mit denen der Esthen anzustellen versucht, ebenso in Hinsicht der Sprache; die zusammengestellten Resultate aber schienen selbst dem Verfasser nicht genügend.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Auf dem letzten, im December 1842 abgehaltenen Deselschen Landtage sind noch gewählt und von dem Herrn Generalgouverneur der Ostseeprovinzen bestätigt zum Deselschen Landrath der dim. Obristleutnant Alexander v. Burhoe wden, zum Ritterschaftssecretär der z. h. Eduard v. Huene, zum Deselschen Ordnungsrichter der z. h. A. v. Poll, zu Adjuncten die z. h. Otto Baron v. Stachelberg und Hermann v. Kolden, zum zweiten Assessor subst. des Deselschen Landgerichts der dim. Ordnungsgerichts-Adjunct, Coll.-Registrator Valtbasar v. Poll, zum weltlichen Mitgliede des Deselschen Oberkirchenvorsteheramts das z. h. Mitglied des Oberkirchenvorsteheramts und des Deselschen Evangelisch-Lutherischen Provincial-Consistoriums, Hofrath Alexander v. Dittmar. Der Aufseher des Stawropolschen Kriegshospitals, aus dem Rigschen inneren Garnison-Bataillon als Major entlassene Capitän Nagowski wird bei der Cavallerie als Rittmeister mit Verbleibung in seiner gegenwärtigen Function enroutirt. Der Fähnrich Rikiforow vom Mitauschen Bataillon der inneren Wache wird in das Twersche übergeführt.

In der Generalversammlung der Rigschen Börsen-Kaufmannschaft am 9. Februar sind folgende Wahlen vollzogen und vom Weltgerichte bekannt gemacht: zu neuen Gliedern des Börsen-Comités an Stelle der statutenmäßig austretenden, des dim. Rathsherrn und Ritters F. W. Brederlo, Ältesten und Consuls J. A. Rücker, Consuls A. F. Kriegsmann die Herren: Ältester C. M. Lange, Ältester W. A. Poorten und John Miln, zu Delegirten für das laufende Geschäftsjahr Consul und Doctmann J. J. C. Stephany als Präses, Ältester, Generalconsul und Ritter J. C. Wöhrmann als Vicepräses, Ältester C. F. Holz, John Todd und Ältester C. M. Lange, zu Inspectoren der Börsenordnung und Delwrate die z. h. Ältester N. H. Philippsen und Alexander Dvander, zu Inspectoren der Härings-

wrate der z. h. Consul W. v. Sengbusch und John Helmsing. Der bisherige Königlich-Französische Consul in Riga Eugen Doumerc ist als Generalconsul nach Leipzig versetzt.

Necrolog.

Am 14. Januar starb der Grobinsche Kreisgerichts-Secretär, Collegienssecretär Jwan Stegmann im 64. Jahre.

Am 28. Januar Ernst Svenson, Pastor zu Johden in Curland im 74. Lebensjahre und nach vollendetem 25. Jahre seiner Amtsführung.

Am 3. März zu Riga der Tradlateur des dortigen Rathes Bereznaw.

Bibliographischer Bericht für 1842.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

50. Neu revidirte Statuten des Vereins: Die erneuerte treue Hilfe in Riga. August 1842. Riga, gedr. b. Häcker. 42 S. 8.
51. Statuten der Unterstützungs-Kasse des Schiffer-Vereins in Riga. Riga, gedr. b. Häcker, 1843. 14 S. 8.
52. Livländische Jahrbücher der Landwirtschaft, 5. Bandes 4. Heft, enthaltend: 1) Die Landwirtschaft und die Industrie. (Aus Dr. Sprengel's allgem. landwirthsch. Monatschrift.) S. 699—713. 2) Neue Anwendung des Centrifugal-Ventilators oder Windrad-Häpels. (Aus Dr. Schweizer's landw. Jahrbuch.) S. 717—742. 3) Landwirthschaftliche Preisaufgabe, für deren Lösung ein Preis von 100 Ducaten ausgesetzt ist. (Aus demselben Jahrbuch.) S. 743—757. 4) Vierteljahrberichts vom best. Secretär W. v. Hehn. S. 758—777. 5) Graphische Darstellung der Witterung in den Monaten September, October und November 1842, von Prof. Dr. Mädler.
53. Blütensträußchen. Poetische Versuche von Wilhelm Franzen, Primaner der höhern Kreissschule zu Pernaue. Pernaue, gedr. b. Born, 1843. 32 S. 8.
54. Drei Dichtungen aus Libau. Von v. E—now. 12 S. 12.
55. Der Liebestrank. Comische Oper in drei Acten; aus dem Italienischen. Musik von Donizetti. Riga, gedr. b. Häcker, 1843. 31 S. 8.
56. Fünf und zwanzigste Jahres-Rechenchaft des Frauenvereins zu Riga am 13. Januar 1843. Riga, gedr. b. Häcker. 7 S. 4.
- 57—59. Drei Musikstücke.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 11. März. Die Kosten der in diesem Jahre auf der Chaussée von Riga nach Engelhardtshof zu bewerkstellenden Arbeiten sind auf 102,493 R. S. veranschlagt. Von dieser Summe sind 80,293 R. für die Errichtung eines Erddammes zwischen der Treider-Na und der Station Engelhardtshof, 7000 R. für das Belegen der sandigen Abhänge des Erddammes mit Rasen, 2000 R. für die Errichtung von Geländern an den erhöhten Stellen der Chaussée und 13,200 R. für die Zubereitung von Steinmaterialien berechnet. (Civl. Amtsbl. Nr. 20.)

Riga, den 16. März. Für das laufende Jahr haben hieselbst zur ersten Handlungsgilde gesteuert: 5 Edelleute, 8 Ehrenbürger, 13 Kaufleute und 8 ausländische Gäste, zusammen 34 Personen; zur zweiten Gilde 6 Edelleute, 12 Ehrenbürger, 89 Kaufleute, zusammen 107; zur dritten Gilde 10 Edelleute, 4 Ehrenbürger, 329 Kaufleute, 3 inländische und 4 ausländische Fabricanten (außer diesen genießen 2 der letztern Freijahre) und 12 Handlungsmäkler, zusammen 362. Außerdem handeln 12 Bauern dritter Classe. Die Gesamtzahl der Steuernden beträgt demnach (ohne die beiden Freijahre genießenden Fabricanten) 515, — 16 mehr als im J. 1841 — worunter 157 Russen, nämlich 4 zur ersten, 17 zur zweiten, 125 zur dritten Gilde steuernde und 11 handeltreibende Bauern. Der zwölfte von diesen ist ein Tatar aus dem Kasanschen Gouvernement. Von jenen 515 Steuernden handeln indeß (1 zweiter, 8 dritter Gilde und die 12 Mäkler) gar nicht und 14 (1 erster, 5 zweiter, 8 dritter Gilde) nicht in Riga. Dagegen treiben noch 2 inländische Gäste erster, 1 zweiter und 6 dritter Gilde hieselbst Handel. Handeltreibende Kaufmannsfrauen sind 22, meist Russinnen. (Wgl. Inland 1842 Nr. 12 Sp. 107.)

Riga, den 17. März. In der Versammlung des Börsencomité's am 9. d. M. ist durch Stimmmehrheit entschieden worden, dem Theaterdirector außer der bisher bewilligten jährlichen Unterstützung keine weitere zu bewilligen.

Zu den Sonderbarkeiten dieses Winters gehört auch, daß, da von Polozk und Witebsk herab die Düna offenes Wasser hatte, die sogenannten Skurfen, kleine Strusen, die als Vorläufer der größeren betrachtet werden können, bis zu Reckau, 2 bis 3 Meilen von hier, herabgekommen sind. Unsere Eisdecke liegt von dort bis zum Mühigraben, also ungefähr nur auf einer Strecke von 3 Meilen. (Bl. f. St. u. L. Nr. 11.)

Riga, den 18. März. Die Landesabgaben, die von den verschiedenen Landgütern und Pastoralen Livlands zwischen dem 22. März und 5. April d. J. zur Ritterschaftscasse eingezahlt werden müssen, bestehen für 1842: 1) in den Kosten für die Etappenstationen 953 R.; 2) für Beleuchtung und Erleuchtung der Gefängnisse in den Städten Livlands, zur Remonte und zur Unterhaltung der angestellten Aufseher 2200 R.; 3) in den Ganzeigeln für die Versorgungscommission 285 R.; 4) dergleichen für die Kreis-Schutzblattnimpfungs-Comitéen 307 R.; 5) in den Kosten für die Zöglinge der Civilingenieurschule in St. Petersburg 882 R.; 6) in den Portiongeldern für bessere Verpflegung der Untermilitärs vom Corps der innern Wache 357 R.; 7) für Reparatur und Unterhaltung des Weges bei der Festung Dünamünde 50 R.; 8) für die beim Landrathscollegium niedergesezte Seelenumschreibungs-Revisionscommission 316 R.; 9) für den Chausséebau von der Jägelbrücke nach Engelhardtshof 10,172 R.; 10) für Chausséeremonte auf derselben Strecke 3273 R.; 11) für Wegebauversuche und Reparaturen auf der St. Petersburger Straße bei den Postirungen Stadeln und Kennal

2444 R.; 12) in den Kosten wegen der Bauerunruhen in Livland 9969 R.; 13) für Scharfrichter-executionen in den Kreisen Livlands 33 R.; 14) für Befoldung des Canzleipersonals bei den Recrutierungsempfangscommissionen in Riga, Dorpat und Pernau 991 R.; und für 1843: 15) in den Ritterschafts-etats oder Cadengeldern; 16) Rentengeldern; 17) in den Diäten für die ritterschaftlichen H. Delegirten in St. Petersburg; 18) in den Canzleigeldern für die Commission in Sachen der Civl. Bauerverordnung; 19) in dem Beitrag zum ritterschaftlichen adligen Armenfonds. — Diese Abgaben sind so repartirt, daß von sämtlichen publicen Gütern, publicen und Privatpastoraten zur Bestreitung der von Nr. 1—13 genannten Zahlungen 4 R. 5 Kop. S. vom Haken (52 R. mehr als im vorigen Jahre), von sämtlichen Privat- und Stadtgütern zur Bestreitung dieser und der von Nr. 15 bis 19 genannten Zahlungen 8 R. S. vom Haken und von jeder männlichen Revisionsseele $\frac{1}{2}$ R. S. als Beitrag zur Zahlung Nr. 14 zu entrichten sind. Außerdem sind an Beiträgen zu den auf 600 R. jährlich für jedes Kirchspielsgericht festgesetzten Gehalten vom Hofe jedes Guts und Pastorsrats 1 R. 5 K. vom Haken und von der Bauerschaft 2 $\frac{1}{2}$ R. von jeder männlichen Revisionsseele zu zahlen, und die Kreisbeiträge der Privatgüter zu den auf dem Februar-Landtage 1842 gemachten Bewilligungen betragen von jedem Haken im Rigischen Kreise 177, im Wolmarschen 93, im Wendenschen 47, im Walkschen 62, im Dörptschen 120, im Werroschen 50, im Pernauschen und Fellinschen 36 R. S. (Patent der Civl. Gov.-Regierung v. 5. März. Vgl. Inland 1842 Nr. 12 Sp. 105 fg.)

E s t l a n d.

Reval. den 8. März. Unlängst wurden die Namen der Güter Purz und Pähls in Alt- und Neu-Isenhof verwandelt (s. Inland 1842 Nr. 24 Sp. 212), jetzt ist auch das im Harrischen Kreise und Kappelschen Kirchspiele belegene Gut Ddenkoß auf die Bitte des Hrn. Flügeladjutanten Sr. Kaiserlichen Majestät, Garderittmeisters und Ritters Grafen Alexan'er Eduard v. Tiefenhausen mit Genehmigung der Gouvernementsregierung in Odessa umbenannt. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 10.)

C u r l a n d.

Aus dem Jacobstädtchen. Wovon anders kann man jetzt und täglich sprechen, als von unserm gelinden Winter. Den ganzen Januar hindurch hatten wir lauter trübe Tage und mehr Wärme als Frost. Im Februar gab es 4 Tage mit Sonnenschein, aber das Quecksilber fiel selten bis 5 Grad unter den Gefrierpunkt. In der letzten Woche dieses Monats fiel ein wenig Schnee, den die Land-

leute fleißig zur Holz-Anfuhr benutzten und verbrauchten. Wie sollte der Holz-mangel in den Städten nicht groß sein, da selbst die Landleute ihn schmerzlich fühlten! In der Düna ging, mit Ausnahme weniger Tage, bald mehr bald weniger Treibeis, dessenungeachtet sah man täglich Böte mit Flach beladen nach Riga fahren. Die Landwege waren nämlich von Zeit zu Zeit grundlos und ganz unfahrbar, besonders zu Ende des Januar, und auch in der übrigen Zeit hielt der glattgefahrene Weg sich nicht länger als einige Tage, dann ward er wieder vom Regen aufgeweicht, um bald darauf wieder durch einige Grad Frost zu erstarren. Endlich seit dem 6. März scheint es Winter werden zu wollen, es friert 6 bis 7 Grad und hat geschneit, wir haben heute (7. März) sogar das Vergnügen, die Gassen verschneit zu sehen, obgleich von den großen Wegen aller Schnee fortgeblasen ist. Schon 4 Tage hält der Frost an — aber wie lange kann seine Herrschaft währen? Am 3. März sahen wir die ersten Lerchen. — Der Stiechhusten, der am Schlusse des alten Jahres so viele Kinder weggraffte, hat jetzt den Maseru Plag gemacht, welche bei den Landleuten nicht weniger verheerend sich zeigen. (Zusch. Nr. 5411.)

Aus dem Nersttschen, vom Febr. Im verfloffenen Jahre wurden in dieser Gemeinde geboren 226 Personen, 118 Knaben, 108 Mädchen, unter ihnen 3 Zwillinge und 9 Todtgeborene. Von diesen Kindern gehörten 8 der Deutschen Gemeinde an. — Confirmirt wurden 107 junge Leute, und zwar 100 Mädchen und 7 Jünglinge; zwei gehörten zur Deutschen Gemeinde. Das Abendmahl erhielten im Frühjahr 3356, im Herbst 3498 Letten, im Laufe des ganzen Jahres 119 Deutsche, — überhaupt also 6973 Personen. Getraut wurden 45 Paar. Gestorben sind 78 männlichen, 103 weiblichen Geschlechts, zusammen 181, von denen 9 zur Deutschen Gemeinde gehörten und 125 in der ersten Hälfte des Jahres starben. Gewaltigen Todes starben 4, — nämlich 2 erhängten sich, 1 Kind erkrankte und 1 anders wurde in einem Keller, der zusammenstürzte, erschlagen. Unter den Gestorbenen waren 101 Kinder, 16 Unverheirathete, 38 Verheirathete, 25 Wittwe und 1 Rekrutenweib. (Lett. Anz. Nr. 7.)

Gelchrte Gesellschaften.

Dritte öffentliche Versammlung der Esthländischen litterarischen Gesellschaft zu Reval, am 10. März.

Die Versammlung wurde eröffnet durch einen Vortrag des Hrn. Vice-Präsidenten, Gouvernements-

Procureurs Pauker über Strafe und Straf-Anstalten mit Rücksicht auf die — mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. Julius — unter diesem Titel unlängst Deutsch erschienene Schrift Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden und Norwegen. Hr. Oberlehrer Collegienassessor Wiedemann lieferte darauf einen gedrängten Abriss der Geschichte der Musik und ihrer verschiedenen Ausbildung in Deutschland, Italien, Frankreich, den Niederlanden und England, und Hr. Oberlehrer Schenker schloß mit einer allgemeinen Betrachtung über die Fortschritte der Naturerkenntniß.

In dem verfloffenen halben Jahre hätte die Gesellschaft eine außerordentliche öffentliche Versammlung gehalten zur Einweihung ihres neuen Versammlungslocals in der vormaligen Stadtbuchdruckerei am 9. Januar d. J. Hr. Oberlehrer Dr. Rathlef schilderte dabei die glänzenden Fortschritte der Erdkunde seit der Colonisation der außereuropäischen Welttheile und der Verbreitung des Christenthums und der Civilisation daselbst.

In den drei am 14. Oct., 25. Novbr. und 3. Febr. gehaltenen Versammlungen der Section für Vaterlandskunde war von dem Hrn. Ritterschafts-Secretär v. Brevern ein Landtags-Recess aus der Zeit der Kirchenreformation, von dem Hrn. General-Superintendenten, Consistorial-Meffor und Ritter Knüpper demnächst ein detaillirter Vorschlag zur Bildung einer besondern Abtheilung für Esthnische Sprache und Litteratur, und von dem Hrn. Pastor Pauker eine kleine Sammlung Esthnischer Lieder mitgetheilt worden, auch hatten die Erben des verstorbenen Ehrenmitgliedes, wirklichen Staatsraths und Ritters Chr. v. Schlegel von ihm gesammelte Esthnische Poesien und Märchen der Gesellschaft zur Benutzung zuellen lassen. Von dem Hrn. Procureur Pauker wurden urkundliche Nachrichten über Schloß Leal und die Bischöfe der Wied und Insel Desel geliefert, zu denen der Hr. Consistorialrath Glanström später noch einen kleinen Nachtrag aus dem Lealschen Kirchenarchiv vom Jahre 1587 und 97 einsandte.

Am 21. Oct., 2. Decbr. und 10. Febr. hat auch die Abtheilung für Rechtskunde ihre Sitzungen gehalten, in welchen Hr. Secretär M. Schütz über den Unterschied von Procuratoren und Advocaten in Neval referirte, Hr. Procureur Pauker die Frage erörterte: in wie weit den Administrativbehörden ein Straferkenntniß über Verlegung der Administrativgesetze ohne Rücksicht auf den Stand der Betheiligten zuzugestehen ist? und eine Abhandlung über das Recht und dessen Fortbildung mit Rücksicht auf die Entwicklung der Rechte in Esthland vortrug, außerdem aber viele streitige Rechtsfragen discutirt wurden.

In den Zusammenkünften der Section für schöne Litteratur und Kunst am 30. Septbr., 11. Novbr. und 20. Januar lieferte Hr. Collegienassessor Neus eine metrische Uebersetzung des Lateinischen Lehgedichts über die Malerkunst von Alfonso Riviero Dufresnoy; Hr. Oberlehrer Rath Meyer eine bevorwortende Einleitung zu seiner in mehreren besonders discutirten Thesen aufgestellten Theorie der Kunst und Hr. Kreisshullehrer Kuswurm eine Bearbeitung zweier Nordischen Sagen: Thorstein Bearbore und Thorstein Skalk.

Die Section für Philologie versammelte sich am 23. Septbr., 4. Novbr. und 13. Jan. und ließ sich von den Hn. Oberlehrern Meyer, Hausmann und Pabst metrische Deutsche und Lateinische Uebersetzungen Anakreontischer Lieder und vom Hrn. Oberlehrer Dr. Zeyß eine ausführliche Einleitung in Cicero's Rede pro Quinctio vortragen.

In den Zusammenkünften der Section für Pädagogik am 16. Septbr., 28. Oct., 9. Decbr. und 17. Febr. wurde von dem Hrn. Director Dr. Plate eine Abhandlung über die Concentrirung des Unterrichts in 2 Artikeln, von Hrn. Oberlehrer Dr. Weber aber eine Relation über Joachim Günther's Schrift über den Unterricht in der Deutschen Sprache und Litteratur und von dem Hrn. Kreisshullehrer Titulärath Hippus ein Aufsatz über die neuere Methode, die physische Geographie zu lehren, vorgelesen; außerdem wurden mehrere pädagogische Fragen erörtert.

Die Section für Mathematik, Natur- und Heilkunde hat sich am 7. October, 18. Novbr. und 27. Januar versammelt. Vorträge hielten Hr. Oberlehrer Titulärath Pabusch über den Mongeschen Lehrsatz und dessen einfache und allgemeine Beweiführung; Hr. Medicinal-Inspector, Hofrath und Ritter Dr. Meyer über Toxicologie, Hr. Arzt v. Walther über den heutigen Zustand der Physiologie und Anatomie des Ganglien-Nervensystems und Hr. Oberlehrer Schenker über den Kornwurm und die Mittel zu dessen Vertilgung.

In der außerordentlichen Versammlung der Gesellschaft am 9. Januar wurden drei correspondirende und neun ordentliche Mitglieder, in der allgemeinen öffentlichen Versammlung am 10. März desgleichen drei correspondirende und neunzehn ordentliche Mitglieder aufgenommen. Die steigende Theilnahme an den Zwecken der Gesellschaft bethätigte sich außerdem durch zahlreichen Besuch der allgemeinen und Section's-Versammlungen sowohl, als durch viele und mancherlei Darbringungen für die öffentliche Bibliothek und das neu zu errichtende Museum. Unter diesen sind vorzüglich zu erwähnen die Protocolle über die ersten Sitzungen der 2ten Abtheilung der

Kaiserl. Academie der Wissenschaften, die ersten 4 Hefte des von der Kaiserl. medico-chirurgischen Academie zu St. Petersburg herausgegebenen Journals für Natur- und Heilkunde und sämtliche von der Kaiserl. mineralogischen Gesellschaft daselbst seit 1819 edirte Schriften, die seit 1839 erschienenen Acta Societatis scientiarum Fenniae, die Deutsch und Französisch publicirten Jahresberichte der Königlich-Dänischen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde und die von ihr herausgegebene Anleitung zu solcher Alterthumskunde, die Mittheilungen der Allerhöchst bestätigten Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Russischen Ostsee-Gouvernements, die auf Kosten der Kaiserl. Universität zu Dorpat gedruckten neuesten academischen Gelegenheitschriften, 12 Expl. der auf Veranstaltung und Kosten der verbundenen Ritterschaften Liv-, Esth- und Curlands in 2 Bänden herausgegebene Index corporis historico-diplomatici Liv., Esth., Curoniae, die sämtlichen Werke ihres Ehrenmitglieds, Sr. Excellenz des Hrn. Admirals und Ritters v. Krusenstern nebst dem kostbaren zu seinen Reisen um die Welt gehörigen Kupferwerke, von den correspondirenden Mitgliedern: Hrn. Academiker Staatsrath und Ritter Dr. v. Baer 5 Bände seiner Beiträge zur Kenntniß des Russischen Reichs und der angränzenden Länder Asiens, Hrn. Collegienrath und Ritter Prof. Dr. Pauker Fundamente der Geometrie nebst Coordinatenlehre und ABC der Arithmetik, wie der Geometrie für Examinanden, Hrn. Collegienrath Prof. Dr. Walter Denkschrift über fibröse Körper der Gebärmutter, Hrn. Hofrath und Ritter Prof. Dr. Mädler Beobachtungen auf der Dorpater Sternwarte, Hrn. Artillerie-lieutenant L. v. Maydell 2 Lieferungen seiner 50 Bilder aus der Geschichte der Deutschen Ostseeprovinzen, Hrn. Titularrath Hippus Anleitung zur Zeichenkunst, Hrn. Dr. Fahlmann Versuch die Esthnischen Verba in Conjugationen zu ordnen, von den ordentl. Mitgliedern Hrn. Staatsrath und Ritter v. Berg, Ritterschäftssecretär v. Brevern, Gouvernements-Schulen-Director, Staatsrath und Ritter Baron v. Kossillon, Collegienassessor Freund und Andern verschiedene Handschriften und Bücher älterer und neuerer Zeit, außerdem von dem Hrn. Pastor Brandt 30 medicinische Dissertationen aus Dorpat und von dem Hrn. Buchdrucker Laakmann alle bei ihm gedruckten Esthnischen Schriften, von dem Hrn. F. G. v. Böningk aber

außer mehreren älteren Werken auch einige Schriften über und aus Finnland, einige Münzen, eine Schildkröte ic.

Dreihundert und zweiundzwanzigste Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst.

Mitau, am 3. März.

Hr. Oberlehrer und Bibliothekar am hiesigen Gymnasium Dr. Schläger las seine der Gesellschaft übergebene litterärhistorische Abhandlung: „Ueber das Leben und die Schrift des Marcus Coelius, genannt Apicius“. Hr. Dr. Koeler beschloß die Sitzung mit einer historischen Vorlesung unter dem Titel: „Aus Armfelt's Leben, nach authentischen Quellen“. — Als eingegangene Geschenke an die Bibliothek des Museums legte der beständige Secretär Schriften des Hrn. Collegienraths, Professors v. Pauker und des Hrn. Baron Otto v. Grothuß vor. (Beil. z. Mit. Btg. Nr. 19.)

Personalnotizen.

I. Anstellungen.

An Stelle des verstorbenen Oberpastors an der St. Petrikirche zu Riga, Consistorialraths und Ritters M. Ehrl ist zum Oberpastor an dieser Kirche der bisherige Oberpastor an der Dömkirche daselbst, Consistorialrath Bergmann erwählt, an dessen Stelle der bisherige Archidiaconus zu St. Petri, Pastor Dr. Poelchau, dessen bisheriges Amt mit dem Diaconus am Dom, Pastor Laube besetzt ist; der bisherige Adjunct sämtlicher Stadtkirchen, Pastor Dietrich, ist zum Diaconus am Dom und der Cand. Ministerii Hedensström zum Adjuncten sämtlicher Stadtkirchen erwählt.

II. Beförderungen.

Zum Collegienassessor ist der Niederbartausche Förster in Curland, Johann Säger befördert für besondere Verdienste und ausgezeichneten Eifer bei der Ausführung der Arbeiten zur Befestigung des Fluglandes in der Nähe des Kronsgutes Niederbartan.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 22. März 1843.

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wöchenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 17. März. Die litterarisch-practische Bürgerverbindung hat beschlossen, den Plan zur Errichtung einer Suppenanstalt für Arme hier am Orte (s. Inland 1842 Nr. 11 Sp. 87) vor der Hand ruhen zu lassen, weil das für diesen Zweck ihr zugesicherte Local im Wall an der Schwimmpforte bei genauerer Untersuchung unpassend gefunden wurde und die Anlegung der Suppenanstalt in der Stadt aus polizeilichen Gründen nicht gestattet werden konnte, in der Vorstadt aber diese Anstalt nicht den gewünschten Nutzen bringen würde. Durch Subscription sind für dieselbe 1320 R. 80 K. zusammengekommen, welche Summe durch Renten auf 1341 R. 94 K. gestiegen und in einem Billet der Reichscommerzbank fruchtbar gemacht worden ist. (Rig. Stdtbl. Nr. 11.)

Riga, den 22. März. Das Eis im Düna-Ström setzte sich gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr in Bewegung; der Strom ist heute frei und schwillt durch starken Regen an.

Die Kemmeruschen Bäder wurden im Sommer 1842 von 207 Curgästen benutzt, von welchen 98 aus Curland, 85 aus Livland, 11 aus St. Petersburg, 1 aus Moskau, 1 aus Reval, 5 aus dem Witebskischen und 6 aus dem Wilnaschen Gouvernement eingetroffen waren.

Aus dem officiellen Berichte des Badearztes geht hervor, daß die Mehrzahl der Patienten durch den Gebrauch, der Badecur Heilung oder wesentliche Besserung erlangte. Besonders bemerkenswerth waren die Erfolge bei giftischen und rheumatischen Krankheitszuständen, so wie auch bei den mit Ausschlägen behafteten Personen. Es gab Sichterkrankte, welche seit mehreren Jahren des freien Gebrauchs ihrer Glieder beraubt, denselben durch die Benutzung der Bäder wieder erlangten und den Badeort völlig geheilt verlassen.

Sehr zweckmäßig erwies sich das im vergangenen Jahre angelegte Depot künstlicher Mineralwasser, wodurch den Curgästen die Gelegenheit geboten ist, neben der Benutzung der Kemmeruschen Bäder unter ärztlicher Leitung auch die, für ihren körperlichen Zustand angemessenen anderweitigen Mineralwasser gebrauchen zu können.

Durch die Eröffnung des mit allem nöthigen Comfort ausgestatteten Curhauses hat das gesellige Leben im Badeorte einen wesentlichen Fortschritt gewonnen, die Frequenz ist steigend, denn es haben im Jahre 1842 38 Curgäste mehr als im Jahre 1841 die Bäder benutzt. Die Verwaltung ist fortwährend bemüht, durch Vervollkommnung der bestehenden Anstalten und durch neue zweckmäßige Einrichtungen dieses junge Institut zu heben, welches daher auch unter sorgfamer Pflege zum Nutzen unserer Provinzen sichtbarlich gedeiht und an Anerkennung gewinnt.

Bernau, den 17. März. Der Aus- und Einfuhrhandel unserer Stadt war im J. 1842 bedeutend geringer als im J. 1841. Der Werth der nach dem Auslande verschifften Waaren betrug im J. 1842 618,917 R. S., der nach Russischen Häfen verschifften 13,566 R. — ersterer 284,392, letzterer 8498 R. weniger als im J. 1841. Zu den Hauptartikeln der Ausfuhr ins Ausland gehörten 16,080 Berkoweg Flachß, 2966 Berk. Flachßeede, 9296 Tschetwert Säcleinsaaf, 2088 Tsch. Schlagsaaf, 636 Tsch. Döddersaaf, 5747 Matten, 2697 Bretter, 40,307 Delfuchen. Im J. 1841 wurden 7991 Berk. Flachß, 2584 Tsch. Säe-, Schlaglein- und Döddersaaf, 24,091 Bretter mehr verschifft. Unter den nach andern Russischen Häfen versandten Waaren war Bleijucker (3206 Pud f. 9619 R.) der bedeutendste Artikel, nächstem Rufe (352 Pud f. 882 R.). Der Werth der aus dem Auslande eingeführten Waaren betrug 95,302 R., der aus Russischen Häfen gebrachten 58,258 R. — ersterer 13,108 R., letzter

rer 75,548 R. weniger als im J. 1811. Haupt-
einfuhrartikel vom Auslande waren 177,720 Pud Salz
von England, 2336 P. Wolle von Preußen und Hol-
land, 830 Tonnen Norwegische und 629 T. Hollän-
dische Häringe, 29,211 Pud Steinkohlen, 121,000
Mauersteine, 65,000 Dachpfannen, 2080 Klumpen
Pfeifererde; unter den aus Russischen Häfen gebrach-
ten Waaren waren 613 Stück und 3301 Kolli ver-
arbeitetes und 4633 Pud unverarbeitetes Eisen, 400
Pud Kupfer, 3889 P. Blei, 13,075 P. Rauchtabak,
784 Tschetw. Roggen, 320 Tsch. Gerste, 49,100 Mat-
ten, 1613 Tonnen Strömlinge, 2826 P. Wolle, 2293
Bretter u. m. a. — Die Zolleinnahme betrug
100,485 R. S. — 15,874 R. weniger als im J.
1811. — Unter den 4 Handelshäusern, welche an
der Ausfuhr ins Ausland Theil nahmen, verschifft
für den größten Werth das Handelshaus J. Jacke u.
Comp. (für 362,560 R.) und unter den 5 Handels-
häusern, die Waaren aus dem Auslande erhielten,
war das von Wöhrmann, Lembke u. Röhgen an der
Einfuhr mit dem beträchtlichsten Werthe (12,000 R.)
betheiligt. — Vom 3. April bis zum 28. Decbr.
1812 kamen aus dem Auslande 58, aus Russischen
Häfen 32 Schiffe und 31 Küstenfahrer (von dort
12 Schiffe weniger, aus diesen 9 Schiffe mehr und
10 Küstenfahrer weniger als im J. 1811) und nach
dem Auslande segelten 51, nach Russischen Häfen
36 Schiffe und 31 Küstenfahrer (vorhin 21 Schiffe
weniger, nach diesen 19 Schiffe mehr und 10 Küsten-
fahrer weniger als im vorhergehenden Jahre). (Han-
delsztg. Nr. 22. Vgl. Inland 1812 Nr. 12 Sp. 109.)

E s t l a n d.

Reval, den 16. März. Die Abosche Dampf-
schiffahrtsgesellschaft, die durch ihre in unsern
Häfen einlaufenden Fahrzeuge und ihre Actien von
besonderem Interesse für uns ist, hatte im vorigen
Jahre, obgleich die Communication nicht, wie bisher,
mit 2, sondern mit 3 Dampfschiffen unterhalten wur-
de, und die Zahl der Passagiere etwas größer war,
doch eine um 6858 R. S. geringere Einnahme als
im J. 1811, indem dieselbe nur 42,990 R. S. be-
trug, und von der Ausgabe um 2008 R. überstiegen
wurde, welcher Verlust nebst der decretirten Divi-
dende von 5 Procent an die Inhaber der Actien auf
dem sogenannten Roulanccapital abgeschrieben wor-
den ist. Letzteres beträgt nach diesem Abzuge noch
7011 R. Das in England neu erbaute und 87,805
R. S. kostende Dampfschiff „Finnland“ konnte seine
Fahrten wegen verschiedener nothwendig gewordener
Veränderungen und Verbesserungen der Dampfessel
erst einen Monat später, als angekündigt war, begin-
nen und in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli v. J.
ward, dasselbe durch Aneinanderstoßen mit dem Dampf-
schiffe „Storfursten“ unweit Hochland so sehr beschä-
digt, daß die Reparatur desselben nicht vor dem
1. September beendigt werden konnte, während der

„Storfursten“ schon am 8. August seine Fahrten fort-
zusetzen im Stande war. Die Havarierechnung für
den Storfursten wird nach vollständiger Reparatur
desselben den Asscuradens in England zugesandt
werden, was mit der Havarierechnung für das Dampf-
schiff Finnland bereits geschehen ist. Der Werth der
Dampfschiffe, der vorräthigen Steinkohlen, verschie-
dener Inventariestücke, einige ausstehende Forderun-
gen und Vorschüsse und der Cassenbestand am Schlusse
des J. 1812 betragen zusammen 213,095 R. S.
(St. Peteröb. Ztg. Nr. 60.)

C u r l a n d.

Mitau, den 19. März. Der Umbau des
hiesigen Schlosses hat dieser Tage bereits seinen
Anfang genommen und soll, dem mit dem Bau-Unter-
nehmer abgeschlossenen Contracte zufolge, bis zum
October 1814 beendet sein. Seit dem letzten Brande
des Schlosses am 11. Mai 1816, worauf eine Haupt-
reparatur desselben vorgenommen und der Ball ab-
getragen wurde, hat auf demselben nicht solche Ge-
schäftigkeit geherrscht, als jetzt, da alle Schloßbewoh-
ner und die vielen dort befindlichen Behörden mit
ihren in friedlichen Staub begrabenen zahllosen Acten
es verlassen und nach der Stadt ziehen müssen, wo
die Behörden in zum Theil für hohe Summen ge-
mietet Privathäuser untergebracht werden. — Um
einige Wochen soll auch die St. Trinitatis Kirche
geschloffen werden und ihre Reparatur beginnen.

Noch im Laufe dieses Jahres beabsichtigt die
Königliche Buchhandlung eine mit derselben ver-
bundene Leihbibliothek zu eröffnen.

Posco gab hier am 11. und 14. d. M. Vor-
stellungen im Saale des Clubs, der, ungeachtet der
hohen Preise von 1 R. 50 Kop. und 1 R. S., ge-
drängt voll war. Mit großer Erwartung sieht man
seiner Wiederkehr zum nächsten Johannis entgegen.

Libau, den 11. März. Die Befestigung
des Flugsandes an der Ostküste des Baltischen
Meeres in Curland wurde schon längst von der Re-
gierung beabsichtigt. Die durch diesen Flugsand im-
mer zunehmenden Verwüstungen, insbesondere bei
dem Kronsgute Niederbartau, wo sie sich in Folge
von Wirbelwinden ungeheuer ausdehnten, und nicht
nur Felder und Wiesen, sondern sogar die Bauers-
häuser bedeckten, drohten das ganze Gut zu zerstö-
ren und wiesen auf die Nothwendigkeit hin, zur Ab-
wendung dieses Uebels ungefümt thätige Maßregeln
zu ergreifen. — Die zu diesem Zwecke entworfenen
Pläne wurden der Allerhöchsten Bestätigung Sr.
Majestät des Kaisers gewürdigt und zu den noth-
wendigen Arbeiten in Zeit von 6 Jahren zu 3000
Rbl. B. angewiesen. — Nach genauer Besichtigung
der Küsten von Polangen bis Libau und Windau
wurden die Orte bestimmt, wo der Flugsand seine

Wirkung am verderblichsten äußert, und dort begannen die ersten Arbeiten als Versuch.

Eine Hauptschwierigkeit bei der Befestigung des Fluglandes in der Nähe des oben erwähnten Kronsgutes bestand darin, daß seiner verderblichen Wirkung eine Strecke von acht Quadratwersten offen stand und daß man, um das beabsichtigte Ziel vollkommen zu erreichen, diese Arbeiten auf dem ganzen Raume auf einmal beginnen mußten, um die Heftigkeit der Winde wo möglich auf einmal und überall zu hemmen.

In Folge dessen wurden durch die musterhafte Thätigkeit der dortigen Forstbehörde 770 Bauerwirthe aus Kronsgütern und Privatgütern willig gemacht, eine ungeheure Masse der zur Küstenbefestigung nöthigen Materialien für einen sehr billigen Preis anzufertigen. Darauf beschäftigten sie sich mit rastloser Thätigkeit mit der Ausführung der Arbeiten, und da sich aus den an Ort und Stelle gemachten Versuchen ergeben hatte, daß die gewöhnlichen, aus Zweigen geflochtenen Bauerzäune, die man längs der Meeresküste angelegt hatte, ohne Nutzen gewesen waren, so ließen die Leiter der Arbeiten, die Förster Säger und Gottschalk auf dem Raume von 32 Wersten einfache Zäune aus 5 Fuß hohen dünnen Stangen ziehen, bedeckten hierauf einen Theil der Fläche innerhalb des Zaunes mit Heisern und Seeschlamm und bepflanzten diese Gegend mit Fichtensamen, Sandschilf und Sandhafer; an den niedrigen Stellen pflanzte man verschiedene Arten von Lärchenbäumen und insbesondere Rothweiden an.

Diese Arbeiten wurden durch den vollkommensten Erfolg gekrönt. Gegenwärtig sind über 1000 Dessätinen vor dem Einflusse des Fluglandes vollkommen geschützt, und viele Kronsbauern, welche gezwungen gewesen waren, ihre frühern Wohnorte zu verlassen, sind jetzt wieder mit der Ueberzeugung dahin zurückgekehrt, daß nunmehr durch die wohlthätigen Maßregeln der Regierung ihren Feldern und sonstigen Besitzlichkeiten von dem Fluglande keine Gefahr mehr droht. Die hier nach so großem Maßstabe vollendeten Arbeiten haben die besondere Aufmerksamkeit mehrerer Experten aus Memel auf sich gezogen, welche der Ausführung des Unternehmens volles Lob erteilten und zu wiederholten Malen ihr Erstaunen äußerten, mit welcher unglaublichen Schnelligkeit und Billigkeit diese Arbeit vollbracht worden, dahingegen die Arbeiten zum Befestigen des Fluglandes in der Nähe von Memel auf einem Raume von 170 Dessätinen 11 Jahre gedauert hatten und sehr theuer zu stehen gekommen waren. Bei ähnlichen Arbeiten auf der Insel Seeland brauchte man 8 Jahre, um 142 Dessätinen zu befestigen, worauf man zur Bezeichnung dieses in jenen Gegenden unerhörten Unternehmens auf den befestigten Stellen in Folge einer Verfügung der Dänischen Regierung ein besonderes Denkmal mit dem Namen derselben, welche die Arbeiten geleitet hatten, errichtete.

Auf die Unterlegung des Herrn Ministers der

Reichsdomainen haben Se. Majestät der Kaiser den Oberdirigirenden dieser Arbeiten, Förster Säger einer Allergnädigsten Belohnung gewürdigt. (St. Petersburg. Jtg. Nr. 56. Vgl. Inland 1836 Nr. 32 Sp. 540 fgg. 1839 Nr. 8 Sp. 127.)

Universitäts- und Schulchronik.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat den außerordentlichen Privatdocenten der Dorpater Universität, Candidaten Carl v. Kummel in der Würde eines Magisters der Rechtswissenschaft bestätigt.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat die Genehmigung dazu erteilt, daß eine Privat-Lehr- und Pensionats-Anstalt für Töchter in Goldingen errichtet werden könne durch Frau v. Kummel, eine Privat-Töcherschule in Wenden durch Demoiselle Emilie Smolian, eine Privat-Elementar-Knabenschule in Arensburg durch Hrn. Oberpastor Hesse, so wie eine Privat-Elementar-Töcherschule in Mitau durch Fräulein Emilie Czarnowsky und eine in Libau durch Demoiselle Adelheid Laurenz.

Der Lehrer des Zeichnens am Revalschen Gymnasium v. Kugelchen ist auf seine Bitte vom Amte entlassen.

Der Lehrer an der Stadt-Elementar-Knabenschule zu Reval, Gouvernementssecretär Seibt ist nach mehr als dreißigjährigem Dienste entlassen und ist bei dieser Schule der Zögling des Elementar-Lehrer-Seminars zu Dorpat Thal angestellt worden.

Gelehrte Gesellschaften.

80ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, den 10. März.

Die seit der letzten Versammlung eingegangenen Geschenke bestanden in den Jahrgängen 1832 bis 1842 der Rigischen Sta- tblätter von der litterarisch-practischen Bürger-Verbindung in Riga, den Jahrgängen 1841 und 1842 der Rigischen wöchentlichen Anzeigen von einer ungenannt sein wollenden Dame, mehreren Druckschriften, Alterthümern und Münzen von Seiner Magnificenz dem Herrn Generalsuperintendenten v. Klot, den Herren: Gehülfe des Raths in Bauer-sachen in der Kanzlei des Herrn Generalgouverneurs W. v. Kröger, Oberpastor Wollelydt und Stadtbuchdrucker W. Born in Pernau.

Der Hr. Gouvernements-Schulendirector Hofrath Dr. Napierksky verließ nach Mittheilung einiger Correspondenzen des Hrn. Staatsraths v. Busse in St.

Petersburg und des Hrn. Königlich-Schwedischen Bibliothekars Arwidson in Stockholm zc. eine briefliche Mittheilung des Herrn Grafen Adam Plater zu Krasslaw über das alte Schloß Dünaburg, veranlaßt durch den in Nr. 7 und 8 des Inlandes vom Jahre 1838 abgedruckten Aufsatz des Hrn. Dr. Napierßky über das Schloß und die Comthurei Dünaburg, mit einer lithographirten Beilage, und exhibirte zugleich eine von dem Hrn. Grafen Plater dazu angefertigte Zeichnung.

Der Hr. Commerzbank-Director, Hofrath v. Brackel, theilte hierauf ein am 12. Juli 1597 st. v. zu Riga errichtetes Instrument, betreffend die gänzliche Ausgleichung des wegen der Kirche zu Alendorf zwischen den Geschlechtern derer von Ungern zu Pürkel und derer von Orgieß, genannt Rutenberg, entstandenen Familienstreites nach einer Abschrift mit, welche der Rigiße Hr. Landrichter Baron Ungern-Sternberg von diesem, durch die gefällige Vermittelung Seiner Excellenz des Herrn Landhofmeisters und Ritters v. Klopmann, Mitdirectors der Gesellschaft, aus Mitau zur Benützung erhaltenen Documente hat nehmen lassen.

Da die April-Sitzung der einfallenden Osterzeit wegen ausbleiben muß, so findet die nächste Versammlung erst am 12. Mai statt. (Zusch. Nr. 5440.)

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen.

Der in der Kanzlei des Livländischen Herrn Gouvernements-Procureurs dienende Collegienassessor Colbing ist zum Traduttore bei der Criminal-Deputation des Rathes ernannt. Der Fähnrich Schuchow vom Revalischen innern Garnison-Bataillon wird in das Sewskische Infanterieregiment versetzt.

II. Beförderungen.

Zum wirklichen Staatsrath ist befördert der Leibarzt des Kaiserlichen Hofes Rauch, und zum Staatsrath der ordentliche Professor der St. Petersburger medico-chirurgischen Academie Pirogow (früher in Dorpat), beide für ausgezeichnet eifrigen Dienst und besondere Bemühungen als Glieder des temporären medicinischen Comité beim Ministerium der Volksaufklärung, ferner zu Collegienräthen der Procureur der Livländischen Gouvernementsregierung Julius Petersen, die Doctoren der Medicin und Kreisärzte Ernst Pezold in Bierland und Carl

Hunnius in der Wiek, der Arzt des Krankenhauses des Taganrogischen Collegiums allgemeiner Fürsorge Wilhelm Gläser.

Zum Capitän ist der Platzadjutant der Rigißen Festung Stabscapitän Baron Klebeck mit Verbleibung in seiner Function befördert.

III. Orden.

Der St. Annenorden 3. Classe ist auf Unterlegung Sr. Excellenz des Hrn. Generalgouverneurs von Liv-, Esth- und Curland dem Edelmann und Kaufmann 1. Gilde Conrad Heinrich v. Sengbusch, welcher dem von seinem Vater (dem ehemaligen Stadthaupten, im J. 1800 als Bürgermeister und Collegienassessor gestorbenen Alexander Gottschalk v. Sengbusch) im J. 1760 in Riga gestifteten Hanselshause vorsteht und sich im Laufe von 50 Jahren durch musterhafte Redlichkeit und Biederkeit das volle Vertrauen der Kaufmannschaft erworben hat, Allernädigt verliehen worden.

Necrolog.

Am 1. März starb zu Dehseln in der Oberhauptmannschaft Hasenpoth Friedrich Wilhelm v. Dorthesen im Alter von 84½ Jahren.

Am 10. März starb zu Dorpat der Privatlehrer Carl Gerhard Kieferitzky. Er war am 15. Novbr. 1796 zu Riga geboren und hatte nach seiner Entlassung vom dortigen Gymnasium in den Jahren 1816 bis 19 auf der Dorpater Universität Theologie studirt.

Am 19. März zu Riga der Concurßbuchhalter Johannes Feynt in einem Alter von 63 Jahren.

Berichtigung.

In Nr. 8 des Inlandes Sp. 75 Z. 25 v. o. lies Hauptmannsgerichts statt Magistrats; in Nr. 11 Sp. 100 Z. 2 v. o. lies Todd statt Helmsing, und in Nr. 12 Sp. 102 ist Z. 1 fgg. v. o. dahin zu berichtigen, daß in einer vom Börsencomité veranstalteten Plenarversammlung der Kaufmannschaft mittelst Ballotements durch Stimmenmehrheit die vom Theatercomité nachgesuchte erhöhte Unterstützung des Theaters nicht bewilligt worden ist.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 29. März 1843.

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 22. März. Deformitäten und Verkrümmungen, zumal bei Kindern weiblichen Geschlechts, kommen in neueren Zeiten häufiger als früher vor. Der Grund davon ist nicht darin zu suchen, daß jetzt eine größere Anzahl von Kindern verkrümmet geboren werden, — gewöhnlich bilden sich Verkrümmungen zwischen dem 8 — 14. Jahre aus — sondern vielmehr in der fehlerhaften physischen Erziehung, wo die Kinder bei ermangelnder Bewegung in freier Luft, fast immer an den Schultisch und Stützrahmen gefettet sind und dadurch körperlich verkümmern und verkrümmen. Da Deformitäten meistens nur nach und nach sich ausbilden, so werden sie von den Eltern und Erziehern, die nicht Sachkundige sind, anfangs gar nicht oder erst dann bemerkt, wenn das Uebel schon bedeutend hervorgetreten ist, wodurch die Zurechtstellung der Verkrümmung dann schwieriger und langwieriger wird, als wenn im ersten Entstehen Hülfe gesucht worden wäre.

Die ärztliche Behandlung verkrümmeter Körper außerhalb einer orthopädischen Heil-Anstalt ist mit sehr großen Unbequemlichkeiten und Schwierigkeiten verbunden und führt in der Regel, zumal wo das Uebel bereits sichtbar hervorgetreten ist, nicht zu dem erwünschten Resultate, weil wesentliche Erfordernisse, wie z. B. die orthopädische Gymnastik und dergl. m., entbehrt werden, mithin die Kranken auch nicht unausgesetzt der ärztlichen Beobachtung und Sorgfalt unterzogen werden können, und dürfte es wohl keinem Zweifel unterworfen sein, daß eine gründliche und erfolgreiche Heilung solcher Kranken nur in einer zweckmäßig eingerichteten orthopädischen Heil-Anstalt erzielt werden könne.

Wiewohl ich nun von der unläugbaren Nothwendigkeit und Nützlichkeit eines solchen Instituts vollkommen überzeugt war, wiewohl von mehreren Seiten die beachtenswerthe Aufforderungen an

mich ergingen; so konnte ich mich dennoch nicht entschließen den schon längere Zeit von mir gehegten Plan, ein derartiges Institut zu errichten, in's Leben treten zu lassen, weil die dazu erforderlichen Kosten und Auslagen meine beschränkten Vermögens-Verhältnisse überschritten, und um so mehr, da diese Institute meistens auf Kosten des Staates oder aus sonstigen öffentlichen Mitteln fundirt werden. Inzwischen stellte sich das Bedürfnis einerseits sowohl in dieser Stadt, wie in den Ostsee-Provinzen überhaupt immer mehr heraus; andererseits ist dieser Gegenstand der Heilkunde mir stets von besonderem Interesse gewesen, weshalb ich denn auch während meines mehrjährigen Aufenthalts im Auslande fast alle orthopädischen Heilanstalten besuchte, auch später mit den Fortschritten dieses Zweiges der ärztlichen Wissenschaft in genauester Kenntniß mich erhalten habe, wodurch ich mich bewegen fühlte, meinen seit längerer Zeit genährten Plan in Ausführung zu bringen. — Und somit ist es mir, unter dem Beistande wohlwollender Freunde, denn auch gelungen, seit etwa 8 Monaten eine vollständige orthopädische Heil-Anstalt hier in Riga zu etabliren, die — ich schmeichle mir — allen gerechten Anforderungen an Zweckmäßigkeit entspricht. Unumgänglich erforderlich war der Ankauf eines großen gut belegenen Hauses, zu welchem Ende ich das ehemalige Seewerksche Haus an der Sautz- und Scheunenstraße von 4 Stockwerken käuflich an mich gebracht habe. Von diesem Hause sind vorläufig, bis die Anstalt einen größern Umfang gewinnen wird, 2 Stockwerke eingenommen. Diese Räume umfassen: 1) in der Parterrewohnung mein Geschäftslocal von 3 Zimmern mit dem daranstoßenden, mit vielen und mannigfachen zweckmäßigen Turnapparaten versehenen großen Turnsaal. An diesem belegen die Dampffläche zur Erwärmung des nöthigen Wassers und der erforderlichen Dämpfe für das ebenfalls an den Turnsaal anstoßende Badezimmer, in welchem sich die Bänne, ferner Apparate zur kalten und warmen Wasser,

ein Apparat zur Dampfdouche und zum Dampfbade befinden. Das Vorhaus scheidet die Werkstatt des Wandagisten, bestehend aus 2 Zimmern nebst dazu gehöriger Schmiede-Esse. 2) In dem aus 8 geräumigen Zimmern bestehenden ersten Stocke, welcher vermittelt einer warmen Treppe mit dem Turnsaal in Verbindung steht, befinden sich die Wohnzimmer der orthopädischen Pensionaire, die Schlafzimmer mit den Streckbetten, die Schulzimmer u. c. Die übrigen Räume des Hauses werden vorläufig von 3 Familien eingenommen, die daselbst zur Miethe wohnen. Bei künftiger Erweiterung der Anstalt sind jene Räume jedoch in kurzer Zeit und mit geringen Kosten zur Aufnahme von mindestens 50 Pensionairen einzurichten.

Das Ziel der Anstalt ist ein doppeltes:

A. Bebau lung und Heilung der Kranken bei sorgfältiger Pflege und Wartung.

B. Unterricht u. wissenschaftliche Bildung der Kranken.

Ad A. Eine orthopädische Behandlung ist eine solche, welche nach bestimmten Grundsätzen gewisse, der Eigenthümlichkeit jedes einzelnen Falles entsprechende mechanische, gehörig angepasste, gelind wirkende und daher dem Kranken keine Schmerzen verursachende Apparate anwendet, und durch gleichzeitig richtig geleitete (sog. orthopädische) Gymnastik und Manipulationen, nach Umständen durch pharmaceutische und chirurgische Eingriffe (subcutane Tenotomie und Myotomie) nebst passendem Regime u. c. die Heilung der Leidenden bezweckt, deren sonstiger Gesundheitszustand auf diese Weise durchaus nicht benachtheiligt, im Gegentheil, wie vielfältige Erfahrung bewiesen, auffallend gebessert und gekräftigt wird.

Ad B. Der Unterricht und die geistige Beschäftigung mit steter Rücksicht auf das physische Wohl der Kranken wird durch Privatlehrer zu bestimmten Stunden in der Anstalt selbst geleitet und umfasst folgende Gegenstände: Religion, Geographie und Geschichte (beide in Französischer Sprache), Grammatik nebst schriftlichen Arbeiten in der Deutschen, Französischen und Russischen Sprache, Französische und Russische Sprachübungen, Rechnen und Caligraphie, Zeichnen, weibliche Handarbeiten. Falls es verlangt wird auch Musik auf jedem beliebigen Instrumente.

Individuen von 6—18 Jahren, selten darunter oder darüber eignen sich am besten für die orthopädische Behandlung; Ausnahmen machen diejenigen Krankheitsfälle, wo in den Weichtheilen der Grund der Verbildung liegt, wo dann bald nach der Geburt oder auch im reiferen Alter, unter Umständen ein operatives Verfahren mit nachfolgender orthopädischer Behandlung eintreten kann, z. B. beim schiefen Hals, Klumpfüße u. c.

Die Uebel, bei denen die orthopädische Pflege eintreten muß, sind in der Regel: 1) schiefer Hals;

2) Verschiebung und Hervorstehen des Schulterblattes; 3) niedrige Schulter; 4) Verschiebungen des Rückgrats — (Die Fälle, die am meisten vorkommen und auf den Gesundheitszustand secundair den meisten Einfluß haben) — einfach oder mehrfach nach vorn, zur Seite, nach hinten; 5) Verkrümmungen und Contracturen des Kniegelenks; 6) Klump-, Pferde-, Spitzfuß u. c.

Ich halte es für meine Pflicht, das resp. Publicum von der Existenz einer solchen Anstalt durch öffentliche Blätter in Kenntniß zu setzen, damit Hilfsbedürftige hinführo mit bedeutend geringern Kosten die Heilung im Lande finden mögen, die man bis vor Kurzem noch, wegen Mangel eines derartigen Instituts, im Auslande zu suchen genöthigt war.

Diejenigen, die meinen Rath begehren, ersuche ich Morgens bis 10 Uhr und Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr in meiner Wohnung mit mir Rücksprache zu nehmen. Auf schriftliche Anfragen verpflichte ich mich sogleich die nöthige Auskunft zu ertheilen, erbitte mir aber — zur Vermeidung etwaiger Irrungen und von Zeitverlust — die resp. Adressen genau anzugeben.

Dr. med. Gottf. v. Magnus.

Miga, den 22. März. Der Herr Minister des Innern hat den von der Holändischen Gouvernementsregierung gemachten Vorschlag, in den Städten und Kreisen das Decken der Privathäuser mit der bei Neval in der Papierfabrik des Kaufmanns Donat aus wollenen Flicken verfertigten Pappe zu gestatten, dem Comité der Herren Minister zur Beprüfung vorgestellt, und auf dessen Beschluß haben Seine Majestät der Herr und Kaiser am 2. Februar d. J. Allerhöchst zu befehlen geruht: „Es soll in den Städten und Kreisen der Mitregouvernements gestattet sein, die Privathäuser mit der besagten Pappe zu decken.“ (Civl. Amtsbl. Nr. 23.)

Miga, den 24. März. In die im Juni v. J. hieselbst eröffnete Kleinkinderbewahranstalt (s. Inland 1842 Nr. 23 Sp. 201) wurden bis zum Schlusse des Jahres in 160 Tagen 3407 Kinder aufgenommen, also durchschnittlich etwas mehr als 21 Kinder täglich. Die Einnahme der Anstalt betrug bis zum Schlusse des Jahres 3833 R., unter welchen sich die von Rath und Bürgerschaft bei Gelegenheit der Säcularfeier im J. 1840 dazu aus der Handlungscasse bewilligten 500 Rbl. jährlich, für die 3 Jahre 1500 R., ein Geschenk von 1000 R., so wie 22 R. Schul- und Kostgeld befinden, welches ein Theil der Kinder mit 1 Kop. für den Tag bezahlte. Die Ausgabe betrug 1023 R. S., das für die erste Einrichtung an Mobilien, Stein- und Blechzeug, für die nothwendigste Fuß- und Körperbekleidung, so wie an Gehalt und Lohn Verausgabte mit einbegriffen. (Mig. Stdtbl. Nr. 12 u. 13.)

Riga, den 27. März. Nachdem am 22. März das Eis unserer Düna gebrochen war, ging es ruhig und ohne Schaden zu verursachen in See und schon am nächsten Tage war der Strom bei der Stadt fast ganz vom Eise frei. Da er oberhalb ebenfalls gänzlich frei ist, können wir unsern diesjährigen Eisgang als beendet ansehen. — Zu dem am 21. Januar angekommenen ersten Schiffe haben sich am 3. März ein zweites und am 21. ein drittes gesellt und gestern am 26. sind wieder 6 Schiffe eingelaufen, so daß wir schon im Ganzen 9 Schiffe zählen, von denen bereits 1 den Strom hinauf bis zur Stadt gekommen ist. Gestern ist das erste Schiff in See gegangen, Capt. Lüders nach Stettin mit Saak. (Zusch. Nr. 5446.)

Riga. Die in diesem Winter von der musikalischen Gesellschaft an 6 Dienstagen gegebenen musikalischen Abendunterhaltungen schlossen mit der Aufführung des Oratoriums: „Gethsamene und Golgatha“, von Wilh. Schubert, u. „der 21ste Psalm“, nach Herders Uebersetzung, in Musik gesetzt von Friedrich Schneider (dem berühmten Componisten des „Weltgerichts“). Die Musik ist streng kirchlich gehalten, hat aber sehr ausgezeichnete Stellen. Namentlich zeichneten sich die Chöre und Chöre durch ihre Präcision und durch die zahlreiche Theilnahme von Freundinnen und Freunden der Tonkunst an denselben aus. Es endigte und krönte diese Leistung würdig die ganze Unternehmung.

Unsere Düna war doch noch durch den Frost von vielleicht bis 12° Reaum. in der vorletzten Woche bis nach Rußland hin zugefroren gewesen.

Bis zum 30. März waren 15 Schiffe angekommen. (Bl. f. St. u. L. Nr. 13.)

Dorpat, den 30. März. Nach dem von der Oberverwaltung des Vereins zur Versicherung gegen Hagelschäden in Livland in der Jahresversammlung am 20. Januar d. J. hieselbst abgestatteten Berichte gehören zum Verein 280 Güter und Pastorate, die zusammen 2322 Haken enthalten. Von diesen zahlen 195 nur die halben Beiträge mit $\frac{1}{2}$ Kop. S. per Hof jährlich für ihre ersten Versicherungen. Die jährlichen Beiträge betragen für Winterkorn 2210 R. S. und das aus den Ersparnissen entstandene, bei der Oberdirection der Livländischen adeligen Gütercreditsocietät auf Zinsenzins begebene Capital des Vereins zur Versicherung für Winterkorn wird sich im April-Termin auf 15,168 R. belaufen, wenn die Beiträge und die 68 R. betragenden Rückstände eingehen. Im laufenden Rechnungsjahre sind 8 Güter in den Verein eingetreten und haben 839 Kofstellen Winterkorn mit 7635 Löfen Roggen versichert. Ein Gut hat seine Asscuranz um 45 Kofstellen und 450 Löfe Roggen erhöht, und der Antheil an dem gesammelten Capital und das Recht, nach Einzahlung der Beiträge

in 12 Terminen nur den halben Beitrag zu entrichten, wurde von den Inhabern zweier aus dem Verein austretender Güter auf andere Güter übertragen. Im Sommer 1842 wurden im Ganzen 135 Kofstellen Roggen vom Hagel beschädigt, für welche 583 R. S. als Entschädigungen an die Güter Klingenberg, Wahlenhof, Brinkenhof im Kirchspiel Theal und Hellenorm zu zahlen waren. Im künftigen Jahr werden 15 Güter und Pastorate, die im J. 1837 dem Verein beigetreten sind, auf die Hälfte der jährlichen Zahlung herabgesetzt werden. — Das Zinsenzinscapital des Vereins zur Versicherung des Sommerkorns gegen Hagelschäden besteht in 477 R. S. (Weil. u. Dörptsch. Jtg. Nr. 25.)

Vor einiger Zeit forderte das Directorium des hiesigen Hilfsvereins zur Einsendung alter Meubeln, Geräthe, Kleider und anderer beschädigter und zum Wegwerfen bestimmter Gegenstände auf, um solche zum Besten der Armuth noch möglichst nutzbar zu machen. Mancher belächelte diese Aufforderung, allein der Erfolg derselben war ein durchaus günstiger. Die übersandten Gegenstände fanden reichende Abnahme, besonders Kleidungsstücke, dem Hilfsverein ward durch den Verkauf dieser Sachen eine kleine Einnahme und armen Leuten die Gelegenheit zu wohlfeilerer Befriedigung mancher Bedürfnisse zu Theil. Dadurch ist das Directorium des Hilfsvereins veranlaßt worden, auch um Bücher zu bitten, die den Besigern nicht mehr nöthig sind und vielleicht in Bodenkammern vermodern, besonders um Schul-, Kinder- und Bilderbücher, welche armen Eltern und Kindern große Freude bereiten und selbst in den Unstalten des Vereins willkommen sein würden. Wer die ihm übersandten alten Gegenstände nicht selbst in das dazu bestimmte Local schicken will, kann sie dem Einsammler abliefern, der mit einem Buche zur Verjection der ihm übergebenen Sachen von Haus zu Haus geht. 25.

Wolmar, den 25. März. Gestern Nachmittag entstand in der $1\frac{1}{2}$ Werst von unserer Stadt gelegenen Parochialschule Feuer vom Schornstein aus und griff so schnell um sich, daß das ältere Schulhaus nebst zwei Kleten in 2 Stunden niedergebrannt und von dem nahebeistehenden neueren Schulhause nur die unteren Zimmer noch übrig waren und gerettet wurden. Die Strohdächer auf diesen Gebäuden und der ziemlich heftig wehende Wind machten das Löschen des Feuers an den erstern Gebäuden unmöglich und verhinderten die Rettung der Sachen, so daß zwei in gutem Stande befindliche Positive, dazu viele Schulbücher, alle Hausgeräte verbrannten und der Schulmeister mit Frau und Kindern, ohne mehr gerettet zu haben, als was sie am Leibe trugen, ein freundlich dargebotenes Obdach in der nahegelegenen Poststation suchen mußten. Hilfe war zwar bald genug da; unsre Spritzen, die sonst

jährlich einmal bei ihrer Revision in Thätigkeit sind, haben fleißig gearbeitet, Alt und Jung hat geholfen; und dieser vereinten wohlgeordneten Hülfe ist es zu danken, daß wenigstens das neue Schulhaus vor dem völligen Abbrennen bewahrt und der größte Theil der

in demselben befindlichen Sachen gerettet wurde. Eben diese Liebe, die sich beim Löschen so thätig bewährte, hat sich auch nach dem Brande thätig gezeigt und wird sich auch ferner derer annehmen, die in ihrem Unglück zunächst an sie gewiesen sind. (Zusch. Nr. 5447.)

C u r l a n d.

Mitau, den 28. März. Der Jahresbericht des Curländischen Consistoriums giebt über den Zustand der Predigerwitwen- und Waisen-Cassen in Curland für das Jahr 1842 folgende Uebersicht:

	Capitalbestand am Anfange des Jahres 1842.		Einnahme im J. 1842.		Ausgabe im J. 1842.		Capitalbestand am Schlusse des Jahres 1842.	
	S. R.	R.	R. R.	R. R.	R. R.	R. R.		
1) Doblehn'sche Predigerwitwen- u. Waisen-Casse	14,508	19	820	43	500	—	14,828	62
2) Bauske'sche	14,742	32½	1524	7½	613	22	15,653	18½
3) Golding'sche	13,923	79½	977	6	1012	83	13,888	2½
4) Grobin'sche	6,461	68½	995	91	714	89	6,742	70½
5) Piltensche	11,732	51½	877	1	508	51	12,101	1½
6) Selburg'sche	548	86½	334	93½	326	90	556	90½
Summa	61,917	37½	5529	42½	3676	35	63,770	45½

— r.

Ribau, den 21. März. Während in andern Baltischen Häfen Rußlands die Schiffahrt noch nicht begonnen hat oder die Fahrzeuge durchgeeis't werden müssen, ist bei uns der Hafen so wie die Rbede, den Winter über, vom Eise frei geblieben. Schon herrscht hier die größte Thätigkeit, besonders im Beladen der Verschiffungswaaren. — Bis jetzt sind hier 33 Schiffe eingelaufen; mit denen, welche hier überwintert haben und neugebaut worden sind, beträgt die Zahl 44, von denen 14 mit Waaren abgesegelt sind. Von den hier liegenden löschten 16 ihr mitgebrachtes Salz und Ballast, 5 sind zur Abfahrt bereit, 3 werden beladen und 6 warten auf Fracht. Unter den angekommenen Schiffen waren 5 mit Waaren, die übrigen in Ballast. — Das erste hier angekommenene Schiff traf am 18. Januar ein, von Kopenhagen mit Salz und Früchten; das zuerst absegelnde lichtete am 5. Januar die Anker und ging, mit Flach's beladen, nach Dundee. — Die Zufuhr vom Innern ist auch im Zunehmen. (Hand. Btg. Nr. 26.)

Collegienräthe in Archangel Packel, in Reval von der Borg und in Astrachan Baron Taube sind als Befehlshaber ihrer Bezirke bestätigt.

Necrolog.

Am 1. März starb zu Polangen der dasige Polizeimeister, Obrist und Ritter Ferdinand Heinrich v. Eichler im 63. Lebensjahre.

Am 8. März zu Windau der dortige Stadtsecretär Alexander Lindblom nach langem Siechthum. Er war ebendasselbst am 12. Decbr. 1812 geboren und hatte nach seiner Entlassung vom Mitau'schen Gymnasium im J. 1832 dem Studium der Rechtswissenschaft auf der Dorpater Universität sich gewidmet, welche er im J. 1837 als Candidat verließ.

Am 16. März zu Mitau der Generalmajor außer Diensten Friedrich v. Derchau im 64. Lebensjahre.

Am 17. März ebendasselbst der Canzler Carl von der Hoven im 71. Lebensjahre.

Am 24. zu Riga der Stabsdoctor, Hofrath Candon.

Personalnotizen.

I. A n s t e l l u n g e n.

Die Stellvertretenden Zollbezirksbefehlshaber und

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 5. April 1843. C. H. Zimmerberg, stellv. Censor.

(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 4.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 3. April. Ungewöhnlich frühe, am 30. März, wurde des niedrigen Wasserstandes halber in diesem Jahre mit Legung der Dünaflößbrücke der Anfang gemacht; gestern Abend war sie für Fußgänger zu passiren und am heutigen Mittage wurde sie für Fahrzeuge eröffnet; es ist als wenn mit diesem Momente Deutschland alljährlich den Bewohnern der Dünastadt unendlich näher gerückt wird. 7.

Riga, den 5. April. Nr. 40 der Rigaschen Zeitung vom 3. April enthält die Anzeige, daß, da das zur Anlegung der projectirten Maschinen-Flachs Spinneret in der Nähe von Riga benötigte Capital von 350,000 Rub. SM. bis zum 1. April durch Unterschriften nicht gedeckt worden, nach § 3 der bestätigten Statuten das Unternehmen nicht zu Stande kommt und sämtliche Actionaire ihre Einlagen gegen Einlieferung der Actienscheine nach Abzug von 20 Cop. SM. an Unkosten für jede Actie zurückzunehmen haben.

Wenn nicht auf außerordentlichem Wege eine Termin-Verlängerung zu erhalten und die bisher an den Tag gelegte Indifferenz von Seiten des Landes bei diesem Unternehmen in Theilnahme zu verwandeln sein sollte, so läßt sich für diese Speculation freilich kein günstiges Resultat erwarten. Wie man vernimmt, sollen vom Tage der eröffneten Subscription bis hiezu bloß 115 Actien gezeichnet worden sein. 7.

Esthland.

Reval, den 7. April. Die Actionaire der Alboschen Dampfschiffahrtsgesellschaft haben in einer allgemeinen Versammlung am 4. März beschlossen, daß die directen Touren der Dampfschiffe zwischen Kronstadt, Helsingfors und Stockholm aufhören,

2 Fahrzeuge der Gesellschaft die im J. 1841 stattgefundenen achttägigen Touren zwischen Kronstadt, Reval, Helsingfors, Albo und Stockholm, und außerdem ein Fahrzeug, nach Umständen, Extratouren zwischen Kronstadt, Reval und Helsingfors machen und die Preise vom J. 1841 im Allgemeinen eingeführt werden sollen. Für dieses Jahr wird keine Dividende stattfinden.

Nach einem Beschluß des Transport-Dampfschiffvereins soll auf dem Dampfschiffe „Murtaja“ ein größerer Raum für die Passagiere bereitet und für das J. 1843 ebenfalls keine Dividende ausgetheilt werden. (Handelsztg. Nr. 28.)

Curland.

Ribau, den 1. April. In dem Witte- und Huelkeschen Waisenhanse „zur Wohlfahrt der Stadt Ribau“ befanden sich zu Anfange des J. 1842 29 Knaben, von welchen nach vollendetem 15. Jahre 4 entlassen wurden. Nach der Aufnahme von 3 Knaben waren am Schlusse des J. 1842 28 Knaben in der Anstalt, von welchen 13 der Bürgerschaft der großen und 15 der Bürgerschaft der kleinen Gilde angehörten. Auf einem dem Waisenhanse gegenüber liegenden Plage, welcher angekauft wurde, erhielt jeder der beiden wissenschaftlichen Waisenhauslehrer ein abgetheiltes Gärtchen und den Knaben ward daselbst ein geräumiger Spiel- und Tummelplatz mit den nöthigen Einrichtungen zu geregelten gymnastischen Uebungen eingeräumt. Herr Buchhändler Bühler hatte die Güte, die ersten dieser Uebungen methodisch zu leiten. Auf den Wunsch der hiesigen Schulautoritäten hat das Directorium des Waisenhauses bereitwillig seine Zustimmung dazu ertheilt, daß diese gymnastische Anstalt auch von den Schülern der öffentlichen Schulen Ribaus abwechselnd benützt werden dürfe, und wird es überhaupt gern gesehen, daß diese zur Uebung der körperlichen Kräfte

bargebotene Gelegenheit von der hiesigen Jugend allgemein benützt werde. — Der Capitalbestand des Waisenhauses hat sich im J. 1842 von 196,145 R. auf 197,749 R. S., also um etwa 1600 R. vermehrt. An Zinsen gingen 8541, an Hausmieten 349, an Capitalien 11,145 R., überhaupt also 20,035 R. ein. Veranschlagt wurden dagegen für die Waisenanstalt selbst 5746 R., nämlich als Gehalte an die Lehrer, den Unteraufscher, den Hausarzt und 3 Directoren 1557, für die Deconomie 2569, für die Bekleidung der Waisenkinder mit Einschluß der Aussteuer für 4 entlassene Zöglinge und angeschaffter Vorräthe 1367, für Medicamente 82, für Schulbedürfnisse und zur Anschaffung nützlicher Schriften für die Bibliothek 171 R. Außerdem betragen die Verwaltungskosten, die Gage des Buchhalters mitgerechnet 298, die Kron- und Gemeindeabgaben für die Waisenkinder 170, der Beitrag an das Hospiz „für hilfsbedürftige Kinder“ 100, die Abgaben für 6 dem Waisenhause gehörige Häuser 120, die Ausgaben für Bauten und Reparaturen 709, für verschiedene Gegenstände 36 R. Das gekaufte Grundstück kostete 376, und 12,601 R. wurden auf Zinsen vergeben. Zum J. 1843 blieben 703 R. in der Cassa. Die ausstehenden Capitalien und Rückstände beliefen sich überhaupt auf 178,145 R., der Werth der Immobilien auf 17,976, der Mobilien und Utensilien auf 883, der Baumaterialien auf 41 R. S. (Weil. z. Lit. Wochenbl. Nr. 26.)

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Am 21. März ist der neu erwählte Prediger Otto zu Angern in Curland introducirt. — Aus dem Jahre 1842 sind noch nachzuholen an Anstellungen und Versetzungen im Ressort des Livländischen Domainenhofs: unter dem 17. August der freipracticirende Arzt zu Riga, Dr. med. Alexander Berent als älterer Arzt der Rigischen Bezirksverwaltung, unter dem 21. August der practische Arzt zu Arensburg Hermann Klüver, zweiter Arzt beim dortigen Landhospitale, als Arzt der Desfellschen Bezirksverwaltung, bereits unter dem 28. Februar Alexander Gallmeister als Stellvertretender Revisor des Domainenhofs, ferner der Desfellsche Bezirksinspectorgehilfe, Gouvernementssecretär Eduard Schwald als solcher nach Fellin versetzt und als Schriftführer angestellt bei der Wendenschen Bezirksverwaltung der frühere Wendensche Kreisrentenbuchhalter Carl Stellfeld, bei der Desfellschen Bezirksverwaltung der Gerichtsvogt des Arensburgischen Rathes, grad. Student der diplomatischen Wissenschaften Robert Wilhelm Grubert und bei der Wendenschen Bezirksverwaltung der Protocollist des Wendenschen Kreisgerichts Alexander v. Koepen. Unter die Zahl der Livländischen

Hofgerichtsadvocaten ist der Journalist des Livländischen Domainenhofs, Collegiensecretär, Cand. juris Woldemar Krätz recipirt worden. Der Tischvorstehergehilfe bei der Deconomieabtheilung des Livländischen Domainenhofs, Collegiensecretär, Candidat der philosophischen Wissenschaften Reinhold Lufin ist auf sein Gesuch aus dem Dienste entlassen worden. Der in der Canzlei des Estländischen Herrn Civilgouverneurs dienende Collegienregistrator Tschernow ist als Tischvorstehergehilfe des Estländischen Cameralhofs bestätigt worden und beim Livländischen Cameralhofe sind angestellt als Canzleidener 1. Abtheilung Leon Napoleon Kudkewitsch, als Canzleidener 3. Abtheilung Johann Gottlieb Schroeder.

Der bisherige Beamte zu besonderen Aufträgen beim Estländischen Herrn Civilgouverneur, Hofrath Baron Stackelberg ist gleichzeitig von der Function eines Ehrenmitgliedes des Estländischen Collegiums allgemeiner Fürsorge entlassen und sein Nachfolger als Beamter zu besonderen Aufträgen, Obristlieutenant v. Baer zum Ehrenmitgliede des Estländischen Collegiums allgemeiner Fürsorge ernannt (vgl. Inland Nr. 5 Sp. 48).

II. Orden.

Der St. Stanislausorden 2. Classe ist dem Rigischen Plazmajor, bei der Cavallerie stehenden Major Kogebue und derselbe Orden 3. Classe dem Plazmajor der Dünamündschen Festung, bei der Armee stehende Major Buljgin verliehen.

Auf dem letzten, im December 1842 abgehaltenen Livländischen Landtage ist Woldemar v. Bock aus dem Hause Kerfell zum Assessor substitutus perpetuus des Pernau-Fellinschen Landgerichts erwählt und als solcher bestätigt. An Stelle des bisherigen Allentakenschen Hakenrichters Clavier de Colongue zu Dntika ist der ehemalige Kreisgerichts-assessor Reinhold v. Arnold zur Turpsal auf geschahene Wahl als Hakenrichter von Allentaken eingetreten. Der Candidat der Rechte Theodor Boetticher ist zum Canzleisecretär des Curländischen Oberhofgerichts erwählt und als solcher bestätigt. Der bisherige Actuar des Grobinschen Hauptmannsgerichts, Gouvernementssecretär Friedrich Wilhelm Sionu ist Secretär des Grobinschen Kreisgerichts und der graduirte Student der Rechte Julius Seraphin Actuar des Grobinschen Hauptmannsgerichts geworden. Der Secretär der Dörptschen Polizeiverwaltung, Titularrath Wilde ist auf seine Bitte von diesem Amte entlassen. Der freipracticirende Veterinärarzt Fedor Karpensky ist unter dem 27. Februar d. J. vom Herrn Minister der innern Angelegenheiten als Wolmarscher Kreisveterinärarzt mit dem Rechte des Staatsdienstes angestellt. Der in Riga stationirt gewesene Capitän vom Gen darmencorps v. Moller ist mit Beförderung zum Major in das Kremensthusische Jägerregiment übergeführt.

Am 31. März sind von dem Rathe der Stadt Riga folgende, in den beiden Fastnachtsversammlungen der Kellereibänke und Bürgerchaften sowohl großer, als kleiner Gilde am 17. Febr. und 24. März vollzogene ständische Gildeuwahlen bestätigt worden: 1) Kellermann Johann Jacob Wiesemann als aufz. Neue bis Fastnachten 1845 erwählter Kellermann der St. Johannisgilde; 2) der bisherige Doctmann großer Gilde Heinrich Friedrich v. Zimmermann als Kellester großer Gilde, verfassungsmäßig ohne weitere Wahl an Stelle des verstorbenen Kellerten Johann Martin Pander in die Bank getreten. 3) Der Kellermann großer Gilde Johann Andreas Lemke als Vorsteher der Domkirche. 4) Der Kelleste großer Gilde Eduard Christian Weiß als Vorsteher des Convents zum heiligen Geist, 5) derselbe als Vorsteher der St. Petrikirche. 6) Der Kelleste großer Gilde George Ludwig Niemann als Vorsteher der St. Johanniskirche, 7) derselbe als Mitglied der Getränkesteuercommission. 8) Der Kelleste großer Gilde Johann Hermann Wittkowsky, genannt Duerfeldt, von der Sedeck und die Bürger Alexander Schwarz (Nordamerikanischer Consul) und Alexander Theodor Fielitz als Mitglieder des ordinären Stadtcassacollegiums. 9) Der Kelleste großer Gilde Johann Anton Rücker (Hannoverscher Consul) und der Bürger Adam Eberhard v. Bulmerincq als Mitglieder des extraordinären Stadtcassacollegiums. 10) Der Kelleste großer Gilde Carl Hermann Melger als Mitglied der Quartierverwaltung an Stelle des verstorbenen Johann Peter Schneek. 11) Die Bürger Eduard Schenk und George Eduard Berg als Administratoren der allgemeinen Schullehrer-, Wittwen- und Waisenstiftung. 12) Der Bürger George Philipp als Administrator der Sparcasse. 13) Der Bürger Botschagow als Mitglied der vorstädtischen Brandlösch- und Erleuchtungsanstalt. 14) Der Bürger Johann Eduard v. Zimmermann als Vorsteher des Rostädtischen Wittwenconvents. Ferner von der St. Johannisgilde: 15) der bisherige Doctmann J. H. Ehlerds, welcher verfassungsmäßig in Stelle des verstorbenen Kellerten J. Engelhardt ohne Wahl in die Kellereibank getreten, als Kellester der St. Johannisgilde; 16) der Bürger F. M. Feldmann als Doctmann besagter Gilde und endlich 17) der Bürger F. H. Wulff als Mitglied des ordinären und Kellester H. F. Kohlmann, so wie der Bürger J. H. Stenwer als Mitglieder des extraordinären Stadtcassacollegiums. 7.

Neurolog.

Der am 28. December v. J. zu Riga verstorbene Collegienrath und Ritter Johann Gustav Magnus v. Strandmann, geboren auf dem Landgute seines mütterlichen Großvaters, des Grafen John Stenbock, zu Sellie in Esthland, am 20. August 1781,

erhielt seine Erziehung und Bildung durch seine Großmutter, eine Gräfin Stenbock, geborene Baroness Stadelberg, und durch Privatlehrer, bezog 1803 im August die neugestiftete Universität Dorpat, trat im Anfange des Jahres 1805 bei dem Collegium der auswärtigen Angelegenheiten als Actuarius in Dienst, wurde hier 1806 Traducteur, beschäftigte sich bei dem Archive mit Anordnung der Asiatischen Staatspapiere, wurde auch als Privatsecretär des damaligen Kriegsministers, Grafen Lieven, gebraucht, machte 1807 eine antiquarische Reise zur Untersuchung der Trümmer des Kurischen Schloßes bei Alt-Ladoga, die er beschrieb und mit Handzeichnungen versah, begleitete den Grafen Lieven im Januar 1810 auf dessen Gesandtschaft nach Berlin als Gesandtschaftssecretär, wurde 1811 Collegienassessor, begab sich 1812 durch die Französische Armee ins Hauptquartier Kaisers Alexander nach Pologz, wurde hier dem Reichskanzler Grafen Rumjanzow bekannt, dessen Gewogenheit er seitdem genoß und mit dem er ununterbrochen in litterarischem Briefwechsel blieb, begleitete, im Gefolge des letzteren, mehrere Wochen das Hauptquartier und wurde als Courier mit Depeschen an den Schwedischen Hof, der sich damals auf dem Reichstage zu Drebroy befand, abgesandt, stand seit dem Ende des Julius 1812 als Secretär bei der Mission des Grafen Sachteln in Stockholm und erhielt im November desselben Jahres den St. Vladimirorden der 4. Classe. Während seines Aufenthalts in Schweden besuchte er mehrere Provinzen dieses Reichs und fertigte auf der königlichen Bibliothek zu Stockholm Abschriften von den interessantesten Documenten, die früheste Russische Geschichte betreffend, für den Grafen Rumjanzow an. In der Bibliothek des dem Grafen Brahe gehörigen Schloßes zu Skogkloster entdeckte er eine Revalsche Chronik aus dem 14. Jahrhundert, wovon er vollständige Auszüge und das Facsimile der ersten Seite dem Reichskanzler nach St. Petersburg sandte. Im Januar 1813 begleitete v. Strandmann den Grafen Lieven nach London und verweilte daselbst als Gesandtschaftssecretär mehrere Jahre, auch dort beschäftigt, für den Grafen Rumjanzow merkwürdige historisch merkwürdige Handschriften abschreiben zu lassen. Im Jahr 1816 zum Hofrath befördert, unternahm er in diesem und dem folgenden Jahre auf höheren Befehl mit vier Studenten des St. Petersburger pädagogischen Instituts, die seiner Aufsicht anvertraut wurden, eine Reise durch England, Schottland, Frankreich und die Schweiz, um die in diesen Ländern blühenden Systeme der Elementarergziehung und der Agricultur genauer kennen zu lernen, wurde 1817 Collegienrath und hielt sich seit 1818 fortwährend in Italien auf, bemüht, die Manuscriptensammlung der Gräflin-Rumjanzowschen Bibliothek zu bereichern, für die er in Mailand, Florenz, Venedig, Rom und Montecassino manche merkwürdige Stücke auffand. Im Jahre 1827 nöthigte ihn der Tod seines Vaters, des Generalleutnants Otto v. Strand-

mann, seine litterarischen Beschäftigungen in Rom abzubrechen und in sein Vaterland zurückzukehren, wo er dem Monarchen den ersten Theil seiner Geschichte der frühesten Relationen zwischen dem Päpstlichen Stuhle und den alten Russischen Großfürsten, so wie eine Sammlung Facsimiles der vorzüglichsten und ältesten urkundlichen Handschriften Italienscher Schriftsteller, die zur Bearbeitung einer Lateinischen Paläographie des Mittelalters bestimmt sind, überreichte. Im August 1827 nahm er seinen Abschied aus dem Staatsdienste und erhielt eine lebenslängliche Pension von 1500 Rubeln. Auch war er Päpstlicher Graf, von welchem Titel er aber keinen Gebrauch machte. In seinem zu Riga am 6. Dec. 1812 errichteten und nebst drei hinzugefügten Codicillen vom 7. und 8. Dec. 1812 bei Einem Kaiserlichen Livländischen Hofgerichte publicirten Testamente hat er bestimmt, daß die beiden, ihm aus dem Nachlasse seines verstorbenen Vaters, weiland Generallieutenants Otto v. Strandmann, zugefallenen Erbgüter Zirsten im Erlaaschen und Teutschbergen im Pöbalsg-Drissaarschen Kirchspiele Wendenschen Kreises für den in der Theilung des väterlichen Nachlasses, aus welchem seinem älteren Bruder, weiland Obristlieutenant Carl v. Strandmann, das Gut Haakhof mit Entterma im Luggenhufenschen Kirchspiele von Bierland zugefallen war, bestimmten Eintrittspreis von 80,000 R. B. M. von seinem ältesten Neven Magnus v. Strandmann, Sohn des weiland Obristlieutenants Carl v. Strandmann, übernommen werden sollen. Diesem fällt auch testamentarisch das ganze wohlervorbene, theils in den Guts-Meliorationen und dem Inventarium, einer reichen Bibliothek und herrlichen Kunstsammlungen, so wie in Capitalien, welche in Englischen Renten der 3 pSt. Consols, in den öffentlichen Fonds der 4½ pSt. rententragenden großen Französischen Nationalschuld, der Neapolitanischen oder Sicilianischen Bank und Russischen Staatspapieren sicher belegt sind und nie und unter keinem Vorwande auf Privathypothesen vergeben werden dürfen, bestehende Vermögen zu, dessen Besiz er seinen langen und vieljährigen Arbeiten in der Fremde, dem Abschreiben und vortheilhaftesten Verkauf von voluminösen und kostbaren Handschriften in der Vaticana, Valicelliana, Laurentina Medica, litterarischem Glücke und großmüthigen Schenkungen verdankt. Jedoch müssen jährlich 100 R. S. M. zur Vermehrung der Bibliothek und der Kunstsammlungen, welche stets in Zirsten beisammen bleiben, verwandt und die Vermehrungen nach dem in Zirsten befindlichen, zu Rom in Schweinsleiter gebundenen Foliobande, betitelt: Bibliothecae du

Comte J. G. M. de Strandmann, que celui-ci laisse à son neveu Magnus de Strandmann, fils aîné de mon frère Charles de Strandmann etc. catalogisirt und registrirt werden; auch daß der Besizer nie und unter keinem Vorwande irgend ein Buch oder irgend einen Bestandtheil der Sammlungen von Zirsten aus verleihen, da es häufig vorgekommen ist, daß die größten Bibliotheken und reichsten Sammlungen durch Ausleihen dilapidirt und zerstört worden sind. Sobald eine von diesen Bedingungen nicht gehalten wird, hat die Universität Dorpat als kaiserliche gelehrte Anstalt, welcher der Verstorbene seine gelehrte Bildung verdankt, das Recht, den ganzen, in Zirsten befindlichen Schatz an Büchern, Manuscripten und Kunstsammlungen nach Dorpat bringen zu lassen, und unter dem Namen eines Strandmannschen Museums in einem eigenen Saale der Universitätsbibliothek aufzubewahren. Sollte der älteste Neve des Erblassers die Güter mit der Erbschaft unter diesen Bedingungen nicht antreten wollen, auch keiner seiner Brüder und der Reihe nach keiner der entfernteren Verwandten, von denen nach des Erblassers Schwesterkindern die Kinder seines Veters, des Generallieutenants Carl v. Strandmann, Sohnes des General en chef Gustav v. Strandmann, dazu gelangen, sich dazu verstehen, so soll das ererbte Vermögen von 80,000 R. B. zu gleichen Portionen unter die gleichberechtigten Seitenverwandten vertheilt, alles Uebrige aber zu einem Strandmannschen Legate geschlagen werden, das unter Administration eines Gliedes der in Riga befindlichen Justizbehörden (Hofgericht oder Landgericht), des Wendenschen Oberkirchenvorstehers und eines Strandmannschen Familiengliedes 100 Jahre lang Zins auf Zins gesammelt, und von dem erst nach 100 Jahren der Zinsbetrag des alsdann angewachsenen Capitals am jedesmaligen 20. August, dem Geburtstage des Erblassers, unter die Glieder der Strandmannschen Familie vertheilt werden soll. Sein Wunsch aber ist es, daß die bereits seit 100 Jahren in der Familie befindlichen und von seinem Großvater, weiland Capitän v. Strandmann hinterlassenen Güter Zirsten und Teutschbergen stets im Besitze eines männlichen Gliedes der Familie bleiben. Sollte die Familie nach 100 Jahren ausgestorben sein und ist auch keine weibliche Descendenz vorhanden, so ist, falls das Legat zu Stande kommt, der Zinsbetrag zu Wohlthätigkeitsanstalten für die Bauerngemeinden der Güter Zirsten und Teutschbergen zu verwenden. — Executor dieses Testaments ist der Rigische Rathsherr und Königlich-Sardinische Consul G. F. Lanck.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 12. April 1813. E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 1. April. An den offenbaren Rechts-tagen vor Weihnachten fanden hier 91 öffentliche Auftragungen auf Immobilien statt und zwei Testamente wurden publicirt.

Am Schlusse des vorigen Jahres sind aus der ersten Kaufmannsgilde 1, aus der zweiten 3, aus der dritten 18 Personen ausgetreten, und im Laufe des Jahres 2 Kaufleute zweiter und 5 dritter Gilde verstorben. (Rig. Anz. Stk. 23 u. 26.)

Die Livländische Gouvernementsregierung hat sich veranlaßt gesehen, die Vorschrift einzuschärfen, daß das Erheben von mehr als einem Viertelprocent *Algio* bei dem Umwechseln der Depositen scheinbar gegen baares Geld als Wucher angesehen und nach aller Strenge der Gesetze bestraft werden soll. (Livl. Amtsbl. Nr. 26.)

Riga, den 3. April. Von den 190 Personen, welche im J. 1842 bei der Russischen Gesellschaft zur Versicherung von Capitalien und lebenslänglichen Renten ihren Erben Capitalien im Gesamtbetrage von 607,480 R. S. sicherten, waren 92, also beinahe die Hälfte, mit 147,780 R. — einem Viertel der Gesamtsumme — aus den Ostseeprovinzen. Im genannten Jahre hatte die Gesellschaft für 18 Sterbefälle 92,171 R. S., seit 1835 für 48 Sterbefälle 214,378 R. zu zahlen. In Allem waren am Schlusse des J. 1842 bei der Gesellschaft den Erben von 900 Personen 3,051,802 R. S., den Erben von 10 Personen lebenslängliche Pensionen im Gesamtbetrage von 2582 R., 30 Personen hatten sich selbst nach Ablauf einer gewissen Zeit überhaupt 8774 R., 1824 Recruten 12,335 R. nach Ablauf ihrer Dienstzeit als lebenslängliche Pensionen, und für 21 Kinder waren nach Erreichung eines bestimmten Alters Capitalien im Belauf von 20,002 R. S. versichert. (Handelsztg. Nr. 25.)

Riga, den 14. April. Seit dem 6. d. M. sind hier 65 Strusen und 11 Tschollen angelangt. (Rig. Stdtbl. Nr. 15.)

Der hiesige Kaufmann 1. Gilde und Hannoversche Consul Johann Rucker hat um Verleihung eines fünfjährigen Privilegiums für eine von ihm erfundene Art, Palmseife zu bereiten, nachgesucht. (Handelsztg. Nr. 27.)

Riga, den 15. April. In der vorigen Woche verließ Seine Excellenz der Herr wirkliche Staatsrath de Ciprandi vom Ministerium der innern Angelegenheiten nach sechswochentlichem Aufenthalt hieselbst unseren Ort und begab sich nach St. Petersburg zurück. Wenige Tage nach ihm war zu Anfange des vorigen Monats der bekannte Schriftsteller, Freiherr v. Harthausen hieselbst aus dem Auslande eingetroffen und nach kurzem Verweilen am hiesigen Orte seinem Bestimmungsorte St. Petersburg zugeeilt, um von dort aus im Auftrage der Regierung mit mehreren Reisegenossen die agrarischen Verhältnisse des Reichs genauer Kenntniß zu unterziehen. Unter den für die Dauer dieses Sommers von hier aus ins Ausland Reisenden befindet sich auch Seine Excellenz der Livländische Herr Vicegouverneur Dr. v. Cuhe, dem ein ansehnliches Geldgeschenk von Seiner Majestät dem Kaiser zu den Reisekosten verliehen ist. Es ist nunmehr seit einiger Zeit entschieden, daß die Hauptcommunicationsstraße zwischen dem Auslande und der Residenz statt über Dorpat über Pleßkau durch den östlichen Theil von Livland gehen und die Chaussee auf Kosten des Staats angelegt werden wird. Der Weg geht noch diesseits der Na von der alten Straße ab. Zugleich wird auch 20 Werst von Riga die Anlage der neuen Poststation für Dilschensfähr und Neuerungsmühlen begonnen.

Riga, den 15. April. Im J. 1842 wur-
den hier:

	getauft		darunter		copu-	begraben		darunter				
	Knaben	Mädchen	zusammen.	Zwillings- paare	lirt Paare	männl.	weibl.	zusammen.	todtgeborene	über 80 Jahr	Verunglückte	
Bei den Evangelischen Kirchen:												
I. In der Stadt:												
Petri und Domkirche	169	167	336	5	14	103	77	74	151	7	3	2
Kronskirche zu St. Jacob	47	44	91	—	6	30	23	27	50	1	—	—
St. Johanniſkirche	164	153	317	4	39	77	135	131	266	8	5	11
Reformirte Kirche	14	8	22	—	—	5	4	11	15	—	—	—
Anglicanische Kirche	1	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—
	395	372	767	9	59	215	241	243	484	16	8	13
II. In den Vorstädten:												
St. Gertrudkirche	103	65	168	2	45	44	66	62	128	—	6	1
Jesuskirche	104	89	193	5	50	49	21	15	36	—	2	—
Auf dem Armenkirchhofe	—	—	—	—	—	—	238	260	498	30	11	11
	207	154	361	7	95	93	325	337	662	30	19	12
III. Im Patrimonialgebiet:												
Holmhof	17	23	40	1	1	6	5	11	16	—	—	—
Pinkenhof: a) St. Nicolai	46	35	81	—	5	11	39	41	80	6	—	2
— b) St. Anna (Filial)	17	22	39	—	—	12	9	24	33	—	—	—
Katfakaln	57	46	103	—	10	11	40	30	70	—	1	—
Filial St. Olai	22	21	43	—	—	13	41	29	70	—	1	2
Bickern	31	28	59	—	4	15	14	22	36	—	—	2
In den Wohlthätigkeitsanstalten auf Alex- andershöhe	—	—	—	—	—	—	26	17	43	—	—	—
	190	175	365	1	20	68	174	174	348	6	2	6
Bei den Evangelischen Kirchen überhaupt	792	701	1493	17	174	376	740	754	1494	52	29	31
Bei den Orthodox-Griechischen Kirchen:												
I. In der Stadt:												
Cathedrale zu St. Peter und Paul	28	42	70	—	—	22	27	37	64	—	—	—
Schloßkirche zu Mariä Himmelfahrt	12	20	32	—	—	18	15	10	25	—	—	—
Alexeikirche	21	25	46	—	—	10	15	14	29	—	—	—
	61	87	148	—	—	50	57	61	118	—	—	—
II. In den Vorstädten:												
Alexanderkirche	36	33	269	—	—	13	44	18	62	—	—	—
Kirche zur Verkündigung Mariä	115	119	34	—	—	22	112	85	197	—	—	—
Dreifaltigkeitskirche	22	22	44	—	—	9	20	8	28	—	—	—
In Krankenhause und auf Alexanders- höhe	—	—	—	—	—	—	15	8	23	—	—	—
	173	174	347	—	—	44	191	119	310	—	—	—
Bei den Orthodox-Griechischen Kirchen überhaupt	234	261	495	—	—	94	248	180	438	—	—	—
Bei der Römisch-Catholischen Kirche	—	—	166	—	—	26	—	—	129	—	—	—
In der Stadt überhaupt	—	—	1081	—	—	291	—	—	731	—	—	—
In den Vorstädten überhaupt	—	—	703	—	—	137	—	—	972	—	—	—
Zusammen	1789	—	—	—	—	428	—	—	1703	—	—	—

In Filial St. Olai fand eine Drillingſgeburt ſtatt. — Unter den Verunglückten befanden ſich 17 Er-
trunkene, 4 Verſchüttete, 3 Selbſtmörder, 2 in kochendem Waſſer verunglückte Kinder, 2 Geiſtesfranke, 1 Er-
ſtickter, 1 von einem Laſtwagen Erdrückt, 1 Verſchütteter. — Von den auf dem Armenkirchhofe Beerdigten
waren außer den 30 Todtgeborenen und vor der Taufe Verſtorbenen unter

	männl.	weibl.	zuſam.
1 Jahr	81	60	141
von 1 bis 15 Jahren	42	37	79

	männl.	weibl.	zusam.
von 15 bis 60 Jahren	97	73	170
über 60 Jahre	31	47	78
überhaupt	251	217	468.

Unter diesen waren 39 an der Wassersucht, 30 an der Auszehrung und Schwindsucht, 15 an der Ruhr, 12 am Keuchhusten, 11 an Masern und Scharlach, 7 am Schlagfluß, 1 an den natürlichen Blattern gestorben. 71 waren aus dem Armenkrankenhaus, 24 aus dem Nicolaiarmenhaus, 2 aus dem Georgenhospital, 12 aus den Gefängnissen; 195 aus der Moskauer, 47 aus der St. Petersburger Vorstadt. (Rig. Städtl. Nr. 5 u. 12. Vgl. Inland 1842 Nr. 7 Sp. 57 u. Nr. 11 Sp. 99.)

G e t h l a n d.

Reval, den 6. April. — Die erste Hälfte des Märzmonats verleiht unserer Stadt ein Leben, wie sonst keine Zeit im Jahre. Zwar sind unsere Vorstädte und besonders Catharinenthal im Sommer während der Badezeit noch weit belebter, allein die eigentliche Stadt selbst ist gerade dann ganz verödet, da seit einigen Jahren die Sitte, für die Sommermonate eine Wohnung in der Vorstadt oder in Catharinenthal zu beziehen, auch bei den Städtern sehr überhand genommen hat, daher nicht nur die Zahl der Landhäuser sich in neuerer Zeit vermehrt, sondern auch und zwar in noch viel größerem Maaße der Mietpreis der Sommerwohnungen gestiegen ist, ja sich meist mehr als verdoppelt hat. Dennoch sind diese Wohnungen so gesucht, daß für den bevorstehenden Sommer in den beliebtesten Umgebungen der Stadt, nämlich auf der Reperbahn und in Catharinenthal, bereits jetzt sämtliche Quartiere in Beschlag genommen sind. — Im März dagegen versammelt sich innerhalb der Stadtmauern fast der ganze Adel der Provinz. Es ist dies die Zeit der Geschäfte, einer der vielen Ueberreste des Mittelalters, wo fast alle unsere Städte solche Versammlungstermine hatten, welche „die gemeine Bezahlung“ hießen, d. h. allgemeiner Zahlungstermin, indem alle Geldzahlungen auf diesen Termin gestellt und dann gleichzeitig aller Art andere Geschäfte, Güterverkäufe, Auktionen, auch wohl Familientransacte u. abgeschlossen wurden. Vor Alters fand die „gemeine Bezahlung“, wie annoch zu Mitau, in der Johanniszeit statt, der März kam später erst in Aufnahme. Seitdem aber im J. 1826 die Creditcasse ihre Zahlungen auf den März und September verlegte, ist der Märztermin der bedeutendste geworden; der Johannistermin aber, zumal auch der einfallende Jahrmarkt, der vor Zeiten nicht ohne Bedeutung war, nunmehr fast nur dem Namen nach existirt, wird zwar noch gehalten, hat jedoch an Frequenz und Geschäftsleben sehr verloren. Der März ist auch die Zeit, wo öffentliche und Privatbälle, Concerte am häufigsten und am glänzendsten sind, und dann taucht auch unser ehemals bedeutendes Theater, durch Gäste, besonders von der Petersburger Bühne, unterstützt, aus seiner kümmerlichen Existenz ein wenig auf. In diesem Jahre waren es Madame Armand und besonders Hr. Müller aus der

Residenz, welche durch ihre Gastrollen das Haus so füllten, daß mitunter drei bis vier Tage vor der Auführung eines beliebigen Stückes bereits alle Billete vergriffen waren.

Auffallend contrastirt mit dem Gewühl von glänzenden Equipagen und eifrig daherschreitenden Fußgängern, von denen in den ersten 14 Tagen des März die Straßen sich füllen, die unmittelbar darauf ein tretende Stille. Nur die hin und wieder sichtbaren Frachtfuhren erinnern, daß der Handel, der den Winter über gestockt, wieder sich zu beleben anfängt. Unsere Rhede, welche bis in die Mitte des Februars hinein offen war und mehrere Schiffe in den Hafen ein- und aus demselben laufen sah, ist seitdem mit Eis belegt. Dennoch langte am 3. März ein Schiff mit Südsfrüchten an, welches durch eine Strecke von 3 Wersten eingeeist wurde, und jetzt liegen gar 4 Schiffe vor der Rhede, welche sich derselben Operation auf einer Strecke von fast 6 Wersten unterwerfen wollen. Bei Baltisport, dessen Hafen früher frei war, und im Laufe des März gegen 20 Schiffe, meist mit Südsfrüchten und Austern beladen, aufgenommen hat, ist die Bucht seit ein paar Tagen auch wieder durch Treibeis geschlossen, vor welchem zwei Schiffe der Gelegenheit zum Einlaufen harren.

Am 27. Februar feierte der bisherige Diaconus, nunmehrige erste Prediger an der hiesigen Estnischen oder Heiligen-Geist-Kirche, Herr Justus Benedict Frese, sein fünfundschwanzigjähriges Amtsjubiläum, gleichzeitig mit seiner Silberhochzeit, und erfreute sich bei dieser Gelegenheit mehrfacher Anerkennung von Seiten seiner zahlreichen Gemeinde, bei der er durch treue Pflichterfüllung im schwierigen Amte sich allgemeine Liebe und Achtung erworben hat. 12.

Dreihundert und dreiundzwanzigste Sitzung der Estländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst.

Mitau, am 7. April.

Nachdem die von der Redaction des Journals des Ministeriums der Volksaufklärung, imgleichen von Hrn. Collegienrath v. Oldesop zu St. Petersburg und Hrn. Bibliothekargehülfen Wtoroff zu Kasan für die Bibliothek eingegangenen Geschenke, so wie zwei Medaillen in Bronze, von denen die eine, auf die Paundersche funfzigjährige Eheverbindung, der Hr.

Generalconsul Wöhrmann, die andere, auf das 1836 in Riga veranstaltete Musikfest, der Rigische Hr. Rathsherr Ger mann dem Museum geneigt verehrt hatte, vorgelegt waren, theilte der best. Secretär in Rücksicht der letztern, von Gube in St. Petersburg meisterhaft gravirten Medaille die Bemerkung mit, daß sich der Erfinder derselben eines bei Denkmünzen schwer zu verzeihenden Fehlers schuldig gemacht habe, indem der Stadt Wauske ein ganz falsches, dem Königreich Slavonien angehöriges Wappen, nämlich ein aus Wolken hervorragender Arm, einen bloßen Säbel haltend, zugetheilt ist. Die Stadt Wauske führt einen aufgerichtet zum Kampf anlaufenden Löwen, mit vorgeschlagener Zunge und über sich geworfenem Schwanz.

Hr. Peterß-Steffenhagen las hierauf einen vom Hrn. wirklichen Staatsrath Georg v. Engelhardt in St. Petersburg eingesandten Aufsatz, welcher, unter der Ueberschrift: „Der russische Große und sein Leibeigener“, ein Schreiben des verstorbenen Oberkammerherrn Grafen Stroganow an einen seiner Leibeigener, Sergei Klimow, dem er die Oberverwaltung seiner Permischen Besitzungen übertragen hatte, enthält, durch das man zur höchsten Bewunderung der ausgezeichnet menschenfreundlichen Gesinnungen des Berewigten gegen seine Unterthanen hingerissen wird.

Hr. Dr. Koch trug „geologische und geognostische Bemerkungen über Curland“ vor. Der Hr. Verf. brachte die Formation unter drei verschiedene Gruppen, deren jede einer besonderen Periode angehört.

Die erste Periode umfaßte die Postdiluviangruppe. Es wurde gezeigt, welchen Veränderungen die Erdoberfläche Curlands sowohl am Meere als an den Ufern der Flüsse und Bäche, ja auch mitten im Lande, stets unterworfen gewesen ist, und welche Veränderungen selbst noch bis auf den heutigen Tag fortdauern; sodann über die Entstehung unsrer Thäler, wie diese sich aus den Sümpfen und Landsee'n allmählig gebildet haben; gesprochen und endlich die Beschreibung der einzelnen Gebilde dieser Periode — Dammerde, Ablagerungen von Schlamm, Sand, Lehm, Mergel, Kalktuff, Kaseisenstein und Torf — gegeben.

In der zweiten Periode, welche die Diluviangruppe umfaßte, schilderte der Hr. Verf. die Entstehung der Hügel und Landsee'n, wie erstere nur als Meeresbänder und letztere als abgetrennte Theile vom Meere zu betrachten sind, die als deutliche Repräsentanten der ehemaligen Herrschaft der Nilsee dastehen. Zu den einzelnen Gebilden dieser Gruppe gehören die Errotischen Blöcke, auch nordische Geschiebe und Findlinge genannt (Granitstein); Gerölle; Gruß; Kies; Sand; Lehm; Thon, Torfsohle und Schwefelkiesnieren.

Der dritten Periode endlich gehörte das feste Gestein an, auf dem die beiden ersten Gruppen gelagert sind, und welches, nach des Hrn. Verf. Ansicht, sich unter jenen Schichten durch ganz Curland fortzieht. Es wurde als alter rother Sandstein bezeichnet, der mit seinen Gebilden zum Devonianischen Systeme gehört. Als einzelne Gebilde dieser Gruppe wurden angeführt: alter rother Sandstein; jüngerer Kalkstein; älterer Kalkstein; Thon- und Kalkmergelstein und Gyps; auch noch zwei Gebilde hierher gezählt, die nur sehr kleine Lager bilden, aber in der Formation an der Windau vorkommen, nämlich der Jura- oder Dlitthenkalk und die Braunkohle.

Außerdem führte der Hr. Verf. die organischen Reste, welche in den verschiedenen Perioden vorkommen, bei jeder Gruppe besonders an.

Die Versammlung äußerte am Schlusse der Sitzung einstimmig das Verlangen, die beiden heute verlesenen Aufsätze baldigst in den „Sendungen“ gedruckt zu finden. (Beil. z. Mit. Stg. Nr. 29.)

Personalnotizen.

I. Entlassungen.

Entlassen sind der Capitän Jessuninsky vom Weissensteinschen Invalidencommando als Major und der Lieutenant Leontjew vom Revalschen Bataillon der inneren Wache als Stabscapitän mit Uniform und der Pension des vollen Gehalts, so wie der Fähnrich Astapow vom Rigischen Bataillon der innern Wache als Secondlieutenant.

II. Beförderungen.

Die Inspectoren und wissenschaftlichen Lehrer an den Kreis Schulen zu Dorpat Dr. Liborius und zu Tuckum Trautvetter sind in der ihrem Rante entsprechenden 9. Rangklasse bestätigt worden.

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 15. April .	111	17 Schiffe
Libau bis zum 12. April .	59	52 „

Berichtigung.

In Nr. 15 Sp. 128 sind bei den Personalnotizen durch Versehen die Ordensverleihungen unter die Anstellungen gerathen, statt auf diese zu folgen.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 19. April. Der Director unsers Theaters, Herr Hoffmann, hat uns davon in Kenntniß gesetzt, daß er sich genöthigt sehe, die Direction niederzulegen, weil die von ihm selbst noch vor Kurzem gewünschten und auch bewilligten, nicht unbedeutenden Zuschüsse nicht ausreichten, unsere Bühne auch nur so zu unterhalten, wie solche, ungeachtet mancher Lücken, jetzt dasteht. So lieb uns Hr. Hoffmann auch ist, und so ungern wir ihn als Director verlieren, so können wir uns doch nicht verhehlen, daß ihm mindestens ein, und zwar nicht unwesentliches Erforderniß eines Theaterdirectors mangeln müsse, nämlich die Fähigkeit, einen gehörigen Ueberschlag und eine Balance der Theatereinnahme und Ausgabe aufzumachen und heranzustellen. Denn wenn wir, nachdem auf seine Versicherung, mit einem Zuschuß von 5000 Rbl. jährlich unser Theater unfehlbar auf die Dauer in anständiger Weise erhalten zu können, jene Summe bewilligt worden war, nicht lange darauf von ihm gerade das Gegentheil hören und nun uns gleichsam den Stuhl vor die Thür gesetzt sehen müssen, weil jene 5000 Rbl. durchaus nicht hinreichten, sondern wenigstens noch 3500 Rbl. hinzugelegt werden müssen*); so ist uns ein

bescheidener Zweifel: ob der Hr. Hoffmann sich nicht, abermals verrechnet habe? und ob auch selbst dieses neue Opfer hinreichen dürfte, um den von Jahr zu Jahr nur immer im Steigen begriffenen Ansprüchen der Direction zu genügen? gar nicht zu verdenken.

Auf diese Weise in die unangenehme Alternative gesetzt, entweder Hr. Hoffmann als Director verlieren, oder abermals zu den bereits bewilligten 5000 Rbl. noch 3500 Rbl. risquieren zu müssen, und zwar mit eben so geringer Zuversicht auf einen gewissen Erfolg als bisher, bleibt uns wohl kein anderer Ausweg übrig, als von den Candidaten, die sich zur Uebernahme der Direction gemeldet haben, denjenigen auszuwählen, von dem wir wissen, daß er mit den hiesigen Localitäten und Bedürfnissen der Bühne wie des Publicums bereits genauer und länger bekannt ist, als die bisherige Direction und der demnach ohne neue Opfer solche zu übernehmen sich getraut; wiewohl unter der dem neuen Director zu stellenden Bedingung, Herrn und Madame Hoffmann in ihrer Stellung als Bühnemitglieder, falls selbige sich, wie verlautet, dazu willig finden lassen sollten, zu behalten.

Alsdann haben wir den Vortheil, Hr. Hoffmann als Theaterdirector noch nicht ganz verloren zu haben; denn kann der neue Director bei gleichen Leistungen ebenfalls nicht ohne den jetzt erforderlichen Zuschuß bestehen, so hat sich zur Legitimation des Hrn. Hoffmann herausgestellt, daß es bisher nicht am Mangel richtiger Berechnungen und zweckmäßiger Ersparnisse gelegen habe, und daß also der verlangte Zuschuß zugestanden werden müsse, den wir alsdann

*) Nach einem dem Zuschauer (Nr. 3450) beigelegten, gediegenen Aufsatze des Hrn. Commerzbandirectors, Hofraths D. v. Brackel „über die gegenwärtige Theaterfrage“, in welchem derselbe die Theatererriß beleuchtet und die Nothwendigkeit eines guten Theaters für Riga darlegt, — hat die Theatertasse vom 1. Sept. 1839 bis zum 1. Sept. 1842 einen Verlust von 7230 R. 19 R. S. erlitten, den Hr. Hoffmann getragen. Dieses Deficit wird sich bis zum 1. Sept. 1843 zum mindesten noch um 5000 R. S. vermehren, da die Tageseinnahme sowohl als das Jahresabonnement in dem laufenden Theater-

jahre im Verhältniß zum nächstvorhergehenden sich bedeutend verringert haben, während der Sagenetat und die Kosten größer sind als damals. Der Theaterapparat hat seit dem 1. Sept. 1837 20,000 R. S. gekostet. D. R.

gewiß Hrn. Hoffmann lieber gönnen und gewähren als jedem Andern; er übernimmt also dann wieder um die Direction.

Entspricht hingegen der neue Director unseren Erwartungen, ohne auf Neue unsere Casse in Anspruch zu nehmen, nun so wird es Hr. Hoffmann selbst nicht für unbillig, sondern ganz vernünftig halten, daß wir mit Erfolg jährlich 3500 Rbl. zu ersparen bemüht gewesen sind. — a —

Dorpat, den 25. April. Am Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Fedorowna und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra Nicolajewna am 21. d. M. hielt nach beendigten Gottesdienste in den Kirchen der Stadt der Herr Professor der Physik, Hofrath Dr. Kämtz im großen Hörsaale der Universität eine Rede über das Verfahren, welches zu verschiedenen Zeiten bei Erforschung der Natur eingeschlagen wurde, und die Verfolgungen der Physiker von Seiten der Theologen und Philosophen. Mänergesang ging der Rede vorher und folgte derselben.

Am demselben Tage ward in der hiesigen St. Johanniskirche das erste Bibelfest des seit dem September 1840 hier bestehenden Frauen-Bibelvereins bezangen. Dieser hat bereits über 900 Exemplare der Heiligen Schrift, zum Theil in Deutscher, besonders aber in Esthnischer Sprache, theils unentgeltlich, theils zu möglichst ermäßigten Preisen verbreitet. An Jahresbeiträgen, durch Collecten, Geschenke und den Verkauf von Exemplaren der Heil. Schrift hat der Verein 446 R. S. eingenommen, welche Summe bis auf 40 Rbl. für die Zwecke desselben wieder verausgabte ist.

Die öffentlichen technischen Vorträge, die seit dem J. 1836 in jedem Winter von Professoren unserer Universität gehalten werden, hatten auch in den verfloffenen sechs Monaten sich einer regen Theilnahme des Publikums zu erfreuen. Zu den Vorträgen des Hrn. Professors Göbel über technische Chemie hatten sich über 180 Zuhörer gemeldet. Der Galvanismus und Electromagnetismus mit besonderer Berücksichtigung der Gewerbe waren die Gegenstände der Vorträge des Hrn. Professors Kämtz und Hr. Professor Schmalz sprach nicht nur von den vielfältigen Benutzungsarten der Kartoffeln, sondern außerdem in besondern Stunden über deren Anbau (vgl. Inland 1842 Nr. 39 Sp. 340).

Wer unlängst Hrn. Bosco bewundert hatte, entschloß sich schwer zum Gange zu dessen Schüler, dem königlich-griechischen Hoffünstler Hrn. W. Frickel, welcher hier vor Ostern Vorstellungen scheinbarer Zauberei gab. Die ihn sahen, fanden sich durch vieles Neue und durch die vorzügliche Kunstfertigkeit des Hrn. Frickel in ihren Erwartungen angenehm überrascht.

Einen ausgezeichneten Genuß gewährte am 23. d. M. das Clavierconcert des Hrn. Carl v. Merode,

aus Wien, dessen große Anspruchlosigkeit außerdem auffallen mußte. Sein Spiel ist meisterhaft und allen Forderungen unserer Zeit entsprechend; dabei aber durchaus solid und weit davon entfernt blenden zu wollen. Wir bedauern, nur so flüchtig ihn gehört zu haben, da er eilte, um in Riga und Mitau noch Concerte geben zu können, haben aber die Hoffnung, um ein paar Jahre diesen lebenswürdigen Gast wieder zu empfangen.

Um Ostern erfreuten wir uns anhaltend heitern und warmen Wetters, welches in den letzten Tagen einen unfreundlichen Charakter angenommen hat. Heute schloß es. Trotz des schneelosen Winters war das Wasser im Embach um mehr als 9 Fuß über seine gewöhnliche Höhe gestiegen, und überschwemmte die das Flußbett begränzenden Ufer, was den Besitzern derselben sehr erwünscht ist.

Das Dampfschiff „Juliane Clementine“ wartet nur auf das Schmelzen des Eises im Peipussee, um mit einem zweimastigen Transportfabrieger seine erste Fahrt nach Pleskau beginnen zu können.

25.

Pernau, den 15. April. Am 7. d. M. Nachmittags verschob sich das Eis in unserm Fluße und setzte gegen Abend bei einem niedrigen Wasserstande und schwachem Stromlaufe sich in Bewegung. Gegen 10 Uhr war der Fluß vom Eise frei und die Communication durch Böße sogleich hergestellt. Heute aber erst wurde die bis dahin noch sehr feste Eisdecke auf unserer Rhede bei östlichem Winde seawärts getrieben, worauf die schon seit 3 Wochen im Angesicht der Stadt hinter dem Eise gelegenen 10 Schiffe das treibende Eis umsegelten und hier anlangten. Unter diesen sind 4 Englische mit Ballast und 1 mit Steinkohlen, 2 Hannöversche, 1 Russisches, 1 Holländisches und 1 Dänisches, sämmtlich geballastet. — Mit Legung der Floßbrücke ist der Anfang gemacht. (Pern. Wochenbl. Nr. 16).

Arensburg, den 20. April. In der Nacht vom 22. auf den 23. Januar d. J. wurde die Kirche zu Neude auf der Insel Desel durch den Blitz, der in den Thurm fuhr, in Brand gesteckt. Der Prediger Paul Eduard Hirsch, der die Unentschlossenheit der herbeigeeilten Leute sah, stürzte sich in die Flamme und löschte sie mit Hilfe des Küsters Wilhelm Westberg, dessen Bruders Thomas Westberg und des Bauern Minla Törnberg durch mit Wasser genetzte Säcke und Ausbauen dreier Längenbalken und eines Querbalkens. (Journ. d. Minist. d. Inn.)

Merro, den 17. April. — Um die unterbrochene Fortsetzung unserer Tagesgeschichte mit dem Wichtigsten zu beginnen, müssen wir zuvörderst und nachträglich der Februarmesse gedenken, die mit ihrem Glanze — wie der diesjährige Comet mit seinem Schwanze — die älteren Schwärmern alle überragte, indem sie, Dank sei dem dünnen Eise des Peipus gebracht! selbst Hrn. J. J. Luchsing aus Dorpat

mit seinem reichbesetzten hübschen Waarenlager, bei der Heimreise vom Pleßtauschen Markt, zu uns führte, der — wenngleich seinen kleineren Collegen vielleicht manchen Abbruch zufügend, unsere Kobleffe mit allen möglichen Noth- und Luxus-Bedürfnissen versorgte und dabei, wollen wir hoffen, selbst gerade auch seinen Schaden erlitt — noch eine Zeitlang in unserm Andenken fortleben wird! Außerdem waren noch fünf Manufacturwaarenlager, ein Gewürzkrämer, ein Weinhändler, nebst einem Fußbekleidungskünstler und einem Drechsler angereist. — Das beste Messgeschäft machte aber unstreitig Dr. Bodco, der am 24. Febr. eine Vorstellung gab und trotz des für uns wenigstens unerhörten Preises von 1 R. S. für die Person den größten hiesigen Saal mit Zuschauern füllte, aber gewiß nur den kleinsten Theil des Publicums befriedigte. Der berühmte Künstler schien seine Aufgabe für zu leicht genommen und gar nicht daran gedacht zu haben, daß man bei uns die gewöhnlichen Taschenspielerstücke vielfach, mitunter selbst trefflich ausgeführt, gesehen, und zweitens von seinen Wunderthaten durch öffentliche Blätter zu viel gehört hatte; daher waren die Erwartungen so gespannt, daß sie billiger Weise kaum befriedigt werden konnten. Aber darüber herrscht gewiß nur eine Stimme, daß die kleineren Sachen, welche der gemüthliche Künstler überall unaufgefordert zum Besten giebt, die Piecen auf der hiesigen publicen Vorstellung bei weitem übertrafen. Der mit Lorbeer verwöhnte Künstler schien selbst über die Nichtbefriedigung des Publicums durch seine Leistung am empfindlichsten afficirt und beschleunigte aus diesem Grunde seine Abreise. Eine kleine Schauspielergesellschaft, die ebenfalls während der Messe hier anwesend war, konnte kaum kümmerlich ihr Leben fristen, obgleich sie manche kleine Piecen recht artig producirte, aber die vielen Ableitungs canale hatten die Geldquellen entleert und überall die zweite Hälfte von Pharaos Traumbilde zum Vorschein gebracht. Ferner war eine gut besetzte Pragercapelle als belebende Seele für die beweglichen Vergnügungen zu betrachten; ja selbst etwas Schnee war für die ersten Tage der Messe gefallen, kurz, es blieb kaum ein unbefriedigter Wunsch in der Brust zurück. — Kurze Zeit darauf erschien der Seiltänzer, Acrobat &c. Eisfeld mit seiner kleinen Truppe, aber alle unsere Kunstliebe war in die Hälfte seines Namens fest eingefroren, und konnte aus diesem Zustand, trotz vielfacher Aufforderungen nicht geweckt werden, so wenig als ein vom Künstler zum Köder benutzter Luftballon zum Steigen kam. Am 24. März endlich ließ sich und zwar unentgeltlich ein — Nordlicht sehen; dieses konnte aber die Erwartungen so wenig befriedigen als sein Genosse vom vorigen Monate, weil man es beim fruchtlosen Suchen des Cometen überfah. — Nachdem uns der ganze Winter im strengsten Sinne des Wortes „zum April geführt“ und bei Vielen selbst die Hoffnung getrübt, den alten strengberzigen Schneemann

des Nordens jemals wiederzusehen, kam noch zum Ueberflus der wirkliche April in seinen ersten Tagen sehr übler Laune zum Vorschein; doch jezt spielt er alle Tage ein Stück aus dem Mai und giebt im Schatten des Mittags bis 13 Grad Wärme. Der alte nordische Winter wird bald genug als eine historische Erinnerung aus der „guten alten Zeit“ zu uns herübertragen, oder in geographischen Werken des Auslandes fortleben, wo er noch wie vor zweihundert Jahren bisweilen geschildert wird, daß einem beim Essen bei 30 Grad Wärme die Zähne im Munde klappern. Aber die guten ausländischen Scribenten finden es bequemer, ihre Schilderungen aus Schweinsledernen Folianten zusammenzutragen, als sich aus statistischen Nachrichten der Gegenwart eines Besseren belehren zu lassen; und verirrt sich einer selbst hierher: so macht er Kohl über Kahl! Es ist freilich leichter, seine lebhafteste Phantasie walten zu lassen, als gründliche Belehrung über einen Gegenstand sich anzueignen. — Wir Inländer selbst sind aber auch nicht von der Schuld ganz frei zu sprechen. Warum nehmen wir uns unserer periodischen Blätter so stiefmütterlich an, daß sie — um nur ihr kümmerliches Leben zu fristen — eines vom andern zehren und gleich den Wiederkäuern das Genossene aus dem Magen zum Munde führen, statt von der Wiese täglich frische Nahrung zu suchen. — Unsere vielen Wohlthätigkeitsvereine, deren Rechnungsberichte den größten Theil dieser Wochenschrift füllen, sind gewiß höchst schätzenswerthe Uebernehmungen, aber werden sie jemals im Stande sein der von Jahr zu Jahr zunehmenden Armuth Einhalt zu gebieten? Werden wir einen reisenden Strom in seinem Laufe hemmen? Wäre es nicht rathamer, die einzelnen Quellen des Uebels bei ihrem Ursprunge zu verstopfen, bevor sie sich zum Strom vereinigen? — So lange die zum Bettelstab führenden Hauptlaster der menschlichen Gesellschaft unangetastet und gleichsam sanctionirt fortdauern, so lange wird uns die Verminderung der Armuth nicht gelingen. Ihre Hauptpflanzschulen befinden sich in den Schenken. Es hat neuerdings die väterlich gesinnte, der Unterthanen Glück und Wohlfahrt befördernde Landesregierung die Verderbanstalten mit neuen Auflagen besteuert, allein diese sind noch zu gering, als daß man eine Verminderung der Consumtion geistiger Getränke dadurch bewirken wird. In dieser heiligen Sache müßten alle, denen Menschenwohl am Herzen liegt, sich vereinigen, mit Wort und That den Feind bekämpfen, und so die weise Regierung in ihrem menschenfreundlichen Streben zu unterstützen suchen. Laßt uns, Freunde! mit dem uns gewordenen Pfunde wuchern und Gott um Beistand ansehn, dann, ja dann wird es einst besser werden! — 15.

Esthland.

Reval, den 20. April. Während der ganzen

Osterwoche haben wir uns des heitersten Himmels zu erfreuen gehabt, und gegen Ende desselben wurde die Luft bereits recht milde, obschon die Rhede noch immer mit Eis belegt war. Zwar hatte sich bereits am 16. d. ein Theil der Eisdecke abgelöst, allein erst seit der vorigen Nacht ist alles Eis von der Rhede geschwunden. Am 16. lief — außer den früher eingeeisten — das erste Schiff wieder frei in den Hafen ein. In Baltischport sollen weit über 30 Schiffe vor Anker liegen. 12.

Curland.

Mitau, den 31. März. Auf dem Gute Lubbs-Essern ist der Versuch gemacht, die dazu gehörenden 20 Bauergerinde zu verpachten, und die Hofesfelder, die ein Areal von etwa 500 Kossellen haben, mit Hofesknechten und Tagelöhnern zu bearbeiten. Die 20 Bauerwirthe zahlten einen Zins von 2750 R. S. Der Lohn für 13 Knechte dagegen betrug, alles eingerechnet, 780 R., der bezahlte Tagelohn für 922 Arbeitstage nur 154 R. 28 K., und mit dem Unterhalt von 28 Pferden beliefen sich die Kosten auf 1286 R. S.; der Gewinn an Geld — die andern durch die Knechtsarbeit erzielten Vortheile nicht gerechnet — bestand mithin in 1464 R. S. (Land. Mitth. f. d. Curl. Gow. Nr. 5.)

Gelehrte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 5. April.

Der Herr Präsident eröffnete die Sitzung mit Verlesung der im verfloffenen Monate eingegangenen schriftlichen Mittheilungen und eines an ihn gerichteten Schreibens von dem um die Bearbeitung der Esthnischen Sprache höchverdienten Hrn. dimittirten Generalsuperintendenten Knüpffer in St. Catharinen, welches als sehr reichhaltiger Commentar zu seinem Programm über die Conjugationen der Esthnischen Sprache anzusehen ist, daher mit vielem Interesse angehört wurde, und die allgemeine Theilnahme der ganzen Gesellschaft erregte. Der durch Krankheit zu erscheinen verhinderte Hr. Professor Dr. Kruse hatte ein Schreiben des Hrn. Pastors Kottermund in Libau eingesandt, die um Kapschden wiederum aufgefundenen Antiquitäten, den Perlsühn-Stein und einige daselbst herrschende Sagen betreffend. Hinsichtlich des inhaltreichen lexicallischen Beitrags eines Deutschsprechenden Esthen, einer zum Kauf angebotenen Anzahl Arabischer und Angelsächsischer Münzen und eines silbernen Halsamucks aus der Gegend des Schlosses Oberpahlen wurde verfügt, selbige für die Gesellschaft zu acquiriren, so wie auch einen in der Casse sich vorfindenden Silberrubel Peter's III. dem Münzcabinete einzuwerkleiben. An Geschenken waren

eingegangen durch den Hrn. Pastor Woubrig: Ansichten aus der Umgebung Dorpats nebst einer lithographirten Tafel eines Tarwaßschen Bauers; durch den Secretär 73 verschiedene, sich nicht im Catalog findende Kupfer- und Silbermünzen, ferner ein Finnischer, zu Stockholm gedruckter Calendar vom J. 1723, welcher an der Küste Esthlands im Gebrauch gewesen. Der Hr. Präsident legte seine Abhandlung über die Orthographie der Esthnischen Sprache der Gesellschaft zur Beurtheilung vor, und fügte hiezu Bemerkungen und Notizen. Die Gesellschaft, von der großen Wichtigkeit dieser Abhandlung und dem daraus hervorgehenden Nutzen überzeugt, drückte dem Hrn. Verfasser den Wunsch aus, daß er dieselbe entweder durch den Druck veröffentlichen, oder wenigstens durch Abschriften den Mitgliedern mittheilen möge, damit die darin aufgestellten Regeln in vor kommenden Fällen von der Gesellschaft befolgt werden können. Der Hr. Pastor Kötter sen. zu Wenden verlas einen Auffsatz über das in Reval früher bestandene Nonnenkloster St. Michaelis, versuchte dessen ehemalige Größe und Lage zu bestimmen und durch Urkunden zu beweisen. — Zur größeren Bequemlichkeit für die von Dorpat entfernten Wohnenden ist der Hr. Oberlehrer Victor Hehn in Pernau bereit für die Umgegend dieser Stadt, und der Hr. Oberlehrer Collegienassessor Wiedemann in Reval für Esthland wie bisher so auch fernerhin die Jahresbeiträge gegen ihre Specialquittungen in Empfang zu nehmen; es ist sehr zu wünschen, daß die Herren Mitglieder mit der Einzahlung ihrer Beiträge nicht säumen mögen.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Entlassungen.

Von dem Rathe der Stadt Reval sind am 20. April erwählt worden der bisherige Rathsherr und Secretär des Rathes, Dr. Christian August Jordan zum Bürgermeister, mit Beibehaltung seiner Function als Rathsherr: der frühere Professor der Dorpater Universität, Staatsrath Dr. Friedrich Georg v. Bunge zum Syndicus; der bisherige Secretär der Steuerverwaltung und der Criminalgerichtscommission Alexander Schütz zum Rathsecretär.

Der ordentliche Professor der St. Wladimir-Universität zu Kiew Neukirch ist als Prorector und Decan der 1. Classe der philosophischen Facultät und der stellvertretende Adjunct für beide Lehrstühle der Physiologie Miram als außerordentlicher Professor für dieselben Lehrstühle an der genannten Universität bestätigt. — Der aus dem Auslande zurückgekehrte vormalige Oberlehrer des Dorpater Gymnasiums Preiß ist bei der St. Petersburger Universität für Vorträge über die Geschichte und Litteratur der Slavischen Mundarten mit einem Gehalte von 1000 R. S. jährlich angestellt.

Die Herzte 1. Abtheilung Johann Eduard Falck und Wladimir Koch sind als Assistenten bei dem Clinicum der Dorpater Universität angestellt.

II. Orden.

Der St. Wladimirorden 4. Classe ist dem außerordentlichen Academiker der Academie der Wissenschaften, Hofrath Jacobi (früher Professor in Dorpat) zur Belohnung für die ausgezeichnet eifrige Erfüllung eines ihm ertheilten Auftrags verliehen.

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 22. April .	141	36 Schiffe
Pernau bis zum 15. April .	10	— "
Libau bis zum 17. April .	61	58 "

Necrolog.

Am 14. März d. J. starb zu Herrnhut in der Sächsischen Lausitz der Collegienrath Friedrich Wilhelm Carl v. Aderkas. Er war zu Breslau am 30. Juni 1767 geboren, besuchte die Domschule zu Magdeburg, dann die zu Halberstadt; trat 1783 in Preussische Kriegsdienste bei dem Infanterieregimente von Saldern in Magdeburg, ward 1793 Stabscapitän und als Professor am Cadettencorps zu Berlin angestellt. Als sich dort 1802 die militärische Gesellschaft bildete, wurde er zweites Mitglied derselben und redigirte deren Denkwürdigkeiten bis er im J. 1804, vom Könige von Preußen zum Major ernannt, mit dessen Genehmigung in Herzoglich-Braunschweigische Dienste als Director des Pageninstituts zu Braunschweig überging. Seit dem Ende des J. 1806, wo die Braunschweigischen Lande in Französische Gewalt fielen, hielt er sich zu Wernigerode bei dem Grafen Stollberg auf. Zu Anfange des J. 1810 trat er wieder in Preussische Kriegsdienste, ward 1813 nach Beginn des Krieges mit Frankreich Adjutant des Generals v. Sanitz und 1814 mit der Organisation des Landsturms in der Provinz Magdeburg, dem Saalkreise, Mansfeld, Halberstadt und der Grafschaft Wernigerode beauftragt. 1816 verließ er den Dienst wieder und folgte 1819 einem Ruf als Professor der Kriegswissenschaften nach Dorpat. Im J. 1827 wurde er hier zum Collegienrath befördert und im J. 1830, als auf Allerhöchsten Befehl die Professur für die Kriegswissenschaften bei der Dorpater Universität aufgehoben ward, mit Pension entlassen, deren Betrag auf Verwendung des Generalfeldmarschalls Diebitsch-Sabalkansky, seines ehemaligen Schülers, noch vergrößert wurde. Im J. 1832 verließ er Dorpat, lebte dann einige Jahre in Dresden und zuletzt in Herrnhut, wohin ihn sein Hang zur Frömmigkeit zog.

Sein ehrenwerther Character, seine Entmüthigkeit und Wohlthätigkeit erwarben ihm die Zuneigung aller derjenigen, die mit ihm in nähere Berührung kamen, insbesondere seiner Schüler; seine vielseitigen Kenntnisse machten ihn zu einem angenehmen Gesellschafter. (Vgl. v. Neefe's u. Kapier'sky's Schriftstellerlexikon Bd. I.)

Am 2. April starb zu Mitau der seit dem December 1811 an der dasigen Alexander Schule angestellte Lehrer Wladimir Ljutow.

Am 28. April verschied zu Dorpat der Arzt erster Abtheilung Emil Friedrich Langhammer in Folge eines Nervenfiebers. Er war am 11. Mai 1812 zu Dorpat geboren und hatte im vorigen Jahre seine Studien auf der hiesigen Universität beendigt.

Bibliographischer Bericht.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

60. Pehlurohta jeb swehti Deema wahrdi, tizigahm dwehjelehm pee jids likti us ikfatu gadda deenu, no Dalba mahitaja H. Hesselberg, d. i. Perlengeschmeide oder heiliges Gotteswort, gläubigen Seelen ans Herz gelegt auf jeden Tag des Jahres vom Dalbingenschen Prediger H. Hesselberg. Mitau, gedr. v. Steffenhagen u. S. 1842. 272 S. 8.

61. Garrigas Dseefmas, Deemam par Gohdu un Slawu, d. i. Geistliche Gefänge, Gott zum Preis und Lobe. Mitau, gedr. v. Steffenhagen, 1843. 16 unpag. u. 248 pag. S. 8. (Schon die vierte Auflage.)

62. Pateefigi stahni pah to, ká Jerusalem ispoš. Rita. Is Wahju wallodas pahrukfoja A. Leitau, d. i. Wahrhafter Bericht über die Zerstörung Jerusalems. Aus dem Deutschen übersetzt von A. Leitau. (Aus dem Begleiter des Lettenfreundes Nr. 5. u. 6; 9 u. 10 besonders abgedruckt.) Riga, gedr. v. d. Kronsbuchdrucker, 1843. 32 S. 8.

63. Ar scheem pamahjischanas wahrdeem eedohd swehtas jaunas testamentes gramatu jawam mihtam Krustdehlam par dahwanu, d. i. Mit diesen Ermahnungsworten übergiebt Bücher des heiligen neuen Testaments seinen Confirmanden zum Geschenk. Riga, gedr. in der Kronsbuchdr. 1842. 16 S. 8.

64. Kristiga mahjiba, ká laulateem draugeem jad. shwo, d. i. Christliche Belehrung, wie Eheleute sich zu verhalten haben. Riga, gedr. in d. Kronsbuchdr. 1843. 14 S. 8.

65. Sinna par Latweeschu bibbeles-beedribu Mihges pilsehts, d. i. Nachricht von der Lettischen Bibelgesellschaft in Riga. Riga, 1843. 4 S. 8.

66. Zur Nachricht. — Par sinna (über Bibelverkauf). Riga, 1843. 2 S. 8.

67. Gethsemane und Oplgatha. Charfreitags-Draatorium von Wilhelm Schubert. In Musik gesetzt von Friedrich Schneider. Riga, 1843. 8 S. 8.

68. Der 24. Psalm, nach Herder's Uebersetzung; in Musik gesetzt von Fr. Schneider. 1 S. 8.

69. Lieder aus dem Mikauschen Gesangbuche. 29 S. 8.

70. Theoretisch-practische Erörterungen aus den in Liv-, Esth- und Curland geltenden Rechten. Herausgegeben von D. F. S. v. Bunge und D. E. D. v. Madai. 3. Bdes 4. Heft, enthaltend: 13) Commentar zum 6. Artikel des Privilegiums Herzog Gotthards für den Curländischen Adel, vom 20. Juni 1570. Von dem Hrn. Oberhofgerichtsadvocaten C. Neumann in Mitau. S. 301—340. — 14) In wie weit halten nach Livländischem Landrecht die Ehegatten gegenseitig für ihre Schulden? Von Dr. F. S. v. Bunge. (Schluß.) S. 341—377. — 15) Zur Lehre vom Incest, nach Esthländischem Landrecht. Ein Rechtsfall, mitgetheilt von Dr. E. D. v. Madai. S. 377—386. — 16) Ueber die Vindication beweglicher Sachen nach Esthländischem Landrecht, von demselben. S. 386—392.

71. Statuten der Wallfchen Sterbe-Casse. Pernau, gedr. b. Borm, 1843. 14 S. 8.

72. Statuten der Riga'schen Leinwand-Fabrik. Уставъ общеснаго Рижской полотняной фабрики. Riga, 1843. 15 S. 4.

73. De mutua ratione inter nervos voluntati obediens et vasomotorios conspicua. Commentatio physiologica, quam ad gradum Doctoris medicinae legitime impetrandum loco consueto publice defendit auctor Robertus Freder. de Knoblock, medicus primi ordinis, Revatensis. Dorp. Liv., typis Laakmanni, 1843. 21 pag. 8.

74. Nonnulla de epidemicis morbis puerperalibus (febre puerperali). Dissertatio inauguralis pathologica, quam — ad gradum Doctoris medicinae legitime impetrandum loco consueto publice defendit auctor Robertus Freder. de Knoblock, medicus primi ordinis, Revatensis. Dorp. Liv., typis Laakmanni, 1843. 72 S. 8.

75. Das ABC der Algebra. Ein Auszug für Examinanden zu XXII bis XXVI der Fundamente der Algebra. XXVIII. Vom Professor Dr. Pauker. Mitau, 1843. 48 S. 8. (Lithographirt.)

76. Bericht von der Verfassung, dem Unterrichts- und den Kosten der Privat-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Edhne aus wohlhabenden und gebildeten Ständen zu Riga, St. Petersburger Vorstadt, Alexander-Gasse (von C. F. Romprecht). Riga, gedr. b. Häcker, 1843. 18 S. 8.

77. Родословная Курляндской ветви рода Аннеполь, происходящей изъ дома поместья совокупной руки Березнь. (Uebersetzung und Ergänzung des in Hupel's nordischen Miscellen N^o VII vom J. 1788 enthaltenen Stammbaums. 1 S. Patentfol.

78. Index scholarum in Universitate litteraria Caesarea Dorpatensi per semestre prius anni MDCCCLXIII a d. XIII. Jan. ad d. IX. Jun. habendarum. — Nummorum Graecorum, qui in museo academico asservantur, recensens spec. II. auctore Prellero. Dorpati ex officina acad. J. C. Schünmanni viduae. 35 pag. 4.

79. Verzeichniß sämmtlicher in der Stadt Riga und in deren Weichbilde belegenen Grundbesitzlichkeiten nebst Nachweis über die Vermessung und Taxation der Gebäude, behufs der Repartition der Natural-Einquartierung und der Servisabgaben. Riga, gedr. b. Foege, 1843. 7 unpag. u. 27 pag. S. Fol.

80. Namentliches Verzeichniß der aufs Jahr 1843 in Riga zu den drei Gilden gesteuert habenden Kaufleute, nebst Angabe von deren Firma's und Geschäfts-Localen. Riga, im Januar 1843. Gedr. b. Häcker. 52 S. 8.

81. Spät-Rosen. Eine Sammlung Gedichte in zwei Bändchen, von Dr. Friedrich Franz v. Kosgarten, Hofrath, emeritirter Oberlehrer etc. Ein Vermächtniß für die Seinigen und für seine ehemaligen Zöglinge. Zweites Bändchen. Reval, gedr. b. Laakmann, 1843. 160 S. 8.

82. Die Diamanten. Comische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen (des diamans de la couronne) des Scribe und St. Georges von Smoboda. Musik von Auber. Riga, gedr. b. Häcker, 1843. 45 S. 8.

83. Die Weihe der Töne, Gedicht von Carl Pfeiffer. 4 S. 8.

84. Gesänge der Liedertafel. S. 143—154. 8.

85. Alwinens Briefe. Eine Erzählung für Kinder von Wilhelmine Andree, gen. Wilhelmi. Mitau, 1843. 72 S. 16.

86. Güttschel's Ankündigung einer Musikalien-Verlags-Anstalt in Pernau. 1 S. 4.

87. Kalligraphisches Vaterunser. 1 S. Patentfol. (Lithogr.)

88. Portrait des Superintendenten M. Thiel. 1 S. Fol. (Lithogr.)

89—96. Acht lithographirte Musikstücke.

97. Charte von Curland, vom Curl. Gouvernements-Revisioner C. Raetsch. Stich von R. Mellin. Lithographie von D. Schabert in Mitau. 1 S. Fol.

98—104. Sieben Gelegenheitsgedichte.

B. Im Auslande gedruckte Schriften.

1. Dävele, dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, von Friedrich v. Rietzhoff. Berlin, gedr. b. Sittenfeld, 1842. 82 S. 8.

Berichtigung.

Nr. 15 Sp. 131 Z. 36 v. o. lies nach Philipp „Moller“.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 22. April. Zu der am 18. d. M. stattgefundenen Verloosung zur Beförderung der wohlthätigen Zwecke des hiesigen Frauenvereins waren 521 größtentheils werth- und geschmackvolle Gegenstände zu Gewinnen geschenkt und 2900 Loose ausgegeben worden, welche eine Einnahme von 3067 R. S. brachten; — also ein alle früheren Jahre überstreichendes Resultat. (Rig. Ztg. Nr. 48.)

Riga, den 29. April. In der aus den Rigaischen Stadtblättern entnommenen, in Nr. 16 des Inlandes Sp. 135 fg. mitgetheilten Uebersicht der im Laufe des Jahres 1842 hieselbst Getauften, Copulirten und Begrabenen sowohl, als auch in der aus derselben Quelle entlehnten, im Jahrgange 1842 Nr. 7 Sp. 57 und Nr. 11 Sp. 99 mitgetheilten Uebersicht ähnlicher Art für das Jahr 1841 fehlen die Angaben über die bei der hiesigen Kronskirche zu St. Jacob bestehende Schwedisch-Esthnische Gemeinde vorgefallenen Geburten, Sterbefälle u. s. w. Es wurden aber bei dieser protestantischen Gemeinde laut officieller Mittheilung 1841 getauft 8 Knaben und 6 Mädchen, in Allem 14 Kinder, getraut 8 Paare und es starben 11 männliche, 6 weibliche Individuen, zusammen 17 Personen; bei derselben Gemeinde wurden im Laufe des Jahres 1842 getauft 11 männliche, 8 weibliche, zusammen 19 Kinder, getraut 9 Paare und es starben 11 männliche, 5 weibliche Individuen, zusammen 16 Personen. Wenn sonach durch die Zuzählung dieser Data zu den Geburts- und Copulations-Listen ein Zuschlag auf deren Gesamtzahl und somit ein Zuwachs der Gesamtbevölkerung sich ergeben dürfte, so ist ebenso die in den Stadtblättern durch einen Druckfehler um 100 vergrößerte Zahl der wirklich Verstorbenen keinesweges so bedeutend, als wie sich durch die Zuzählung aller auf dem Armenkirchhofe Beerdigten zu den Gestorbenen herausstellt, da doch Hunderte

derselben bereits bei anderen, und zwar nicht bloß Evangelischen Gemeinden unter den Todtenregistern verzeichnet stehen und beim Armenkirchhofe alsdann noch besonders als begraben registriert werden. Eine wesentliche Bereicherung der statistischen Notizen aber würde die Angabe der bei der sehr zahlreichen Secte der Altgläubigen und bei der hiesigen Hebräischen Gemeinde vorkommenden Geburts- und Sterbefälle sein, welche auf polizeilichem Wege zu erhalten sein möchte.

In der am gestrigen Tage stattgefundenen Versammlung der Aeltestenbank und Bürgerschaft großer Gilde ist auf die Vorkauf eines Wohlthätigen Rathes in Bezug auf die Theaterangelegenheit beschloffen worden, einen Wohlthätigen Rath zu ersuchen, durch Sr. Excellenz den Hrn. Generalgouverneur der Ostprovinzen Namens der Rigischen Stadtgemeinde die allerunterthänigste Bitte zu den Stufen des Thrones zu bringen, daß es vergönnt sein möge, aus dem Rentenüberschusse der Capitalien des Reserve-Korn-Magazins die zur Unterhaltung des bestehenden Theaters neuerdings benötigte jährliche Zuschusssumme von 3500 Rbl. S.W., da sich deren Verbeischaffung auf anderem Wege nicht möglich zeigt, in der Art zu entnehmen, daß das zur Completion des Theaterbaufonds zu sammelnde Capital erst später vervollständigt und der Bau des neuen Stadttheaters in entsprechendem Verhältnisse länger hinausgeschoben werde. Zu bemerken ist übrigens, daß seit Entziehung der Verwaltung eines Theils der Bewilligungsgelder, aus denen der 1840 bewilligte Jahreszuschuß von 5000 Rbl. S.W. für das Stadttheater fließt, auch die Deputirten der Bürgerschaft großer Gilde ihre Entlassung aus dem hiesigen Theater-Comité genommen haben.

Auf dem Bauplatze des Herrn Aeltesten Philippen beim Mühlgraben ist bereits im Herbst v. J. ein für Rechnung desselben von dem Schiffsbaumeister Jürgen gebantes, 240 Roggenlasten fassendes Schiff

vom Stapel gelaufen, welches vor einigen Wochen Matrona gekauft wurde.

Dorpat, den 30. April. Nach der Jahresrechnung der Direction des hiesigen Hülfvereins für das J. 1842 hat derselbe unter seiner Vorsorge gehabt: 1) in der Kleinkinderbewahranstalt täglich durchschnittlich 21 kleine Kinder; 2) im Marien-Waisenhaus 20 Mädchen, von welchen 5 abgegangen und eben so viele wieder eingetreten sind; 3) im Alexander-Asyl für verwahrlosete Kinder 33 Knaben und Mädchen; 4) in der Marien-Mädchenanstalt 15 Zöglinge, 5 Pensionärinnen, welche letztere für 33 R. S. jährlich Unterricht, Kost, Kleidung und Wohnung erhalten, und 20 Auswärtige, welche unentgeltlich an dem Unterricht theilnehmen. Die Erziehung in allen diesen Anstalten ist auf die Bildung guter Handwerkszöglinge und Dienstboten gerichtet. 5) In der Armen-Industrieschule 103 Knaben, die den ersten Unterricht von einem durch den Hülfverein besoldeten Lehrer empfangen, unter Oberaufsicht des Hrn. Inspectors des Elementarlehrerseminars und mit Beihilfe der Seminaristen. 6) In der Sonntagschule durchschnittlich 90 Handwerkslehrlinge und andere Knaben, deren Unterricht in der Religion, den Elementarkenntnissen und im Zeichnen von 13 Studirenden, die allsonntäglich 3 bis 4 Stunden diesem beschwerlichen Geschäfte opfern, unter Leitung eines Professors besorgt wird. 7) Im Arbeitssaale 15 alte Weiber, die außer Stande, schwere Arbeit zu verrichten, hier gegen billigen Lohn mit leichterem versehen werden. 8) Im Wittwenhause 10 alte Wittwen aus den mittlern Ständen, die daselbst freie Wohnung erhalten. 9) Im Armenhause 21 alte arbeitsunfähige Personen beiderlei Geschlechts, die dort vollständig unterhalten werden. 10) Gegen 20 verarmte Familien und einzelne Personen, deren äußerste Hülfbedürftigkeit durch Verabreichung von Miethe und sonstiger Geldunterstützung, Victualien und Holz, nach sorgfältiger Prüfung der Umstände, so weit die Mittel reichen, gelindert wird. 11) Eine Anzahl armer Kranken, denen die Rechnung des Hülfvereins die Arzneien nach 916 Recepten von den Apothekern verabfolgt sind, die nur den Rohwerth der Arzneien vom Verein sich bezahlen ließen. 12) Dem Lehrer der Esthnischen Elementarschule zahlt der Verein einen Gehaltszuschuß von 28 R. S., weil ohne letzteren jene so notwendige Schule kaum erhalten werden könnte. — Es sind demnach, mit Ausnahme der Kranken, ungefähr 380 Personen, denen der Verein in verschiedener Weise mehr oder weniger behülflich gewesen; von diesen wurden gegen 100 ganz erhalten und über 300 Kinder genossen die nöthigste erste Unterweisung und Erziehung. — Die Einnahme des Hülfvereins im J. 1842 betrug 3421 R. S. (1203 R. mehr als im J. 1841), darunter durch die Beiträge von 197 Mitgliefern und durch Geschenke 1580, durch Verlosungen 783, durch ein Concert, einen Ball und eine

theatralische Darstellung 404, an Renten 304, durch den Verkauf von Gartengemüse und verschiedener, im Arbeitshause und Marien-Waisenhause verfertigter Arbeiten 225, an Kostgeldern 120 R. — Derausgab wurden 3728 R. — 307 R. mehr als eingenommen — und zwar vom Frauenverein für das Arbeitshaus, die Marien-Mädchenschule 1136, für das Alexander-Asyl für verwahrlosete Kinder 840, für das Marien-Waisenhaus 577, für die Armenhäuser 449, für die Armenindustrieschule 116, für die Kleinkinderbewahranstalt 42, für die Sonntagschule 43, für Arzneien 173 R. 10. — Präsident des Hülfvereins ist Hr. Landrath von Richter, Director Hr. L. v. Maydell, Cassirer Hr. Staatsrath Dr. Köhler, Secretär Hr. Consulent Schäfer. — Die immer steigende Armuth hat — nach dem Ausspruche der Direction des Vereins — ihren Hauptgrund in der Wöllerei und in dem Betriebe unzumuthlicher Arbeit. (Vgl. Inland 1842 Nr. 6 u. 8 Sp. 51 u. 71.)

Aus dem **Verro'schen** Kreise, vom 24. April. Seit gestern in den öconomischen Sommer getreten, wollen wir noch einen Rückblick auf den sogenannten Winter werfen, der bekanntlich in der Idee und im Kalender herrschte, in der Wirklichkeit aber so wenig zu finden war, als eine eigentliche Unterbrechung der Feldarbeiten vom Herbst bis jetzt stattgefunden hat. So sah man z. B. in hiesiger Gegend im November, December, Februar und März die und da einen pflügenden Landmann mit seinem mageren Gaul seinen dito Acker durchwählen, unbelästigt von Sonnenstich, Mücken und Fliegen! Dierzehn Tage, höchstens drei Wochen hat es in einzelnen Gegenden ununterbrochen Schneebahn gegeben, während die Bewohner anderer Striche des Landes ihr Räderwerk kaum acht Tage hindurch beseitigen, und es noch weniger begreifen konnten: weshalb der menschliche Witz sich um die Erfindung des Schlittens abgemüht haben sollte! — Der Einfluß dieser ungewöhnlichen Witterung auf die Winterkornfelder läßt sich noch nicht mit Gewißheit bestimmen; im Allgemeinen möchte aber wenig zu besorgen sein, da wir keine hohen Kältegrade gehabt haben, und die frühbestellten gut eingegrasteten Roggenfelder, gleich den Pariserinnen, schon in den ersten Apriltagen ihre Sommerkleider angezogen hatten. Dagegen findet man nicht wenige spät besäete Bauerfelder noch in so tiefem Schlafe, daß es selbst dem geübtesten Auge kaum gelingt, einige schwinnesüchtige Pflanzen zu entdecken, die bei den in den letzten Tagen fortwährend herrschenden Nordwinden noch mehr verkrüppelt werden. — Vom Mangel hört man bis jetzt in unserer Gegend kaum etwas; die Vierfüßler sind seit Wochen auf Weiden, und die Zweihändler finden — wo nicht aus eigener Hand — die Rothbirst aus den Magazinen, die das verfllossene Jahr ziemlich gefüllt dem Nachkömmling hinterließ. Der empfindlichste Mangel dürfte an Saatkartoffeln eintreten, weil diese im Herbst bei den allermeisten in der Erde erfroren sind. Der erste warme

Frühlingregen fiel vor acht Tagen bei einer Lufttemperatur von 7 Grad über Null, der Vegetation ein lautes „Erwache!“ zurufen; aber die Kühle der letzten Tage trat diesem Befehl entgegen, so daß man bloß in vor Nord geschützten Thälern junges Grün sich entwickeln sieht. Auf sandigen Heiden blühte die Pulsatilla bereits zu Ostern, aber der Wiesens Schmuck will sich nicht entfalten. — w —

Esthland.

Aus **Strandwienland**, vom 17. April. — Wir leben noch immer im tiefen Winter, der jetzt erst seinen Eigensinn bei uns zeigen will und einem hartnäckigen Feinde gleich um jeden Schritt kämpfend sich zurückzieht. Unsere Felder liegen Fuß tief unter dem Schnee, und in der Nacht friert es regelmäßig bei 8 bis 10 Grad Kälte. Nur auf der Südseite unserer Wohnungen und hier und da auf den Wegen ist es der Mittagssonne gelungen einen schwarzen Fleck auf die weiße Fläche zu zaubern. Die Noth ist auf dem Lande überall groß! Der hungrigen Menschen giebt es viele, und die Hausthiere sind an manchen Orten dem Verhungern nahe, weil die Futtervorräthe fast allenthalben erschöpft sind. — Reisende, welche aus dem District Jerwen kamen, fuhren auf Schlitten und sanden namentlich in den Wäldern großen Schneevorrath, so daß die Wege kaum fahrbar waren. 3.

Neval, 27. April. Die Fahrten der Finnländischen Dampfschiffe „Fürst Menschikoff“, „Storsfürsten“ und „Finland“ sind für den Maimonat in der Art bestimmt, daß eins derselben vom 7. Mai ab an jedem Freitag und Montag von hier nach Kronstadt und vom 12. Mai ab an jedem Mittwoch und Sonnabend von hier nach Helsingfors abgehen wird.

In der Canzlei der Esthländischen Medicinalverwaltung liegt ein Namensverzeichnis guter, durch ärztliche Zeugnisse empfohlener Krankenwärterinnen nebst Angabe ihrer Wohnungen zur Ansicht aus. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 14.)

Curland.

Aus **Curland**, vom 20. April: Die in der Papierfabrik von Donat zu Neval aus wollenen Lappen verfertigte Dachpappe ist gegenwärtig auch in dieser Provinz durch die öffentlichen Blätter zum Kaufe angeboten worden. Bei solcher Veranlassung wird natürlich die Sache selbst vielfältig als Gegenstand gesellschaftlicher Unterredungen in nähere Erörterung gezogen. Es finden sich genug Personen, die allerdings eine verbesserte Dachbedeckung ihren Gebäuden sehr gern verschaffen möchten, sobald sie nur von dem wirklichen Vortheile derselben vollkommen überzeugt wären. Laut der Ankündigung decken

100 Papptafeln, à 10 Kop. SM., 70 Quadratfuß Dach*). Daher kostet die Pappe allein für bemerkten Flächenraum 10 R. S., ohne Transport, Auflegen, Befestigen und Anstrich. Rechnet man in runder Summe 200 Thonpfannen auf 70 Quadratfuß Dach, so kosten solche zu gutem Preise kaum 2 Rub. S. — Ist aber eine theuere Sache vergleichungsweise gerade die billigere und hohe Kosten werden um erhöhten Vortheil nicht gescheut. Es fragt sich daher, wie die Pappe- und die Pfannendeckung erstens hinsichtlich der minderen Feuergefahr**), zweitens hinsichtlich der Festigkeit und der längeren Dauer sich zu einander verhalten. Was den ersten Punkt betrifft, so glauben Viele, daß Pfannendächer den Pappedächern nicht weit nachstehen dürften; über den zweiten Punkt dagegen mangelt es hier gänzlich an Erfahrung, da in Curland, so viel es bekannt ist, noch kein mit Pappe gedecktes Dach anzutreffen ist. — Wünschenswerth und der neuen Dachdeckungsart vorzüglich förderlich bliebe es also, daß Mittheilungen über den Befund der Pappedächer, wo solche schon etwa seit langer Zeit bestehen, oder überhaupt eine ausführliche Erklärung der Vortheile dieser Pappendeckung zur öffentlichen Kenntniß gebracht würde. 4.

Aus dem **Jacobstädt'schen**, vom 25. April. Der ganze Märzmonat war mit Ausnahme weniger Tage raub, stürmisch und regnerisch; in der ersten Hälfte des Aprils gab es freundliche, heitere und milde Tage, durch welche der Roggen, in leichtem Boden, zum Leben verwanbelt wurde; die zweite Hälfte dieses Monats brachte Schneegestöber, Nordwind und starke Nachtfroste. Ungeachtet der rauhen Witterung fanden sich die Zugvögel zeitiger als sonst ein, und am 24. März zeigten sich die ersten Blumen im Walde. Die Mäsern haben in dieser Gegend noch nicht aufgehört. Weder an Viehfutter, noch an Brot ist von Mangel zu hören. (Zusch. Nr. 5460.)

Schiffahrt.

	Angelommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 29. April.	183	66 Schiffe
Pernau bis zum 21. April	14	2 "
Libau bis zum 28. April.	66	67 "

*) In der Papierfabrik unter Neu-Woidama bei Kellin kostet die Pappe zu einem Quadratfaden Dach 54 Kop., nebst den dazu gehörigen Nägeln 74 Kop. S., und zum Anzeigen des Deckens wird dem Käufer ein Fabrikant bis 150 Werk zugeschickt gegen eine Vergütung von 86 Kop. S. für den Tag. (Dörpl'sche Stg. Nr. 25.)

**) Eine Antwort auf diese Frage ist in Nr. 52 Sp. 836 fg. des Inlandes v. J. 1842 enthalten. Vgl. auch Inland v. J. 1841 Nr. 7 Sp. 100 und v. J. 1842 Nr. 6 Sp. 53. D. R.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der Controleur des Curländischen Domainenhofes, Collegienassessor und Ritter Roman v. Krumm ist auf sein Gesuch aus dem Dienste entlassen, und der seitberige Rentmeister und Executor daselbst, Collegiensecretär Ed. Lockmann als Controleur des Curländischen Domainenhofes angestellt. Als Tischvorsteher und Archivar des Doblenschen Hauptmannsgerichts ist H. v. Guszewski bestätigt worden.

Necrolog.

Am 17. April starb zu Dresden der Professor emeritus der Dorpater Universität, Staatsrath und Ritter, Dr. Christian Friedrich Deutsch nach fast halbjährigem Siechthume an der Brustwassersucht. Er war zu Frankfurt an der Oder am 27. September 1768 geboren, am 10. November 1792 zu Halle zum Doctor der Medicin und Chirurgie promovirt, wurde 1796 außerordentlicher Professor zu Erlangen und bekleidete seit 1804 die ordentliche Professur der Entbindungs- und Thierarzneikunst, seit 1820 die der Geburtshülfe und der Frauen- und Kinderkrankheiten an der Dorpater Universität, deren Entbindungsanstalt seit ihrem Bestehen unter seiner Leitung stand. Zum Decan der medicinischen Facultät ward er in den Jahren 1806, 1811, 1813, 1816 und 1820, zum Rector der Universität in den Jahren 1808 und 1809 erwählt, 1812 zum Collegienrath, 1822 zum Staatsrath befördert; 1830 ward ihm der St. Annenorden 2. Classe Allerhöchstdiät verliehen und 1833 das Allerhöchste Wohlwollen Sr. Majestät des Kaisers für seine Theilnahme an der Ausbildung der Zöglinge des Professoren-Instituts eröffnet. In demselben Jahre ward er mit dem Titel eines Professor emeritus und der gesetzlichen Pension von seinem Lehramte entbunden, in welchem er sich durch beinahe 29jährige einsichtsvolle Wirksamkeit wesentliche Verdienste erworben hatte. Nachdem er im J. 1835 Dorpat bereits verlassen, erhielt er noch das Ehrenzeichen für 23jährigen unta'elhaften Dienst. In Dresden, wo er seitdem lebte, empfing er im vorigen Jahre zum 50. Jahrestage seiner Doctorpromotion im Namen des Conseils der Dorpater Universität eine gedruckte Denkschrift „über fibröse Körper der Gebärmutter“, welche sein Nachfolger im Amte, Dr. Professor, Collegienrath Dr. P. U. Fr. Walter abgefaßt hatte. (Vgl. Inland 1842 Nr. 43 Sp. 382. Rig. Jtg. 1842 Nr. 128 u. v. Recte's u. Napiersky's Schriftstellerlexicon Bo. I.)

Bibliographischer Bericht.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

105. Wägite nink parrandetu wanna Waimolikko Paulo, mes Käppina kirko, oppetaja ja Larto-felo-rahma praust, J. F. Heller nink Wastelina kirko, oppetaja E. G. Masing omma wälja-andnu, d. i. Neue und verbesserte alte geistliche Lieder, welche J. F. Heller, Prediger zu Rappin und Probst im Dorptischen Sprach-District, und G. Masing, Prediger in Neuhausen herausgegeben haben. Dorpat, gedr. v. Laakmann 1842. VIII. u. 325 S. 8.

106. Rahhest Some-ma wabbandikkudest Cesti-ma rahwale luggeda, d. i. Ueber zwei freie Leute in Finnland, dem Esthen-Volke erzählt. Pernau, gedr. v. Vorm. 23 S. 8.

107. Meie olleme Meesfäst leidnud. Tulle ja wata. Joan. 1, 42. 47. Nks palkumise sanna, keigennamiste nore rahwale, d. i. Wir haben den Messias gefunden. Komm und siehe. Joh. 1, 42. 47. Ein Wort des Gebetes, besonders für das junge Volk. Reval, gedr. v. Lindfors Erben. 26 S. 8.

108. Jesus Kristus, wannas Testamentis Fuluud. d. i. Jesus Christus im alten Testamente verkündigt. Reval, gedr. v. Lindfors Erben. 22 S. 8.

109. Ewangeliumi nink Epistli pühhaft kirjast wäljakirjotetu, nink sedda korda möda ääetu, kuis neid pühhapäiwil nink pühhil kirrikun prugitas. Larto-ma fogga-duste tullus, d. i. Die Evangelien und Episteln aus der heiligen Schrift ausgeschrieben und so eingerichtet, wie sie an Sonn- und Festtagen in der Kirche gebraucht werden. Zum Nutzen der Dorptischen Gemeinden. (Von E. G. Reintbal, Pastor zu Nauge), nebst einem Register der vorgeschriebenen drei Petrifopen-Zahrgänge nach der Reihenfolge in der heiligen Schrift geordnet von demselben. Riga, gedr. v. Müller, 1842. 261 u. 7 S. 8.

110. Ue aakta somimine. Nks ande kassinuse (parranuse) sõbradele, d. i. Ein Wunsch zum neuen Jahr. Eine Gabe für die Freunde der Mäßigkeit. Dorpat, gedr. v. Laakmann, 1843. 12 S. 8.

111. Magdeburgi linna hirmsast ärrarikumiseft. Muhhu-ma hundi jahhif; jännefe õhkamiseft; rehhepapift, ja waefest teo-mehheft. (Ueste läbbiwadatud ja parrandud.) D. i. Von der schrecklichen Zerstörung der Stadt Magdeburg. Von der Wolfsjagd auf der Insel Moon. Der Seufzer des Hasen. Vom Riegenderl und dem armen Fröhner. (Aufs Neue durchgesehen und verbessert.) Pernau, gedr. v. Vorm, 1843. 16 S. 8.

Berichtigung.

In Nr. 17 des Inlandes lies Sp. 146 Z. 30 v. v. Unternehmungen statt Uebernehmungen, und Sp. 148 Z. 11 v. v. am 21. April statt am 28. April.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 4. Mai 1843.

E. W. Helwig, Censur.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 28. April. Ein hochgeachtetes Gattenspaar hat am 21. April d. M., seinem Silberhochzeitsfeste, der Kleinkinderbewahranstalt 200, der Elisabethschule und Dienstabenanstalt 100, dem Stadtwaisenhanse 100 und der litterarisch-practischen Bürgerverbindung für ihre Wohlthätigkeitszwecke 100 R. S. geschenkt. (Rig. Stdtbl. Nr. 17 u. 18.)

Curland.

Aus dem **Doblen'schen** Kreise, vom 3. Mai. — Unser 1. Mai, der 13. neuen Stils, ist in einer unerhörten Begleitung erschienen; denn gerade an diesem Tage beliebte der früher ganz ausgebliebene Winter sich endlich einzufinden. Es fiel Schnee, und zwar nicht etwa als leichter Puder, sondern in dichtgeschlossenen großen Flocken. Am Morgen des 2. Mai, nachdem ein Nachtfrost den Schnee befestigt, mußte wohl ein unheimliches Gefühl rege werden, wenn man so plötzlich um diese Jahreszeit die Natur unter einer weißen Decke verhüllt sah. Gestern den ganzen Tag schneite es in einzelnen Absätzen; selbst heute, den 3. Mai geschieht dasselbe, und wenn es so fort geht, mag es wahr werden, daß wir einen warmen grünen Winter gehabt und nun guter Hoffnung sein können auf einen kalten schneereichen Sommer. Von dem viel besungenen blüthenfüllenden Vollmond gewahrt man keine Spur. Obgleich die Feldarbeiten schon in der zweiten Hälfte des März begannen, so blieben doch fortdauernde Nordwinde seit der zweiten Hälfte des Aprilmonats die Vegetationsentwicklung auf, und jetzt stehen die Bäume noch ganz unbelaubt. — Ein Heer Raupe, welches von mehreren heißen Apriltagen hervorgeleckt war, ist freilich durch die spätere strenge Kälte beseitigt worden.

4.

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 6. Mai. . .	251	111 Schiffe
	384	— Strusen
Pernau bis zum 1. Mai .	17	4 Schiffe
Libau bis zum 1. Mai. . .	71	69 "

Universitäts- und Schulchronik.

Se. Kaiserliche Majestät haben Allerhöchst zu befehlen geruht, einmalige Unterstützungen zu ihren Reisen ins Ausland dem Rector der Russischen Sprache an der Dorpater Universität, Hofrath Pawlowsky und dem Oberlehrer am Revalschen Gymnasium, Pastor diaconus Puhn zu zahlen.

Se. Kaiserliche Majestät haben Allerhöchst zu befehlen geruht, sowohl der Wittve als den Kindern des verstorbenen Lehrers des Gesangs am Mitauschen Gymnasium, Collegiensecretärs Berndt eine einmalige Unterstützung in dem vollen Betrage seines Gehalts auszusahlen.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat die Genehmigung dazu ertheilt, daß der Dr. med. Schneider an der Dorpater Universität Vorlesungen im Fache der Medicin halten könne.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat die Genehmigung dazu ertheilt, daß eine Privattöchtertschule in Mitau errichtet werden könne durch Frau Titulär-räthin Dreyer, eine Privatelementartöchtertschule in Libau durch Demoiselle Lind und eine Privatelementarknabenschule zu Pernau durch den Hauslehrer Pantel.

Der Ausländer, Candidat zu den wissenschaftlichen Kreissschullehrerstellen Kölpin ist als Inspector und Hauptlehrer des Elementarlehrerseminars in Dorpat bestätigt worden.

Zum Schulbesuch der zu Riga, am 4. October

v. J. wiedereröffneten und am 4. April d. J. geschlossenen Lutherschule hatten sich 179 Handwerkslehrlinge gemeldet, von welchen die Mehrzahl mit erfreulichem Eifer regelmäßig die Gelegenheit wahrnahm, sich die unentbehrlichsten Kenntnisse anzueignen. Den Unterricht ertheilten die H. H. Pastor Dietrich, Fromm, Gensding, v. Swiazdowsky, Candidat v. Pedenström, Henning, Lieberg, Korenberg, Rickmann, Sommering, Schulmann und Candidat Thomson. Von der litterarisch-practischen Bürgerverbindung ist die feste Anstellung eines Lehrers bewilligt, der, an allen Schultagen in der Anstalt gegenwärtig, nicht nur die Beaufsichtigung der Knaben in den Zwischenstunden erleichterte, sondern auch in Fällen des Ausbleibens eines Lehrers vicarirte. Bei dem in Gegenwart des Hrn. Gouvernementsschulendirectors und einiger bewährten Freunde des Instituts angestellten Examen erhielten die fleißigsten der Zöglinge Geschenke an Büchern. Aus der Bibliothek der Anstalt wurden die Schüler für ihre Freistunden mit angemessenen populären Schriften versorgt. (Rig. Stdtbl. Nr. 17.)

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Angestellt sind: der bei der Cavallerie stehende Major v. Kogebue bei dem Hrn. Kriegsgouverneur von Keval, Admiral Graf Heyden für besondere Aufträge; der bisherige Secretär der Dorptschen Polizeiverwaltung, Titulärath Philipp Wilde als Secretär des Directoriums und der bisherige Canzlist dieser Polizeiverwaltung Carl Ludwig Rahr als Canzlist des Gerichts der Dorpater Universität; der bisherige Protocollist des Kasenpotschen Oberhauptmannsgerichts, Gouvernementssecretär Rudolph Mondelius als Stadtsecretär in Windau, der Collegienregistrator Friedrich Becker als Buchhalter beim Eurländischen Domainenhof; der Gouvernementssecretär Friedrich Adolph Krastin als Canzleibeamter der Civl. Gouvernementsregierung an Stelle des verstorbenen Canzlisten Michelfohn; der Collegienregistrator Twerdjanskij als Wagesempelmeister des Libauschen Zollamts an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen Collegienregisors Rickmann; der Collegienregistrator Ezesny als Translateur beim Polangenschen Zollamt; der jüngere Schiffsauffseher des Rigischen Zollamts, Gouvernementssecretär de Vaslois an Stelle des erst zum Mitgliede des Zollamts zu Anapa, dann zum Wagesempelmeister für Pernau ernannten Tituläraths Pletnew, welcher im J. 1841 von Riga nach Mitau versetzt wurde; der Wagesempelmeister des Pernauschen Zollamts, Titulärath Mensenkampff als jüngerer Schiffsauffseher des Rigischen Zollamts; der Collegienregistrator Johannsen als Wagesempelmeister und Ecker des Hapsalschen Zollamts an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen Tituläraths Starow; der Buchhalter

des Taurrogenschen Zollamts, Collegienregistrator Franzen als Translateur des Jurburgschen Zollamts an Stelle des Gouvernementssecretärs v. Grothuf; der Arzt 1. Classe Schemel als Aufseher der Farben und Apothekerwaaren des Polangenschen Zollamts an Stelle des verstorbenen Arztes 2. Classe Schnell; der Aufsehergehülfe der Curl. Halbbrigade der Gränzzollwache, Gouvernementssecretär Maximow als Aufseher derselben an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen Collegiensecretärs Prokoffjew; der Lieutenant Dowjat III. als Aufsehergehülfe der genannten Halbbrigade. Der zu dieser übergeführt gewesene Titulärath Salinsky ist wie früher bei der Wolhynischen Brigade geblieben. Das Mitglied des Arensburgschen Zollamts, Titulärath Alexander v. Kemlingen ist auf sein Gesuch entlassen, um im Ressort des Ministeriums der Reichsdomänen in Dienst zu treten.

An Stelle des Ostjermenschen Hafenrichters Ferdinand v. Baggehuswudt zu Hggers ist auf geschehene Wahl der dimittirte Stabsrittmeister Gregor v. Harpe zu Hfer als Ostjermenscher Hafenrichter eingetreten.

Die Zöglinge des medicinischen Kronsinstituts der Dorpater Universität Aerzte 1. Abth. Mazonn und 2. Abth. Passelblatt und Brosznjowsky sind angestellt, ersterer im Civilfache, der zweite in der 2. Brigade der 21. Infanterie-Division und der letztere als Ordinator bei dem Dmitriewsky'schen Kriegshospitale.

II. Beförderungen.

Der unterländische Bezirks-Forsmeister in Curland, Graf Felix Bothmer ist zum Collegienassessor befördert.

III. Orden.

Se. Kaiserliche Majestät haben auf die allerunterthänigste Vorstellung des Herrn Ministers der Volksaufklärung und die Verwendung des Herrn Curators des Dorpater Lehrbezirks geruht, dem Bürgermeister der Stadt Riga Timm den St. Wladimiroorden 4. Classe und dem Bürgermeister der Stadt Pernau Goldmann den St. Stanislausorden 3. Classe für ihre Theilnahme und eifrige Mitwirkung zur guten Einrichtung der Stadtschulen Allergnädigst zu verleihen.

Litterarische Anzeige.

Allgemeines Adressbuch für das Gouvernement Esthland mit besonderer Berücksichtigung der Gouvernementsstadt Keval, nebst einigen Notizen für Fremde. Herausgegeben von H. Laakmann. Keval, 1843. 102 S. 8. (Elegant cartonnirt. Preis brochirt 50 Kpp., geb. 60 K., mit Schreibpap. durchschossen 75 K. S.) Das vor drei Jahren zu Riga erschienene allge-

meine Adressbuch für das Gouvernement Estland und die Provinz Insel von dem seitdem verstorbenen Dr. Carl Baron v. Budberg veranlaßte den Vorsteher der Lindforschen Office in Reval, den sehr thätigen Hrn. Buchdrucker Laakmann, ein ähnliches Adressbuch für das Gouvernement Estland zusammenzutragen und zum Frommen unseres Publicums in den Ostseeprovinzen und besonders der Reval besuchenden Fremden herauszugeben. Wir zweifeln nicht, daß die Nützlichkeit seines Unternehmens allgemein anerkannt werden wird und wünschen, daß dies sich recht bald durch raschen Absatz des Büchchens, zugleich auf eine die nicht geringe Mühe des Sammlers der dazu erforderlichen Nachrichten von den verschiedensten Behörden und Personen einigermaßen entschädigende Weise kund geben möge, zumal durch dessen zweckmäßige Zusammenstellung in der That einem lange empfundenen Bedürfnisse abgeholfen ist, das sich vornämlich den in der Badesaison hier und in Hapsal Angereisten alle Jahre aufs Neue fühlbar machte.

Das Werk zerfällt in 7 Abtheilungen und einen Anhang. Die 1. Abtheilung bildet der Civiletat der hohen Krone im Gouvernement Estland; eine zweite Ueberschrift beschränkt diese Abtheilung aber auf „Civilautoritäten überhaupt nebst den direct unter solche fortirenden Beamten“. Hierdurch soll wohl die Einreihung der durch Adelswahlen besetzten Behörden gerechtfertigt werden, welche nicht zum Civiletat der Krone gehören und von dieser nicht besoldet werden. Aber die hier zugleich aufgeführten freipracticirenden H. H. Ärzte, Chirurgen und Vorsteher von Apotheken pflegt man doch keine Civilautoritäten zu nennen, so wenig wie die bisher von der Ritterschaft angestellten Postcommissaire jemals zum Civiletat der Krone gerechnet worden sind. Die Postcavaliere sind nicht genannt. Das in dieser Abtheilung mit aufgeführte „Schulwesen“ hätte wohl eine besondere Abtheilung ausmachen können, so gut wie die „geistlichen Autoritäten“ ganz allein die 2. Abtheilung einnehmen; die „Polizeiverwaltung“ mit ihren Stadttheilkauffebern gehörte aber ohne Zweifel richtiger unter die „Stadtbehörden“ in der 3. Abtheilung. Auffallend ist es, daß in der 2. Abtheilung zuerst die Griechisch-Russische geistliche Verwaltung genannt wird, ohne daß ihr Bestand weiter angegeben wäre, da man ihre Mitglieder erst unter den verschiedenen Geistlichen der Russischen Stadtkirchen Nevals zusammensuchen muß; auch ist die verfassungsmäßige Stellung der Lutherischen Kirche in dieser Provinz zu den übrigen Confessionen nicht beachtet. Warum die H. H. Landprediger nach der Anciennetät rangirt worden, wodurch die dem Raume nach am weitesten auseinanderliegenden Kirchspiele jetzt oft neben einander zu stehen kommen, ist kaum einzusehen, da es doch ungleich natürlicher gewesen wäre, sie nach dem 8. Probsteien in der Reihenfolge der aneinandergränzenden Kirchspiele zu ordnen, wobei die Hinzufügung der Seelenzahl jedes Kirchspiels nach der letz-

ten Volkszählung eine erfreuliche Zugabe gewesen wäre. Jetzt bildet die darauf folgende Rubrik: „Probsteien und Kirchspiele, die zu einer jeden gehören“, eine eben so müßige Einschaltung, wie die vorübergehende Rubrik: „Hakenrichterliche Districte und Kirchspiele, die zu einem jeden gehören“, welche letztere offenbar viel zweckmäßiger bei den H. H. Hakenrichtern der verschiedenen Districte anzugeben waren, damit man doch ungefähr den Umfang ihres Wirkungskreises so gleich etwas übersehen konnte, während es Niemand einfallen wird, sie unter den „geistlichen Autoritäten“ zu suchen. Wie es bei den H. H. Hakenrichtern vielleicht nicht überflüssig gewesen wäre, ihre Conzeilsbeamten namhaft zu machen, so ist auch kein Grund abzusehen, warum bei den Predigern der Landkirchen die Küster und Organisten nicht genannt sind, die doch bei den Stadtkirchen nirgends fehlen, und noch viel wichtiger war die Angabe der H. H. Kirchvorsteher bei jeder Landkirche so gut wie bei den Stadtkirchen. Daß aber nicht einmal die Oberkirchenversteherämter angeführt sind, sondern beiläufig nur bei den H. H. Landräthen angemerkt ist, wer von ihnen einem solchen Amte als Oberkirchenvorsteher präsidirt, ist nicht minder zu rügen, als das Fehlen sämmtlicher Kirchspielpolizeigerichte und Gemeindegerichte, während man billig hätte erwarten können, daß selbst die Adressen derer angegeben worden wären, welchen die Verwaltung der Gutspolizei auf jedem Gute anvertraut ist, da dies in vielen Fällen zu wissen nöthig sein kann, so wie die Adressen der Gemeinderichter und Kirchenvorsteher zu kennen, oft von großer Wichtigkeit ist.

Unter den „Stadtbehörden“ findet man nicht bloß die von Reval, sondern auch die der übrigen Städte Estlands, unter diesen letztern aber die meisten in Weissenstein, außer dem Vogteigericht und der Steuerverwaltung dagegen gar keine in Wessenberg und in Baltisch-Port. Die Armen- und andern Wohlthätigkeitsanstalten dieser Städte sucht man hier vergebens. Auch die Kaufleute und Handwerker dieser Städte sind nicht in dieser 3., sondern erst in der 4. Abtheilung unter der Rubrik „Gesellschaften und Corporationen, die sich unabhängig von den Civilautoritäten gebildet haben“, angegeben. Diese Ueberschrift ist übrigens nicht richtig, denn gleich das erste darunter angeführte „Gefängnisfürsorgecomité“ hat sich gewiß nicht unabhängig von den Civilautoritäten gebildet, welche die Mehrzahl ihrer Mitglieder ausmachen. Dasselbe gilt von der „Schugblatternimpfungscommission“, die so wie jene auch nicht so wohl hierher, als zu der „Versorgungscommission“ und der „statistischen Commission“ in die 1. Abtheilung gehören, wenn man nicht etwa die letztere hier der „Estländischen litterarischen Gesellschaft“ hätte zur Seite stellen, oder beide Commissionen lieber ganz weglassen wollen, da sie mehr nur dem Namen nach existiren und von ihrer Wirksamkeit bisher wenigstens nicht viel zu hören oder zu sehen gewesen ist.

Zu bedauern ist, daß nicht die Behörden, öffentlichen Anstalten, Beamten, Kaufleute, Zunftgenossen und unter den übrigen Einwohnern wenigstens die Haus- und Grundbesitzer jeder Stadt, wie dies für Reval geschehen, zusammengestellt worden, daß man daraus ein anschauliches Bild der Verfassung, Größe und Haupterwerbsthätigkeit einer jeden Stadt gewonnen und deren vorzüglichsten Einwohner kennen gelernt hätte. Die Handwerksämter und dazu gehörigen Meister der Stadt Wefenberg, Baltisch-Port und des Fleckens Leal fehlen gänzlich und wie viel Häuser und Grundstücke, oder wie viele wirkliche Einwohner, nicht bloß dort angeschriebene Leute diese Städte und auch Weissenstein und Hapsal zählen, steht nirgends. Für Hapsal sind wenigstens die Handwerker namhaft gemacht, und für Weissenstein folgt darauf ein namenreiches Register von „Künstlern und Handwerkern“, worunter wir jedoch die Künstler vergeblich gesucht haben, falls nicht etwa die „Orgelbauer, Wiesenbaumeister und Landmesser“ darunter verstanden sein sollen.

Die 5. Abtheilung bilden die „Militärüberbefehlshaber in Esthland und die denselben untergeordneten Beamten“, die aber natürlich das hier bloß überwinterte Militär von der Flotte nicht mit umfassen. Die Prüfung ihrer Vollständigkeit Andern überlassend, bemerken wir nur, daß ihnen eine unpassende Stellung zwischen den städtischen Gesellschaften und Corporationen in der 4. und dem „Verzeichniß der Einwohner Revals“ in der 6. Abtheilung gegeben worden, welche beide billig hätten ungetrennt bleiben sollen. Dieses Einwohnerverzeichniß erstreckt sich übrigens nicht auf die Vorstädte und beschränkt sich vielmehr auf die beiden Haupttheile der Stadt und auf das Domquartal, dessen zugehörige Domvorstadt nur kurz berührt ist, so wie von den 4 Quartalen der Vorstädte nur die Hauptstraßen und öffentlichen Plätze oder Gebäude angegeben sind, nebst der zweckmäßig zugleich bezeichneten Wohnung des betreffenden Stadttheilsaufsehers.

Das in der 7. Abtheilung enthaltene „alphabetische Verzeichniß der auf ihren Gütern in Esthland wohnenden Gutbesitzer“ scheint aus dem Namensregister der Esthländischen Landrolle entnommen, ist aber weder in Beziehung auf die Eigenthümer oder Pfandbesitzer von Landgütern in Esthland, noch in der Angabe dieser Güter vollständig, und von einer Adresse derer, die als Rentatoren und Zehntner oder sonst auf diesen Gütern wohnen, ist nicht die Rede. Auch hier können wir es nur beklagen, daß nicht die Landesbehörden und Beamten mit den Landgutsbesitzern zusammengestellt sind, wie dies doch so natürlich scheint. Ueberhaupt hätte eine

consequent durchgeführte systematische Eintheilung die Uebersichtlichkeit des gegebenen reichen Materials bedeutend erleichtert und ein alphabetisches Register aller Namen die Brauchbarkeit des Buches wesentlich erhöht. Vielleicht liefert der Hr. Herausgeber dieses letztere später noch mit den in der Zwischenzeit etwa eingetretenen Personalnotizen nach, was sehr zu wünschen wäre. Ein Anhang mit „vermischten Notizen über Reval, dessen Merkwürdigkeiten und nächsten Umgebungen für Fremde“ macht den Beschluß des nützlichen Büchleins und doch sind diese Notizen ziemlich kurz und flüchtig und können auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen. So vermissen wir darunter z. B. die Actiengesellschaften zur Erbauung und Erhaltung des Theaters, wie der Seebadeanstalt in Catharinenthal, die Seebadeanstalt der Wittwe Reich, unter den Badeanstalten überhaupt die Feigische, so wie alle Badestuben. Neben den 6 Conditoreien, 2 Hotels und 5 Absteigequartieren für Reisende nebst 7 Weinstuben hätte auch wohl die Zahl der Herbergen, Krüge und Schenken für die niedrigere Classe angegeben werden können, eben so die der Stadtmühlen. Unter den Fabriken fehlt gerade die älteste derselben, die Essig- und Bleizuckerfabrik des Hrn. Eggers, unter den öffentlichen Anstalten und Wohlthätigkeitsanstalten die zum Collegium allgemeiner Fürsorge gehörende Entbindungshaus und die Irrenanstalt, das Stadtschreibhaus und das St. Johannis-Hospital in der Dörptschen Vorstadt nebst dem Secirhaus in Tornemaggi. Zu den Merkwürdigkeiten in Reval und dessen Umgebung hätte auch wohl das Driigittenkloster gerechnet werden können, das Zeughaus und manches andere, woran schon die table des matières des bekannten Manuel guide de Reval et des environs von 1833 erinnern konnte. Eine historische Unrichtigkeit findet sich auch S. 56 in der Anmerk. über die Stiftung der St. Canutigilde, die mit ihrer Verfassung und einem eigenen Sildehause schon vor 1215 beschenkt sein soll, obwohl bekanntlich Esthland erst 1219 von den Dänen erobert worden und Reval daher nicht möglich schon früher erbaut worden und Häuser der Gilde besessen.

Wir hoffen durch die Berücksichtigung dieser kleinen Ausstellungen das Adressbuch bei seiner 2. Auflage, wie der wackere Hr. Herausgeber laut seines Vorberichts beabsichtigt, wesentlich verbessert und vervollständigt zu sehen, wodurch es zugleich eine kleine statistische Uebersicht des Wichtigsten hier in Land und Stadt gewähren, so einen doppelten Zweck für den Eingeborenen und für den Fremden erfüllen und sich als ein unentbehrlicher Rathgeber und Wegweiser für jedermann, der sich hier näher orientiren will, empfehlen dürfte.

* *

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 10. Mai 1843.

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 7. Mai. G. Majestät der Kaiser haben in Folge der im Ministercomité durchgeführten Vorstellung des Herrn Finanzministers, am 30. März Allerhöchst zu befehlen geruht: 1) die durch Pkt. 3 der Beilage zum Art. 749 der Handelsverordnungen im 11. Bande des Swods der Gesetze vom 3. 1812 den in Neurußland zu den fünften freier Matrosen Angeschriebenen verliehene Befreiung von der Zahlung der Abgaben und von Leistungen auch auf die in die Rigische Matrosenzunft Eintretenden auszudehnen. 2) Dem Ermessen der Ortsobrigkeit anheimzustellen, hinsichtlich der Zulassung zum Einschreiben in diese Zunft und hinsichtlich der Beschränkung der Zahl der Matrosen, welche dieselbe bilden sollen, sich nach dem Localbedarf an dieser Classe von Leuten zu richten, und in Gemäßheit desselben Artikels 749 u. des Pkt. 7 der erwähnten Beilage zu demselben darauf zu setzen, daß die in die Matrosenzunft Eintretenden sich wirklich mit der Schiffahrt beschäftigen, bei Nichterfüllung dessen aber aus der Zunft ausgeschlossen werden. (Senatsztg Nr. 37.)

Riga, den 10. Mai. Mit der geräuschvolleren Lebhaftigkeit des Handels ist eine größere Stille in alle geselligen und sonstigen gesellschaftlichen Verhältnisse eingetreten. Die noch bis zum heutigen Tage anhaltende eisige Kälte, begleitet von heftigen Nachfrösten und einem fortwährenden Nordwinde, hat auch noch wenige Sommerwohnungen in den Besitz ihrer Bewohner gesetzt, während selbst die öffentlichen Vergnügungsorte und Spaziergänge in der Nähe der Stadt aus climatischen und anderen Ursachen in der letzten Zeit verödeten und nur entferntere Punkte ab und zu von den durch den langen Winter ermüdeten und abgesehenen Städtern besucht wurden. Dahin gehörte vor allen Dingen die beliebte und alljährlich an der Tagesordnung befindliche Spazierfahrt zum mächtigen Dünafalle dießseits Kirchholm, dem

Rummel, der in seinen gewaltigen Strudel gar oft die reichbeladensten Binnensfahrzeuge mit drohender, meistens glücklich überstandener Gefahr hinabzieht. Die Abkunft der Strusen ist bis hiezu im Ganzen glücklicher von Statten gegangen, als sich bei dem verhältnißmäßig niedrigen Wasserstande erwarten ließ. Oberhalb haben in den Gränzen des Wittebstischen Gouvernements einzelne bedeutende Scheiterungen sich ereignet; an dem Curländischen und Lioländischen Ufer sind nur wenige Fälle vorgekommen und was nahe bei der Stadt im Gebiete des Dalenschen Kirchspiels den Wellen verfallen sollte, ist von Dalenschen und anderen Bauern mit der größten Geschwindigkeit in Bote verladen und herabgebracht worden. Wlos oberhalb ist ein thätigeres und schnelles Eingreifen der Flusschiffahrtspolizeibehörden nöthig geworden, während sich nahe dem Bestimmungsorte Ablader und Empfänger, Führer und Berger bereits im Voraus verständigt haben. Nachdem die ausgebliebene Winterbahn die Hauptzufuhr von Flachß im Großen verhindert hatte, ist dieser wichtige Artikel im Laufe des vorigen Monats in großen Massen zur Stadt gebracht worden. Zur Zeit des Winters haben auch sowohl weder für die von Riga nach Mitau, als für die von Mitau zur Gränze des Reichs führenden Chausséen die zur Remonte nöthigen Steine angefahren werden können. Während der Lieferant für Curland seine eingegangenen Verbindlichkeiten nur zum Theil durch den glücklichen Fund eines reichen Granitlagers innerhalb der Gränzen eines Curländischen Kronsgutes hat erfüllen können und dabei aller nur möglichen Unterstützung theilhaftig geworden ist, sind für die Riga-Mitauische Chaussée keine tröstlichen Ausichten vorhanden, daß die seit diesem Frühjahr eingetretene Sperrung auf derselben in der Distanz von Riga bis Olai vor Eintritt der nächsten Winterbahn gehoben werden wird. Zwar existirt diese Sperrung nur für Privatequipagen, indem die mit der Post Reisenden das Privilegium genießen, die Re-

monte als geschehen zu betrachten; allein da die seit dem 1. Mai allein gehende Diligence zwischen Riga und Mitau Privatunternehmen des Claisschen Poststationshalters Schwarzbach ist, so wird dieses Unternehmen durch die vorgespannten Postpferde nicht legalisirt. Ebensovienig dürfte das Befahren dieser Chaussee der Diligence gestattet werden, die dem Vernehmen nach an die Stelle der seit dem 1. Mai eingegangenen, der St. Petersburger Transportgesellschaft gehörigen Diligence, von deren Absendung nach St. Petersburg schon seit Monaten die letzte Spur verschwunden ist, treten wird, da unter den dabei Betheiligten bloß ein früherer Privatunternehmer, ferner ein Curländischer Edelmann und der Mitau'sche Posthalter genannt werden. 7.

Verro, den 10. Mai. Entweder hat der Comet, oder das letzte Erdbeben auf Guadeloupe unserem Planeten einen Stoß gegeben, wodurch wir wenigstens um 5 Grad dem Nordpol näher gerückt sind; denn dieser Mai ist zum Erfrieren, und kann höchstens den Dichter zu einer Ode über einen warmen Ofen begeistern! Der reizende Vorsoimmer — „Es war des Frühlings leises Wirken, er klopft an alle Knospen an,“ mußte am 20. April, plötzlich weisend einem langweiligen Nachwinter, den Platz räumen. Dieser unfreundliche Gesell hat uns mit seinen permanenten Nordostwinden, seinen abwechselnden Schnee- und Hagelschauern zu lauter Rheumatismus-Candidaten gemacht, so daß an dem ganzen „alten“ Menschen wohl kaum noch ein Glied zu finden ist, das — nicht schmerzt. Am schlimmsten geht es den Nasen, Ohren und Zähnen, und zwar, wo letztere am wenigsten zu heißen haben, werden sie am ärgsten gebissen und oft in Verzweiflung aus dem Munde gerissen. Da die sämtliche Vegetation dabei schlummert, so dürfte dieser Verlust bei der nächsten Ernte nicht wenig fühlbar werden, denn die kalten Winde haben gleich den Croaten im 30jährigen Kriege die meisten Roggenfelder vernichtet, die man bloß im Schutze der Wälder noch lebenskräftig anzutreffen pflegt. Seit dem 7. d. sind die Schwalben nach einer 17tägigen Abwesenheit wieder zum Vorschein gekommen; die Tage sind jetzt auch etwas temporirter geworden, aber in den Nächten friert es doch fort. 15.

Estland.

Aus **Harrien**, den 6. Mai. Die Abnormität der Witterung der verfloffenen Herbst- und Winterquartale erstreckt sich noch auf das heurige Frühjahr. Während im September und October v. J. das Thermometer häufig unter 0 stand und viel Schnee mit häufigen Regnen wechselte, stand es im November und December meistens über 0, es wehten fast nur Süd- und Westwinde, die Luft war fast immer feucht und neblig, nur selten fiel etwas Schnee, bald von warmem Regen vertilgt. Gegen Neujahr entstand etwas

Schlittenbahn, die bald wieder verschwand, denn auch im Januar froh es nur wenig und es herrschten Süd- und Südwestwinde vor; erst im Februar trat einiger Frost ein und zwar gegen die Mitte desselben Monats bis auf 9 Grad, der Wind setzte sich in Nord und es stürmte und stülmte furchtbar, gegen Ende Februar ward es jedoch wieder wärmer. Beinahe eben so verhielt sich der März, in welchem Frost mit Wärme, Schnee mit Regnen und klaren Tagen wechselte; am 20. desselben Monats regnete es sehr stark bei 3 Grad + und es schmolz viel Schnee, aber schon in der Nacht darauf froh es wieder ziemlich stark, und es stülmte zu den schon früher angeweheten Schneetristen noch viel Schnee zu. Dennoch ging hier Anfangs April schon die Bahn ab, es blieb aber an den Seiten der Wege, in Niederungen und Wäldern und an den Fämmen noch Schnee genug; die Wärme stieg am 17. April bis 9½ Grad im Schatten gegen Norden und die Nächte waren frostfrei, die Wege wurden abscheulich. In Bierland, Allentacken und Jerwen fuhr man aber noch am 17. April mit Schlitten. Aus Cronstadt fuhr man noch am 13. April nach St. Petersburg mit Schlitten über das Eis; in Wilga hatte man gar keinen Winter und es war dort schon Anfangs April so heiß, wie sonst im Johanni. — Bald drehte sich der Wind nach Nordost und es friert hier seit der Zeit Nacht für Nacht, selbst am Mittag steigt das Thermometer im Schatten gegen Norden nicht viel über 0 und höchstens bis 2½ +. Da die Erde kaum 6 Zoll tief gefroren war, so thaut sie nach Abgang des Schnees schnell auf und wurde von den Sonnenstrahlen und den beständigen Nord- und Ostwinden stark ausgetrocknet, so daß man hier schon am 10. April zu ackern begann, in vorgenannten Kreisen aber war dieses wenigstens am 25. noch nicht möglich. Sonst war es gerade umgekehrt und man fing tiefer im Lande oft zwei Wochen früher an zu pflügen, als in den Küstengegenen an Harriens. So wehen nun schon in die dritte Woche beständig Nord- und Nordostwinde, sie treiben oft Schneegewölke herauf, die sich auslöschen und die Erde, wenn auch nur für Stunden und in der Nacht, wieder weiß kleiden; alle Nächte friert es und oft ½ Zoll dickes Eis, die Tage sind rauh und kalt; und nur wohin die Sonne scheint und der Wind nicht trifft, ist es etwas wärmer. Noch sind viele Reste vom Winterschnee zu finden und die Vegetation ist sehr zurück, Weiden und Wiesen sind noch grau, an Bäumen und Sträuchern nur kleine Knospen und nirgends noch ein Blättchen zu finden; doch entrecte Referent an einem auf der Südostseite eines Hauses stehenden Faulbaum einen kleinen Zweig, der sich in eine Fensternische geflüchtet und gegen das Glas des Fensters lehnte, wo ihn nur die Sonnenstrahlen und kein rauher Wind traf, der schon Blätter und Blüthen getrieben und letztere zum Theil schon entfaltet hatte; die übrigen Zweige des Baums haben erst kaum ½ Zoll lange Knospen. — Die Lerche sang zwar

Schon am 23. März, auch die Bachstelze fand sich bald darauf ein; doch zwingt das rauhe Wetter erstere nur zu häufig sich in schlingende Furchen und Baumhöhlen zu verkriechen, jeden Sonnenblick benutzend, sich daraus empor zu schwingen und ihr Lied zu jubeln.

Sehr traurig sieht es aber auf den Winterfeldern aus. Der meiste Roggen war im Herbst der Dürre wegen spät aufgegangen und viele Körner gemäht; bei dem früh eintretenden Froste konnte er nur spärlich wachsen, das mit starken Frösten abwechselnde feuchte Wetter tödtete viele der ohne Schneedecke liegenden Pflanzen, es häuften sich viel Kräse in der ungefrorenen Erde und Fäulniß zehrte an den Wurzeln; dennoch hätte das Roggenras sich einigermaßen erholen können, wäre die Frühlingswitterung günstiger gewesen, allein die beständigen Nachtfroste und die rauhen Nordwinde dörren den Boden aus, und vertilgen den Rest der noch vegetationsfähigen Pflanzen. Der größte Theil der Winterfelder, nicht bloß in der hiesigen Gegend, sondern auch an den meisten Orten Esthlands, ist daher schwarz und bietet einen traurigen Anblick dar; selbst sehr früh gesäete und durch Lage und Boden sehr begünstigte Felder, auf denen noch Roggenpflanzen zu sehen, sind noch sehr zurück, schimmern nur etwas grünlich und können bei dem jetzt fortwährenden kalten Schneewetter nicht aufkommen. Daß im Mai noch Schnee fällt, ist hier gerade keine Seltenheit; so weiß Referent, daß im Jahre 1815, dem Jahre der großen Korntheuerung, am 22. Mai so hoch Schnee fiel, daß es nicht möglich war die ausgestreute Gerstensaft einzuspüßen, und der Schnee von Sonnabend bis Montag liegen blieb, allein der Winterroggen war damals schon im Schuß und hatte an warmen Stellen schon Köpfe, wurde aber dennoch erst Mitte August geschnitten, weil der ganze Sommer kalt und naß war, und jetzt!?! — Auch der Klee hat fast überall schlecht durchwintert. — Die größte Calamität für den Landmann aber ist noch die Ernährung des lieben Viehes. Schon Mitte September traten Frost und Schnee ein, und wir haben, wenn diese den Winter bezeichnen, und Nachtfroste und Schneegestöber vielleicht bis zur Mitte des Mai's anhalten, acht Monate hindurch Winter gehabt, in welchem Schafe, Vieh und Pferde beinahe ganz auf dem Stalle gefuttert werden mußten; daher sah man auch schon im März einzelne Heerden auf die vom Schnee entblößten Stellen hinaustreiben; im April war der Futtermangel schon fast allgemein, häufig wurden Strohdächer verfuttert, die luterreichsten Wirthschaften genöthigt zu öconomisiren und müssen jetzt auch schon, trotz Nachtfrosten und Schneegestöber, wenigstens in den Mittagsstunden ihren Viehheerden es selbst überlassen, auf den wintertrauen Weiden und Heuschlägen durch ein hin und her vom Herbst übrig gebliebenes Pälmdchen spärlich ihren Hunger zu stillen. Das Arbeitsvieh wird dabei kraftlos und das Nutzvieh versagt allen Ertrag; vieles

fällt und manches wird aus Futtermangel geschlachtet. Hält das jetzige Wetter noch lange an, so verspätet sich auch die Sommerfaat, auch ist es beinahe vorauszu sehen, daß sich der jetzige Nordostwind später in den entgegengesetzten Südwest verwandeln und für den Sommer Regen und damit verbundenes kühles Wetter bringen wird. — Traurige Ausichten! — Möge Gottes Allmacht es zum Besten lenken! —

In Reval war das Meer und die Rhyede bis gegen Ende Februar offen, denn am 23. desselben Monats kam noch ein Schiff mit Früchten an. Seitdem ward die Bucht mit Eis belegt, so daß ein am 3. März mit Früchten ankommendes Schiff durchgeißt werden mußte. In Baltischport blieb das Meer offen und liefen daselbst vom 23. März bis zum 12. April 21 Schiffe ein, darunter 13 mit Früchten, 4 mit Austern und verschiedenen Waaren, 4 mit Häringen, 2 mit Stückgut, 1 mit Schwefel. In den Reval'schen Hafen wurde am 1. April ein Schiff mit Austern und Häringen, ein zweites mit Früchten, am 8. ein drittes mit solchen eingeeißt. Am 18. aber konnten schon 3 Schiffe mit Flach aus diesem Hafen austausen, denen vom 22. bis 29. April noch 2 mit Flach, 4 mit Leinwand und dwerfen Waaren, so wie 1 mit Roggen folgten. — y —

Curland.

Goldingen, den 8. Mai. Das Capital des Curländischen Mädchenvereins, welches am Stiftungstage des Vereins, den 27. April 1812, 5160 R. S. betrug, ist bis zum 27. April d. J. durch Geschenke, Jahresbeiträge der Mitglieder und Renten um 1309 R. vermehrt. Nachdem im Laufe des Jahres 206 R. für 3 Nieslinge verausgabt waren, blieben am 27. April d. J. 6264 R. in der Casse, von welchen 6000 R. in Curländischen Pfandbriefen angelegt sind. (Curl. Amtsbl. Nr. 37.)

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 13. Mai . . .	310	142 Schiffe
	394	— Straußen
Bernau bis zum 8. Mai . . .	20	13 Schiffe
Eibau bis zum 9. Mai . . .	76	80 "

Gelehrte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 5. Mai.

Am Geschenken waren im verfloffenen Monat eingegangen für die Bibliothek durch den Hrn. Oberlehrer Dr. Hansen mehrere Brochüren sprachlichen Inhalts, de lingua Tschuwaschorum von Schott und Grundzüge der Syrjänischen Grammatik von Gabelenz, Altenburg 1811; das Münzcabinet erhielt einen Zuwachs durch den Hrn. L. v. Maydell, so wie

durch den Hrn. Collegiensecretär Otto Kösenpflanzler mehrere Münzen des früheren Herzogthums Curland. Die Sammlung der Esthnischen Volkstrachten wurde vermehrt durch Zeichnungen aus dem Kirchspiel Patsfel bei Fellin durch den Hrn. Stud. theol. Maurach. — Auf eine Privataufforderung des Hrn. Präsidenten, verschiedene Sachen und Gegenstände aus dem alltäglichen Leben Esthnisch zu beschreiben und mit auf dieselben sich beziehenden Phrasen zu belegen, war eine Abhandlung über verschiedene Dinge eingegangen. Der Hr. Kreislehrer, Collegienassessor Nocks zu Wessenberg hatte eine mit vieler Sorgfalt abgefaßte Abhandlung über die in der heiligen Schrift vorkommenden Pflanzennamen eingesandt, mit genauer Angabe der Stellen, so wie der in verschiedenen Sprachen vorkommenden Benennung in einer sehr zweckmäßigen Ordnung; diese Abhandlung wird in der Folge bei dem herauszugebenden Lexicon oder bei einer zu veranstaltenden neuen Bibelübersetzung von großem Nutzen sein. Der Hr. Oberlehrer Dr. Hansen hielt einen Vortrag über Poffart's „kleine Lappländische Grammatik mit kurzer Vergleichung der Finnischen Mundarten“, machte auf die großen Mängel und die vielen Unrichtigkeiten aufmerksam, und bewies, daß das Ganze als eine werthlose Compilation des sprachforschenden Verfassers aus verschiedenen Werken zu betrachten sei. Der Hr. Präsident verlas sodann ein an den Hrn. Staatsrath Professor Dr. Kruse gerichtetes Schreiben aus Kopenhagen, aus welchem man ersehen konnte, welche Aufmerksamkeit und Theilnahme man der dortigen Gesellschaft für waterländische Alterthümer schenkt, die ähnliche Zwecke zum Ziele hat als die unsrige. Unter andern enthielt dasselbe die Mittheilung, daß die Sammlungen der Gesellschaft in acht großen Zimmern aufgestellt sind, des beschränkten Raumes wegen aber noch sechs hinzugebaut werden müssen, wie denn auch bedeutende Geldsummen der Gesellschaft zur Disposition angewiesen sind. — Schließlich wurde noch auf Bitte mehrerer der H. Mitglieder verfügt, daß die nächste Sitzung einer in Dorpat abzubaltenden Probstsynode wegen am 9. Juni d. J. stattfinden solle.

Personalnotizen.

I. Beförderungen.

Zu Staatsräthen sind befördert: der etatsmäßige Arzt der Moskauer Vorstadt Riga's, Dr. med. Johann Kamenskij, der Pernausche Kreisarzt, Dr. med. Friedrich Canzefen, der beim Departement des Berg- und Salzwesens angestellte Dr. med. Friedrich Passar, der Chef des Astrachanschen Zollbezirks Baron Friedrich Taube; zu Collegienräthen: der Oberdoctor des Krankenhauses des Estländischen Colle-

giums allgemeiner Fürsorge, Dr. med. Heinrich Glan-dorff, der Tuckumsche Kreisarzt, Dr. med. Johann Schmidt, der Oberarzt des Preobraschensischen Krankenhauses in Moskau, Dr. med. Wilhelm Sabel, der Inspector und Oberlehrer bei der Alexander-Paul-Schule Robert Pfauustiel, der Oberarzt des Narwaschen Militärhospitals Solowjew, der ehemalige Director des Rigischen Reichscommerzbankcomptoirs Martin Reiter; zu Hofräthen: der etatsmäßige Privatdocent der Dorpater Universität Hermann Ksmuß und der Oberlehrer am Dorpater Gymnasium Masing; zum Collegienassessor der Oberlehrer am Mitauschen Gymnasium Christoph Engelmann; zu Titularräthen: der wissenschaftliche Lehrer an der Russischen Kreissschule zu Riga Perkowsky, die Beamten für besondere Aufträge beim Libauschen Zollbezirkshof Kavery Dfengelewsky und Baron Carl Pfeiliger-Fraut, der Aufseher der Rundschen Zollkastawa Alexander Desterreich, der Secretär des Polangenschen Zollamts Dmitry Doroschewsky, der Aufseher der Livländischen Halbbrigade der Gränzzollwache Joseph Sokolowsky; zu Collegiensecretären: der wissenschaftliche Lehrer an der Walkschen Kreissschule Rothhardt, der jüngere Tischvorstehergebülde in der Kanzlei Sr. Excellenz des Hrn. Curators des Dorpater Lehrbezirks Toksnansky, der Traduttore des Windauschen Zollamts Peter Kosawitzky, der Schiffsauffseher desselben Zollamts Jegor Nowitzky, der Wagenstempelmeister des Polangenschen Zollamts Alex. Schwonitzky, der Rentmeister des Windauschen Zollamts Pawel Stratingowitsch, der ältere Aufsehergebülde der Estländischen Halbbrigade der Gränzzollwache Andreas Gust, der Reserveofficier derselben Halbbrigade Alexander Heinrichsen; zu Gouvernementssecretären: die Schreiber bei den Zollämtern zu Polangen Joseph Stankewitsch und Dmitry Kolpütshew, zu Pernau Wladimir Urssul, der Traduttore des Tauroggenschen Zollamts Eduard Nabel, der Schriftführer bei dem Commissarius in Gränzangelegenheiten mit dem Königreich Preußen Victor Rebinin, die jüngeren Aufsehergebülde der Estländischen Halbbrigade der Gränzzollwache Semen Permenow und Pud Swanow, der Reserveofficier der Curländischen Halbbrigade der Gränzzollwache Iwan Powenzsky; zu Collegienregistratoren: die Canzlisten: 1. Abtheilung beim Hapsalschen Zollamt Iwan Johannsen, 1. Abtheilung in der Kanzlei des Revalschen Zollbezirkshofes Alexander Fokin, 1. Abtheilung bei der Mitauschen Zollkastawa Ludwig Morelli, 2. Abtheilung beim Revalschen Zollamt Hugo Martinzen, die Lehrer an den Elementarschulen zu Grobin Ponsold und zu Hapsal Jürgens.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 18. Mai 1843.

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 19. Mai. Am 17. d. M. wurden in dem engeren Kreise der Allerhöchst bestätigten litterarisch-practischen Bürger-Verbindung die eingegangenen Wahlzettel eröffnet, durch welche von den Mitgliedern des zu bildenden Kunstvereins zu dessen Directoren ernannt wurden: Professor, Staatsrath Dr. Blum in Dorpat, Dr. phil. K. Bornhaupt und Hofgerichtspräsident v. Bruningk in Riga, Theodor v. Kopp auf Pokroi in Curland, Staatsrath Kossillon in Reval, Pastor Laube in Riga, Oberhofgerichtsadvocat Tiling in Mitau. (Rig. Stdtbl. Nr. 20.)

Dorpat, den 23. Mai. — Seitdem Embach und Peipus von ihren Eisdecken wieder befreit sind, hat man hier und in Pleskau mit Ungeduld die Eröffnung der hiesigen Dampfschiffahrt erwartet. Das ist endlich am 15. d. M. erfüllt worden: mit 40 und einigen Passagieren unternahm die „Juliane Clementine“, geschmückt wie eine junge Braut, an jenem Tage Morgens um 6 Uhr eine Lustfahrt nach Pleskau, und kehrte von dorthier am 17. wieder zurück. Obgleich Wind und Wetter der Fahrt nicht ganz günstig waren, — woher denn auch 16- und 14 Stunden darüber vergangen sind — ist sie doch zur vollkommenen Zufriedenheit der Reisenden abgelaufen. Die Dorpater Zeitung hat einen umständlichen Bericht von einem Augenzeugen geliefert, auf welche Referent diejenigen verweist, welche sich für die Details interessieren. Am 20. ward von hieraus eine kleinere Spazierfahrt auf dem Embach unternommen, und gestern am 22. eine zweite Reise nach Pleskau. Wir wünschen, daß der Capitän des Dampfschiffs in gewissen Fällen weniger Rücksichten nehmen, als — wie man erzählt — bei der ersten Fahrt geschehen, und daß er, wie auf

jedem anderen solchen Fahrzeug, seine Macht mit Würde und Ernst geltend machen möge.

Dieses Unternehmen ist in unseren Gegenden zu neu und des Neuen fällt hier zu wenig vor, als daß dieses nicht vielfältig im Publicum besprochen werden sollte. Aber wie viel Unnützes und Ungerähtes ist darüber schon geschwätzt worden! Manche haben dabei wüthig erscheinen wollen, Andere mögen von niedrigeren Motiven geleitet worden sein; von unserem Publicum aber sollte man wohl mehr Einsicht und freundlichere Theilnahme an ein für uns so wichtiges Unternehmen erwarten, als so viele Raisonnements documentiren, welche dem Referenten zu Ohren gekommen sind. Dieses Schwätzen wird freilich mit der Zeit von selbst aufhören, und die Direction des Dampfschiffes hat sich wohl nie darum gekümmert; jedem Verständigen und an der guten Sache aufrichtig Theilnehmenden wird es aber schon gar sehr zum Eckel.

3.

Aus dem **Werro'schen** Kreise, vom 9. Mai. In Beziehung auf einen aus Curland datirten, die Pappedächer betreffenden Correspondenzartikel (vgl. Inland 1843 Nr. 18 Sp. 157) hat vielleicht keine andere Gegend unserer Provinz mehr Erfahrungen aufzuweisen, als die hiesige, welche durch die Nähe der Rappinschen Papierfabrik bald nach dem Bekanntwerden der neuen Methode dieselbe practisch benutzte, die Versuche von Jahr zu Jahr erweiternd wiederholte, so daß gegenwärtig eine nicht unbedeutende Anzahl größerer und kleinerer Gebäude, darunter selbst ein im vorigen Jahre gebauter Krug von 28 Faden Länge, mit solchen Dächern gedeckt ist. Wenn diese steigende Concurrenz a priori schon ein günstiges Zeugniß für die neue Dachbedeckung ablegen dürfte, wollen wir es versuchen a posteriori nachzuweisen, daß sie in der That wesentliche Vorzüge vor den bisherigen

Pfannendächern hat, welche durch das häufige Zerspringen und Verwittern der Pfannen, so wie durch das Abbröckeln des Mörtels alljährlich zu wiederholende Reparaturen erfordern, und bei denen man trotz der sorgfältigsten Vorsorge nicht immer das Durchlecken vermeiden kann. Ein Pappdach kommt zwar bei der ersten Auslage theurer zu stehen als ein Pfannendach, denn man braucht auf einen \mathcal{L} . Faden Fläche 9 Stück Pappe a 10 Kop. \mathcal{S} . *), die Nägel dazu kosten 20 Kop., der Anstrich von gekochtem Theer und Bleierz beträgt ungefähr 15 Kop., für Transport und Arbeitslohn muß man auch noch etwa 12 bis 15 Kop. \mathcal{S} . berechnen; demnach für einen \mathcal{L} . Faden Fläche 1 Rubel und 40 Kop. veranschlagen. Das ist gewiß keine billige Dachbedeckung, und es wird Jedermann, bevor er sich dazu entschließt, die Frage aufwerfen: worin bestehen ihre Vorzüge? — Da bei uns weder uralte, noch alte Dächer dieser Art sich vorfinden, so müssen wir hinsichtlich ihrer Dauerhaftigkeit uns einstweilen darauf verlassen, was durch anderweitig erprobte Erfahrungen darüber bekannt geworden ist, und da stützt man sich namentlich auf Thatsachen in Schweden, wo vollkommen gut erhaltene, sehr alte Dächer vorkommen sollen. — Ob jene alten Schwedischen Pappedächer aus einem dem jetzigen ganz analogen Material bestehen, lassen wir dahingestellt sein, indessen erinnern wir uns vor etwa 28 Jahren in Estland eine eigenthümliche Pappe gesehen zu haben, die man unter dem Namen „Schwedische Stein- oder Dachpappe“ als *Carit* vorzeigte, bei welcher Gelegenheit zugleich bemerkt wurde, daß ein Gut in Bierland *) ein solches Dach hätte. Diese Schwedische Dachpappe war von der gegenwärtig gebräuchlichen sehr verschieden, indem die Platte wenigstens um die Hälfte dünner, und von beiden Seiten mit einer glatten glänzenden Masse überzogen war, wodurch die Pappe ein eigenthümliches pergamentartiges Ansehen erhielt. — Aber abgesehen von dieser annoch problematischen Dauerhaftigkeit, so gewähren die Pappedächer folgende Vorzüge: 1) man braucht keinen Dachstuhl, 2) können die Sparren ungleich dünner und um die Hälfte weniger sein, 3) hat das Gebäude keine unnütze Last zu tragen, 4) erspart man durch die größere Abflachung des Daches fast den vierten Theil an Flächenraum (siehe weiter unten) und endlich 5) vermeidet man die späteren Reparaturen fast ganz; denn man hat bei einem gutgedeckten Pappedache — wenn es unverwüstlich bestehen soll — bloß alle 4 bis 5 Jahre den Anstrich mit Theer und Bleierz zu wiederholen. Angenommen demnach ein mittleres Wohngebäude von 10 Faden

*) Die in der Papierfabrik unter Neu-Bohdama bei Jeklin gefertigte Pappe wird wahrscheinlich unbedeutend sein, da man sie sonst wohl nicht zu 6 Kop. \mathcal{S} . das Stück ablassen könnte.

**) Es war — wenn wir uns recht erinnern — das Gut Burhöyden im St. Catharinenischen Kirchspiele.

Länge und 8 Faden Breite erfordere zum Pfannendache einen Flächenraum von 85 \mathcal{L} . Faden und zur jährlichen Reparatur bloß 3 Rbl. 50 Kop. \mathcal{S} . (in 10 Jahren 35 Rbl. \mathcal{S} .), so würde ein solches Pappdach bloß 65 \mathcal{L} . Faden Flächenraum einnehmen und im Verlauf von 10 Jahren einen zweimaligen Anstrich erheischen. Berechnen wir nur die jedesmalige Erneuerung des Anstrichs zu 10 Kop. \mathcal{S} . pr. \mathcal{L} . Faden, so beträgt er in 10 Jahren bloß 13 Rbl. \mathcal{S} ., folglich 22 Rbl. \mathcal{S} . weniger als die möglichst billig veranschlagte Reparatur eines Pfannendaches. — Eine Hauptbedingung, wenn das Pappdach allen gemachten Forderungen genügen soll, ist sehr sorgfältige Arbeit beim Decken; es müssen die Kanten der einzelnen Platten äußerst genau in einander gefügt und recht fest angenagelt werden, damit Feuchtigkeit von außen nirgends eindringen kann. Ist diese Arbeit geschehen, dann lasse man an einem trockenen Sommerstage, am besten zur Zeit der Dürre, das neue Dach mit dem oben angegebenen Anstrich überziehen, und achte darauf, daß keine Fuge unverfugt bleibe. Hat man diesen Erfordernissen genügt, dann darf man mit Sicherheit darauf bauen, das Dach werde nicht nur allemal den Bauherrn überleben, sondern auch alle Reparaturen unnötig machen. Selbst die eisernen Nägel, die der Luft und Feuchtigkeit ausgesetzt sonst durch den Drydationsproceß allmählig in sich selbst zerfallen, müssen bei einem Pappedache viel länger ausdauern, weil sie durch die darüber liegende Pappe und den Theeranstrich gegen schädliche äußere Einflüsse geschützt bleiben. Die zur Unterlage der Pappe nöthigen Bretter brauchen höchstens die Dicke von einem Zoll zu haben, müssen aber gut getrocknet sein, damit sie beim Nachtrocknen nicht Risse erhalten und dadurch manche Nägel herauslassen. Die Auslage für diese Bretter wird kaum die für die nöthigen Latten und Lattennägel eines gewöhnlichen Pfannendaches übersteigen, daher können sie nicht weiter in Aufschlag gebracht werden. Aber selbst wenn man sie berechnen wollte, so würde doch der \mathcal{L} . Faden nicht anderthalb Rbl. \mathcal{S} . übersteigen, mithin das Dach zu einem Wohn- oder Nebengebäude von oben angekommener Größe wohl nicht hundert Rbl. \mathcal{S} . übersteigen. — Nun rechne man gefälligst alle nöthigen Auslagen für ein Pfannendach auf einem ähnlichen Gebäude zusammen, so wird man leicht finden, um wie viel ein Pappdach theurer zu stehen kommt? Vielleicht sind andere Gegenden darin glücklicher, dauerhaftere Dachpfannen zu besitzen, und dort mag man bei den alten Dächern seine Berechnung finden, aber in unserer Gegend sind die Pfannendächer ein doppelter Ruin, da sie nicht bloß durch die immerwährenden Reparaturen den Beutel des Hausbesizers stark in Anspruch nehmen, sondern auch durch das häufige Durchsickern des Schnees und Regenwassers Fäulnis in die Wand- und Deckenbalken bringen. — Schließlich bemerken wir noch, daß wer bei seinem Hause einen sogenannten Bodentraum nöthig hat, — wenn er mit

Pappen und zwar flach decken will — die Außenwände des Gebäudes oberhalb der Zimmerdecke noch um ein paar Fuß mittelst Balken oder Bretter erhöhen lassen muß.

— w —

G e t h l a u d.

Reval, den 18. Mai. Endlich ist der Frühling bei uns eingelehrt. Nach den warmen Tagen am Schlusse der Osterwoche trat wieder raube Witterung ein, und obgleich der Himmel, bis auf die ersten Maitage, welche ein wenig Schnee brachten, meist heiter war, so waren doch die kalten Winde und die außerordentliche Dürre dem Fortschreiten der Vegetation höchst hinderlich. Der Viehfuttermangel fing an sehr drückend zu werden; in vielen Bauergesunden wurde das Dachstroh consumirt, das Heu stieg auf den enormen Preis von 35 Kop. S. M. für das Pud. Den 14. d. M. wurde es wärmer, bis 15° im Schatten. Die beiden folgenden Tage brachten viel warmen Regen und es wurde plötzlich grün.

Unsere Stadt modernisirt sich zusehends. Die alten Giebelhäuser schwinden von Jahr zu Jahr und machen modernen Facaden Platz. Giebt auch zu vielen Bauveränderungen, namentlich von Privathäusern, Mode und Bequemlichkeit Anlaß, so räumt doch auch mitunter die Noth manches alterthümliche aus dem Wege. So wurde wegen Baufälligkeit der Thurm über der inneren Lehmoforte in diesen Tagen abgetragen, nachdem das äußere Thor schon im vorigen Jahre hinweggeräumt worden. — Schon seit mehreren Jahren zeigten sich Risse in der Altarhalle unserer ehrwürdigen Nicolakirche; sie wurden damals nach Möglichkeit reparirt, haben sich aber nunmehr so sehr erweitert, daß mehrere Gewölbe den Einsturz drohen. Man hat sich daher genöthigt gesehen, den Gottesdienst der Nicolaigemeinde nach der Siedenkirche zu verlegen, welche bereits seit einem Jahrhundert der hiesigen Schwedischen Gemeinde eingeräumt war. Beide Gemeinden benutzen sie mithin gemeinschaftlich, die Schwedische von 9—11, die Nicolaigemeinde von 11—1 Uhr. Die Instandsetzung der Nicolakirche wird eine sehr bedeutende Summe erfordern; woher diese aufgebracht werden soll, ist noch durchaus ungewis.

Seit vierzehn Tagen ist die neue Thurmuhr auf der Nicolakirche, die jedoch kein Zifferblatt hat, im Gange. Auch unser Rathhaus soll eine genau gehende Uhr erhalten, welche mit einem Zifferblatt nebst Stunden- und Minutenzeiger versehen werden, jedoch kein Schlagwerk bekommen soll. 12.

Universitäts- und Schulkronik.

Se. Kaiserliche Majestät haben Allerhöchst zu befehlen geruht, dem Rector der Russischen Sprache an der Dorpater Universität, Hofrath Pawlowsky für die von ihm verfaßte Geographie des Russischen

Reiches das Allerhöchste Wohlwollen zu eröffnen.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg haben dem Professor der Dorpater Universität, Staatsrath Dr. Kruse für seine *Necrolivonica* einen kostbaren Brillantring mit Seiner Namenschiffre Allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Arzt 1. Classe Zilchert ist als Professorgehülfe bei dem anatomischen Theater der Dorpater Universität angestellt.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat nach Beprüfung eines vom Hrn. Professor der Dorpater Universität Staatsrath Kruse unterlegten Projectes, Museen vaterländischer Alterthümer, und zwar bei der Universität eine Centralsammlung, bei den Gymnasien und Kreissschulen aber Specialsammlungen, anzulegen, um die in den Ostseeprovinzen sich findenden Alterthümer zu erhalten, zu erklären und die wichtigsten Resultate zu veröffentlichen, — gefunden, daß dieses Unternehmen für die historischen Kenntnisse von Nutzen sein könne, und deshalb die Genehmigung dazu ertheilt, daß solche Museen in Grundlage des erwähnten Projectes errichtet und nöthigenfalls für aufgefundene Alterthümer Vergütungen in Gelde bestimmt werden, für welche Ausgaben bis 100 R. S. jährlich aus der Economiesumme der Universität angewendet werden können. — Da die Anlegung von Sammlungen der Art dadurch wesentlich gefördert würde, wenn Privatpersonen aufgefundene Alterthümer für dieselben darbringen, so sind von Sr. Excellenz dem Estländischen Herrn Civilgouverneur in Folge einer Requisition des Conseils der Dorpater Universität durch das Amtsblatt (Nr. 37) alle diejenigen, welche dieses Unternehmen zu fördern gesonnen sind, aufgefordert, aufgefundene Alterthümer, wenn es ohne Gefahr einer Beschädigung derselben geschehen kann, an die Dorpater Universität, bei welcher die Centralsammlung errichtet werden soll, gelangen zu lassen; im entgegen gesetzten Falle aber, wenn die Gegenstände nicht ohne Gefahr der Vernichtung oder Beschädigung versandt werden können, oder wenn die Eigenthümer dieselben doch nicht gern weit von sich sollten weggeben wollen, oder wenn die weite Versendung, auch wo sie möglich ist, für die betreffenden Personen sonst mit irgend welchen Schwierigkeiten verknüpft wäre, dieselben an das nächste Gymnasium oder die nächste Kreissschule, bei welchen die Specialsammlungen angelegt werden sollen, abzuliefern.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Aus der Zahl der vom Estländischen Adel erwählten Candidaten sind Allerhöchst bestätigt worden: als Illustricher Hauptmann der Assessor des Selburschen Oberhauptmannsgerichts Friedrich v. Boltschwing, als Assessor des Selburschen Oberhaupt-

mannsgerichts der Assessor des Goldingenschen Hauptmannsgerichts Constantin v. Kleist und als Assessor des Goldingenschen Hauptmannsgerichts der Candidat der Rechte Eduard v. Lieven.

Von dem Herrn Minister der innern Angelegenheiten ist der gewesene Accoucheur der Curländischen Gouvernementsregierung Dr. med. Johann Lichtenstein als Arzt bei der Curländischen Gouvernementsregierung und der Arzt 1. Classe Guido Birgensohn als Arzt beim Livländischen Hofgerichte mit dem Rechte des Staatsdienstes bestätigt, und der Arzt Ernst Lipholdt als Arzt des Laddohnschen Kirchspiels entlassen. Der Apothekergehülfe 2. Abtheilung Spiegel ist als Gehülfe bei der Apotheke des Clinicum der Dorpater Universität angestellt. An Stelle des Collegienassessors Colding, der die auf ihn gefallene Wahl (s. Inland Nr. 13 Sp. 115) wieder abgelehnt hat, ist der Traducteur des Livländischen Hofgerichts, Gouvernementssecretär Eduard Paul vom Rigischen Rathe zugleich zum Traducteur bei dessen Criminaldeputation erwählt. Der Bürger Franz Baumann ist als Rathsherr des Jacobstädtschen Stadtmagistrats bestätigt.

Der Major des Klementschnigischen Jägerregiments v. Moller, früher beim Gensdarmencorps in Riga stehend, ist häuslicher Umstände halber mit Uniform aus dem Dienste entlassen, der Stabscapitän des Tschernomorischen Lihienbataillons Nr. 6 in das Mitauische innere Garnisonbataillon übergeführt.

II. Belohnungen.

Seine Majestät der Herr und Kaiser haben dem Englischen Schiffer William Cargill, führend die Brigg Adventure, welcher am 21. März 1842 die zum Curländischen Privatgute Popen gehörigen Bauern Frig Welljansky und Peter Apfel auf der Westseite der Spitze des Domesneschen Riffs bei starkem Sturme von einem zertrümmerten Boote mit eigener Gefahr in der Entfernung einer Meile gerettet und am 25. März wohlbehalten dem Dünamündeschen Brandwachtschiffe überliefert hat, eine silberne Medaille mit der Aufschrift: „Für Rettung dem Ummkommen Naber“ am St. Wladimirdande zum Tragen im Knopfloche zu verleihen geruht.

Geldgeschenke sind verliehen dem Dirigirenden der Kundschen Zollkastwa Ewardansky, dem gewesenen Aufseher derselben Kastwa Desterreich, dem Wachtmeister der Gränzzollwache im Rigischen Zollbezirke Makarow, den Aufsehern der Gränzzollwache im Zurburgschen Zollbezirke Wendrich und v. Kolden, dem Aufsehergehülfe bei derselben Strahlborn und dem Petropawlowkschen Stadtvogt Stürmer. — Der Bauer des Gutes Lorkenhof auf der Insel Oesel Pelde hat durch den Herrn Minister der inneren Angelegenheiten 8 Rbl. S. für die Rettung eines dem Ertrinken nahen Knaben erhalten.

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 20. Mai . .	381	191 Schiffe
	398	— Strussen
Pernau bis zum 15. Mai . .	23	15 Schiffe
Libau bis zum 18. Mai . . .	84	85 „

Necrolog.

In der ersten Hälfte des März starb zu Reval der Makler Wend Christoph Siebe im 74. Lebensjahre.

Als verstorben ist durch Allerhöchsten Tagesbefehl vom 24. April aus den Listen gestrichen der Capitän Brezlawsky vom Revalschen Halbbataillon der Militärcantonisten.

In den letzten Tagen des Aprils starb zu Riga der Secretär beim dortigen Comptoir der Reichscommerzbank, Titulärath Bassily v. Dnikewitsch.

Am 27. April Peter Leopold v. Brucken, genannt Fock, alt 75 Jahre, in Curland.

Am 3. Mai zu Riga der ehemalige Wolberaasche Postmeister, Collegienassessor Johann Jacob Kabele in einem Alter von 57 Jahren.

Der am 18. Januar d. J. zu St. Petersburg verstorbene (s. Inland Nr. 7 Sp. 67) wirkliche Staatsrath und Ritter Adelong war geboren zu Stettin d. 25. Febr. 1768, erhielt den ersten Unterricht in der öffentlichen s. a. großen Stadtschule seiner Vaterstadt und wurde 1780 zu seinem Oheim, dem bekannten Sprachforscher J. C. Adelong, der sich zur Besorgung seiner ferneren Erziehung erbot, nach Leipzig geschickt, wo er Anfangs die Nicolaischule besuchte, seit Ostern 1787 aber Jurisprudenz und Philosophie auf der dortigen Universität studirte. Hierauf brachte er mit einer Curländischen Dame mehrere Jahre auf Reisen zu, kam 1793 mit einem Rigischen Negocianten nach Riga und ging mit dem Obristen Grafen Browne 1794 aufs Neue auf Reisen, kam nach St. Petersburg, im Junius 1795 mit dem Generalgouverneur von Curland, Grafen von der Pahlen, nach Mitau, wurde Secretär des Collegiums allgemeiner Fürsorge und Privatsecretär des Grafen, 1800 Censor des Deutschen Theaters zu St. Petersburg, 1801 Director des Deutschen Hoftheaters, 1802 bei dem Kammerherrn Witowtow, Chef der Wohlthätigkeitsanstalten angestellt, 1803 Instructor J. K. H. der Großfürsten Nicolai und Michail, welche Aemter er bis 1816 und resp. 1818 bekleidete, 1804 Bibliothekar der Gesetzkommision, 1818 beim Reichscollegium der auswärtigen Angelegenheiten angestellt und 1824 Director des Orientalischen Instituts bei demselben. (Vgl. Necke und Napierksy B. I. S. 4 ff. und den Necrolog in d. Augsb. allgemeinen Zeitung vom April 1843.)

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 25. Mai 1843.

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 22. Mai. Durch den Ukas eines Dirigirenden Senats vom 5. Decbr. 1842 wurde entschieden, daß die temporären Ausstellungen von Getränken auf den Jahrmärkten der Privatgüter nicht von der durch das am 4. Juni v. J. Allerhöchst bestätigte Reichsraths-Gutachten neueingeführten Accise-Verordnung befreit sein sollen. Seine Erlaucht der Herr Finanzminister haben nunmehr diese Bestimmung dahin erläutert, daß gemäß § 40 der Pachtbedingungen für die Groß-Russischen Gouvernements drei Baraken zu einer temporären Ausstellung auf einem Jahrmärkte gehören und daß daher nicht alle Buden an einem Jahrmärkte-Orte, sondern immer nur je drei derselben einen Erlaubniß-Schein zu lösen haben. Wenn indessen ein Gut mehreren Besitzern gehört, so soll jeder derselben, der die Erlaubniß zur Ausstellung von Getränken auch nur in einer Barake wünscht, einen besonderen Erlaubnißschein lösen. 7.

Riga, den 24. Mai. Seine Excellenz der Herr Minister der inneren Angelegenheiten, Hofmeister Perowsky, haben dem Titulärath Alexander Kühlein gestattet, eine neue Assurance-Anstalt zum Transport verschiedener Waaren und Effecten zu Lande zwischen St. Petersburg, Moskwa und Riga anzulegen. Die Riga-Mitauer Chaussee wird auf der Distanz zwischen Riga und Dlai seit einer Woche auch wieder von den Diligencen befahren. Infolge Verordnung des Curländischen Herrn Civil-Gouverneurs vom 14. Mai müssen die verfaulten und untauglichen Geländer an dieser Chaussee auf der Distanz von Mitau nach Dlai bis zum 15. Juni unfehlbar durch neue ersetzt werden.

In Nr. 19 der Riga'schen Stadtblätter hat Hr. Pastor Wendt auseinandergesetzt, daß die in Nr. 18

des Inlandes Sp. 153 fg. ausgesprochene Ansicht: die Zahl der im vorigen Jahre in Riga wirklich Verstorbene sei keinesweges so bedeutend, als wie sich durch die Zuzählung aller auf dem Armenkirchhofe Beerdigten zu den Gestorbenen herausstellt, da doch Hunderte derselben bereits bei anderen, und zwar nicht bloß Evangelischen Gemeinden unter den Todtenregistern verzeichnet stehen und beim Armenkirchhofe alsdann noch besonders als begraben registriert werden, — irrig sei, da kein Verstorbener in ein anderes Todtenregister verzeichnet werde, als in das der Kirche, auf deren Gottesacker er wirklich beerdigt worden. Hr. Pastor Wendt hat zwar geglaubt sich auf die Authenticität des von ihm selbst geführten Registers der auf dem Armenkirchhofe Beerdigten berufen zu müssen, für die Nichtevangelischen Gemeinden hiesiger Stadt aber werden keinesweges Verzeichnisse der auf ihren Gottesäckern Beerdigten, sondern vielmehr der Verstorbenen geführt, daher eine doppelte Registrierung gewiß sehr leicht möglich ist, und selbst bei einzelnen Evangelischen Gemeinden werden auch die nicht auf den Kirchhöfen ihrer Confectionsverwandten Beerdigten in ihre Todtenregister aufgenommen, sobald sie nur zur Gemeinde gehört haben. Jedenfalls aber beweist der von dem geehrten Hrn. Herausgeber der Rig. Stadtblätter angeführte Umstand, es befänden sich unter den auf dem Armenkirchhofe Beerdigten verabschiedete und beurlaubte Soldaten, angereiste Banern, von der Polizei aufgefundenen Selbstmörder, die in den Gefängnissen Verstorbenen u. s. w., daß die Zahl der in Riga jährlich verstorbenen Personen durch den Zuschlag aller auf dem Armenkirchhofe Beerdigten höher gerechnet wird, als nach dem Verhältnisse der Population des Orts sonst sich herausstellt. 7.

Curland.

Mitau, den 22. Mai. Se. Excellenz der

Curländische Herr Civilgouverneur, Geheimrath und Ritter v. Brevern ist mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Kaiserlichen Majestät auf vier Monate nach dem Auslande zum Gebrauch der Wäber beurlaubt worden und hat am heutigen Tage seine Reise angetreten. (Mit. 3tg. Nr. 41.)

Libau, den 15. Mai. Die hiesige Armen-
versorgungsanstalt erhielt nach Vollendung des
neuen Armen- und Arbeitshauses, welches — wie den
Lesern des Inlandes bekannt ist (vgl. Nr. 36 Sp. 317)
— am 22. Juli v. J. feierlich eingeweiht wurde,
und mit Allerhöchster Genehmigung jetzt den Namen
„Marienarmenhaus“ führt, während das damit ver-
bundene Hospiz für arme Knaben, „Marienhospiz“ heißt,
einen umfassenderen Wirkungskreis, nachdem das ge-
samte Armenwesen den Zeitverhältnissen angemessen
neu organisirt worden war. Eine Hauptdirection lei-
tet jetzt als Centralbehörde dasselbe und verwaltet die
allgemeine Arbeitscasse, 4 Bezirksinspectionen dagegen
haben über die Verhältnisse der Armen, den Grad
ihrer Hilfsbedürftigkeit und die Begründung ihrer
Ansprüche stets genaue Erkundigungen einzuziehen, da-
mit denselben die ihren Bedürfnissen angemessenste
Fürsorge zu Theil werden kann. Alle beim Armen-
wesen thätig Wirkende bilden in ihrer Vereinigung
den Armenrath, an dem als Ehrenmitglieder auch die
emeritirten Armenvorsteher und andere für die Armen-
pflege sich interessirende Personen Theil nehmen. Mit
dem Marienarmenhaus, welches zugleich eine Arbeits-
abtheilung und ein Armenhospital enthält, ward das bis-
her für sich bestehende Armenhaus der Gewerker ver-
einigt. Außer den aus dem alten Armenhaus in das
neue übergeführten 14 Männern, 18 Weibern und 2
Kindern wurden in letzteres 22 Männer, 26 Weiber
und 6 Kinder aufgenommen. Am Schlusse des J.
1842 befanden sich nach der Entlassung von 8 M.
und 5 W. und nach dem Tode 1 M. und 3 Frauen
27 Männer, 37 Weiber und 8 Kinder, überhaupt
72 Personen im Marienarmenhaus. In dem Marien-
hospiz für arme Knaben blieben zum J. 1843 nach
der Entlassung eines noch 23. Außer dem Hause wur-
den 8 Knaben und 8 Mädchen auf Rechnung der
Armenkasse befristet und versorgt. An 218 Arme,
meist Wittwen, wurden theils durch wöchentliche,
theils durch monatliche Gaben 59,258 Pfund Brot
und 327 R. S. vertheilt, an 32 Personen durch ein-
malige Gaben von mehr als 50 Kop. 49 Rbl., und
von weniger als 50 Kop. 28 Rbl., zusammen 77 R.
Mit Medicamenten wurden 72 Personen außerhalb
der Anstalt unterstützt für die Summe von 119 R.
nach Abzug eines von den Apothekern bewilligten Ra-
batts von 35 Procent auf die tarmäßigen Preise.
Zur Beerdigung Armer wurden 22 Särge verabsolgt.
— Eine Anstalt zu unentgeltlicher oder wohlfeiler Ver-
sorgung Armer und Nothleidender mit Brennholz konnte,
ungeachtet zu diesem Zwecke ein Capital von 1500 R. S.
aus Gemeindefummen angewiesen war, noch nicht in

Wirksamkeit treten, weil die ungünstige Wintermit-
terung die Anfuhr der gekauften Holzvorräthe verhin-
derte. — Das Geld, welches durch die seit 14 Jahren
am Neujahrstage stattfindenden Verloosungen eingeht,
wird nicht mehr auf einmal vertheilt, sondern für
die Augenblicke der größten Noth aufbewahrt. Zur
Feier der Silberhochzeit des Allerhöchsten Kaiserpaars
am 1. Juli wurden die Armen auf Kosten der
Stadt bewirthet, am 17. October ließ Hr. Consul
Jens Koch dieselben zur Feier eines Familienfestes
speisen und dasselbe geschah am 10. Decbr., dem Geburts-
tage des sel. Hrn. Commerzienraths Reich, wobei zu-
gleich ein jeder von 246 Armen 6 Kop. S. erhielt. —
Die Einnahmen zum Unterhalt der Armenanstalt be-
trugen im J. 1842 außer verschiedenen Lebensmit-
teln 4615 R., darunter die Zinsen von ausstehenden
Capitalien 407, der Beitrag aus der Stadtcasse 980,
verschiedene milde Beiträge 2512 R. (davon 1830 R.
durch Subscription von 649 Personen), der Ertrag
eines Concerts, einer dramatischen Vorstellung, von
Lustbarkeiten und Pöngelder 236, der Erlös der im
Marienarmenhaus und dem Marienhospiz verfertigte
ten Arbeiten 363, der Beitrag des Wittes- und Huetes-
schen Waisenhaus 100 R. Außerdem ward das Ca-
pital der Anstalt durch die bei dem Hospiz vom J.
1841 im Behalt gebliebenen 1050 R. und die bei
Vereinigung des Armenhauses, der Gewerker mit dem
Marienhaus erhaltenen 282 R. vermehrt. Zur Ein-
richtung des neuen Marienhauses trug die Gemeinde
600 R. bei, und auf 995 R. beliefen sich die zurück-
empfangenen Capitalien und Vorschüsse. Die Ge-
sammeinnahme mit dem Cassebestand vom J. 1841
bestand in 7475 R. S. — Verausgabt wurden im
J. 1842 zum Unterhalt der Armenanstalt überhaupt
4200 R., zu dem des Marienhauses insbesondere
1839, des Marienhospizes 796, der außer dem Hause
in Pflege und Kost gegebenen Kinder 110, zu Unter-
stützungen an Arme außer der Anstalt 1279, für
Gerichts-, Druck- und Canzleinkosten 153, auf
fremde Scheidemünze verloren 22 Rbl. Außerdem
wurden auf die Einrichtung des neuen Marienarmen-
hauses, dessen Bau 5437 Rbl. gekostet hat, 662 R.
verwendet, auf Zinsen gegeben 2248 R., ausgelegt
und vorgeschossen 20 R., in Allem also verausgabt
7132 R. S. und 343 R. blieben am Schlusse des
Jahres in der Casse. Die Summe der auf Zinsen
belegten Capitalien belief sich zu dieser Zeit auf 8826,
der rückständigen Zinsen und Forderungen auf 387 R.
(Beil. 3. Lib. Wochenbl. Vgl. Inland 1842 Nr. 8
Sp. 73 fg.)

Schiffahrt.

	Angekommen: Abgegangen:	
Riga bis zum 27. Mai . .	471	249 Schiffe
	402	— Strufen
Pernau bis zum 22. Mai . .	23	15 Schiffe
Libau bis zum 25. Mai . .	100	88 "

Universitäts- und Schulchronik.

Se. Kaiserliche Majestät haben auf den allerunterthänigsten Doklad des Hrn. Oberdirigirenden des Corps der Bergingenieure am 14. Mai Allerhöchst zu befehlen geruht, zu Anfange des künftigen Jahres den Professor der Dorpater Universität Dr. Ulich zu wissenschaftlichen Untersuchungen auf 9 oder 10 Monate nach Transkaukasien abzufertigen.

Se. Kaiserliche Majestät haben auf den Beschluß des Comité der Herren Minister am 18. Mai Allerhöchst zu genehmigen geruht, daß der Collegienassessor, Apotheker und Dr. ph. Siller als ordentlicher Professor der Pharmacie an der Dorpater Universität angestellt werde.

Se. Kaiserliche Majestät haben auf die allerunterthänigste Vorstellung des Herrn Ministers der Volksaufklärung am 18. Mai Allerhöchst zu befehlen geruht, den Professor der Dorpater Universität, Staatsrath Dr. Göbel zu wissenschaftlichen Zwecken auf $3\frac{1}{2}$ Monate ins Ausland abzufertigen.

Am 31. März d. J. fand in der Realclasse der zweiten Kreissschule zu Riga in Gegenwart des Gouvernementsschulendirectors, einiger Aeltern der Gewerke und anderer Personen die vorschriftsmäßige Prüfung statt. Nach der bei dieser Gelegenheit von dem Inspector der Schule abgelegten Rechenschaft über die Wirksamkeit und Frequenz dieser Anstalt bezogen sich im verfloffenen Wintersemester die Vorträge in der Mechanik auf Materien der Mechanik und Statik fester Körper, der Hydrostatik und Hydraulik, der Atmometrie, und erläuterten daher insbesondere die Lehren von den Rädern, der Daumwelle, den Hebmäschinen fester Körper, den Schlagwerken, den Gebläsen, den Dampfmaschinen, Dampfwagen und Dampfschiffen, den Mühlen, Pressen, Stampf- und Hammerwerken u. Alle diese Gegenstände wurden durch Modelle und Zeichnungen erklärt und anschaulich gemacht. — Die Vorträge in der Chemie verbreiteten sich über die organischen Körper. Es wurden die Eigenschaften der Bestandtheile der Gebilde des Thier- und Pflanzenreichs, d. h. der organischen Säuren und Basen, des Stärkemehls, Zuckers, Harzes, Gummi's, der Oele, Fette u., so wie die Erscheinungen der Gährung und der trockenen Destillation erörtert, und die Anwendung jener Stoffe zu technischen Zwecken kennen gelehrt. Ueberall wurde das Vorgetragene durch angestellte Versuche den Schülern deutlich gemacht. In einem neuangelegten Laboratorium konnten sich vorläufig 6 der fleißigsten Schüler in besondern Stunden in practischen Arbeiten unter Leitung des Lehrers üben. — Der Unterricht in der Technologie umfaßte meistens nur Zweige der inländischen Industrie, als den Kohlenbrand, den Harzgewinn, die Bereitung des Wachs, des Kiennusses, des Theerschwelens, den Gewinn der Pottasche und das Calciniren derselben; die Fabrication des Papiers, verschiedener Papparten, des Presspapiers,

der Oele, die Bereitung und das Raffiniren des Zuckers. Das Vorgetragene wurde durch Zeichnungen anschaulich gemacht, von welchen die Schüler viele nachzeichneten. — Der Sonntags von 12 — 2 Uhr erteilte Zeichenunterricht bezog sich hauptsächlich auf Uebungen im Zeichnen der Holzverbindungen, der Maschinentheile und zusammengesetzter Maschinen, so wie auch im Planzeichnen. — Die schätzbarste Vermehrung, welche die Sammlung der Modelle und Apparate erhielt, war das Modell einer doppelwirkenden Watt'schen Dampfmaschine. — Unter den 43 Schülern, welche nebst einem Litteraten die Realanstalt im letzten Wintersemester besuchten, befanden sich 21 Schüler der 2. Kreissschule, 7 aus der Domschule, 3 aus dem Stadtwaisenhanse, 3 aus Privatschulen und 9 von Gewerbetreibenden. Von diesen hatten 19 bereits den ersten Cursum der Realwissenschaften im vorlegten Winter gemacht. An dem Unterrichte in der Mechanik und in der Technologie nahmen 38, in der Chemie 27, im Zeichnen 26 Theil. Der erste im J. 1839 begonnene und in 2 Wintersemestern vollendete Cyclus der Realwissenschaften hatte 57, der zweite im J. 1841 begonnene und jetzt vollendete 70 Theilnehmer. (Rig. Stdtbl. Nr. 15. Vgl. Inland 1842 Nr. 21 Sp. 180.)

Preise und Preisschriften.

Bei der 12. Zuerkennung der Demidowschen Preise von der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg erhielten von den für das J. 1842 zum Concurse eingereichten Werken 9 den zweiten Preis (2500 R. B. M.), darunter die Necrolivonia des Staatsraths und Ritters, Professors Dr. Kruse, 6 wurden einer ehrenvollen Erwähnung gewürdigt, und eine Medaille (von 12 Ducaten an Gewicht) ward dem Rigischen Gouvernementsschulendirector, Hofrath Dr. Napier'sky für die Recension des Kruseschen Werkes und eine (von 8 Ducaten) dem Staatsrath und Ritter, Professor Dr. Blum für die Recension der des halben Preises gewürdigten Anleitung zur allgemeinen Weltgeschichte, vom St. Petersburger Professor, Dr. Friedrich Lorenz zu Theil.

Gelehrte Gesellschaften.

31ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, den 12. Mai.

Der Secretär berichtete über die Ereignisse der beiden letztverfloffenen Monate und zeigte an, was an Geschenken für die Sammlungen der Gesellschaft eingegangen war. Von Seiner Excellenz dem Curländischen Herr Landhofmeister von Klopmann, Mit-

director der Gesellschaft, war eine Sammlung von Curländischen Drucksachen und die Copie eines in der Brieflade des der Familie von den Brincken gehörigen Gutes Sessilen in Curland befindlichen Aufnahme-Diploms in den Deutschen Orden, von dem Herrn Pastor Krenker zu Serben eine Sammlung von unter dem Gute Aulenberg gefundenen Alterthümern dargebracht worden. Eine Sammlung von bei Cremon im Jahre 1838 gefundenen Alterthümern hatte Seine Excellenz der Herr wirkliche Staatsrath Peter Otto v. Göge zu St. Petersburg der Gesellschaft zufügen lassen. Von Seiner Excellenz dem Herrn Academiker, wirklichen Staatsrath von Gräffe zu St. Petersburg war der Abriß der Geschichte der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg, zur Sitzung vom 12. Januar 1843 in Französischer Sprache verfaßt von dem beständigen Secretär derselben M. P. S. Fuß, von dem Correspondenten der Gesellschaft, Herrn Dr. Bernhard Köhne in Berlin dessen neue Beiträge zum Groschen-Cabinet nebst einigen Anhängen, Berlin 1843, von dem Herrn Hofgerichts-Assessor Dr. v. Tiefenhausen die lithographirten Bildnisse von Johann Reinhold v. Patzkull und Seiner Excellenz des Livländischen Herrn Civilgouverneurs, Geheimraths von Fölkersahm, von dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens zu Münster der fünfte Band von dessen Zeitschrift nebst einem Catalog der im Jahre 1842 zu Münster veranstalteten historisch-antiquarisch-litterarischen Ausstellung, außerdem eine Sammlung mehrerer neuer inländischen Drucksachen von dem Herrn Gouvernements-Schulendirector Hofrath Dr. Napier sky wurden hierauf vorgetragen: 1) mehrere briefliche Mittheilungen des Correspondenten der Gesellschaft, Herrn Staatsrath v. Busse in St. Petersburg; 2) die von demselben aus dem Rickerschen Nachlasse zusammengestellten und mit Anmerkungen begleiteten Kalender-Anzeichnungen des Karwaschen Kaufmanns und Rathsherrn Hermann Poorten während der Belagerung von 1704; 3) ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters Dr. Fabricius zu Stralsund, der seit einer Reihe von Jahren mit der Sammlung und Bearbeitung der Urkunden beschäftigt ist, welche sich auf die Geschichte des alten 1325 ausgestorbenen Rügenischen Fürstenhauses beziehen, und in dieser Veranlassung Nachweisungen über die in den hiesigen Archiven befindlichen Urkunden zu erhalten wünscht, an den Secretär. Aus dem beigefügten Verzeichnisse der Riga angehenden Urkunden allein aus dem 13. Jahrhundert in Pommerschen Archiven ergibt sich,

daß daselbst 14 verschiedene, bis auf eine hier noch ganz unbekannte Urkunden aus jener Zeit aufbewahrt werden und daß die Vereinerung, welche sich auf diese Weise dem Urkundenschatze der Vorzeit eröffnet, eine wesentliche genannt werden muß. Die bis jetzt aufgefundenen Urkunden beziehen sich auf von den Rügenischen Fürsten der Stadt Riga ertheilte Handelsprivilegien und auf von denselben dem Rigischen Domcapitel verliehene Güter, welche durch herausgesandte Domherren verwaltet wurden; 4) ein Schreiben des Archiv-Assistenten Landgraf zu Bamberg an denselben, enthaltend die Nachweisung von zwei im Kaiserlich-Königlichen Staatsarchive zu Wien befindlichen Urkunden-Regesten, d. d. Heidelberg den 12. Mai 1404, betreffend die Bitte des Römischen Königs Ruprecht des Strengen an den Bischof zu Camin und an den Probst Decan und das Capitel der St. Marienkirche zu Stettin, Diocese zu Camin, für Johann Staden und für Welfard Staden, Magister der freien Künste und Cleriker von Riga, um ein Canonicat.

Der Secretär theilte zum Beschluß noch ein an ihn gerichtetes Schreiben des Großherzoglich-Mecklenburgischen Archivars, Custos des Antiquitäten-Cabinetts zu Ludwigslust und ersten Secretärs des Mecklenburgischen Vereins für Geschichte und Alterthumskunde G. E. F. Lisch zu Schwerin, Herausgebers einer Urkundensammlung zur Geschichte der Familie Malgán, betreffend die nach ähnlichem Plane zu veranstaltende und im Auftrage des Herrn Grafen Hahn zu Basse-dow unternommene Herausgabe einer Urkundensammlung und Geschichte der Familie Hahn und die aus den hiesigen Ostseeprovinzen darüber zu sammelnden Nachrichten mit, in welcher Angelegenheit derselbe sich aber auch bereits zu gleicher Zeit an Seine Excellenz den Curländischen Herrn Landesbevollmächtigten Baron Theodor v. Hahn auf Postenden brieflich gewandt hat.

Die nächsten Versammlungen finden am 24. und 25. Junius im Gymnasium statt. (Zuschauer Nr. 5168.)

Neurolog.

Am 28. April starb zu Reval der Rathsherr Franz Wilhelm Brinck, als er an eben diesem Tage sein 66. Lebensjahr vollendet. Nachdem er mit rastloser Thätigkeit früher in verschiedenen Gildeämtern und seit dem December 1831 in dem Amte eines Rathsherrn seiner Vaterstadt genügt, hat er sich auch noch dadurch ein bleibendes Denkmal seines Patriotismus gestiftet, daß er in seinem Testamente sein großes steinernes Wohnhaus an der Ecke der Lang- und Breitstraße, dessen Jahreseinkünfte auf mehr als 1500 Rbl. S. W. geschätzt werden, der Stadtkasse vermacht hat.

12.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 31. Mai. Noch hat es sich nicht entschieden, ob der Umstand, daß der letzte Mai, dieser wichtige und folgenreiche Tag für den Gang der meisten Handelsgeschäfte des Jahres, mit dem Pfingstfeste zusammenfällt, ersprießlich oder unheilhaft ist; diese Erscheinung kann erst am morgenden Tage und im Laufe des übrigen Theils der Woche hervortreten, wo es sich zeigen wird, ob das Frühjahr in seinen Resultaten segensreicher gewesen ist, als der vergangene Winter. — Für den Sommer steht die Ankunft des zum Aufgiren der Schiffe im Dünaströme bestimmten, aus England beschriebenen Dampfschiffes zu erwarten, das mit einem großen Kostenaufwande (von mehr als 60,000 Rbl. S. M.) angeschafft worden ist und, sobald sich Reisende finden, auch zur Tour nach Lübeck und den Preussischen Ostseehäfen benutzt werden wird. Ein Deselcher Untersuchter und ein hiesiger Geschäftsmann beabsichtigten in diesen Tagen ihre Reise ins Ausland gemeinschaftlich auf einem von Abo aus zu diesem Zwecke gemieteten Dampfschiffe anzutreten. Da dasselbe aber gar nicht nach Arensburg gekommen ist, so hat der Plan sich wieder zerschlagen. Es verlautet indessen, daß im Laufe dieses Sommers die schon früher beabsichtigte Dampfschiffahrtsverbindung zwischen St. Petersburg und Riga zu Stande kommen und wohl auch Reval und Pernau berühren wird. Zur regelmäßigen Verbindung mit dem letzteren Orte wurden hier im vorigen Winter für Rechnung des dim. Hrn. Rathsherrn und erblichen Ehrenbürgers F. E. Jacobs von dem Schiffbaumeister Moewe auf Großflüwerholm zwei schnellsegelnde Kästenschiffe erbaut, die vor Kurzem vom Stapel liefen.

Die Unternehmer der ursprünglichen Riga-Mitauer Diligence, deren Fahrten seit dem vorigen Juli einstweilen eingestellt worden sind, haben nun-

mehr bekanntgemacht, daß sie mit dem morgenden Tage ihre Abfertigungen abermals beginnen und durch die Ausstattung ihrer vierstigen, nach der neuesten Bauart dargestellten Kaleschen, durch die prompte Beförderung und durch die gute Aufwartung im Restaurations-Relais die Ansprüche des Publicums, und besonders der höheren Classe, befriedigen zu können hoffen, daher denn auch die Preise verhältnißmäßig erhöht worden sind.

Ein St. Petersburger Correspondent der Augsburger allgemeinen Zeitung meldet in Nr. 150 derselben vom 16. Mai augenscheinlich nach dem Inlande Nr. 16; Riga den 15. April, jedoch mit Verschweigung der Quelle und mit gänzlicher Entstellung der dort gegebenen Notiz wörtlich Folgendes: „Die bereits in der Ausführung begriffene neue Chaussée durch die Provinz Livland bis an die Preussische Gränze wird ganz auf Kosten des Staats gebaut. Bis zu ihrer Vollendung wird die Hauptcommunicationsstraße zwischen St. Petersburg und dem Auslande durch den östlichen Theil von Livland über die Stadt Pleskau und nicht wie bisher über Dorpat gehen.“ Das „hahent sua fata libelli“ läßt sich mit vollem Rechte also auch auf die unschuldig-harmlosen Correspondenzartikel des Inlandes anwenden, die bei aller ihrer Magerkeit dennoch ausgebeutet und mit höchst glücklicher Combination verunstaltet werden, wie sich Jeder, der die hier keinesweges aus dem Zusammenhange gerissene Stelle selbst nachlesen und mit der Quelle vergleichen will, leicht überzeugen kann.

Eine Annäherung an die Sitten und Gebräuche des Deutschen Südens hat vor Kurzem hieselbst durch die feierliche Eröffnung des Rymmelschen Festsellers stattgefunden, der täglich von mehreren hundert Gästen besucht wird und am Mittwoch sogar die Zahl der Hinzuströmenden nicht ausnehmen kann. In Ermangelung eines einheimischen Biermaßes hat der ausländische Schoppen hier sehr bald

als Dedel Wurzel gefaßt und sind wohl auch noch andere Benennungen aufgekommen, wie es nun gerade bei Abjüngung des Festliedes gekommen ist. Ob diese Maasse und Benennungen später auch einem Russischen Normalmaasse werden weichen müssen, darüber hat natürlich bisher noch keine Bestimmung getroffen werden können.

Der Beginn der Schulkferien in den öffentlichen Unterrichts-Anstalten ist von dem Herrn Curator des Dorpater Lehrbezirks nunmehr auf den 1. Juli festgesetzt und sollen dieselben bis zum 1. August dauern, so daß sie also auch mit den Gerichtsferien mehr zusammenfallen.

Am Pfingstsonnabende hat die öffentliche Bestrafung eines derjenigen Uebelthäter stattgefunden, welche in den letztverfloffenen Jahren und Monaten nicht bloß die öffentliche Ruhe und Sicherheit störten, sondern auch durch Raubmord die gesammte Bevölkerung in Schrecken setzten. In Folge einer von hier aus geschehenen Vorstellung haben Seine Kaiserliche Majestät bereits im Februar d. J. auf Beschluß des Comités der Herren Minister die Bestimmung zu treffen geruht, daß 27 der hiesigen Gemeinde angehörige, mit dem berühmten Namen „Karmantschiki“ bezeichnete Individuen, sobald sie abermals bei einem schweren Vergehen betroffen werden sollten, ohne Anrechnung für die Gemeinde in den Militärdienst abzugeben seien. Dies scheint einen mächtigen Eindruck bei derjenigen Classe hinterlassen zu haben, die ohne bestimmte Erwerbsquellen auf die bloße Gelegenheit dazu gewiesen, jedoch weniger ersünderisch als sonst ist. 7.

Riga, den 1. Juni. Durch das am 26. April d. J. Allerhöchst bestätigte Gutachten des Reichsraths ist den Procureuren, dem Gouvernementsfiscal in Curland, dem Oberfiscal in Livland und dem Commissarius fasci in Esthland, so wie allen Fiscalen und Anwälden verboten, Sachwalter in Privatfachen oder Advocaten in allen diesen Beamten untergeordneten Gerichtsbehörden zu sein. (Sen. Jtg. Nr. 41.)

Riga, den 3. Juni. In der vorgestern eröffneten Mineralwasseranstalt haben bis heute 34 Personen ihre Cur begonnen. (Zusch. Nr. 3475.)

Dorpat, den 8. Juni. In der verfloffenen Woche wurden mit dem Dampfschiff „Juliane Clementine“ Lustfahrten auf dem Embach bis in den Peipussee unternommen. Am 1. Juni nahmen an einer solchen Fahrt mehr als 70 Personen Theil, von welchen nur wenige von den Symptomen der Seekrankheit verschont blieben, als ein bestiger Wind auf dem Peipus die Wellen hoch, selbst über Bord, trieb und dadurch das Schiff stark schaukelte. Auf dem ruhigen Wasserspiegel des Embachs hatte die Krankheit wieder ein Ende.

Seit Kurzem bringt auch die Courierpost Briefe aus St. Petersburg hierher wie nach Narwa und nimmt solche nach der Residenz mit, so daß man jetzt

an 5 Tagen in der Woche Briefe dorthin auf dem Postcomptoir abgeben kann, während dies bisher nur zweimal wöchentlich möglich war.

Die Direction des hiesigen Hülfvereins hat eine besondere Plunderbude für den Verkauf der demselben von vielen Wohlthätern als Geschenk dargebrachten alten Bücher, Karten, Kupferstiche und Musicalien eröffnet. Das aus mehr als 1000 Bänden bestehende Lager ist systematisch geordnet; in 9 Catalogen kann der Käufer sich aussuchen, was er wünscht. Die Preise für die Bücher sind sehr niedrig angesetzt.

Der scharfe Nordwind am Quatembertage, den 2. Juni, hat die Hoffnung des besorgten Landmanns auf eine gute Ernte keineswegs belebt. Die Raupen nehmen in den Gärten überhand. 25.

Wolmar, den 15. Mai. Zum Besten der hiesigen Erziehungsanstalt für schulbedürftige Kinder der verarmten Deutschen Livlands wurden 250 im J. 1842 dargebrachte Geschenke verlost und dadurch 827 R. gewonnen, welche Summe durch Gel. geschenke und Zinsen auf 920 R. S. vergrößert wurde. Davon ward der jährliche Capitalzuschuß abgenommen, das übrige Geld aber auf die Unterstützung von 27 schulbedürftigen Kinder (15 Knaben und 12 Mädchen) aus 16 verschiedenen Kirchspielen Livlands (Kodiger, Ruken, Allendorf, Abbenorm, Burtnek, Wolmar, Salisburg, Smilten, Wohlfahrt, Doppelkalm, Lysen, Schwaneburg, Konneburg, Wenden, Berro und Camby) verwandt, nachdem von den früher unterstützten Kindern 2 Mädchen nach geschehener Confirmation entlassen und 2 Knaben zu Meistern gegeben worden waren. Es mußten 22 andere arme und sehr arme Kinder, die sich gemeldet hatten, abgewiesen werden. Um die bereits Aufgenommenen fürder besorgen zu können, und um auch die noch um Aufnahme Bittenden nicht wieder abweisen zu müssen, wird am 30. August die diesjährige Verspielung der Gaben, um welche Hr. Pastor F. Walter im Namen der hiesigen Armenpflege die Deutschen Bewohner unseres Vaterlands wiederum vertrauensvoll bittet und die schon 2 Tage früher ausgestellt werden sollen, hierselbst vor sich gehen. Gaben und Arbeiten zu empfangen und Loose (zu 25 Kop. S.) zu vertheilen sind außerhalb Wolmar erbeten in Riga Frau Generalsuperintendentin v. Klot, Frau Hofrätin v. Rapiersky, Frau Doctorin Bärens und die Handlung des Hrn. Rathsherrn Böttcher; in Dorpat die Hh. Professoren Bröder und Seuff, die Frau Collegienrätin Walter, Fr. Oberlehrerinnen Carlblom und Hansen; in Walk Hr. Apotheker Mäder; in Berro Hr. Wille, in Felsin Hr. Dr. Carlblom; in Wenden Hr. Kreislehrer Moltrecht und Hr. Landgerichtsecretär v. Grothuß, wie Hr. Hollan'er zu Birkenrube; in Lemsal Hr. Dr. Petersenn und Fräulein Säger, außerdem in allen Kirchspielen Livlands die Hh. Prediger. — Im J.

1839 ward diese, einem der dringendsten Bedürfnisse unserer Zeit abhelfende Anstalt mit nur 4 ganzen und 7 halben Pensionären aus 6 Kirchspielen eröffnet; im letzten Jahre zählte sie 20 ganze und 7 halbe Pensionäre aus 16 Kirchspielen. (Weil. z. Rig. Ztg. Vgl. Inland 1842 Nr. 20 Sp. 179.)

Estland.

Reval, den 28. Mai. Bis zum Ende der vorigen Woche blieb die Bitterung noch ziemlich rauh; am 19. hagelte es vom Morgen bis zum Abend unzählige Mal. Plötzlich trat am Sonntag, den 23., sehr warmes Wetter ein, das Thermometer zeigte um Mittag bis 20° im Schatten. Am Dienstag wurde es bei N.D. Wind wieder kühl, das Quecksilber fiel Abends bis auf 8°, und dennoch stieg bei dieser niedern Temperatur in der Nacht wie bestiges Gewitter, von sehr starkem Regenguß begleitet, auf, das sich am folgenden Abend wiederholte. Darauf wurde es gestern heiter und warm, und auch heute haben wir einen heißen Tag. Die Vegetation hat in den letzten 10 Tagen kaum glaubliche Fortschritte gemacht.

Schon fangen sich Badegäste an zu sammeln; und namentlich brachte das am 22. aus St. Petersburg angelangte Dampfschiff über 50 Passagiere mit. Der Badesalon in Catharinenthal wurde am 16. d. M. durch ein Diner eröffnet und wird seitdem schon stark besucht. 12.

Curland.

Mitau, den 1. Juni. In Folge der Vorstellung des Herrn Justizminister ist auf Beschluß des Comité der Herren Minister hinsichtlich der bis zu einer Entfernung von 50 Werst an den Gränzen wohnenden Hebräer am 20. April der Höchstehändige Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät erfolgt: „Alle Hebräer, welche in dem Landstrich von 50 Werst längs der Gränze mit Preußen und Oesterreich wohnen, in das Innere der Gouvernements zu versetzen, indem denjenigen, welche eigene Häuser besitzen, freigestellt bleibt, dieselben in einer Frist von 2 Jahren zu verkaufen, und dies ohne alle Entschuldigungen zu erfüllen.“ (Sen. Ztg. Nr. 44.)

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 3. Juni . .	496	301 Schiffe
	413	— Strusen
Pernau bis zum 29. Mai .	30	19 Schiffe
Libau bis zum 25. Mai . .	100	88 "

Universitäts- und Schulchronik.

Der ordentliche Professor der Dorpater Universität Dr. Preller ist seiner Bitte gemäß des Dienstes entlassen worden.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksauf-

klärung hat die Genehmigung dazu ertheilt, daß die Demoiselle Vogel eine Privattöchtertschule in Wolmar errichten könne.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

In Stelle des Herrn v. Münster auf Lautzensee ist Hr. Dibert Baron v. Engelhardt auf Lator als Bezirkscurator des Curländischen Creditvereins für Dinaburg in Function gesetzt worden. Der früher in Riga stationirte Obristleutnant Kirisch vom Genearmencorps ist mit Verbleibung bei der Cavallerie für besondere Aufträge bei dem Kriegsgouverneur von Kasan, Generaladjutanten Schipow 1. angestellt. Hermann Biedemann ist als Tischvorsteher bei der Recrutenauftheilung des Livländischen Cameralhofs im Dienste bestätigt worden. Der Secretär des Arensburgschen Zollamts, Collegiensecretär Piccop ist zum Mitgliede des Anapasken Zollamts ernannt an Stelle des auf seine Bitte entlassenen Collegiensecretärs de Valois. Der Aufseher der Livländischen Halbbrigade der Gränzzollwache, Gouvernementssecretär Petkun ist Aufseher der Mitauschen Zollkastawa, der jüngere Schiffsauffseher des Rigischen Zollamts, Titulärath Ewertz älterer Schiffsauffseher des Kronstadtchen Zollamts und der Collegienassessor Ssalnikow jüngerer Schiffsauffseher des Rigischen Zollamts geworden. Der jüngere Schiffsauffseher des Rigischen Zollamts, Titulärath Meusenkaampff ist als Wagestempelmeister nach Pernau versetzt an Stelle des zum jüngeren Schiffsauffseher in Riga ernannten Beamten von der 9. Classe Benzkewitsch. Der jüngere Aufsehergehülfe der Estländischen Halbbrigade der Gränzzollwache, Gouvernementssecretär Tschudinow ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen. Der Lientenant Protafaw 2. ist an Stelle des zum Aufseher der Livländischen Halbbrigade der Gränzzollwache ernannten Collegiensecretärs Ssacharnikow Aufsehergehülfe dieser Halbbrigade geworden. Der Fähnrich Brandt vom Mitauschen inneren Garnisonbataillon ist häuslicher Umstände halber aus dem Dienste entlassen und der Unterfähnrich Burow von demselben Bataillon ist in das Revalsche innere Garnisonbataillon versetzt.

Robert Dufleaux de Saint Amanda ist als Französischer Consul in Riga anerkannt worden.

Der Jögling des medicinischen Kronsinstituts der Dorpater Universität, Arzt 2. Abtheilung Theodor Stäben ist als Bataillonarzt bei dem Grenadierregiment des Erzherzogs Franz Carl angestellt.

II. Belohnungen.

Der St. Annenorden 2. Classe mit der Kaiserlichen Krone ist dem Rigischen Gouvernementspostmeister von der 5. Classe Jung; derselbe Orden 3. Classe dem Arzt bei dem Pawlowskyschen Institute, den St. Petersburger Gouvernementsbehör

den, dem Krankenhaus für Arbeiter und der Correctionalanstalt Hofrath Dr. med. Mickwitz verliehen; dem St. Stanislausorden 1. Classe ist das Mitglied des Römisch-Catholischen geistlichen Collegiums, Suffraganbischof von Curland Casimir Dmochowski beigezählt; der St. Stanislausorden 2. Classe mit der Kaiserlichen Krone dem Commandeur des Rigischen Belagerungs-Ingenieurparks, Obristlieutenant bei dem Sapeurbataillonen Burmeister S.; derselbe Orden ohne Kaiserliche Krone dem Commandeur des Rigischen Bataillons der Militär-cantonisten, Obristlieutenant bei der Armee Possiet und dem Inspector und Oberdoctor des Golyznischen Krankenhauses zu Moskau, Staatsrath Dr. med. Blumenthal; der St. Stanislausorden 3. Classe dem Jacobstädter Kreispostmeister, Titulärath Modselewsky verliehen.

Silberne Medaillen sind für menschenliebende Handlungen verliehen: dem Libauschen Kaufmann 1. Silde, Englischen Viceconsul Schnobel, dem Umreiter der Livländischen Jollhalbbrigade Nestorenko und dem Bauern des Kronsgutes Niederbartau in Curland Jacobson.

Bibliographischer Bericht.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

112. Ewangelium un Lekzioni, no Widersemmes basnijas teesas dohli, lai Deema wahrdi so bagatigi niht draudschu starpa, d. i. Evangelien und Episteln, vom Livländischen Konsistorium vorgeschrieben, damit das Wort Gottes desto reichlicher in den Gemeinden wohne. Riga, gedr. b. Häcker, 1843. 16 S. 8.
113. Apfoph sawu namnu; so tu mirsi un ne dsh-wofi, d. i. Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben und nicht leben. (2 S.) — Sahdetaja Deema kuhshana d. i. Des Sünders Gebet. (2 S.) — Tizzi man, tawš grehš tem atraddiš, d. i. Glaube mir, deine Sünde wird dich sünden. (2 S.) — Teem, kas veht un pahrodh swehterenā d. i. Für die, welche am Sonntage kaufen und verkaufen. (1 S.) — Zil ilgi weht dshwoji? d. i. Wie lange wirst du noch leben? (2 S.) — Kam behrns tu effi? d. i. Welchen Kind bist du? (2 S. Quer 8.)
114. Grehjimeeka atgrecwana, d. i. Des Sünders Belehrung. Riga, gedr. b. d. Kronsbuchdr., 1843. 26 S. 8.
115. Rohschu-krohnis jeb mubju Runqa Jesus Krišus pagohdinajshanas un Marias Winna Mahtes slaweshanas wihte. Ar Ewan. elumeem us Jauna gadda, Deema maifes un Rohschu-krohnja swehtkeem. Turklajt Wesperes jeb Deewam-kalpošana wakkara ar pamahjšanahm. Preekš Latweeschu Kattoleem sagahdhts un teem par garrigu labbu winnu wallođa pahrtulkohts no Simforiana Mieleščko, Ew Dominihka Gestahdshanas Preeksera un Rihiges Kattoļu baltijās Latweeschu Draudšes Mahjštaja, d. i. Der Rosenkranz oder unserer Herrn Jesu Christi Verehrungs- und seiner Mutter Maria Lobpreisungs-Weise. Mit Evangelien auf die Festtage des neuen Jahres, des Frohleichnamis und des Rosenkranzes Dazu Vespere oder Abendgottesdienste mit Belehrungen. Für Lettische-Catholiken besorgt und ihnen zum geistlichen Heile in ihre Sprache übertragen von Simphorian Mieleščko, Priester aus dem Orden des

heil. Dominicus und Prediger an der Lettischen Gemeinde bei der Catholischen Kirche in Riga. Riga, gedr. b. d. Kronsbuchdr. 1843. VII. und 158 S. 8 mit einem lithogr. Bilde.

116. Jahresfeier der Rigischen Section der Evangelischen Bibel-Gesellschaft in Rußland. Am 29. Novem-ber 1842. Riga, gedr. b. Häcker, 1843. 33 S. 8.

117. Bericht über den Verein zur Versorgung hilfloser Kinder in Altona. Mitau, gedr. b. Steffenhagen, 1843. 45 S. 8.

118. Ueberstcht der Verhältnisse der Libauschen Armen-Versorgungs-Anstalt für das Jahr 1842. Libau, gedr. b. Foege, 1843. 14 S. Fol.

119. Prospectus de la maison d'éducation établie et dirigée par E. F. Komprocht à Riga. Riga, impr. de Häcker, 1843. 18 S. 8.

120. Kreemu Abeje un lassichanas-grahmata preekš Latweeschem, d. i. Russisches ABC- und Lesebuch für Letten. Mitau, gedr. b. Steffenhagen, 1843.

121. Георговина Почищеная и устроена, сомавленнаа Иваномъ Пустошникомъ. Асепныя, в. мун. Мюн-маана. 18 3. 4. 1. 258 emp. 4. 11 254 emp. 8.

122. Livländische Jahrbücher der Landwirtschaft. Neue Reihenfolge 6. Bd. 1. Heft, enthaltend: 1) Ueber den Nutzen der Blies-Ausstellungen bei den landwirtschaftlichen Versammlungen, und der damit verbundenen Untersuchungen, von Zeppe. S. 1-10. — 2) Ueber das Verfahren zur Bereitung schwarzglasierter Dachziegel, von E. v. Wahl zu Wattel. S. 31-44. — 3) Ueber die Construction von Dampfesseln für Brantweimbrennereien, von Kochom. S. 45-90. — 4) Vierteljahrsbericht. S. 91-116 Mit einer graphischen Darstellung der Witterung in den Monaten Decbr. 1842, Jan. u. Febr. 1843.

123. Livländisches Hand- und Wirtschaftslexikon für jede Haushaltung. Enthält eine Sammlung von 560 erprobten Anweisungen, alle Arten Säfte zuzubereiten, Früchte einzumachen, Gemüse, Fleisch und Fische zum Winterverbrauch aufzubewahren, verschiedene Bäckereien, Würste und Käse zuzubereiten, einige Getränke, mehre Essigsorten anzufetzen, Seife und Talg zu kochen, einige Färbereien und anderes mehr, so wie eine Mittelheilung nützlicher Erfahrungen für junge Hausfrauen. Riga, gedr. bei Müller, 1843. 4 unpag. u. XII. u. 235 pag. S. 8.

124. Allgemeines Adressbuch für das Gouvernement Esthland mit besonderer Berücksichtigung der Gouvernementsstadt Reval, nebst einigen Notizen für Fremde. Herausgegeben von Heinrich Laakmann. 1843, gedr. b. Lindfors Erben in Reval. X u. 102 S. 12

125. Die Braut von Korinth Tragödie in drei Acten von Oskar Kienitz. Mitau gedr. b. Steffenhagen, 1843. VII u. 103 S. 8

126. Lucretia Borgia. Große Oper in 3 Acten, von Felir Romani. Musik von Donizetti. Riga, gedr. b. Häcker, 1843. 29 S. 8.

127. Ueber die gegenwärtige Theaterfrage, von Harald v. Brackel. 8 S. 4. — Nachtrag zur Beleuchtung der gegenwärtigen Theaterfrage, von demselben. 2 S. 4.

128. Auch etwas über unsere gegenwärtige Theaterfrage. 4 S. 8. — Zur Berichtigung eines scheinbaren Rechnungsfehlers. 1 S. Quer 8.

129 — 131. Drei Gelegenheitsgedichte.

132 — 135. Vier lithographirte Musikstücke.

136. Christus am Kreuz, lithographirtes Bild. 1. S. 8. (Gehört zum Krusta jeshu ic.)

137. Johann Reinhold von Patkul (lithogr. Portrait). 1 S. Patentfol.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 7. Juni 1843.

(Hierzu eine litterarische Beilage und das Archiv. Bd. II. B. 5.)

E. W. Helmig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 2. Juni. Der Anstalt zur Rettung verwaarloster Kinder in Pleskodahl sind 10 Ducaten als Betrag einer Eiswette zu Theil geworden. (Rig. Stdtbl. Nr. 22.)

Riga, den 5. Juni. Die beiden für Rechnung des dim. Rathsherrn und erblichen Ehrenbürgers F. E. Jacobs vom Schiffsbaumeister Moewe im vorigen Winter hieselbst erbauten Ruffen sind am 14. April d. J. unter den Namen „Georgina“ und „Cäcilia“ glücklich vom Stapel gelaufen. Sie sind von Eichenholz nach Holländischer Art gebaut, 45 Commerzlasten groß und sollen dazu dienen, um die Ladungen größerer Schiffe auf der Rhede von Pernau entgegenzunehmen. Ihre Ausstattung ist vom jetzigen Bootsführer Girard besorgt.

Eine so eben erschienene interessante Schrift beleuchtet unsere Holzfrage vom staatswirthschaftlichen Standpunkte. Der geehrte Verfasser, Hr. Collegienrath J. D. Braunschweig (früher das Amt des Curländischen Gouvernements-Schulendirectors bekleidend, gegenwärtig aber hieselbst privatirend), weist besonders auf die Beförderung des Zwischenhandels mit Holz und die Torfbenußung hin. 7.

Riga, den 9. Juni. Nach einem vom Publicum gesicherten Abonnement von 11,000 Rbl. S., zu denen noch 2000 kommen sollen, hat, wie verlautet, der bisherige Director unseres Theaters, Hr. Hoffmann, die Direction wieder übernommen, jedoch, wie man sagt, mit der Clausel, künftighin die Direction mit dem 1. Juli niederlegen zu können, während bisher der 1. September der Termin war. (Bl. f. St. u. L. Nr. 23.)

Bei der anhaltend schönen Witterung, deren wir uns schon seit fast 14 Tagen erfreuen, ist die Zahl der Curgäste in unserer Mineralwasseranstalt bis auf 76 gestiegen. (Zusch. Nr. 5478.)

Dorpat, den 12. Juni. Denjenigen Lesern des Inlandes, welche sich für die immer mehr in Gebrauch kommenden zweckmäßigen Pappedächer interessieren, wird folgende Anweisung zum Verfahren bei der Deckung gewiß nicht unwillkommen sein. Ein leichtes Sparrenwerk wird mit trockenen 1 zolligen Brafbrettern, deren Ränder behohelt und dicht aneinandergesügt sind, benagelt. Dieses Bretterdach theilt man mittelst einer geschwärzten Schnur in Quadrate, deren Seiten um $3\frac{1}{2}$ Zoll kürzer sind als die Seiten der Pappetafeln so, daß immer ein rechter Winkel dem Forste des Daches, der gegenüberstehende Winkel aber dem untern Rande desselben zugewandt ist. In diesen Quadraten werden die Pappetafeln mit Nägeln dergestalt befestigt, daß die beiden untern Ränder der Tafel über die darunter befindlichen Tafeln $3\frac{1}{2}$ Zoll herüberraagen. Zu jeder Seite der doppelt liegenden Papperänder sind 4 kleine Nägel, sogenannte Stiefelnägel, erforderlich und zu jeder Ecke, wo die Pappe dreifach übereinanderliegt, ein größerer, sogenannter Schloßnagel. Weil die unterste Reihe, mit welcher man beginnt, nur aus Dreiecken besteht, so werden, diese zugleich mit der zweiten, aus Quadraten bestehenden Reihe angenagelt. Wo die Pappe um den untern Rand des Daches gebogen wird, müssen die Nägel dichter sein. Kann ein Nagel nicht halten, weil er zufällig in eine Bretterfuge gerathen, so ist er nicht auszuziehen, weil in das nachbleibende Loch sich Wasser einziehen würde, sondern in seiner Nähe ein zweiter Nagel einzuschlagen. — Zum Anstrich des Daches werden 100 Pfd. Theer unter stetem Umrühren so lange gekocht, bis der hellbraune Schaumüberzug sich verloren hat, und dann 20 bis 25 Pfd. Bleierz, hinzugeschüttet. Hat sich dieses bei fortgesetztem Umrühren gehörig mit dem Theer vermischt, so trägt man diese warm zu erhaltende und stets zu rührende Mischung mittelst eines Pinsels von Lindenbast (Kogosse), der immer bis auf den Boden

des Gefäßes einzutunken ist, weil sich das schwere Bleierz setzt, auf die Pappe. In der Handlung der H. H. Gebrüder Gebhardt hieselbst, wo sich die Niederlage der in der Rappinischen Papierfabrik verfertigten, sehr empfehlenswerthen Dachpappe befindet und dieselbe zu den Fabrikpreisen verkauft wird, nämlich die getheerte Tafel von 1 Arschin im Quadrat zu 10, die ungetheerte zu 5 Kop. S., kann man ein Modell eines mit Pappe gedeckten Daches sehen, welches das Verfahren bei der Deckung auf sehr zweckmäßige Weise veranschaulicht. 25.

E s t l a n d.

Reval, vom Juni. Mit Theilnahme vernehmen wir, daß der St. Johannisgemeinde der Esthen in St. Petersburg, mit dem Militär etwa 5000 Köpfe zählend, nachdem sie sich gegen 70 Jahre mit einem Nachmittagsgottesdienste in fremden Kirchen hatte begnügen müssen, am 16. Mai durch die väterliche Huld Seiner Majestät des Kaisers, welcher eine jährliche Summe von 1700 Rbl. S. zur einstweiligen Miete eines passenden Kirchenlocals Allergnädigst anzuweisen geruht hatte, das hohe Glück zu Theil ward, in ihre eigene Kirche festlich einzziehen zu können. Der neue Gottestempel, eingerichtet in dem Hause des Kaufmanns Pawlow an der Ecke des Kosje Woloto, war durch die mancherlei milden Gaben von Vornehmern und Geringen, sowohl aus St. Petersburg, als aus der Heimath der Gemeinde her, zu einem wahrhaft würdigen Baue unter der Leitung des Architekten Hrn. Schreiber gedeihen, und bot jedem Hertzintretenden gewiß einen höchst überraschenden Anblick dar, indem in kurzer Zeit und mit wenig Mitteln überaus viel geleistet worden war.

Am 26. Juni wird auf dem hiesigen Ritterhause eine Versammlung der Actionäre, welche eine Munsterwirthschaft in Esthland zu errichten beabsichtigen, stattfinden.

In dem hieselbst für den Verkauf alter geschenkter Sachen zum Besten der Armen eingerichteten Magazin erhält man auch Armenscheine, welche den Zweck haben, dem Mißbrauche der Spenden in baarem Gelde vorzubeugen, und für welche deren Vorzeiger, je nach seinem Bedürfnisse, Victualien oder Kleidungsstücke empfängt. (Rev. wöch. Nachr. 23.)

C u r l a n d.

Mitau, vom Mai. Nach dem Jahresbericht des Curländischen Evangelisch-Lutherischen Consistoriums wurden im J. 1842 in Curland

	männl.	weibl.	zusam.
geboren	8714	8199	16,913
unter diesen Zwillingsggeb.	—	—	324
Drillingsggeburt	—	—	1
Uneheliche Kinder.	—	—	603
Lothtgeborene	—	—	397
Getraut wurden	—	—	3970

Es starben (mit Einschluß der Lothtgeborenen) darunter erreichten ein Alter von . . .	Jahren	männl.	weibl.	zusam.
80	3	6153	6101	12,254
80½	2	—	3	6
81	7	—	—	2
82	15	—	—	22
83	9	—	—	17
84	8	—	—	17
85	9	—	—	21
86	9	—	—	21
87	4	—	—	13
88	4	—	—	13
89	14	—	—	34
90	10	—	—	15
91	5	—	—	9
92	4	—	—	4
93	9	—	—	18
94	17	—	—	43
95	1	—	—	5
96	2	—	—	6
97	4	—	—	11
98	7	—	—	3
99	—	—	—	3
100	9	—	—	17
101	—	—	—	1
102	1	—	—	1
103	—	—	—	1
104	1	—	—	3
105	—	—	—	3
106	3	—	—	6
107	4	—	—	7
108	—	—	—	3
109	4	—	—	8
110	—	—	—	1
111	1	—	—	1
112	—	—	—	1
113	—	—	—	1

Ueberh. ein Alter über 80 J.	126	154	280
An verschiedenen Unglücksfällen kamen um:			
durch Selbstmord			21
durch Mord			4
es erkrankten			86
es verbrannten			5
es verbrähten			5
es erfroren			7
es erstickten			2
im Dunst			1
vom Blitz getödtet			1
das Genick zerbrochen			1
beim Graben eines Brunnens			1
es fielen sich todt			9
verhungerte			1
verblutete			1
vergiftete sich			1
am Genuß von Bilsen			2
in einem Mühlrade			1
von einem tollen Pferde gebissen			1
an den Folgen des Trunkes			4
erschlagen von Bäumen beim Holzfällen			5
„ von Pferden			2
„ beim Einsturz einer Miede			1
„ beim Einsturz eines Kellers			1
„ vom Juder			4

" von Balken	3
" durch verschiedene nicht näher bezeich-	
nete Unglücksfälle	6
an den Folgen von Verletzungen	5
verschüttet in einer Grandgrube	1
totgefunden	4

überhaupt 186

Im Jahre 1841 waren 1541 Kinder weniger geboren, 2325 Individuen weniger gestorben, dagegen 402 Paare mehr getraut als im J. 1842.

Am 1. Januar 1842 befanden sich in Curland nach den Angaben der Prediger 195,116 Lutheraner männlichen und 215,181 weiblichen Geschlechts, zusammen 410,297, — 13,136 mehr als im J. 1841. (Vgl. Inland 1842 Nr. 11 Sp. 101.) — r. —

Schiffahrt.

	Angelommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 10. Juni.	537	374 Schiffe
	418	— Strussen
Bernau bis zum 5. Juni	33	21 Schiffe
Libau bis zum 1. Juni	103	99 "

Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und vierundzwanzigste Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst zu Mitau am 2. Juni.

Hr. Baron Otto v. Grothuß aus dem Hause Pogranitz hielt in der heutigen Sitzung eine speculatio theologisch-philosophische Vorlesung, welche den Titel führt: Sünde, und als Folge derselben der Tod. Sodann las Hr. Gymnasiallehrer Pfingsten einen Aufsatz: Ueber die religiöse Feier der Nacht vom 23. auf den 24. Junius bei den alten Germanischen, Slavischen und Lettischen Völkern. Nachdem in der Einleitung von den Ansichten einiger Schriftsteller über diese Feier die Rede gewesen und ein Aufsatz aus dem Journal des Ministeriums der Volksaufklärung besonders besprochen war, wandte sich der Hr. Verfasser zu der Auseinandersetzung der nordischen Sagen von Balder, Sohn Odins und der Frigga (des Himmels und der Erde), dem zu Ehren in der Johannisnacht von den Scandinaviern Feuer angezündet, Kräuter gesammelt wurden u. s. w. Der Hr. Verf. wies nach, wie der Normannische Balder, der Russische Kupalo und der Lettische Lihgo nur verschiedene Namen für dieselbe Gottheit seien, und erklärte sich dahin, daß die Johannisfeier bei den genannten Völkern in genauer Verbindung stehe mit der Sonnenwende. — An Geschenken, die für die Bibliothek eingegangen waren, wurden vorgelegt 3 Schriften vom Hrn. Staatsrath v. Koeppen in St. Petersburg und ein Bändchen Gedichte von Hrn.

Hugo Mөлchert in Libau. Hrn. Peters gen. Steffenhagen verdankte die Münzsammlung 3 Schöne, zur Erinnerung an den unglücklichen Brand in Hamburg geprägte bronzene Medaillen. (Beil. z. Mit. Jtg. Nr. 15.)

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Nach abgelaufenem Triennium sind vom Curländischen Adel gemäß § 206 des Curländischen Bauersgesetzbuchs für die zehn Kreisgerichte der Provinz erwählt, durch das Curländische Ritterschaftscomité dem Herrn Generalgouverneur der Ostseeprovinzen präsentirt und von Seiner Excellenz, dem Herrn Baron von der Pahlen zu St. Petersburg unter dem 29. Mai d. J. bestätigt worden, wie folgt: 1) für Kurland als Kreisrichter der z. h. Rudolph Baron v. Engelhardt auf Schönberg (die Wahl zum Friedensrichter für diesen Bezirk ist noch in suspensio); 2) für Friedrichstadt zum Kreisrichter der z. h. Ernst von der Recke, zum Friedensrichter der z. h. Adolph v. Hahn; 3) für Doblen zum Kreisrichter der z. h. Albert v. Schlippenbach, zum Friedensrichter der z. h. Carl v. Verschau; 4) für Bauske zum Kreisrichter der bisherige Bauskesche Hauptmannsgerichts-assessor George v. Stempel mit seiner Zustimmung unter Vorbehalt des von ihm nachzusuchenden Abschieds aus seinem gegenwärtigen Amte, zum Friedensrichter der z. h. Eduard v. Behr; 5) für Tuckum zum Kreisrichter der z. h. Wilhelm v. Kleist auf Jerrten, zum Friedensrichter der z. h. Rath Otto v. Simolin auf Degahlen; 6) für Talsen zum Kreisrichter der z. h. Eugen v. Klopmann aus dem Hause Eichen-Vommusch, zum Friedensrichter Wilhelm von der Brüggen aus dem Hause Stenden; 7) für Goldingen zum Kreisrichter der z. h. George v. Sacken aus dem Hause Wangen, zum Friedensrichter der z. h. Alexander v. Behr; 8) für Windau zum Kreisrichter der z. h. Friedensrichter daselbst Friedrich v. Wolfsky, als Friedensrichter Alphons Baron v. Roenne aus dem Hause Wensen; 9) für Hasenpoth zum Kreisrichter der z. h. Baron Alexander v. Roenne, zum Friedensrichter der z. h. Wilhelm v. Buchholz auf Langsehden; 10) für Grobin zum Kreisrichter der z. h. Theodor v. Hahn, zum Friedensrichter der z. h. Christoph v. Jock. — Der Kirchspielsrichter vierten Bezirks Riga-Wolmarschen Kreises, J. E. v. Seck hat sein Domicil vom Gute Baldamssee im Dickelnschen Kirchspiele nach dem Gute Koperbeck im Ubbenormischen Kirchspiele verlegt (s. Livl. Amtsbl. Nr. 36).

An Stelle des auf sein Ansuchen aus dem Dienste entlassenen Packhausaufsehers des Libauschen Zollamtes, Collegienscretärs von der Kopp ist der Schiffsaufseher desselben Zollamtes, Collegienscretär Bachmann zum Packhausaufseher, an dessen Stelle der Maassaufseher, Gouvernementssecretär Tokarew zum

Schiffsauffeher und an dessen Stelle der Gouvernementssecretär Dlschewsky zum Waagstempelmeiſter ernannt worden. Der zum Waagstempelmeiſter des Pernauschen Zollamtes ernannte Titulär Rath Pletnew ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen worden. Der jüngere Aufsehergehülfe der Curländischen Halbbrigade der Gränzzollwache, Collegiensecretär Arzischewsky ist in Veranlassung seines Uebertritts zu einem anderen Geschäftsfressort aus den Listen der Zollverwaltung gestrichen, der Aufsehergehülfe der Estländischen Halbbrigade, Gouvernementssecretär Caswronsky auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen, der Lieutenant Grigoriow als jüngerer Aufsehergehülfe bei der Estländischen Halbbrigade angestellt und der jüngere Aufsehergehülfe der Livländischen Halbbrigade, Gouvernementssecretär Chardin zum älteren Aufsehergehülfen derselben umbenannt. Der Fähnrich Kurdowanidse vom Mitauschen Bataillon der innern Wache ist Krankheit halber als Secondlieutenant aus dem Dienste entlassen. Der Gehülfe des Lauroggenſchen Gränzpostmeisters, Collegienregistrator Wilhelm Schroeder ist zum Postmeister in der Bolderaa und der Gehülfe des Wallſchen Postmeisters, Gouvernementssecretär Kajander als Postmeister für das in der Stadt Pamlowak im St. Petersburgſchen Gouvernement neuerrichtete Postcomptoir ernannt. Beim Rigischen Comptoir der Reichscommerzbank ist der bisherige Secretärsgehülfe der fünften Bezirksverwaltung der Wegecommunicationsanstalten und öffentlichen Bauten, Gouvernementssecretär Johann v. Gintbillo als Secretär angestellt. Der Candidat der Rechte August George Hielbig ist als Tischvorsteher der Livländischen Gouvernementsregierung beſtätigt.

II. Beförderungen.

Zu Obristlieutenants sind befördert die Major und Abtheilungschefs von den Halbbrigaden der Gränzzollwache Redik in Curland und Rosenberg in Estland; zu Secondlieutenants die Fähnriche vom Revalſchen Bataillon der innern Wache Hohenberg und vom Mitauschen Kosmowſky.

Zu Hofrathen sind befördert das Mitglied des Libauschen Zollamts Peter Peters und der Wallſche Postmeister Friedrich Nicolai; zu Titulär Rathen der Buchhalter des Pelangenschen Zollamts Casimir Pjadsewitsch, der Aufseher der Estländischen Halbbrigade der Gränzzollwache Philipp Iwanow, das Mitglied des Windauschen Zollamts Carl v. Effen und der Schiffsauffeher des Libauschen Zollamts Alexander Bachmann; zu Collegiensecretären der Secretärsgehülfe des Libauschen Zollamts Alexander Tokarew, der Canzleibeamte des Rigischen Zollamts Alexander Pieig, der jüngere Schiffsauffeher bei demselben Peter Mostepan, der Aufseher der Livländischen Halbbrigade der Gränzzollwache Ludwig

Petkun, der Arensburgſche Postmeister Fedor Engel und der Pernausche Postmeister Carl Weismann; zu Gouvernementssecretären der Wallſche Postmeistergehülfe Johann Kajander (gegenwärtig Postmeister in Pamlowak), der Controleurgehülfe des Rigischen Gouvernementspostcomptoirs August Schröder, der Wolmarſche Postmeistergehülfe Demjan Maruschewsky, der Aufseher der Livländischen Halbbrigade der Gränzzollwache Alexander Kasumtschadow, die Canzleibeamten des Rigischen Zollamts Johann Drenius und George Frey, der Waagstempelmeiſter bei demselben Paul Dranowſky und der Beamte zu besonderen Aufträgen beim Revalſchen Zollbezirksbefehlshaber Paul Wistinghausen, zu Collegienregistatoren der Canzlist des Libauschen Zollbezirksbefehlshabers Anton Philipowitsch und der Berroſche Postmeister Gotthard Weidenbaum.

Der Advocat des Livländischen Hofgerichts und Rigischen Rathes (zugleich Canzleibeamter des letzteren), Candidat der Rechte Carl David Bamham ist vom Dirigirenden Senate im Range eines Collegiensecretärs beſtätigt worden.

Necrolog.

Am 23. Mai starb auf seinem Gute Bresslgen in Curland, plötzlich am Schlage, der Graf Alexander Emanuel v. Lambsdorff, im noch nicht vollendeten 50sten Lebensjahre. Die allgemeine Theilnahme, welche sich, als die Todesbotschaft nach der Stadt gelangt war, unter Hoch und Niedrig ausdrach, gab den Beweis von der hohen Achtung und Liebe, die sich der Verewigte erworben hatte. Unsere Provinz verlor an ihm einen durch Kenntniß und Erfahrung ausgezeichneten Mitbürger, der ihr nicht nur als Director des Creditvereins, sondern auch durch sein reges Mitwirken in vielen auf Verbesserung des Zustandes Hülfsbedürftiger abweckenden Anstalten unvergeßlich bleiben muß. Wohlwollen und seltene Herzensgüte waren die Grundzüge seines Charakters, Hülfe zu leisten, wo er konnte, war ihm Bedürfnis. Ein lebendiges Gefühl für Recht und Billigkeit beſeelte ihn in jedem Momente, jede niedere Gesinnung traf seine Verachtung. Der Menschen- und der Bürgerfreund war in ihm zugleich zu ehren, der in seinem häuslichen, wie in seinem öffentlichen Leben durch etliche Einfachheit, durch eigenthümliche Milde, so wie durch lebendige Theilnahme an jedem reinmenschlichen Interesse Aller Herzen gewonnen hatte. (Mit. Btg. Nr. 43.)

Am 2. Juni starb zu Riga plötzlich der Handlungsmakler (seit 1840) Eduard Bieder im 36. Lebensjahre.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 10. Juni. Zur Unterstützung der im August vorigen Jahres durch Feuerbrunst verunglückten Bewohner Kasans sind aus den Ostseeprovinzen — wenn man die bisher durch die öffentlichen Blätter bekanntgemachten milden Beiträge zusammenzählt — bis jetzt in Allem 5266 R. S. hingsandt. Davon sind aus Livland allein 4288 R. und zwar aus Riga, welches kurz vorher zur Milderung der Noth der Abgebrannten in Hamburg über 20,000 R. S. (46,108 Mk. Wco.) beige-steuert hatte, 3562 R., aus Dorpat 667 R. Unter den Bewohnern der Städte Curlands zeichneten sich die Libauer durch die reichlichsten Beiträge aus; sie brachten 328 R. zu dem wohlthätigen Zwecke dar, die Mitauer 211 R., die Bewohner Curlands überhaupt 871 R. Die Esthländer gaben 107 R. 22.

Riga, den 16. Juni. Das hiesige Stadt-waisenhaus erhielt am 2. d. M. durch den Hrn. Oberpastor Dr. Poelchau von einem Ungenannten in Veranlassung eines ihn betreffenden erfreulichen Familienereignisses ein Geschenk von 1000 Rbl. S. (Rig. Stdtbl. Nr. 24.)

Riga, den 17. Juni. Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks, Generallieutenant Crafftström trafen am 9. hieselbst in Begleitung des Hrn. Inspectors der Kronenschulen, Collegienraths v. Witte ein und setzten am 11. ihre Inspectionsreise nach Curland weiter fort.

Se. Eminenz der Vicar der Pskowschen Eparchie und Titularbischof von Riga Philaret haben in der vorigen Woche eine Inspectionsreise durch ihren Vicariatsbezirk (Livland und Curland) angetreten und werden in diesen Tagen bereits zurück erwartet.

In dieser Woche hat hieselbst der Sommerconvent des Livländischen Adels begonnen.

Die Feyer des Frohnleichnamfestes in der hiesigen Römisch-Catholischen Kirche ward vom Donnerstag nach Trinitatis auf den nächsten Sonntag verlegt.

In dem Intelligenzblatte zur St. Petersburg'schen Zeitung (Nr. 116 fgg.) werden die Erben des am 24. März d. J. allhier verstorbenen Stabsarztes bei der ersten Brigade des mobilen Reservecorps Nr. 2, Hofraths Condou, dessen Verwandte sich in Belgien aufhalten sollen, aufgefordert, zum Empfange der Nachlassenschaft desselben, bestehend in Mobilien, in baarem Gelde und in einer bedeutenden Menge von Documenten binnen der in der Ann. zu den Art. 1690 u. 1691 des V. Bandes des Militärgesetzbuchs festgesetzten Frist beim Commandeur der genannten Brigade in Riga sich zu melden. 7.

Riga, vom Juni. Die Rigische Section der Evangelischen Bibelgesellschaft in Rußland hat nach dem bei ihrer Jahresfeier am 29. Novbr. v. J. vom Hrn. Oberpastor Bergmann verlesenen und unlängst gedruckten Bericht im verfloffenen Jahr durch Verkauf und Versenkung 2945 Exemplare der heiligen Schrift in Umlauf gesetzt, darunter 597 Bibeln, 2330 R. Testamente, 18 Pfalter in Deutscher, Esthnischer und am meisten in Lettischer Sprache. Die Einnahme der Section betrug seit dem October 1841 2294 R. S., — 858 R. mehr als im vorigen Jahr. 1957 R. wurden durch Verkauf von Exemplaren der heil. Schrift gelöst, 324 R. von 200 Mitgliedern, 15 R. von 3 Hülfecomitéen beigetragen. Verausgabe waren 2052 R. S., davon 1604 R. für Exemplare der heil. Schrift und 448 R. für Buchbinderlohn, Frachten u. Das Saldo betrug am letzten October 1841 63 R., am letzten October 1842 306 R. Der Werth des Lager's an vorräthigen Exemplaren der heil. Schrift belief sich auf 3241 R., die ausstehenden Schulden bei den Hülfecomitéen 229 R. Dagegen schuldet die Section

noch an das Hauptcomité zu St. Petersburg 2801 R., an Hrn. Steffenhagen in Mitau 152 R., zusammen 2953 R. S. — Die Zahl der Hülfscomitéeen hat sich auf 35 vermehrt, indem sich im Kirchspiele Paspendorf ein neues gebildet, und Abbenorm von Dickseln sich getrennt hat, um mit Lemfal ein für sich bestehendes Hülfscomitée zu bilden. Zu diesen 35 Hülfsgesellschaften gehören 49 Kirchspiele, mithin befinden sich in Lettland nur noch 17 Kirchspiele außer dem Verbands der Bibelgesellschaft. Von den Hülfscomitéeen hatten nur 28 Berichte über ihre Wirksamkeit im verfloffenen Jahre eingesandt, aus welchen sich ergab, daß die Zahl der Mitglieder in 21 dieser Comitéeen, wo solche aufgezeichnet werden, 17,103 betrug, worunter 361 Deutsche, 16,742 Letten waren. Die Durchschnittszahl war im vorhergehenden Jahre 600 auf ein Hülfscomitée, im letzten 814. Einige haben eine bedeutende Mitgliederzahl, z. B. Trifaten 1223, Neu-Webalg 1631, Wolmar 2355, Noop-Konneburg 4413. Rechnet man auf jedes der 66 Kirchspiele Lettlands 4500 Menschen, so kommt in jedem der zu den Hülfscomitéeen gehörenden 35 Kirchspiele im Durchschnitt auf 5 Menschen ein Mitglied der Bibelgesellschaft. Das Saldo der 28 Hülfsgesellschaften betrug im October 1841 1294 R.; dazu kamen 1529 R. durch Beiträge, 307 R. durch Verkauf von Exemplaren der heil. Schrift. Von diesen 3130 R. S. wurden 1696 R. verausgabt, und 1431 R. blieben im October 1842 noch übrig. Durch Verkauf und Verschenkung haben diese 28 Hülfsgesellschaften 31 Deutsche, 322 Lettische Bibeln, 102 Deutsche, 1812 Lettische, 1 Französisches, 1 Esthnisches N. Testament, überhaupt 2299 Exemplare der heiligen Schrift in Umlauf gesetzt. Von 14 dieser Gesellschaften sind seit ihrer Gründung 11,228 Exemplare verbreitet. (Vergl. Inland 1842 Nr. 22 Sp. 194 fgg.)

Curland.

Polangen, vom Mai. Im J. 1842 wurden über Polangen für 91,050 R. S. Waaren und 149,255 R. S. Münze ausgeführt, — für 25,468 R. Waaren und 7889 R. Münze weniger als im J. 1841; eingeführt dagegen Waaren für 1,411,822 R. und 55,500 R. Münze, — für 349,540 Waaren und 11,955 R. Münze mehr als im J. 1841. Die Waareneinfuhr war mithin an Werth mehr als 15 mal größer als die Ausfuhr, während die Summe der ins Ausland gegangenen Münze beinahe das Dreifache der von dort ins Land gekommenen betrug. Zu den ausgeführten Waaren gehörten 695 Pud rohe Häute, 30,593 P. Flachsb., 261 Pud Schreibfeiern, 398 P. Bettfedern, 4857 Eschetwert Leinsaamen, 287 P. Wolle, 587 P. Borsten. Nur an Flachsb. und Wolle ging mehr über die Gränze als im J. 1841, von allen übrigen Ar-

tikeln weniger. Eingeführt waren im J. 1842 baumwollene Manufacturwaaren für 71,599, wollene f. 123,081, leinene f. 39,236, seidene für 330,889 R., Seidengarn f. 678,136 R., goldene und silberne Taschenuhren f. 14,535 R., lederne Handschuhe f. 7632 R. S. (Handelsztg. Nr. 35. Vergl. Inland 1842 Nr. 21 Sp. 188.)

Schiffahrt.

	Ungekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 17. Juni.	572	459 Schiffe
	427	— Strusen
Pernau bis zum 12. Juni.	36	27 Schiffe
Libau bis zum 14. Juni.	117	112 "

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 9. Juni.

Als eingegangene Geschenke legte der Hr. Präsidant den 10. und 11. Bogen des 2. Bandes der Sendungen der Curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst, so wie den Index corporis histor. dipl. Liv. Elst. & Cur. von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zur nähern Ansicht vor. Hr. Probst Heller zu Rappin verehrte der Bibliothek der Gesellschaft den unlängst von ihm herausgegebenen Esthnischen Catechismus und das neue Gesangbuch, der Hr. Secretär der Gesellschaft einen Grundriß der Stadt und des Schlosses Wolmar zu Königlich-Schwedischen Zeiten vom J. 1683. Hr. Dr. Krenzwald in Werra hatte einen in vielfacher Beziehung schätzbaren Beitrag zu dem herauszugehenden Lexicon geliefert, die Esthnischen Benennungen der einzelnen Theile des menschlichen Körpers nebst einer Menge Esthnischer Phrasen und Anmerkungen enthaltend. Von dem Hrn. Academiker v. Gräfe in St. Petersburg war ein Auszug aus dem von verstorbenen Probst Masfing verfaßten Esthnisch-Deutschen und Deutsch-Esthnischen Lexicon mit mehreren Originalschreiben und Bemerkungen desselben hinsichtlich der Uebersetzung der Esthländischen Vaterverordnung eingesandt. In Beziehung auf den vom Hrn. Präsidenten vorgeschlagenen Ankauf der Antiquitäten- und Münzsammlung des Hrn. Pastors Körber wurde verfügt, nach Feststellung der Bedingungen die dazu erforderliche Summe durch einmalige freiwillige Beiträge zusammenzubringen. Der Ankauf mehrerer Antiquitäten aus Silber wurde genehmigt. Ueber den Vorschlag des Hrn. Pastors R. Hollmann zu Darjel, den Plan zu einem Esthnischen Centralblatt für die Mittheilung verschiedener gemeinnütziger Gegenstände zu entwerfen, konnte fürs Erste keine bestimmte Verfügung getroffen werden.

Der Hr. Präsident las einen für das 3. Heft der Verhandlungen der Gesellschaft bestimmten, von ihm verfaßten Aufsatz über die Sage vom Morgen- und Abendroth vor; Hr. Oberlehrer Dr. Hansen hielt einen Vortrag über die im Herodot vorkommenden *μελαγγλασι* (Schwarzröcke), versuchte ihre Wohnsitze zu bestimmen, so wie ob darunter Esthen zu verstehen seien, und Hr. Pastor Körber sen. zu Wendau theilte Notizen über die im vormaligen Bisthum Dorpat besitzliche gewesene altacklige Familie von Savijerwe mit, zählte mehrere Glieder derselben auf und zeigte die Abbildung eines dieser Familie gehörenden Leichensteins vor.

Zum Schluß ward auf Vorschlag des Hrn. Präsidenten der um die Esthnische Sprache und das Esthewolk hochverdiente Hr. Pastor Rosenplänter zu Pernau einstimmig zum Ehrenmitgliede, und der Hr. Ordnungsrichter, dimittirte Major Ernst v. Keuß zu Semmen zum Mitgliede der Gesellschaft erwählt.

Universitäts- und Schulchronik.

Promovirt sind bei der Dorpater Universität zum graduirten Studenten der Theologie Constantin Ferdinand Bugke aus Esthland; zum graduirten Studenten der Rechtswissenschaft Franz Sulmier ski aus Polen, der diplomatischen Wissenschaften Robert Wilhelm Grubert aus Livland und Carl Friedrich Wilhelm Göring aus Moskau; zu Candidaten der philosophischen Wissenschaften Johann Jacob Lemmerhirt und Friedrich Theodor v. Gavel aus Livland, Alexander Friedrich Wilhelm Hüber aus Moskau, Andreas Christoph Schiele aus St. Petersburg, Casimirt Antonius Wierzejewski aus Grodno, Eugen Friedrich Denfer aus Witebsk, Candide Eduard August Wonsch aus Wolhynien und Titus Chaluski aus Polen; zum Doctor der Medicin Robert Friedrich v. Knobloch aus Esthland; zu Aerzten 1. Abtheilung Julius Ferdinand Mazonn, Otto Koderich v. Engelhardt, Johann Friedrich Brod und Julius Carl Hermann Mebes aus Livland, Carl Friedrich Christian Dyrssen aus St. Petersburg und Heinrich Ludwig Kirchberg aus Preußen; zu Aerzten 2. Abtheilung Pontus Friedrich Emil Hasselblatt aus Esthland, Christian Emil Sachsendahl aus Livland, Carl Heinrich Theodor Stäben und Clemenz Brosznjowski aus Curland; zu Provisoren 1. Abtheilung Johann Gottfried Julius Faber aus Livland, Friedrich Carl Beckmann aus Curland, Carl Boiwalin aus Finnland; zu Provisoren 2. Abtheilung Friedrich Theodor Hoffmann aus Esthland, Carl Wilhelm Neese aus Livland, Alexander Wolter aus Curland, Friedrich Wilhelm Hammermann aus Finnland; zu Apothekergehülfen 1. Abtheilung Emil Leopold Antonius aus Curland, Friedrich Carl Kade und Alexander Wilhelm Schäg aus Livland,

Heinrich Sigismund Walther aus Esthland, Carl Ferdinand Jahn aus Sarepta, Gotthold Andreas Günther aus Sachsen; zu Apothekergehülfen 2. Abtheilung Friedrich Eduard Weidenbaum aus Esthland, Julius Wilhelm Robert Becker aus Livland, Bruno Eduard Schwarz aus Curland, Friedrich Andreas Thomas aus St. Petersburg, Joseph Richter aus Polen, Carl Georg Albert Köppen aus Mecklenburg, Carl Peter Kloppenburg aus Danemark; zur Hebamme Caroline Charlotte Kochansky aus Livland.

Auf Antrag Sr. Excellenz des Herrn Generalgouverneurs hat die Livländische Gouvernementsregierung mittelst Patents vom 1. Mai bekannt gemacht, daß nach der mit der Meinung des Herrn Gehülfs des Ministers der Volksaufklärung übereinstimmenden Entscheidung des Herrn Ministers des Innern die am 21. März 1839 Allerhöchst bestätigte Verordnung, in deren Grundlage die zur Erlangung der Berechtigung, Vorlesungen unentgeltlich hören zu können, erforderlichen Armuthszeugnisse für Studierende und Hospitanten der Universitäten von den Adelsmarschällen ausgestellt werden, auf die Eingebornen der Ostseegouvernements nur in dem Fall Anwendung leide, wenn sie nicht die Dorpater, sondern eine andere Russische Universität beziehen; diejenigen dagegen, welche die Dorpater Universität beziehen, erhalten diese Attestate in Grundlage des § 143 des Statuts dieser Universität von der Ortsobrigkeit, die Söhne der Pastoren aber von den Consistorien; auch können die Attestate für Edelleute behufs des unentgeltlichen Besuchs der Vorlesungen auf den andern Russischen Universitäten in Livland von den Landgerichten, in Esthland von den Mannsgerichten und in Curland von den Oberhauptmannsgerichten ausgestellt werden. Die Regeln, die bei Ausstellung solcher Armuthszeugnisse für diejenigen, welche die Universität zu Dorpat sowohl als eine andere beziehen wollen, zu beobachten sind, hat die Livl. Gouvernementsregierung nebst einem Formular am 15. Septbr. 1841 bekannt gemacht. (Vergl. Inland 1841 Nr. 53 Sp. 845.)

Personalnotizen.

I. Anstellungen.

Zum Rigischen Superintendenten und geistlichen Vicepräsidenten des Rigischen Evangelisch-Lutherischen Stadtconsistoriums ist Allerhöchst ernannt worden der Oberpastor an der St. Petrikirche, Consistorialrath und Assessor des Rigischen Stadtconsistoriums Daniel Gustav v. Bergmann. Geboren zu Riga am 18. Mai 1787, besuchte er erst die Domschule, dann das neuerrichtete Gouvernements-Gymnasium daselbst und studirte von 1806 bis 1810

Theologie zu Dorpat, wo er im J. 1808 für die Lösung einer Preisaufgabe die goldene Medaille erhielt. Im J. 1810 ward er Pastoradjunct an der Jesuskirche seiner Vaterstadt, 1812 Pastor zu Bickern, 1819 Diaconus am Dom zu Riga, 1823 Archidiaconus an der St. Petrikirche und Professor des Stadtconsistoriums, 1838 Oberpastor am Dom und Consistorialrath, den 16. März 1843 Oberpastor an der St. Petrikirche. — Von seinen litterarischen Arbeiten sind eine Predigt, mehrere Gelegenheitsreden, viele Gelegenheitsgedichte, darunter einige Lateinische, in obrigkeitlichem Auftrage angefertigte Uebersetzungen von Verordnungen und der Schrift des sel. Superintendenten Thiel: „Luther's Leben“ ins Lettische gedruckt worden. (Rig. Stdtbl. Nr. 24.)

In der Generalversammlung der Haupt-Interessenten (nämlich derjenigen Interessenten, deren Gebäude mit einem Werth von wenigstens 3000 Rub. S. R. taxirt sind, nach § 16 der am 30. Mai 1819 Hochobrigkeitlich bestätigten Statuten) der Brand-Assurations-Societät für die Vorstädte diesseits und jenseits der Düna und das Patrimonial-Gebiet der Kaiserlichen Stadt Riga am 28. Mai sind zu Administratoren für das nächste Triennium erwählt worden: 1) für das erste Quartier der St. Petersburger Vorstadt der Kunst- und Handelsgärtner, Ehrenbürger Carl Wilhelm Wagner; 2) für das zweite Quartier der St. Petersburger Vorstadt der Kaufmann Alexander Friedrich Prehn; 3) für das dritte Quartier der St. Petersburger Vorstadt der Apotheker Wilhelm Erasmus; 4) für das erste Quartier der Moskwaer Vorstadt abermals der vieljährige seitherige, Kunst- und Handelsgärtner, Ehrenbürger Johann Hermann Riga; 5) für das zweite Quartier der St. Petersburger Vorstadt abermals der seitherige, Kaufmann Wassily Larionow Antipow; 6) für das dritte Quartier der Moskwaer Vorstadt der Kaufmann Jacob Pochwalla; 7) für den District jenseits der Düna der Kaufmann Carsten Heinrich Jansen, und 8) für das Patrimonial-Gebiet der Stadt Riga der Kaufmann Jacob Brandenburg. Die Neugewählten sind statutenmäßig am 4. Juni vom Rathe der Kaiserlichen Stadt Riga in den durch das Vertrauen ihrer Mitinteressenten ihnen übertragenen Functionen bestätigt worden.

7.

II. Beförderungen.

Zum Collegienrath ist der ältere Beamte der 2. Abtheilung der Höchsteigenen Kanzlei Sr. Majestät des Kaisers Baron Rabden für ausgezeichnet eifrigen Dienst und besondere Bemühungen befördert.

III. Orden.

Der St. Vladimirorden 3. Classe ist verliehen dem Oberarzt des Kronstadtischen Seehospitals, Staatsrath Dr. med. Ryber; derselbe Orden 4. Classe dem gegenwärtigen Chef des im J. 1743 in Riga gegründeten Handlungshauses Strefow und Sohn, Edelmann, Kaufmann 1. Gilde Georg Strefow auf das Zeugniß des Herrn Livländischen Generalgouverneurs, daß dieses Haus während seines hundertjährigen Bestehens sich fortwährend durch musterhafte Rechtschaffenheit und Biederkeit, wodurch es das volle Vertrauen des Handelsstandes erworben, ausgezeichnet; der St. Stanislausorden 2. Classe mit der Kaiserlichen Krone dem Astronomen des Stabes der Flotte und der Häfen des schwarzen Meeres, von der 5. Classe Kuorrc.

Der rothe Adlerorden 2. Classe mit Eichenlaub ist von Sr. Majestät dem Könige von Preußen dem Generalsuperintendenten Dr. Ernst Sartorius zu Königszberg (in den Jahren 1824 bis 1835 Professor der Dogmatik und theologischen Moral zu Dorpat) Allergnädigst verliehen.

Necrolog.

Am 11. Juni starb auf seinem Erbgute Kokenhof bei Wolmar der ehemalige Livländische Ritterschaftssecretär, Hofrath und Ritter Georg Sebastian Anhorn v. Hartwisch. Er war am 6. Februar 1780 geboren. Auf dem Landtage des J. 1839 ward er, nachdem er 33 Jahre dem Lande gedient, in Berücksichtigung der demselben geleisteten Dienste von dem Amte des Ritterschaftssecretärs mit dem vollen Gehalt als Pension entlassen. — Die Familie Anhorn v. Hartwisch stammt aus der Schweiz. Der Erste der Familie, der sich nach dem Norden wandte, war Bartholomäus Anhorn v. Hartwisch, der als Staatsrath in Schwedische Dienste trat. Seine beiden Söhne waren der Brigadier in Russischen Diensten Sylvester Anhorn v. Hartwisch und der Russische Generalleutnant und Vicegouverneur in Riga Sebastian Anhorn v. Hartwisch. Des letzteren einzige Tochter Christina Louise war die Mutter des Berewigten, sein Vater Heinrich Ernst, Obristleutnant, Kreismarschall, dann Landrath, Herr zu Kokenhof, der einzige Sohn des Brigadiers Sylvester Anhorn v. Hartwisch.

7.

Aufforderung. Wer von dem verstorbenen Professor, Collegienrath Dr. Hueck die auf Kosten der öconomischen Societät herausgegebenen großen Charten von Livland zur Ansicht erhalten haben sollte, wird ersucht, so bald als möglich hierüber der gelehrten Esthnischen Gesellschaft eine Mittheilung zukommen zu lassen.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 21. Juni 1843.

E. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 6.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 21. Juni. Da Seine Magnificenz der Livländische Herr Generalsuperintendent durch amtliche Geschäfte zur mehrmonatlichen Abwesenheit von Riga genöthigt wird, die beiden geistlichen Herren Assessoren des Provincialconsistoriums aber durch ihre Pfarrämter abgehalten werden, außer den Plenar-Versammlungen zur Stadt zu kommen, die Stelle des weltlichen Präsidenten des Livländischen Provincialconsistoriums zur Zeit noch unbesetzt ist und daher nicht gemäß der Bestimmung des Kirchengesetzes auch außer den Plenar-Versammlungen drei Glieder zur Abmachung der laufenden Sachen sich zur Zeit in Riga aufhalten können, so ist auf Vorstellung des Provincialconsistoriums mit Genehmigung des Generalconsistoriums durch Predlosbenije des Herrn Ministers der inneren Angelegenheiten dahin Bestimmung getroffen worden, daß für die Dauer der mehrmonatlichen Abwesenheit Seiner Magnificenz, des Livländischen Herrn Generalsuperintendenten von Riga der Herr Pastor August Doebner zu Reuenmühlen und Westerotten als außerordentliches geistliches Mitglied in das Livländische Evangelisch-Lutherische Provincialconsistorium treten soll.

Am 6. Juni feierte der Pastor sen. zu Seßwegen Christian Wilhelm Müthel sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Geboren ebendasselbst, wo bereits sein aus Mäulen im Mecklenburgschen stammender Vater von 1760 bis 1806 Prediger war, den 11. October 1771, studirte er zu Jena, wurde am 29. Mai 1793 als Adjunct seines Vaters ordinirt, 1806 aber ordinarius und ist gegenwärtig, nachdem einer seiner Söhne ihm adjungirt worden, Pastor emeritus. (Vgl. über seine Schriften v. Neefe und Napier'sky Bd. III S. 200). Der hiesige Herr Gouvernements-Schulendirector, Hofrath Dr. Napier'sky, früher Prediger zu Pebalg-Neuhof in Livland, hat zur Feier dieses Tages eine interessante und inhaltreiche Sammlung in den Druck gegeben, betitelt „Beitrag zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Livland.

Erstes Heft. Livländische Kirchen- und Prediger-Matrikel.“ (Riga, im Verlag von W. F. Häcker 1843, 106 S. 8.) mit einer doppelten Dedicacion an den Herrn Consistorialrath und Ritter Johann Gottfried Ageluth, jubilirten und emeritirten Prediger zu Lemburg, zum Andenken seines 50jährigen Amtsjubelfestes am 26. October 1841 und an den gegenwärtigen Herrn Jubilar. Man findet in dieser reichhaltigen Sammlung mehr, als man in ihr sucht und erwartet.

Am 4. Juli (IV post Trin.) wird der neuernannte geistliche Vicepräsident des hiesigen Evangelisch-Lutherischen Stadtconsistoriums und Superintendent dessen Bezirks, Herr Oberpastor, Consistorialrath D. G. v. Bergmann in sein neues Amt feierlich installirt werden.

Dorpat, den 25. Juni. In St. Petersburg hat ein Buch unter dem Titel: *Очеркъ всеобщей исторіи древнаго міра* (Abriss einer allgemeinen Geschichte der alten Welt), verfaßt von Studierenden der Dorpater Universität unter Anleitung des ordentlichen Professors der Russischen Sprache und Litteratur Dr. Rosberg, die Presse verlassen. Dieses Buch verdient, aus dem gehörigen Gesichtspunkte betrachtet, besondere Aufmerksamkeit. Es dient, wie dies im Vorworte mit Recht bemerkt ist, zum Beweise, daß an der Dorpater Universität die Russische Sprache schon nicht mehr eine vorübergehende Nothwendigkeit zur Ergänzung des Cursus, sondern ein Gegenstand freiwilligen und gründlichen Studiums ist. Ohne die Liebe zur vaterländischen Litteratur, ohne Neigung sich mit der Russischen Sprache zu beschäftigen, hätte dieses Buch nicht erscheinen können. Die letzte Seite desselben enthält die Namen der jungen Leute, welche an diesem Werke Theil genommen. Se. Majestät der Kaiser haben das von dem Herrn Minister der Volksaufklärung überreichte Exemplar dieses Buchs huldreich entgegenzunehmen und Allerhöchsthin zu befehlen geruht, den Teilnehmern an diesem Werke unter den Dorpater Studenten das Allerhöchste Wohlwollen

bezeugen zu lassen. Zugleich haben Se. Majestät der Kaiser in Betrachtung des ausgezeichnet eifrigen Dienstes und der besondern Mühwaltungen des ordentlichen Professors Dr. Rosberg Allergnädigst geruht, denselben zum Ritter des St. Vladimirordens 4. Classe zu ernennen. (St. Petersb. Jtg.)

E s t l a n d.

Reval, vom Juni. Bei den Evangelischen Gemeinden der Stadt Reval, des Domes und in den Kirchspielen Estlands, mit Inbegriff der Gemeinden der Städte Hapsal, Wesenberg, Weissenstein, Baltisport und des Fleckens Real sind im J. 1842:

	geboren		copulirt		gestorben:	
	m.	w.	Paare	m.	w.	
Bei der Gemeinde zu St. Olai	30	29	13	18	29	
Bei der Gemeinde zu St. Nicolai	22	27	11	32	21	
Bei der Schwedischen zu St. Michaelis	5	7	5	9	7	
Bei der Estnischen zur heiligen Geist-Kirche .	207	181	120	276	152	
Bei der Reformirten Gemeinde	2	1	—	3	1	
Bei der Römisch-Catholischen Gemeinde	39	9	20	24	17	
Bei der Dom-Gemeinde In den Kirchspielen:	20	25	5	32	49	
Regel	193	161	69	95	87	
Rissi	76	69	61	63	68	
St. Matthias & Kreuz .	118	139	50	110	135	
Haggers	142	97	62	86	79	
Kappel	209	173	74	119	102	
Kosch	165	163	85	92	86	
St. Jürgen's	91	87	51	63	49	
St. Johannis in Harrien	96	97	30	58	57	
Zegelecht	62	69	27	56	51	
Jörden	151	126	42	98	87	
Kusfal	126	149	76	95	97	
St. Jacobi	164	159	45	85	89	
St. Catharinen	137	136	57	95	128	
Klein-Marien	121	105	52	57	59	
St. Simonis	189	168	78	103	104	
Wesenberg	110	95	56	71	78	
Hallsjal	189	159	77	126	140	
Luggenhusen	109	115	46	61	57	
Jewe	241	222	104	146	168	
Maholm	150	123	38	77	94	
Waiwara	88	88	45	47	58	
St. Marien = Magdalenen	157	159	77	113	103	
St. Petri	155	153	47	89	95	
St. Matthaei	60	64	35	33	30	
Weissenstein	44	36	22	27	25	
St. Annen	28	27	6	16	15	
St. Johannis in Zeren	97	100	49	54	53	
Turgel	142	127	61	106	99	

Ampel	173	183	63	87	101
Goldenbeck	164	147	78	99	97
St. Michaelis	39	34	9	26	21
Merjama	130	127	47	77	67
Fidel	103	129	52	70	67
Real	41	31	22	25	30
Kirrefer	53	43	27	36	27
Hanehl und Werpel	116	105	41	64	79
Hapsal	21	18	8	20	13
St. Martens	72	76	35	49	59
Pönal	147	107	40	64	71
Röthel	141	118	42	104	100
Karufen	78	72	30	69	75
Roick's	35	55	18	49	42
Rucko	64	70	24	48	55
Reinis	82	138	48	74	89
Pühbalep	84	85	36	90	92
Wormsoe	33	35	12	44	56

in Allem 5514 5221 2328 3730 3740

Es sind also in dem J. 1842 männlichen und weiblichen Geschlechts geboren 10735 (967 mehr als im Jahre 1841), und gestorben 7470 (1545 weniger als im J. 1841), mithin ist die Mehrzahl der Gestorbenen 3265, darunter männl. Geschlechts 1784, weibl. Geschlechts 1481. Diefem nach sind 1360 männl. und 1152 weibl. Geschlechts mehr der Geborenen als im J. 1841.

Unter den Geborenen waren: 2 Drillingsgeburten, 186 Zwillingspaare; 366 Kinder kamen todt zur Welt, 396 waren uneheliche.

Unter den Gestorbenen erreichten 188 Personen ein Alter über 80 Jahre, und zwar 81 männlichen und 107 Personen weiblichen Geschlechts; unter diesen 2 Männer ein Alter von 90, 1 von 91, 2 von 95 und 2 von 96 Jahren; 5 Personen weibl. Geschlechts erreichten ein Alter von 90 Jahren, eine von 92, eine von 93, zwei von 95, zwei von 96, eine von 97 und eine von 102 Jahren.

In verschiedenen Unglücksfällen kamen um: in der Stadt 9, auf dem Lande 111 Personen. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 14.)

Aus dem **Jacobstädt'schen**, im Anfange Juni. Die letzte Woche des Aprils brachte, nach den wenigen milden Tagen der Osterzeit, wieder anhaltende Nordstürme und Nachtfroste, zuweilen auch etwas Schnee. In der Gegend von Düna bürg fiel aber am 1. Mai eine so große Menge Schnees, daß sogar die Wege beschwerlich zu passiren waren. Unsern Feldern ward dieses Schutz- und Erquickungsmittel nicht zu Theil, sondern bei Regen, Schläcken und Nachtfrosten stürmte es fort bis zum 21. Mai und die Roggenfelder, welche ungeachtet des ungewöhnlichen Winters sich ziemlich gut erhalten hatten, boten jetzt einen traurigen Anblick dar. Bis zu Anfange des Mai's war kein Futtermangel zu spüren, von da an trat aber Heumangel ein, und die Weidpläze gewährten kaum dem Rindvieh, noch weniger

aber den Pferden, eine kärgliche Nahrung. Seit vielen Jahren hat die Blüthenzeit nicht so spät begonnen als in diesem Jahre. Erst am 18. Mai fing der Faulbaum an zu blühen, und in der letzten Woche dieses Monats kam endlich die Reihe an die Obstbäume. Am 22. Mai ward es plötzlich warm und heiß. Seitdem verkündeten Gewitter und Regen die Anwesenheit des Sommers, und wie auf ein Zauberwort entwickelte sich das Pflanzenleben vor unsern Augen. Schon am 3. Juni fing der Roggen an zu blühen, und blüht, freilich bei etwas starken Winden, fort, aber auch in wohlgedüngten Feldern stehen die kurzen Halme sehr undicht und wo der Boden schwer und niedrig ist, haben viele Stellen ausgepflügt werden müssen. Sollte auch vielleicht der Körnerertrag durch eine günstige Blüthezeit ergiebig werden, so wird das Stroh doch kurz und kärglich sein. — Die Sommerfaat ist beendet, bedarf aber noch, zum Aufkeimen, eines warmen Regens, der seit der letzten Saatzeit nicht wieder kommen will. Auf den Wiesen ist noch wenig Gras. — Zum ersten Mal seit der Cholerazeit zeigen sich in dieser Gegend kalte Fieber; Maseren und Keuchhusten wollen noch nicht aufhören. Mehr als die Hälfte der Verstorbenen sind Kinder, welche durch die Maseren umgekommen sind. (Zusch. Nr. 5480.)

Curland.

Witau, vom Juni. In der Anstalt, welche der hiesige Verein zur Versorgung hilfloser Kinder in Altona unweit unserer Stadt im J. 1837 mit 15 Knaben und 2 Mädchen eröffnete, befanden sich nach dem im Mai v. J. in der Generalversammlung verlesenen und unlängst gedruckten Berichte des Hrn. Gymnasiallehrers Pfingsten damals 33 Knaben und 4 Mädchen. Seit dem Bestehen der Anstalt waren 43 Knaben und 9 Mädchen in dieselbe aufgenommen und 10 Knaben (größtentheils zu vertrauten Meistern) und 5 Mädchen aus derselben entlassen. Von den schon in frühern Jahren abgegangenen sind über 4 Knaben und 2 Mädchen die erfreulichsten Nachrichten eingelaufen; die übrigen machen der Anstalt weniger Freude. Für den Unterhalt, die Bekleidung und den Unterricht jedes Kindes wurden im Durchschnitt gegen 35 R. S. ausgegeben, und die Kosten, im J. 1842 1750 R. S. betragend, durch die von Sr. Kaiserlichen Majestät Allergnädigst bewilligte jährliche Summe von 500 R. S., durch milde Beiträge und Geschenke, durch die Einnahme für theatralische Vorstellungen, welche der Rigische Hr. Theaterdirector Hoffmann mit seiner Gesellschaft gab, durch den Ertrag für Spielsachen u., die in der Werkstätte der Anstalt gefertigt wurden, bestritten.

Von dem Curländischen Evangelischen Consistorium sollen am 30. November d. J. die Urtheile in Ehe-scheidungs-sachen von 11 Weibern wider ihre zu Recruten abgegebenen Ehemänner, von 2 Weibern wider ihre zur Deportation nach Sibirien verurtheil-

ten Männer und eines Weibes wider ihren wegen Diebstahls nach Bobruisk zur Arrestanten-Compagnie abgefertigten Mann publicirt werden. (Curl. Amttbl. Nr. 48.)

In dem Kerst'schen Kirchspiele, dessen Gemeinde aus 5662 männlichen und weiblichen Seelen besteht, befinden sich

	des Lesens Kundige	noch Lernende	des Schreibens Kundige	des Rechnens Kundige
a) in Curland				
auf dem Gute Kerst . . .	1322	466	73	24
Isenberg . . .	468	141	57	33
Pilkaln . . .	193	64	8	1
Groß-Sussef . . .	179	53	4	1
Griggaln . . .	202	48	4	1
Alt-Memelhof . . .	145	50	7	1
Rittenhof . . .	97	32	2	1
	2606	854	155	62
b) in Litthauen . . .	86	31	—	—

In der ganzen Gemeinde 2692 885 155 62
Im J. 1842 . . . 2596 958 145 55.
(Curl. Anz. Nr. 24. Vgl. Inland 1842 Nr. 21 Sp. 189.)

Libau, vom Juni. Nach dem von einer besondern Commission angefertigten, am 6. Juli v. J. von der Curländischen Gouvernementsregierung bestätigten und unlängst gedruckten „Verzeichniß sämtlicher in der Stadt Libau und in deren Weichbilde belegenen Grundbesitzlichkeiten nebst Nachweis über die Vermessung und Taxation der Gebäude, behufs der Repartition der Naturaleinquartierung und der Servisabgaben“ gehören von den unter 907 Nummern verzeichneten Grundbesitzlichkeiten der Krone 15, der Stadt 66, einzelnen Gemeinden 7. Unter den Gebäuden befinden sich 42 öffentliche oder zu verschiedenen wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken bestimmte, 626 Wohnhäuser, 5 Herbergen, 5 Gartenhäuser, 8 Buden, 2 Apotheken, 45 Speicher, 14 Scheunen, unter den übrigen Grundbesitzlichkeiten 1 Gut mit 27 Bauerbesinden, 4 Höfen, 6 Friedhöfe, 1 Ellernwäldchen, 13 Felder, 19 Gärten, 97 Koppeln, 4 Heuschläge, 23 leere Plätze u. Der jährliche Grundzins, welcher auf dem größten Theil dieser Immobilien lastet, beträgt 457 R. 12 R. S., der quartierfähige Raum in den heizbaren Gebäuden 19,582, in den nicht heizbaren, aber im Sommer bewohnbaren Gebäuden 1199 Quadratfaden, und der Werth der Gebäude ist auf 1,027,305 R. S. abgeschätzt. Nach der durch ihre mehr oder weniger günstige Lage bedingten Ertragsfähigkeit sind die Gebäude in 4 Classen getheilt, und jede Classe zerfällt wieder in 2 Abtheilungen, je nachdem das Gebäude von Stein oder Holz ist. Der Werth eines Quadratfadens der äußern Grundfläche des Gebäudes steigt mit Rücksicht auf dessen Lage, Baumaterial, Zweck und Stockwerke von 2 bis

40 N. S. Zur ersten Classe gehören 93, zur zweiten 280, zur dritten 210, zur vierten 202, in Allem 785 Gebäude. 25.

Vitterärztliche Anzeige.

Staßli, Karakstitti no Engures wezzaka mahitaja Jahna Pehteka Brandt ic. d. i. Erzählungen, geschrieben vom älteren Prediger zu Angern Johann Peter Brandt ic. Dorpat, gedr. b. Schünmanns Wittwe, 1843. 36 S. 8.

Ueber die Veranlassung, den Inhalt und den Zweck dieser von mir herausgegebenen Erzählungen bringe ich Folgendes zur Kenntniß besonders derjenigen, welche an derartigen Beschäftigungen Antheil nehmen.

Bald nach Publication der neuen Kirchen-Ordnung kam es 1834 zur Sprache, was erforderlich wäre, um den § 34 des Kirchen-Gesetzes:

„Die Confirmanden sollen wenigstens zu lesen verstehen, und die Hauptlehren und Vorschriften ihrer Kirche vollkommen inne haben“

zu erfüllen, und man überzeugte sich davon, daß schon zur gehörigen Beachtung der ersten Vorschrift in diesem §, nämlich daß jeder Confirmande wenigstens zu lesen verstehen müsse, die Errichtung von Volks-Schulen unumgänglich nothwendig sei. In Gegenden aber, wie die unsrigen in den Dnieu-Provinzen größtentheils sind, in welchen das Land-Volk zerstreut lebt, ist es ungemein schwer, Volks-Schulen zu errichten, in welchen jedes Kind, wie es getauft worden ist, und confirmirt werden soll, gehörig unterrichtet werden kann, und glaube ich, ist man darin noch nirgends so weit gekommen, wie man gleich Anfangs 1834 in Kurzem zu kommen gewünscht hat. Da, wo ich damals Prediger war, unterlag diese Angelegenheit unglaublich vielen Schwierigkeiten und Hindernissen, die ich bei Ausbietung meiner ganzen Kraft doch nicht bestegen konnte. Um meinen Gemeinde-Gliedern, da das Lesen bei ihnen, mit sehr wenigen Ausnahmen, allgemein unbekannt war, beim Unterrichte der Kinder in den Bauernwohnungen selbst ein Ergänzungs-Mittel in Ermangelung der Schulen zu bieten, bestimmte ich mich dazu, ein solches Büchlein herauszugeben, welches, da A B C-Bücher mit dem kleinen Lutherischen Catechismus in jeder Wohnung im Gebrauch waren, geeignet wäre, Eltern und Kinder zum weitem Lernen aufzufordern, und in dem zu beliben, was gelesen wird. Daß sie in den Händen der Letzten sich befindenden Säng-Bücher dazu nur wenig dienlich sind, davon hatte ich mich in der Zeit einer 14 jährigen Amtsführung in drei Kirchen-Gemeinden, nur zu sehr überzeugt, denn ich hatte gefunden, daß, wenn irgend ein Lied durchgelesen war, man von dem Inhalte fast kein Wort hervorbringen wußte. Ich war also der Meinung, daß Kinder-Lesebücher fürs

Volk so eingerichtet sein müßten, daß sie Eltern und Kinder zum Nachdenken wecken, und sie veranlassen, auch Andern das Gelesene mündlich mitzutheilen, um sich darüber zu unterhalten. Mein Vater hatte seiner Zeit in den Lettischen Zeitungen, welche in Mitau erscheinen, mehrere Erzählungen geliefert, welche nach meiner Meinung geeignet waren, ein solches Leben in das lesende Land-Volk zu bringen, und sammelte ich einige derselben, um sie in einem solchen Büchlein zu benutzen, wie ich es herauszugeben gesonnen war, konnte aber meinen damaligen Zweck nicht erreichen. Seit jener Zeit sind Jahre vergangen, und um zu zeigen, daß ich das Gute, zu dessen Erkenntniß mich Umstände und Verhältnisse je einmal geführt haben, nie vergesse, hielt ich es für kein bedeutendes Opfer, wenn ich mir einiges entziehe, um wenigstens eine kleine Anschauung davon zu liefern, was ich in jener Zeit, besonders in den Jahren 1836 und 1837 zu erreichen gesucht habe. In dieser Veranlassung ist das hier erwähnte Büchlein gedruckt worden, welches Erzählungen meistens von Begebenheiten enthält, die sich in der Gegend zugetragen haben, wo mein Vater 45 Jahre Prediger gewesen ist. Selten nur überschritt mein Vater in seinen Erzählungen die Gränzen seiner Gemeinde, welches jedoch auch geschah, besonders in Ereignissen, welche seiner Meinung nach die Theilnahme des Letzten erregen konnten, wie dieses auch das hier in Dorpat erschienene kleine Büchlein zeigt. Mein Zweck bei Herausgabe desselben war aber, den würdigen Predigern im Lett-Lande zu zeigen, wie ich der Meinung wäre, daß man nach den jetzigen Verhältnissen bemüht sein müsse, dem Volke in seinen Wohnungen selbst den Mangel der Schulen dadurch zu ersetzen, daß man die Eltern dafür gewinne, ihren Kindern Bücher, die ihrem Inhalte nach dem Denken und Fühlen auf einer niedrigeren Stufe des Lebens nahe stehen und populär sind, vorzulesen, um ihren Kindern das zu bieten, was sie in gut organisirten Volks-Schulen finden müßten. Jeder wird es leicht zugeben, daß Vater und Mutter selbst ihren Kindern alles mögliche Gute zu bieten haben, und diejenigen sein müssen, von denen alles in Erziehung und Unterrichte der Kinder abhängen muß. Kein Fremder kann das bieten und leisten, was Gott durch Leib und Seele jenen ganz besonders anvertraut hat. Uebrigens habe ich in diesem kleinen Versuche nur wenige Winke geben wollen, und lebe der Ueberzeugung, daß jeder Lutherische Prediger, wie in jeder andern, so auch der jetzigen Zeit es sich zur heiligen Pflicht machen wird, daran zu denken, wie man immer mehr Mittel finden kann, durch welche die Ausgabe der Evangelischen Kirche gelöst werde, nämlich daß jeder Christ sein Evangelium zu lesen lerne, um selbst durch eigenes Vermögen sich aus diesem Urquell alles Heils Rath's erholen zu können. W.

Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Nehter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 24. Juni. Auf dem im December v. J. abgehaltenen Landtage hat die Ritter- und Landschaft Livlands in Beziehung auf den Branntweinverkauf beschlossen, die durch das Patent vom 5. October v. J. (s. Inland Nr. 45 Sp. 393) angeordnete Strafe des Verlustes des Schenkerzins und Krügereirechts für verbotenen Detailverkauf von Branntwein aus den Hofstellern aufzuheben, der Geldstrafe von 150 R. S. aber nur den Schuldigen zu unterwerfen, nicht den Gutsbesitzer, wenn seine Wirthschaftsbeamte das Verbot übertreten. Aus dem Keller darf nicht weniger als ein Faß verkauft werden, an Bauern gar nicht. Aus den Krügen und Schenken dürfen letztere nicht mehr als einen Anker erhalten und zwar zu den gesetzlichen Krugs- und Schenkpreisen. Der Verkauf von Branntwein ist nur gegen baare Geldzahlung gestattet, jeder Tausch desselben gegen andere Gegenstände, so wie jede Ablohnung der Frohnarbeiten mit Branntwein bei gleicher Strafbestimmung wie für Tausch gegen Korn verboten. Nach Genehmigung dieser Bestimmungen von Sr. Excellenz dem Herrn Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Curland, Baron von der Pahlen hat die Civl. Gouvernementsregierung dieselben mittelst Patents v. 2. Juni mit dem Hinzufügen bekanntgemacht, daß der zur Erlegung der Geldstrafe unfähige Schuldige je nach seinem Stande mit einer den Umständen entsprechenden Gefängniß- oder Leibesstrafe zu belegen ist, welche, wenn sie einen Wirthschaftsbeamten oder Krüger trifft, geringer sein muß, als die dem Guts Herrn und Pflanzator angedrohte Geldpön, weil bei jenen ein geringeres Interesse bei Uebertretung des Gesetzes vorherrscht. Die Verhandlung der Sachen wegen verbotenen Detailverkaufs von Branntwein verbleibt als polizeilich den Ordnungsgerichten.

Riga, den 28. Junius. Da der Livländische

Herr Gouvernementsprocureur, Collegienrath Julius Petersen für den Lauf des Julimonats eine Urlaubsreise auf das Land anzutreten gedenkt, so ist für die Zeit seiner Abwesenheit die Wahrnehmung der Geschäfte des Gouvernementsprocureurs dem Livländischen Herrn Regierungsrathe, Hofrath Gustav von Tiefenhausen durch Seine Erlaucht den Herrn Justizminister, Grafen Panin übertragen worden.

Die im Jahre 1815 von Seiner Majestät dem in Gott ruhenden Kaiser Alexander I., gesegneten Andenkens, der hiesigen Russischen Kaufmannschaft ursprünglich auf 10 Jahre, die Hälfte der Zeit ohne Zinsen, zur Erbauung eines Gostinoi-Dwor bewilligte Vorschusssumme von 150,000 Rbl. W. Rff. aus dem Reichsschatz ist nunmehr zum Wollen getilgt und mit den Zinsen des Dankes zurückgezahlt.

Durch eine Circularvorschrift des Herrn Ministers des Innern vom 22. April ist der Gebrauch des Beszmer oder der Russischen Schnellwage (Geszmur) beim Kleinhandel auf das Strengste verboten und binnen einer sechsmonatlichen Frist vom Tage der durch die Herren Civilgouverneure zu erlassenden Bekanntmachung an gerechnet die allörtliche Einführung der Gewichtwage geboten.

Nachdem die im Jahre 1840 zur Handels-Deputation gewählten Herren (Ältester Eugen Nicolai, Königlich-Belgischer Consul Bernhard Kleberg, Kaufleute Eduard Schenk, Carl Robert Krüger, Wassily Carionow Antipow und Jacow Iwanow Ossipow) bereits früher um die Erlaubniß angesucht hatten, zwei Assistenten zur Beaufsichtigung des Handelsbetriebes und Wahrnehmung des Interesses der handelnden Bürgerschaft zuziehen zu können, ihnen dies aber wegen fehlender Instruction von Seiten ihrer Committenten nicht gestattet werden konnte, ist gegenwärtig, nachdem in der Versammlung der Ältestenbank und Bürgerschaft großer Gilde vom 28. April der desfallige Vorschlag genehmigt worden, wie dies bereits in Moskwa

der Fall ist, auch den hiesigen Handels-Deputirten die Zuziehung zweier Assistenten zu ihrem Geschäfte gestattet.

Der inländische Handelsbetrieb aber gewinnt täglich eine andere Gestalt. Während früher der hiesige Zwischenhändler sich in seinen Unternehmungen auf den Absatz am hiesigen Orte beschränkte, wird nunmehr das Bedürfnis immer fühlbarer, neue Absatzwege zu eröffnen und es bilden sich Commanditen in Dünaburg, in Wilna, in Kiew u. s. w., so daß die entfernteren Provinzen in den directen Verkehr gezogen werden. Dabei gewinnt die Fabrication nicht bloß immer mehr an Umfang, sondern dehnt sich in ihren directen Verbindungen auf das ganze Reich und auf fremde Welttheile aus. Neuerdings sind zwei neue Fabriken angelegt, eine Petinet-Tricot-Strumpf-Fabrik von Pruschewsky und eine Tabakfabrik von Goebel, beide auf Hagenschhof.

Während die steigende Population und die erhöhte Fabrication eine nothwendige und nicht vorübergehend als solche erscheinende Theuerung des Brennholzes herbeigeführt haben, wird wiederum darauf hingewiesen, wie eine Preiserniedrigung nur durch Begünstigung eines eigentlichen Zwischenhandels mit Holz vermittelt werden könne. Im Schlotterhoff'schen Kronsforske im Curländischen Oberlande ist eine bedeutende Partie von Bau- und Sägebalken verschiedener Länge, so wie eine bedeutende Quantität von Brennholz aufgebauen, zu dessen öffentlichem Verkaufe am 18. und 21. Juni beim Curländischen Domainenhofe öffentliche Lorge anberaumt waren. Auch war zu gleicher Zeit aufgefodert, bei der Anlegung von Kohlenbrennereien und Pottaschefiedereien diesen Vorrath zu benutzen. Auch in Livland ist, und zwar namentlich in der nächsten Umgebung der Stadt, manche Partie von Privatbesitzern zum Aushauen und Verkauf bestimmt, wie sich aus den — nicht über das Stapelrecht — sondern vielmehr über die durch gewisse Gränzlinien bestimmten und geregelten Stapelbezirke in der Nähe der Stadt neuerdings entstandenen Streitigkeiten ergibt. Immer aber bleibt zu wünschen, daß die großen und reichen Vorflager, welche das Rigische Stadtpatrimonialgebiet in sich enthält, möglicher Benützung geöffnet und, wie der Herr Collegienrath Braunschweig dies treffend nachgewiesen hat, selbst fruchtbar gemacht würden.

Von der Geistlichkeit des hiesigen Stadtconsistorialbezirks ist die sittliche Vernachlässigung der Jugend aus den niederen Ständen hiesigen Orts zur Sprache gebracht und in Folge dessen ist der Rath der Kaiserlichen Stadt Riga in Betreff der unconfirmirten Lehrburschen aus den Gewerken und niederen Buden, so wie der sonst in Dienst genommenen unconfirmirten Individuen beiderlei Geschlechts durch das Generalconsistorium zu der Anordnung veranlaßt worden, daß solche Individuen, wofern sie nicht von den resp. Herren Predi-

gern eine Bescheinigung darüber, daß sie schulfrei seien, vorzeigen könnten, nöthigenfalls durch polizeiliche Maßregeln zum regelmäßigen Schulbesuch oder zur Benützung des Unterrichts in der Sonntagsschule für Handwerkerlehrlinge angehalten werden sollen, worüber die näheren Bestimmungen im Stück 40 der Rigischen wöchentlichen Anzeigen enthalten sind.

7.

Dorpat, den 1. Juli. Das Dampfschiff „Juliane Clementine“ hat seit dem 15. Mai (s. Inland Nr. 21 Sp. 177) bereits 28 Fahrten zwischen den drei Hauptpunkten seines Navigationsbezirks — Dorpat, Pleskau und Sirenez an der Narowa — gemacht; 12 von diesen Fahrten mit Passagieren, 16 mit befrachteten Transportfahrzeugen. Die Ladungen dieser bestanden 7 Mal in Spiritus, der an die hohe Krone zu liefern war, 2 Mal in Mehl, 2 Mal in Salz, 1 Mal in Flach und 4 Mal in Holz. — Die bisher zum Waarentransport über den Weipussee gebrauchten, sehr breiten und daher schwerfälligen Fahrzeuge, Lodjen genannt, können gewöhnlich nur mit vollem Winde vorwärts kommen, weil sie nicht mehr als ein Segel haben, sind ohne Kiel erbaut und so, daß die Ränder der Planken nicht an, sondern übereinandergelegt sind, daher die Lodjen sehr leicht leck werden; auch ist das Verdeck derselben in der Regel so mangelhaft aus Brettern zusammengesetzt, daß das Tageslicht an vielen Stellen durchscheint und bei Regenwetter durch dasselbe Wasser eindringt. Von allen diesen Mängeln sind die zum Dampfschiff gehörenden, nach einer in Stockholm entworfenen Zeichnung gebauten Transportschiffe oder Lastträger nicht nur frei, sondern haben auch wesentliche, sehr bedeutende Vorzüge vor den Lodjen, indem sie einen vollkommen wasserdichten Schiffsraum darbieten, bei weitem leutsamer sind als letztere und ein sehr complicirtes Segelwerk haben, von welchem bei einigermaßen günstiger Richtung des Windes Gebrauch gemacht wird, um die Maschinenkraft des dieselben ziehenden Dampfschiffes zu unterstützen, oder auch ganz zu entbehren. Angestellte Versuche haben dargethan, daß mit dem Dampfschiff auf dem Weipussee in einer Stunde eine mit 6000 Pud beladene Lodje, 5 Fuß tief gehend, nicht mehr als 7 Werst, dagegen ein mit mehr als 7000 Pud befrachtetes Transportschiff, nur 4 Fuß tief gehend, 10 Werst buglirt werden konnte. 25.

Bernau, den 23. Juni. Der Tischlergesell, welcher am 3. August v. J. in unserer Stadt an mehreren Stellen Feuer angelegt hatte (s. Inland 1842 Nr. 33 Sp. 290 und Nr. 35 Sp. 306), ist nach öffentlicher Bestrafung am Straßpahl und Stempelung am 21. d. M. nach den Bergwerken Sibiriens abgefertigt worden. (Pern. Wochenbl. Nr. 26.)

G e h l a n d.

Reval, den 28. Juni. Auf vielfältig ausge-

sprochenem Wunsch wird mit dem Dampfschiff „Furst Menschikoff“ am 10. Juli d. J. von hier aus eine Lustfahrt nach Riga unternommen werden, wenn sich die erforderliche Anzahl von Passagieren meldet. Der Aufenthalt in Riga ist auf drei Tage festgesetzt. Der Passagier zahlt für die Hin- und Rückreise 14, und wenn er eine Schlafstelle in einer Kajüte benutzen will, 18 R. S. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 26.)

Curland.

Mitau, den 29. Juni. Der Hr. Collegienrath Pander (bekannt durch seine Beiträge zur Geognosie des Russischen Reichs, St. Petersburg 1830) macht mit Allerhöchster Genehmigung auf Kosten des Finanzministeriums eine geognostische Reise in den Ostsee- und andern Gouvernements. (Curl. Amtsbll. Nr. 52.)

Friedrichstadt, vom Juni. Die Kronsabgaben, welche 291 hier angeschriebene, aber abwesende Individuen für das verlossene und frühere Jahre noch zu zahlen haben, betragen 10,321 R. S. Der geringste dieser Rückstände beträgt 3, der höchste über 105 Rbl., im Durchschnitt über 35 R. für jeden Restanten. Unter jenen 291 Individuen sind 181 Christen und 110 Hebräer; letztere schulden weniger als ein Viertel der obigen Summe. Die Mehrzahl der Restanten hat keinen bestimmten Wohnort. (Curl. Amtsbll. Nr. 44.)

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 1. Juli. . .	631	545 Schiffe
	450	— Strussen
Pernau bis zum 26. Juni. . .	40	39 Schiffe
Eibau bis zum 29. Juni. . .	122	128 „

Universitäts- und Schulchronik.

Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung hat die Genehmigung dazu ertheilt, daß der Privatlehrer Nicolai Meyer anstatt der Privatschule in Riga vorsteht, daß selbst eine Privatlehr- und Pensionsanstalt für Knaben, daß das Mitglied der Wäbrischen Brüdergemeinde Reumann in Riga eine Privatlehr- und Pensionsanstalt für Knaben, und daß die Hauslehrerin Pauline Friedemann in Wesenberg eine Lehr- und Pensionsanstalt für Töchter errichten könne.

Der Priester und Lehrer der Russischen Sprache an der Kreissschule zu Werro Mitawsky ist nach mehr als 20jährigem Dienste im Lehrfache des Ministeriums der Volksaufklärung seinem Wunsche gemäß mit der gesetzlichen Pension entlassen worden.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der Dörptsche Polizeimeister, zur Cavallerie gezählte Major v. Gyldenstube ist seines bisherigen Dienstes entlassen, um mit dem Range eines Hofraths beim Postwesen angestellt zu werden.

Der Secretär des Arensburgschen Zollamtes, Collegiensecretär Liccop ist nicht, wie es in Nr. 23 Sp. 198 des Inlandes heißt, zum Mitgliede des Zollamtes in Anapa, sondern zum Mitgliede des Zollamtes in Arensburg ernannt. Der dimittirte Stabsrittmeister v. Kleist ist an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen Capitäns v. Tunzelmann für den Dörptschen Kreis als Förster angestellt worden. Der Bierländische Kreiscommissär, Collegienregistrator Ernst Bauer ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen. Der Schriftführer der Estländischen Bezirksverwaltung der Reichsdomänen, Gouvernementssecretär Georg Kagemann ist als Traduttore und der Collegienregistrator Eduard Hippus als Schriftführer bei derselben angestellt. An Stelle des emeritirten Stadtwägers Hans Dierich v. Grubbe (s. Inland Nr. 11 Sp. 95) ist der bisherige Stadtwägers adjunct Christian Rogenhagen zum Stadtwäger in Pernau ernannt.

II. Beförderungen.

Zum Staatsrath ist der verabschiedete Artillerieleutnant v. Hagemeyer, gegenwärtig Livländischer Landmarschall, zur Belohnung seiner langen und nützlichen Dienste in den durch die Wahl des Adels ihm übertragenen Aemter befördert worden.

Necrolog.

Am 10. Mai starb zu Marien-Magdalenen im Dorptschen Kreise der dortige Kirchspielsprediger und Probst des Dörptschen Sprengels Paul Gottlieb Georg Everth, geb. zu Roddaser am 12. Februar 1772. Er studirte zu Jena und Göttingen und wurde als Prediger zu Marien-Magdalenen ordinirt den 22. März 1797, zum Probst des Dörptschen Sprengels aber im Jahre 1832 nach Otto Wilhelm Masing's Tode ernannt. Vergl. Neke und Napiersky I, S. 534.

Anfang Juni zu Reval der vormalige Kreis-Anwalt zu Hapsal (während der Statthalterchaftsverfassung), nachherige Gränzzollaufseher zu Reval Franz Heinrich v. Scharenberg, in einem Alter von 82 Jahren.

Anfang Juni ebendasselbst der wirkliche Staatsrath und Ritter Ludvig Heinrich Carl v. Loewenstern, ehemaliger Vicegouverneur von Esthland, alt 59 Jahre.

Am 14. Juni zu Riga der Lehrer der Russischen Sprache an der dortigen zweiten Kreissschule Wolodinsky, erst seit Kurzem daselbst angestellt.

In der ersten Hälfte des Juni starb zu Reval der Rathsherr Wilhelm Heinrich v. Wehren, in einem Alter von 67 Jahren.

Bibliographischer Bericht.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

138. Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Livland. (Von Dr. Rapiersky). Erstes Heft. Livländische Kirchen- und Prediger-Matrikel. Riga, gedr. bei Häcker, 1843. 8 unpag., 106 pag. u. noch 3 unpag. S. 8.

139. Commentationum in prologum evangelii secundum Joannem particula I, continens brevem totius prologi conspectum et primum versus interpretationem. Scripsit et Ordinis Theologorum summo reverendi in Univ. Caes. Dorpatensi auctoritate ad veniam legendi adipsendam publice defendit Theodosius Harnack, s. s. theol. cand. Dorpati 1843, typis J. C. Schönmanni viduae. 41 pag. 8.

140. Fünfter Bericht der Dorpatischen Section der Evangelischen Bibel-Gesellschaft in Rußland über die Jahre 1840—1842, herausgegeben von der Comitât derselben. Dorpat, gedr. bei Laakmann, 1843. 31 S. 8.

141. Fünfter Bericht der Arensburgischen Section der Evangelischen Bibel-Gesellschaft in Rußland, herausgegeben von der Comitât derselben. Perna, gedr. bei Vorm, 1843, 20 S. 8.

142. Auswahl von geistlichen Liederversen für die Jugend, insbesondere zum Gebrauch bei der Morgenandacht in Schulen. Nebst einem Ueberblick über die Geschichte des geistlichen Liedes. Dritte Auflage. Dorpat, 1842. Verlegt in der Universitäts-Buchdruckerei von J. C. Schönmann's Wittwe. 24 S. 8. (Preis 15 Kop. B. A.)

143. Geseze der geschlossenen Gesellschaft zu Wenden, die Harmonie genannt. Riga, gedr. b. Häcker, 1843. 31 S. 8.

144. Padohmi preeßkš Widssemes Iaudim, ká no níknahm sehrgahm un gruhstahm wahidrahm búks isfargatees un kás pašcheem ja-darra abtrás saflinimofshanás un meesás eewainofshanás, fo, Widssemes dšhwofht derrigús atraddis un ar Lehrpatas augstas abstru-škohlas mehleshanu sinnamus darrisjís Dr. C. W. Brehm, Lehdurgas un Turraides draudses dakters, d. i. Rathschläge für die Bewohner Livlands, wie man sich vor bösen Seuchen und schweren Krankheiten zu schützen und was man selbst zu thun hat bei schnellen Erkrankungen und Verletzungen, welche bei seinem Aufenthalte in Livland bewährt erfunden und mit Genehmigung der medicinischen Facultât in Dorpat herausgegeben hat Dr. C. W. Brehm, Loddiger-Treiden-scher Kirchspielsarzt. Riga, gedr. b. Kronsbuchdr., 1843. 8 unpag. u. 112 pag. S. 8. nebst 7 lithogr. Blättern.

145. Sendungen der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst. Bd. II. Bog. 10 u. 11, enthaltend: Vorgelesene Aufsätze: 1) Ueber Muhammed's Geburt und Abraham's Untergang. Historikern und Medicinern gewidmet. Von Hrn. Staatsrath v. Erdmann, Professor zu Kasan. S. 73—84. — Anzeige erschieener

Schriften, S. 84—87. — Chronik des Personals der Gesellschaft. S. 87 u. 88. — Vorträge in den letzten Sitzungen. S. 88.

146. Verhandlungen der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat. 1. Bds 2. Hft., enthaltend: 1) Aeußere Geschichte der Gesellschaft: Berichte über die Wirksamkeit derselben für die Jahre 1840 und 1841. S. 1—11. — 2) Abhandlungen: 1) Ueber die Flexion des Wortstammes in der Estnischen Sprache, von Dr. F. N. Fählmann. S. 15—26. 2) Ueber die Zeiteintheilung des Tages und der Nacht bei den Dörpt: Esten, von Pastor Meyer zu Caroten. S. 26—29. 3) Beiträge zur Charakteristik des Esten und seiner Sprache, von Pastor Boubrig. 1. Ist der Este grob? S. 30—36. 4) Ueber die Bedeutung des Wortes Piskne, von Pastor R. Hollmann zu Harjel. S. 36—40. 5) Kurze Geschichte der Estnischen Litteratur, aus dem Nachlasse des Seminarinspectors Jürgen son. S. 40—52. 6) Ueber v. Parrot's Ewen, Eäten und Esten, von Dr. A. Hansen. S. 53—62. 7) Zur Vertheidigung des Fundationsbriefes des St. Michaelis-Klosters zu Reval, von Professor Kruse. S. 63—74 (nebst einem Fac simile). 8) Jgganni und Esten, von Dr. A. Hansen. S. 74—77. 9) Nachricht von gefundenen Arabischen Münzen, von demselben. S. 77 u. 78. 10) Kurre-saar und Korjar, von demselben. S. 78. 11) Zur nähern Kenntniß der Volksagen und des Uberglaubens der Esten aus dem Kirchspiele Odenpä, von Pastor Boubrig. S. 79—93.

147. Unsere Holzfrage. Aus staatswirtschaftlichem Standpunkte betrachtet von J. D. v. Braunschweig, Kaiserl. Russ. Collegienrath etc. Herausgegeben von der Allerhöchst befähigten litterarisch-practischen Bürgerverbindung zu Riga. Riga u. Moskau, in Commission von J. Deubner, gedr. b. Häcker, 1843. 76 S. 8.

148. Ueber den Zweck und die Organisation des in Goldingen errichteten Lehr- und Erziehungs-Instituts für junge Mädchen, von Anna Wagner. (Lithographirt v. Schabert in Mitau.) 3 S. Fol.

149. Der fliegende Holländer. Romantische Oper in drei Acten. Gedicht und Musik von Richard Wagner. Riga, gedr. b. Häcker, 1843. 32 S. 8.

150. Würfelbuch. Perna, gedr. b. Vorm, 12 unpag. S. 8.

151. Subscriptions-Anzeige. Sammlung geistlicher Lieder für Gemeindegliedern der Evangelisch-Lutherischen Kirche, von Dr. Carl Chr. Ulmann. 2 S. 4.

152—153. Vier Gelegenheitsgedichte.

Berichtigung.

Auf höhere Veranlassung erklärt die Redaction des Inlandes hierdurch die in Nr. 18 Sp. 157 dieser Zeitschrift unter der Ueberschrift: „aus Strandwierland, vom 17. April“ enthaltenen Worte: „Die Noth ist auf dem Lande überall groß! Der hungrigen Menschen giebt es viele“ u. s. w. für unrichtig, weil in Esthland zu jener Zeit keine Hungersnoth stattgefunden.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 5. Juli 1843.

C. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 7.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 1. Juli. Infolge Eröffnung des Evangelisch-Lutherischen Generalconsistoriums an die resp. Consistorien vom 3. Juni c. beträgt die Zahl der in der zweiten Hälfte des verfloffenen Jahres 1842 aus der Evangelisch-Lutherischen zur Griechisch-Russischen Confession übergetretenen Personen im Umfange des ganzen Reichs 64. Davon kommen auf die Ostseeprovinzen 22 Individuen.

Die Livländische Gouvernementsregierung hat bereits durch Patent vom 13. Mai die in Nr. 22 des Inlandes aus Riga vom 22. Mai mitgetheilte Bestimmung Seiner Erlaucht des Herrn Finanzministers hinsichtlich der Frage, ob jede einzelne Schenkbuße auf einem Jahrmarkte als temporelle Aussetzung zu betrachten sei, bei gleichzeitiger Publication des Senats-Urthes vom 5. Decbr. 1842 mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß in Livland nach dem Privilegium Sigismund August's § 21 nur die Gutsherrschaft zur Ausübung der Schenkerei berechtigt ist, und zwar, nachdem der Detailverkauf aus dem Hofsfeller zufolge Patents vom 5. October 1842 gänzlich untersagt ist, nur aus den Hofschentken, den privilegierten Krügeh, den gesetzlichen Heflaggschenten, so wie zeitweilig in Mühlen und auf Jahrmärkten, während die Schenkerei aus Privathäusern, deren § 6 Pkt. 3 u. 5 der Schenkereisteuerverordnung vom 4. Juni 1842 erwähnt, in Livland auf dem flachen Lande nicht stattfindet, daher denn in Livland auch nur die örtliche Gutsherrschaft auf den privilegierten Landmärkten die Schenkereiberechtigung ausüben darf.

Der im December 1842 abgehaltene Landtag Eigner Edlen Ritter- und Landschaft Livlands hatte es wünschenswerth gefunden, daß zur Vermeidung mehrfa-

cher Mißverhältnisse das Zusammenfallen der Bauersumschreibung mit der Recrutenaushebung in einem Jahre möglichst vermieden werden möge. Nachdem auf Vorstellung der Livländischen Gouvernementsregierung Seine Excellenz der Herr Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Curland Baron von der Pahlen auch die Ansicht des Livländischen Cameralhofs darüber vernommen hat, ist zur Erfüllung des Antrages Seiner Excellenz von der Livländischen Gouvernementsregierung mittelst Patents vom 3. Juni befohlen worden: 1) Die Umschreibung der Bauerngemeindeglieder soll in Zukunft nicht in demselben Jahre stattfinden, in welchem die ordinäre Recrutenaushebung für Livland eintritt, sondern sie soll, zur Vermeidung eines Zusammentreffens mit der Recrutenaushebung nach Umständen in dem, der ordinären Recrutenaushebung vorhergehenden oder nachfolgenden Jahre angeordnet werden. 2) Bei einer extraordinären Recrutenaushebung, welche sich nicht vorausbestimmen läßt und bei welcher daher das Zusammentreffen mit der bereits begonnenen Umschreibung nicht vermieden werden kann, soll jedes Mal der Recrutenaushebung die zunächst vorhergegangene, bereits regulirte Umschreibung zum Grunde gelegt werden. 3) Diejenigen Individuen, welche bei einem solchen Zusammentreffen der Umschreibung mit der Recrutenaushebung von ihrer alten Gemeinde als Recruten abgegeben werden, müssen jedes Mal zu ihrer alten Gemeinde wieder zurückgeschrieken werden, für welche sie als Recruten abgegeben wurden. 4) Da dieser letzte Grundsatz bereits bei den zeitherigen Recrutirungen, welche mit den Umschreibungen zusammentrafen, als Regel in Ausübung gebracht worden ist, so wird allen denjenigen Gemeinden, bei welchen derselbe etwa übersehen worden sein möchte, die nachträgliche Geltendmachung desselben offengelassen.

Riga, den 2. Juli. Seine Magnificenz der Livländische Generalsuperintendent Reinhold v. Klot hat mittelst Circularschreibens vom 28. Juni den Termin der Zusammenkunft zur diesjährigen Livländischen Predigersynode auf den 10. August nach Walf ausgeschrieben.

Bei der am 23. v. M. im hiesigen Gouvernementsgymnasium stattgefundenen öffentlichen Schulprüfung wurden auf den Wunsch Seiner Eminenz des anwesenden Herrn Vicars der Pflowschen Eparchie und Titularbischöfs von Riga Philaret die Schüler Griechisch-Russischen Confession auch in der Religion nach dem Lehrbegriffe dieser Confession von dem rechtlängigen Religionslehrer examinirt.

Riga, den 3. Juli. Auf dem Gute Hinzenberg im Rigischen Kreise wird für hiesige Rechnung ein Eisenhammer im großartigen Stile angelegt. Der hiesige Schlossermeister Joh. Fr. Jink ist mit der Leitung des Unternehmens beschäftigt und hat aus dem Auslande die nöthigen Mittel und Kräfte zur Instandsetzung erhalten.

Unser Theaterdirector, Hr. Hoffmann, ist heute ins Ausland gereist, um die Gesellschaft auf 10 Monate zu vervollständigen. Der Hr. Capellmeister und Musikdirector H. Dorn verläßt Riga und folgt einem Rufe nach Köln *). Auch das Siegert'sche Musikchor, bisher zur Verstärkung des Orchesters gebraucht, wird Riga verlassen. Wir hoffen, daß die Gäste, die uns das Dampfschiff „Fürst Menschikoff“ am 10. d. M. aus Reval bringen soll, sich während der drei Tage ihres hiesigen Aufenthaltes nicht langweilen werden.

Riga, den 4. Juli. Die höhere Bedeutung des Bürgerstandes in den Ostseeprovinzen tritt durch die Feier des hundertjährigen Bestehens der hiesigen Danlung Strefow & Sohn lebhaft hervor. Noch blühen in Hamburg Zweige dieses Hanseatischen Geschlechts, das sich vor 100 Jahren auch nach Riga wandte. Der Sohn von Hans Christian und Justina Eleonora Strefow, George Friedrich, geb. 1719, gest. 1763 den 29. Juli, ließ sich als Kaufmann in Riga nieder. Seine Wittwe Ottiliana Charlotte, geb. Kaufhert, geb. 1733 d. 2. April, gest. d. 25. Octbr. 1814, war in zweiter Ehe verheirathet mit dem Kaufmann Abraham Kolesoff. Ihr Sohn erster Ehe ist unser noch lebende dimittirte Herr Bürgermeister und Ritter Johann George Strefow, der am 10. d. M. seinen 85sten Geburtstag feiert. Sein ältester, allein noch lebender Sohn aus seiner Ehe mit Gertrud Elisabeth Babst, Ältester, Consul und Ritter George

Strefow vermählte sich im Juli 1818 mit Caroline Elisabeth Pander und zu derselben Zeit trat Herr Christian Gotthard Zigra aus Mitau (Sohn des verstorbenen Carl. Regierungs-Archivars) in die Dienste dieses Hauses, dem er nunmehr mit vorsteht.

Riga, den 5. Juli. Eine ununterbrochene Reihenfolge von schönen und warmen Sommertagen hat nicht bloß unsere Volksfeste am 22. und 23. Junius außerordentlich begünstigt, sondern auch an den Tagen des 25. Junius und 1. Julius Tausende von Städtern und Vorstädtern in den Kaiserlichen Garten geführt, wo sich die Hauptfeier dieser beiden Staatsfeste concentrirte, und vorzüglich am 30. Junius das von dem Schmidt'schen und Siegert'schen Musikchor gemeinschaftlich mit einem Militärhornmusikkorps im Böhrenmann'schen Garten veranstaltete große Concert im Freien gekrönt, wobei viele Tausende bis in die späte Nacht hinein im festlich erleuchteten Park lustwanderten. An Sonn- und Feiertagen aber strömt Alles, was die Woche hindurch in den engen und dumpfen Räumen der Stadt gewieilt hat, zu den Thoren hinaus und der Kern der städtischen Bevölkerung hat sich alsdann außerhalb der Mauern eine andere Schaale gesucht. Diese Sitte theilt die hiesige Einwohnerschaft ganz eigentlich mit den Bewohnern Hamburgs, dem ebenso an Sonn- und Feiertagen fast Alles entleert, um zur gelegenen Stunde zurückzukehren. Noch am gestrigen Sonntage, als dem hundertdreißigsten Jahrestage von Riga's Uebergabe war die Stadt entvölkert, wie nach einer feindlichen Belagerung. Mit der heute eingetretenen rauheren Witterung aber ist wieder Alles in sein gehöriges Geleise zurückgekehrt. Dabei entwickelt sich eine Reiselust, die alle Fäden des gesellschaftlichen Zustandes zu zerreißen droht. Land und Stadt sind in halber Auflösung begriffen und es gehört zu den Annehmlichkeiten für die Zurückbleibenden, sich in den verödeten Räumen zu verlieren. Das Reisen und die Reiselust werden aber auch zu gleicher Zeit mit wissenschaftlichen Zwecken in Verbindung gesetzt. Collegienrath Dr. Pander, in den Jahren 1822 bis 1828 Mitglied der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg, früher auf dem Gute Jarnikau im Rigischen Kreise, seit Kurzem in Riga wohnhaft, macht mit Allerhöchster Genehmigung auf Kosten des Finanzministeriums eine geognostische Reise durch die Ostseeprovinzen und die benachbarten Gouvernements. *) Der Curländische Hr. Kreismarschall und Ehrencurator des Mitauschen Gymnasiums, Staatsrath Otto v. Mirbach, Herausgeber der Römischen Briefe aus den letzten Zeiten der Republik und Verfasser der Curischen Briefe, hat seine Herkunft schon vor längerer

*) Dieser durch das Frankfurter Conversationsblatt vom 2. Juli verbreiteten Nachricht widerspricht mit Bestimmtheit der Zuschauer vom 3. Juli (Nr. 5488).
D. Red.

*) S. Inland Nr. 27 Sp. 229.

Zeit angekündigt, um die Originalschreiben verschiedener Curländischer Herzoge an den Rigischen Rath im hiesigen Stadtarhive zu perlustriren.

Beim Umbau des hiesigen Schlosses ist man auf unterirdische Gänge und Gemächer gestoßen, die jedenfalls eine genauere Untersuchung, als sie bisher stattgefunden hat, wünschenswerth machen. Gleichergestalt hat man verschiedene Alterthümer, künstlich aufbewahrte Utensilien und andere Merkwürdigkeiten aufgefunden, die theilweise schon beprüft, theilweise zur näheren Beprüfung höherer Vorschrift zufolge nach St. Petersburg gesandt sind.

Bei der hiesigen fünften Bezirksverwaltung der Begecommunicationsanstalten und öffentlichen Bauten finden in diesen Tagen die Torge wegen Uebernahme des Steinauffschutts, des Neubaus von dreizehn Brücken über Seitengraben und zweier größeren Brücken, so wie der Anlegung von sieben Wasserleitungsröhren auf der Chaussée von der Gränze Curlands mit dem Kownoschen Gouvernement oder von dem Kalwenfruge bis zur Station Janischek, welche Arbeiten mit der Summe von 62,000 R. S. veranschlagt sind, statt. Der Dirigirende Senat hat vor Kurzem die zwischen dem Lande und der Stadt Riga seit längerer Zeit streitige Angelegenheit wegen des Baus der Brücke über den Sägelfluß allendlich entschieden.

7.

Universitäts- und Schulchronik.

Der Candidat der Theologie Harnack hat die Erlaubniß erhalten auf der Dorpater Universität theologische Vorlesungen halten zu können.

Madame King ist als Lehrerin an der Wendenschen Töchterschule und der Lehrer der Elementarclasse bei der Russischen Kreisschule zu Riga, Collegienregistrator Fedorow als Lehrer an der Alexanderschule zu Mitau angestellt worden. Der wissenschaftliche Lehrer an der Russischen Kreisschule zu Riga Titulärath Perkowski ist seinem Wunsche gemäß vom Amte entlassen.

Gelehrte Gesellschaften.

Jahres-Versammlungen der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen zu Riga, am 24. und 25. Junius.

a) Vorbereitende 82. Versammlung am 24. Junius, Nachmittags um 5. Uhr.

Der Secretär berichtete über die Ergebnisse des letztverflohenen Monats und zeigte an, was an Geschenken für die Sammlungen der Gesellschaft eingegangen war. Aus dem Nachlasse des Hrn. Superintenden-

den Thiel hatte die Gesellschaft außer mehreren Alterthümern ein Richtschwert, welches nach den beigefügten urkundlichen Belegen in den letzten Jahrzehenden des vorigen Jahrhunderts in Curland in Gebrauch gewesen ist, von dem Wendenschen Hrn. Bezirksinspector, Collegienassessor v. Buddenbrock eine ältere Copie des Adelsdiploms der Familie v. Dreyling, durch den Hrn. Regierungssecretär v. Schwabs von einer ungenannt sein wollenden Dame die Jahrgänge 1841 u. 1842 der Rigaschen wöchentlichen Anzeigen und von dem Hrn. Candidaten Aufwurm in Reval dessen „Nordische Sagen, der Deutschen Jugend erzählt und mit einem wissenschaftlichen Anhange versehen, mit fünf Holzschnitten von L. v. Mandel, Leipzig, 1842“ (dedicirt der Königl. Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde in Kopenhagen), so wie von dem Hrn. Kirchspielsrichter v. Buxhöwden die Copie einer vom Ordensmeister Wolter von Plettenberg der Bauerschaft der Insel Moon ertheilten Urkunde, von der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat das 2. Heft der von derselben herausgegebenen Verhandlungen und von deren Secretär, Hrn. Arzte Emil Sachsensdahl zu Dorpat mehrere Siegelabdrücke nebst dazu gehörigen Beschreibungen, so wie den Abdruck einer auf den Oesterreichischen Successionskrieg geprägten Spottmedaille nebst einer historischen Erklärung derselben, von dem Hrn. Gouvernements-Schulendirector Hofrath Dr. Napieršky dessen Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Riwan, 1. Heft, Livländische Kirchen- und Prediger-Matrikel, Riga 1843, ferner durch den Hrn. Staatsrath v. Busse zu St. Petersburg: 1) von dem Hrn. Academiker wirklichen Staatsrathe Krug in St. Petersburg Car. Petr. Lindahl Diss. acad. de expeditione Johannis Iui Svercheridae in Livoniam. Praes. M. Neur. Gabr. Porthan. Aboae 1798, 4, 2) von dem Hrn. Academiker Gräffe dessen drei Schriften a) Inscriptiones aliquot graecae nuper repertae, Petropoli, 1841, 4, b) Inscriptiones aliquot graecae etc. Commentatio posterior, 1841, 4, c) die Einheit der Sanscrit-Declination mit der Griechischen und Lateinischen, St. Petersburg, 1843, 4; von dem Hrn. Professor Dr. Gabriel Klein in Helsingfors, correspondirendem Mitgliede der Gesellschaft, dessen Schwedisch verfaßte Statistik des Großfürstenthums Finnland, Helsingfors 1842, 8, und eine Finnische Schrift: Suomen kansan Sanalaskuja ebenadelselbst 1842, 8, so wie durch denselben von der Finnischen Litteratur-Gesellschaft die von derselben herausgegebene Sammlung Finnischer Sprüchwörter, von der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst Bogen 11 u. 12 des 2. Bandes der Sendungen und außerdem von verschiedenen Ungenannten mehrere kleine Darbringungen erhalten.

In Beziehung auf diese bei der Gesellschaft ein-

gegangenen Geschenke wurden mehrere Begleitungs-Schreiben und die zur Erklärung der Geschenke eingesandten Notizen verlesen.

Von dem Schatzmeister der Gesellschaft, Hrn. Rath-Archivar W. Peterfen, war der Jahresbericht über den Zustand der Gesellschafts-Casse eingegangen, welcher der Versammlung vorgelegt wurde.

Man schritt hierauf zu den statutenmäßig am heutigen Tage vorzunehmenden Wahlen und Ernennungen, deren Resultat in der am folgenden Tage stattfindenden feierlichen öffentlichen Versammlung bekannt gemacht werden sollte. Die durch den Tod des Hrn. Superintendenten Matthias Thiel im Directorium der Gesellschaft erledigte Stelle ward durch Wahl der Versammlung mit Sr. Excellenz dem Hrn. Landrathe Grafen Reinhold Stackelberg zu Ellisfer wieder besetzt.

(Schluß folgt.)

Personalnotizen.

I. Anstellungen.

Nach abgelaufenem Quadrannium sind an Stelle der gewesenen kaufmännischen Directoren des hiesigen Comptoirs der Reichscommerzbank, des dm. Rathsherrn und erblichen Ehrenbürgers Friedrich Eduard Jacobs und des königlichen Spanischen Consuls und Ritters, Ältesten großer Gilde George Stresow von der Kaufmannschaft der beiden ersten Gilden für das nächste Quadrannium gewählt, durch den Rath der Stadt zur Bestätigung präsentiert und nachdem solche höheren Orts erfolgt bei Einer Kaiserlichen Kgl. Gouvernementsregierung, als Commerzbankdirectoren vereidigt der Großherzoglich-Odenburgsche und Bremensche Consul, Ältester der großen Gilde Johann George Schepeler und der Kaufmann Jacob Brandenburg.

II. Beförderungen.

Durch den Ukas des Dirigirenden Senats vom 14. Juni sind befördert: zu Hofrätthen die wissenschaftlichen Gymnasiallehrer Lindemann zu Mitau und Hübner zu Reval, so wie der ehemalige wissenschaftliche Lehrer des Dorpater Gymnasiums Voubrig; zu Collegienassessoren der Tischvorsteher in der Kanzlei Sr. Excellenz des Herrn Curators des Dorpater Lehrbezirks Suwatschew, die Oberlehrer an dem Gymnasium zu Mitau Alexandrow und an dem zu Reval Pahusch, der wissenschaftliche Lehrer an der Libauschen Kreissschule Mittelmayr und der Lehrergehülfe an der Lemfalschen Kreissschule Seetzen; zu Titulär-rätthen die Schulinspectoren und wissenschaftlichen Kreissschullehrer zu Hasenpoth Kerling und zu Weissenstein Tegeler, der wissenschaftliche

Lehrer an der Kreissschule zu Mitau Lessow, an der Domschule zu Riga Käverling und der Lehrer der Russischen Sprache an der 2. Kreissschule zu Riga Reshenzow; zum Gouvernementssecretär der Lehrer an der Riga'schen Stadttöchterschule Dänemark; zu Collegienregistratoren die Lehrer an den Russischen Elementarschulen zu Dorpat Lunin und zu Jacobstadt Wagen, der Lehrer an der 2. Russischen Elementarschule zu Reval Schmidt, der Lehrer an der Hagenshoff'schen Töchterschule in Riga Jürgensohn und der Lehrer an der Catholischen Elementarschule zu Mitau Brennsohn.

III. Belohnungen.

Der St. Stanislausorden 2. Classe mit der Kaiserlichen Krone ist dem Riga'schen Polizeimeister, Obrist bei der Armee Jasykow; der St. Stanislausorden 3. Classe dem Kirchspielsrichter des 3. Bezirks Riga'schen Kreises, verabschiedeten Obristlieutenant v. Fransehe, dem Ordnungsrichter des Dese'schen Kreises, Titulär-rath v. Poll, den verabschiedeten Stabsrittmeistern, Riga'schen Kreisdeputirten v. Nummer 8 und gewesenen Werroschen Ordnungsrichter v. Maydell, dem gewesenen Adjunct des Riga'schen Ordnungsgerichts, verabschiedeten Gardeblicutenant v. Fransehe, dem Secretär der Livländischen Gouvernementsregierung, Collegienssecretär v. Schwesb und dem Actuar des Hasenpoth'schen Hauptmannsgerichts Friedrich Amenba zur Belohnung ihres von den Vorgesetzten bezeugten ausgezeichneten Dienstes verliehen.

Das Allerhöchste Wohlwollen ist für ausgezeichneten Dienstleister und besondere Verdienste eröffnet: dem Kirchspielsrichter des Wendenschen Kreises, verabschiedeten Major, Baron v. Wrangell, dem Riga'schen Landrichter, Collegienassessor Baron Ungernsterberg, den Kirchspielsrichtern des Pernauschen Kreises, verabschiedeten Stabsrittmeister v. Wahl, des Dörptschen Kreises, verabschiedeten Stabsrittmeister Samson v. Himmelstern, verabschiedeten Lieutenants Löwis of Menar und v. Freymann, des Wendenschen Kreises v. Wulff, dem Dörptschen Kreisdeputirten v. Wulff, dem Dörptschen Kreisrichter v. Stryk, dem Dörptschen Landrichter Samson v. Himmelstern, dem Pernauschen Ordnungsrichter Stael v. Holstein, dem Wolmarschen v. Vietinghoff, den gewesenen Ordnungsrichtern zu Fellin v. Sivers und zu Dorpat v. Brasch, dem Mitgliede des Evangelisch-Lutherischen Generalconsistoriums, Prediger zu Wolmar Walter und dem Pastor des Laitschen Kirchspiels im Dörptschen Kreise, Consistorialrath v. Jannau.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 12. Juli 1843.

E. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 8.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 3. Juli. Unser Ausfuhr-Handel ist in diesem Jahre belebter als im vorigen. Bis zum 1. Juni sind Waaren für den Werth von 5,116,879 R. S. verschifft, für 557,194 R. mehr als im J. 1842 bis zu jener Zeit. Der Werth der Einfuhr bis zum demselben Zeitpunkt betrug 98,777 R. weniger als im vorigen Jahre, nämlich 1,423,439 R. S. — Artikel, von welchen in diesem Jahre mehr ausgeführt worden, sind besonders Gerste, Roggen, Flachs, Hanf, Hanföl, Blättertaback, weniger dagegen Lein- und Hanfsamen, Flachs- und Hanfheede, Bretter, Federposen, Matten, Häute, noch gar nicht Hafer. Unter den Einfuhrartikeln übertrifft nur die Quantität von Champagner und Burgunder, Caffee, Zucker, Salz, Baumwolle die vorjährige. Von Häringen ist im Verhältniß zu den bis zum 1. Juni 1842 verzollten nicht viel über ein Dritteltheil verzollt; auch der Werth der Manufactur- und Metallwaaren, der Gewürze, der Farben, die Quantität der andern Weine, des Porters, Rums u., desgleichen des Tabacks ist in diesem Jahre geringer als damals. (Handelsztg. Nr. 52.)

Riga, den 7. Juli. In Folge einer Vorstellung des Evangelisch-Lutherischen Generalconsistoriums, daß die durch das Evangelisch-Lutherische Kirchengesetz auf den 15. Juni festgesetzte Eröffnung der Sommerjuridik desselben die aus den Beamten der Streeprovinzen erwählten weltlichen Glieder des Consistoriums der Möglichkeit beraubt, die Ferien zu benutzen, — haben Se. Majestät der Kaiser auf die allerunterthänigste Unterlegung des Herrn Ministers der innern Angelegenheiten Allerhöchst zu genehmigen geruht, daß diese Juridik künftig am 1. Juni eröffnet werden kann. (Sen. Ztg. Nr. 53.)

In Folge des Allerhöchsten Befehls, daß in Fe-

stungen und deren Vorstädten Privatpersonen ohne Wissen und Einwilligung der Ingenieurobrigkeit keine Bauten unternehmen sollen, hat der Rigische Rath alle Bauunternehmer angewiesen, außer den zum Erhalt der gerichtlichen Bauconcession durch die Bauordnung v. 23. Mai 1819 vorgeschriebenen Erfordernissen auch noch bei dem Kammerei- oder Landvogteigerichte ein Zeugniß der Ingenieurobrigkeit über die Einwilligung zu dem beabsichtigten Bau beizubringen. (Rig. Anz. Stk. 43.)

In den offenbaren Rechtstagen vor Stern sind hier 6 Testamente publicirt und haben 82 öffentliche Auftragungen von Immobilien stattgefunden. (Rig. Anz. Stk. 43.)

Riga, den 8. Juli. Die Herren Cumming, Fenton & Comp. machen bekannt, daß Herr James Ibbetson Fenton am 30. Juni aus der Handlung getreten ist und die Herren James Maurice Cumming und James Fenton dieselbe vom 1. Juli d. J. an unter der Firma Cumming & Comp. fortsetzen. Es ist nicht uninteressant, die Geschichte dieses Handlungshauses zu verfolgen. Seine Gründung fällt in die Mitte des vorigen Jahrhunderts, wo in Folge der den fremden Negocianten durch die Höchste Kaiserin Elisabeth eingeräumten Rechte und Vortheile sich überhaupt viele Engländer in St. Petersburg und Riga etablirten. James Cumming aus Paysley und Philipp Ibbetson Fenton aus Preston stifteten das Haus. Nach dem Tode des Ersteren (d. 3. März 1777) wurde John Cumming, ein Neffe desselben, aus Paysley, laut testamentarischer Disposition Universal-Erbe und trat als solcher in die Handlung ein. Dieser, Aeltermann der Schwarzenhäupter, ließ 1777 seinen Bruder Patric nach Riga kommen und nahm ihn einige Jahre später als Compagnon in die Handlung auf, nachdem Philipp Ibbetson Fenton 1792 nach England zurückgegangen war. An des

Letzteren Stelle trat James Fenton aus Leeds, vermählt mit Margaretha Cumming, aus welcher Ehe James Jobson Fenton stammt (geb. 1785), der sich gegenwärtig aus der Handlung zurückgezogen und schon früher nach Patric Cumming's Tode ein eigenes, später wieder eingegangenes Handlungshaus Fenton, Hadden & Comp. hieselbst errichtet hatte. Patric Cumming (geb. in Schottland d. 7. Januar 1764, gest. zu Riga d. 22. Febr. 1830) ward, nachdem John Cumming sich aus der Handlung gezogen, Chef derselben, in die auch sein jüngerer Bruder William Cumming (geb. 1771, gest. zu Riga den 16. Febr. 1817) aufgenommen worden war, zog aber 1800 mit seiner Familie nach England und kehrte erst 1817 von dort nach Riga zurück, wo er später mehrere Jahre hindurch dem Börsen-Comité präsidirte. Sein zweiter, in England geborener Sohn James Maurice Cumming und der im August v. J. in die Handlung aufgenommene Hr. James Fenton junior sind gegenwärtige Inhaber derselben, die nunmehr ihre alte Firma Cumming, Fenton & Comp. in Cumming & Comp. verändert hat.

Herr Johann Boffe, früher Notar des hiesigen Stadtwaisengerichts, dann auf dem Gute Ringmündshof privatirend und durch mehrere öconomische Versuche, so wie durch große Garten-Anlagen bekannt, geht nach Jarizyn im Gouvernement Sfaratow, um daselbst die Gartenpflege zu leiten.

Seitdem der hiesige Rabbinats-Candidat und Israelitische Schullehrer Dr. Max Lilienthal im Auftrage des Ministeriums der Volksaufklärung diejenigen Gouvernements des Reichs, in denen Hebräer wohnen, bereist und seinen Bericht darüber abgestattet hat, ist von seiner Rückkehr hieher nicht weiter die Rede gewesen; es scheint also, daß die seiner Leitung anvertraute Israelitische Schule eines andern Lehrers bedarf.

Riga, den 10. Juli. Gestern fand die alljährlich von Seiten des Landvogteigerichts in Gemeinschaft mit der Deputirten des Rigischen Börsen-Comités und mit Zuziehung des hiesigen Lootsenamtes vorzunehmende Pegelung des Dünaströmes statt (s. Inland 1840 Nr. 30 Sp. 473).

Der Lagerplatz bei Altona ist jetzt wieder von Truppen eingenommen und vereinigt allabendlich die Bewohner der Umgegend zum Anhören der Regimentsmusik.

Waldohn ist in diesem Jahr stärker besucht wie seit längerer Zeit. Das Kemmernsche Bad soll gleichfalls eine große Zahl von Gästen aufzuweisen haben. Die Seebadörter an der Küste des Schloßschen Kirchspiels, dessen Bewohner uns neulich auf eine interessante Weise in dem zu dieser Zeitschrift gehörigen Archive (Bd. II. S. 86 fgg.) von C. E. B. — s. geschildert worden sind, erfreuen sich dagegen keines so bedeutenden Zuspruchs; namentlich stehen in Dubbelt viele Wohnungen leer. Die Badörter am

Strande des eigentlichen Livlands sind überhaupt von hier aus wenig besucht und ziehen mehr die Bewohner des flachen Landes und der kleinen Städte an sich. Für die in dieser stillen und geschäftlosen Ferienzeit in der Stadt Zurückbleibenden ist durch Vergnügungen auf die mannigfachste Art gesorgt. Namentlich werden entferntere, sonst wenig besuchte Punkte, wie Heinrichshof, die Gegend am Stintsee, selbst der Dahlholm von einzelnen Speculanten zum Gegenstande der Fürsorge und Ausschmückung für etwa Besuchende gewählt. 7.

Riga, den 14. Juli. Vom 1. September d. J. ab sollen hier alle in Livland befindlichen, auf unbestimmten Urlaub entlassenen Unteroffiziers an practischen Uebungen Theil nehmen. Die zur Grenadier- und zur Feld-Artillerie, zur Grenadier- und zur Garde-Infanterie Gehörigen sollen zu gleichem Zweck theils nach Düna, theils nach Olshany im Wilnischen Gouvernement abgefertigt werden.

Die Landpolizeibehörden haben über alle in ihren Bezirken befindlichen Merinoschäfereien zum 1. December eines jeden Jahres Verschlüsse und Wollproben einzusenden. (Livl. Amtsbl. Nr. 55.)

Die Zahl der Gäste in unserer Kinstalt für künstliche Mineralwasser beträgt 157. (Rig. Stdtbl. Nr. 28.)

Dorpat, den 15. Juli. Nach dem unlängst gedruckten fünften Bericht der hiesigen Section der Evangelischen Bibelgesellschaft in Rußland hat dieselbe in den Jahren 1840 bis 42 761 Bibeln, 5922 N. Testamente und 2158 Psalter, überhaupt aber in den nicht vollen 11 Jahren ihres Bestehens über 2300 Bibeln, 21,000 N. Testamente, 5863 Esthnische Psalter- und 1010 Exemplare der 16 ersten Psalmen, in Allem über 30,000 Exemplare heiliger Schriften vertheilt. Die Einnahme des Sectionscomité betrug in den ersten 8 Jahren 32,316 R. W., in den 3 letzten 4561 R. S.; ein Drittheil dieser Gesamteinnahme besteht in Beiträgen und Geschenken. Durch den Agenten der Nordamerikanischen Bibelgesellschaft in St. Petersburg hat das Dorpater Sectionscomité in den letzten 7 Jahren an 1400 R. S., von der Miss Allit in Derby im vorigen Jahre 10 Pf. Sterl. erhalten. An das Hauptcomité wurden in 10 Jahren 2300 R. W. und 110 R. S. gesandt. — Zu den in den Kirchspielen Carolen, Dorpat, Harjel, Kowelecht, Nüggen, Randen, Rauge, Ringen, Eck, Fellin, Laib, Oberpahlen, Willkifer, Torma-Lohusiu, zu Teal und Fölks, zu Koddasfer und Alazkiwi bestehenden Hilfsvereinen kamen im J. 1841 zwei neue, zu Jennern und zu St. Bartholomäi, und im J. 1842 noch vier andere in den Kirchspielen Saara, Tarwast, Kannapäh und Pölwe, so daß jetzt in 22 Kirchspielen mit einigen Filialen Hilfsgesellschaften an der Bibelverbreitung arbeiten. Unter diesen hat die Fellinsche Hilfsgesellschaft in den letzten drei Jahren die meisten

Exemplare der heiligen Schrift verbreitet, nämlich 118 Bibeln, 1540 N. Testamente und 24 Psalter; ihre Einnahme betrug an Beiträgen 478 R., für verkaufte Exemplare der heiligen Schrift 456 R. S. Die Kaiserliche Bibelgesellschaft hat in den 10 Jahren ihres Bestehens 240 Bibeln, gegen 2000 N. Testamente, 400 Psalter und 800 Exemplare des Jesus Sirach verschenkt, und besitzt in drei Eisenbahn-Actien ein Capital von 600 R. W., welches der in Kronstadt verstorbene Staatsrath Dr. Mertlitsch der Gesellschaft mit der Bestimmung vermachte, daß für die Renten dieser Actien alljährlich Exemplare der heiligen Schrift angekauft und unter arme und fromme Kinder unentgeltlich vertheilt werden sollen. Der Seelsorger der Torma-Lobussuschen Gemeinde schreibt es dem Segen der Bibelverbreitung zu, daß im J. 1810 mehr als 500 Gemeindeglieder dem Branntwein gänzlich entsagt haben, und nur ein uneheliches Kind in der Gemeinde geboren ist.

25.

E s t l a n d.

Reval, den 13. Juli. In der Russischen landwirthschaftlichen Zeitung (Nr. 56) wird vom 15. v. M. berichtet, daß in Estland das Wintergetreide sich durch Regen und warme Witterung etwas erholt habe, man jedoch auf keine reiche Ernte rechnen könne; das Sommergetreide sei allenthalben gut aufgekommen, der Graswuchs an einigen Stellen gut, an andern mittelmäßig.

C u r l a n d.

Mitau, den 3. Juli. Die Curländische Gouvernementsregierung hat sich veranlaßt gesehen, bekanntzumachen, daß das Gerücht, als sei es der Gränzwache unter strengster Beahndung verboten, gegen Contrebandiers und andere Personen, selbst in Fällen der Widerseßlichkeit und Gewaltthätigkeit derselben, Waffen zu gebrauchen, — durchaus unwahr sei, indem die Beamten der Gränzwache wie bisher nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet sind, sowohl kalte als auch Feuerwaffen gegen alle diejenigen zu gebrauchen, die sich ihnen widersetzen oder sie überfallen, und für eine hiebei geschehene Tödtung oder Verwundung keiner Beahndung unterliegen, wogegen die Widerseßlichen nach der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft werden.

Jagdliebhaber erhalten ein Billet auf die Jagdberichtigung in den Curländischen Kronsförstern bei den Förstern und separirten Unterförstern, so wie beim Forstbuchhalter des Domainenhofs für 7. Abl. Silb. (Curl. Amtsbl. Nr. 53.)

Nach einem durch die Russische landwirthschaftliche Zeitung (Nr. 56) veröffentlichten Berichte aus Mitau v. 20. v. M. sind die Ausichten auf die Ernte von Wintergetreide mittelmäßig, von Sommergetreide gut; der Graswuchs und das fortwährend heitere Wetter verhießen eine gute Heuernte.

Gelehrte Gesellschaften.

Jahres-Versammlungen der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen zu Riga, am 24. und 25. Junius.

(S c h l u ß .)

b) Allgemeine feierliche 83. Versammlung am 25. Junius, dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers, Mittags um 12 Uhr.

An Stelle des Hrn. Präsidenten eröffnete der Hr. Gouvernementsschulendirector, Hofrath Dr. Napieraky die Versammlung mit einer Rede, in der er auseinandersetzte, wie die Bestrebungen und Leistungen der Gesellschaft im Aus- und Inlande Anerkennung gefunden hätten und dies eine Aufmunterung für den Verein sein müßte, die Thätigkeit, welche er bisher entwickelt gehabt, noch zu erhöhen, daß aber die Bearbeitung der vaterländischen Geschichte eben nicht eher mit belohnendem Erfolge unternommen werden könne, als bis eine möglichst vollständige Sammlung des Materials herbeigeführt und im Einzelnen das Feld wissenschaftlicher Benutzung der Quellen unserer Landesgeschichte mehr angebaut sein würde. Hieran knüpfte er die Mittheilung zweier interessanten Correspondenzen, nämlich einer Nachricht des Hrn. Staatsraths v. Busse zu St. Petersburg über diejenigen Urkunden zur Geschichte des Klosters Dünamünde, dem auch Ländereien im Mecklenburgschen und Holsteinschen verliehen gewesen, welche im Großherzoglichen Archive zu Schwerin aufbewahrt werden und von denen durch den Archivrath Everd Coppien im Gräflich Rumjanzowschen Museum zu St. Petersburg besichtigt sind, und einer Sendschrift der Königlich-Dänischen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen in Betreff der bei derselben gebildeten Russischen Section und der von dem Comité für die alte Geschichte Rußlands veranstalteten Herausgabe der antiquités Russes. Aus einem beigefügten Schreiben des beständigen Secretärs, Hrn. Professors Dr. Christian Rafn, geht hervor, daß die Königlich-Dänische Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde einen ausführlichen Prospectus des Werkes in den mémoires des antiquaires du Nord veröffentlicht hat und die bisher in unseren Provinzen gesundene Theilnahme in einem noch höheren Grade anzuregen hofft, in welcher Beziehung die eia leitenden Maßregeln von dem Hrn. Hofrath Dr. Napieraky getroffen sind.

Der Secretär verlas hierauf den statutenmäßigen Jahresbericht und proclamirte die Namen der zu Ehrenmitgliedern, Correspondenten und ordentlichen Mitgliedern gewählten Personen. Es sind dies: 1) zu Ehrenmitgliedern der Herr Pastor emeritus Dr. Benjamin v. Bergmann von Rujen, gegenwärtig zu Blussen bei Wenden, in Erwägung seines wesentlichen Verdienstes um die vaterländische

Geschichte und um die Litteratur im Allgemeinen und der Herr Archivar des Senats der freien Hansestadt Hamburg, Dr. Johann Martin Lappenberg, in Berücksichtigung seiner tiefen Forschungen im Gebiete der Geschichte des Nordens und der von ihm veranstalteten Herausgabe des Urkundenbuchs zur Geschichte der Hansa von Sartorius. 2) Zu Correspondenten: Dr. Dr. Fabricius, rechtsgelehrter Bürgermeister der Stadt Stralsund, Herausgeber der Urkundensammlung zur Geschichte des Rügenischen Fürstenhauses, Dr. Dr. G. E. F. Fisch, erster Secretär des Mecklenburgischen Vereins für Geschichte und Alterthümer und Großherzoglich-Mecklenburg-Schwerinscher Archivar, Dr. Dr. Bernhard Köhne in Berlin, Herausgeber der Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde und anderer numismatischer Beiträge. 3) Zu ordentlichen Mitgliedern: Dr. Ordungsgerichts-Adjunct, Cand. juris Adalbert v. Tiefenhausen und Dr. Alfred v. Grote in Livland, Dr. Privatgelehrter George Verholz, Dr. Cand. juris Otto Müller, Dr. Buchhändler Nikolai Kymmel, Dr. Litterat Reinhold Schilling, Dr. Collegiensecretär, Cand. juris Leonhard Napierstky, Dr. Fabrikant Adolph Thilo junior, Dr. Privatlehrer Robert Kollong, Dr. Domainenhofs-Buchhalter Albert Pohrt, Dr. Regierungsecretär Collegien-Meffor Schlaun, Dr. Hofgerichts-Advocat und Rath's-Notär, Cand. juris Heinrich Julius Böttsche in Riga, Dr. Oberhofgerichtsadvocat Dr. Friedrich Köler in Mitau, Dr. Dr. Heinrich Kruse, privatirender Gelehrte in London. Gestorben sind aus der Zahl der Mitglieder: am 7. November 1842 zu Königberg der Majoratsherr von Schloß Neuhausen, Guido v. Eiphart, am 8. Januar d. J. zu Mitau der Curländische Regierungs-Archivar Johann Gotthard Zigra, am 8. Februar zu Riga der Superintendent und Vicepräsident des Stadt-Consistoriums, Consistorialrath Matthias Thiel. Ihren Austritt aus der Gesellschaft haben angezeigt die Herren: Beamter zu besonderen Aufträgen beim 2. Departement der Reichs-Domänen, Collegienrath Carl v. Burhöwden, Domschullehrer, Collegiensecretär Käverling, Ältester der großen Gilde Burhard und Kaufmann Stolkerfoht in Riga. Die Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 10 Ehrenmitgliedern, 13 Correspondenten, 35 ursprünglichen Stiftern und 80 später hinzugegetretenen Mitgliedern, im Ganzen also aus 138 ihr gehörigen Personen. Der Secretär verlas hierauf die Necrologe der verstorbenen Mitglieder v. Eiphart nach dem Inlande Nr. 7, Zigra nach einer Mittheilung des Hrn. Oberlehrers Dr. Louis Schläger in Mitau und Thiel nach der Darstellung des Hrn. Consistorialraths Weise.

Der Herr Hofrath Dr. Napierstky trug zum Schluß die Einleitung zu einer Relation über J. R. Patkuls Leben, Wirksamkeit und Tod von Dr. E. v. Tiefenhausen vor.

Die nächste Versammlung findet am 8. September statt.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Das stellvertretende Mitglied des Rigischen Zollamts, Collegienrath v. Pahlenfeld ist in Veranlassung eines ihm ertheilten besonderen Auftrages (Revision des Handels am Schwarzen Meere) aus den Listen der Beamten des Zoll-Resorts gestrichen, das bisher die Stelle eines jüngeren Mitgliedes beim Rigischen Zollamt bekleidende Mitglied des Revalschen Zollamtes, Collegienassessor Friedländer zum jüngeren Mitgliede des Rigischen Zollamts, der bisher beim Revalschen Zollamte als außerordentliches Glied dienende Hofrath Fogel zum Mitgliede des Revalschen Zollamtes ernannt. Der Auditor 13. Classe Arenow ist Wagentempelmeister beim Pernauschen Zollamte geworden. Der Aufseher der Wilnaschen Brigade der Gränzzollwache, Collegienregistrator Pahn ist zur stellvertretenden Wahrnehmung des Secretariats beim Arensburgischen Zollamte abcommandirt, der Dirigirende des Petropawlowskischen Zollamtes, Collegienrath Fissenko zum Dirigirenden des Polangenschen Zollamts ernannt, der Reserve-Officier der Curländischen Halbbrigade der Gränzzollwache, Gouvernementssecretär Pawensky als solcher entlassen und der Collegienregistrator Stanfiewitsch als solcher angestellt worden. Die Feldwebel vom Mitauschen inneren Garnison-Bataillon Semenow und Maschkin sind zu Secondlieutenants befördert und beide in das Revalsche innere Garnison-Bataillon übergeführt worden. Der Titularrath Wassily Pletnew, früher beim Rigischen Zollamte angestellt, dann Aufseher der Zollkastene zu Mitau, vor Kurzem erst zum Mitgliede des Zollamtes in Anapa, dann zum Wagentempelmeister in Pernau ernannt, ist gegenwärtig bei der Kiemschen Commissariats-Commission angestellt. Der Capitän Prehmann vom Leib-Garde-Wolhynischen Regiment ist als Obristleutenant mit Verbleibung bei der Armee zum Commandeur des Rigischen inneren Garnison-Bataillons ernannt an Stelle des sich zur Armee zählenden Majors Majewsky 2. Uebergeführt sind der Fähnrich Gussow vom Archangelogorodischen Bataillon der innern Wache in das Revalsche, der Stabcapitän Feklistow vom Jacobstädtischen Invalidencommando in das Mitausche.

Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 15. Juli. In der vierten, sehr zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung in der Anstalt zur Rettung verwahrloster Kinder zu Pleškodahl bei Riga am 31. Mai verlas Dr. Oberpastor Bertholz den Bericht, und gab eine Uebersicht über den gegenwärtigen Zustand der Anstalt. Es waren von den männlichen Zöglingen derselben 4 zu verschiedenen Meistern in die Lehre gegeben und einer als Diener engagirt worden. Von den Stiftern der Anstalt waren im verfloffenen Jahre 783 R. beigetragen, von Wohlthätern 1165 R. geschenkt, durch Verloosungen und Sammlungen 206, durch Verkauf von Feld- und Gartenerzeugnissen, Pferden, Vieh, Fasel ic. 164 R. eingenommen, überhaupt 2320 R. S. an Geld und außerdem viele Geschenke an Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Geräthschaften ic. eingegangen. Von jener Summe wurden auf Vicualien und Viehfutter, Brenn- und Erlenchungsmaterial, Seife ic. 915, auf Bekleidungsgegenstände 252, auf Inventariengegenstände 152, auf Feld- und Wiesencultur 225, zum Gehalt des Hausvaters und seiner Gehülfsen 338, zu Weihnachtsgeschenken 95, zu Bauten und Reparaturen 263, zu Druckkosten, zur Provison an den Collecteur ic. 78 R. S. verwendet. Der Werth des Hofschens Pleškodahl nebst Appertinentien beträgt 5788, der des Inventariums 362 R. S. (Beil. z. Zusch. Vgl. Inland 1842 Nr. 32 Sp. 279.)

Riga, den 17. Juli. Seit Ende voriger Woche ist es entschieden, daß der Capellmeister des hiesigen Theaters, Dr. Dorn, uns im nächsten Monate verläßt, einem ehrenvollen Rufe nach Köln folgend, der auch in pecuniärer Hinsicht sehr vorthell-

haft sein soll. Wir verlieren an ihm unstreitig einen unserer tüchtigsten sowohl theoretischen als practischen Musiker. Die Gründung der Liedertafel und Singacademie verdanken wir ihm, so wie er auch hauptsächlich die Idee des ersten Musikkfestes in Riga im J. 1836 verwirklichen half. (Zusch. Nr. 5494.)

Riga, den 19. Juli. Am gestrigen Abende ist Sr. Excellenz, unser hochverehrter Herr General-Gouverneur, Baron von der Pahlen, nach fast sechsmonatlichem Verweilen in der Residenz wieder hieher zurückgekehrt.

Am 16. d. M. wurde das hundertjährige Bestehen des Handelshauses Streßow & Sohn in unserer Stadt festlich ausgezeichnet. Als wenn die wehmüthigen und ernstern Erinnerungen eines ganzen Jahrhunderts das Gemüth zur stillen Feier auffordern und Alles entfernen sollten, was auch bloß äußerlich eine zu geräuschvolle Freude hätte beurfunden dürfen, war der Himmel den ganzen Tag hindurch mit trüben Regenwolken bedeckt und kein Strahl der belebenden Sonne drang durch die engverbündeten Regentropfen. Aber in den Herzen der Feiernden wohnte die heiterste und lautere Stimmung inniger Theilnahme. Und zu diesen Feiernden gehörte der größte Theil der städtischen Bevölkerung, die ganze Einwohnerschaft Deutscher Nation und Deutscher Sitte, Germanischen Stammes und Geistes. Die Stadtoberkeit sprach es in ihrem Sendschreiben aus, wie redliches Mühen und rechtschaffenes Wirken vom Segen des Höchsten gekrönt werde. Die zahlreichen Deputationen und Gratulationen der städtischen Corporationen und kaufmännischen Associationen, die sinnvollen Festgedichte, die gewiß erhebende und ehrenvolle Theilnahme eines großen Theiles des Publicums und der angesehensten Staatsbeamten, die vielbedeutende

Repräsentation der Handelsämter und Innungen, dies Alles mußte zum Herzen sprechen, wie es vom Herzen kam. Es wäre voreilig, das Ganze der schönen Familienfeier schon jetzt in einen Rahmen zusammenfassen zu wollen, da ein Theil des Gemäldes noch unangerollt liegt; aber die Bedeutung des gestrigen Tages als eines höheren Bürgerfestes und eines der städtischen Commune wichtigen Ereignisses läßt sich für alle Folgezeit voraus schon jetzt prophezeien. Am Abend war das Innere des Börsenlocals im Rathhause festlich erleuchtet; mußte es doch unwillkürlich zum Bewußtsein werden, wie das Handlungshaus Stresow & Sohn mit manchen älteren hiesigen Ortes nicht nur das jetzige Rathhaus mit der Börse mit erbaut, sondern auch ganz eigentlich deren Ansehen und Geltung mit begründet hat.

Am gestrigen Tage wurde auch nach längerer Unterbrechung unsere Bühne wiedereröffnet. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß in Folge der sowohl den hiesigen Blättern, als auch der Wiener Theaterzeitung, Originalblatt für Kunst, Litteratur, Musik, Mode und geselliges Leben inserirt gemessenen Aufforderung des hiesigen Theatercomités zur Uebernahme der Direction unserer Bühne vom 1. September d. J. an ein ausländischer Theaterdirector, Hr. Nachtigall die Reise hieher gemacht und sich vor dem Ablaufe des Meldungsstermins, dem 1. Juli a. St. präsentirt hatte. Es mußte aber in Folge der bereits zu Stande gekommenen außerordentlichen Einigung mit dem z. b. Director, Hrn. Hoffmann, sein Anerbieten zur Directionübernahme vorläufig unberücksichtigt und später möglichen Falls eintretenden Conjunctionen vorbehalten bleiben.

Die Hamburger Neue Zeitung enthielt in einer ihrer neuesten Nummern einen aus Riga datirten Aufsatz über das Allerhöchste Manifest vom 1. Juni d. J. in Betreff der Emanirung der Reichscreditbillets. So richtig die Bemerkung des Verfassers gewesen sein mag, daß der Handelsstand in der Beschränkung der Masse der zu emanirenden Reichscreditbillets auf die Summe der jetzt im Umlaufe befindlichen Reichsbancoassiguationen die Weisheit der Staatsregierung aufs Neue bewährt gefunden hat, ebenso irrig muß die Voraussetzung sein, als wenn der Stand der Gutsbesitzer ein getrenntes Interesse habe und wegen der leichteren Beweglichkeit des imaginären Geldes eine Emanirung von Reichscreditbillets zu einem größeren Betrage, als dem der im Umlaufe befindlichen Reichsbancoassiguationen wünsche. Im Gegentheil hat der Handelsstand mit dem Landwirthth. und selbst mit dem großen Gutsbesitzer ein gemeinsames Interesse, wie dies unser morgen beginnende Wollmarkt hoffentlich aufs Neue zeigen und bewähren wird. 7.

Riga, den 20. Juli. Nach der von Sr. Majestät dem Herrn und Kaiser am 28. Mai d. J. Allerhöchst

durchgesehenen Tabelle über die Vergrößerung des Unterhalts einiger dem Justizministerium untergeordneten Behörden und Beamten sind den Gouvernementsprocureuren, von welchen jetzt der in Livland 840 R. 60 K., der in Curland 977 R. 56 K. S. empfängt, als Gehalt 840 R. und als Tafelgeld 425 R. S. bestimmt, die Gouvernementsrevisoren aber, von welchen jetzt der in Livland 282 R. 54 K., der in Esthland 280 R. 20 K. erhält, sollen in diesen beiden Gouvernements wie in den meisten andern 558 R. S. empfangen. Die erwähnten Zulagen sollen jedoch nur den würdigsten Procureuren und Revisoren, nach Ermessen des Herrn Justizministers, zu Theil werden. (Senatsztg. Nr. 58.)

Riga, den 22. Juli. Das von dem Rigischen Börsen-Comité in London bestellte Dampfgeschiff „Düna“, geführt vom Capitän J. J. Engelund, ist am 20. d. glücklich hier angekommen. Nach dem vom Capitän Engelund erstatteten Bericht ist derselbe am 23. Juli n. St. von London abgegangen und würde 3 Tage früher haben hier sein können, wenn er nicht durch sehr schlechtes Wetter aufgehalten worden wäre. Von diesen 3 Tagen war er 1 Tag in Harwich und 1 Tag vor Kopenhagen. — Das Schiff ist in Hinsicht der Form und Solidität eines der besten in London — von den Schiffsbauern Curling, Young und Co., die Maschinen von Penn und Sohn — erbauten, und zeichnet sich durch einen einfach edlen und eleganten Geschmack im Innern aus. Es ist 203 Tons (106 Lasten) groß, geht bis 10 Fuß tief und hat 2 Maschinen, eine jede von 40 Pferdekraft, nebst einem Eisbrechungsapparat. — Seine Bestimmung ist das Bugstren der Schiffe auf der Düna, so wie auch, wenn Zeit und Umstände es erlauben, Reisen nach Russischen und ausländischen Häven der Ostsee zu machen, zu welchem Zwecke es mit den nöthigen Kajüten für Damen und Herren und sonst allen dazu gehörenden Bequemlichkeiten aufs Beste versehen ist. Wir wünschen dem neuen Ankömmlinge alles Glück auf unserm Strom und Meere und zweifeln nicht, daß er, nächst deren Zierte, einem lange gefühlten Bedürfniß in obenberegter doppelter Hinsicht vollkommen begegnen werde. (Zusch. Nr. 5496.)

Arensburg, vom Juli. Die hiesige Section der Evangelischen Bibelgesellschaft in Rußland, unterstützt von 11 Hülfsgesellschaften (zu Arensburg, Mustel, Karris, Pyha, Pühalep, Kielfond, Wolde, Kergel, Carmel, Ansefüll und Peude), hat nach dem fünften Bericht des Comité dieser Section seit dem J. 1837 4238 Bibeln und N. Testamente vertheilt, am meisten im letzten Jahre, nämlich 1761, in welchem die Einnahme an Beiträgen und für verkaufte Bücher 772 R. S. betrug, wovon 300 Rbl. dem Hauptcomité zugesandt wurden. Durch Hrn. Pastor Ellerby in St. Petersburg erhielt das Comité im vorigen

Jahre 610 N. Testamente zu sehr wohlfeilem Preise, von Miß Allir aus Derby 142 N. Testamente als Geschenk. An die vom Stadthandicus zu Arensburg errichtete Sonntagsschule wurden 20, an Recruten 121 Exemplare des N. Testaments geschenkt. — Zu Carmel brachten mehrere, die kein Geld hatten, als Beitrag für die Bibelgesellschaft Korn und Flach; zu Mustel baten sich mehrere eine Bibel „auf Arbeit“ aus und arbeiteten sie getreulich und fröhlich ab; andere machten die Cassé der Gesellschaft zu ihrer Sparbüchse, in der sie jeden erübrigten Fünfer fast einzeln unterbrachten, um das gewünschte Buch anzuschaffen.

Curia.

Mitau, den 22. Juli. Der Aрендator des Kronsgutes Thomsdorf, Baron Schilling, hat der Bauerschaft dieses Gutes zum Zeichen der Anerkennung ihrer besondern Ergebenheit und Anhänglichkeit während seiner langjährigen Bewirthschaftung desselben die Summe von 974 R. 40 K. S. geschenkt, welche mit einer der Bayergemeinde gerichtlich zuerkannten Summe von 25 R. 60 K. ein unantastbares Capital von 1000 R. S. bilden soll, dessen Zinsen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Bauern aus der Thomsdorfschen Gemeinde und zu andern nützlichen Zwecken bestimmt sind. Der Herr Minister der Reichsdomänen hat dem Hrn. Baron Schilling für dieses menschenfreundliche Werk seinen besondern Dank abgestattet. (Journ. v. Minist. d. Reichsdom.)

Aus dem **Jacobstädt'schen**. Nachdem in der Nacht zwischen dem 9. und 10. Juni noch ein Nachtfrost sich gezeigt hatte, wechselten kühle und warme Tage, Gewitter, Regen und Sonnenschein bis zum 22. Juni mit einander ab. Von da an ward es anhaltend heiter und warm bis 21° + im Schatten, und dieses Wetter hielt bis zum 9. Juli an. Die Heuernte begann, aber der Ertrag macht kaum die Hälfte des gewöhnlichen Vorrathes aus. Daher zögerte der Landmann mit dieser Arbeit, in der Hoffnung, es werde noch Gras nachwachsen. Da brachte uns der 9. Juli Regen und so regnete es fast ohne Unterbrechung bis heute fort, und auf den gemähten Wiesen fault und verdorbt das Gras. Das Sommerkorn steht allgemein gut — wenn es nur zeitig genug zur Reife kommen möchte, um den Nachtfrost zu entgehen. — In dieser waldigen und mit vielen Morästen angefüllten Gegend giebt es dies Jahr fast gar keine Mücken, dagegen aber einen großen Ueberfluß von Fliegen. — In den nächsten Tagen, so wie der Regen aufhört, geht es an die Roggen-ernte. — Die frühere Sterblichkeit ist sehr gemäßiget worden. Man hört fast nirgends von schweren Kranken. (Zusch. Nr. 5496.)

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 22. Juli . .	759	675 Schiffe
	475	— Strusen
Bernau bis zum 17. Juli .	45	47 Schiffe
Libau bis zum 17. Juli .	132	138 "

Universitäts- und Schulchronik.

Se. Kaiserliche Majestät haben auf den Beschluß des Comité der Herren Minister am 6. Juli Allerhöchst zu befehlen geruht, die zwei Forstclassen des Mitauschen Gymnasiums zu einer vorbereitenden Abtheilung für die Forstwissenschaften umzubilden, aus welcher die Zöglinge, die vom Gymnasium Attestate über die genügende Vollendung des Curfus der erwähnten Abtheilung erhalten haben, ohne Examen in die 6. Classe des Forst- und Feldmesser-Instituts auf Kronskosten aufgenommen werden können, — auch wenn sie, ihrer Herkunft nach, nicht zu den Söhnen von Edelleuten gehören, aber bei einer gründlichen Kenntniß der vorbereitenden Wissenschaften des Forstwesens ausgezeichnete Fortschritte in der Russischen Sprache und Litteratur zeigen, und dadurch das Recht auf den Rang der 14. Classe erworben haben.

Se. Durchlaucht der Herr College des Ministers der Volksaufklärung hat die Genehmigung dazu ertheilt, daß der Privatlehrer Maczewsky die von dem Ehrenbürger Schmid bisher geleitete Privatlehr- und Pensionsanstalt für Knaben in Mitau fortsetzen, so wie daß der Gouvernementssecretär Böttiger eine Privatelementarlehr- und Pensionsanstalt für Knaben und die Demoiselle Schnabel eine Privatelementarschule für Kinder beiderlei Geschlechts in Riga errichten könne.

Der Arzt 1. Abtheilung Mebes ist als Assistent des chirurgischen Clinicum der Dorpater Universität angestellt worden.

Verzeichniß der an der Universität zu Dorpat vom 30. Juli bis zum 19. December zu haltenden Vorlesungen.

I. Theologische Facultät.

Auslegung des Briefes Pauli an die Römer, an den 4 ersten Wochentagen um 4, Keil, P. O. — Erklärung der Psalmen, an den 5 ersten Wochent. um 5, derselbe. — Dogmengeschichte, nach Engelhardt, an dens. Tagen um 12, Philippi, P. O. — Lehrbegriff der Reformirten Kirche und der kleineren Kirchenparteien, nach Marheinecke, Mont., Wittm. u. Freit. um 11, derselbe. — Kirchengeschichte des Alten Testaments, nach Kalkar, an den 4 ersten Wochent. um 8, Busch, P. O. — Kirchengeschichte des Neuen Testaments, 1. Abth., nach Guericke, an den 5 ersten Wo-

chent. um 9, derselbe. — Homiletik, mit besonderer Beziehung auf die Geschichte der Homilie, nach Palmer, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. um 10, Harnack, Cand. — Practisch-theologische Auslegung der Pastoralbriefe, Dienst. u. Donnerst. um 11, derselbe.

II. Juristische Facultät.

Philosophische Rechtslehre, nach Groß, an den 5 ersten Wochent. um 11, Otto, P. O. — Juristische Literatur der neueren und neuesten Zeit und Geschichte der Universitäten, nach Hugo, Sonnab. um 11 und 12, derselbe. — Geschichte des Römischen Rechts, nach Walter, 6mal wöchentl. um 10, derselbe. — Kirchenrecht für Juristen und Theologen, nach Richter, an den 5 ersten Wochent. um 12, derselbe. — Positives Staatsrecht, 2. Thl., nach Pölig u. and., an dens. Tagen um 6, v. Bröcker, P. O. — Politik, nach Ewers, an dens. Tagen um 5, derselbe. Russisches Civilverfahren, nach dem Civilgesetzbuch u. d. Quellen mit Berücksichtigung von Degai's Lehrbuch, an den 5 ersten Wochent. um 4, Tobien, Dr. — Russisches Strafrecht, nach dem Civil- u. Militär-Strafgesetzbuch u. den Quellen, an dens. Tagen um 2, derselbe. — Russisches Strafverfahren, nach dem Civil- u. Militär-Strafgesetzbuch u. d. Quellen mit Berücksichtigung von Barschew's Grundsätzen, an den dens. Tagen um 3, derselbe. — Provinzielles öffentliches Recht, nach den Quellen u. v. Bunge, 6mal wöchentl. um 5, v. Bröcker. — Curländisches und Piltensches Privatrecht, nach den Quellen u. mit Rücksicht auf v. Bunge's Privatrecht, v. Kummel, Mag. — Die practischen Uebungen seiner juristischen Gesellschaft wird Sonnab. von 4—6 fortsetzen Otto.

III. Medicinische Facultät.

Geschichte der Medicin, nach Häser, 6mal wöchentl. um 4, Köhler, Dr. — Erklärung des Celsus de medicina, in Verbindung mit einem Disputatorium, Mittw. von 5—7, derselbe. — Systematische Anatomie des Menschen, 1. Thl., nach Krause, an den 3 ersten Wochent. um 10, Schneider, Dr. — Systematische Anatomie des menschlichen Körpers, 2. Thl., nach Krause, an den 4 ersten Wochent. um 12, Widder, P. O. — Die anatomischen Präparirübungen wird leiten täglich von 8—10 Schneider. — Allgemeine Pathologie, nach Neubert, an den 3 ersten Wochent. um 4, Widder. — Diätetik, nach Klose, Mittw. u. Sonnab. um 12, Köhler. — Pharmacie, vorbereitender Theil, mechanische und technische Operationen und Präparate, 3mal wöchentl. mit Hinweisung auf Geiger's Lehrbuch, Silber, P. O. — Pharmacognosie, 3mal wöchentl. nach Göbel und Martius, derselbe. — Pharmacologie und Receptirkunst an den 5 ersten Wochent. um 4, Fählmann, Dr. — Lehre von den acuten Krankheiten, Mont., Dienst., Mittw. u. Freit. um 5, nach Raymann

u. Gansfatt, S a h m e n, P. O. — Chronische Krankheiten, 2. Thl., nach dens. Lehrbüchern, Dienst., Donnerst. u. Sonnab. um 10, derselbe. — Das medicinische Clinicum leitet täglich nach 11 derselbe. — Theoretische Chirurgie, 1. Thl., nach Chelius, 6mal um 6, Adelman n, P. O. — Operations- und Instrumentenlehre, nach Blasius, 5mal um 9, derselbe. — Augen- und Ohrenkrankheiten, nach Jüngken u. Linde, 3mal um 5, derselbe. — Verband- und Maschinenlehre, nach Frise, 3mal um 3, derselbe. — Das chirurgisch-ophthalmologische Clinicum leitet täglich um 10 derselbe. — Geburtshülfe, 2. Thl., nach Busch, Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freit. um 8, Walter, P. O. — Pathologie und Therapie der Weiberkrankheiten, nach Henke, an dens. Tagen um 4, derselbe. — Uebungen am geburtshülftlichen Phantom, Dienst. u. Mittw. um 5, Donnerst. um 9, derselbe. — Die geburtshülftliche Klinik leitet um 9 derselbe. — Gerichtliche Medicin, nach Henke, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. um 5, Köhler. — Seuchen und ansteckende Krankheiten der Hausthiere, nach Beith u. Wirth, 2mal wöchentl., Schneider.

IV. Philosophische Facultät.

Psychologie und Logik, nach Trendelenburg, an den 5 ersten Wochent. um 5, Posselt, Dr. — Uebersicht der Geschichte der Philosophie von den frühesten Zeiten bis auf Kant, nach Reinhold, Mittw., Donnerst. u. Sonnab., derselbe. — Metaphysik, nach Erdmann, in 2 noch zu bestimmenden Stunden, derselbe.

Uebersichtliche Darstellung der allgemeinen Geschichte, nach Hegel, 3mal um 3, Hansen, Dr. — Allgemeine Weltgeschichte, 3. Thl., nach seinem Atlas, an den 5 ersten Wochent. um 3, Kruse, P. O. — Allgemeine Geschichte vom Schluß des Mittelalters bis zum Spanischen Successionskriege, nach Heeren, Mont., Dienst. u. Donnerst. um 11, Blum, P. O. — Römische Alterthümer, 1. Thl., nach Götting, Mont., Dienst., Mittw. u. Freit. um 12, Mercklin, Mag. — Russische Geschichte, 1. Thl., nach Ewers, Mont., Mittw. u. Donnerst. um 4, Kruse. — Geographische Grundlage der Geschichte, nach Rougemont, 3mal um 9, Hansen. — Allgemeine Erd- und Völkerkunde, nach v. Raumer, 5mal wöchentl. um 12, Blum. — Erklärung der Bücher des Aristoteles vom Staate, 2mal wöch. um 11, Hansen.

Formenlehre der Griechischen und Lateinischen Sprache, nach Buttman n, Schneider u. Struwe, Mont., Dienst., Mittw. u. Freit. um 9, Neue, P. O. — Literaturgeschichte der Philologie, nach Bernharby, Sonnab. von 9—11, derselbe. — Auslegung des Thucydides, Mont., Dienst. u. Mittw. um 10, derselbe. — Erklärung der Episteln des Horaz, Mittw. u. Sonnab. um 3, Mohr, Dr. — Interpretation ausgewählter Abschnitte aus Barhebraeus Syrischer Chro-

nik, nach Bernstein's Chrestomathie, in 1 St. wöch., Keil. — Geschichte der neuen und neuesten Russischen Litteratur, nach Gretsch, Dienst. u. Donnerst. um 12, Rosberg, P. O. — Erläuterung der Werke verschiedener Russischer Dichter und Prosaischer, nach Peninsky's Chrestomathie, an den 5 ersten Wochent. um 11, derselbe. — Practische Uebungen in Ausarbeitung Russischer Aufsätze und Uebersetzungen ins Russische, Mont., Mittw., Freit. u. Sonnab. um 12, derselbe.

Elementarmathematik, 2. Thl., nach Grunert, Mont., Dienst. u. Mittw. um 8, Senff, P. O. — Höhere Analysis, nach Cauchy, Donnerst., Freit. u. Sonnab. um 8, derselbe. — Analytische Mechanik, nach Poisson, 6mal wöch. um 9, derselbe. — Trigonometrie, nach Bartels, 2mal wöch., derselbe. — Statik, nach seinem Handbuch, 1mal wöchentl., Minding, P. O. — Wahrscheinlichkeitsrechnung, nach Laplace, 3mal wöch., derselbe. — Mathematische Geographie, nach seinem Leitfaden, Mont., Mittw. u. Freit. um 4, Mädlar, P. O. — Populäre Astronomie, nach seinem Handbuche, Mont., Mittw. u. Freit. um 5, derselbe.

Physik, 1. Thl., nach seinem Lehrbuch, täglich um 11, Kämy, P. O. — Physikalische Geographie, nach F. Hoffmann, an den 5 ersten Wochent. um 3, derselbe. — Allgemeine Chemie, 1. Thl., nach Mitscherlich, 6mal wöchentl. um 10, Göbel, P. O.

Drpctognosie, nach v. Kobell, 5mal wöchentl. um 12, Abich, P. O. — Geognosie, nach Cotta, Mont., Mittw. u. Freit. um 11, derselbe. — Characteristik der Versteinerungen, nach Bronn, Dienst., Donnerst. u. Sonnab. um 11, derselbe. — Pharmaceutische Botanik, nach Koselezy, an den 3 ersten Wochent. um 2, v. Bunge, P. O. — Uebungen im Analysiren und Bestimmen von Pflanzen, an dens. Tagen um 12, derselbe. — Zoologie, nach Wiegmann u. Ruthe, 6mal wöchentl. um 4, Asmus, Dr.

Politische Deconomie, 1. Thl., nach Rau, an den 5 ersten Wochent. um 9, Friedländer, P. O. — Politische Arithmetik, nach Duetelet, Mittw., Donnerst. u. Freit. um 10, derselbe. — Ein cameraлистisches Practicum wird leiten Mittw. von 5—7 derselbe. — Encyclopädie der Landwirtschaft, nach Zierl, an den 5 ersten Wochent. um 10, Schmalz, P. O. — Gewerbs- und Gütereinrichtungslehre, nach Thaer, an den 3 ersten Wochent. um 9, derselbe. — Landwirtschaftliche Baukunst, nach Menzel, Mont. u. Dienst. um 4, Stremme, P. E. O. — Construction der Bauwerke, 1. Thl., nach Rondelet, an den 4 letzten Wochent. um 4, derselbe.

Erledigt sind die ordentlichen Professuren: 1, der practischen Theologie, 2 u. 3, des Russischen Rechts, 4, des Criminalrechts, des Criminalprocesses, der Rechtsgeschichte und der juristischen Litteratur, 5, der Provincialrechte, 6, der Diätetik, Arzneimittellehre,

Geschichte der Medicin und medicinischen Litteratur, 7, der Physiologie, Pathologie und Semiotik, 8, der Staatsarzneikunde, 9, die zweite Professur der Chirurgie, 10, die zweite der Therapie, 11, der Veredlung, altclassischen Philologie, Aesthetik und Geschichte der Kunst, 12, der Zoologie und vergleichenden Anatomie, 13, der theoretischen und practischen Philosophie, 14, das Amt des Prosector's und 15, das des gelehrten Apothekers.

Den Studirenden orthodox-Griechischer Confession wird vortragen: 1) aus der orthodoxen Theologie über den Glauben, das Wort Gottes und überhaupt über die Mysterien, nach Ternowsky; 2) Erläuterung der Liturgie, nach Dmitrowsky; 3) aus der biblischen Kirchengeschichte über die Menschwerdung des Sohnes Gottes, nach Philaret und Innocentius, Dienst. und Freit. um 9, Veresky, Protobierci.

V. Lectiōnen in Sprachen und Künsten.

In der Deutschen Sprache ertheilt Unterricht Raupach, im Französischen Pezet de Corval, im Italienischen Buraschi, im Russischen Pawlow'sky, im Englischen Dede, im Esthnischen Dr. Fählmann, im Lettischen Rosenberger.

Im Tanzen unterrichtet Tyrone, in der Reitskunst v. Daue, im Zeichnen Hagen, in der Musik Brenner, im Fechten Malström, im Schwimmen Stöckel, in mechanischen Arbeiten Brückner.

VI. Öffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Im theologischen Seminar leitet die patristischen Uebungen Freit. um 8, Busch, die homiletischen und catechetischen Sonnab. von 11—1, Keil, die dogmatischen 1mal wöchentl. Philipp; die Briefe Petri läßt erklären Freit. um 4, Keil.

Im pädagogisch-philologischen Seminar wird den Lucretius erklären lassen und damit Uebungen im Lateinschreiben und Disputiren verbinden, Donnerst. u. Freit. um 10, Reue; Stücke aus den Werken der ausgezeichnetsten Russischen Schriftsteller, sowohl älterer als neuerer Zeit wird erklären lassen und practische Uebungen im Russischen anstellen, Sonnab. um 4, Rosberg.

Die Universitätsbibliothek wird für das Publicum geöffnet Mittw. u. Sonnab. von 2—4, an den übrigen Wochentagen von 3—4. Zum Gebrauche für die Professoren steht sie Mittw. u. Sonnab. von 10—12 und von 2—5, an den übrigen Wochentagen von 10—1 und von 3—5 offen.

Die übrigen wissenschaftlichen Sammlungen werden auf Verlangen von den resp. Directoren gezeigt.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.
Der freipracticirende Arzt in den Kirchspielen Ma-

rienburg mit Seltinghof und Dypelaln, Arzt 1. Classe Anton Baernhoff ist am 23. Juni von dem Herrn Minister der Reichsdomänen als Arzt bei der Wendischen Bezirksverwaltung der Reichsdomänen bestätigt. Der aus dem Dienste der Wilnaschen Gränzjollwache verabschiedete Gouvernementssecretär Paul v. Scharenberg ist als Bialändischer Kreiscommissär bestätigt worden. Der Collegienregistrator J. Wenzler ist als Journalist der Harrischen Kreisrente bestätigt. Der practische Arzt zu Dorpat, Dr. med. August Vogelgang ist unter dem 29. Mai von dem Herrn Minister der inneren Angelegenheiten als Arzt für die Privatgüter der Kirchspiele Ceckß, Bartholomäi und Laiz im Dorptschen Kreise mit dem Rechte des Staatsdienstes bestätigt worden. Der freipracticirende Arzt 2. Abtheilung Ludwig Borowitj ist als Stadtarzt für Friedrichstadt mit dem Rechte des Staatsdienstes bereits unter dem 1. April von dem Herrn Minister der inneren Angelegenheiten bestätigt. Entlassen sind der Registrator der Livländischen Gouvernementsregierung, Gouvernementssecretär Janowski, um anderweitig angestellt zu werden, der Tischvorsteher der Esthländischen Gouvernementsregierung, Collegiensecretär Jean Paul Friedrich Rinne und der Canzleidner des Livländischen Domainenhofs Carl Borowski. Angestellt sind Nicolai v. Bergmann, Sohn eines Obristlieutenants, als Canzleidner 1. Abtheilung des Livländischen Cameralhofs, Otto Friedrich Rudolph v. Huhn als Canzleidner 1. Abtheilung des Livländischen Domainenhofs, Alexander Nicolai Jacob Haacke als Canzleidner 2. Abtheilung der Livländischen Gouvernementsregierung, der Collegienregistrator Joseph Wikentjew Kirillo als übercompletter Quartalofficiersgehilfe bei der Rigischen Stadtpolizei. Der bisherige Stellvertretende Journalist des Livländischen Cameralhofs, Titulärath Carl Jahn ist nach erfolgter Dienstentlassung vom Deselschen Ordnungsgerichte als Journalist des Livländischen Cameralhofs bestätigt worden.

II. Beförderungen.

Zum Staatsrath ist befördert der stellvertretende Beamte für besondere Aufträge bei dem Departement der Reichsdomänen Carl v. Burhdowden; zum Collegienrath der jüngere Gesandtschaftssecretär in Paris Friedrich v. Fölker sah m; zu Collegienassessoren für ausgezeichnet eifrigen Dienst der Stabsarzt der Dünabündischen Festung Köhler und der Apotheker des Grodnoschen Militärhospitals

Leibnitz; zum Gouvernementssecretär für ausgezeichnet eifrigen Dienst und besondere Verdienste der Notär des Dorptschen Ordnungsgerichts Strauß.

III. Belohnungen.

Goldene Medaillen am St. Annenbunde zum Tragen am Halse mit der Aufschrift: „Für Eifer“ sind den Ordnungsgerichtscommissären in Werro Hörn und in Dorpat Meinert, so wie dem Marschcommissär des Wolmarschen Ordnungsgerichts August Ringenberg; silberne Medaillen am St. Annenbunde zum Tragen im Knopfloche mit der Aufschrift: „Für Eifer“ den Kirchspielsgerichtsbeisitzern im Dorptschen Kreise Andreas Kalkan von Saarenhof, Indrik Eisen von Jerwer, Jahn Peterson von Bremenhof, den Gemeindeggerichtsbeisitzern in demselben Kreise Henno Lep von Saarenhof, Gusto Tilsberg von Urbs, dem Kirchenvorstand Jurry Prickel von Waimel; im Wenden-Balkschen Kreise dem gewesenen Vorsitzer des Gemeindeggerichts des Kronsgutes Frendenberg Marz Sarum, dem Vorsitzer des Gemeindeggerichts zu Neu-Pebalg Rappen Jacob Wischen und dem Gemeindevorsteher desselben Gutes Jahn Firul, dem Vorsitzer des Gemeindeggerichts zu Marienstein Carl Windemann, zu Lirsen Peter Lepkain, dem Gemeindevorsteher desselben Gutes Dersben Adam Rubben; im Riga-Wolmarschen Kreise dem Vorsitzer des Kirchspielsgericht 4. Bezirks Peter Aboling von Klein-Brangelshof und dem Küster der Wolmarschen Kirche Ruggen verliehen. (Senatsztg. Nr. 56.)

Necrolog.

Ende Juni starb zu Reval der Aelteste der dortigen großen Kaufmannsgilde Georg Friedrich Baumann, alt 56 Jahre.

Am 11. Juli starb zu Lemsal der ehemalige Prediger zu Allendorf im Wolmarschen Sprengel Johann Martin Dehlmann, geb. zu Riga 1792, besuchte das dortige Gymnasium und studierte zu Dorpat Theologie 1810 — 1814, ward ordinirt den 16. April 1822, entlassen 1812.

Am 18. Juli zu Riga der Contreleur der dortigen Steuerverwaltung Johann Jacob Klapp, früher Kaufmann daselbst, 1795 zum Aeltesten der Schwarzenhäupter, den 22. Febr. 1815 zum Aeltesten der großen Gilde erwählt, im 70 Lebensjahre.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 26. Juli 1843.

E. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 9.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 15. Juli. Das Journal des Ministeriums der inneren Angelegenheiten enthält im Juniheft 1843, S. 358—379, einen Aufsatz über die adligen Creditvereine in den Ostseeprovinzen. Der nichtgenannte Verfasser hat keinesweges, wie aus der Tendenz und Haltung des ganzen Aufsatzes hervorgeht, im officiellen Auftrage oder im Interesse irgend einer Partei geschrieben; dennoch scheint ihm Manches entgangen zu sein, was seinem sonst lesenswerthen Aufsätze eine größere Vollständigkeit gegeben haben würde. Namentlich bezieht sich dies auch auf einige litterarische Notizen. Wenn die Statuten des Churfürstlichen und Neumärkischen Creditvereins v. 1777 und die Ostpreussischen v. 1788 als der Statuten der hiesigen Creditvereine zu Grunde liegend angeführt werden, so hätten doch z. B. neben dem Credit-Reglement vom 15. October 1802 auch der neue Entwurf eines Credit-Reglements für die Güterbesitzer in Livland, Riga 1802, und die Erläuterungen zum Credit-System, wiederholt und ergänzt erschienen zu Mitau 1802, angeführt werden müssen. Ganz besonders aber vermißt man neben der Erwähnung der Darstellung u. s. w. von einem Gliede der Oberdirection, Dorpat 1837, die Erwähnung der Darstellung des Livländischen Credit-Systems von dem Landrathe Reinhold Johann Ludwig Samson v. Himmelskern, Riga, 1838. So dankenswerth die Notiz ist, daß ein Auszug aus den Statuten des Curländischen Creditvereins von 1830 in der Russischen Bibliothek der öconomisch-commercialen Wissenschaften, St. Petersburg 1840, abgedruckt ist, so findet man doch keine Nachweisung über den Druck der Statuten im Original, während dieselben vor Kur-

zem bereits in einer Polnischen Uebersetzung erschienen sind.

Riga, den 21. Juli. Die Zahl der in der ersten Hälfte des vorigen Jahres von der Evangelisch-Lutherischen zur Griechisch-Russischen Confession Uebergetretenen betrug 98, von welchen 18 aus den Ostseeprovinzen waren. Mit den 64, welche in der zweiten Hälfte dasselbe thaten (s. Inland Nr. 28 Sp. 233), sind also in J. 1842 162 Lutheraner zur Griechisch-Russischen Kirche übergegangen; der größte Theil war aus Finnland. (Bl. f. St. u. L. Nr. 29.)

Riga, den 23. Juli. Nach dem von Sr. Majestät dem Herrn und Kaiser am 28. Mai d. J. der Allerhöchsten Durchsicht gewürdigten Verzeichniß, durch welches die Summen zum jährlichen Unterhalt der Beamten der Cameralhöfe des Reichs überhaupt um 157,864 R. S. vermehrt worden, sind

Präsidenten,	welcher jezt erhält,	bestimmt	
		Rbl. R. S.	Rbl. S.
in Esthland: Gehalt . . .	1120 80	1400	
Tafelgeld. . .	566 12	1132	
überhaupt . . .	1686 92	2532	
in Livland: Gehalt . . .	1837 50	1400	
Tafelgeld. . .	566 12	1287	
überhaupt . . .	2403 62	2687	
in Curland: Gehalt . . .	2443 87	1400	
Tafelgeld. . .	— —	1287	
überhaupt . . .	2443 87	2687	

Für die Räthe, den Gouvernements-Rentmeister und den Cou-

vernements - Contro- leur	welche jetzt erhalten,		bestimmt
in Estland: Gehalt . . .	420	30	560
Tafelgeld. . .	—	—	283
überhaupt . . .	420	30	843
in Livland: Gehalt . . .	735	—	560
Tafelgeld. . .	—	—	350
überhaupt . . .	735	—	910
in Curland: Gehalt . . .	977	55	560
Tafelgeld. . .	—	—	350
überhaupt . . .	977	55	910
Für die Assessoren			
in Estland: Gehalt . . .	280	20	350
Tafelgeld. . .	—	—	212
überhaupt . . .	280	20	562
in Livland: Gehalt . . .	441	—	350
Tafelgeld. . .	—	—	283
überhaupt . . .	441	—	633
Für den Secretär			
in Est- u. Livland: Gehalt . . .	224	10	336
Tafelgeld. . .	—	—	169
überhaupt . . .	224	10	505
in Curland: Gehalt . . .	586	53	336
Tafelgeld. . .	—	—	200
überhaupt . . .	586	53	536

Denjenigen Beamten, welche bisher mehr erhielten, als in diesem Verzeichniß bestimmt ist, soll die bisher empfangene Summe bis zu ihrem Abgang auch künftighin verabsolgt werden, ihre Nachfolger aber erhalten nur den geringern Betrag. (Senats. Nr. 59.)

Riga, den 21. Juli. Zum diesjährigen Wollmarkte, der, wie immer, am 20., 21. und 22. Juli stattfand, waren nur 5000 und einige Hundert Pud Merinowolle gebracht. Darunter waren aus Liv- und Curland kaum 4000 Pud, denn theils waren schon vor dem Markte viele Partien auf den Schafen verkauft worden, theils waren mehrere angemeldete große Partien, wahrscheinlich durch das eingetretene Regenwetter, aufgehalten worden, zur bestimmten Zeit einzutreffen. Die Wäsche war im Allgemeinen nicht so gut wie in früheren Jahren und die Verpackung, als allerdings besser als früher, läßt doch noch immer wünschen, daß mehrere in dieser Hinsicht musterhafte Partien noch mehr Nachahmung finden möchten.

Der Handel war lebendig und schon am 20. Mittags war ziemlich aufgeräumt; da aber noch immer verspätete Partien eintrafen, so zog sich der Schluß

des Geschäfts und des gänzlichen Verkaufs bis zum 21. Abends. Die Preise stellten sich durchschnittlich um 1 Rbl. Silb. höher als im vorigen Jahre, für einige gut behandelte Partien wurde auch ein größerer Aufschlag bewilligt, bei hochfeiner Wolle fand — wie auf den ausländischen Märkten — eine Ermäßigung des Preises statt.

Die Preise waren:

für fein	28—33	Rbl. S.	mit 5 Procent Abzug,
feinmittel	23—27	" " " "	" " " "
mittel	17—22	" " " "	" " " "
ordinaire	10—16	" " " "	" " " "

Die Liv- und Curländischen Wollen erhielten einen Durchschnittspreis von circa 25 Rbl. Silb. per Pud, die aus anderen Gouvernements von 13½ Rbl. S. — Möchte dieser große Unterschied des Preises, der sich beim Vergleiche mit den Resultaten anderer Südrussischen Märkte noch größer herausstellt, doch dazu dienen, die Herren Landwirthe jener Gegenden zu überzeugen: wie nothwendig es ist, der Schafzucht eine größere Sorgfalt zu schenken, und wie sehr sich diese bezahlt. — Es ist nicht die Feinheit — die sich nach den mercantilschen und wirtschaftlichen Verhältnissen richten muß — allein, wodurch die Schäfereien jener Gegenden denen der Ostseeprovinzen nachstehen, sondern es fehlt ihnen besonders an einem guten, fehlerfreien Wollcharakter (Natur), an Ausgeglichenheit und an einer sorgfältigen Haltung und Wartung der Schafe und also auch echten Behandlung der Wolle vor der Wäsche und Schur. (Zusch. Nr. 5197.)

Riga, den 28. Juli. Die Dampfschiffahrt auf dem Dünaströme kommt in Gang. Nachdem am 20. Juli das für Rednung der hiesigen Börse angeschaffte Dampfschiff „Düna“, Capitän J. J. Englund, hier eingelaufen war, mit dem zu gleicher Zeit auch das im vorigen Jahre hier neuverbaute Kaufahrtschiff „Düna“ im Hafen anlangte, nahm das Dampfschiff Düna am 26ten Abends das erste Kaufahrtschiff ins Schlepptau und geleitete dasselbe bei conträrem Winde nach der Volterraa. Am gestrigen Morgen kamen die Dampfschiffe „Düna“ und „Darja“, welches letztere zur regelmäßigen Verbindung mit St. Petersburg dienen soll, bei äußerst schöner Witterung unter dem Zusammenflusse einer großen Menschenmasse und von freudiger Theilnahme festlich begrüßt von der Volterraa zusammen zur Stadt herauf. Wenn nun noch das Dampfschiff „Fürst Menschikoff“ die angekündigte Lustfahrt aus Reval hieher unternommen haben würde, so wäre das dritte Dampfschiff hier zur Stelle gewesen.

Das Dampfschiff „Darja“, welches, geführt vom Capitän Lars Nielsen, mit 13 Passagieren und Güterfracht die Reise von St. Petersburg hieher in 40 Stunden zurückgelegt hat, soll regelmäßig an jedem Sonnabend — an dem einen von Riga, an dem an-

bern von St. Petersburg — abgehen. Es ist 85 Lasten groß, hat 2 Maschinen, jede von 55 Pferdekraft, enthält sehr elegant ausgestattete Damen- und Herren-Cajüten, ist mit den besten Reisebequemlichkeiten versehen und hat eine sehr gute Restauration. Für einen Platz in der ersten Cajüte zahlt die Person 20, in der zweiten 15, auf dem Deck 6 Rbl. S. Zu der Rückfahrt am 31. d. M. haben sich bis heute freilich nur drei Passagiere gemeldet, aber eine vollständige Ladung an Kaufmannsgütern ist gleichfalls angemeldet, so daß sich dieses Bairische Unternehmen für den Waaren-Transport von unleugbar großem Vortheile und wichtigem Einflusse zu erweisen scheint.

Am gestrigen Tage revidirte der Herr Corpögeneral, General-Adjutant v. Rüdiger Excellenz das hier im Lager stehende Wittebäckerische Jäger-Regiment auf dem Marsfelde und ließ die Scharfschützen später in der Nähe des Alexandrithores in seiner Gegenwart Uebungen im Schießen nach dem Ziele anstellen. Nicht bloß im Lager bei Altona, sondern auch im Wöhrmannschen Garten hat die Musik dieses Regiments in den letzten Wochen viele Zuhörer gefunden. Wir freuen uns, die in Nr. 28 Sp. 235 des Inlandes gegebene Nachricht von dem Abgange des trefflichen Siegerschen Musikchors widerrufen zu können, indem die Theater-Direction die bereits geschehene Kündigung zurückgenommen und auf neue 10 Monate einen Contract mit dieser Gesellschaft abgeschlossen hat.

In Stelle des Herrn Dr. Max Silienthal ist Hr. Dr. Neumann aus Würzburg zum Lehrer der hebräischen Israelitischen Schule berufen und wird bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche hieselbst eintreffen. 7.

Riga, den 28. Juli. Die hiesige Kleinkinderbewahranstalt erhielt am 21. d. M. von einem Ehepaare, das an diesem Tage auf 25 Jahre eines reichen Eheglückes zurückblickte, ein Geschenk von 250 R. S., und ein gleiches die Anstalt zur Rettung verwaister Kinder in Pleskoda. In der Stiftung „Campenhausens Glend“ empfing von 22 daselbst Verpflegten jeder 5 R. S. (Rig. Stdtbl. Nr. 30.)

Dorpat, den 29. Juli. Nach dem in den Livländischen Jahrbüchern der Landwirthschaft (Bd. 6 Hft. 2) abgestatteten Bericht über das zweite Viertel dieses Jahres können wir nach dem auf den gelinden Winter folgenden rauhen Frühling auf eine nur etwas unter dem Mittelmäßigen stehende Roggenernte von den Hofsfeldern rechnen, denn im Durchschnitt steht das Winterkorn dünner als gewöhnlich, ja in einigen Gegenden schlecht, besonders auf den Feldern der Bauern. In den im Ganzen gut stehenden Sommerkornfeldern findet man viel Unkräuter, besonders

Hederich und Sommerrüben. Der Klee hat im schneelosen Winter an vielen Orten gelitten. Die vorjährige Brut der Insecten scheint der ungewöhnlich milde Winter ganz verschont zu haben. Schon im Mai zeigte sich eine große Menge Raupen, die das Laub der Stachelbeeren, des Faulbaums und der Eichen hart angriffen. Bei der warmen Witterung im Juni vermehrte sich das Ungeziefer jeder Art in Feld, Wiese und Wald. In der Umgegend Dorpats richtete eine etwa zolllange grün gestreifte Raupe mit glänzend schwarzem Kopfe großen Schaden in den Tannenwäldern an, indem sie alles Blattgrün (Parenchym) der Nadeln wegfräß, so daß diese weiß wurden und abfielen. Wie man den zu besürchtenden Verheerungen bei der neuen Saat des Wintergetreides von der vorhandenen großen Menge schädlicher Insecten durch Beackung der Brachfelder, durch Aufreißen und Verbrennen der mit Gras bewachsenen Gränzraine zwischen den Feldern, durch Anwendung von Porsch (ledum palustre) bei der Saat, durch Umschäufeln des Getreides mit Schaufeln, die in Terpentinöl getaucht sind, und durch mit Kalk gefüllte Gräben dem weiteren Vordringen des Wurmes auf den Feldern vorbeugen könne, ist in dem erwähnten Bericht genau angegeben.

Esthland.

Reval, den 19. Juli. Die Lustfahrt, welche am 10. d. M. mit dem Dampfschiff „Fürst Mensschikoff“ nach Riga unternommen werden sollte, mußte wegen der geringen Zahl von Passagieren, die sich zu dieser Fahrt gemeldet hatten, unterbleiben. Am 12. kam der „Storfürsten“ mit 26 Passagieren aus Helsingfors, setzte nach 4 Stunden seine Fahrt nach Kronstadt fort und brachte vorgestern von dort 82 Passagiere. Nach fünfstündigem Verweilen in unserem Hafen ging es wieder nach Helsingfors ab, von wo das Dampfschiff „Finnland“ am 19. mit 37 Passagieren kam. An demselben Tage ging dieses wieder nach Kronstadt ab, und kehrte am 21. mit 57 Passagieren von dort zurück. Nach 4stündiger Rast unternahmen 121 Personen eine Lustfahrt nach Helsingfors mit diesem, um am 26. auf dem „Storfürsten“ zurückkehren. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 29 u. 30.)

Weissenstein, den 19. Juli. Von der Estländischen Connernementsregierung ist es dem hiesigen Vogteigerichte gestattet, aus unserm Kornvorrathsmagazin zur Saat tauglichen Roggen und Gerste in großen Quantitäten gegen baare Zahlung zu verkaufen. (Ebendaf. Nr. 29.)

Curland.

Mitau, den 23. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben am 11. Juni den Etat für einen temporä-

ren Tisch bei der Curländischen Gouvernements-Regierung Allerhöchst zu bestätigen geruht. Nach diesem soll ein Buchhalter, der zugleich Geschäftsführer ist, mit 308 R. 58 K. S. Gehalt, ein Transkriber aus den bei der Gouvernements-Regierung schon dienenden Beamten, mit einer Gehaltszulage von 150 R., 2 Kanzleidiener, jeder mit 140 R. Gehalt, bei dem temporären Tische angestellt werden und für Kanzleiausgaben und für einen Diener sind 150 R. S. bestimmt, in Allem 888 R. 58 K. S. (Senatsz. Nr. 59.)

Mitau, vom Juli. Hr. W. Peters-Stepfenhagen hat sich von der Verwaltung seiner Buchdruckerei, Lithographie und des damit verbundenen Verlagsgeschäfts losgesagt, und dieselbe den H. Friedrich und Lorenz Ruge übertragen. Auch der Disposition über sein anderweitiges Vermögen hat Hr. Peters-Stepfenhagen sich begeben. (Curl. Amtsbl. Nr. 54.)

Libau, den 24. Juli. Zum Besten unserer Armenanstalt gaben mehrere Kunstfreunde eine in jeder Hinsicht gelungene theatralische Vorstellung und Fräulein Ferdinanda Friederici aus St. Petersburg, Schülerin der Sessi, ein Vocalconcert. Erstere brachte einen reinen Ertrag von 42 R., letztere von 68 R. S.

Das gefährliche Halten chemischer Feuerzeuge und das Feueranmachen in den Kellerbuden der Speicher am Hafen, so wie ganz besonders ein Vorfall in der Höckerbude eines Erbräers haben den hiesigen Bevollmächtigten der Russischen Feuerassuranzcompagnie, Hrn. Lortsch, zu der Anzeige veranlaßt, daß er, bis jener Mißbrauch nicht gänzlich abgestellt ist, durchaus keine Versicherungen mehr, weder auf Waaren, noch auf Gebäude besorgen werde, die sich in der Speicherreihe am Hafen befinden.

Es werden hier jetzt verschiedene feuerfeste Koch- und Bratgeschirre aus der Rodaggen'schen Thonfabrik (s. Inland 1842 Nr. 4 Sp. 33) verkauft.

Alle Hunde, die auf den Straßen angetroffen und nicht an einem Stricke oder einer Kette geführt werden, sollen nach einer auf Befehle der Curländischen Gouvernementsregierung gestützten Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung von dem Abdecker eingefangen und getödtet werden. (Lib. Wochenbl. Nr. 59.)

Goldingen, vom Juli. Die hiesige landwirthschaftliche Gesellschaft hat einen besondern Verein gebildet, um auf die Veredlung des Viehes der Bauerschaften durch Prämien einzuwirken. Zu diesem Zwecke wird am 29. August d. J. hier eine Thierschau stattfinden, bei welcher die Bauerschaften derjenigen Güter, von welchen der Prämienfonds fundirt worden, concurriren werden. Es ist indeß jedem Gutbesitzer und jeder Gemeinde offen, diesem besondern Verein nach Kenntnißnahme der Statuten durch Verpflichtung zum Prämienfonds beizutreten. Diejenigen Bauern, welche Hengste, Artistiere, Fahrenschau

Artstuten, Milchkühe und Arbeitspferde zur Thierschau bringen, müssen Zeugnisse der Gutsherren und Gemeindegerrichte darüber beibringen, daß diese Thiere entweder von ihnen erzogen, oder doch schon wenigstens vor einem viertel Jahre, oder wie lange überhaupt erkaufte, und die Fahrenschau schon zu Feldarbeiten gebraucht worden, um nach dem Ausspruche der constituirten Richter statutenmäßig der ausgesetzten Prämien theilhaft zu werden. (Curl. Amtsbl. Nr. 55.)

Schiffahrt.

	Ungekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 29. Juli . .	779	723 Schiffe
	497	— Strussen
Pernau bis zum 24. Juli .	46	47 Schiffe
Libau bis zum 24. Juli .	132	139 "

Universitäts- und Schulchronik.

Se. Majestät der Kaiser haben auf den Beschluß des Comité der Herren Minister am 20. Juli den Vice-Präsidenten des Livländischen Hofgerichts, Kreisdeputirten v. Loewis in dem Amte eines Ehrencurators des Rigischen Gymnasiums auf die nächstfolgenden drei Jahre Allerhöchst zu bestätigen geruht.

Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks hat den ehemaligen Jögling des Dorpater Elementarlehrerseminariums Eckke, nachdem derselbe im pädagogischen Hauptinstitute seine Ausbildung erhalten, zum Lehrer der Russischen Sprache an der Kreisschule zu Werro bestimmt.

Personalnotizen.

Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Angestellt sind bei der neuerrichteten Pensafachen Cataster-Commission die Candidaten der philosophischen Wissenschaften August Feldmann als älterer Agronom; Johann Carl Rodin und Johann Jacob Lemmerhirt als jüngere Agronomen; Julius Herrmann Martinsen und Alexander Schmalzen als Rechnungsbeamten beim Chef der Commission; Wilhelm Bernhard Baumann als Supernumerär; bei der Tambowschen Cataster-Commission die Candidaten der philosophischen Wissenschaften Otto Robert Julius Löwström als älterer Agronom, Johann Gustav Ludwigs und Peter Hermann Albrecht Struve als jüngere Agronomen; Reinhold Lufin und Carl August Schulze als Rechnungsbeamte bei dem Chef. (Dörptsche Ztg.)

Die Jöglinge des medicinischen Kronsinstituts der Dorpater Universität Herrmann und Otto sind als Stadtärzte, Ersterer in Porschow und Letzterer in Strow angestellt worden.

Der als Secretär entlassene ehemalige Notär des Rigischen Stadtwaisengerichts Johann Boffe ist nicht als Gartenauffeher in Jarijün, sondern als Kaiserlicher Garten-Auffeher von Sophionka im Gouvernement Kiew in der Nähe der Kreisstadt Uman, einer ehemals Gräfllich Potockyschen Besitzlichkeit, angestellt. Der bisherige Prediger zu Dalbingen und geistliche Assessor des Eurländischen Evangelisch-Lutherischen Consistoriums Hesselberg ist als Prediger nach Sezen gewählt. Zum Friedensrichter von Kurt ist nachträglich (s. Inland Nr. 24 Sp. 206) gewählt, von dem Eurländischen Ritterschaftscomité zur Bestätigung präsentirt und von dem Herrn Kriegsgouverneur von Riga, Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Eurland zu St. Petersburg unter dem 3. Juli d. J. als Friedensrichter bestätigt Ludwig v. Kummel aus dem Hause Weesen. Der Fähnrich Kondratsjew vom Rigischen Bataillon der inneren Wache ist Krankheit halber als Secondlieutenant mit Uniform und der Pension seines vollen Gehalts aus dem Dienste entlassen. Aus der Zahl der drei am 14. Juli auf der großen Sildestube zu Riga erwählten Candidaten hat nach erfolgter höherer Bestätigung der Kaufmann August Ulrich Boehme die Stelle als Handlungsmüller erhalten.

II. Beförderungen.

Durch den Allerhöchsten namentlichen Ukas Sr. Kaiserlichen Majestät an den Dirigirenden Senat vom 3. Juli sind zu Staatsrätthen Allergnädigst befördert worden der ordentliche Professor der Dorpater Universität Dr. Walter, der ordentliche Professor der Kasanschen Universität Ernst Knorre und der Inspector der Kronsschulen des Dorpater Lehrbezirks v. Witte; zu Collegienrätthen die ordentlichen Professoren der St. Wladimir-Universität zu Kiew Ernst Hofmann (jetzt beim Bergcorps in St. Petersburg angestellt) und Johann Neukirch, so wie der ordentliche Professor der Charkowschen Universität Michael Lunin.

Se. Erlaucht der Herr College des Ministers der Volksaufklärung hat den Oberlehrer des Rigischen Gymnasiums Kranhals in dem Range der 9. Classe, so wie den Lehrer des Zeichnens am Dorpater Gymnasium Schlater und die Lehrer der Russischen Sprache an der adligen Kreisshule zu Arensburg Smirnow, an der Domschule zu Riga Renner und an der Kreisshule zu Fellin Radloff in dem Range der 12. Classe bestätigt.

III. Belohnungen.

Für die Verdienste, welche mehrere Beamte und andere Personen des Eurländischen Gouvernements sich

während der unruhigen Bewegungen des Eurländischen Landvolks im J. 1811 durch treue und eifrige Erfüllung gewöhnlicher Amtspflichten und besonderer Aufträge erworben haben, sind außer den im Inlande (Nr. 27 Sp. 230, Nr. 28 Sp. 240, Nr. 30 Sp. 260) bereits angegebenen Belohnungen und Auszeichnungen noch folgende verliehen: die Erkenntlichkeit der Obrigkeit ist den Kirchspielsrichtern des 2. Bezirks Rigischen Kreises, Titulärath v. Krüdener, des 3. Bezirks Dörptschen Kreises Baron Bruiningk und des 4. Bezirks Pernauschen Kreises v. Wock, dem Adjuncten des Walkschen Ordnungsgerichts v. Krüdener und dem im Rigischen Kreise freipracticirenden Arzte Schönfeld eröffnet; eine Gehaltszulage von 300 Rbl. S. jährlich dem bei Sr. Excellenz dem Herrn Generalgouverneur angestellten Rath in Bauersachen, Collegienrath Tidobühl, und Geldgratificationen (Auszahlung der halbjährigen Dflare) dem zweiten Secretär der Eurl. Gouvernementsregierung, Collegienassessor Schlaun, dem bei Sr. Excellenz dem Herrn Generalgouverneur für besondere Aufträge angestellten Beamten, Collegienassessor Andrejew, dem Rath des Eurl. Hofgerichts, Titulärath Graß, dem Notär des Werroschen Ordnungsgerichts, Titulärath Kieseritzky, dem Secretär der Kanzlei Sr. Excellenz des Herrn Generalgouverneurs, Collegiensecretär Poorten, dem Kanzlisten in derselben Kanzlei Tachel und dem Kanzlisten des Werroschen Ordnungsgerichts, Collegienregistrator Hellmann verliehen. (Eurl. Amtsbl. Nr. 59.)

Eine silberne Medaille zum Tragen im Knopfloche an einem grünen Bande ist dem Stadthirurgus zu Neval August Eichler, welcher im vorigen Jahre 2533 Individuen die Schutzblattern eingimpft hat, verliehen.

Necrolog.

Bereits am 23. April d. J. starb der Prediger von Sezen in der Oberhauptmannschaft Jacobstadt Friedrich Ferdinand Carl Harff. Er war ebenda selbst am 6. Januar 1784 geboren und hatte in den Jahren 1804 bis 1807 auf der Dorpater Universität Theologie studirt.

Am 24. Juni starb zu St. Petersburg der Hafenrichter Wolph Paul v. Dücker im 38. Lebensjahre an einem hitzigen Nervenfieber.

Am 4. Juli zu Nowogorjewsk im Barthume Pohlen der Rittmeister und Ritter Carl Dettlos Schmidt, aus Riga gebürtig, alt 42 Jahre.

Am 26. Juli zu Riga der Privatlehrer Herrmann David Gottlieb Graß im 61sten Lebensjahre. Er war zu Serben in Eurland geboren und hatte in den Jahren 1810 bis 1812 auf der Dorpater Universität studirt.

Bibliographischer Bericht.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

156. *Mahrtina Lutera Masais Katkismis is svehtem raksteem isfandrohts*, d. i. Martin Luthers kleiner Catechismus, aus der heiligen Schrift erläutert. (Von P. E. Schatz, Pastor in Tirschen und Wellau.) Riga, 1843. Edmund Göttschel. (Gedr. v. Steffenhagen in Mitau.) VIII und 129 S. 8.

157. *Simts un divi Bibeles-wahrbi*. Maseem behrneem no sta lihds istam gaddam no galwas mahzami, d. i. Hundert und zwei Bibelstellen, für kleine Kinder vom 9 bis zum 12. Jahre auswendig zu lernen. Riga, 1843. 8. S. 8.

158. *Dseeimas no Widsemes un Kursemes dseef mit-grahmatahm isnemtas, saldateem, rekrutseem un zitteem Lutera draufdes lojsekteem par labbu ismekletas*, teem wairbt tizibu, zerribu un mihlestibu, un tohs eepreejinacht eefsch behdahm; apgahdatas no Pehterburgas Gwardu saldatu-mahzitaja Knieriem, d. i. Lieder aus dem Livländischen und Curländischen Gesangbuche, für Soldaten, Recruten und andere Lutherische Gemeindeglieder, zur Mehrung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe und zum Trost in Leiden; herausgegeben von dem Prediger der Gardesoldaten in St. Petersburg (Wilhelm) Knieriem. Mitau gedr. v. Steffenhagen, 1843. 47 S. 8.

159. Ueber die Zeiten in der Sprache, deren Ableitung, Bedeutung und Gebrauch, von J. S. Goldmann, Stadt- und Krone-Kirchfeldprediger in Hasenpöth. Ein Fragment. Einladungsschrift zur öffentlichen Prüfung in der Privatschule zu Hasenpöth am 26. Juni 1843. Mitau, gedr. v. Steffenhagen, 1843. 23 S. 4.

160. Das Lettische Verbum, aufs Neue dargestellt von dem Verfasser der Formenlehre der Lettischen Sprache, Staatsrath Rosenberger, selbstber. Lector der Lettischen Sprache an der Universität Dorpat etc. Dorpat, gedr. v. Laakmann, 1843. 21 S. 8.

161. Einladung zur öffentlichen Prüfung und feierlichen Entlassung im hiesigen Gymnasium am 23. und 26. Junius; und zu den öffentlichen Prüfungen in der Domschule am 28., in der zweiten Kreis- oder Handelsschule am 29. und in der Russischen Kreisschule am 30. Junius. Vorangeschickt ist eine Abhandlung: *De Euripidis Iphigeniae Aulidensis epilogo scripsit J. F. Wittram*. Riga, gedr. v. Müller. 1843. 14 S. 4.

162. Zur Charakteristik der Nömer. Einladungsschrift zu dem Examen in der höhern Kreisschule zu Pernaun am 28. Juni 1843, von dem Oberlehrer Victor Hehn. Pernaun, gedr. v. Borm, 1843. 19 S. 8.

163. Ueber die Feste der alten Letten. Einladungsschrift zum Actus im Gymnasium von Mitau am 29. Juni 1843, von dem Gymnasiallehrer Pfingsten. Mitau, gedr. v. Steffenhagen, 1843. 20 S. 4.

164. Ueber die Berechnungsweise des Osterfestes im alten und neuen Kalender und die daraus hervorgehende Differenz im Jahre 1842, vom Oberlehrer Johann Georg Weisse. Einladungsschrift zu der öffentlichen Prüfung in der Ritter- u. Domschule am 22. Juni 1843 — wie zu dem Entlassungactus etc. Reval, gedr. v. Lindfors Erben. 36 S. 8.

165. Römisch-Catholischer Kirchen-Kalender zum nützlichen Gebrauch für Römisch-Catholische Christen. (Vom Professor der Römisch-Catholischen Schule zu Riga etc. Mauritius Branski.) Riga, gedr. in d. Müllerschen Buchdr. 1843. 94 S. 8.

166. Die Galvanoplastik und ihre Anwendung auf Künste und Gewerbe. Von Coll.-Secr. G. H. Käverling, wissenschaftl. Lehrer an der Rigischen Domschule. Einladungsschrift zum Examen in dieser Lehranstalt am 28. Junius 1843. Riga, gedr. v. Häcker, 1843 18 S. 4. Mit einer lithogr. Tafel.

167. *Livländische Jahrbücher der Landwirthschaft*. Neue Reihenfolge. 6. Bd. 2. Heft. Juni 1843, enthaltend: 1, Nachrichten über die Verhandlungen der Livländischen gemeinnützigen und öconomischen Societät in den am 19. und 21. Januar d. J. gehaltenen General-Sitzungen. S. 117—160. — 2, Erfahrungen in Anwendung des Lehm-Mergels zum Ackerbau. (Von dem verstorbenen Hrn. Landrath u. Ritter P. R. v. Sivers und dem Hrn. Ordnungsrichter P. v. Sivers zu Holstfernhof.) Mit Tabellen. S. 161—199. — 3, Vierteljahrs-Bericht. S. 200—216.

168. Vermischte Aufsätze über verschiedene in das Gebiet der Landwirthschaft eingreifende Gegenstände, besonders mit Rücksicht auf Curland, in zwanglosen Heften herausgegeben von Otto Baron Wittenheim, Staatsrath u. Ritter etc. II. Bds. 1. Hft. Mitau, in Commission v. Nepper, gedr. v. Steffenhagen, 1843. 107 S. 8.

169. *Der Enkele Comet* bei seiner Wiedererscheinung 1838, vom Professor Dr. G. Paucker. 18 S. 8. — Ueber die Grenzen der Sicherheit in den Thatsachen der neuern Astronomie von demselben. S. 19—31. 8. (Mitau v. Steffenhagen.)

170. Anzeige erschienenener Schriften (von Professor Dr. G. Paucker). 11 S. 8. (Ebendas.)

171. *Stahsti, sarakstii no Engures wejjaka mahzitaja Jahna Pehtera Brandt*, un pehz wintu mirshanās labbeem draugeem dahnināti no wintu dehla Rahrta Brandt, d. i. Erzählungen, geschrieben von dem frühern Prediger zu Angern Johann Peter Brandt und nach seinem Tode guten Freunden gewidmet von seinem Sohne Carl Brandt. Dorpat, gedr. v. Schünmann's Wittwe, 1843. 36 S. 12. (S. Inland Nr. 26 Sp. 223.)

172. Probe-Anweisung für den ersten Lese-Unterricht und sechs kleine Erzählungen für armer Leute Kinder zur Uebung im Lesen und Erweckung edler Gedanken. (Vom Pastor G. Brandt.) Dorpat, gedr. bei Schünmann's Wittwe, 26 S. 12.

173. *Pühhapawased lehed*. Nummer 1. *Fus sees Juttustamised wannast aiašt, Cesti-Na rahwale öppetus-fels ja kasolifko ning kauni aiawiteks, üllespandus Cesti-Na rahwa truišt söbrast*. 1. *Jesameie*. *Ennemuisine pühhane jut*. 2. *Lotus Jummala peäle*. *Üks tõešte sündinud ašši*. 3. *Arst Engel ja grenadir soldat Starf*. *Üks tõešte sündinud ašši*, d. i. Sonntagblätter. Nr. 1. worin Erzählungen aus der Vergangenheit, dem Esthenvolke zur Belehrung und zur nützlichen und angenehmen Zeitverkürzung, geschrieben von einem treuen Freunde des Esthenvolks. 1. *Waterunser*. Eine heilige Geschichte der Vorzeit. 2. *Hoffnung auf Gott*. Eine wirkliche Begebenheit. 3. *Der Arzt Engel und der Grenadier Starf*. Eine wahrhafte Begebenheit. Reval, gedr. v. Lindfors Erben, 1843. 54 S. 8.

174. *Luiqe Laus*. *Sumwe Jaani söbradele*, d. i. Luige Laus. Den Freunden des Sumwe Jaan. Pernaun, gedr. v. Borm, 1843. 74 S. 8.

175. Ein Gelegenheitsgedicht.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 22. Juli. Der verstorbene Dr. med. et chir. Fischer, welcher zu Stipendien für zwei Studirende der Dorpater Universität die Jinsen von 5000 Rbl. S. bestimmte (s. Inland Nr. 1 Sp. 4), hat am 24. April 1830 auch festgesetzt, daß unter gewissen, seitdem eingetroffenen Voraussetzungen ein Capital von 500 Rbl. S. aus seinem Nachlasse angelegt werde, um die jährlichen Renten einem armen, aber unbefohlenen Mädchen der Bauerschaft des Gutes Laudohn (im Wendenschen Kreise) als Wittgift zuzulassen zu lassen. Die Wahl ist dem Ortsprediger überlassen, der Art, daß zwischen zwei oder drei Bräuten das Loos entscheide. (Rig. Jtg. Nr. 86.)

Riga, den 31. Juli. Heute Nachmittag um 3 Uhr ging das Dampfschiff „Darja“ mit 31 Passagieren und Ladung, welche hauptsächlich in Wolle und Manufacturwaaren besteht, nach St. Petersburg ab. (Zusch. Nr. 5500.)

Riga, den 4. August. Das Badeleben naht seinem Ende. Allmählig kehren von Livlands und Curlands Küsten und aus den Schwefelbädern Kemmern und Baldoyn die zahlreichen Badegäste zur Stadt zurück. Noch in der letzten Zeit haben im Badeorte Dubbeln verschiedene öffentliche Vergnügungen stattgefunden. An ein Concert der Madame Fink-Cohr am 25. Juli reichte sich am 1. d. M. ein Abschiedsconcert unseres Dorn, der Riga in wenigen Tagen verläßt, und am 2. fand daselbst ein großer, von der nunmehr für den Badeort gewählten Direction veranstalteter Festball statt, zu welchem die im benachbarten Carlshof anwesenden Badegäste wenige Tage vorher durch eine große Deputation beim Fackelzuge eingeladen worden waren.

Unser Dampfschiff unternimmt am 6. d. M., dem in der Velderaa begangenen Apfelsfeste (s. Inland 1836 Nr. 34 Sp. 572), mehrere Luftfahrten dorthin, nachdem zuletzt im Jahre 1836 an diesem Tage die allgemein beliebte Tour mit dem Dampfschiffe gemacht ist. 7.

Esthland.

Reval, im Juli. Nach dem in den Livländischen Jahrbüchern der Landwirthschaft (6. Bd. 2. Hft.) veröffentlichten Berichte des Hrn. Dr. Sued über die Merino-Schafzucht in Esthland im J. 1842 waren im J. 1841 in 120 Schäferereien auf 136 Gütern 73,820 Schafe zur Schur gekommen. Von denselben gingen im Sommer 1841 16 Schäferereien auf 17 Gütern mit 7870 Schafen ein, in andern Schäferereien dagegen hatte die Zahl der Schafe um 4468 Stück zugenommen. Es kamen demnach 1842 in 101 Schäferereien auf 119 Gütern 70,418 Schafe zur Schur, in welcher Zahl die im Laufe des Jahres hinzugekommenen Lämmer nicht mitgerechnet sind. Diese Schafe gaben bei der Schur im Ganzen 3859 Pud Wolle, dazu kamen von der vorigjährigen Wollschur 41 Pud, desgleichen aus 3 Livländischen und 1 Defelschen Schäfererei 177 P., also im Ganzen zum Verkauf 4077 Pud. Davon blieben 176 P. theils unverkauft, theils fehlten über dieselben genaue Mittheilungen. Der Rest von 3901 P. wurde für 81,321 Rbl. S. und das Pud also im Durchschnitt für 20 Rbl. 84 K. S. oder um 1 Rbl. 36 Kop. S. wohlfeiler verkauft als 1841. Von jenen Wollen kamen zur Zeit des Wollmarkts in Reval in Privatwohnungen 920, in den für den Wollmarkt eingerichteten Speicher 2164, und direct in die Fabriken gingen 817 P. Für die Fabrik zu Zintenhof wurden 2879, für die zu Kerfel auf Dagehen 923, für die zu Dorpat 99 P. gekauft. In 63

Schäfereien sah Hr. Dr. Hueck im J. 1842 durch:
 1762 alte u. 1849 einjährige Böcke,
 9016 " " 2092 " Hammel,
 20262 " " 4563 " Mutterschafe,

31040 alte u. 8504 einjährige, zusammen
 39,544 Merinoschafe. Von diesen hatten 16,035
 Schafe durchaus fehlerfreie, hochfeine, 21,242 fehler-
 freie, mittelfeine und 2267 fehlerhafte oder grobe
 Wolle. Den Werth eines Puders der hochfeinen Wolle
 schätzte er auf 35—36, den der mittelfeinen auf
 20—22, den der groben auf 14—15 Rbl. S. —
 Der Verkauf von Zuchtvieh war sehr unbedeutend;
 das meiste Märzvieh wurde dem Schlachter, oft zu
 sehr geringen Preisen verkauft, oder im Haushalte
 verbraucht. Auch im Sommer 1842 sind mehrere
 kleine Heerden sehr bedeutend verringert worden, wo-
 gegen sich nur wenige Schäfereien vergrößern, so daß
 bis zur Schur im Jahre 1843 die Zahl der Merino-
 schafe in Estland geringer als bei der Schur im J.
 1842 sein dürfte. (Vergl. Inland 1841 Nr. 29
 Sp. 466 fg.)

Reval, den 1. August. Unsere Badesaison
 ist auch in dem gegenwärtigen Jahre recht lebhaft,
 und wird durch die Witterung außerordentlich begün-
 stigt. Die Liste der Badegäste, größtentheils aus St.
 Petersburg angereist, zählt über 200 Nummern, meist
 Familien. Auch dieses Jahr hatten wir hohe Gäste:
 Ihre Kaiserlichen Hoheiten, die Großfürsten
 Nikolai und Michael Nikolajewitsch haben
 nach mehrwöchentlichem Gebrauche des hiesigen See-
 bades vorgestern auf dem Kaiserlichen Dampfschiffe
 Isbora unsere Rhede verlassen. An öffentlichen Unter-
 haltungen hat es nicht gefehlt. In Catharinenthal
 gab es bei verschiedenen Veranlassungen Illuminationen
 und Feuerwerk; es producirten sich Kunstreiter und
 Schnellläufer, eine Ule. Adele als Ballettänzerin;
 wir sahen Panoramen und Cosmoranen; tüchtige
 Virtuosen, wie Blaes, Ghys, Madame Meerti u.
 A. gewährten höhere Kunstgenüsse in einer Reihe
 von Concerten. Letztere waren, selbst bei dem für
 unsern Ort hohen Preise von einem Rbl. S. M. für
 das Billet, meist zahlreich besucht, freilich verhältniß-
 mäßig mehr von Petersburger Gästen, die an noch
 höhere Taxen gewöhnt sind. Unser Theater ist
 seit dem Märzmonat, wo es ein Paar mal aufglänzte,
 geschlossen, und die Schauspieler meist nach allen
 Winden zerstreut.

Am 21. v. M. langte die dritte Division der
 Baltischen Flotte, aus etwa zwanzig Schiffen
 bestehend, nach einem bei Hochland ausgeführten Ma-
 noeuvre, auf unserer Rhede an; hat sie aber auch be-
 reits nach sechsentägigem Aufenthalt wieder verlassen.

Unsere drei Finnländischen Dampfschiffe ma-
 chen regelmäßig ihre Fahrten mit abwechselnd mehr

und weniger Passagieren; mehrere Luftfahrten nach
 Helsingfors fanden zahlreichen Zuspruch. 12.

Sapsal, den 30. Juli. Auf Vorstellung des
 Herrn Finanzministers und Verfügung des Comité
 der S. S. Minister v. 25. Mai haben Se. Majestät
 der Herr und Kaiser Allerhöchst zu befehlen geruht:
 die dem Sapsalschen Zollamt im J. 1839 auf drei
 Jahre erteilte Erlaubniß, ausländisches Salz im
 Laufe von sechs statt drei Monaten vom Zoll zu
 bereinigen noch vier Jahre, d. J. bis zum J. 1846,
 fort dauern zu lassen. (Senatsdtg. Nr. 61.)

Cur land.

Aus **Curland**, vom 2. August. Die Roggen-
 ernte ist meistens beendet und kann im Allge-
 meinen eine recht gute genannt werden, sogar von sol-
 chen Feldern, die man im Frühlinge wegen ihres da-
 mals schlechten Standes schon umzupflügen gedachte.
 Der Winterweizen zeigt sich überall so vortreflich,
 daß, wenn das schöne Erntewetter noch eine Zeit-
 lang anhält, das heurige Jahr ein gesegnetes Wei-
 zenzjahr sein wird. Vom Sommergetreide steht die
 Gerste mehr gut als mittelmäßig, der Hafer
 ziemlich winzig, dagegen der Lein sehr befriedigend.
 Kartoffeln, Kohl und Gemüse haben sich reich-
 lich ausgebildet. An Äpfeln und Birnen giebt
 es gerade keinen Mangel, doch auch keine Fülle. Die
 Wälder liefern eine Masse Beeren, aber wenig
 Schwämme. Nur die Heuernte ist nicht beson-
 ders ergiebig ausgefallen. — Da auch aus dem gan-
 zen Innern des Reichs die Berichte über die Feld-
 fruchte äußerst günstig lauten, so wird der jetzige
 Sommer wohl mit Recht zu den fruchtbaren gehören.

In den oberländischen Forsten haben Raupen
 auch in diesem Jahre dem Nadelholze beträchtlichen
 Schaden zugefügt. 4.

Mitau, den 24. Juli. In dem Archive der
 Civilgouverneurs-Canzlei kann täglich ein von dem
 Ministerium der Reichsdomänen übersandter, Aller-
 höchst bestätigter Atlas von Normalplänen und
 Zeichnungen zur Erbauung verschiedener Econo-
 miegebäude, Dörfer, Gesinder, Kirchen, Brücken,
 Zänne u. von Gutsbesitzern in Augenschein genommen
 werden. (Curl. Amtsbl. Nr. 59.)

Liban, den 31. Juli. Am 27. d. M. gab der
 Violinspieler, Hr. Marquis Prospero de Manara,
 Schüler Paganini's, unter allgemeinem rauschenden
 Beifall ein Concert und hat für morgen ein zweites
 angekündigt.

Die Einnahme des hiesigen Feuerversiche-
 rungsvereins betrug vom 12. Juni 1842 bis
 dahin 1843 nebst dem Saldo vom letzten Jahre (38
 R.) 2425 R. S. und zwar an Prämien für in 401
 Policen versicherte 549,110 R. S. 1724 R., an

Zinsen 625 R. und durch eine Anleihe 38 R. Ausgegeben wurden 2425 R., davon auf Zinsen 2000, an Agio 20, an Unkosten und für Geräte ic. 405 R. Die auf Zinsen begebenen Capitalkien betragen 17,500 R. (Vb. Wochenbl. Nr. 60 u. 61. Vgl. Inland 1842 Nr. 30 Sp. 267.)

Im Vergleich zum vorigen Jahr waren bis zum 1. Juli d. J. 29 Schiffe weniger angekommen und 17 weniger ausgegangen als in der ersten Hälfte des J. 1842, und der Werth der ausgeführten Waaren betrug in diesem Jahr nur 551,237 R. S. oder 216,298 R. weniger, der der eingeführten nur 43,541 R. oder 65,356 R. weniger, die Zolleinnahme 49,320 R. oder 8642 R. weniger als damals. Zu den Artikeln, von welchen in diesem Jahre mehr ausgeführt ist als bis zum 1. Juli im vorigen gehören nur Roggen, Kalbsfelle, Rindsleder, Hanf, Borsten; von allen übrigen weniger, besonders Holzwaaren, Gerste, Flachs ic. An Salz wurden 8088 Pud weniger eingeführt, an Häringen nicht einmal ein Drittel der vorigjährigen Tonnenzahl; Champagner, Weine, Caffe und Materialwaaren jedoch mehr als im J. 1842. Im Vergleich zu den Jahren 1841 und 40 war der Werth der in diesem Jahre ausgeführten Waaren beträchtlicher, nicht aber der der eingeführten. (Handelsztg. Nr. 59.)

Riban, den 4. August. Bis zum 1. d. M. fanden folgende Verschiffungen nach dem Auslande statt:

Erbfen	8	Last	39	Kof
Gerste	2734	"	24	"
Hafer	8	"	51	"
Roggen	4060	"	28	"
Weizen	3	"	10	"
Hanfsaat	59	"	—	"
Schlagsaat	471	"	4	"
Säesaat	933	Tommen		
Rindsleder	182	Decher	7	Stüd
Kalbsfelle	6070	"	—	"
Flachs	4904	Spfd.	6	Spfd. 6 Pfd.
Flachsheede	202	"	14	" 18 "
Hanf	179	"	1	" 13 "
Hansheede	20	"	2	" 2 "
Wachs	1	"	1	" — "
Pferdemähnen	1	"	9	" 10 "
Pferdeschweife	—	"	13	" 16 "
Borsten	3	"	5	" 4 "
Matten	12941	Stüd		
Holzwaaren, Wetth	11433	Rbl.	44	Kop.

Die Preise werden wie folgt notirt: für 130 pfdg. Weizen 108 R., für 115, 116, 118 pfdgen Roggen 74 à 76, 101 u. 105 pfdge Gerste 54, für Erbsen 65, ordinäre Leinsaaf 90 à 96, Hanfsaat 68 R. S. für die Last von 48 Kof, für 80 u. 84 pfdgen Hafer 48 à 50, Malz 65 R. S. für die Last von 60 Kof; f. Flachs 4 brand 27, 3 brand 23, 2 brand

20 R., Heede 15, Hanf 2te Sorte 19, 3te Sorte 16, Heede 12 R., für gelbes Wachs 160, Talg 40, Ukrainer Tabaksblätter 16, Bettfedern 60, Daunen 135, Leinöl 30, Weizenmehl 10, Roggenmehl 6 R. S. für das Spfd. von 400 Pfd., Kornbranntwein 14 R. für das Orhott, Delsuchen 30 R. für die Tonne Englisch, gelbe Butter 10, weiße 9 R. für 80 Pfd. netto. Von Leder sind keine Vorräthe.

Von einkommenden Waaren: f. Salz, St. Ubes 78, Lissabon 76, fein Liverpool 70, Cetta 80, Teravedia 90, Ivica 80 R. S. f. d. Last von 18 Tonnen, f. Nordische Häringe 87 R. f. d. Last von 12 Tonnen. Wechsel-Course:

Hamburg	65	Tage	137	Kop.	f. 1	Rtbl.	Bo.
Amsterdam	65	"	129	"	"	1	" Holl. C.
London	3	Monat	630½	"	"	1	Pfd. St.
Frachten: nach Amsterdam f. 20 u. f. 22 Holl. C. Dy.							

Schiffahrt.

		Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 5. August	811	757	Schiffe
	507	—	Strusen
Pernau bis zum 31. Juli	47	47	Schiffe
Ribau bis zum 29. Juli	139	141	"

Universitäts- und Schulchronik.

Der angerechnmäßige Privatdocent Magister Carl v. Kummel ist als etatmäßiger Privatdocent des Provincial-Rechts und der Provisor Cyprian als Laborant der Pharmacie bei dem pharmaceutischen Institut der Dorpater Universität angestellt worden.

Gelehrte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 4. August.

Der Hr. Präsident eröffnete die Sitzung mit Verlesung der in den beiden leztverflossenen Monaten eingegangenen Dankfagungsschreiben für das übersandte 2. Heft des 1. Bandes der Verhandlungen, worauf der Hr. Secretär Bericht über die der Gesellschaft zum Geschenk dargebrachten Gegenstände abstattete. Für die Bibliothek waren eingegangen von der königlichen alterthumsforschenden Gesellschaft zu Kopenhagen der von ihr im J. 1837 herausgegebene Leitfaden für Nordische Alterthümer, von dem Hrn. Präsidenten: Versuch einer Naturgeschichte von Livland, entworfen von J. B. Fischer 1791, von der Finnisch-litterarischen Gesellschaft durch den Hrn. Dr. Gabriel Rein eine Finnische Schrift: Suomen kansan Sanalaskuja, Helsingfors 1842, von dem Hrn. Secretär eine Anzahl in Dorpat, Reval und Riga er-

schienener Broschüren und Gelegenheitschriften und von dem Hrn. Dr. Johnson mehrere Esthnische Schriften des sel. Prebstes Masing. Das Museum wurde vermehrt mit einer wohl erhaltenen Bronzefigur, den Actaeon darstellend, aufgefunden in der Gegend des Schlosses Marienburg in Livland durch den Hrn. W. v. Petersen, ferner 4 Silberplatten, gefunden auf dem Gute Sajerwo durch den Hrn. v. Koskull, Johann Reinhold von Patkul's wohlgetroffenes lithographirtes Bildniß durch den Hrn. Hofrath u. Ritter Dr. Napierchy, und durch den Hrn. v. Hirschheidt das Originaladelssdiplom der Familie von Sternfeldt nebst anderen Documenten, theils diese, theils die erloschene Familie Liliengriep betreffend. Sodann forderte der Hr. Präsident die H. H. Mitglieder auf, Aufsätze oder andere passende Gegenstände zum Anhang zu dem für das 1844 Jahr herauszugebenden Esthnischen Kalender einzuliefern, da bereits der astronomische Theil beendet sei, und es wurden von mehreren Seiten Unterstützungen dieser Art zugesichert. Der Hr. Pastor Körber sen. zu Wendau verlas einen Aufsatz über das an der Narowa gelegene frühere Ordensschloß Ryschloß, jetzt Sereneh genannt, und legte der Gesellschaft eine Zeichnung der noch vorhandenen Ruinen zur Ansicht vor. Der Hr. Staatsrath Professor Dr. Krüse gab eine mündliche Relation über einen früher der Gesellschaft eingereichten Aufsatz über den Liber census Danias, theilte seine Ansicht und Meinungsverchiedenheit hierüber mit, so wie zuletzt über einige in der Gegend des Gutes Rokora aufgefundenen Alterthümer, und der Hr. Oberlehrer Dr. Hansen verlas einen nachträglichen Zusatz zu den im Herodot vorkommenden *μελαγχροισι* (Schwarzröcke). Zum Ehrenmitgliede wurde einstimmig erwählt der Hr. Professor Dr. A. F. Port in Halle.

Personalnotizen.

Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen. Der bisherige Königlich-Britannische Consul in Riga, James Baker, früher in Mexico employirt, verläßt Riga und geht nach Spanien. Beim Livländischen Generalhofe ist der Tischnvorsteher, Candidat der Rechte Philibert v. Magnus entlassen, um in St. Petersburg angestellt zu werden, und an dessen Stelle Friedr. J. Murchgraf als Tischnvorsteher angestellt. Der bisherige Capellmeister des Rigschen Stadttheaters, Heinrich Dorn, ist von dem Amte eines Cantors und Musikdirectors der Rigschen Stadtkirche, womit die Stellen des Lehrers für Gesang und Musik an der Rigschen Domschule und der dortigen Waisenhauschule verbunden sind, entlassen.

Zum Wagestempelmeister und Ecker beim Narwaschen Zollamte ist der Collegienregistrator Denissow an Stelle des verstorbenen Tituläraths Bujakowitsch ernannt. Der jüngere Ruffeergehülfe der Estländischen Halbbrigade der Gränzjollwache, Gouvernementssecretär Maïsson ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen.

II. Beförderungen.

In Curland sind befördert: zum Hofrath der Director der Kanzlei des Herrn Civilgouverneurs Johann de la Croix; zu Collegienassessoren der ältere Tischnvorsteher der Gouvernementsregierung Carl Berg, der Secretär des Domainenhofs Leopold Gerzinski und der Translator desselben Carl Maczewski; zum Titulärath der Canbausche Kronsförster Fabian; zu Collegiensecretären der Controlleur des Domainenhofs Eduard Lockmann, der Tischnvorstehergehülfe des Domainenhofs Nicolai Grünberg, der Kronsförster zu Kurstien Friedrich v. Medem und der zu Schunden Rudolph v. Mirbach; zu Gouvernementssecretären der Buchhalter der Gouvernementsregierung J. Steinbach, der Kronsförster zu Windau Magnus v. Medem und der zu Tauerfalm Naprowski, so wie der Künauische Kronsunterförster Wilhelm Wolter; zu Collegienregistratoren der Assessor des Waustschen Kreisgerichts Carl von der Brincken, der Archivarsgehülfe der Gouvernementsregierung Anton Gaddow, der beim Domainenhof dienende v. Grötkhuff, der Tischnvorsteher des Doblenschen Hauptmannsgerichts Adolph Guschowski und der Quartierauffseher des Mitauschen Polizeiamts Karbut.

III. Belohnungen.

Der St. Stanislausorden 3. Classe ist den Titulärathen: Rathsherrin der Stadt Reval und Secretär des dortigen Waïsen- und Commerzgerichts Gloy und dem Kirchspielsförster des 3. Bezirks der Insel Desel, verabschiedeten Gärdenstabskapitän v. Burhöfden, für eifrigen Dienst und besondere Bemühungen verliehen. Von dem Ministerium der Reichsdomainen sind Prämienvatente für Ailszeichnung durch erweilterten Kartoffelbau dem Kalnesjemischen Bauernwirth Indrick Uhdler und dem Dubenaschen Bauernwirth Rickzne ertheilt worden, mit Prämien von 25 Rbl. S. an ersteren und 15 Rbl. S. an letzteren.

Berichtigung.

In Nr. 31 Sp. 270 Z. 29 v. o. des Inlandes muß es heißen, daß Geldgratificationen verliehen sind: dem Canzlisten des Werroschen Ordnungsgerichts Schulz und dem Commissär des Rigschen Ordnungsggerichts, Collegienregistrator Hellmann.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 9. August 1843.

E. W. Helmig, Censor.
(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 10.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 26. Juli. Nach einem am 20. April d. J. Allerhöchst bestätigten Beschlusse des Ministercomité soll jedesmal, wenn die Erbauung von Localen für die Gerichtsbehörden, Gefängnisse und anderer Gebäude im Ressort des Ministeriums der innern Angelegenheiten erforderlich wird, von der Ortsobrigkeit eine Aufforderung an Privatpersonen erlassen werden, welche für ihre eigene Rechnung die Erbauung solcher Locale nach den von der Verwaltung der Begecommunication und öffentlichen Bauten durchgesehenen und für zweckmäßig erachteten Plänen übernehmen wollen, um sie dann der Krone für angemessene Zahlungen zu vermiethen. Eine solche Aufforderung hat die Ciol. Gouvernementsregierung in Nr. 59 des Amtsblattes erlassen, da gegenwärtig in den Städten Walk, Werro und Pernau solche Gebäude aufgeführt und eingerichtet werden sollen, um in denselben das örtliche Ordnungsgericht und das Kreisgefängniß zu lociren.

Riga, den 2. August. Zum Unterhalt für das in Livland stehende Militär sind nach einer vorläufigen Berechnung für die Zeit vom 1. October d. J. bis zum 1. Januar 1844 1627 Tschetwert Mehl und 158 Tschetwert Grütze erforderlich. Deren Lieferung wird am 19. und 25. August bei dem Cioländischen Cameralhofe vertorgt werden. (Ciol. Amtsbl. Nr. 61.)

Am 18. u. 22. October d. J. werden bei dem Cioländischen und am 25. u. 29. October bei dem Curländischen Cameralhof die Torge wegen Lieferung des Proviants für das Militär und die inneren Commandos der

activen Armees für den Bedarf vom 1. Januar bis zum 1. Juli 1845 stattfinden, und außerdem wird die Lieferung des Proviants an die Magazine zu Riga und Dünamünde, zu Jacobstadt und Mitau, wohin der Transport auch zu Wasser bewerkstelligt werden kann, noch bei dem Smolenskischen Cameralhof am 1. u. 5. November d. J. vertorgt werden. (Weil. z. Zusch. Nr. 5504.)

Riga, den 2. August. Die „vaterländischen Memoiren“ enthalten im Junihefte d. J. unter der Rubrik: Bibliographischer Bericht, Russische Litteratur, eine, von einem Ungenannten herrührende, sehr strenge Critik des vor Kurzem in zwei Bänden erschienenen Handbuchs der Geographie des Russischen Reichs vom Lector der Russischen Sprache an der Dorpater Universität, Hrn. Hofrath Pawlowsky, welchem für dieses Werk das Allerhöchste Wohlwollen Sr. Majestät des Kaisers eröffnet ward. Der Recensent erkennt es zwar an, daß das Fach der Geographie bei den Russen bisher sehr mangelhaft bearbeitet worden ist und weiß es sich nur aus dem Umstande zu erklären, daß das bekannte Werk von Arsenjew 15 Auflagen erhalten hat; aber den vorliegenden Versuch des Hrn. Hofraths Pawlowsky findet er völlig ungenügend und statuirt für denselben keine Anerkennung vom Standpunkte der heutigen geographischen Disciplin. Namentlich tadelt er es bitter, daß der Verfasser gleich in der Vorrede eine Definition von der Geographie gegeben habe, die viel zu weit und viel umfassend sei, indem sie nach Pawlowsky nicht bloß die Lage, Beschaffenheit und Naturkräfte des Landes, so wie die Industrie und den Reichthum des Volks beschreiben, sondern

uns auch einen Leitfaden zur genauen Kenntniß des gegenwärtigen Zustandes geben soll, daß der Verfasser in dieser Beziehung auch Ethnographie und Geschichte in den Kreis seiner Betrachtung gezogen habe und wirft ihm endlich vor, daß seine Ansicht von der Geographie zu hoch sei, wenn er durch das Studium derselben die drei Hauptrichtungen des Systems der Russischen Volksaufklärung, nämlich Rechtgläubigkeit, Selbstherrschafft und Volksthümllichkeit befördert zu sehen sich schmeichelt.

So wenig man nun auch Veranlassung und Beruf dazu haben wird, dem Recensenten in dieser letzten Beziehung zu widersprechen, ebenso sehr verliert das unbillige Urtheil an Härte, wenn man berücksichtigt, daß der Recensent es dem Verfasser zum Vorwurfe macht, sich nach Deutschem Muster gerichtet zu haben, ihm die Auffassung und Behandlung seines Stoffes aus dem Grunde nicht zu hoch anrechnet, weil die Deutsche Wissenschaft der Geographie des inneren Zusammenhanges entbehre, über der Theorie die practische Richtung vergäße und die Deutschen Gelehrten überhaupt das Wesen der Wissenschaft im trockenen Buchstaben, nicht aber in der leitenden Idee suchen. Fast sollte man vermuthen, daß der geistvolle Recensent dieses Alles nur aus einer gewissen, ihm übel anstehenden Fronte zusammengewürfelt hat; wenn er aber gleich darauf allen Ernstes behauptet, daß unter den Deutschen Geographen nur ein einziger, nämlich Berghaus in seiner allgemeinen Länder- und Völkerkunde eine Ausnahme von der getadelten Weitläufigkeit, Schwerfälligkeit und Unselbstständigkeit macht, die übrigen aber sämmtlich, wie er meint, an Pedanterie erstickten, so kann man Drn. Hofrath Pawlowsky wohl nur Glück dazu wünschen, daß er auf diese Weise verunglückt worden ist, und ohne in buchhändlerische Anpreisungen zu verfallen, sein Handbuch zur Geographie des Russischen Reichs immerhin, der von dem gelehrten Recensenten auch im Einzelnen gerügten Mängel unerachtet, zu den besseren geographischen Werken zählen.

Riga, den 4. August. Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks, Generalleutenant Crafftström haben bei Ihrer letzten Anwesenheit hieselbst die von den H. Dr. C. Bornhaupt und N. Buchholz geleitete Pensionsanstalt für Knaben in einem so ausgezeichnet guten Zustand angetroffen, daß Hochdieselben diese Anstalt als Muster für alle Pensionsanstalten dieser Art im Lehrbezirke aufzustellen gemeint sind. Diese schmeichelhafte Meinung des Herrn Curators ist den H. Dr. C. Bornhaupt und N. Buchholz durch den Rigischen Herrn Gouvernementsschulendirector eröffnet.

Riga, den 4. August. Der Werth der in die-

sem Jahre bis zum 1. Juli in unsern Hafen eingeführten und verzollten Waaren beträgt 2,011,600, der der ausgeführten 7,650,453 R. S. In der ersten Hälfte des J. 1842 waren für 180,393 R. mehr ein- und für 181,571 R. weniger ausgeführt als bis zum 1. Juli d. J. (Handelsztg. Nr. 61. *)

Riga, den 9. August. Die Ernte dieses Jahres verspricht eine segensreiche zu werden. Von allen Seiten gehen die besten Nachrichten über den Stand der landwirthschaftlichen Scala ein und seit Wochen begünstigt eine überaus fruchtbare und schöne Witterung den Gang der agrarischen Geschäfte.

Diese ungewöhnlich warme und trockene Witterung hat in der letzten Zeit auch vielfache Nuancen unserer Volksfeste und geselligen Genüsse hervorgerufen. Am 3. d. M. fand im Kaiserlichen Garten eine überaus schöne und glänzende Illumination statt, die sich dem Vernehmen nach am 22. d. M., als dem hohen Krönungsfeste S. K. M. M., wiederholen soll. Unser heutiges erstes Hungertummersfest wurde am 6. d. M., dem Tage von Christi Verkündigung, durch die übliche Weihe des Obstes in der Dünamündschen Festungskirche sanctionirt. Tausende von hiesigen Einwohnern strömten an diesem Tage auf dem linken Flussufer zur Mündung der Düna hinab, wohin gleichzeitig das Dampfschiff eine Menge von Gästen aus den höheren Ständen brachte, deren letzter Zug, am späten Abend durch die aufsteigenden Nebel an der Rückkehr zur Stadt verhindert und die Nacht hindurch zum Verbleiben auf dem Wasser genöthigt, dem Flußgotte wohl zürnen mochte. Dafür legte das hiesige Dampfschiff bei einer Lustfahrt, die es am 8. d. M. mit 220 Personen in die See hinein unternahm, desto größere Ehre ein, und heute Abend wird bereits das St. Petersburger Dampfschiff auf seiner zweiten Tour erwartet **). Während der Zug der Griechisch-Russischen Bevölkerung am 6. d. M. dem confessionellen Gebrauche gemäß gen Dünamünde sich gewandt hatte, war ein großer Theil der hiesigen Römisch-Catholischen Bevölkerung bereits mehrere Tage

*) In die Zahlen bei den in der Handelszeitung, ausgeführten einzelnen Handelsartikeln scheinen sich mehrere Fehler eingeschlichen zu haben, wie sich aus einer Vergleichung mit der in Nr. 52 derselben Zeitung gegebenen Uebersicht der bis zum 1. Juni d. J. aus- und eingeführten Waaren ergibt. So waren z. B. Matten, Häute, Leinsamen, Roggen bereits bis zum 1. Juni bedeutend mehr ausgeführt als bis zum 1. Juli.

***) Die „Darfa“ langte in Bolderaa zwar schon am 9. um 7. Uhr Abends, in Riga aber erst am folgenden Morgen um 8 Uhr mit 18 Passagieren und Waaren an. (Rig. Ztg. Nr. 94.)

zuvor zum 6. d. M. nach dem großen Kloster Schönberg an der Gränze von Curland und dem Rowndischen Gouvernemente barfuß gewallfahrtet und zum gestrigen Tage hieher zurückgecilt, um der Feier des Festes St. Dominici, — vom 4. auf den gestrigen Sonntag verlegt und von großer Bedeutung für die hiesige Römisch-Catholische Gemeinde, da deren Geistlichkeit nur dem Dominicaner-Orden angehört, — beiwohnen zu können.

Riga, den 11. August. Zu den in dieser Zeitschrift nach dem Zuschauer Nr. 5497 bereits gegebenen Mittheilungen über den letzten hiesigen Wollmarkt läßt sich aus einer anderen Quelle (Handelszeitung Nr. 61) noch hinzufügen, daß Hauptabnehmer wie im vorigen Jahre die Zintenhoff'sche Fabrik von Wöhrmann, Lembe und Rötthgen, so wie ein St. Petersburger Handelshaus gewesen ist. Das etwas für das Ursland gekauft sein sollte, ist nicht bekannt geworden. Ebenso erfreulich wie die Nachricht, daß die Liv- und Curländischen Wollen ihrer bessern Qualität wegen im Durchschnitt fast noch einmal so theuer bezahlt wurden, als die aus andern Gouvernements, muß die Bemerkung des Hrn. N. N. Bunin in seinem von der St. Petersburger Deutschen Zeitung mitgetheilten Briefe über die kürzlich stattgefundene dritte Moskwa'sche Industrieausstellung in Hinsicht auf die Tuchgattungen sein, daß die Russischen Fabricanten die Concurrenz mit den Livländischen nicht aushalten können. Unsere Fabricanten haben aber überhaupt keine Concurrenz auf der am 15. v. M. begonnenen großen Wollermesse von Rischnij-Nowgorod gescheut, wie sich hoffentlich bald aus den Messabrechnungen ergeben wird.

Eine so eben von der Allerhöchst bestätigten litterarisch = practischen Bürger = Verbindung hieselbst herausgegebene lesenswerthe Schrift des Hrn. Collegienraths J. D. Braun schweig behandelt den Flachsbau Rußlands in seinen mehrfachen staatswirthschaftlichen Beziehungen. Die einzelnen Capitel betrachten: 1) die Belgische Methode, 2) die Fabrik und Manufactur, 3) bafirte und conditionirte Gewerbsindustrie, 4) die agrarische, die domesticale und technische Gewerbsindustrie, 5) die domesticale oder Volkswirtschaft, 6) Historisches, 7) Statistisches, 8) Rußlands Interesse. Man prüfe und behalte das Beste.

Der in diesen Tagen aus dem Auslande zurückgekehrte Theaterdirector, Hr. J. Hoffmann, hat gestern eine Bekanntmachung erlassen und zum neuen Abonnement vom 1. Septbr. d. J. eingeladen. Das Bühnenpersonal gestaltet sich wesentlich neu. Gleichzeitig hat das Theatercomité bekanntgemacht, daß es sich genöthigt gesehen, den Termin für die Meldung zur Uebernahme der Direction des Theaters für die Zeit vom 1. Septbr. 1844-46 bis zum 1. Novbr.

d. J. zu prolongiren, damit der Contractsabschluss jedenfalls in den letzten Monaten dieses Jahres erfolge und der neue Director bis zum 1. Septbr. k. J. zu allen Vorbereitungen, so wie zur nöthigen Auflösung seiner frühern Verhältnisse genügende Zeit gewinne. Hr. Hoffmann, dem die Direction interimistisch für das nächste Jahr übertragen ist, kann die Bühne erforderlichen Falls schon mit dem 1. Juli 1844 schließen.

Die hiesige Liedertafel hat am 6. d. M. ihrem Gründer, Hrn. Dorn, auf einem freundlichen Landsitze in der Nähe der Stadt ein fröhliches Abschiedsfest bereitet. Zum Cantor und Musikdirector bei St. Petri und dem Dom ist an Dorn's Stelle Hr. Franz Voemann erwählt worden.

Eine ausführliche Beschreibung dessen, wie das funfzigjährige Amtsjubiläum des Hrn. Pastors Christian Wilhelm Mithel zu Schwegen (S. Inland Nr. 26 Sp. 217) am 6. Juni gefeiert worden, enthält Nr. 77 der Rigischen Zeitung. Außer zahlreichen Gästen nahmen 19 Prediger an dieser schönen Feier Theil. Der Probst des Wendischen Sprengels überreichte dem Jubilar im Namen der Sprengelprediger eine sauber gebundene Bibel unter glückwünschender Aneide und der Hr. Kirchspielsrichter Werkholz als Kirchenvorster eine schön gearbeitete, reich vergoldete Tischvase von Seiten der Eingepfarrten. Glückwünschende Schreiben waren vom Livländischen Hrn. Generalsuperintendenten, vom Decan der theologischen Facultät zu Dorpat, Hrn. Staatsrath Dr. Busch, vom Liv. Hrn. Landmarschall und Ritter v. Hagemeister und mehreren eingegangen. Der Hr. Probst und Consistorialassessor Dr. Birgensohn brachte in mündlicher Aneide als Glied der kirchlichen Oberbehörde und im Auftrage der Prediger des Walk'schen Sprengels seine Glückwünsche dar, und außer den von dem Hrn. Gouvernementschulendirector, Hofrath Dr. Napier'sky dem Jubilar gewidmeten „Beiträgen zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Livland“ ward vom Hrn. Pastor Schilling zu Schwaneburg ein in Lettischer Sprache verfaßter Festgesang übergeben. Bei dem Lettischen Gottesdienste in der Kirche hielt des Jubilars ältester, ihm seit 11 Jahren als Adjunct zur Seite stehender Sohn, bei dem Deutschen sein zweiter Sohn, Pastor zu Schujen, die Predigt und der Jubilar selbst sprach vor dem Altar in kräftiger und rührender Rede zu seiner Gemeinde. — Nach dem Gottesdienste ward der Ueberrest des Tages von den Geistlichen, den Eingepfarrten und andern Gästen im Pastorat in herzlicher Fröhlichkeit vollbracht.

Dorpat, vom Juli. Nach dem unlängst gedruckten 2. Heft des 6. Bds. der Liv. Jahrbücher der Landwirthschaft bezogen sich die Verhandlungen der Livländischen gemeinnützigen und oeconomic

sehen Societät in den am 19. u. 21. Januar d. J. gehaltenen Generalversammlungen auf folgende Gegenstände: 1) Der Hr. Kreisrichter v. Sivers berichtete über das Resultat der von ihm mit dem Anbau von kleiner Gerste aus dem höchsten Norden Finnlands angestellten Versuche. Die Ernte von dieser Gerste war nicht besonders reich ausgefallen, dieselbe auch nur 4 bis 5 Tage früher reif geworden als hiesige Landgerste. 2) Der Hr. Kreisdeputirte Baron v. Wolff und Hr. Landrath v. Dettingen theilten, in Folge der Aufforderung Sr. Excellenz des Hrn. Civilgouverneurs, für ausgezeichnete Leistungen im Kartoffelbau Vorkstellungen zu Belohnungen und Belobigungen zu machen, der Gesellschaft mit, in welcher Ausdehnung der Kartoffelbau auf ihren Gütern von den Bauern betrieben werde. In der Nähe Dorpats hatten Bauern 150 Lof Kartoffeln von einer Lofstelle geerntet. 3) Eine Bemerkung des Hrn. Kreisdeputirten Baron G. v. Wolff über die zu große Beschränkung der Stückzahl der Rindviehheerden auf vielen Gütern in Livland, um nur größere Massen Stroh zur Streu übrigzubehalten, — veranlaßte Erörterungen über die Vortheile des Fütterns mit ungedörtem Stroh, welches auf einigen Gütern auch den Merinoheerden gegeben wird, und über das in unsern Gegenden nicht empfehlenswerthe Ausmisten der Rindviehställe. 4) Aus dem vorgelesenen Berichte des Hrn. Chemikers Kochow ergab sich, daß mehrere Branntweimbrennereien von ihm im Laufe des vorigen Jahres für verschiedene Gutbesitzer eingerichtet sind. Die fehlerhaften Dampffessel und Feuerungsanlagen waren dabei so weit verbessert, daß eine Ersparnis der Hälfte des Brennmaterials und gegen 30% an Kupfer weniger bei der neuern Anlage erlangt worden. Die von Hrn. Kochow der Gesellschaft vorgelegten Torfkohlen fanden allgemeinen Beifall. Nach der Angabe des Hrn. Barons v. Bruiningk zu Pallasper lieferte guter Torf ungefähr $\frac{2}{3}$ seines Volumens an Kohlen. Die H. G. v. Liphardt und Th. v. Krüdenener hatten Hrn. Kochow Attestate über ihre Zufriedenheit mit seinen Leistungen ertheilt. Solche sprach auch Hr. Landrath v. Dettingen aus. Besonders hatte die verbesserte Construction eines zu Schloß Neuhausen angelegten Kalkofens eine große Holzersparnis zur Folge gehabt. Die Gesellschaft bewilligte dem Hrn. Chemiker Kochow noch auf ein Jahr vom 1. Juli 1843 ab eine Gratification von 300 R. S., um ihm so die Mittel zu gewähren, im Lande noch bekannter zu werden, dem landwirthschaftlichen Publicum aber Gelegenheit zu bieten, die großen Vortheile kennen zu lernen, die es aus der Benutzung der Kenntnisse eines wissenschaftlich durchgebildeten Chemikers und Technikers ziehen könne. 5) Der Präsident des landwirthschaftlichen Vereins für Lit-

thauen, Hr. Graf Kaiserling, hatte in einem Schreiben den Wunsch dieses Vereins ausgesprochen, mit der Societät in nähere Verbindung zu treten, und namentlich einen Austausch der beiderseitigen Schriften zu veranlassen. Die Gesellschaft billigte nicht nur die auf diesen Wunsch eingehende Antwort ihres Hrn. Präsidenten, sondern beschloß auch den Präsidenten des landwirthschaftlichen Vereins für Ostpreußen in Königsberg, Hrn. Dr. Motherby, zu einem gleichen Austausch der gegenseitigen Schriften aufzufordern. 6) Der Vorschlag des Hr. Dr. Puhlmann, einen tüchtigen Thierarzt und Lymphhe aus dem Auslande zu verschreiben, um der weitem Verbreitung der Pockenkrankheit, die in der Merinoschafherde auf Stockmannshof an der Düna ausgebrochen, durch Impfung vorzubeugen, — ward fürs Erste noch nicht angenommen. 7) Verlesung des von Hrn. Dr. Hueck eingefandten Berichts über die Merinoschafzucht in Esthland im J. 1842 (s. Inland Nr. 32 Sp. 274). 8) Die Bitte des 3. Departements des Ministeriums der Reichsdomänen um eine genaue Beschreibung der in Livland üblichen Art, Saatkartoffeln in Feimen aufzubewahren, gab zu Mittheilungen der in neuerer Zeit gemachten Erfahrungen in Beziehung auf die zweckmäßigste Art der Anfertigung von Kartoffelfeimen und der Einrichtung von Kartoffelfellern Anlaß. 9) Die vom Hrn. v. Staden in Fellin gelieferten oder genau nach seinen Modellen angefertigten Dreschmaschinen hatten nur auf Alt-Kusthof, Schloß-Fellin und Herst ein genügendes Resultat gegeben; auf andern Gütern konnten sie nur kurze Zeit oder gar nicht gebraucht werden. 10) Hr. Dr. Hueck beschrieb die von ihm auf seinem Gute Munnalas in Esthland eingerichtete Vorrichtung zum Trocknen der dort fabricirten Kartoffelstärke. 11) Die vom Hrn. Staatsrath, Professor Dr. Schmalz übersandte Probe des nach Angabe des Chemikers Hassenstein angefertigten Kartoffelmehls fand allgemeinen Beifall. Die Schleßische, blau marmorirte Kartoffel, die bisher nur 21 Procent Stärke gegeben hatte, lieferte, nach Hassensteins Methode mit Schwefelsäure behandelt, 31 Procent derselben. 12) Der Hr. Präsident Landrath Baron v. Bruiningk beschloß die Sitzung mit einem Vortrag, in welchem er sehr interessante Betrachtungen über die Landwirthschaft in Livland seit 10 Jahren anstellte. — In dem Sitzungssaale fand die Gesellschaft die von Hrn. L. v. Maydell trefflich aus Thon gefertigte Büste ihres Stifteres und Wohlthäters Peter Heinrich Blankenbagen unter Lorbeer und Delväumen aufgestellt. Das Piedestal dieses sehr gelungenen Kunstwerks zierte eine Sammlung von 81 hier im Lande angebauten Getreidearten. **Wenden**, im August. Im Wendenschen Kreisfel am 21. Mai starker Hagel, der auf dem Gute

Drumcen 415 Kossellen, auf dem Gute Lysohn alle Felder von 22 Bauernwirthen, auf dem Gute Schloß Tirsen 120 Kossellen, auf dem Gute Korwenhof 164 Kossellen und auf dem Gute Nahof alle Felder von 25 Bauernwirthen verheerte. Der den Hagel begleitende Sturm zerstörte auf dem Gute Drumcen auf einem Raume von $1\frac{1}{2}$ Quadratwerst gegen 2000 große Bäume, die theils mit der Wurzel ausgerissen, theils zerbrochen wurden; außerdem wurden die Dächer der Bauerhäuser mehr oder weniger beschädigt. Der Hagel war von der Größe einer Haselnuß. (St. Peteröb. Ztg. Nr. 172.)

Im Frühling des nächsten Jahres sollen die letzten Arbeiten zur Vollendung der hiesigen Griechisch-Russischen Kirche unternommen werden. Diese bestehen in der Anfertigung von drei runden eisernen Blechöfen, in der Plafondmalerei, dem Maueranstrich von innen und außen, der Glaserarbeit, der Anfertigung einer Vorrichtung zum Aufhängen der fünf Kirchenglocken, so wie von 41 runden Granitpfeilern, des eisernen Gitterwerks und der Mauerarbeit zum Grunde der $78\frac{1}{2}$ Faden betragenden Umzäunung des Kirchensplatzes. Am 27. August sollen diese Arbeiten vertorgt werden. (Viol. Amtsbl. Nr. 63.)

Estland.

Reval, den 9. August. Nach einer Bekanntmachung der Estländischen Gouvernementsregierung wird der hiesige Wollmark in Zukunft nicht mehr, wie bisher vom 27. Juni bis zum 2. Juli, sondern vom 3. bis zum 9. August jeden Jahres stattfinden. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 32.)

Curland.

Windau, vom Juli. Die Erfordernisse zum Umbau von 98 Faden der nördlichen Einfassung unseres Hafens sind auf circa 7000 Rbl. S. veranschlagt. (Curl. Amtsbl. Nr. 59.)

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 12. August.	825	791 Schiffe
	518	— Strussen
Pernau bis zum 7. August.	48	50 Schiffe
Libau bis zum 9. August.	144	148 "

Universitäts- und Schulchronik.

Der von Sr. Majestät dem Kaiser und Herrn auf Befehl des Comités der Herren Minister, in Folge der Vorstellung des Herrn Ministers der Volksaufklärung, am 11. Mai d. J. als ordentlicher Pro-

fessor der angewandten Mathematik bei der Dorpater Universität Allerhöchst bestätigte Dr. Ferdinand Minding, bisher Privatdocent an der Berliner Universität und Lehrer der dortigen königlichen Bauerschule, hat sein neues Amt angetreten.

Der stellvertretende Inspector und wissenschaftliche Lehrer an der Kreisschule zu Lemsal, Collegienassessor Marnitz ist nach mehr als 37jähriger Amtsthätigkeit mit der gesetzlichen Pension entlassen und ist für dieses Amt der Lehrergehülfe an derselben Schule, Collegienassessor Seezen angestellt worden.

Personalnotizen.

I. Belohnungen.

Dem Protobierei der Preobraßenskiischen Cathedrale zu Reval Alexei Smirnow, so wie dem Protobierei der Preobraßenskiischen Cathedrale zu Narwa Johann Kedrow ist eine Kamilawka verliehen.

Necrolog.

Am 1. Juli starb plötzlich zu Gawesen in der Grobinischen Hauptmannschaft der zum Doblenischen Marschcommissär erwählte Julius v. Kleist.

Im Juli starb zu Töplitz der Kreismarshall der Oberhauptmannschaft Goldingen, Collegienrath und Ritter, Freiherr Georg Friedrich v. Firds, Erbherr auf Fischröden, auf einer Reise zur Wiederherstellung seiner Gesundheit plötzlich und unerwartet am Lungenschlage. Curland verliert an ihm einen höchst achtungswerthen Mitbürger. Am 19. April 1782 auf seinem väterlichen Erbgute Rogallen geboren, studirte er, nachdem er das Witauische Gymnasium besucht hatte, zu Jena und Leipzig, machte dann wiederholte Reisen in Deutschland, in der Schweiz und in Frankreich, und war nach seiner Rückkehr als Deputirter auf Landtagen und zuletzt seit 1814 als Kreismarshall dem Vaterlande nützlich. Seine schriftstellerischen Leistungen sind im Gelehrten Lexikon der Ostseeprovinzen angezeigt, und ein Werk, das er erst neuerlich vollendete: „Ueber den Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen und das den alten Rittergeschlechtern daselbst gebührende Prädicat Freiherr“, befindet sich noch unter der Presse. Ihm bleibt bei Allen, die ihn persönlich kannten, ein liebendes Andenken, durch die edelsten Eigenschaften des Geistes und Herzens, durch Humanität und echten Patriotismus, so wie auch in weiteren Kreisen durch die Freundschaft vieler trefflichen Zeitgenossen erworben, auf immer gesichert. (Mit. Ztg. Nr. 62.)

Am 29. Juli starb zu Neu-Webalg der Älteste der Rigischen kleinen oder St. Johannsgilde (seit 1834, nachdem er 1833 zum Dorfmann der Gilde

erwählt worden war) Johann Georg Schweigboffer, alt 59 Jahre.

Ende Juli zu Riga der dimittirte Zollbeamte, Titulärarrath Johann Michael Mecklenburg, 83 Jahre alt.

In der Nacht vom 10. auf den 11. August zu Riga nach langwieriger Krankheit der Senior der Livländischen Hofgerichtsadvocaten und Syndicus des Livländischen Credit-systems Gottlob Heinrich Heydenreich, einer der wenigen Livländischen Rechtsgelehrten aus der Zeit vor Gründung der Universität Dorpat und ein bis in sein hohes Alter geistig rüstiger und vielfach thätiger Geschäftsmann. Er war der Herausgeber des noch jetzt bei vielen Behörden im practischen Gebrauche befindlichen neuen Postadressbuchs für Livland und Desel (Riga, 1820, 210 S. 8.), welches in der fortgesetzten Abhandlung von Livländischen Geschichtschreibern irrthümlicher Weise dem Secretär in der Canzlei des Livländischen Herrn Civilgouverneurs, Titulärarrath und Ritter J. J. Meyer, beigelegt ist (S. Ostseeprovinzenblatt 1824 S. 68); im Livländischen Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon (Bd. II S. 271) wird er nach dem Ostseeprovinzenblatte (1824 S. 12) als im Septbr. 1823 ernannter Stadtsiscal von Pernau aufgeführt. 7.

Erwiderung.

Die in Nr. 19 des Inlandes aufgenommene Kritik des allgemeinen Adressbuchs für das Gouvernement Esthland mit Dank und aller verdienten Anerkennung aufnehmend, kann der Herausgeber dieses Werks nicht unterlassen, einige kleine Bemerkungen zu seiner Rechtfertigung zu machen. — Einer schärfern Sonderung der einzelnen Abtheilungen waren Verhältnisse hinderlich, die hier nicht süglich auseinandergesetzt werden können. Die streng gerügten Lücken und Mängel sind auch vom Herausgeber selbst schmerzlich gefühlt worden; doch lag die Schuld nicht an ihm, da er, trotz aller angewandten Mühe viele Nachrichten nicht hat erlangen können, und daher gezwungen war, um endlich nur einigermaßen zum Ziele zu kommen, herauszugeben, was er besaß. Dieses war namentlich mit den Stadtbehörden zu Wesenberg der Fall. Baltisport aber besitzt, nach der eigenhändigen Aufgabe des dortigen Hrn. Gerichtsvogts, keine anderen Behörden, als das Vogteigericht und die Steuerverwaltung, die überdies sogar vereinigt sind. — Nur von der Stadt Weissenstein ist zeitig ein sehr ausführliches Verzeichniß eingesandt worden, daher unter allen Kreisstädten sich diese durch beson-

dere Vollständigkeit auszeichnet. Ob übrigens daselbst Künstler vorhanden, wie es namentlich in der von dort erhaltenen Notiz heißt, darüber zu entscheiden hält der Herausgeber sich nicht befugt. Unmöglich möchte es indessen nicht sein, weil die Kunst bekanntlich nach Brod geht. — Daß den Militär-Autoritäten eine Stelle mitten zwischen den städtischen Corporationen und dem Verzeichnisse der Einwohner Revals angewiesen worden, rührt daher, weil mit dem resp. Militär das eigentliche Adressbuch abgeschlossen wurde; das Einwohner-Verzeichniß also nur als eine Zugabe zu betrachten ist, eben so wie das Verzeichniß der auf ihren Gütern wohnenden resp. Gutsbesitzer. — Bei einer etwanigen zweiten Auflage des Büchleins werden gewiß alle gemachten Bemerkungen nach Möglichkeit benutzt werden. — Wegen der zum Schlusse gerügten sogenannten historischen Unrichtigkeit hinsichtlich der angeblich im J. 1215 der St. Canutgilde geschenkten Verfassung nebst einem Hause, kann der Herausgeber sich nur auf die eigenhändige Aufgabe der geehrten H. Keltmänner dieser Gilde beziehen, die ihm dabei als Leitfaden gedient hat. Uebrigens ist auch in Willigerod's Geschichte Esthlands S. 41 die Bemerkung eingeschaltet: daß sich in dem Reveler Bezirke Fremde, besonders Dänen und Schweden, niedergelassen, die Lehn besaßen und denen schon der König Waldemar II. (Ao. 1215) besondere Rechte verliehen, die den Namen: „Waldemarsches Lehnrecht“ geführt. Darunter konnte sich auch die Bruderschaft des heil. Canut befinden.

Gemeinnütziges.

Mittel, Feldmäuse zu vertilgen. Wenn die Felder stark eingefroren sind, geht man mit einer Hacke und einem Sack, welchen man mit Steinen angefüllt hat, die etwas größer sind als ein gewöhnliches Mausloch, auf's Feld, und sucht hier diejenigen Löcher auf, die den Mäusen als Eingang in den Bau dienen. Man erkennt sie an den Fußtapfen der ein- und ausgehenden Thierchen vor denselben. In jedes solche Loch schlägt man mit der Hacke einen Stein fest ein. Nach Verlauf einiger Tage sieht man nach, ob noch derartige Löcher vorhanden sind, in welchem Falle man das Verfahren wiederholt. Da die Feldmäuse sich keinen oder nur wenig Vorrath an Lebensmitteln für den Winter sammeln und wegen der Frosthärte des Bodens sich keine neuen Ausgangscanäle aus ihrer Wohnung graben können, so müssen sie verhungern. So kann man sie größtentheils vertilgen.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 16. August 1843. E. W. Helwig, Censor.

(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 11.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 13. August. In Folge eines am 22. Juni 1840 Allerhöchst bestätigten Reichsrathsgutachtens ward dem Rigischen Handelshause Carpentier ein zehnjähriges Privilegium auf die Einrichtung und Unterhaltung einer Dampfschiffahrt zwischen St. Petersburg und Riga, so wie auch an der Mündung des Dünaflusses und im Rigischen Meerbusen von der Navigation des J. 1840 an gerechnet mit der Bedingung verliehen, daß, wenn dieses Unternehmen im Laufe zweier Navigationen nicht an allen genannten Orten in Ausführung gebracht sein sollte, jenes Privilegium von selbst erlischt (vgl. Inland 1840 Nr. 34 Sp. 510 fg.). Durch eine am 10. September 1840 Allerhöchst bestätigte Verfügung des Comité der H. H. Minister wurde demselben Carpentier der Genuß einiger Zollerleichterungen bei der Dampfschiffahrt zwischen St. Petersburg, Riga, Lübeck und Swinemünde auf 10 Jahre unter derselben Bedingung gestattet, daß er dieses Rechts verlustig gehen sollte, wenn im Laufe zweier Navigationen vom J. 1841 an gerechnet diese Dampfschiffahrt nicht zu Stande kommen würde. — Ueber alles dieses berichtete der Finanzminister dem Dirigirenden Senate am 29. Juni und 17. September 1840. — Da jetzt der Livländische Herr Civilgouverneur berichtet hat, daß der Rigische Kaufmann Carpentier bis hiezu keine Dampfschiffahrtöverbindung zwischen St. Petersburg, Riga, Lübeck und Swinemünde eingerichtet hat, auch keine Dampfschiffe zum Bugstreifen der Fahrzeuge im Rigischen Meerbusen und an der Mündung der Düna unterhält, so hat der Herr Minister in Folge dessen, um andern die Möglichkeit zur Einrichtung dieser

Dampfschiffahrt zu eröffnen, dem Dirigirenden Senat darüber berichtet, damit bekannt gemacht werde, daß in Grundlage des Art. 1856 des X. Bds. des Gesetzbuches, Ausg. 1842, das obenerwähnte ausschließliche Recht Carpentier's auf die Dampfschiffahrt zwischen den genannten Orten und die ihm gestatteten Zollerleichterungen aufgehoben seien. (Senatsztg. Nr. 65.)

Riga, den 14. August. Das Dampfschiff „Darja“ ist heute Nachmittag um 3 Uhr mit 53 Passagieren nach St. Petersburg abgegangen. Von den Passagieren waren auf dem ersten Plage 8, auf dem zweiten 10, auf dem dritten 35.

Das im J. 1814 Allerhöchst errichtete Invalidencomité macht bekannt, daß diejenigen Officiere, welche in der Reihe der Candidaten zu den erledigten Stellen stehen, im Laufe von 6 Wochen vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet für die erledigte Postmeistergehülfsenstelle in der Volderaa mit 200 Rbl. S. Jahresgehalt und 142 Rbl. 88 K. S. an Tafelgeldern sich melden können. (Zusch. Nr. 5506.)

Riga, den 16. Aug. Eine Reihe von Volksvergünstigungen der mannigfachen Art eröffnet sich mit dem Beginn dieser Woche. An alle die vielen Sehenswürdigkeiten und Freuden genüsse des Sommers, welche in der Nähe des Böhrmannschen Parks vor dem Sandthore die Schau-, Fahr- und Lustigen fesselten, reihen sich nunmehr die Vorstellungen der bekannten, im Orient mit dem größten Beifall überschütteten Bachschen Kunstlergesellschaft unter der Leitung des Herrn Louis Soultier. An die im Theater stattgefundenen Concerte des Herrn und der Madame Maffei, so wie die daselbst producirten Leistungen der Tänzerin Adèle, Schülerin der Tagliani, knüpfen sich die vielversprechenden Leistungen eines

neuen Bühnen-Ensembles. Im Wöhrmannschen Garten findet morgen eine große Illumination und Bauxhall statt gegen Entréezahlung und endlich sind die Bewohner der Landhäuser jenseit der Düna zusammengetreten, um am 19. ein großes Feuerwerk bei Musik und Illumination am Düna-Ufer zu veranstalten, wofür dem Unternehmer der aufrichtigste Dank gezollt wird. (Aus Privat-Mittheilungen.)

Riga, den 16. August. Nachdem zwischen der Livländischen Ritterschaft und der Livländischen Geistlichkeit hinsichtlich derjenigen, die Einkünfte der Prediger betreffenden Grundsätze, über welche die Resolution der Livländischen Gouvernements-Regierung vom 12. Febr. 1840 statuirte hat, eine gütliche Vereinbarung getroffen worden, sind die in jener Resolution enthaltenen Festsetzungen nunmehr durch diese gütliche Vereinbarung dahin modificirt worden: 1) daß in allen Kirchspielen, wo nach Ausweis der Kirchen-Convents-Protocolle keine Differenz in Beziehung auf die von der Bauerschaft den Predigern zu entrichtende Priestergerichtigkeit besteht, es bei dem unbestrittenen Herkommen sein unabänderliches Bewenden behalten und dieses als unstreitig notirte Quantum als ein Fixum betrachtet werden soll, an welches beide Theile für die Zukunft gebunden bleiben, ohne daß eine Veränderung der Zahl und Größe der Gesinde dieses fixirte Quantum verändern kann; 2) daß dagegen, wo seither Differenzen in solcher Beziehung statt gehabt, dort, als Priestergerichtigkeit von Seiten der Bauerschaft, die Priestergerichtigkeit nach Anleitung der Stiftungs-Urkunden und Kirchenvisitations-Protocolle entrichtet, wo indessen auch diese Documente unzureichend sind, ein Loß jeglichen Kornes von jedem Haken als feststehende Norm dieser Abgabe angenommen werden und das sich sonach ergebende Quantum für die Zukunft unverändert bleiben soll; 3) daß die Küster ein Drittel von demjenigen, was nach diesen Bestimmungen von Seiten der Bauerschaften an die Prediger in hartem Korn, d. h. in Roggen und Gerste, entrichtet wird, zu erhalten haben; 4) daß der Betrag dessen, was die Höfe den Predigern an Priestergerichtigkeit zu entrichten haben, unverändert so verbleibt, wie er in den Kirchen-Visitations-Protocollen bestimmt ist; 5) daß, anstatt der Priestergerichtigkeit in natura, die Krüger, Müller, Handwerker und Deutsche, die auf den Höfen wohnen und gar kein Land, oder nur zinsfreies Hofland besitzen, in ganz Livland 25 Kop. S. M. jährlich von jeder Wohnstelle an den Prediger zu entrichten haben; 6) daß, in Beziehung auf die Priester-Accidencien, es im Esthnischen Theile Livlands bei den bisherigen Accidencien verbleiben, im Lettischen Theile Livlands aber die unterm 18. December 1774 festgesetzte Taxe geltend bleiben soll, — ausgenommen, wo in einzelnen Kirchspielen, des Esthnischen wie des Lettischen Theils, besondere Abmachungen zum Besten

der Prediger mit allgemeiner Zustimmung getroffen worden sind, oder sonst ein ganz unbestrittenes Herkommen gilt; 7) daß nach dieser, für den Lettischen Theil Livlands geltenden Taxe vom 18. December 1774 an den Prediger zu entrichten sein wird: für die Beerndigung eines Wirthens oder einer Wirthin 25 Kop. S., einer anderen erwachsenen Person 10, eines Kindes unter 12 Jahren 6 R., für die Proclamation eines Brautpaares ein Vogelbraten, für die Copulation eines Wirthens 25, eines Knechts 13, für eine Taufe 8, für das Einschreiben zur Communion 1 Kop. S.; 8) daß die Kirchspiels-Eingepfarrten, nach Anleitung der Kirchen-Visitations-Protocolle, sowohl die Neubauten als die Reparaturen auf den Pastoraten und an den Gebäuden der Kirchendiener für ihre Rechnung zu bestreiten haben; 9) daß diejenigen Güter, welchen die Hölzungs-Servitut gegen die Pastorate, nach Ausweis der Stiftungs-Urkunden, der Kirchen-Visitations-Protocolle und der Kirchen-Convents-Schlüsse obliegt, auch nach wie vor ausschließlich verpflichtet bleiben, die Pastorate mit Holz zu versehen, wogegen dort, wo das gesammte Kirchspiel von Alters her dem Pastorate das nöthige Holz geliefert hat, dieses Herkommen aufrecht erhalten bleibt. Diese Festsetzungen hat die Livländische Gouvernements-Regierung, nach eingezogener Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn General-Gouverneurs von Liv-, Esth- und Curland ic. Baron von der Pahlen, zur Wissenschaft und Nachachtung aller derjenigen, die es angeht, mittelst Patents vom 23. Juli d. J. bekanntgemacht.

Riga, den 16. August. Am gestrigen Sonntage (X Vom. post Trin.) fand in der St. Petrikirche die durch Umstände verzögerte feierliche Installation Seiner Hochwürden des Rigischen Herrn Superintendenten Daniel Gustav v. Bergmann in sein neues Amt statt. Zu dieser Feierlichkeit waren die höchsten Vorgesetzten der Provinz und Stadt, die Chefs und Glieder verschiedener Behörden, so wie die Repräsentanten der verfassungsmäßigen Stände der Stadt eingeladen und erschienen. Der neuernannte Herr Superintendent hielt zuerst als Oberpastor an der St. Petrikirche die Predigt über das Evangelium des Sonntages, Lucas XIII, V. 1—9, vom Feigenbaume und behandelte das Thema: Das innerliche Leben durch äußere Anregungen, mit besonderer Bezugnahme auf sein neues Verhältnis zur Stadtgemeinde und zum Staate als Haupt der Rigischen Kirche. Nach beendigtem Gottesdienste, bei dessen durch musikalische Leistungen ausgezeichnetem Theile der neuernählte Cantor, Herr Löbmann, zum ersten Male thätig war, geleiteten der Herr Inspector und die Herren Vorsteher der St. Petrikirche den Herrn Superintendenten durch die gedrängte Kirche zum Altarchoire, woselbst der Präsident des Evangelisch-Lutherschen Stadtconsistoriums, Seine Magnificenz der

wortführende Herr Bürgermeister Timm, nachdem von dem Secretär des Consistoriums der Allerhöchste Ernennungs-Urtheil verlesen worden war, den Herrn Superintendenten mit den Insignien seines neuen Amtes und Standes schmückte und zuerst in einer Rede begrüßte. Hierauf richtete der älteste Stadtgeistliche, Herr Oberpastor zu St. Johannis Hermann Trey (ordinirt als Nachfolger des Herrn Superintendenten für Bickern den 22. Januar 1819) im Namen der gesammten Geistlichkeit an den neuen geistlichen Oberhirten Worte der Erinnerung, der frohen Begeisterung und der freudigen Zuversicht, die auch in einem zu diesem Tage erschienenen Festes-Gedichte wiederhallen, und zuletzt sprach noch Herr Pastor Johann Andreas Voorten von Pinkenhof, ein 76jähriger Greis, als Organ der Landgeistlichkeit des Stadtgebietes die Gefühle der Theilnahme aus, dem neuen Vorstände des Kirchenwesens nächst der Sorge für die Evangelisch-Lutherische Kirche auch vorzüglich die Fürsorge für das Landschulwesen im Patrimonial-Gebiete der Stadt als eine hochwichtige und folgenreiche Aufgabe für ganze Generationen an das Herz legend. Zum Schluß dankte der Herr Superintendent in dem Frohgefühl des gefundenen Vertrauens und gegenseitigen Verständnisses mit kurzen, dienlichen Worten.

Eine Frage wichtigen Inhalts für den hiesigen Ort überhaupt und für das städtische Schulwesen insbesondere wird auf einer der nächsten Bürger-Versammlungen zur öffentlichen Berathung kommen. Es handelt sich um die Reorganisation der alten Domschule als eines Stadtgymnasiums, in welcher Beziehung schon seit länger als einem Jahrzehende Wünsche verlaublich, Ansichten ausgesprochen, Meinungen verfochten, Gedanken gewechselt sind, die aber bisher, so lebhaften und allgemeinen Anklang die Idee selbst gefunden haben mag, in der Ausführung an äußeren Hindernissen scheiterten, welche zu beseitigen unsere eben so fürsorgende als von dem wahren Bedürfnisse des hiesigen Ortes genau unterrichtete höhere Schulobrigkeit bereitwilligst übernommen hat. Es kann und darf nicht mit Stillschweigen übergangen werden, wie das seit 1804 bestehende Kaiserliche Gymnasium seine Bestimmung nicht nur auf das Vollständigste erreicht, sondern auch in fortwährender Anerkennung des Publicums die sicherste Garantie für sein Emporblühen und ferneres Gedeihen gefunden hat; aber es ist ebenso gerecht und billig, bei dem Hinblicke auf die frühere Schul-Organisation und auf die von Seiten der hohen Staats-Regierung anerkannte Nothwendigkeit einer Abhilfe für die Ueberfüllung der oberen Gymnasial-Classen dem Gedanken Raum zu geben, daß die vor nunmehr bald vier Decennien erfolgte Umwandlung unseres Dombgymnasiums in eine bloße Kreissschule, wenn auch nach den damaligen Zeitverhältnissen nothwendig erscheinend,

eine Reaction erfordert. Wenn die Schwesterstadt Reval bei einer nur halb so großen Bevölkerung, als Riga, in ihrem Gymnasium und ihrer Ritter- u. Domschule zwei höhere Gelehrtenanstalten besitzt, so läßt sich ein schmerzliches Gefühl darüber nicht unterdrücken, daß unsere Stadt, welche bis zu der im Jahre 1804 erfolgten Umwandlung des früheren Lyceums in ein Gymnasium und der alten städtischen Domschule in eine Kreissschule gleichfalls im Besitze zweier höheren Gelehrtenanstalten war, zur Parität mit anderen, dem Umfange und der Bevölkerung nach kaum zu vergleichenden Provinzialstädten herabgesunken ist. Die ältesten Nachrichten über unsere Domschule reichen bis ins dreizehnte Jahrhundert hinauf. Erst von der Zeit der Reformation an wird ihre Geschichte gewisser und ihr Einfluß auf die Gestaltung des kirchlichen Lebens bedeutender. Unter mannigfachen Veränderungen, durch den Einfluß des fortschreitenden Zeitgeistes bedingt, währte ihre Wirksamkeit fort zur Vorbereitung der Jugend des Landes und der Stadt auf die academische Laufbahn bis zum Jahre 1804. — Das Statut des Dorpater Lehrbezirks von 4. Junius 1820 ließ ihr die Bestimmung einer Kreissschule erster Classe. Im Jahre 1828 hätte sie ihr dreihundertjähriges Jubiläum nach dem von Luther und Melancthon entworfenen und durch deren Lieblingslehrer, Mag. Jacob Wattus, als ersten Rector nach der Reformation (gest. als Stadt-Superintendent 1546) eingeführten Schulplane feiern können. Schon im Jahre 1829 stellte die Aeltestenbank und Bürgerschaft großer Gilde der Stadtoberigkeit nach verfassungsmäßig getroffenem Beschlusse über die Nothwendigkeit der Wiederherstellung des Dombgymnasiums vor. Dieser Vorschlag fand mehrfache Unterstützung und wäre vielleicht schon früher zur Ausführung gekommen, wenn nicht besondere Verhältnisse einen Aufschub herbeigeführt haben würden. Möge die darüber verfließene geraume Zeit den Plan zur Reife gebracht haben.

7.

Riga, den 19. August. Seine Excellenz, unser hochverehrter Kriegs- und Generalgouverneur Baron von der Pahlen, — nicht, wie es im Inlande Nr. 30 Sp. 250 durch eine Verschiebung der Daten heißt, am Abende des 18., sondern am Abende des 16. Juli aus der Residenz hieher zurückgekehrt und vom 9. bis zum 12. d. M. sich in Curland aufhaltend, — sind am 17. Morgens von hier auf der Tour nach Estland abgereist.

Seine Excellenz, der Herr Generalmajor vom Corpß der Begecommunicationsanstalten und öffentlichen Bauten Bulmerincq, neuernannter Chef der hieselbst ihren Sitz habenden fünften Bezirksverwaltung, ein Eingeborener Riga's, ist am 13. d. M. von St. Petersburg hieselbst eingetroffen.

Der Livländische Hr. Gouvernements-Procureur,

Collegienrath Petersen, ist nach sechswochentlicher Beurteilung in diesen Tagen wieder in seine Functionen als Violändischer Gouvernements-Procureur eingetreten. 7.

Dorpat, den 20. August. Hr. Staatsrath und Ritter, Professor Dr. Kruse hat in der hiesigen Zeitung durch eine in Michelbeck's historia Fringensis (Wien, 1724—29) abgedruckte Urkunde darzuthun versucht, daß das tausendjährige Jubiläum Deutscher Selbstständigkeit, welches in Wexlar am 5., in Berlin am 6., in Kiel am 11. August gefeiert ist, richtiger am 10. d. M. hätte gefeiert werden müssen.

Hr. Hofrath und Ritter, Professor Dr. Siller, der erst unlängst seine Lehrthätigkeit an unserer Universität begonnen, hat sich genöthigt gesehen, die in öffentlichen Blättern von dem Hrn. Dr. Clamor Marquart in Bonn ausgesprochene Behauptung, daß in der vor Kurzem erschienenen ersten Hälfte des Lehrbuchs der Pharmacie des Hrn. Dr. Siller kein Artikel vorhanden, der nicht aus dem im vorigen Jahre von ihm herausgegebenen ersten Bande eines Lehrbuchs der Pharmacie wörtlich abgedruckt worden wäre, — in der hiesigen Zeitung, mit Hinweisung auf die wesentlichsten Abweichungen seines Werkes von dem Marquartschen, für unwahr zu erklären.

Am letzten Sonntage, den 15. d. M., unternahmen mehr als 100 Personen mit dem Dampfschiff „Juliane Clementine“ eine Lustfahrt nach dem 68 Werst von hier am westlichen Ufer des Peipussees, nördlich von der Mündung des Embachs gelegenen Russischen Dorfe Krasnajağora (Der rothe Berg). Nach mehr als 6 Stunden, vom schönsten Wetter begünstigter Fahrt, während welcher bald die Musik eines Prager Corps, bald der Gesang der frohen Passagiere ertönte, nahte sich das Schiff seinem Ziele, wo eine bunte Menge von mehr als 1000 Menschen, meist Russen, die theils wegen des Festes von Maria Himmelfahrt, theils aus Neugier, ein Dampfschiff zu sehen, nach dem Dorf gekommen waren, bereits mit Sehnsucht auf den noch nicht gesehenen Ankömmling wartete. Viele der Neugierigen befanden sich auch in Böten. Den Kanonenschüssen des Schiffs antworteten Flintenschüsse und Hurrageschrei der mit jenen Begrüßten. Die Schaar der freudig empfangenen Gäste vertheilte sich nach der Landung in den besten, zu ihrer Aufnahme bestimmten Häusern, deren Neuheres und Inneres von einer gewissen Wohlhabenheit der Bewohner zeugten. Diese bewirtheten ihre Gäste mit Fischen und Thee. — Am Abende zogen Einheimische und Fremde durch zwei mit bunten Papierlaternen erleuchtete Straßen des Dorfs etwa eine Werst hinaus aufs Feld, wo die Eigenthümer des Dampfschiffs ein brillantes Feuerwerk, bestehend aus Raketen, Schwärmern, Leuchtkugeln, Feuerrädern, Bengalischem Feuer,

abbrennen ließen. Zuletzt leuchteten den versammelten Deutschen, Russen und Esthen noch die Französischen Worte: *Vive la compagnie*, die sich auf die Veranstalter des Feuerwerks bezogen. Nach diesem zierte man auch ein Boot auf dem ruhigen Wasserspiegel des Sees mit farbigen Papierlaternen, ja ließ selbst einige von diesen auf dem Wasser schwimmen. — Am andern Morgen begleiteten gegen 70 Russen und Russinnen ihre Gäste auf dem Dampfschiff, an welches sie ihre Boote banden, eine Strecke, sangen unter andern Russischen Liedern auch die Nationalhymne, in welche die Passagiere unter Begleitung der Musik mit einstimmten, und schieden, nachdem sie unter Gesang die Eigenthümer des Dampfschiff, die H. Wegener und Amelung, auf den Armen emporgehoben und um Wiederholung des Besuchs im nächsten Jahre gebeten, mit Hurrageschrei. Kanonensalven donnerten vom Schiffe und Flintenschüsse knallten von den heimkehrenden Böten. — Der Frohsinn der Passagiere war auf der Rückfahrt nach Dorpat nicht geringer als am vorhergehenden Tage, ja es ward sogar auf dem Verdeck getanzt. — Um 2 Uhr Nachmittags hatte das Dampfschiff seine 54. Fahrt zurückgelegt.

Das Dampfboot, welches für Fahrten auf dem Embach von Dorpat bis zum Würzjerw und auf diesem erbaut wird, soll noch in diesem Herbst nach Dorpat kommen.

Jetzt zielt wiederum eine zweite Brücke die Anlagen auf den am rechten Ufer des Embachtalles in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts angeführten, aber unvollendet gebliebenen Festungswällen, auf welche bekanntlich die Benennung Dom von der dort befindlichen, vor mehr als 600 Jahren erbauten Kirche übergegangen ist. Diese, dem heil. Dionysius geweiht, war einst der herrlichste Gottestempel in ganz Letland; seit dem 16. Jahrhundert aber sah man von ihr nur die durch ein Jehannisfeuer ausgebrannten Mauern, deren südlicher Theil nach Errichtung unserer Universität zur Aufnahme der anzulegenden Bibliothek ausgebaut ward, die bereits gegen 70,000 Bände zählt. — Die neue Brücke, vom Universitäts-Bauconducteur Königsmann erbaut, verbindet an Stelle der ehemaligen Teufelsbrücke — nach ihrem schwarzen Anstrich so benannt — den von der westlichen Auffahrt auf den Dom durchschnittenen Wall. Sie ruht nicht, wie die vor fünf Jahren unter Leitung des damaligen Professors der Baukunst Jacobi (jetzt Mitglied der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg) über der östlichen Auffahrt auf den Dom erbauten Brücke auf viereckigen, steinernen Pfeilern, sondern auf einem flachen, dreifachen hölzernen Bogen. Auch hat sie kein gußeisernes Geländer, wie die Pfeilerbrücke, sondern nur ein hölzernes.

Je mehr Schatten die heranwachsenden Bäume, namentlich in der längsten Allee (von etwa 400 Schritt

ten) auf dem sogenannten Dom den Lustwandelnden gewähren, desto mehr wird derselbe besucht. Besonders wenn mehrstimmiger Gesang von Studierenden oder Musik auf dem Dome selbst oder in dem angrenzenden, von der Gesellschaft der academischen Musse benutzten Garten ertönt, wogt eine bunte Menge in den Gängen auf und ab.

Von der neuen Brücke aus ruht der Blick gern auf dem schlanken weißen Thurne der neuen St. Marienkirche mit silberglänzender Dachspitze, so wie auf das durch das Grün der Bäume schimmernde Tempelchen jenseit des tiefen Festungsgrabens, und in diesem auf das Monument, welches die vielen Gebeine birgt, die man beim Graben des Fundaments zum Hauptgebäude der Universität fand. Sonntags belebt ein großer Theil der nach jener Kirche wandernden und aus derselben heimkehrenden Erben den Domberg und dessen Umgebungen. — Weit mannigfaltiger als von der Vogenbrücke sind jedoch die Ausichten von der Pfeilerbrücke und den am meisten hervorspringenden Spitzen der Bastionen auf das Embachthal, auf die in diesem sich ausbreitende freundliche Stadt, die von Jahr zu Jahr an geschmackvollen Gebäuden reicher wird, und auf die weite, jenseit des Thales sich erhebende Fläche.

Ein Theil der de Wachschen Kunstreitergesellschaft gab hier mehrere sehr besuchte Vorstellungen.

Dorpat, den 23. August. Gestern am Krönungsfestes Seiner Majestät des Kaisers **Nicolai Pawlowitsch** und Ihrer Majestät der Kaiserin **Alexandra Feodorowna** versammelte sich nach beendigtem Gottesdienste in den Kirchen unserer Stadt das Lehrers und Beamtenpersonal der Universität und der Schulen zur Cour bei Sr. Excellenz dem Herrn Curator des Dorpater Lehrbezirks, Generallieutenant **Crafftström**, welcher darauf die zahlreiche Versammlung im großen Hörsaal des Universitätsgebäudes mit seiner Gegenwart beehrte. Hier schilderte, nachdem ein mehrstimmiger Gesang verstummt war, der Professor der Mineralogie, **Dr. Hofrath Dr. Albig**, der bekanntlich auf Allerhöchsten Befehl im künftigen Jahre sich nach Transkaukasien begeben wird zur Untersuchung der vulcanischen Formationen und geologischen Erscheinungen des Armenischen Hochlandes und vorzüglich der den Ararat und Araxes enthaltenden Gebirgskette. — In einer anziehenden Rede die Gegenden, welche zu untersuchen er beauftragt ist, und erörterte in derselben den Umfang und die Bedeutung derjenigen Fragen, auf deren Lösung die Untersuchungen gerichtet sein werden. Die Absingung der Nationalhymne beschloß diese academische Feierlichkeit. — Am Abende war die Stadt erleuchtet.

25.

Bernau, den 14. August. **Dr. H. Köbler**

giebt hier wieder theatralische Vorstellungen. Für morgen hat er angekündigt die Pesse: „der Vater der Debitantkin“ oder: „Doch durchgesetzt.“ (Pern. Wochenbl. Nr. 33.)

Walf, den 14. August. Am heutigen Tage wurde hieselbst die diesjährige Livländische Provinzialsynode mit feierlichem Gottesdienste eröffnet, in welchem **Dr. Probst Schnell** von St. Johannis die Altarrede und **Dr. Pastor Bäckmann** von Cremon die Synodalspredigt hielt. Es haben sich im Ganzen einige 70 Prediger zu dieser Synode eingefunden. (Zusch. Nr. 5506.)

Estland.

Estland. Der Hakenrichter von Südbarrien hat seiner Obrigkeit berichtet, daß am 4. Juli unter dem Gute **Neuenhof** fünf Bauerkinder und zwar namentlich vier Knaben und ein Mädchen im Alter von 7, 6 und 3 Jahren in einem Kasten erstickt gefunden sind. Bei der örtlichen polizeilichen Untersuchung ergab es sich, daß sie in Abwesenheit der Eltern, welche zur Arbeit gegangen waren, sich ohne alle Aufsicht befanden und wahrscheinlich aus Furcht vor fremden Leuten sich in dem Kasten versteckten, wo sie auch erstickt gefunden wurden. Ihre Leichname wurden vom Kreisärzte besichtigt und obduciert; die nähere Untersuchung des Vorfalles ist dem Harkischen Manningerichte übertragen worden. (Journ. d. Minist. d. inn. Angeleg.)

Curland.

Libau, den 14. August. Die hiesige Wittwen- und Waisenverforgungsanstalt hatte vom 12. Juni 1842 bis dahin 1843 eine Einnahme von 15,839 R. S. und zwar betrug die Beiträge von 90 Mitgliedern 3765, die Antritts- und Poengelder 571, die Zinsen 3105, die eingegangenen Capitalien 8398 R. — Die Ausgabe in jenem Zeitraume belief sich auf 15,675 R., wovon 10,724 R. auf Zinsen ausgegeben, 3693 R. an 40 Nießlinge vertheilt, 1136 R. als Beiträge ausgetretener und gestorbener Mitglieder zurückgezahlt wurden; 117 R. betrug die Unkosten und Gerichtskosten, 5 R. das Agio auf Werthpapiere. Der Cassabestand war am 12. Juni 1842 270, am 12. Juni 1843 435 R. — Ueberhaupt waren am letztgenannten Tage 88,207 R. S. auf Zinsen begeben, 1517 R. an Zinsen und Poengeldern rückständig, 683 R. hasteten als Zinsen an Werthpapieren; das Guthaben der Mitglieder betrug 49,078 R., das Reserverecapital 41,766 R., zusammen 90,844 R. S. (Weil. z. Liv. Wochenbl. Nr. 65. Vgl. Inland 1842 Nr. 38 Sp. 331.)

Jacobstadt, den 9. August. Am 30. Juli gebar die Frau des hiesigen Einwohners, **Ebräers**

Jubdel Goldberg, Dohre Goldberg, im Verlaufe von 8 Stunden Drillinge, von denen 2 Knaben und 1 Mädchen, welche sich alle drei am Leben befinden. Die Mutter ist 35 Jahre alt und vollkommen wohl. — e.

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 19. August.	853	820 Schiffe
	522	— Strussen
Pernau bis zum 14. August	49	51 Schiffe
Libau bis zum 15. August	146	149 "

Universitäts- und Schulchronik.

Nach den Schulnachrichten, welche die Einladungsschrift zu der Prüfung in der Ritter- und Domschule zu Reval am 22. Juni d. J. über die Ereignisse des verflohenen Jahres mittheilt, beehrte Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Helena Pawlowna am 18. September v. J. diese Anstalt mit einem Besuche, gerührte von der Einrichtung und Verfassung derselben Kenntniß zu nehmen und sich das Lehrercollegium und einzelne Schüler vorstellen zu lassen. — Die im J. 1839 wegen Ueberfüllung der untersten Classe und zur gründlichern Vorbereitung vieler Schüler den seit alten Zeiten bestehenden fünf Classen hinzugesetzte sechste Classe ward am 1. October v. J. als entbehrlich wieder aufgehoben. — Auf Beschluß des Curatoriums sollen diejenigen Jöglinge, welche an dem Unterrichte im Griechischen keinen Antheil genommen haben, bei der Maturitätsprüfung in der Französischen Sprache und Litteratur geprüft werden. — 15 Lehrgegenstände wurden in den 5 Classen der Schule wöchentlich in 196 Stunden vorgetragen. Der Lateinischen Sprache waren die meisten Stunden (33) gewidmet, nächstdem der Russischen (32). — Die Zahl der Schüler betrug im 2. Semester 1842 113, im 1. Semester d. J. 108 Schüler; die meisten waren in Tertia (in jenem Semester 30, in diesem 28), die wenigsten in Prima (16 u. 14). Im December v. J. wurden 2, im Juni d. J. 3 Schüler mit dem Zeugnisse der Reife zur Universität entlassen. — An Stelle des im August v. J. verstorbenen Gebner (s. Inland 1842 Nr. 27 Sp. 326) ward der bisherige Pensions-Inspector Christian Eduard Pabst zum Oberlehrer erwählt.

Personalnotizen.

Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.
Der verabschiedete Major Kurowsky ist zum Polizeimeister von Dorpat ernannt.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 23. August 1843. E. W. Helwig, Censor.

Der Doctor der Medicin Alexander Drewnick ist als Arzt bei den Schulen zu Pernau angestellt worden.

Der Titulärath und Ritter Justus v. Danc ist als Executor bei der Dorpater Universität angestellt.

Von dem Herrn Minister der inneren Angelegenheiten, Hofmeister Perowsky, ist der Consistorialrath und Prediger zu St. Bartholomäi im Dörptschen Sprengel Carl Ludwig Friedrich Kolbe auf seine Bitte Kränklichkeit halber von dem Amte eines geistlichen Assessors des Livländischen Evangelisch-Lutherischen Provincial-Consistoriums entlassen worden.

II. Beförderungen.

Zum wirklichen Staatsrath ist der Estländische Vicegouverneur Belau für besondere Bemühungen und eifrigen Dienst befördert.

Necrolog.

Am 7. August starb zu Laufojeem an der Gränze Curlands der königlich-preussische Capitän außer Dienst und Ritter Otto Baron v. Medem in einem Alter von 58 Jahren.

Der zu Riga am 11. Aug. d. J. im 81sten Lebensjahre verstorbene Livländische Hofgerichts-Advocat Gottlob Heinrich Heydenreich war zu Dam in Sachsen den 12. Januar 1763 geboren.

Berichtigung.

Die in N. 28 Sp. 237 des Inlandes enthaltene, auf einer Privatmittheilung beruhende Nachricht, daß man beim Umbau des Schlosses zu Riga auf unterirdische Gänge und Gemächer gestoßen, auch verschiedene Alterthümer, künstlich aufbewahrte Utensilien und andere Merkwürdigkeiten aufgefunden, die theilweise schon bepruft, theilweise zur Beprufung höherer Vorschrift zufolge nach St. Petersburg gesandt sind, — hat sich nur zum Theil als richtig ergeben. Im zweiten Schlosshofe ist man nämlich beim Aufgraben des Fundaments zwar auf den Anfang eines verschütteten unterirdischen Ganges gestoßen, allein die entdeckten Alterthümer beschränken sich auf 7 alte kleine Münzen, die im Schutte gefunden worden sind. Außerdem fand man beim Abbrechen der Streckbalken einen hölzernen Kasten mit Russischen Schriften, einer Liedersammlung und einem Tyroler-Rocke, und beim Abreißen eines Ofens eine große silberne Reife. Die Münzen sind vom Vaucomité Sr. Excellenz dem Herrn Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Curland u. Baron von der Pahlen vorgestellt, die übrigen Sachen der Rigschen Polizeiverwaltung überliefert worden. D. Red.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 16. August. Zur Beseitigung der Uebelstände, welche die Anfertigung der Saattonnen aus frischem, anstatt aus trockenem Holze nach sich zieht, ist auf Vorstellung des Rigischen Rathes und des Börsencomité's von Sr. Excellenz dem Herrn Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Curland ic. Baron von der Pahlen am 20. Febr. d. J. vorgeschrieben und sämmtlichen Meistern des Wöttcheramts durch das Amtsgericht zur pünktlichsten Nachachtung aufgegeben worden, die Saattonnen lediglich von trockenem Holze anzufertigen und zu solchem Behufe, ehe die einzelnen Meister zur Anfertigung der Saattonnen schreiten, hierüber dem Amtsvorstande Anzeige zu machen, damit der Aeltermann und dessen Beisitzer in den Stand gesetzt werden, sich von der Qualität des dazu erforderlichen Holzes überzeugen und darauf wachen zu können, daß keine feuchten und ordnungswidrig gearbeiteten Tonnen in den kaufmännischen Verkehr kommen. Die Uebertreter dieser Vorschrift sollen mit Geld gestraft werden. (Rig. Anz. Stk. 65.)

Riga, den 21. August. Die Erfordernisse zum Bau einer hölzernen Brücke über die Treider-Na auf der Chaussée von Riga nach Engelharts Hof ist auf die Summe von 15,435 R. S. veranschlagt.

Zu den Bauten bei der Dünamündeschen Festung ist Eichen-, Fichten- und Birkenholz für 5245 R. S. nöthig. (Riol. Amtshl. Nr. 60 u. 65.)

Riga, den 23. August. Das neue Gesetz über die Taxen der Zahlungen für die Beförderung von Briefen, Geld und Werthsachen mit der Post, durch welches für alle Entfernungen im Reiche und im Großfürstenthum Finnland eine gleiche Zahlung

angeordnet ist, hat das bisherige Porto von 5 R. S. für einen Brief von einem Loth nach andern Orten in der Provinz oder in Curland verdoppelt. Obgleich es nicht unwahrscheinlich ist, daß durch diese bedeutende Erhöhung der Briefverkehr in den Gouvernements selbst in der ersten Zeit nach Einführung dieser Anordnung sich vermindern möchte, so ist doch mit Zuversicht voranzusehen, daß diese Abnahme nicht gar lange dauern, und die durch jenes Gesetz gewährte große Wohlthat immer mehr und mehr erkannt werden wird, zumal wenn die für die ausländische Correspondenz zu hoffende Ermäßigung des Postportos auch auf den inländischen Briefverkehr ihre Rückwirkung äußern wird.

Unser altes Posthaus, durch Kauf in den Privatbesitz des Herrn Collegienassessors Mayer übergegangen, ist wesentlich restaurirt und mit einer langen Reihe von Buden im unteren Stocke versehen worden.

Auch unser Schwarzenhäupterhaus, eine architectonische Zierde der Stadt und ein herrliches Denkmal des bürgerlichen Mitterthums, hat im Laufe dieses Sommers durch die Fürsorge der Verwaltung ein neues, geschmackvolleres Aeußere erhalten und präsentiert sich von der Börse aus höchst gefällig. 7.

Riga, den 24. August. Nach officiellen Berichten stand auf den Kronsgütern Livlands im Juli das Sommergetreide gut, das Wintergetreide aber wuchs undicht. (Russ. landwirth. Jtg. Nr. 68.)

Riga, den 26. August. Das Dampfschiff „Darja“, welches nach einer schönen Fahrt von 42 Stunden am 16. August Mittags in St. Petersburg angekommen war, kehrte vorgestern Abends um 8 Uhr in 2½ Tagen von dort mit 31 Passagieren und verschiedenen Waaren hierher zurück. (Zusch. Nr. 5509 u. 11.)

Dorpat, den 29. August. Heute ward in der hiesigen St. Johannis-Kirche von einer sehr zahlreichen Versammlung das Bibelfest begangen. Hr. Candidat Harnack, Privatdocent an unserer Universität, betrachtete in der Predigt über 1. Corinth. 15, V. 57 u. 58 das Bibelfest als Sieges-, Krieges- und Friedensfest, und Hr. Professor Dr. Keil verlas sodann den Bericht über die Thätigkeit der hiesigen Section der Evangelischen Bibelgesellschaft Rußlands überhaupt und im verfloßenen Jahre insbesondere. Zum Schluß fand vor dem Altar eine Vertheilung von Exemplaren der heiligen Schrift an arme Kinder statt. Den Gesang begleitete außer der Orgel Posaunenschall.

Schon vorgestern gegen Abend versammelte sich eine große Menschenmenge auf der hölzernen Brücke und längs des Weges, welcher unsern Embach aufwärts führt, um den Anblick eines neuen Dampfbootes zu genießen, dessen Ankunft für diesen Tag vorhergesagt war. Leider wurde die Neugier und Theilnahme der Einwohner Dorpats damals nicht befriedigt, weil das sehnlichst erwartete Dampfboot etwa 18 Werst von hier bei Kerrafer, trotz der schon seit Wochen mit großer Mühe fortgesetzten Arbeiten zur Entfernung eines vor Jahrhunderten aus feindlichen Absichten in den Fluß geworfenen Dammes, — auf Hindernisse der Fahrt stieß, die wenigstens für den Augenblick nicht beseitigt werden konnten, und alles Harren war für diesen Tag umsonst. Endlich am 28. August Abends 6 Uhr verkündete ein freudiger Kanonendonner eine ungewöhnliche Erscheinung und es fuhr mit Schnelligkeit gegen unsere Stadt ein zierliches Dampfbootlein, „Karl“ getauft. Es wurde vom Weichbilde Dorpats an vom Volk mit Hurraufen empfangen und vereinigte sich, in sicherem Laufe unter den beiden Brücken der Stadt und durch diese fortfahrend, nach seiner Rückkehr mit seiner größten Schwester „Juliane Clementine“. Die Maschine dieses niedlichen Bootes von sechs Pferdekraft ist die zehnte aus der Fiskarschen Fabrik in Finnland hervorgegangene und entspricht sowohl an Festigkeit als Eleganz allen billigen Forderungen. Die Größe des Bootes so wie seine Kraft ist weniger für Personentransport in die Gegend des Würzgerwä, als für das Zugfren von Fahrzeugen mit Holz und Materialien von Löwenhof und Dorpat zur Amelungschen Spiegelfabrik in Woifsee und für das Verfabren der Fabricate dieser bestimmt, welche von Jahr zu Jahr ihre Betriebsamkeit mehr ausdehnt, indem ihre Spiegel bis in die Asiatischen Provinzen, selbst China, versandt werden. — Heute am 29. Nachmittags lichteten beide Fahrzeuge, „Juliane Clementine“ und „Karl“, gleichzeitig die Anker, ersteres, um eine weitere Reise nach Sereñez an der Narowa anzutreten, letzteres, um seine Schwester zu begleiten und mit dem Fluße selbst nähere Bekanntschaft zu machen. Die Begleitung erstreckte

sich bis zum Gute Kawast, wo die Passagiere beider Fahrzeuge vom Hrn. v. Wabl auf das Gastfreundlichste empfangen wurden. Munter zog darauf „Juliane Clementine“ mit einem befrachteten Transportfahrzeuge dem Peipussee zu, munter trat „Karl“ mit einer ansehnlichen Anzahl Passagiere seine Rückfabrt an und gelangte Abends um 10 Uhr beim Mondschein ohne Abenteuer — den Aufenthalt ausgenommen, den das langsame Herablassen der den Fluß sperrenden Prahm-seile veranlaßte — wohlbehalten wieder am Ankerplage in Dorpat an. — Dank den Männern, deren Betriebsamkeit solche Werke schuf, welche schon in kurzer Zeit Bedürfnis geworden zu sein scheinen, so daß wir nicht falsch zu prophezeien glauben, wenn wir das Erscheinen eines dritten und vierten Dampfbootes — binnen weniger Jahre — vorher sagen, welches die Flüsse und Seen unserer Provinz befährt! — u.

E s t l a n d.

Reval, den 24. August. Das Wintergetreide in Esthland verhiess nach einem Berichte vom 27. v. M., den die Russische landwirthschaftliche Zeitung (Nr. 68) mittheilt, keine besonders reichliche Ernte, hatte aber glücklich abgeblüht; das Sommergetreide hatte sich in Folge der eingetretenen günstigen Witterung erholt, gab jedoch auf den Kronsgütern kaum zu einer mäßigen Ernte Hoffnung; das Gras war an einigen Stellen gut, an andern mittelmäßig gewachsen; die Heuernte hatte allenthalben begonnen.

C u r l a n d.

Mitau, den 24. August. Nach einem officiellen Bericht vom 20. v. M. in der Russischen landwirthschaftlichen Zeitung (Nr. 68) versprach in Curland das Wintergetreide eine mittelmäßige Ernte; die Heuernte war in diesem Jahre dürftig, das Sommergetreide aber stand gut. Auf den Kronsgütern gab der Wuchs des letztern nicht nur, sondern auch die des Wintergetreides zu einer guten Ernte Hoffnung. — Eine spätere Nachricht (s. Inland Nr. 32 Sp. 276) lautet günstiger.

Am 20. u. 23. September werden bei dem Curländischen Cameralhose Torge wegen Uebernahme des Transports der Bauscheschen, der Jacobstadt-Glasmaneschen und der Tuckumschen Brief- und Estafetten-Posten, so wie der von Schründen über Goldingen nach Windau und zurück, für die nächsten 3 Jahre abgehalten werden. (Curl. Amtsbll. Nr. 67.)

Schiffahrt.

	Angelommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 26. August.	931	837 Schiffe
	533	— Strussen

Pernau bis zum 21. August	54	51 Schiffe
Libau bis zum 19. August	150	149 "

Universitäts- und Schulchronik.

Obgleich die Schulen in Narva nicht zum Dorpater Lehrbezirk gehören, so werden doch hier die mit Allerhöchster Genehmigung vom Juli d. J. versuchsweise auf vier Jahre in Ausführung zu bringenden Entwürfe zu einem Reglement und einem Etat für eine daselbst zu errichtende höhere Kreissschule in der Voraussehung mitgetheilt, daß wenigstens für einen Theil der Leseer des Inlandes diese Schule in einer früher zu Esthland gehörenden, und noch nicht gänzlich davon getrennten Stadt von Interesse sein wird. Nach dem erwähnten Reglement wird nämlich: 1) die Jamburgsche Kreissschule nach Narva versetzt und erhält als Ersatz der hier befindlichen Stadtschule die Benennung „höhere Kreissschule“, bestehend aus vier Kreisclassen und einer vorbereitenden oder Kirchspielschule. Sie gehört zum Bereich der St. Petersburger Schulendirection. 2) Gegenstände des Unterrichts sind folgende: Religion, Rechtgläubiger und Lutherischer Confession, Russische Sprache, Deutsche Sprache, Arithmetik, Geometrie, Geographie, allgemeine und Naturgeschichte, Waarenkunde, Buchhalterei, Zeichnen und Schönschreiben. Die Bestimmung der Gegenstände für die Classen hängt vom Ministerium der Volksaufklärung ab. 3) Die Aufnahme der Schüler geschieht einmal im Jahr vor dem Beginn des Lehrcurfus. In die Kirchspielschule werden auch Kinder weiblichen Geschlechts, jedoch nicht älter als 11 Jahr, zugelassen. Ebenso wird gestattet, Schüler in die erste und die höhern Kreisclassen aufzunehmen, wenn sie in einer Prüfung darthun, daß sie genügende Kenntnisse in dem durchgegangenen Theile des Curfus haben. 4) Bei der Narvaschen höhern Kreissschule wird nicht das Amt eines Ehreninspectors angewendet, sondern der Stadtmagistrat erwählt eines seiner gelehrten Glieder oder eine fremde, allgemeine Achtung genießende Person zu dem Amt eines Ehrenaufsehers der Schule. 5) Der Ehrenaufseher ist verpflichtet die Schule zu beaufsichtigen. Er wohnt, wenn er es wünscht, allen Verhandlungen des Inspectors mit den Lehrern bei und kann in denselben Auskunft über alle Schuleinrichtungen verlangen; in diesen Versammlungen nimmt er den ersten Platz ein, obgleich er nicht Vorsitzer genannt wird, und die Sachen werden vom etatmäßigen Inspector vorgetragen. 6) Der Ehrenaufseher besucht so oft als möglich die Schule und setzt von den bemerkten Unterlassungen und Unordnungen den Inspector in Kenntniß; wenn aber der Inspector auf seine Bemerkungen keine Rücksicht nimmt, so benachrichtigt er davon den Schuldirector des St. Petersburger Gouvernements, und bringt sie in besonders wichtigen Fällen zur Kenntniß des Curators des St. Petersburger Lehrbezirks. 7) Der Ehrenaufseher ist bei den jährlichen Prüfungen der Schüler gegenwärtig. 8) Für den Unterricht in den vier Classen der Kreissschule wird von den Schülern eine Zahlung von 1 R. 50 K. S. für jedes halbe Jahr erhoben. Von der Entrichtung dieser Zahlung werden nur diejenigen befreit, welche ein Zeugniß des Stadtmagistrats über ihre Dürftigkeit vorstellen, wenn sie sich dabei durch Fleiß und gute Führung auszeichnen. 9) Die für den Unterricht eingegangene Summe wird unter die Lehrer nach der Zahl der von ihnen gegebenen Lehrstunden vertheilt. 10) Zum Unterhalt der Schule wird aus dem Reichsschatz die nach dem am 8. Decbr. 1828 Allerhöchst bestätigten Etat für die Jamburgsche Kreissschule festgesetzte Summe von 1543 R. 54 K. S., als Zulage 355 R. 6 K. aus der technischen Summe des Finanzministeriums und 600 R. vom Narvaschen Magistrat verabsolgt. 11) Die Schule und die Schulbeamten werden in den von der Stadtgemeinde zu diesem Zwecke bestimmten Häusern untergebracht. 12) Dem Inspector und den Lehrern dieser Anstalt werden in Beziehung auf die Amtsclassen, in Grundlage der für das Lehrfach geltenden Bestimmungen, die im beigefügten Etat angegebenen Classen zugeeignet. Pensionen und einmalige Unterstüzungen werden sowohl ihnen als den nach ihrem Tode nachbleibenden Familien in Grundlage der allgemeinen Regeln zu Theil, dem Inspector, den Religionslehrern und wissenschaftlichen Lehrern aus dem Reichsschatz, unabhängig davon, ob sie von der Krone, oder von der Stadt den Gehalt empfangen, dem Lehrer der Kirchspielschule aber aus einem besondern Pensionscapital. 13) Alles, was durch das am 8. Decbr. 1828 Allerhöchst bestätigte Schulstatut und spätere Anordnungen des Ministeriums der Volksaufklärung über die Kreissschulen festgesetzt ist, bleibt in seiner Kraft hinsichtlich der Narvaschen höhern Kreissschule. — Nach dem Etat dieser Schule empfängt der in der 8. Amtsclassen stehende Inspector 300 R., der Rechtgläubige Religionslehrer 142 R. 95 K., jeder der vier in der 10. Classe stehenden wissenschaftlichen Lehrer 250 R. aus der Kronscasse, der in der 12. Classe stehende Lehrer des Zeichnens und Schreibens 70 R. aus dieser Casse und 80 R. von der Stadt, der Lutherische Religionslehrer 142 R. 95 K. und der in der 14. Amtsclassen stehende Lehrer der Kirchspielschule 200 R. von der Stadt Gehalt. Zu Belohnungen für die Schüler sind 25 R. von der Stadt, zu Lehrhülsmitteln 42 R. 85 K. aus der Kronscasse, 50 R. von der Stadt, dem Inspector zu Reisen 57 R. 10 K., zur Unterhaltung des Hauses, zur Heizung, zum Lohn für einen Diener und zu andern öconomischen Erfordernissen 285 R. 70 K. aus der Kronscasse und 102 R.

vernements, und bringt sie in besonders wichtigen Fällen zur Kenntniß des Curators des St. Petersburger Lehrbezirks. 7) Der Ehrenaufseher ist bei den jährlichen Prüfungen der Schüler gegenwärtig. 8) Für den Unterricht in den vier Classen der Kreissschule wird von den Schülern eine Zahlung von 1 R. 50 K. S. für jedes halbe Jahr erhoben. Von der Entrichtung dieser Zahlung werden nur diejenigen befreit, welche ein Zeugniß des Stadtmagistrats über ihre Dürftigkeit vorstellen, wenn sie sich dabei durch Fleiß und gute Führung auszeichnen. 9) Die für den Unterricht eingegangene Summe wird unter die Lehrer nach der Zahl der von ihnen gegebenen Lehrstunden vertheilt. 10) Zum Unterhalt der Schule wird aus dem Reichsschatz die nach dem am 8. Decbr. 1828 Allerhöchst bestätigten Etat für die Jamburgsche Kreissschule festgesetzte Summe von 1543 R. 54 K. S., als Zulage 355 R. 6 K. aus der technischen Summe des Finanzministeriums und 600 R. vom Narvaschen Magistrat verabsolgt. 11) Die Schule und die Schulbeamten werden in den von der Stadtgemeinde zu diesem Zwecke bestimmten Häusern untergebracht. 12) Dem Inspector und den Lehrern dieser Anstalt werden in Beziehung auf die Amtsclassen, in Grundlage der für das Lehrfach geltenden Bestimmungen, die im beigefügten Etat angegebenen Classen zugeeignet. Pensionen und einmalige Unterstüzungen werden sowohl ihnen als den nach ihrem Tode nachbleibenden Familien in Grundlage der allgemeinen Regeln zu Theil, dem Inspector, den Religionslehrern und wissenschaftlichen Lehrern aus dem Reichsschatz, unabhängig davon, ob sie von der Krone, oder von der Stadt den Gehalt empfangen, dem Lehrer der Kirchspielschule aber aus einem besondern Pensionscapital. 13) Alles, was durch das am 8. Decbr. 1828 Allerhöchst bestätigte Schulstatut und spätere Anordnungen des Ministeriums der Volksaufklärung über die Kreissschulen festgesetzt ist, bleibt in seiner Kraft hinsichtlich der Narvaschen höhern Kreissschule. — Nach dem Etat dieser Schule empfängt der in der 8. Amtsclassen stehende Inspector 300 R., der Rechtgläubige Religionslehrer 142 R. 95 K., jeder der vier in der 10. Classe stehenden wissenschaftlichen Lehrer 250 R. aus der Kronscasse, der in der 12. Classe stehende Lehrer des Zeichnens und Schreibens 70 R. aus dieser Casse und 80 R. von der Stadt, der Lutherische Religionslehrer 142 R. 95 K. und der in der 14. Amtsclassen stehende Lehrer der Kirchspielschule 200 R. von der Stadt Gehalt. Zu Belohnungen für die Schüler sind 25 R. von der Stadt, zu Lehrhülsmitteln 42 R. 85 K. aus der Kronscasse, 50 R. von der Stadt, dem Inspector zu Reisen 57 R. 10 K., zur Unterhaltung des Hauses, zur Heizung, zum Lohn für einen Diener und zu andern öconomischen Erfordernissen 285 R. 70 K. aus der Kronscasse und 102 R.

5 R. von der Stadt bestimmt, mithin in Allem 2498 R. 60 K. S. (Senatsztg. Nr. 66.)

Nach erfolgter Reorganisation der Forstclassen des Mitauschen Gymnasiums (s. Inland Nr. 30 Sp. 254) soll der Lehrer für die eigentlichen Forstwissenschaften aus dem Etat des Gymnasiums ausgeschlossen und von den für diese Classen bestimmten 2390 R. S. sollen 1390 R. S. zu den Ausgaben für die Forstabtheilung des Gymnasiums gelassen, von den übrigen 1000 R. S. aber 5 Schüler derselben in der Forstcompagnie des Forst- und Meß-Instituts unterhalten werden. Der jetzt bei den Forstclassen angestellte Oberlehrer Engelmann soll seinen Gehalt fortbezogen; nach dem Abgange dieses Lehrers aber soll der in seine Stelle Eintretende in dem etatsmäßigen Gehalte mit den übrigen Oberlehrern des Mitauschen Gymnasiums gleichgestellt und alsdann noch 200 R. S. zum Unterhalt eines 6. Zögling in dem Institute verwendet werden. (Senatsztg. Nr. 65.)

Aus der pädagogischen Privatanstalt des Hrn. Krümmner in Werro, die im J. 1828 errichtet wurde, sind bereits 45 Schüler zur Universität, 19 unmittelbar in Militärdienste und eine größere Anzahl in Cadettencorps übergegangen.

Personalnotizen.

Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Se. Majestät der Herr und Kaiser haben den Bürgermeister des Revalschen Stadtmagistrats, Mitglied des dortigen Evangelisch-Lutherischen Stadtconsistoriums, Collegiensecretär August Christian Jordan Allergnädigst zum Präsidenten jenes Consistoriums zu ernennen geruht.

In der St. Petrikirche zu Riga ist am 22. August der am 16. März d. J. vom Rigischen Rathe erwählte Candidat des Stadtministeriums und Privat-erzieher Jacob Matthias Heinrich v. Hedenström zum Adjuncten der Geistlichen der Stadt Riga und ihres Gebiets ordinirt.

Der Dr. med. Waldemar Samson v. Himmelstern ist bei der medico-chirurgischen Academie zu Moskau als Adjunct bei dem Clinicum der innern Krankheiten angestellt.

Der im Rujenschen Kirchspiele Rigischen Kreises frei practicirende Arzt 1. Classe Alexander Wittkowsky ist unter dem 9. August von dem Herrn Minister der Reichsdomainen als zweiter Arzt bei der Rigischen Bezirksverwaltung bestätigt. Der Bolderaasche Postmeistergehilfe Rust ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen. Der aus der Curländischen

Halbbrigade der Gränzzollwache entlassene, früher im Narvaschen Jägerregimente als Lieutenant gedient habende Collegiensecretär Hegel ist mit seinem früheren Range als Lieutenant zur Moskwaschen Gensdarmendivision übergeführt. Der Unterförster des Pernauschen Bezirks, Dim. Lieutenant Franz Barschewsky, ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen.

II. Beförderungen.

Der Director der Commerzbank in St. Petersburg von Seiten der Kaufmannschaft, Revalsche und temporaire St. Petersburgische Kaufmann 1. Gilde, Ehrenbürger Carl Tunder ist Allergnädigst zum Commercienrath ernannt.

III. Orden.

Der St. Stanislausorden 1. Classe ist dem Chef des Rigischen Zollbezirks, wirklichen Staatsrath Hesse, und derselbe Orden 2. Classe dem Lehrer beim Institut des Corps der Bergingenieure, Academiker, Staatsrath Dr. med. Eichwald verliehen.

Bibliographischer Bericht.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

176. Dr. Gottlob Benjamin Zische, Universitäts-Senior, emeritirter Professor, Staatsrath und Ritter. Rathervortrag gegenüber dem Sarge des Verewigten, gehalten den 3. September 1842 in der Aula der Kaiserlichen Universität Dorpat von Dr. Carl Morgenstern, emeritirtem Professor, Staatsrath und Ritter. Dorpat, 1843, gedr. v. Laakmann. Leipzig in Commission bei Kummer. 58 S. 8.

177. Erklärungsversuch einer noch nicht bekannt gemachten Abraxas-Gemme. An Herrn Staatsrath und Ritter Johann Friedrich von Reke in Mitau (von Carl Morgenstern). Dorpat, 1843, gedr. v. Laakmann. Leipzig in Commission v. Kummer. 15 S. 4.

178. Prospectus der pädagogischen Privatanstalt in Werro. Prospectus de l'établissement pédagogique à Werro. Dorpat, gedr. v. Laakmann, 1843. 4 S. 4.

179. Viertes Bericht von der Anstalt zur Rettung verwahrloster Kinder in Pleskodahl bei Riga. Riga, 1843. 4 S. 4.

180. Notes preeksh Marias un' Jesus Rohskuhrohna dseesmahn, d. h. Noten zu Mariä und Jesus Rosenfranzliedern. (Lithographirt bei Hauswald in Riga — mit Text) 5 S. 4.

181 — 186. Ein Lettisches und fünf Deutsche Gelegenheitsgedichte.

B. Im Auslande gedruckte Schriften.

Die russischen Ostseeprovinzen Kurland, Livland und Esthland, nach ihren geographischen, statistischen und übrigen Verhältnissen dargestellt von Prof. Dr. P. A. Fedor R. Possart. Erster Theil: Das Gouvernement Kurland. Stuttgart, Verlag der J. F. Steinkopfschen Buchhandlung. 1843. X. u. 355 S. 8.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 30. August 1843.

E. W. Helwig, Censor.
(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 12.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 20. August. Das hiesige Manufacturcomité hat bei sich eine Bibliothek gebildet, welche bei fortschreitender Vervollständigung allmählig mit den beachtungswerthesten und besten Werken und Zeitschriften aus dem Gebiete der Fabrik- und Gewerbindustrie ausgestattet werden soll. Sie enthält bereits Pecht's Encyclopädie, Ure's technisches Wörterbuch, Dingler's polytechnisches Journal, Verhandlungen des Preussischen Gewerbevereins, Zeitung für Handel und Fabrik-Industrie, Gewerbeblatt für Sachsen u. s. f. Diese Bibliothek ist an jedem Mittwoch von 3—5 Uhr Nachmittags dem Publicum zur Benützung an Ort und Stelle geöffnet. Man wendet sich deshalb in der Kanzlei Sr. Excellenz des Herrn Civilgouverneurs, der Präses des Manufacturcomité's, an den Secretär des letztern. (Livl. Amtsbll. Nr. 62.)

Riga, den 30. August. Unser bisheriger Königlich-Großbritannischer Consul, Hr. James Baker, verläßt uns in diesen Tagen und geht mit seiner Familie nach Corunna in Gallicien, wohin er versetzt ist. Zu seinem Nachfolger am hiesigen Orte ist von der Englischen Regierung Hr. Wingard ernannt worden, bis zu dessen noch nicht nahe bevorstehender Ankunft Hr. John Hay, wie schon früher, die Consular-Geschäfte interimistisch verwalten wird.

Der neuernannte Vorsteher der hiesigen Hebräischen Schule, Israelitische Prediger Hr. Dr. Keumann ist, über Hamburg kommend, in den letzten Tagen hier eingetroffen. Das Ministerium der Volks-

aufklärung hatte ihm behufs seiner Herkunft mit gewohnter Liberalität ein Reisegeld ausgesetzt. Gleichzeitig mit seinem Eintritt wird auch zum Theil eine neue Hebräische Gemeindeverwaltung ihre Thätigkeit beginnen.

In der letzten Versammlung der Ältestenbank und Bürgerschaft großer Gilde am 25. d. M. ist auf die Wortschaften eines Wohlledlen Rath's hinsichtlich der städtischen Schulanlage beschlossen worden, eine Commission, bestehend aus dem Hrn. Städtältermann großer Gilde, zwei Gliedern ihrer Ältestenbank und dem Doctmann als Organ der Bürgerschaft niederzusetzen, welche mit Zuziehung zweier erfahrenen Schulmänner die Pläne und Vorschläge in Betreff der Umwandlung unserer städtischen Domschule zu einer höheren Bildungsanstalt reislicher Berathung unterziehen soll. Gleichzeitig haben Verhandlungen wegen der projectirten Verlegung unseres Waisenhauses in die Vorstadt stattgefunden, die indessen noch allendlicher Erledigung harren.

Eine löbliche Gesellschaft der Schwarzenhäupter hat in ihrer Versammlung am 27. d. M. beschlossen, zum Gedächtnisse der im gegenwärtigen Jahre zuerst nach dem im Jahre 1816 stattgefundenen Um- und Ausbau des Schwarzenhäupterhauses veranstalteten Renovation und Ausschmückung des Gebäudes eine Erinnerungstafel mit den Namen der Oberen des Landes und der Stadt, der Glieder der städtischen Corporationen und der Gesellschaft, wie früher geschehen, in die erst von kommenden Generationen zu öffnenden Behälter niederzulegen.

Hr. Soullier hat bereits seit Wochen auf das

Erscheinen seiner Gesellschaft und die Eröffnung ihrer Vorstellungen vorbereitet, in den letzten Tagen große Auf- und Umzüge gehalten und gestern zur allgemeinen Freude einer großen versammelten Volksmenge das erste Wettrennen auf dem Marsfelde abgehalten. Die gewöhnlichen Vorstellungen finden in der Schwarzschen Manége statt.

Unser Theater füllt sich zusehend. Die herbstliche Witterung und die Vertauschung der Landhäuser mit den städtischen Wohnungen wirken im noch erst ablaufenden Theaterjahre gemeinschaftlich mit dem Abgange mancher Lieblinge des Publicums und mit dem Auftreten neuer Erscheinungen darauf ein. (Aus Priv.-Mitth.)

Riga, den 30. August. Zu den interessanten Erscheinungen gehört, daß unsere erst seit Kurzem ins Leben getretene Dampfschiffahrtsverbindung mit St. Petersburg an ihrem Gedeihen von einer Seite betrobt scheint, die wohl einige Berücksichtigung verdienen möchte. Es lassen sich nämlich Stimmen verlauten, daß wenn die jedesmalige Mittheilung der mit dem Dampfschiff an- und abgereisten Personen, welche, wie in Reval, auch hier durch die Zeitungen geschieht, noch fernerhin stattfinden wird, gerechtes Bedenken entstehen dürfte, die Reise mit dem Dampfschiffe zu machen, da kaufmännisches Interesse und allerlei Rücksichten oft ein gewisses Incognito erfordern. Dessenungeachtet hat das Dampfschiff „Darja“, welches am 24. mehr als 30 Passagiere verbrachte, am 28. d. M. abermals 51 Personen von hier nach St. Petersburg mitgenommen und sind deren Namen in den Zeitungen gedruckt worden. Am 28. d. M. ist auch das Kronsdampfschiff „Nadeschda“ in den hiesigen Hafen eingelaufen und waren somit an diesem Tage, mit Inbegriff des Dampfschiffes „Düna“, drei Dampfschiffe zur Stelle. Dieses günstige Vorzeichen winkt freundlich in das nächste Jahr hinüber. 7.

Riga, den 31. August. Zu dazu erhaltener Veranlassung fügt der dazu erbetene Einsender der im Inlande Nr. 33 Sp. 283 enthaltenen Correspondenz-Nachricht aus Riga vom 4. August über die von Seiner Excellenz dem Herrn Curator des Dorpater Lehrbezirks, General-Lieutenant Craßström geäußerte schmeichelhafte Meinung in Betreff der von den Herren Dr. C. Bornhaupt und N. Buchholz hieselbst geleiteten Pensionsanstalt für Knaben aus den ihm zur Benutzung gesälligst mitgetheilten officiellen Actenstücken als Ergänzung zu seiner früher gegebenen Nachricht die in dem Schreiben des Rigischen Hrn. Gouvernements-Schulendirectors, Hofraths Dr. Napieršky vom 17. Juli enthaltenen Worte hinzu, daß Seine Excellenz der Herr Curator sich darüber ausgesprochen

hat, wie Hochderselbe bei seiner letzten Anwesenheit in Riga das Vergnügen gehabt, die von den Hrn. Dr. C. Bornhaupt und N. Buchholz geleitete Lehr-Anstalt für Knaben in ihrem neuen Locale in Augenschein zu nehmen und mit besonderem Wohlgefallen ersehen habe, daß diese Anstalt sich durch Ordnung, zweckmäßige Einrichtung und Eleganz vorzüglich vor allen anderen Anstalten dieser Art auszeichnet, und daher den Rigischen Hrn. Gouvernements-Schulendirecteur ersuche, den Hrn. Dr. C. Bornhaupt und N. Buchholz für den ausgezeichneten Zustand ihrer Schule, die als Muster dienen könne, Hochseinen verbindlichsten Dank zu eröffnen.

Der am 25. August hieselbst eingetroffene Israelitische Prediger, Hr. Dr. A. Neumann, hat bereits am 28. August seine Antritts-Predigt in der hiesigen Synagoge gehalten. Wir können nicht unterlassen, aus der in Leipzig erscheinenden allgemeinen Zeitung des Judenthums, herausgegeben von Dr. Ludwig Philippson, Rabbiner zu Magdeburg, (VII. Jahrg. Nr. 34 v. 21. Aug. d. J. Sp. 516) folgende, aus Geroldshausen in Unterfranken vom August d. J. datirte und von den zwölf Mitgliedern des dortigen Israelitischen Cultus-Vorstandes unterzeichnete Dank-sagung mitzutheilen. „Unser Landsmann, der als Prediger und Schuldirector nach Riga berufene Hr. Dr. Neumann hat uns vor seiner Abreise an seinen Bestimmungsort einen so hohen geistigen Genuß bereitet, daß wir uns gedrungen fühlen, ihm hiefür den tiefgefühltesten Dank der hiesigen Cultus-Gemeinde öffentlich auszusprechen. Derselbe erfreute uns nämlich auf unseren dringenden Wunsch am Sabbat בבוקר היום mit einer dreiviertelstündigen Predigt, worin er sich unter Zugrundelegung der Wochenabschnitte mit lichtvoller Klarheit und eindringlicher Beredsamkeit über die rechte Art und Weise verbreitete, wie wir vor Gott einberzichen müssen, um das gelobte Land (ארץ חבב) in Besiz zu nehmen. Sämmtliche jüdische, wie nichtjüdische Zuhörer waren von dem hinreißenden Vortrage aufs Tiefste ergriffen, und wußten nicht, ob sie mehr den darin sich entfaltenden Reichthum an schönen, fernhaften, mitunter überraschend neuen Gedanken, oder die von hoher Begeisterung zeugende ausgezeichnete Diction bewundern sollten. Man hatte hier die schönste Gelegenheit, die unwiderstehliche Macht der aus dem innersten Herzen strömenden Ueberzeugung wahrzunehmen; denn kein Herz blieb ungerührt, kein Auge trocken. Wohl der Gemeinde, der es gelungen, einen solchen Prediger und Jugendbildner zu acquiriren! Wohl ihr, die aus solchem Munde Gottes heiliges Wort verkünden hört!

Hrn. Dr. Neumann begleiten unsere heißesten Segens-

wünsche in seine neue Heimath. Seine schönen Abschiedsworte werden wir als theures Andenken in unserm Herzen bewahren und darnach handeln. Möge er in Riga fruchtbaren Boden für seine Wirksamkeit finden und ihm dort die Anerkennung zu Theil werden, deren ihn sein biederer Charakter, seine vorzüglichen Kenntnisse und sein Feuereifer für Israels Heil so würdig machen. 7.

Dorpat, den 6. September. Am 2. d. M. hat Se. Excellenz der Hr. wirkliche Staatsrath und Ritter, Professor emeritus Dr. Friedrich Erdmann, bis vor Kurzem der verdienstvolle, allgemein hochgeschätzte Senior unserer Universität, Dorpat verlassen, um in sein Vaterland zurückzukehren. Sein Scheiden bedauern aufrichtig alle diejenigen, welche den hohen Werth dieses ausgezeichneten Mannes näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten.

Am 30. v. M. kehrte das Dampfboot „Karl“ nach der Spiegelfabrik unter Boissef auf dem Embach, Pödsja- und Oberpablenschen Bache zurück. Diejenigen, welche Hrn. Amelung auf diesem Boote bis Kerrafer begleiteten, überzeugten sich durch die dort am Ufer des Embachs zusammengestellten Steinhäusen davon, wie viel bereits zur Beseitigung des Hindernisses geschehen, welches der den Fluß sperrende Steindamm der Schiffahrt entgegensteht. Schon seit Ende Mai d. J. sind im Durchschnitt 50 Arbeiter täglich unter Leitung des Hrn. Majors Oldenburg, der früher als Ingenieur bei den Canalbauern in Schweden angestellt gewesen, auf Kosten der Eigentümer der Dampfmaschine mit der Reinigung des Embachs beschäftigt. Noch vor dem Eintritt des Winters hofft man die bedeutendsten Schwierigkeiten, auf die das Dampfboot bei seinen Fahrten von Dorpat bis zum Würziern stößt, wegräumen zu können.

Am 30. v. M. versank bei der hiesigen hölzernen Brücke im Embach das kleine, leck gewordene Schiff „Friedrich“ mit einer Gypsladung. Die Bemühungen zu dessen Emporschaffung sind bereits von günstigem Erfolge gekrönt worden.

Nachdem das alte unansehnliche Poststationsgebäude hieselbst abgebrochen und fortgeschafft worden, bietet das neue, hinter jenem unbemerkt vollendete einen sehr freundlichen Anblick dar. Die Fassade desselben ist die für die Stationsgebäude allgemein angeordnete. — 1.

Merro, im August. Das größte, ein besonderes Kirchspiel bildende Gut unseres Kreises nicht nur, sondern in ganz Livland, ist getheilt. Schloß Neuhäusen, mit Orrowa nach der letzten Hakenrevision 104½ Haken groß, dessen Bauerländereien

nach dem Wackebuch auf 8360 Tblr. 65 Gr. veranschlagt wären, und zu welchem nach der letzten Umschreibung 3251 männliche und 3746 weibliche Seelen gehörten, zerfällt nach einer von dem gegenwärtigen Besitzer dieses Majoratsgutes, dem dimittirten Hrn. Landmarschall und Ritter Carl v. Liphart vorgenommenen und von der Livländischen Gouvernementsregierung bestätigten Theilung jetzt in folgende sechs Güter:

	Hakenzahl	Werth des Bauerlandes	Gr.	Seelenzahl männl.	weibl.
Schloß-Neuhäusen . .	31½	2512 Tblr.	46 Gr.	928	1114
Waldeck . .	17½	1427	62	739	785
Eichhof . .	11½	898	79	317	343
Lobenstein .	16½	1336	14	433	523
Braunsberg .	9½	751	66	249	290
Mlingen . .	18	1433	66	585	694

Seit dieser Theilung ist Alt-Pebalg im Wendenschen Kreise das größte Gut unseres Gouvernements. Dessen Hakenzahl beträgt 53, der Werth der dazu gehörenden Bauerländereien ist auf 4308 Tblr. 32 Gr. veranschlagt und 2423 männliche und 2654 weibliche Seelen sind zu diesem Gute angeschrieben; es gehört bekanntlich Sr. Erlaucht dem Hrn. Garderittmeister, Flügeladjutanten Grafen Dmitrij Scheremetjew. (Vgl. Livl. Amtsbl. 58.)

Estland.

Neval, den 23. August. — Seit acht Tagen hat uns der Sommer, der heuer wahrhaft schön war, verlassen, und die meisten Badegäste sind zu Lande und besonders zu Wasser davon gezogen. Die Witterung ist seit einigen Tagen herblich geworden, besonders seit dem Gewitter, das bei nur 10° in der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. uns heimsuchte, nachdem wir in der Stadt seit Ende Mai keinen Donner gehört.

Gestern langte ein Theil der Flotte, welche den bevorstehenden Winter im hiesigen Hafen überwintern soll, auf der Rhede an; noch mehrere Schiffe werden erwartet.

Eine große, in Waldai gegossene Glocke, ein huldreiches Geschenk Sr. Majestät unseres geliebten Kaisers, dessen Munificenz unsere St. Olai-Kirche schon so sehr viel verdankt, ist vor wenigen Tagen hieselbst angekommen, und wir hoffen bald die lang vermissten Töne von dem majestätischen Thurme herab schallen zu hören.

Vor etwa 14 Tagen wurde ein in der Nähe der Stadt in der Ostsee gefangener Zummel oder kleiner Delphin (Delphinus Phocaena L.) öffentlich gezeigt; die Einnahme war von einem Wohlthäter,

der dies seltene Thier zu dem Zweck angekauft hatte, zum Besten der Armen bestimmt. 12.

Reval, den 23. August. Bei der Besichtigung der Defen, Schornsteine und Brandmauern in der Stadt und Vorstadt hat sich ergeben, daß die Schornsteinröhren häufig an der Lage unmittelbar von Holzwerk umgeben und von dem letztern nicht durch Mauerwerk gehörig getrennt sind. Deshalb ist auf Unterlegung des hiesigen Magistrats von der Estländischen Gouvernementsregierung die im § 24 der Bauordnung v. 14. April 1825 enthaltene Bestimmung eingeschärft, daß dort, wo die Defen-, Küchen- und Schornsteinröhren durchgehen, die Mauer vom Holze ab 6 bis 9 Zoll stark sein muß. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 31.)

Reval, den 24. August. Der Brennerei-Inspector und Vorsteher eines Brennerei-Lehrinstituts bei Stockholm, Hr. Dahlsson, gegenwärtig in Reval, hat eine Emaille-Composition zum Ueberziehen hölzerner Gefäße, insbesondere der Gährungs-Bottiche in Brennereien und Brauereien erfunden, welche nach den von ihm veröffentlichten Zeugnissen Sachverständiger als sehr dienlich befunden worden ist, dem Eindringen gährender Flüssigkeiten und Säuren in das Holz zu widerstehen. Es ist diese Emaille ausgezeichnet hart, ohne spröde zu sein, und sehr dauerhaft, enthält keine der Gesundheit schädliche Bestandtheile und giebt den Eswaren, welche in damit überzogenen Gefäßen aufbewahrt werden, keinen unangenehmen Geruch oder Geschmack. In emailirten Holzgefäßen gesäuerte Milch gab mehr und auch bessern Rahm als in metallenen und steinernen Gefäßen aufbewahrt. Zum Reinigen emailirter Gefäße genügt bloßes Abspülen und Abtrocknen mit wollenen oder leinenen Lappen, ist kein Scheuern, Auslaugen, Schwefeln u. erforderlich. Die Emaille erhält sich unverändert 6 bis 10 Jahre lang, wenn man die damit überzogenen Gefäße, so lange sie nicht im Gebrauche sind, mit Wasser gefüllt hält. Eine Kanne oder 2 Revalsche Stöße der Emaille sind zum Ueberziehen einer Fläche von 20 Quadratfuß hinreichend und kosten 325 Kop. S. Bei der Lieferung wird auch eine ausführliche Anweisung über die Art der Anwendung verabsolgt, das Recept zur Bereitung der Emaille aber nur für 125 Rbl. S. und gegen die Versicherung, dasselbe keinem Andern mitzutheilen. (Beil. z. d. Reval. Nachr. Nr. 33.)

Curland.

Libau, vom August. Se. Majestät der Herr und Kaiser haben auf den allerunterthänigsten Oeflab, betreffend die Frage: durch welches Kriegsgericht die Preussischen Untertanen verurtheilt wer-

den müssen, welche dessen überführt sind, Subalterne und alle andere Gränzbewohner zum Entlaufen über die Gränze überredet zu haben? — Allerhöchst zu befehlen geruht: die bezeichneten Uebeltäter durch reines Kriegsgericht richten zu lassen. (Civl. Amtsbl. Nr. 54.)

Aus der Umgegend von Friedrichstadt. In kurzer Zeit haben hier, wo man bisher recht sicher leben konnte, während des verfloffenen Julimonats an vier verschiedenen Orten Einbrüche stattgefunden; namentlich wurde am 2. Juli im Pastorate Dubena ein Keller von Spießhüben ausgeräumt, am 10. Juli im Pastorate Sezen 2 Commoden gestohlen und für mehr denn 100 Rbl. Schaden angerichtet; ein Paar Tage später wurden in Friedrichstadt 2 Kleten erbrochen und bestohlen; endlich brachen in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli in die 4 Werst von Friedrichstadt entlegene Mühle 8—10 Räuber, der Sprache nach Russen, mit verbüllten Gesichtern, um sich dadurch unkenntlich zu machen, alle mit Lidtern, einige auch mit Feuer-gewehren versehen, welche den Bewohnern den Mund verstopften, und sie noch sonst mißhandelten, einige 100 Rbl. und 35 (?) Taschenuhren geraubt haben. Wie es heißt, sollen 2 von den Thätern mit den Uhren in der Gegend von Selburg festgenommen sein. (Rig. Ztg. Nr. 103.)

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 2. September	968	814 Schiffe
	538	— Strussen
Pernau bis zum 28. August	58	54 Schiffe
Libau bis zum 29. August	156	156 "

Universitäts- und Schulchronik.

Bei Gelegenheit der Säcularfeier der Universität zu Erlangen ist von der theologischen Facultät derselben der Professor der Dogmatik und theologischen Moral an der Dorpater Universität Dr. phil. Philipp honoris causa zum Doctor der Theologie creirt.

Promovirt sind bei der Dorpater Universität: zu graduirten Studenten der Theologie: Eugen Friedrich Georg Hirsch aus Livland, Peter Eduard Friedrich Wilhelm Thürgard, Franz Georg Lichtenstein und Oscar Carl Ernst Kienig aus Curland; zu Candidaten der Rechtswissenschaft: Paul Ferdinand v. Magnus, Ewald Ludwig Mertens und August Theodor Hermann aus Livland, Arthur v. Jurmühlen aus Estland und Theodor Grosset aus Curland; zum graduirten Studenten der philo-

sophischen Wissenschaften Ludwig Johann Carl Raas aus Livland; zum Arzt 1. Abth. Ludwig Nathanson aus Polen; zu Aerzten 2. Abtheilung Carl Paul Ferdinand Herrmann aus Livland und Theodor Otto aus Saratow; zum Apothekergehülfen 1. Abtheilung Gustav Adolph Freyleben aus Livland; zu Apothekergehülfen 2. Abtheilung Friedrich Ernst Siebert und Friedrich Faltin aus Livland; zu Hebammen Natalie Schröter aus Esthland und Henriette Engler aus Livland.

Die Zahl der gegenwärtig auf der Dorpater Universität Studirenden beträgt 517, — 1 weniger als im Anfange des vorigen Semesters. Davon gehören zur theologischen Facultät 65, zur juristischen 103, zur medicinischen 150, zur philosophischen 199. Aus den Ostseeprovinzen sind von diesen 517 Studirenden 378, und zwar aus Livland 221, aus Esthland 58, aus Curland 99; aus den übrigen Gouvernements des Russischen Reichs 113, aus dem Königreich Polen 19, aus dem Großfürstenthum Finnland 2, aus Deutschland 4, aus Italien 1. — Unter den 95 in diesem Semester Inmatriculirten befanden sich 21 Apothekergehülfen, 2 bisherige Studirende der St. Petersburger Universität, 6 vom Rigischen, 7 vom Dorpater, 7 vom Revalschen, 2 vom Mitauschen Gymnasium und 4 von der Revalschen Ritter- und Domschule mit Zeugnissen der Reise für die Universität Entlassene und 16 bereits früher immatriculirt Gewesene. Von den bei der Universität Geprüften konnten 8 wegen ungenügender Kenntnisse nicht in die Zahl der Studirenden aufgenommen werden.

Der Herr Minister der innern Angelegenheiten hat den Herrn Minister der Volksaufklärung benachrichtigt, daß Se. Majestät der Herr und Kaiser auf Beschluß des Comité's der Herren Minister am 9. März d. J. Allerhöchst zu befehlen geruht haben: indem die oberstädtische Waisenschule in Reval in ihrer gegenwärtigen Verwaltungsweise, jedoch unter Aufsicht des Ministeriums der Volksaufklärung, verbleibt, ist in Grundlage des Allerhöchsten Rescripts vom 19. August 1827 an den Minister dem Estländischen Evangelisch-Lutherischen Provincialconsistorium zur Abführung des Schriftwechsels die Verpflichtung aufzuerlegen, wegen Anstellung der Lehrer im Dienst mit Ausschließung aus dem steuerpflichtigen Stande, so wie wegen Beförderung derselben im Range nach Ausdienung der festgesetzten Jahre und wegen anderer ihre Person betreffenden Dienstangelegenheiten sich durch den Curator des Dorpater Lehrbezirks an das Ministerium der Volksaufklärung zu wenden, von welchem es sodann abhängen wird, die desfallsigen Vorstellungen zur weiteren Bepfugung, wohin gehörig, zu machen. (Sourn. d. Minist. d. Volksaufkl. 1843 Junihft.)

Personalnotizen.

Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

An Stelle des auf seine Bitte aus dem Dienste entlassenen Wagestempelmeisters des Polangenschen Zollamts, Collegiensecretärs Schwoinizky ist der Titulärath Bartkewitsch als Wagestempelmeister des Polangenschen Zollamts angestellt worden. An Stelle des auf seinen Wunsch aus dem Dienste entlassenen Schiffsauffsehers und Schiffsmessers des Pernauschen Zollamtes, Collegiensecretärs Fadejew ist der Gouvernementssecretär Urssul angestellt. Ferner sind angestellt der Stabscapitän Tschernoruzki als jüngerer Aufsehergehülfe der Estländischen Halbbrigade der Gränzzollwache und der Secondlieutenant Franz zu so witsch als älterer Aufsehergehülfe der Curländischen Halbbrigade der Gränzzollwache.

Entlassen sind: der Hauptmann des Talschen Hauptmannsgerichts v. Heyking wegen Erblindens, der Assessor des Bauscheschen Hauptmannsgerichts v. Stempel und der Assessor des Hasenpotschen Oberhauptmannsgerichts v. Seefeld auf ihre Bitte, letzterer Krankheit halber.

II. Beförderungen.

Durch Senatsbefehl vom 16. Juli sind befördert: zu Hofräthen das jüngere Mitglied des Rigischen Zollamtes Nicolai Leontjew, das stellvertretende jüngere Mitglied des Rigischen und zugleich Mitglied des Revalschen Zollamtes Fedor Friedländer, der Packhausaufseher einkommender Waaren beim Rigischen Zollamte Daniel Jewreinow; zum Collegiensecretär der Tischvorstehergehülfe des Rigischen Zollamts Iwan Tschernjewsky; zu Gouvernementssecretären der Secretärsgehülfe des Rigischen Zollamts Alexander Keller und der Canzleibeamte desselben Zollamts Casimir Rychter, die Canzleibeamten des Polangenschen Zollamtes Constantin Bjelawsky und in der Canzlei des Rigischen Herrn Zollbezirksbefehlhabers Wassily Alferow; zu Collegienregistratoren die ohne Rang dienenden Canzleibeamten in der Canzlei des Rigischen Herrn Zollbezirksbefehlhabers Ignaty Schablowsky, beim Rigischen Zollamte Jegor Berens, beim Narwaschen Wladimir Beyer und der Buchhalter der Forstabtheilung des Curländischen Domainenhofes Carl Wahrenhorst, letzterer durch Ukas v. 21. Juli.

Necrolog.

Der am 12. Januar 1770 (nicht 1763) zu Dahme in Sachsen geborene, zu Riga am 11. August d. J. verstorbene Livländische Hofgerichtsadvocat Gottlob Hein-

rich Heydenreich sen. war ein Bruder des bekannten Dichters, studirte die Rechte zu Leipzig, kam zur Zeit der Aufhebung der Stadthalterchaftsverfassung und Wiedereinführung der privilegienmäßigen Provinzial- und Städteverfassung nach Livland, war Anfangs Syndicus und Secretär des Rathes zu Wolmar, wurde 1798 Hofgerichtsadvocat zu Riga, in welchem Berufe er 45 Jahre hindurch gewirkt hat, und später auch Syndicus des Livländischen Credit-systems. Herausgeber des neuen Postadreibuchs für Livland und Deseß (Riga, 1820, 210 S. 8) ist sein Vetter Gottlob Heinrich Heydenreich jun., erst Hofgerichtsadvocat zu Riga, dann Stadtsiscal in Pernau, auch Verfasser des Aufsatzes in der Beilage zu Nr. 39 der Rig. Stadtblätter v. 1822: Ein Wort über die gegenwärtige Lage des hiesigen Advocatenstandes. 7.

Am 12. Juli starb auf seinem Landgute Kiliatka bei St. Petersburg der wirkliche Staatsrath u. mehrerer Orden Ritter Nicolai de Lohry. Er war am 10. December 1762 zu St. Petersburg geboren, im jetzigen ersten Cadettencorps erzogen, aus diesem mit dem Range eines Lieutenants zur Armee entlassen, wurde bald darauf Secondlieutenant bei der Artillerie, nahm 1783 bis 86 an der Polnischen Campagne Theil, trat sodann in die Bergwerksverwaltung und wurde 1795 Kränklichkeit halber entlassen. Im J. 1797 trat er abermals in Dienste und stand 35 Jahre hindurch (bis 1831) in höheren Functionen beim Finanzministerium, namentlich auch als Zolldirector zu Riga. (Russ. Invalid Nr. 182.)

Am 21. August (2. September n. St.) starb zu Franzensbrunnen, auf einer Reise zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begriffen, nach kurzem Kranklager an den Folgen einer Unterleibsentzündung der Rigische Kaufmann erster und Älteste großer Gilde (seit 1837), Königlich-Preussische Generalconsul (seit 1824) und Ritter des St. Vladimirordens 4. Classe (seit 1832), des St. Stanislausordens 2. Classe (seit 1841) und des Königlich-Preussischen rothen Adlerordens 4. Classe (seit 1833) Johann Christoph Wöhrmann, Vicepräsident des Rigischen Börsencomitès, Chef des Riatischen Handelshauses Wöhrmann und Sohn, so wie des Fabrikhauses Wöhrmann, Lembke und Nothgen, geb. zu Riga den 6. Juli 1781. Seine Vaterstadt verliert in ihm einen ihrer gemeinnützigsten Patrioten, der Handelsstand einen seiner würdigsten Repräsentanten und das ganze Reich einen seiner nützlichsten Staatsbürger, da seine vielumfassende und in die allgemeinen Verhältnisse tief eingreifende Thätigkeit bis auf die fernsten

Gegenden sich erstreckte. Als die Kunde von seinem Tode am 28. August früh Morgens mit der ausländischen Post nach Riga gelangte, war sie in wenigen Stunden allgemein verbreitet und erfüllte mit einer so innigen Theilnahme, daß diese gewiß ein untrügliches Zeugniß für die großen bekannten und vielen stillen Verdienste des Verewigten ablegte. 7.

Gemeinnütziges.

Der Apotheker Fr. Franz Xaver Linde zu Wöll in Niederösterreich hat einen durch viele Proben — die unter obrigkeitlicher Aufsicht öffentlich vorgenommen worden — außer Zweifel gestellten Austrich erfunden, der die damit überzogenen Holzgegenstände nicht nur vor Verwitterung und Wurmfisch bewahrt, sondern auch den andrängenden Flammen einer Feuersbrunst, zur Bezähmung derselben geraume Zeit lang einen festen Damm entgegensetzt und aus Folgendem besteht; In Wasser verdünnte Thonerde, fein gestoßenes Federweiß (alumen plumosum), pulverisirtes Spieglanz (Antim. crudum), Salmiac und weiße concentrirte Schwefelsäure; mit 110 Pfd. dieser silbergrauen Farbe sollen 15 Quadrattaden Holzfläche überzogen werden. Der Erfinder hat sich zwar sehr uneigennützig für Oesterreich seines patentirten Eigenthumsrechts begeben und erbietet sich, auf frankirte Briefe Anleitung zur Bereitung und Anwendung dieses Ueberzuges zu ertheilen, oder auch diese Composition fertig zu versenden. Für uns ist dieser Weg aber wohl ziemlich unpracticabel; die größtdankbarste Anerkennung würde es daher verdienen, wenn die Livländische gemeinnützige und öconomische Societät sich bemühte, die Bereitungs- und Anwendungsmethode dieses unschätzbaren Schutzmittels gegen Feuersbrunst zu erfahren und nebst dem Preise desselben öffentlich bekannt zu machen; vielleicht lassen auch einheimische Chemiker es sich angelegen sein, durch wiederholte Versuche mit den obengenannten Bestandtheilen, der Bereitungsart dieser Farbe auf die Spur zu kommen. x.

Hühnerzucht. Wenn der Hühnerstall jeden Monat mit Sand und ungelöschtem Kalk bestreut und im Winter warm gehalten wird, so kann man vom Februar an bis in den Herbst von einer Henne 140 bis 150 Eier erhalten. Zum Legen sind die jungen Hühner stets den alten vorzuziehen, während letztere besser brüten, daher von diesen jedes Jahr so viel beizubehalten sind, als nöthig, um die Nachzucht auszubrüten.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 8. September. Die im Inlande (Nr. 33 Sp. 276) enthaltene Nachricht über die Anstellung des Hrn. Löbmann an Stelle des Hrn. Dorn als Cantor an der Petrikirche ist officiell dahin berichtet worden, daß letzterem zu einer Geschäftsreise ein zweimonatlicher Urlaub bewilligt, und der von ihm für diese Zeit willig gemachte und vorgestellte Stellvertreter Hr. Pöbmann von Einem Hochedlen Rathe als solcher genehmigt worden. (Rig. Stdtbl. Nr. 36.) — In Nr. 93 der Rig. Zeitung v. 7. August empfahl sich Hr. Heinrich Dorn bei seiner Abreise nach Köln dem wohlwollenden Andenken seiner Freunde und Bekannten.

Fortdauernd noch erfreut sich unsere Stadt bei dem schönsten Wetter, nur durch wenige kalte Tage, gerade wie im Juli, unterbrochen, des regesten öffentlichen Lebens. — Geschmackvolle Beleuchtungen des Böhrmannschen Gartens, so wie zwei von den dazu vereinten Siegertschen und Schmidtschen Musikergesellschaften mit recht geschmackvoller Auswahl und Ausführung der Piècen gegebene Concerte, alles von dem Pächter des Parks, Hrn. Thomson, unternommen, haben recht vielen und verdienten Beifall gefunden. Auch die Beleuchtungen des Kaiserlichen Gartens haben, namentlich durch architectonische Darstellungen, gefallen. — Die Soulliersche Reitergesellschaft hat außer ihren Vorstellungen in der Schwarzschen Reitbahn auch noch auf dem Marsfelde einen großen Circus erbauen lassen, in welchem Wettrennen in Costümen und in Carrière stehend mit mehreren Pferden ausgeführt werden, was als etwas

Neues Aufsehen erregt. Vor dem ersten Wettrennen durchzog die Gesellschaft im Costüm, auf den Pferden stehend, unsere Stadt und deren Vorstädte. — Auch das Theater bietet uns mit der Gewißheit eines neuen Engagements des Hrn. Günther und den eben begonnenen Gastvorstellungen des Hrn. Jost einen hohen Genuß. Hr. Jost, vor 20 Jahren unserer Bühne angehörend, war schon damals in Charakterrollen ernster, wie komischer Art ausgezeichnet, und gehörte darauf mehrere Jahre nach einander der Hamburger und gegenwärtig der Münchner Bühne an. Er hat sein Gastspiel mit dem Gebeinrath Seeger in Jfflands „Erinnerung“ und dem Postmeister Bonoeil in „Ich irre mich nie“ unter allgemeinem Beifalle begonnen. — So scheidet der Sommer von uns, mit seiner ungewöhnlich schönen Bitterung, wie mit seinen Vergnügungen zum Genusse einladend. (Bl. f. St. u. L. Nr. 36.)

Gestern Abend um 9 Uhr kam das Dampfschiff „Darja“ in der Bolderaa und heute früh hier bei der Stadt mit 25 Passagieren aus St. Petersburg an. (Zust. Nr. 5517.)

Werro, den 4. September. Das Pedantische des Kleinstädterlebens ist vielleicht nie treffender charakterisirt worden als von Kopehne in der bekannten Complimentirungs-Scene, welche einen ganzen Zwischenact ausfüllend über den wichtigen Punkt handelt: wer von den beiden zuerst ins Haus treten soll? Bietet bei solcher innern Engförmigkeit die Außenwelt durch zufälliges Eingreifen keine Abwechslung dar, dann läßt sich die Langweile durch gar nichts zügeln, und ein Correspondent ist in seiner Stellung

nicht minder berechtigt das Publicum mit Nichts zu langweilen, als andere Autoren mit der Beschreibung ihrer Reisen von Haderleben nach Kiel oder von Stolpe nach Danzig. Bei Ermangelung einer dießseitigen Dampfschiffahrt müssen wir uns schon mit der — Luftschiffahrt begnügen! Eine windige Reise ist ohnehin das sicherste Mittel gegen fixe Ideen. — Ohne uns also weiter auf die einzelnen Nuancen — Sonnenschein, Wind und Regen — einzulassen, wollen wir bloß sagen, daß auch wir in diesem Jahre einen Sommer im Vorbeigehen in vollem Maaße genossen und uns desselben mannigfach vergnügt haben. Wie bekannt differiren Schul-Orter und Personalken am stärksten in den — Ferien, wo sie polarisch betrachtet wie negativ und positiv sich zu einander verhalten, oder will man lieber die Sache schulmännisch, nach grammatikalischen Regeln darstellen, so bilden jene passive Coniunctiv-Formen, während diese in voller Activität ihr Leben genießen, meist geflügelt aus dem Raupenstande hinausstiegen, und — was naturgeschichtlich merkwürdig erscheint — ihre Consumtions-Organe am stärksten in der Schmetterlingsperiode in Thätigkeit setzen. Die lange Wanderung durch eine halbjährliche Schulwüste, wo sie sich gleich den Motzen mit der trockenen Bücherspeise begnügen müssen, berechtigt sie vollkommen dazu, während ihrer kurzen Freiheit des gelobten Landes Milch und Honig reichlich zu genießen. Selbst der Calefactor kann — in Sommerferien zumal — jeden beliebigen Wochentag sammt seinem Körper in Sonntag einkleiden und in des Schöpfers sonnengeheizter großer Kula frozieren gehen. — Durch glückliche Wendung sind wir aus dem kühlen Schlusse des Augusts mit dem 1. d. Mts. in einen herrlichen Nachsommer gelangt, dessen nachträgliche Wärme alle Spätlinge des Jahres reifen wird, so daß beim Eintritt des Frostes außer den Correspondenzartikeln nichts Unreifes in unserer Umgebung vorkommen dürfte.

15.

Esthland.

Esthland, den 30. August. In Veranlassung des in Nr. 34 des Inlands Sp. 302 erzählten Unglücksfalles ist mittelst gedruckten Publicats unserer Gouvernementsregierung vom 30. v. M. 1) im Allgemeinen den Bauern eine bessere Beaufsichtigung ihrer Kinder zu jeder Zeit anempfohlen worden. 2) Insonderheit während der sog. dringenden Arbeitszeiten sollen die Bauerkinder nie allein, und ohne daß ein zum mindesten 15jähriger unter ihnen sei, zurückgelassen werden, vielmehr sollen, wenn die Eltern ihre Kinder nicht mit sich nehmen können, dieselben in jedem Dorfe, je nach dessen Größe und

der Zahl der Kinder, in ein oder mehrere Gesinder versammelt, und ihnen eine verlässige und verantwortungsfähige Aufsicht bestellt werden. 3) Wenn die Bewohner der Streuwohnungen nicht selbst für ihre Kinder sorgen können, so müssen sie dieselben ins nächste Dorf zur Bewahrung bringen. 4) Die Gemeinde- und Dorfsältesten sind für die ordentliche Bestellung solcher Aufsicht verantwortlich. 12.

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 9. September	979	896 Schiffe
	543	— Strusen
Pernau bis zum 4. September	60	59 Schiffe
Libau bis zum 4. September	156	160 "

Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und fünfundsanzigste Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst zu Mitav, am 1. September.

Seit der im Juni zuletzt gehaltenen Sitzung hatte, wie bei der Eröffnung der heutigen vom beständigen Secretär angezeigt wurde, die Bibliothek der Gesellschaft und die des Provincialmuseums sich mehrerer Bereicherungen durch Geschenke zu erfreuen gehabt, die von den H. H. wirkl. Staatsrath v. Engelhardt zu St. Petersburg, Staatsrath v. Erdmann zu Kasan, Staatsrath v. Rosenberger zu Dorpat, Hofrath v. Napieraky, Hofrath v. Kosegarten zu Reval, Oberpastor Trey zu Riga und Pastor Kupfer zu Kesten in Curland, von der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg und der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat eingegangen waren. Außerdem war das ornithologische Cabinet des Museums von Hrn. Dr. Lichtenstein mit einem lange vermissten Exemplar eines Weibchens der Eiderente (*Anas mollissima*) von ausgezeichnete Schönheit, so wie vom Hrn. Grafen v. Medem auf Alt-Nug mit einem Falco Milvus, imgleichen von Hrn. Tischvorsteher Lehnert in Tuckum und Hrn. Kaufmann Block mit anderweitigen Beiträgen vermehrt worden.

Der Verein Italienischer Gelehrten hatte die Gesellschaft zur Theilnahme an der auf den 15. Septbr. u. St. d. J. in Lucca angesetzten fünften Versammlung durch zwei Schreiber eingeladen, die vom Secretär vorgelesen wurden.

Hr. Oberlehrer Dr. Schläger verlas ein von Hrn. Staatsrath v. Morgenstern an seinen alten Freund, den Hrn. Staatsrath v. Recke gerichtetes, zu Dorpat

im Druck herausgegebenes Sendschreiben, welches den Titel führt: Erklärungsvorschlag einer noch nicht bekannt gemachten Abraxas-Gemme (s. Inland Nr. 35 Sp. 312). Die Veranlassung zu dieser mit ausgedehnter Gelehrsamkeit und großem Scharfsinn verfaßten Schrift des ehrwürdigen Veterans war der Abdruck eines, nach der Bemerkung auf dem beigegeführten Zettel, bei Pleßkau gefundenen, vertieft gegrabenen Steines, den der Hr. Staatsrath v. Necke vor einigen Jahren aus einer Versteigerung von Doubletten der Königlichen Sammlung in Dresden erstanden und für das antiquarische Cabinet unserer Gesellschaft mitgebracht hatte. Sodann theilte Hr. Collegierath Dr. v. Bursy die Berichtigung eines biographischen Irrthums mit, den Hrn. Professor Olander zu Göttingen in seinen Reisebemerkungen begangen, indem er behauptet, der berühmte Arzt Peter Frank in Wien sei schon 1815, nicht 1822 gestorben. Im August 1816 hatte Hr. Dr. v. Bursy denselben noch besucht. — Zum Schluß legte Hr. Dr. Lichtenstein mehrere vom Correspondenten der Gesellschaft, Hrn. Lithographen Schabert gefertigte, trefflich gelungene Lichtbilder vor, und machte dabei auf die Schwierigkeiten aufmerksam, dem Schönheitssinn genügende Bilder dieser Art darzustellen.

Am Tage vor der Sitzung hatte Se. Eminenz der Herr Bischof von Riga Philaret während seiner kurzen Anwesenheit in Mitau auch das Provinzialmuseum mit einem Besuche beehrt, die Sammlungen daselbst aufmerksam in Augenschein genommen und überall seinen Beifall zu erkennen gegeben. (Weil. z. Mit. 3tg. Nr. 71.)

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 1. September.

Der Hr. Secretär gab eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaftscaffe für das verflossene erste Halbjahr, und stattete Bericht über die im Monat August eingegangenen Geschenke ab, die von den Hn. Pastor Boubrig, Oberlehrer Dr. Hansen, Pastor Reinthal zu Raage, und Pastor Eugen v. Mickwig zu Pillistfer dargebracht waren. Die zur Ansicht vorgelegten geschenkten Esthnischen Werke gaben zu manchen Discussionen über die Orthographie und die bei derselben zu beobachtenden Regeln Veranlassung. Ferner machte der Hr. Präsident die Hn. Mitglieder auf eine neue Theorie in den Finnischen Sprachen, die sogenannte Vocalen-Harmonie, aufmerksam, und zeigte an, daß der Hr. Oberlehrer Petrath Masfing mit derselben sich beschäftige, und nächstens die Resultate seiner Studien der Gesellschaft mitzutheilen gedenke. Mehrere Aufsätze zum Anhang des

herauszugebenden Esthnischen Calenders wurden gleichfalls der Gesellschaft zur Beurtheilung vorgelegt. Der Hr. Pastor Hillner zu Dondangen und Angermünde in Curland übergab der Gesellschaft mehrere Aufsätze eines Livon in Livischer Sprache, fügte interessante Notizen über den Verfasser, über die noch vorhandenen Wohnsitz der Livon in Curland und über die Anzahl derselben hinzu, so wie er auch die Meinung aus sprach, daß dieselben von der Insel Desel herübergekommen, ihre Nationalität und Sprache aber durch die sie umgebenden Letten zum Theil verändert worden sei. Der Hr. Oberlehrer Dr. Hansen hielt einen Vortrag über die Verwandtschaft der Sprachen im Allgemeinen, stellte Vergleiche an, und versuchte ihre gegenseitige Annäherung durch interessante Beispiele darzutun. Der Secretär, Hr. freipracticirende Arzt Emil Sachsensahl verlas eine Abhandlung über das „Münzrecht der Stadt Dorpat“, in welcher er das Verhältniß der Stadt zum Bischof und ihre ehemalige Größe und Herrlichkeit nach den aus den bischöflichen Zeiten vorhandenen Rathesprotocollen auseinandersetzt, und die Ausübung jenes Rechts durch Zeichnungen von geprägten Münzen bewies.

Schließlich wurden einstimmig zu Mitgliedern aufgenommen der Hr. Professor Dr. Wilhelm Schott in Berlin und der Hr. Hofgerichtsadvocat Theodor Weise, d. z. Secretär der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen in Riga.

Universitäts- und Schulchronik.

Aus den im Maiheft des Journals des Ministeriums der Volksaufklärung enthaltenen vergleichenden Tabellen über den Zustand der Lehranstalten dieses Ministeriums für die Jahre 1841 und 1842 ergiebt sich über den Dorpater Lehrbezirk unter anderem Folgendes:

Es befanden sich in demselben	1841	1842
eine Universität	1	1
Gymnasien	4	4
Kreis schulen (das Elementarleh-		
rerseminar mitgerechnet)	25	25
Elementarschulen	87	87
Privat-Pensionen und Schulen	173	165
überhaupt Lehranstalten	290	282
Bei der Universität waren Leh-		
rende und andere Beamte	64	66
Studirende	504	474
Bei den Schulen:		
Lehrer und andere Beamte	614	585*)
Lernende	9890	9697

*) Nicht 244 u. 247, wie in der Tabelle steht.

	1841	1842
überhaupt Lehrende	678	651
" Lernende	10,394	10,168
im Gymnasium zu Dorpat	175	170
" " " Riga	203	195
" " " Mitau	146	162
" " " Reval	123	113
in den Gymnasien überhaupt	617	640
Bei der Universität wurden promovirt zu Magistrern	4	—
" Candidaten	35	28
" graduirte Studenten	25	17
zum Inspector einer Medicinalverwaltung	1	1
" Stabsarzt	1	—
zu Aerzten	32	36
" Geburtsbelfern	2	—
" Provisoren	27	19
" Apothekergehilfen	31	33
" Zahnärzten	2	4
" Hebammen	7	10
überhaupt	170	148
Die Bändezahl in der Universitäts-Bibliothek betrug	68,426	69,373
in der Bibliothek des Gymnasiums zu Dorpat	4,040	4,154
" Riga	5,361	5,419
" Mitau	25,334	25,392
" Reval	4,631	4,714
überhaupt	107,792	109,052
Eröffnet wurden Pensionsanstalten für Knaben	2	1
" Mädchen	2	—
Privatschulen	4	7
überhaupt	8	8
Geschlossen Pensionsanstalten für Knaben	—	4
" Mädchen	—	1
Privatschulen	—	12
überhaupt	—	17
Mit Privatunterricht beschäftigten sich		
Privaterzieher	22	22
Hauslehrer	26	30
Hauslehrerinnen	77	109
stellvertretende Hauslehrer	23	32
" Hauslehrerinnen	10	7

	1841	1842
Lehrer aus früherer Zeit	76	78
Lehrerinnen " "	87	86
Elementarlehrer	65	84
Elementarlehrerinnen	104	113
überhaupt	490	561
Die Berechtigung zum Privatunterricht erhielten als Privatlehrer	9	10
Hauslehrer u. Hauslehrerinnen	62	63
stellvertr. Hauslehrer u. Hauslehrerinnen	13	18
zum Elementarunterricht	80	127
überhaupt	164	218

Vergleicht man die Lehranstalten des Dorpater Lehrbezirks mit denen der übrigen Lehrbezirke, so hatte die Dorpater Universität nächst der Moskauer die meisten Studirenden, weshalb hier auch nach dieser die meisten Promotionen zu gelehrten Würden stattgefunden haben. Hebammen sind nur in Dorpat geprüft, sonst bei keiner andern Universität. — Die bänderreichste Bibliothek besitzt unter den Universitäten nach der zu Moskau ebenfalls die zu Dorpat, und unter allen Gymnasien des Reichs das zu Mitau. — Auffallend ist die große Zahl der Privat-Lehranstalten, Lehrer und Lehrerinnen in dem Dorpater Lehrbezirk. Zwar gab es am Schlusse des Jahres in St. Petersburg Lehrbezirk 4 solcher Lehranstalten mehr als im Dorpater, dafür ist aber jener Bezirk viel größer als dieser. In keinem Lehrbezirk wurden mehr Altessate über den Grad eines Privaterziehers, eines Hauslehrers und einer Hauslehrerin erteilt als im Dorpater; der Hauslehrerinnen giebt es in diesem mehr als viermal so viel als im St. Petersburg Lehrbezirk, in welchem sich nächst dem Dorpater die meisten befinden.

Necrolog.

Am 20. Juli starb auf dem Gute Grigorewka im Schwabinskischen Kreise des Saratowschen Gouvernements der verabschiedete Obrist und Ritter Alexander Christian Kade im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre.

Am 5. August starb zu Telsch im Kownoschen Gouvernement der Obristlieutenant Ludwig Katterfeld, Chef der Domainenverwaltung in den Kreisen Telsch und Schaulen, nach kurzem Kranklager in seinem 44. Lebensjahre.

Ende August zu Reval der Capitän und Ritter Friedrich v. Recks im Alter von 52 Jahren.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 13. September 1843.

E. W. Helwig, Censor.
(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 13.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 13. Sept. Am 10. d. M. als am zweiten offenbaren Rechtstage vor Michaelis d. J. wurde bei Einem Wohlbeden Rath die mit der Post aus Dresden eingesandte, zu Franzensbad am 21. Aug. (2. Sept. n. St.) errichtete testamentarische Disposition weiland Herrn General-Consuls und Ritters J. C. Wöhrmann öffentlich verlesen. Außer sehr bedeutenden Erbschichtungs-Summen und anderweitigen Legaten sind die Söhne als Universal-Erben verpflichtet, die von dem Verstorbenen besessenen Actien der hiesigen Mineralbrunnen-Trinkanstalt an die Garten-Anlage-Commission, so wie 2000 Rub. S. an die Administration des Waisenhauses zum Neubau desselben in der Vorstadt auszuführen. — Bereits in den ersten Tagen d. M. ist das von dem Handlungshause Wöhrmann & Sohn erlassene kaufmännische Circular, wonach sämtliche Etablissements in der bisherigen Art und Weise fortbestehen bleiben, am hiesigen Orte vertheilt und nach den verschiedenen Handelsplätzen des In- und Auslandes versandt worden.

Vom Börsencomité ist unter dem 6. d. M. zur Kenntniß der hiesigen Kaufmannschaft gebracht worden, wie auf den von dem Börsencomité gemäß einer Vorstellung der hiesigen Abtheilung des Handelsconseils gefaßten Beschluß, die Witte zu unterlegen, daß es dem hiesigen Comptoir der Reichs-Commerzbank gestattet werden möge, den Betrag der Bankbilletts nebst anklebenden Zinsen gegen $\frac{1}{2}$ Procent Abzug für Transfert an die Inhaber der Bankbilletts erforderlichen Falles auszuführen. Se Excellenz der Herr Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Curland Baron von der Pahlen war in Correspondenz mit Sr. Erlaucht dem Herrn Finanzminister Grafen Cancrin getreten sei, dieser Witte aber Inhalts des von Sr. Excellenz dem Herrn Generalgou-

verneur an Se. Excellenz den Herrn Civilgouverneur, Geheimrath v. Föllkersahm als Vorstand der hiesigen Abtheilung des Handelsconseils gerichteten Schreibens nicht habe deferirt werden können, weil das Finanzministerium von der Ansicht ausgehe, daß dem hiesigen Comptoir der Reichs-Commerzbank ausnahmsweise keine Erlaubniß zu ertheilen sei, welche den übrigen Comptoirs der Reichs-Commerzbank gleichfalls verweigert werden müsse, und daß es den fremdstädtischen Einlegern nach wie vor unbenommen bleibe, sich direct durch die Post an die Commerzbank zu wenden und zu bestimmen, ob sie den Betrag ihrer Capitalien durch Transfert oder auf anderem Wege in Empfang nehmen wollen.

Das neubegonnene Theaterjahr wurde am 1. d. M. durch einen Prolog, für diese Gelegenheit gedichtet von (dem früheren Director) Carl v. Holtei (in Berlin) und gesprochen von dem gegenwärtigen Director J. Hoffmann, eröffnet. Wir wollen mit den Worten:

Mag, von der Macht des Augenblicks erregt,
So Mancher Günst' bisweilen scheinbar wanken,
In treuer Seele dennoch unbewegt
Wird das Gefühl für's Rechte niemals schwanken,

welche unser früherer Mitbürger, der die hiesigen Theater-Verhältnisse später in seinen Briefen aus und nach Grafenort ziemlich umständlich erörtert hat, im festen Vertrauen auf den Sinn des hiesigen Publicums äußert, — auch das neubegonnene Theaterjahr für Direction und Publicum begrüßen. Das Gastspiel des Herrn Fost hat im Laufe der vorigen Woche nicht wenig dazu beigetragen, das Theater zu füllen.

Die Vorstellungen des Herrn Soullier sind zwar ziemlich besucht, finden aber durchaus keinen allgemeinen Beifall, weil man früher Besseres, namentlich von der Tournaïreschen Gesellschaft gesehen haben will.

Gestern feierte die Gesellschaft der Euphonie

ihren 47sten Stiftungstag (Die Gesellschaft ist errichtet 1797 und wieder erneuert 1801) durch ein glänzendes Festmahl. Die Casino-Gesellschaft wird ihr Local in das gegenwärtig der Frau Collegienassessorin Mayer, geb. Wegener, gehörige, frühere Posthaus verlegen, dessen beide obere, zu dem Behufe besonders eingerichtete Stockwerke einnehmen und hat zu dem Ende einen Contract auf eine längere Reihe von Jahren abgeschlossen. — Die traulichere Geselligkeit des beginnenden Herbstes ruft viele engere Bündnisse bis zum nächsten Frühlinge hervor. 7.

Riga, den 16. September. Das Journal des Ministeriums der innern Angelegenheiten (Septemberheft) enthält eine sehr lesenswerthe Statistik der Feuerbrünste in Rußland für das J. 1842. Nach dieser fanden Feuerbrünste statt

	in Livland	Esthland	Curland	überhaupt.
im Januar . . .	16	—	3	19
" Februar . . .	9	—	5	14
" März	5	—	5	10
" April	7	1	11	19
" Mai	17	2	7	26
" Juni	10	9	4	23
" Juli	8	—	4	12
" August	13	1	13	27
" September . . .	7	2	11	20
" October	11	6	5	22
" November . . .	18	1	7	26
" December . . .	18	—	4	22
überhaupt	139	22	79	240
Darunter angelegte	6	—	5	11
durch Blitz	8	4	4	16
in Städten	11	2	3	16
" Dörfern	128	20	76	224
Durch Feuerbrünste litten Haushaltungen	153	30	82	265
den Schaden schätzte man	35,100	9,135	34,922	79,157 R. S.
Durchschnittlich betrug dieser für jeden Hauswirth	229	304	425	298
bei jed. Feuerbrunst	252	415	442	329
Werkstätten u. Fabrik. litten durch Feuer	4	3	2	9
Beiden Feuerbrünsten kamen Menschen um	—	3	4	7

In Rußland überhaupt fanden 6410 Feuerbrünste statt, darunter angelegte 224, durch Blitz 250, in Städten 794, in Dörfern 5616; es litten dadurch

oder wurden zerstört 30,427 Haushaltungen, 28,455 Häuser und andere Wirthschaftsgebäude, 86 Kirchen und Bethäuser, 1362 Buden, 295 Fabriken und Werkstätten, 229 Traiteurs. Der Gesamtwertb des Schadens betrug 9,478,465 R. S. — 409 Menschen kamen bei den Feuerbrünsten ums Leben.

Dorpat, den 19. September. Se. Excellenz der Herr Kriegsgouverneur von Riga, Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Curland, Baron von der Pahlen langten am Abende des 16. d. M., aus Esthland kommend, hier an, nächtigten auf der Poststation und reisten am andern Morgen nach Besichtigung der Gefängnisse und Krankenhäuser nach Riga ab.

Unlängst wurde unweit unserer Stadt der Leichnam des früheren Kletenauffsehers einer Postlage des Gutes Wassula mit einer tödtlichen Wunde am Kopf in einem Gebüsch gefunden. Es ist Verdacht, daß dieser Mensch wegen des Geldes, welches er bei sich gehabt hatte, erschlagen sei, doch hat der Thäter noch nicht ermittelt werden können.

In voriger Woche wurden bei dem hiesigen Ordnungsgerecht gegen 400 junge Pühner an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Es waren dieselben denjenigen abgenommen worden, welche sie von den zum Bauerjahrmarkt am 8. d. M. kommenden Landeuten vor der Stadt dem Verbot zuwider aufgekauft hatten.

Dorpat's „Hoffnung“ ist gesunken. Die „Nadeshda“, ein Schiff, welches den ganzen Sommer über hier müßig vor Anker gelegen, während die „Juliane Clementine“ fast in ununterbrochener Bewegung sich befand, ist dem Beispiele des „Friedrich“ gefolgt und — zu Grunde gegangen. — 1.

Am 6. Juli sind durch Hagel auf den Hofsfeldern des Gutes Flemmingshof im Dörpischen Kreise 50 Tschetwert Roggen und 70 Tsch. Gerste, 545 R. S. an Werth, Flachs für 150 R., Obst und Gemüse für 15 R., auf den Bauerfeldern 128 Tsch. Roggen, 232 Tsch. Hafer und 168 Tsch. Gerste, 1885 R. S. an Werth, Obst und Flachs für 300 R. vernichtet; auf den Hofsfeldern des Gutes Nestfer 92 Tsch. Gerste, 56 Tsch. Hafer und 28 Tsch. Roggen, 630 R. S. an Werth, bei den dortigen Bauern 148 Tsch. Gerste, 132 Tsch. Hafer und 78 Tsch. Roggen für 1316 R., überhaupt also ein Schaden angerichtet, den man auf 4844 R. S. schätzt. (Journ. d. Min. d. J. Septbrhft. S. 485.)

Vernau, den 1. September. Das von Liverpool an das hiesige Handelshaus Hr. Harber u. C. mit 143 Tons feinem weißen Liverpooler Salz beladene Englische Schiff „Recovery“, Capt. Mc. Nabbe, war gestern beim Ankreuzen auf den Strand bei Tackerorth gerathen. Durch die demselben aus der Stadt zugesandte Hilfe gelang es indessen, das Schiff nach Entlösung eines Theils der Ladung zu lichten und ist dasselbe wohlbehalten auf der hiesigen Rhede angelangt. (Handelsztg. Nr. 72.)

Vernau, den 11. September. Die Dohlen

(Thalchen, Mönedulao) nehmen bei uns so überhand, daß sie nicht nur in den Obst- und Gemüsegärten zc. viel Schaden anrichten, sondern in der Brütezeit füllen sie auch die Schornsteine und Röhren mit Strauchwerk u. dgl. an, wodurch die Stadt selbst mit Feuergefahr bedroht wird. Um diesem Uebelstand so viel wie möglich abzuhelfen, hat sich ein Verein gebildet, der für jede Dohle oder deren Kopf 5 Kop. S. zahlt.

Bei der hiesigen Kreisrentei ist jetzt eine ansehnliche Summe Kupfer- = Silber- = Scheidemünze vorhanden, die bis zum Betrage von 100 Rbl. S. gegen Silber- und Papiergeld eingewechselt werden kann. (Pern. Wochenbl. Nr. 37.)

E s t l a n d.

Reval, den 13. September. Die Lieferung von 14,591 Rul Roggenmehl, 2156 Eschetwert Grütze und gegen 5583 Pnd Salzfleisch von Estländischem Vieh, welche zum Proviand für die zur Flotte in unserm Hafen Gehörigen im J. 1845 erforderlich sein werden, soll im nächsten Monate bei dem Estländischen Cameralhof verortet werden.

Für das Domwaisenhaus waren 110 R. S. und 510 R. B. N., und für die Armen 8 R. S. und 535 R. B. N. bei dem Herrn Generalsuperintendenten von verschiedenen Personen als Geschenke eingegangen.

Am 10. d. M. ward von dem mit dem hiesigen Musikverein verbundenen Gesangverein der erste Theil des Oratoriums „Paulus“ von F. Mendelssohn im großen Saale des Schwarzenhäupterhauses aufgeführt.

Hr. Mechanicus Lemmert aus St. Petersburg hat hier einen electro-galvanischen Badeschrank und einen ebensolchen Augenapparat aufgestellt, welche nach dem Zeugnisse des Oberarztes der Augenabtheilung des 2. St. Petersburgschen Kriegslandhospitals zc. Collegienraths und Ritters Rabat zur Heilung von Augenübeln, Lähmungen und Sicht außerordentlich zweckmäßig sind. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 35 fgg.)

E u r l a n d.

Aus dem oberen **Eurlande** vom 13. September. — Bei einer Nachricht aus der Friedrichstädtischen Gegend, Inland Nr. 36 Sp. 320, über die in jenem Kreise im Juli-Monat verübten Räuberereien ist durch ein zugefügtes Fragezeichen der Umstand als auffallend angedeutet, daß aus der 4 Werst von Friedrichstadt belegenen Mühle, außer dem Gelde, 35 Taschenuhren entwendet worden. Diese Menge der Uhren in einer Mühle findet allerdings nur darin ihre Erklärung, daß ein Uhrmacher das Mühlengebäude mit bewohnte. Um die angegebene Zeit soll auch ein Gut im Wilnaschen Gouvernement an der Eurländischen Gränze beraubt sein.

Zu einem Correspondenzartikel aus Riga, Inland Nr. 33 Sp. 284 fg., darf wohl bemerkt werden, daß die Wallfahrten am 6. August nicht „nach dem großen Kloster Schönberg“, sondern nach der dortigen Kirche gerichtet sind. Von einem Kloster existirt an genanntem Orte gegenwärtig nur das nicht große, ziemlich neue Mauergebäude, welches bloß als Wohnung der die Kirche bedienenden drei weltgeistlichen Prediger benützt wird. Der Flecken Schönberg liegt terrassenförmig recht romantisch und läßt sich am besten von der an das jenseitige Ufer der Memel stossenden Kownoschen Postlage Dermanischeff betrachten. Ueber dem hohen Flußufer in einem engen Thalwinkel breitet sich der Flecken aus, hinter welchem über den Dachspitzen der Kirche mit zwei Vorderthürmen und das ehemalige Klostergebäude sich erheben. Aehnliche terrassenartige Gegenden sind jedoch keine Seltenheit und finden sich mehrere namentlich an der Düna um Friedrichstadt. — Am 5. August beginnt der bis zum 7. dauernde große Kanapis- (Hanf-) Jahrmart in Schönberg, wo besonders viele Leinwand- und Hanfwaaren abgesetzt werden. Mit den heranzströmenden Käufern und Verkäufern erst-einen auch die Pilgrime und Wühenden, deren Ziel ein reich geschmücktes Madonnenbild in der Kirche ist. Mehrere Denksteine im Fußboden der Kirche verschließen die Gräber angesehener Personen, unter andern des früheren Generalgouverneurs zu Riga Brown, und der Gemahlin des leztgewesenen Generalgouverneurs der Ostseeprovinzen und des Pleksauschen Gouvernements Marquis Paulucci.

Eben daher vom 15. September. — Die diesjährige, bei ausgezeichnet günstiger Witterung besorgte Feldernte läßt sich im Allgemeinen folgendermaßen bezeichnen: Weizen sehr reichlich; Roggen stellenweise sehr gut, stellenweise mittelmäßig; Gerste gut; Hafer mittelmäßig; Erbsen sehr gut; Weizen gut; Kartoffeln sehr reichlich. 4.

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 16. September	1011	941 Schiffe
	549	— Strussen
Pernau bis zum 11. September	60	59 Schiffe
Libau bis zum 4. September	156	160 „

Personalnotizen.

Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Unter dem 3. Juli ist von dem Herrn Minister der inneren Angelegenheiten der Pastor Danielson als Prediger des Amöschischen Kirchspiels bestätigt. — Der Obersecretär des Eurländischen Oberhofgerichts, Gouvernementssecretär Andrae ist unter dem 26. August auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen. Der graduirte Student der Rechte Ludwig Christian

Grave ist bereits am 5. Juni als Canzleisecretär des Curländischen Oberhofgerichts bestätigt. Der bisherige Adjunct des Fellinschen Ordnungsgerichts Peter v. Sivers ist auf seine Bitte unter dem 2. August von seinem Amte entlassen und Reinhold v. Stackelberg als sein Nachfolger bestätigt. Der jüngere Civil-Ingenieur des Livländischen Gouvernements Heinrich v. Kahlen ist von dem Herrn Minister der inneren Angelegenheiten unter dem 10. Juli nach sechsjährigem Verweilen in dieser Function und weil gegenwärtig keine Arbeiten für die Civil-Ingenieure vorhanden sind, auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen. Der bisherige Tischvorstehergehülfe in der Canzlei Sr. Excellenz des Herrn Curators des Dorpater Lehrbezirks, Collegiensecretär Hermann Böhlendorff ist als Secretär der Dörptschen Polizeiverwaltung bestätigt. Der Candidat der Rechte Oswald Ludwig Mertens ist als Tischvorsteher der Livländischen Gouvernements-Regierung bestätigt (derselbe ist auch als Secretär des unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Livländischen Herrn Civil-Gouverneurs bestehenden Gouvernements-Manufactur-Comités angestellt). Der Tischvorstehergehülfe der Esthländischen Gouvernements-Regierung George Friedrich Hoepfener ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen. Beim Livländischen Domainenhofe ist der bisherige Tischvorstehergehülfe Collegiensecretär Woldeemar Krht Journalist geworden, der Tischvorstehergehülfe Heinrich Brosse auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen und der Canzleidienere 2. Abtheilung Alexander Ellgreen zum Tischvorstehergehülfen ernannt. Vom Rigschen Rath sind gewählt der ehemalige Kaufmann Franz zum Waisenchalthergehülfen und der Besizer von Thiringhof im Stadt-Patrimonialgebiete, ehemalige Kaufmann Seeser zum Controleur der Steuerverwaltung.

An Stelle des v. z. Präses des Rigschen Börsencomités, des Königlich-Sächsischen, Consuls und Dockmanns der großen Gilde Eduard Stephany, der am 4. d. M. eine Reise ins Ausland angetreten hat, ist das Mitglied des Börsencomités, der dimit. Rathsherr C. A. v. Kröger zum stellvertretenden Präses desselben für die Zeit der Abwesenheit des Präses ernannt. An Stelle des mit Tode abgegangenen Vice-Präses des Börsencomités, Generalconsuls und Ritters J. C. Wöhrmann, ist statutenmäßig für die noch übrige Zeit des laufenden Geschäftsjahres der Älteste großer Gilde Nicholas Hill als provisorisches Mitglied in das Börsencomité getreten.

Der Polangensche Polizeimeister, vom Wilmanstrandischen Infanterieregimente verabschiedete Major Moller ist zum Plajmajor der Stadt Abo ernannt an Stelle des als Polizeimeister nach Polangen versetzten Obristen Eichler 2., der bei der Armee verbleibt.

Der Assessor des Windauschen Hauptmannsgerichts Carl v. Buchholz ist auf sein Gesuch vom Dienst gänzlich entlassen.

Der vom Amte suspendirte Secretär des Livländischen Hofgerichts, Hofrath August Lenz und der Oberfiscal, Hofrath Friedrich Cube sind ihrer Aemter durch einen Ukas des Dirigirenden Senats v. 31. Juli entsetzt und sollen künftig in keinen Aemtern angestellt werden. Die Gründe dazu sind durch die Senatszeitung Nr. 67 bekanntgemacht.

II. Beförderungen.

Zum Staatsrath ist befördert der ordentliche Professor des Clinicums der inneren Krankheiten bei der St. Petersburger medico-chirurgischen Academie, Dr. med. & chir. Carl Seydlitz; zu Collegienräthen der ordentliche Professor und Prorector der Dorpater Universität Dr. Eduard Senff, der ordentliche Professor der St. Vladimir-Universität Rudolph Trautvetter, der Professor des Richelieuschen Lyceums Paul Becker, der als Arzt bei der Rigschen Festung und bei den Wohlthätigkeitsanstalten des Livl. Collegiums allgemeiner Fürsorge auf Alexanderhöhe bei Riga angestellte Dr. med. Martin Blumenthal, der Oberarzt des Hospitals der Lulaschen Gewerfabrik Carl Morig und der ältere Secretär der Mission in Griechenland Alexander v. Fock; zum Hofrath das Mitglied des Polangenschen Zollamts Karstschadin.

III. Orden.

Der St. Stanislausorden 2. Classe ist dem Beamten für besondere Aufträge beim Departement des Reichsschatzes, Collegienrath Hunnius verliehen.

Necrolog.

Im August starb zu Narva der Major Fliegenring, dessen Kampfgenossen selbst aus entfernten Gegenden zu seiner Beerdigung am 26. v. M. herbeigeströmt waren.

Bibliographischer Bericht.

V. Im Innern des Reichs gedruckte Schriften.

Атласъ и таблицы для обозрѣнія исторіи всѣхъ Европейскихъ земель и государствъ, отъ перваго ихъ народонаселенія до новѣйшихъ временъ, составленный по новѣйшимъ источникамъ Х. Крузе. Слова пересмотрѣны и продолжены до 1840 года Фр. Крузе. Перевелъ съ Нѣмецкаго шестаго изданія В. А. Мостовъ. С. Петерб. (Von 12 Heften sind 3 bereits erschienen. Jedes Heft kostet 1 R. S.)

О Восточныхъ монетахъ, находящихся въ при-Балтійскихъ странахъ. Исследование Господина Ледебура. С. Петерб. 104 стр. 8.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 10. September. Die Livländische Gouvernementsregierung hat am 17. August ein von der Livl. Commission in Sachen der Bauerverordnung ausgearbeitetes, von Sr. Excellenz dem Herrn Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Curland, Baron von der Pahlen bestätigtes „Reglement, betreffend die Bauvorrathsmagazine des Livländischen Gouvernements“ bekannt gemacht. Dieses Reglement handelt: 1) von dem Magazingebäude (§ 1—6); 2) von dem Magazinbestande (§ 7—20); 3) von der Magazinverwaltung (§ 21—29); 4) von der Einsammlung des Magazinforts (§ 30—38); 5) von der Oeffnung des Magazins und den daraus abzulassenden Vorschüssen (§ 39—49); 6) von der Revision des Magazins (§ 50—59); 7) von der Gutsverwaltung Rechten und Pflichten in Betreff der Vorrathsmagazine (§ 60—68); 8) von der Eincastrung der Magazin-ausstände alter sowohl als neuer Zeit insbesondere (§ 69—91). Es sind diesem Reglement die Bestimmungen der am 26. März 1819 Allerhöchst bestätigten Bauerverordnung über diesen Gegenstand, das im Regierungspatent v. 19. December 1823 enthaltene „Reglement für die Conservation und Verwaltung der Bauvorrathsmagazine“ und die Patente v. 11. Decbr. 1815, v. 14. Octbr. 1835 und v. 22. Novbr. 1840 zu Grunde gelegt, diese Verordnungen aber im Wesentlichen durch folgende Bestimmungen vervollständigt. (§ 13) Der Zuwachs durch das Bathorn wird von Jahr zu Jahr dem gesetzlichen Magazinbestande als integrierender Theil zugeschlagen und genießt als solcher in jeder Beziehung vollkommen gleiche Rechte mit dem zum Normalbestande des Magazins gehörigen Getreide. — (§ 32) Von allen jährlichen Einzahlungen, welcher Art sie auch sein mögen, wird die Bath von $\frac{1}{2}$ da, wo sie verordnungsmäßig zu entrichten ist, zum Voraus abgezogen und als eingegangen im

Magazinbuch notirt. — (§ 33) Um der prompten Wiedererstattung der aus dem Magazin gemachten Vorschüsse, sowie der prompten Einzahlung der demselben zuständigen jährlichen Beiträge und des Bathforts desto gewisser zu sein, ist das Gemeindegericht verpflichtet, gemeinschaftlich mit den Magazinaufsebern jährlich vor der Ernte die Felder der einzelnen Wirthe in Augenschein zu nehmen, und wo sie für das Magazin Gesfahr besorgen, bei eigener Verantwortung die Aberntung unter specieller Aufsicht zu stellen. — (§ 37) Tritt die Nothwendigkeit ein, daß die Gemeinde kraft ihrer solidarischen Verhaftung zur Deckung dessen beitragen muß, was der einzelne Magazinschuldner entweder wegen Vermögensverfalls oder wegen erlittenen Unfalls nicht abtragen kann, so hat das Gemeindegericht die fehlende Quote auf die sämmtlichen Gesindeswirthe oder Pächter und Grundeigenthümer sofort, d. i. noch in dem nämlichen Herbst, zu repartiren und die einzelne Quote als neue Schuld des Gesindes aufzunehmen, damit sie jedenfalls im nächsten Jahre unausbleiblich eingehe. Was kraft der solidarischen Verhaftung zu leisten ist, darf solchergestalt niemals von einem Jahr in das andere übertragen werden, vielmehr sind alle Zahlungen, welche aus der solidarischen Verhaftung herrühren, noch vor der laufenden Magazinschuld zu berichtigen, weil sie die Präcedenz vor die sen haben. Dieser Vorschrift haben die Gemeindegerichte sich bei eigener Verantwortung zu conformiren, die Kirchspielsgerichte aber ihrerseits die genaueste Beobachtung derselben als wesentliches Stück ihrer Amtspflicht zu übernehmen. (§ 38) Es eignet sich der Fall, daß ein außerordentlicher Schaden die ganze Gemeinde oder doch deren größten Theil betroffen, so daß weder der einzelne Schuldner, noch die Gemeinde kraft ihrer solidarischen Verhaftung die einstehenden Obliegenheiten gegen das Magazin erfüllen kann, so ist darüber zu weiterer, den Umständen gemäßer Anordnung von dem Kirchspielsgerichte der

Obrißigkeit ungefüamter Bericht zu erstatten. — (§ 42) Um das Verliegen des seit längerer Zeit etwa aufgeschütteten Magazinforas zu verhüten, ist es gestattet, daß soviel Getreide, als auszutauschen ist, verhältnißmäßig nach dem Thalerwerth an diejenigen Gesindeswirthe, denen der Austausch mit Sicherheit anvertraut werden kann, vertheilt werde, mit der Verpflichtung, daß sie das zum Austausch erhaltene Quantum in dem nämlichen Herbst durch frisches, tadelloses Korn wiedererstaten. — (§ 45) Das Gemeindegericht bestimmt, mit genauester Berücksichtigung des Bedarfs der Einzelnen, den Betrag des den Gesindeswirthen und deren Dienstvolke, so wie den sonstigen Gemeindegliedern (d. h. Gemeindegliedern, welche weder zu den Wirthen gehören, noch deren Dienstvolk ausmachen, und daher eben so wenig wie die auf Hofland sitzenden Individuen vorkommenden Falls zu der solidarischnen Verhaftung gezogen werden) von Zeit zu Zeit abzulassenden Vorschusses. — (§ 49) Die specielle Erlaubniß des Eivilgouverneurs ist erforderlich, wenn wegen allgemeinen Mißwachses die Einzahlung der Rath für das laufende Jahr der ganzen Gemeinde erlassen werden soll. (Schluß folgt.)

Riga, den 18. Septbr. Gestern gab der Professor der Hebräischen Sprache, Künstler und Wundermann Rabbi Hirsch Dänemark aus Ungarn auf seiner Durchreise nach St. Petersburg im Saale des hiesigen Gymnasiums eine Vorstellung in der Mnemotik und im Divinationsvermögen. Nach dem Zeugnisse des Hrn. Gouvernementschulendirectors, Hofraths Dr. Rapiersky legte derselbe in dieser Vorstellung Beweise ab von schnellem und sicherem Ueberblick, außerordentlicher Gedächtniskraft und einer merkwürdigen Fertigkeit im Angeben von Stellen in festgehaltenen, selbst in ihm unbekanntem Büchern. Auch die gespannteste Aufmerksamkeit vermochte dabei keine Spur von Täuschung zu entdecken, und selbst bei geübten Zweifeln konnte man die Wirkung und Aeußerung einer eigenen, geistigen Kraft in seinen Angaben nicht verkennen.

Das Dampfschiff „Darja“ ging am 11. d. M. mit 59 Passagieren von hier nach St. Petersburg ab. (Rig. Jtg. Nr. 109 u. 111.)

Riga, den 23. Septbr. Zwei Schiffe, die Preussische Gallias „Fortuna“, Capt. J. W. Heidemann, und der Englische Schoner „Fidelity“, Capt. D. Devenal, erstere von Bergen, letzterer von Inverness mit Häringen kommend, sind gestern morgen auf der von Magnusholm nach dem Fahrwasser laufenden Sandbank gestrandet. Die „Fortuna“ wurde in kaum einer halben Stunde in Stücke geschlagen. Die Mannschaft von beiden Schiffen ist, außer dem Steuermann der „Fortuna“, welcher ertrunken, von Magnusholmschen Fischerleuten gerettet worden. (Zusch. Nr. 5523.)

Riga, den 23. Septbr. Der Königlich-Bairische Hofschauspieler, Hr. Jost hat zu den anfänglich bedungenen sieben Gastvorstellungen noch in

den ersten Tagen der laufenden Woche zwei andere hinzugefügt, nachdem er am 18. und 19. bei überaus gefülltem Hause mit der hiesigen Gesellschaft in Mitau aufgetreten ist. Der Speculationsgeist und die Lust zu Wetten haben auch durch die Gastvorstellungen des Hrn. Jost ihre Nahrung gefunden und demselben Theilnehmer verschafft, welche ihn schon im Voraus für seine Vorstellungen entschädigten und sich selbst ein volles Haus garantirten.

Seit der Mitte d. M. hat der Hr. Canzleidirector, Hofrath J. de la Croix in Mitau neben seiner Diligence auch eine zweite Transportanstalt zwischen Riga und Mitau errichtet. Die Versendung von Kaufmannsgütern ist gerade in der jetzigen Jahreszeit verhältnißmäßig am stärksten, während zugleich eine ungewöhnlich große Zufuhr alle Zugänge zur Stadt verstopft und die Dünabrücke eine einzige Masse bildet.

Riga, den 23. Septbr. Am 18. ist Se. Excellenz, unser hochverehrter Herr Kriegs- und Generalgouverneur, Baron von der Pahlen, von Esthland kommend, in erwünschtem Wohlsein wieder hieselbst eingetroffen; am 19. sind Se. Magnificenz, der Livländische Hr. Generalsuperintendent Reinhold v. Klot nach mehrmonatlicher Abwesenheit und der Dirigirende des Livländischen Domainenhofs, Hr. Obrist v. Lilienfeldt von ihren Geschäfts- und Inspectionsreisen in der Provinz wieder hierher zurückgekehrt.

Am 20. ist die Herbstjuridik des Livländischen Evangelisch-Lutherischen Provincialconsistoriums eröffnet worden.

Am gestrigen Tage ist vom Rath und von der Aeltestenbank verfassungsmäßig aus den drei von der Bürgerschaft großer Gilde präsentirten und durch die Delegirten der Aeltestenbank großer Gilde Einem Wohlwollenen Rathe notificirten Candidaten der Kaufmann Jacob Brandenburg zum Dockmann der großen Gilde erwählt worden. Am Schlusse der Bürgerversammlung, in welcher verfassungsmäßig der jüngste Hr. Aelteste an Stelle des im Auslande befindlichen wortführenden Dockmanns functionirte, wurde derselben die Anzeige gemacht, daß auf Anordnung der hohen Gouvernementsobrißigkeit am nächsten Sonntage, den 26. d. M. (zugleich dem Tage der öffentlichen Verlesung der Buursprache oder willkürlichen Stadtgesetze) hiesigen Orts die allgemeine Feier in Veranlassung der erfreulichen Geburt des Großfürsten Nicolai Alexandrowitsch, Kaiserlichen Hoheit, stattfinden solle, und Eine Ehrliebende Bürgerschaft aufgefordert, dem Gottesdienste in den Kirchen zahlreich beizuwohnen. Bereits am vorigen Sonntage ist in Veranlassung einer durch das Ministerium des Inneren an die resp. Consistorien direct gerichteten Aufforderung in sämtlichen Evangelisch-Lutherischen Kirchen ein solennes Dankgebet für dieses glückliche Ereigniß abgehalten. Mitteltst Patents v. 17. d. M. hat auch die Kivl. Gouvernementsregierung das desfalls erlassene Allerhöchste Manifest v. 8. Septbr. bekanntgemacht und den

Predigern an sämtlichen Kirchen in den Städten und auf dem Lande aufgetragen, dasselbe von der Kanzel zu verlesen und mit einem Danngebete zu begleiten.

Am gestrigen Tage beging auch Eine löbliche Gesellschaft der Schwarzenhäupter auf ihrem im Laufe dieses Sommers auf das Herrlichste in Stand gesetzten Hause zu St. Mauritii das Gedächtnißfest ihres Schutzpatrons und ihrer unter dessen Regide blühenden Stiftung. Wohl konnte in den festlichen Hallen, die gestern zum ersten Male nach mehrmonatlicher Schließung wieder eröffnet wurden, neben der feierlichen Stimmung an diesem Tage auch die Freude und der Dank für die glückliche Ausführung der im Laufe dieses Sommers angebrachten Verbesserungen und Verschönerungen des Gebäudes im Inneren und Aeußeren sich geltend machen.

Einen merkwürdigen Bestandtheil der Zierrath und des Festschmuckes in den mittelalterlichen Gewölben und Sälen unserer Stadt bilden die antiken Kronleuchter mit ihren großen Peripherieen und vielerschlungenen Schnörkeleien oft kostbaren Metalls. Ein solcher ist am 18. d. M. bei Gelegenheit der Stiftungsfeier der neuen Verbindung im Locale der kleinen Sildestube mit gewaltsamer Erschütterung zu Boden gefallen, ohne daß jedoch unter seinen Trümmern bedeutender Schaden angerichtet worden wäre.

Durch die Anstellung des auf der königlichen Banacademie zu Kopenhagen gebildeten Architekten Hrn. Flesko jun. als Stadtbaumeisteradjunct sieht unsere Stadt einer Verschönerung ihrer öffentlichen Gebäude bei deren Neu- und Umbau entgegen.

Während der Fonds zum Bau der neuen St. Gertrudkirche die Ausführung desselben noch immer nicht zuläßt, haben einige Boswichte in der Mitte d. M. die Kirche durch Einbruch bestohlen. Möge der Arm der Gerechtigkeit die dieser armen Kirche widerfahrne Schmach bald rächen! 7.

Vernau, den 22. September. Die Zahl unserer Seebadegäste, d. h. der wirklich Kranken, in so weit sie zur Kenntniß des Badearztes kamen, betrug 107, von denen 13 das Bad warm gebrauchten. Die Hauptzahl ist aber noch viel bedeutender, wenn man auch diejenigen hinzurechnet, die nur zum Vergnügen, oder überhaupt ohne körperliche Beschwerden das Seebad gebraucht haben, so wie diejenigen, welche ihre eignen Aerzte dabei zu Rathe gezogen hatten. Die Zahl der erstern stieg im vorigen Jahre auf 83; in diesem Jahre aber ist nach dem Urtheile des Publicums die Zahl der frankten und gesunden Badegäste bedeutend größer gewesen. (Bl. f. St. u. L. Nr. 38.)

Esthland.

Reval, den 18. Septbr. — Am 1. d. M. traf Se. Excellenz, der Herr Generalgouverneur v. Baron von der Pahlen, von seinem Gute Palmä kommend,

in unserer Stadt ein, und hat auch bereits wieder vor acht Tagen seine Rückreise angetreten. — Vom Ende Augusts bis gegen den 10. d. M. haben wir uns wieder der schönsten Witterung zu erfreuen gehabt. So erwünscht sie den Städtern kam, so groß sind die Klagen des Landmanns. Der diesjährigen meist traurigen Ernte an Wintergetreide wird — wie man fürchtet — eine noch traurigere folgen. Die anhaltende trockene und warme Witterung hat den Wurm so sehr begünstigt, daß die neue Winterfaat meist weggefressen ist, und viele befäete Aecker gar kein Grün zeigen. — Auch die Kartoffelernte ist nicht sonderlich gewesen, zumal gegen Ende des August das Kartoffelkraut an vielen nicht geschützten Orten abgefroren ist. Im Laufe dieser Woche hat es an Sturm, Regen und Hagel nicht gefehlt, und der Herbst ist mit seiner ganzen Macht herangezogen. Vorgestern Abend hatten wir anhaltendes starkes Wetterleuchten; seitdem hat sich der Himmel wieder aufgeheitert.

Unsere Septembersonne ist nun auch vorüber; der Zusammenfluß des Adels war ziemlich bedeutend, und auch an Unterhaltungen hat es nicht gefehlt. Sehr viel Zuspruch hatte der Zauberer Fricke, ein Schüler Vosko's; ein paar Bälle im Actienbause waren gleichfalls sehr besucht; nicht weniger drei Concerte. In zweien derselben wurde von dem hiesigen Musikverein der Paulus von Mendelssohn mit vielem Beifall aufgeführt; ein drittes gab unser Pianist Stein, der in Begriff steht, eine Kunstreise ins Ausland auf längere Zeit zu unternehmen. — Die ausgezeichnete Neumannsche Capelle, die schon im vorigen Winter eine kurze Zeit hier war, wird sich nunmehr für länger in unserer Stadt fixiren. 12.

Eurland.

Mitau, den 18. September. Die Verhandlungen wegen der Dampfboots-Verbindung zwischen Mitau und Riga sind bereits so weit gediehen, daß Anmeldungen zur Erlangung von Actien bei den H. H. Hrn. Schmemann und M. S. Stern angenommen werden. Dort kann man auch den Plan zu diesem nützlichen Unternehmen lesen.

Ueber die Bereitungsart von reinem guten Syrup aus Kartoffeln erhält man bei dem hiesigen Schlossermeister Schwengner Auskunft. (Eurl. Amtsbl. Nr. 75.)

Mitau, den 23. September. Die diesjährige Synodalversammlung der Eurländischen Prediger fand am 20. August in Bauske statt. Es hatten sich dazu, außer dem Herrn Generalsuperintendenten Willpert, welcher die Synodalkpredigt hielt, 49 Prediger eingefunden. Für das nächste Jahr wurde Libau als der Versammlungsort bestimmt.

Se. Excellenz der Eurländische Herr Civilgouverneur E. v. Brevern ist nach einer fast viermonatlichen Abwesenheit von seiner Badereise am 8. Septbr. zurückgekehrt, und hat am gestrigen Tage seinen Posten wieder angetreten.

Seit mehreren Wochen gab hier ein Kunstretter, Alexander Wehle, mit seiner Gesellschaft eine Reihe „niegesehener Kunstvorstellungen“. Die großartigste sollte am verwichenen Sonntag stattfinden und, im Verein mit der angeblich ihm beigetretenen Soulier'schen Gesellschaft aus Riga, mit 80 Pferden ausgeführt werden. Weil aber weder das eine noch das andere Wahrheit war, und er in der That nur 11 Pferde hatte, so mußte er nach vollendeter Vorstellung diesen Rechnungsfehler, auf Beschwerde des Publicums, nicht nur mit einem 24stündigen Arrest büßen, sondern es wurden ihm auch fernere Vorstellungen verboten. Den Vorsteher der hiesigen Druckerei beslangte er gerichtlich, weil derselbe in der Affiche nicht, wie Wehle es wollte: „das schönste Stück, welches hier noch nie gesehen worden ist“, sondern: „welches hier je gesehen worden ist“ gesagt hatte, wodurch Hr. Wehle das seiner Kunstfertigkeit gebührende Lob bedeutend geschmälert erschien.

Der Bayerische Hofschauspieler Jost trat gestern in der dritten und letzten Gastvorstellung vor seiner Abreise nach München im hiesigen Theater auf und wurde, bei stark besetztem Theaterhause, mit rauschendem Beifall empfangen und wiederholt herausgerufen.

Libau, im September. Die diesjährige Badesaison ist ganz ungewöhnlich still vorübergezogen, indem sich nur sehr wenig fremde Badegäste einfanden, die auch selbst an andern Plätzen am Ostseestrande fehlten und nur etwas zahlreicher in Polangen einkehrten. Es gab demnach gegen frühere Jahre einen sehr merklichen Unterschied, weniger Leben und Unterhaltung.

Ein stattliches Gebäude für die Töchterschule wird bald beendet sein.

Der hiesige Handel ist jetzt wenig belebt, da die meisten Producte schon verschifft sind und von der neuen Ernte noch keine Anfuhrer erscheinen können. (Bl. f. St. u. E. Nr. 37.)

In der hiesigen Sparcasse befanden sich am 12. Juni 1842 995 R. S. und bis dahin 1813 gingen 17049 R. in 205 Einlagen zur Verzinsung und 32,002 R. in 701 Einlagen zur Verzinseszinsung, 10,320 R. an Zinsen, 319 R. an Agio ein und 30,632 R. betrug die zurückgezahlten Capitalien, die Einnahme überhaupt 90,322 R. S. — 15,793 R. mehr als im vorhergehenden Jahre. — Zurückgezahlt wurden 153 R. zur Verzinsung gemachte Einlagen, 12,433 R. betragend, und 366 zur Verzinseszinsung gemachte Einlagen, 21,925 R. betragend; die gezahlten Zinsen beliefen sich auf 4481, die Unkosten auf 213 R. und auf Zinsen wurden 50,625 R. gegeben, mithin in Allem vom 1. Juni 1842 bis dahin 1813 89,680 R. S. verausgabte. In der Casse blieben 1636 R. — Die Summe der auf Zinsen anstehenden Capitalien beträgt 325,502 R. S. — 22,869 R. mehr als vor einem Jahre. An noch nicht zur Bezahlung fälligen Zinsen waren 661 R. ausstehend und

240 R. an Zinsen rückständig. Der Betrag der Einlagen auf Zinsen ist 120,036 R., der auf Zinseszinsen 195,631 R. Der Ueberschuß seit der Errichtung der Anstalt im J. 1825 war im letzten Jahr um 1697 R. auf 12,357 R. S. gestiegen. An Zinsen sind den Mitgliedern der Sparcasse von 1826 bis 1843 81,178 R. S. zugekommen. (Curl. Amtsbl. Nr. 74. Vgl. Inland 1842 Nr. 34 Sp. 304.)

Aus dem **Jakobstädt'schen**. Selten haben wir einen Sommer erlebt, der so günstig für die Arbeiten des Landmanns gewesen, als der diesjährige. Es hat den ganzen Sommer hindurch nicht gefroren, wenigstens nicht vom 10. Juni bis zum 29. August. Da freilich zeigten sich, 3 Nächte nacheinander, die ersten Nachfröste, welche aber keinen wesentlichen Schaden verursachten, theils weil sie nicht stark waren, theils weil alle Feldfrüchte, durch die warmen und heitern Augusttage, schon ihre Reife vollkommen erreicht hatten. Um die Zeit der Roggenfaat stellten sich, ganz nach Wunsch, Strichregen ein; dann wurde es wieder heiter und warm. Alle Feldarbeiten, selbst bei den Bauern, sind schon beendet, was sonst erst zu Michaelis der Fall zu sein pflegt. Ungeachtet des dünngewachsenen Roggens, der aber gut scheffelt, wird dieses Jahr ein gutes, segensreiches Jahr sein, denn alle Arten des Sommergetreides, so wie die Kartoffeln, sind gut gerathen. Seit dem ersten September haben wir starke Nebel am Morgen und heitere und warme Tage; das Thermometer zeigt täglich 15 bis 16° Wärme im Schatten. Zur Erquickung der jungen gutausgegangenen Roggenfaat wäre wohl wieder etwas Regen zu wünschen. — Am 30. August feierten wir das 25jährige Dank- und Gedächtnisfest der Aufhebung der Leibeigenschaft in Curland, mit innigem Dank gegen Gott, gegen den in Gott ruhenden Kaiser Alexander den Geseigneten und gegen seinen erhabenen Bruder, den jetzt regierenden Kaiser und Herrn. Obgleich dieses Fest auf einen Wochentag und in die Zeit der Roggenfaat fiel, so waren die Kirchen doch stark besucht, und innige und herzliche Gebete stiegen aus den Herzen der Landlente zum Himmel empor. Unverkennbar ist der Segen, den diese neue Verfassung den Bauern und Herren gebracht hat. Möge sie noch immer mehr gute Früchte bringen. (Zusch. Nr. 5522.)

Gelehrte Gesellschaften.

84ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen.
zu Riga, den 8. September.

Die Sitzung wurde, wie gewöhnlich, vom Secretär durch Berichterstattung über die Ereignisse des letztverflohenen Monats und durch Anzeige der für die Sammlungen der Gesellschaft eingegangenen Geschenke

eröffnet. Von dem Hrn. Obristlieutenant beim Generalstabe in Warschau, Grafen Carl Ludwig von der Osten-Sacken sind zwei durch Vermittlung des Hrn. Archivars Dr. Eisch aus Schwerin ihm zugekommene Abschriften von Urkunden aus dem Großherzoglich-Mecklenburgischen Archive eingesandt. Die eine derselben: Vergleich des Königs Christoph von Dänemark mit dem Herzoge Canut von Holland und Belehnung des letzteren mit dem Herzogthume Esthland nebst Reval, Wexenberg und Narva d. d. Ringstad d. 11. Novbr. 1329 ist bereits in Suhm's Historie af Danmark, XII. S. 344, nach Langebek's Abschrift von einer Original-Ausfertigung im Archive zu Kopenhagen abgedruckt, jedoch mit der falschen Jahreszahl 1321, ferner mit demselben Jahre bei Arndt II. S. 82, so wie vor Dr. Pauker's Ausgabe der Collectanea des Moritz Brandis S. 19—23 im 3. Bde. der Monumenta Livoniae antiquae, aber mit der richtigen Jahresangabe 1329, unter der man diese Urkunde auch verzeichnet findet im Index corporis hist.-diplom. Liv., Esth., Cur., Bd. I. S. 84 Nr. 320; dagegen ist die zweite Urkunde: Der Fürst Heinrich von Mecklenburg giebt ein auf seinem Kreuzzuge in Woland gerettetes Mädchen, welches er als Tochter adeptirt, in das Nonnenkloster zu Mehna und schenkt diesem zur Erhaltung des Mädchens vier Hufen in Parber d. d. Wismar d. 8. Juli 1270, bisher nur in Schröder's Wismarischen Erslingen S. 227 abgedruckt und wird daher auch in das nächstens erscheinende I. Heft zum 3. V. der Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Curlands mit aufgenommen werden. Von dem Woiwätändischen alterthumsforschenden Verein ist der 17. Jahresbericht, von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften 4 Hefte des neuen Lausitzischen Magazins, von dem litterarischen Vereine zu Stuttgart die 2 ersten Bände der von demselben herausgegebenen Bibliothek (in welcher nächstens Ditleb von Arnpeke's Reimchronik abgedruckt werden soll), von dem Hrn. Staatsrath, Professor emeritus Dr. Morgenstern zu Dorpat und Hrn. Gymnasiallehrer C. A. Pfingsten zu Mitau ihre neuesten Druckschriften, von dem Rathsherrn Köpenack mehrere unter Fehkeln im Wendischen Kreise gefundene Alterthümer und von Hrn. Collegiensecretär, Advocaten Wambam der Lehrbrief eines Laufers, Königsberg 1785, als Geschenke eingegangen.

Die Ernennung des Hrn. Präsidenten, Sr. Excellenz des Hrn. Landraths R. J. E. Samsen v. Himmelskiern, zum correspondirenden Mitgliede des historischen Instituts zu Paris setzt die Gesellschaft in den Stand, den Grad der Theilnahme kennen zu lernen, welche auch in Frankreich unseren historischen und litterarischen Leistungen gezollt wird, indem aus einem an Sr. Excellenz gerichteten Schreiben des Geschäftsführers des Pariser Instituts Renzi v. 21. August u. St. hervorgeht, daß unsere litterarischen Erzeugnisse auch dort Anklang finden und daß man noch mehrere Correspondenten in den hiesigen Gegenden zu gewinnen

wünscht. Die Hh. Bürgermeister Dr. Fabricius in Stralsund und Archivar Dr. Eisch in Schwerin, beide in der letzten Jahresversammlung zu Correspondenten der Gesellschaft aufgenommen, sind durch dieselbe bei der Herausgabe von wichtigen Urkundenwerken unterstützt worden, ersterer zur Geschichte des Rügenischen Fürstenhauses und letzterer zu Geschichte der Familie Pahn mit Berücksichtigung des in den Ostseeprovinzen befindlichen Zweiges derselben. In dieser Beziehung haben sich namentlich Syndicus, Staatsrath Dr. F. G. v. Bunge und Ritterschäftssecretär, Magister juris v. Brevern, beide in Reval, thätig bewiesen. Dem Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben zu Ulm ist auf seinen in der Augsburger allgem. Zeitung ausgesprochenen Wunsch, einen Austausch der Kunstblätter und Verhandlungen mit andern Kunst- und historischen Vereinen einzuleiten, von dem Directorium ein Exemplar der Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Curlands mit der Bitte um Gegenendung der Vereinsverhandlungen übersandt worden. Auf den von dem Mitgliede der Gesellschaft, Hrn. Kammerherrn, Kreismarschall, Staatsrath Otto von Mirbach in Mitau angefordigten 2. Band seiner Briefe aus und nach Curland während der Regierungsjahre des Herzogs Jacob mit Rückblicken in die Vorzeit — ist auch bei der Gesellschaft eine Subscription eröffnet.

Der Secretär verlas einen von dem Hrn. Collegienrath Dr. E. Ch. v. Trautvetter in Mitau bereits zur Jahresversammlung eingesandten, aber damals wegen Mangel an Zeit zurückgelegten Aufsatz: Ueber den Unterschied zwischen dem particularen Genetismus des Alterthums und dem humanen Nationalisim unserer Tage, zugleich als kurze Nachricht von einer neuen und wissenschaftlichen Anordnung der Weltgeschichte, mit Anwendung derselben auf die Specialgeschichten, namentlich die der Ostseeprovinzen. Der Hr. Verfasser, seit vier Decennien in Curland ansässig, weist nach, wie das Mittelalterliche, durch Gewalt eingeführt, sich in den Ostseeprovinzen länger erhalten habe, als im übrigen Europa, daß aber diesem Umstande auch die Eingebornen dieser Gegenden viel von ihrem Alterthümlichen und Geschlechtlichen verdanken, daß wenn man die Weltgeschichte in vier Perioden, nämlich der Urzeit, des Folgealters, des Mittelalters und des Spätalters zerfallen, letzteres aber nicht mit der Französischen Revolution, sondern mit den Befreiungskriegen 1813 beginnen lasse, daß Nationale in diesem von ihm bezeichneten Spätalter aus dem geläuterten Humanismus, aus dem ausgebildeten Menschensinn, aus der Einsicht hervorgehe, wie das wahre Positive das Naturgemäße, das Artgemäße sei; darum könnten im Spätalter die verschiedensten Nationalitäten selbst in einem Lande, in einer Stadt (wo es der geschichtliche Verlauf so mit sich bringe) friedlich neben einander bestehen und darum bewege sich dieses Spätalter auf dem eigentlich historischen Gebiete der Freiheit, der größeren Allge-

meinheit. Der Hr. Verf. verweist übrigens zur Parallele auch noch auf die von ihm herrührende Anordnung der Naturreiche. (Schluß folgt.)

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 23. September	1123	969 Schiffe
	555	— Strussen
Pernau bis zum 18. September	61	63 Schiffe
Libau bis zum 16. September	166	164 "

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Bereits im April d. J. ist der Harriensche Kreisrevisor Storch als Estländischer Gouvernementsrevisor bestätigt worden. In Stelle des auf seinen Wunsch aus dem Dienste entlassenen Pernauschen Rathsherrn Frey ist nach stattgefunderer Wahl des Pernauschen Rath's der dimittirte Rathsherr Johann Andreas Klein wieder in das Rathscollegium getreten. Der bisherige verdienstvolle Mitadministrator der Wohlthätigkeitsanstalten auf Alexanderhöhe bei Riga Schuhmachermeister Zehner ist wiederum für diese Stelle erwählt worden. Der Capitän Stabejew vom Kaporski'schen Jägerregimente ist in das Rigische innere Garnisonbataillon übergeführt. Entlassen sind der Fähnrich Falejew vom Mitauschen Bataillon der inneren Wache als Secondlieutenant und der Secondlieutenant Fljin vom Seltingenschen Invalidencommando als Lieutenant mit der Pension seines vollen Gehalts.

II. Beförderungen.

Zum Hofrath ist mittelst Senatsaufases vom 29. Juli befördert der Beamte in besondern Aufträgen bei Sr. Excellenz, dem Herrn Kriegsgouverneur von Liv-, Esth- und Curland ic. Baron von der Pahlen Collegienassessor Iwan Andrejew.

Necrolog.

Am 10. September verschied auf dem Gute Palla im Dorptschen Kreise Livlands, umringt von seinen Verwandten, Heinrich von Bühler, des Römischen und Russischen Reichs Baron, wirklicher Geheimrath, Senator, Ritter mehrerer, sowohl in- als ausländischer Orden, — an einem Schlagfluß nach kurzen voranzugehenden körperlichen Leiden. Er war am 1. November 1763 zu Stuttgart geboren, entsprossen aus einer der ältesten Familien Schwabens, aus deren Mitte einige Glieder sich schon im dreißigjährigen Kriege auszeichneten. Die Kenntnisse, die Bildung, die er sich auf der zu ihrer Zeit berühmten Carolinischen Academie zu Stuttgart erworben, hat er wäh-

rend 50jähriger treuer Dienstleistungen in segensreiche und fruchtbare Anwendung gebracht. Als Jüngling Mitschüler eines der größten unter Deutschlands Geister, Schiller's, dessen dichterischen Erzeugnisse noch im späten Alter seiner Erinnerung lebendig vorschwebten, war er als herangereifter Mann dem Beispiele mehrerer seiner Vorfahren gefolgt, die sich seit den Reformen Peters des Großen als Russische Gesandte bei verschiedenen Höfen Europa's auszeichnet hatten, und in Russische Dienste getreten. Erst war Baron Bühler Feldsecretär (Secrétaire des commandements) des Feldmarschalls Fürsten Potemkin von Laurien, später Secretär beim Congress zu Jassy und mit vielen diplomatischen Aufträgen beehrt, gelang es ihm dieselben erfolgreich auszuführen. Mit dem Range eines Staatsraths bekleidet wurde Baron Bühler vom Kaiser Paul beim Feldmarschall Fürsten Suworow von Rimnik für das diplomatische Fach angestellt, und da er sich das Zutrauen seines so berühmten Vorgesetzten zu erwerben wußte, von diesem in verschiedenen wichtigen Angelegenheiten nach Wien und München abgesandt. — Im J. 1807 wurde er zum Mitgliede der Commission zu Memel ernannt, welche die Liquidation der von der Russischen Armee bei ihrem Durchzuge durch Preußen ertheilten Quittungen zum Zweck hatte, und durch welche dem Russischen Staate eine Ersparniß von 18,000,000 Rbl. S. bewirkt ward. Im J. 1820 wurde Baron Bühler zum Senator ernannt und im J. 1811 gelangte er zum höchsten Range des Civilsachs, indem er zum wirklichen Geheimrath befördert wurde. Während seiner fünfzigjährigen Dienstleistungen, worunter ein zweiundzwanzigjähriges Senatoriat, so wie auch während seines beinahe achtzigjährigen Lebenslaufs hat der Dahingeshiedene sich die ungetheilte Achtung aller Derjenigen erworben, die ihn kannten, mit ihm in Verkehr waren und ihn zu schätzen verstanden.

Bibliographischer Bericht.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

187. Der Flachsbau Rußlands in seinen mehrfachen staatswirthschaftlichen Beziehungen von J. v. Braun schweig, Kaiserl. Russ. Collegienrath ic. Herausgegeben von der Allerhöchst bestätigten litterarisch-practischen Bürgerverbindung zu Riga. Riga u. Moskau, in Commission von J. Deubner, gedr. in d. Müller'sch. Buchdr. 1843. 112 S. 8. u. eine Tabelle.

188. Übungsaufgaben im bürgerlichen Rechnen in 2000 ausgerechneten Exempeln. Von H. Krümm er, Vorsteher der pädagogischen Privatankalt in Werro. Dritte neu durchgesehene Auflage. Dorpat, Druck u. Verlag v. Schünmann's Wittwe. In Commission b. F. Kluge. 1843. 126 S. 8. Dazu gehören:

189. Auflösungen zu den Übungsaufgaben im bürgerlichen Rechnen. Von demselben. Dritte neu durchgesehene Auflage. Dorpat ic. 30 S. 8.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 27. September 1843.

E. W. Helwig, Censor.
(Hierzu das Archiv. Bd. II. B. 14.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Miga, den 10. Septbr. Reglement, betreffend die Bauervorrathsmagazine in Livland. (Schluß.) Da sich gegenwärtig ergibt, daß seither in Vertreibung der Rückstände nicht die vom Gesetz gebotene Strenge geübt worden, und daher beträchtliche Activa des Magazins in Rechnung stehen, ohne jemals beigetrieben werden zu können: so stellt sich eine allgemeine und definitive Regulirung sämmtlicher Vorrathsmagazine des Gouvernements als unerlässlich dar. In dieser Beziehung sollen folgende Vorschriften gelten. Eine jede Magazinschuld ist als persönliche Schuld, die der Einzelne für sich oder sein Dienstvolk contrahirt hat, anzusehen, sie kann daher nicht von dem einen Gesindeswirth oder Pächter auf den andern übertragen, d. i. dem Gesinde zugeschrieben oder von dem Pächtnachfolger, in Stelle seines Vorgängers, der die Schuld contrahirte, ohne Weiteres stillschweigend übernommen werden. Uebernimmt daher künftig der neu eintretende Gesindeswirth oder Pächter die Magazinschuld seines Vorgängers nach freiwilliger Uebereinkunft, so muß er die übernommene Schuld sofort im Magazin liquidiren oder genügende Sicherheit dafür stellen. Sich bloß zu solcher Schuld bekennen, genügt nicht. Um die beabsichtigte definitive Regulirung der Magazine zu Stande zu bringen, die Magazine selbst bis zu ihrem gesetzlichen Normalzustand zu vervollständigen, und alles auszuscheiden, was nicht effectiver Bestand sein oder werden kann, ist in Ansehung der gegenwärtigen Magazinschulden zwischen nichterigiblen und erigiblen, d. h. nichteinziehbaren und einziehbaren, zu unterscheiden. Unter den erstern werden alle diejenigen Magazinschulden verstanden, welche auf keine Weise, selbst nicht mit Hülfe angemessener Frist, eingehen können, entweder weil der ursprüngliche Schuldner, welcher sie contrahirte, nichts im Vermögen besitzt, oder in-

solvent geworden, oder weil er die Gesindestelle, aus welcher er die Wiedererstattung leisten sollte, aufgegeben oder gar die Gemeinde verlassen hat und nicht mehr erreichbar ist. Die erigiblen oder einziehbaren Magazinschulden dagegen sind solche, welche der Schuldner, der sie ursprünglich contrahirt, entweder aus gegenseitiger Nachsicht, oder aus Saumseligkeit, oder anderer Ursachen wegen unberichtigt ließ, ob er gleich nicht nur als Pächter in dem Gesinde, sondern auch in der Gemeinde blieb, oder derselben irgendwo noch erreichbar ist. Die nicht erigiblen Magazinschulden sind in den Rechnungen gänzlich zu streichen, sobald die Bewilligung dazu auf Vorstellung des Kirchspielsrichters von dem Civilgouverneur erfolgt ist. Der Betrag dessen, was solcher Gestalt gestrichen worden, wird entweder aus dem durch das Bathforn entstandenen Ueberschuß gedeckt, oder falls gar kein solcher Ueberschuß im Magazin vorhanden oder auch derselbe unzureichend ist, durch jährliche Beiträge ausgeglichen. Letztere dürfen jedoch nie das gesetzliche Maß von $\frac{1}{2}$ Eschetwerk Roggen und 1 Garniß Sommerkorn übersteigen, mag der Defect so groß sein wie er wolle. Mit der jährlichen Einzahlung zur Deckung der nicht erigiblen Magazinschulden wird unangesezt so lange fortgefahren, bis der ganze Magazinbestand die gesetzliche Vollständigkeit erlangt hat. In solcher Einzahlung nehmen nach Verhältnis ihres Thalerwerths sämmtliche zahlungspflichtige Birthe oder Pächter und Grundeigenthümer der Gemeinde Theil. Das Gemeindegerecht aber hat auch hier mit den etwa säumigen Zahlern nach aller Strenge der Gesetz mittelst executivischer Vertreibung zu verfahren, und etwaige Ausfälle in Erhebung dieser jährlichen Beiträge von Jahr zu Jahr durch die solidarische Gemeindeverpflichtung zu ergänzen. Uebernimmt ein neuer Wirth oder Pächter eine Gesindestelle, welcher noch die quotative Vervollständigung des Magazins obliegt, so hat ihn die Gutsverwaltung bei dem Contractabschluss von

solcher Obliegenheit in Kenntniß zu setzen. — Was dagegen die erigiblen Magazinschulden anlangt, so hat das Gemeindegerecht zu beurtheilen, ob der einzelne Magazinschuldner, der die Schuld contrahirte und unbezahlt ließ, im Stande ist, wegen des Rückstandes sofort Richtigkeit zu treffen, oder nicht. Vermag er es auch ohne dazu das gesegliche Gesindesinventar oder seinen nothwendigen Hausrath anzugreifen, so bewirkt das Gemeindegerecht die unaufhältliche Berichtigung der Schuld. Im entgegengesetzten Fall bewilligt dasselbe ihm angemessene Frist zur Liquidation. Ist aber der Schuldner durchaus keines Vertrauens würdig und ermangelt er schon aus moralischen Gründen aller Sicherheit, so gestattet das Gemeindegerecht ihm in Abtragung seiner aufgelaufenen Schuld keine Frist, sondern sorgt für die Befriedigung des Magazins entweder auf dem Wege der Execution oder des Concurfes. Was an dieser, ihrer Natur nach erigiblen Schuld weder durch Execution, noch durch Concurf gedeckt werden kann, wird als nicht-erigible angesehen und, zum Magazinsdefect geschlagen, nach den Grundsätzen der solidarischen Verhaftung von sämmtlichen zahlungspflichtigen Gliedern der Gemeinde durch besondern Beitrag gedeckt, doch auch hier auf die oben angegebene Weise. Findet dagegen das Gemeindegerecht, daß der Magazinschuldner, an sich zuverlässig, im Stande ist, bei billiger Fristgewährung gerecht zu werden, so ist es verpflichtet, denselben nicht nur eine angemessene Frist zur Berichtigung seiner aufgelaufenen Schuld zuzugestehen, sondern hiebei auch nach der Größe der Schuld und des Gesindes-Charakterwerths mehrere Fristen, sei es selbst in jährlichen Terminen zu bestimmen. Die Frist, welche das Gemeindegerecht dem Schuldner zur Berichtigung seiner alten aufgelaufenen Magazinschuld bewilligt, ist von dem Kirchspielsgericht zu bestätigen. Kein Gesindeswirth oder Pächter, der mit alter aufgelaufener Schuld dem Magazin verhaftet ist, darf dem Gutsherrn das Gesinde kündigen, aus welchem er seine Magazinschuld tilgen soll, er liquidire denn gleich bei der Kündigung seine ganze Schuld, oder stelle innerhalb der Gemeinde eine Bürgschaft, mit welcher das Gemeindegerecht und die Gutverwaltung zufrieden sein können. Ebenso wenig darf nach eingetretener Wirksamkeit dieser Verordnung ein Magazinschuldner vor gänzlicher Berichtigung seiner aufgelaufenen und als erigibel anerkannten Magazinschuld die Gemeinde verlassen, es gestatte denn dieselbe seinen Abzug und sei willig, kraft der solidarischen Verhaftung im nächsten Herbst statt seiner zu zahlen. Kündigt der Gutsherr einem Wirthen oder Pächter das Gesinde, ehe er im Stande gewesen, die von ihm contrahirte aufgelaufene Magazinschuld zu berichtigen, und kann er auch für den Rest tüchtige Bürgschaft innerhalb der Gemeinde stellen, so bestimmt das Gemeindegerecht, ob er sich die Eröffnung des Concurfes über seine Habe gefallen lassen, oder der Gemeinde seine Schuld in geseglicher Art

abarbeiten müsse. Erbietet sich die Gutverwaltung freiwillig zur Bürgschaft für irgend eine Magazinschuld, so muß diese Bürgschaft jedenfalls bis zum nächsten St. Georgetage bei Strafe der Selbstschuld gelöst sein. In jedem Falle, wo irgend ein Magazinschuldner wegen seiner Schuld eine Execution zu untergehen hat, ist er gleich andern Schuldnern befugt, die Gegenstände der Execution namhaft zu machen. Nach Möglichkeit wird das verschont, was zum Gesindesinventar gehört, und nur im äußersten Nothfall angegriffen.

In Beziehung auf die Kronsgüter erbittet das Kirchspielsgericht die Erlaubniß zum Verkauf des erheblichen Ueberschusses im Magazin vom Civilgouverneur, unterlegt demselben wegen des zu streichenden Quantum der nichterigiblen Magazinschulden und bestätigt die vom Gemeindegerecht einem Schuldner zur Berichtigung seiner Magazinschuld bewilligten Frist erst nachdem es deshalb mit dem Bezirksinspector communicirt hat. Ueber das Resultat seiner Localbesichtigung der Magazine auf den Kronsgütern erstattet der Kirchspielsrichter auch dem Domainenhof einen besondern Bericht.

Riga, den 23. Septbr. In Folge eines Befehls Livländischen Gouvernements-Regierung vom 23. August sind von der Rigischen Polizei-Verwaltung nachstehende Vorschriften für die Bauer-Einfahrten in Riga zur Nachachtung bekannt gemacht, als: 1) Die Bauer-Einfahrten, die zum Einkehren der Bauern mit Landesproducten bestimmt sind, können nur von hiesigen Einwohnern gehalten werden, und erhält derjenige, der eine Einfahrt zu eröffnen wünscht, die Erlaubniß dazu von dem Rigischen Kammergerichte, nachdem er ein Attestat hinsichtlich guter Führung von der Polizei-Verwaltung beigebracht hat. 2) Diejenigen Bauern von Cur- und Livländischen Gütern, welche sich als Arbeiter nähren, und unter der Benennung von Knechten (Pellne Wirt) einen bleibenden Aufenthalt in Riga haben, sowie verabschiedete Soldaten mit ihren Weibern und Kindern dürfen nur in den Einfahrten absteigen, und kein bleibendes Quartier in denselben haben. 3) Mit der Einfahrt kann eine Schenke verbunden werden, und ist dazu die Concession des hiesigen Kammergerichts erforderlich, dieser Schenke aber muß der Wirt der Einfahrt vorstehen und sich nach den Vorschriften der Schenkerei-Verordnung richten. 4) Die mit Landesproducten anherkommenden Bauern müssen mit Scheinen oder Zetteln nach der Regierungs-Publication vom 25. Februar 1836 versehen sein, sie brauchen nicht bei der Polizeiverwaltung gemeldet zu werden, wohl aber sind diejenigen Bauern und verabschiedeten Soldaten u. z. zu melden, die nur auf kurze Zeit absteigen, und einen bleibenden Aufenthalt in Riga nehmen wollen; sie müssen auch, wie alle Bauerweiber und Mädchen, die zur Stadt kommen und hier dienen wollen, mit geseglichen Legitimationen versehen sein. 5) In den Einfahrten müssen für das männliche und für das

weibliche Geschlecht zum Uebernachten abgesonderte Zimmer sein, und in der Schenke darf Niemand übernachten. 6) Die Bauereinfahrten müssen rein gehalten werden, besonders der Hof, in dem kein Mist sich häufen darf; sie sollen zu verschließende Ställe und Scheunen haben, und weder der Wirth noch die Bauern dürfen mit Licht ohne Laternen oder mit angezündeten Pfeifen auf den Hof gehen, indem das Tabacksruchen nur in den Zimmern gestattet werden kann. 7) Die Wirths sollen auf die bei ihnen einkehrenden Leute ein wachsames Auge haben, sie müssen wissen, von welchen Gütern sie sind, und wenn sie etwas Verdächtiges bemerken, der Polizei Anzeige machen. Sie haben daher darauf zu sehen, daß die Bauern von böswilligen Leuten durch falsche Gerüchte nicht irre geleitet oder auf andere Art betrogen werden, eben so wenig dürfen Wirthschriften in der Einfahrt oder Schenke geschrieben werden. 8) In jeder Einfahrt muß ein Wächter gehalten und der Polizei mit seiner Legitimation gemeldet werden. Derselbe hat darauf zu sehen, daß mit eintretender Dunkelheit auch die Hofspforte geschlossen und mit Feuer und Licht überall vorsichtig umgegangen werde. Junge Weiber und Mädchen aber dürfen weder in den Einfahrten noch in den Schenken dienen. 9) Jede Einfahrt soll einen Namen, wie gegenwärtig stattfindet, führen, und ein Schild mit einer Abbildung haben, so wie keine Schenke ohne Schild sein darf. Der Name der Einfahrt ist dem Kammereigerichte bei Nachsuchung um die Concession vorzulegen. 10) Der Wirth haftet für alles, was den Bauern in der Einfahrt gestohlen wird. Bringen die einkehrenden Bauern Geld mit, so können sie dieses gegen Quittung dem Wirths einhändigen, und zur gehörigen Sicherheit für solche Summen hat jeder Einfahrtshalter bei Uebernahme des Geschäfts eine Caution im Betrage von 100 Rbl. S. W. beim Rigischen Kammereigerichte beizubringen. 11) Dem Wirth wird empfohlen, den einkehrenden Bauern die nöthigen Belehrungen zu ertheilen, als z. B. auf den Chaussees den Reisenden den Weg zu räumen, in der Stadt sich mit ihren Fuhrn so viel als thunlich zur Seite der Straßen zu stellen und weder in der Stadt noch in den Vorstädten Taback zu rauchen, ihre Geldbeutel nicht in der Seitentasche, sondern in der Brusttasche zu tragen etc. Eine entsprechende, in den Landes Sprachen gedruckte polizeiliche Vorschrift muß in jeder Einfahrt in der Wirthsstube zur Einsicht aller Gäste ausgehängt werden. Sollte der Wirth bemerken, daß die von den Bauern zur Stadt gebrachten Lebensmittel nicht frisch sind, so hat er davon dem Markt-Commissär Anzeige zu machen. 12) Die Einfahrtshalter sollen keinem der bei ihnen einkehrenden Bauern gestatten, Waaren, die einer Braacke unterworfen sind, und Victualien, die zu Märkte geführt werden müssen, in der Einfahrt niederzulegen oder letztere daselbst zu verkaufen, vielmehr sollen sie die Führer der anher kommenden Fuhrn mit Flachß, Hanf,

Saat etc. anweisen, sobald diese zur Zeit der offenen Braacke oder Waage anlangen, sogleich, ohne die Fuhrn loszuschüren und von den Waaren etwas abnehmen zu dürfen, zur Waage und Braacke zu fahren, wenn auch die auf einer Fuhr befindlichen Waaren verschiedenen Eigenthümern gehören sollten; namentlich dürfen sie es nicht zulassen, daß von solchen mit Flachß oder Hanf beladenen Fuhrn einzelne Bünde abgenommen werden, um sie zur Stadt zu tragen, wogegen, falls die Fuhrn erst nach geschlossener Waage eintreffen, die Waaren unangerührt bis zur Eröffnung der Waage am nächsten Morgen auf den Fuhrn verbleiben und sodann, wie erwähnt, zur Waage und Braacke geführt werden sollen. 13) Der Einfahrtshalter ist verpflichtet, keinen Aufpaffer bei sich wohnen zu lassen, sowie jedem derselben zur Verhütung von Bauerbereberien den Eintritt in die Einfahrt zu versagen und jeden, der dennoch in der Einfahrt Bauern bereden würde, dem hiesigen Weltgerichte oder der Polizei-Verwaltung anzuzeigen. 14) Der Wirth hat darauf zu sehen, daß keine Karten gespielt und keine Musik gehalten werde. Er darf den Bauern nicht zu viel zu trinken geben und keine Zusammenkunft derselben dulden. (Rig. Anz. Stk. 76 u. 78.)

Riga, den 27. September. Bisher mußte, wer mit den Postreiseequipagen von hier nach St. Petersburg oder bis zur Preussischen Gränze reisen wolte, die Zahlung für die ganze Tour von St. Petersburg bis zur Preussischen Gränze leisten. Von Morgen an aber sollen von hier abgefertigt werden nach St. Petersburg

Dienstags eine Kutsche, in welcher ein Platz kostet 23 R. S.
 Freitags eine Britschka, " " " " " 14 "
 nach der Preuß. Gränze
 (Laurroggen oder Laurzargen)
 Montags eine Kutsche, " " " " " 9 "
 Donnerst. eine Britschka " " " " " 5 "

Aus St. Petersburg
 nach Riga

Montags eine Britschka für 2 Passagiere für obige Preise,
 Freitags eine Kutsche " 4 " "
 nach der Preuß. Gränze
 Dienstags eine Kutsche, in welcher ein Platz kostet 30 R. S.
 Donnerst. eine Britschka, " " " " " 17 "

Aus Laurroggen nach Riga an denselben Tage wie aus Riga dorthin, aus Laurroggen nach St. Petersburg Donnerstags eine Kutsche, Montags eine Britschka für dieselben Preise, welche für die Reise von den genannten Orten nach Laurroggen bestimmt sind. Die Abfertigung der Extraposten in Cabriolets bleibt bei der früheren Bestimmung, indem solche aus St. Petersburg Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, aus Laurroggen Sonntags, Dienstags und Freitags stattfindet. (Viol. Amtsbll. Nr. 77.)

Der Preis für einen Platz im Wagen der D. Diligence-Einrichtung nach St. Petersburg ist wegen

des schlechten Weges und des aus diesem Grunde erforderlichen größern Vorspanns auf 25, für einen Platz im Cabriolet auf 20 R. S. erhöht worden. (Nig. Anz. Stk. 77.)'

Niga, den 27. Septbr. Am gestrigen Tage fand hieselbst die Ortsfeier der Geburt Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch statt. Während des Ledums in der Griechisch-Russischen Cathedrale wurden 101 Kanonenschüsse von den Wällen der Festung abgefeuert. Nach der Cour bei den hohen Vorgesetzten der Provinz und Stadt fand eine Speisung des Militärs statt. Die Stadtwache zu Pferde war bereits während der Kirchenparade ausgeritten. Neben der staatsbürgerlichen Bedeutung des gestrigen Tages hatte derselbe als Verfassungsfest der städtischen Obrigkeit noch eine ganz besondere Geltung. Die städtische Commune war aber ebenso beflissen gewesen, dem Volke die Erinnerung an den Tag zu einer bleibenden zu machen und hatte nicht nur durch freies Schauspiel, freie Benutzung des Dampfcaroufells und freie Vorstellung der Soullierschen Gesellschaft den Jubel heraufbeschworen, sondern in einem höhern Sinne zur Freude des Volks durch eine Bewilligung von 500 Rbl. S. zur Anschaffung von Brennholz und unentgeltlichen Vertheilung desselben an Arme im Laufe der nächsten Monate beigetragen. Auch von Seiten des hiesigen Börsencomité's, als Organs der über See handelnden Kaufmannschaft, ist ein Capital von 5000 R. S. zu einer Wohlthätigkeitsanstalt bewilligt worden, deren Zweck aber erst künftighin festgestellt werden soll. Am Abende waren Stadt und Vorstädte festlich erleuchtet, wobei sich namentlich manche öffentliche Gebäude vortheilhaft auszeichneten. (Zusch. Nr. 5525.)

Niga, den 29. September. Außer der auf der vorletzten Bürgerversammlung in Vorschlag gebrachten Verwandlung der früher als Stadtgymnasium, seit fast 40 Jahren aber als erste Kreissschule bestandenen Domschule in ein zweites Gymnasium, dem wir als ebenso nothwendig, wie unserer Stadt würdig eine baldige freundliche Ausführung wünschen, — ist auch noch zur Begründung einer mit unserer Kinderbewahranstalt zu verbindenden Lebungsschule eine namhafte Summe aus dem Ueberschusse der Sparcasse bewilligt worden. Sie soll die aus jener Anstalt den Jahren nach ausscheiden müßenden Kinder aufnehmen und weiter fortbilden. Ein gewiß eben so richtiger als segensreicher Gedanke sowohl in Hinsicht der Anstalt selbst, als auch hinsichtlich der Mittel zur Fortbildung von Armenkindern, diese zu nehmen von dem, was bei der Verwaltung des Ersparthen eines Theils der Armen selbst erspart ward. — Unsere zu allem Patriotischen die Hand bietende Stadtobrigkeit wird gewiß durch ihre Genehmigung diese wohlthätigen Beschlüsse ins Werk richten helfen.

Auch eine Gesellschaft für die Naturwissenschaft dürfte sich baldigst in unserer Stadt constituiren.

In unsern Stadtblättern spricht die Administration der Kronskirche zu St. Jacob ihren Dank allen denen aus, welche bei der nothwendig gewordenen schleunigen Reparatur des Thurmes bereit waren die Kosten zu erleichtern; es waren 202 R. S. und 15 R. W. eingegangen. Zugleich wünscht sie auch eben so durch milde Beiträge eine freundlichere Umgestaltung des Innern der in vielen Stücken veralteten Kirche vorbereiten zu können. Zu diesem Zwecke sind bereits 128 R. S. beige-steuert.

Am 26. Septbr. ward in der St. Petrikirche eine von dem Gesanglehrer am hiesigen Gymnasium und Organisten Hrn. F. W. Bergner gelungen componirte und unter der geschickten Leitung des Hrn. Löbmann von Damen und Herren vorzüglich ausgeführte Cantate gehört. Den Sängern und Sängern, insbesondere dem Fräulein Cath. v. Wicken und Hrn. Preis, welche die Solopartien vortrugen, hat Hr. Superintendent Bergmann dafür seinen innigsten Dank in den Stadtblättern abgestattet. (Bl. f. St. u. L. Nr. 39. Nig. Stdbibl. Nr. 39.)

G e t h l a n d.

Neval, den 16. Septbr. Erst seit wenigen Jahren hat die industrielle Thätigkeit in unserer Stadt sich mehr zu entwickeln begonnen, und macht schon, besonders im laufenden Jahre, bedeutende Fortschritte. Die im vorigen Jahre für Rechnung der Herren Kaufleute Gahlbaeck und A. Meyer unter Direction des Hrn. Strand in Thätigkeit getretene Gußeisenfabrik gedeiht vorzüglich, und hat mehr Bestellungen, als sie im Augenblick effectuiren kann. Hr. Meyer hat überdies eine neue Talg- und Seifenfabrik angelegt, die im Juli d. J. eröffnet worden ist. — Die großartig angelegte und schön belegene Papierfabrik des Hrn. Donat hat durch ihren thätigen neuen Begründer eine sehr beachtenswerthe Erweiterung erhalten. Herr Donat hat mit großen Kosten aus der Werkstatt der H. Sandford und Baralt zu Paris, eine Papiermaschine kommen lassen, die vor einigen Wochen angelangt ist, und gegenwärtig von einem Französischen Ingenieur, der sie hieher begleitet hat, aufgestellt wird. Sie wird hoffentlich noch in diesem Monat in Thätigkeit sein. Besondere Anerkennung verdienen aber noch die vielseitigen industriellen Unternehmungen des Hrn. G. Eggers, der auch an eben gedachter Papierfabrik als Compagnon Antheil hat, und schon seit Jahren auf seinem Höfchen Charlottenthal vor der Stadt zwei umfangreiche Fabriken unterhält: eine Essig- und Bleizucker-, und eine Zündhölzlerfabrik. Gegenwärtig bereitet er nicht nur ebendasselbst die Errichtung einer neuen Fabrik für Bereitung von Grünspan und anderen Farben vor, sondern baut auch in der Nähe von Catharinenthal einen großartigen Kalkofen von neuer Construction, in welchem der Kalk mit Torf gebrannt werden soll. Bei der gro-

gen Holztheuerung in unserer Stadt hatte der Rath schon vor einigen Jahren seine Aufmerksamkeit auf die großen Torflager gerichtet, die sich in der Nähe der Stadt, rechts von der nach St. Petersburg führenden Straße, befinden. Die Bearbeitung dieser Lager zum Besten des Publicums wurde auf Kosten der Stadt begonnen, und ist gegenwärtig Hrn. Eggers mit der Verpflichtung, jährlich eine bestimmte Quantität zu fixirtem Preise an die Einwohner der Stadt zu liefern, auf eine Reihe von dreißig Jahren verpachtet worden. Mögen diese vielseitigen schönen Unternehmungen unserer patriotischen Mitbürger für die Stadt und Provinz, wie für die Unternehmer selbst segensreich sein und zur Nachahmung anfeuern!

Aus Estland, den 18. September. Auf dem Pastorate Karufen werden sowohl Stiel- als Stein-Eichen von beliebiger Länge und Stärke verkauft. (Pern. Wochenbl. Nr. 38.)

Curland.

Mitau, den 28. September. Nach Libau selten 6000 R. und nach Jacobstadt 2000 R. Silberkupfermünze von hier transportirt werden.

Unsere Stadt nebst deren Weichbild soll vermessen werden. (Curl. Amtsbl. Nr. 78.)

Libau, den 29. September. Der Stab des Witebskischen Jägerregiments wird am 13. October hier eintreffen. — Von dem für die Stadt aus dem Rutzauschen Forste angeschafften Brennholze wird der 7füßige Cubiffaden für 8 R. und an Unbemittelte gespaltenes trockenes Nadelholz zu 1 R. S. für den einseitigen Schiffsaden, in kleinen Quantitäten bis zu einem halben Faden, verkauft. (Lib. Wochenbl. Nr. 78.)

Friedrichstadt, den 28. September. In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli sind aus der Alt-Schrenschen, der Familie Lambowicz gehörigen Wassermühle außer Silberzeug und Kleidungsstücken 42 Taschenuhren geraubt. (Curl. Amtsbl. Nr. 78. Vgl. Inland Nr. 36 Sp. 320 u. Nr. 38 Sp. 337.)

Schiffahrt.

	Angelommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 30. September	1178	992 Schiffe
	555	— Strussen
Pernau bis zum 25. September	65	64 Schiffe
Libau bis zum 29. September.	172	167 "

Universitäts- und Schulchronik.

Se. Kaiserliche Majestät haben auf den Beschluß des Comité der Herren Minister am 7. Septbr. Allerhöchst zu befehlen geruht, als Zulage zu dem für den Lehrer der Russischen Sprache bei der Lemsaßschen Kreischule bestimmten Gehalte

von 171 Rbl. 59 Kop. S. ihm noch 57 Rbl. 18 Kop. S. jährlich zu bestimmen.

Die Hauslehrerin Demoiselle Richter hat die Erlaubniß zur Errichtung einer Privatschule in Riga erhalten, so wie desgleichen die Madame Dumow zu einer Privatelementarschule für Kinder beiderlei Geschlechts daselbst.

Gelehrte Gesellschaften.

84ste Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, den 8. September.
(Schluß.)

Hr. Hofrath Dr. Napierksy referirte über den Inhalt derjenigen Urkunden und Belege, welche bei dem aus dem Nachlasse des Hrn. Superintendenten Thiel an die Gesellschaft gelangten Richtschwerte befindlich gewesen waren. Es sind dies 9 verschiedene Urteste und Requisitionen in Betreff der Vollziehung von Todesurtheilen des Justizcollegiums zu Reidenburg in Preußen v. 1769, des Candauschen Schlossgerichts v. 1778, des Wauskefshen Schlossgerichts v. 1781, des Criminalgerichts der See- und Handelsstadt Libau v. 1789 und 1792 und verschiedener mit der Patrimonialgerichtsbarkeit versehener Curländischer Edelleute aus den Jahren 1779, 1781 und 1782. Der in dem Urteste aus Reidenburg in Preußen zuerst genannte Scharfrichter Friedrich Wilhelm Stoff wird später als Mitauscher Scharfrichter aufgeführt; aus dem J. 1792 wird der Goldingensche Scharf- und Nachrichten Stoff als Vollzieher der Urtheile genannt. — Hr. Hofrath Napierksy ließ sich hierauf noch über diejenigen Urkunden zur Geschichte des Klosters Dünamünde aus, welche durch den Hrn. Staatsrath v. Wusse zunächst aus dem Gräfl. Rumjanzowischen Museum zu St. Petersburg mitgetheilt sind, aber gleichfalls aus dem Großherzoglich-Mecklenburgischen Haupt- und Staatsarchiv zu Schwerin stammen und in dem 1sten Hefte des 3ten Bds. der Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Curlands abgedruckt werden sollen. — Derselbe theilte ein Schreiben des Hrn. Hofraths Heinrich v. Dagemeister zu Drostenhof vom 2. August d. J. mit, worin derselbe seine Idee über den Warägischen Ursprung der Pilskalmi oder s. g. Watterteen in Estland, die er in einem am 14. August 1840 in der Gesellschaft verlesenen und im 2. Bde. der Mittheilungen S. 133 fgg. abgedruckten, später auch in dem zu Moskwa erschienenen Journal „Moskwitanin“ ins Russische übersetzten Aufsätze ausgesprochen, weiter ausführt. (Eine durchaus entgegengesetzte Ansicht ist von dem verstorbenen Professor Dr. Huedt zu Dorpat in den Verhandlungen der gelehrten Esthnischen Gesellschaft Bd. 1. Hft. 1 S. 48 fgg. entwickelt worden.) Hr. Hofrath v. Dagemeister bezieht sich auf die ihm ge-

wordene Mittheilung, daß im Wittebalkischen Gouvernment ganz dieselben Alterthümer gefunden und dieselben fortlaufenden Reihen des Piskalni angetroffen wurden, wie in den Ostseeprovinzen, verweist in dieser Hinsicht mit Bezugnahme auf das bekannte Krusesche Werk *Neerolivonica* auf das in Wilna von einem Vereine von Gelehrten herausgegebene Journal „Rubon“ und auf die Sammlung des Hrn. Grafen Adam Plater zu Kraslaw, die den in jenem Journal enthaltenen Abbildungen zu Grunde liegt, und fordert die Gesellschaft zur weiteren Verfolgung dieser Idee auf, wozu auch die nöthigen Anordnungen getroffen sind. — Hr. Hofrath Napierśky machte endlich auf den im vorigen Jahre zu St. Petersburg erschienenen II. Bd. der Turgenewſchen Sammlung: *Monumenta Russiae historica* und auf die 4. Sammlung Russischer Medaillen, St. Petersburg 1843, aufmerksam, deren Anschaffung für die Sammlungen der Gesellschaft beschlossen wurde, und verlas zum Schluß den 1. Abschnitt aus der von dem Hrn. Hofgerichtsassessor Dr. Ed. v. Tiefenhausen zu Weissensee eingesandten Abhandlung über Johann Reinhold v. Patkul's Leben, Wirksamkeit und Tod, wovon die Einleitung bereits in der allgemeinen Jahresversammlung vorgetragen worden war.

Die nächste Versammlung findet am 13. Octbr. statt. (Zusch. Nr. 552.)

Personalnotizen.

I. Orden.

Der rothe Adlerorden 2. Classe ist von Sr. Majestät dem Könige von Preußen in Veranlassung des Abschlusses der neuen Postconvention zwischen Rußland und Preußen dem Staatsrath Beyrauch und derselbe Orden 3. Classe dem Collegienrath Laube Allergnädigt verliehen. Sr. Majestät der Kaiser haben diesen Personen die Annahme und das Tragen der empfangenen Orden Allergnädigt zu gestatten geruht.

Der St. Johanniterorden ist von Sr. Majestät dem Könige von Preußen dem im Gefolge Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin Helena Pawlowna befindlichen v. Grünewald verliehen.

II. Ehrenbezeugung.

Se. Excellenz der Herr Civilgouverneur von Esthland, wirkliche Staatsrath und Ritter v. Grünewald und der Esthländische Herr Gouvernementsprocureur Dr. Paucker sind zu Mitgliedern der Königlichen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde zu Cöpenhagen ernannt.

Necrolog.

Am 11. Septbr. starb zu Doblen in Curland der Assessor des dortigen Hauptmannsgerichts Lebrecht Jo-

hann August v. Fird's nach jahrelangem Leiden. Er war am 5. September 1817 auf dem Gute Scheden bei Talsen geboren, und hatte nach seiner Entlassung vom Mitauschen Gymnasium in den Jahren 1836 bis 1839 auf der Dorpater Universität die Rechtswissenschaft studirt.

Am 19. September starb zu Wenden der Viceconsul Gustav A. Flygarson in einem Alter von 37 Jahren nach 15 monatlichen schweren Leiden.

Am 20. Septbr. starb zu Reval, nachdem er Jahre lang am Stein gelitten, Dr. Bernhard Gottlieb Wetterstrand, ein Mann von ausgezeichnete litterarischer Bildung und gründlicher Kenntniß auch der inländischen Litteratur, wie seine fleißigen Beiträge zu dem Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon des Hrn. Staatsraths v. Neke und Hrn. Hofraths Napierśky und zu des letztern im Nachtrage zu Hjärn's Chronik 1835 mitgetheilten biographischen Nachrichten über den Oberlandgerichtssecretär Riesenkampff, Verfasser der Marginalien zu den Esthl. Ritter- u. Landrechten u. hinlänglich dargethan haben. Seine Liebe für die vaterländische Geschichte bewährte er durch eine interessante Sammlung darauf bezüglicher Werke und seltener Handschriften, und durch seine Theilnahme an dem 1833 in Esthland für dessen Geschichte gebildeten Verein, in dessen Commission er mit eintrat. Ueber sein Leben und seine Schriften vergl. das oben erwähnte Schriftst.- u. Gel.-Lex. Bd. IV. S. 402, wo indessen zu berichtigen ist, daß er am 9. Januar (nicht October) 1777 geboren ward. Ein gleicher, aus Nashmann's Lexicon pseudonymus Schriftsteller S. 126 in die Nachträge zum 4. Bde. S. 627 ebend. übergegangener Irrthum ist es, wenn ihm die in ausländischen Zeitschriften unter dem angenommenen Namen Musagetes erschienenen Geichte eines Unbekannten zugeschrieben werden. Ein Freund geistreicher Unterhaltung und geselliger Freude widmete er ihr manches heitere, anmuthige Lied, und das von ihm herausgegebene Liederbuch der Freunde des Gesanges in Reval, dessen 1839 erschienene 2. Auflage für den Werth dieser Sammlung und die darin getroffene zweckmäßige Auswahl der Lieder, wie für den poetischen Geschmack des Herausgebers das beste Zeugniß liefert, wird sein Andenken noch lange unter seinen zahlreichen Freunden und in den Kreisen heiterer Geselligkeit in Reval erhalten. 3.

Bibliographischer Bericht.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

190. Russisch-Deutsch-Lateinisches Wörterbuch für Apotheken und Droguerien. Enthaltend die Namen der einfachen sowohl, als zubereiteten Arzneisubstanzen und pharmazeutisch-chemischen Präparate, mit Angabe der botanischen Benennungen der officinellen, wie auch mehrerer nicht officinellen, in Rußland einheimischen Pflanzen. Von S. A. Jenken. Riga, R. Kymmel, 1843. Druck v. Häcker. VI u. 87 S. 8.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 4. October 1843.

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Woehenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 29. Septbr. Bis zum 1. Sept. sind in diesem Jahr in unserm Hafen Waaren für den Werth von 10,971,005 R. S. aus- und von 2,890,193 R. S. eingeführt. Der Werth der Ausfuhr überstieg den der vorigjährigen bis zu derselben Zeit um 597,411 R., der Werth der Einfuhr dagegen war um 225,485 R. geringer als damals. Flachß, Roggen, Gerste, Hanf- und Leinöl ward mehr verschifft, und der Zoll für größere Quantitäten von eingeführtem Salz, Zucker, Caffe, Porter, Taback und Baumwolle bezahlt als bis zum 1. Septbr. 1842. Bis dahin waren 58,435 Tonnen Häringe vom Zoll bereinigt, in diesem Jahr nur 25,748 Tonnen. (Handelsztg. Nr. 77.)

Riga, den 3. October. Das Juliheft des Journals des Ministeriums der inneren Angelegenheiten enthält eine Uebersicht der im Laufe des Jahres 1842 Verunglückten. Hiernach betrug die Anzahl der im Laufe dieses Jahres in den Ostseeprovinzen durch plötzliche Unglücksfälle ums Leben gekommenen Personen 219; davon kamen auf Livland 152 und zwar 100 Ertrunkene, 18 zu Tode Gefallene, 18 Zerquetschte, 2 Erfrorene, 6 Verbrannte, 2 Erschossene, 8 Säufer, die sich zu Tode getrunken hatten; auf Esthland 34 und zwar 21 Ertrunkene, 2 zu Tode Gefallene, 1 Zerquetschter, 2 Erfrorene, 1 Erschossener, 7 Säufer, die sich zu Tode getrunken hatten; auf Curland 63 und zwar 36 Ertrunkene, 3 zu Tode Gefallene, 5 Zerquetschte, 5 Erfrorene, 1 Verbrannter, 2 Erschossene, 11 Säufer, die sich zu Tode getrunken hatten.

Riga, den 4. Octbr. Nr. 77 der St. Petersburgischen Deutschen Handelszeitung enthält einen Artikel aus Warschau vom 19. September n. St. betitelt: Wohlbericht. Der Berichterstatter führt am Schlusse einen von der letzten Moskwaer Gewerbe-

und Industrie-Ausstellung Zurückgekehrten redend ein, welcher sich dahin äußert, daß die Russischen Fabricanten eine besondere Gattung von ordinären Tuchen liefern, welche weder im Auslande, noch im Königreiche Polen so gut und billig gestellt werden können, und daran die Bemerkung knüpft, daß die Russischen Fabricanten in dieser Hinsicht keine Concurrenz zu fürchten, ja sogar einen großen Absatz nach dem Königreiche Polen zu erwarten haben, wenn die Tuch-Einfuhr aus den Provinzen des Kaiserreichs in das Königreich freigegeben werden sollte. Der Berichterstatter hält es für möglich, daß dieser als Voraussagung ausgesprochene Wunsch in Erfüllung gehen könnte. — Die bedeutendste Tuchfabrik in den dem Russischen Scepter unterworfenen Ländern bestand bis 1831 im Königreiche Polen. 7.

Wolmar, vom 29. Septbr. An der Freude der ganzen Provinz über die Geburt eines Sohnes Sr. Kaiserl. Hoheit des Csesarewitsch Thronfolgers nahm auch unsere Stadt aufrichtigen und lebhaften Antheil. In der Kirche, in welcher am vorigen Sonntage ein feierliches Dankgebet für diesen dem hohen Kaiserhause gewordenen Segen gehalten wurde, zeigten die zahlreich versammelte Gemeinde und die in ihrer Staatsuniform gegenwärtigen Glieder aller unserer Behörden, daß Haupt und Glieder dieser Stadt das freudenreiche Ereigniß gebührend anzuerkennen wußten und ihren Dank gegen den Höchsten anzusprechen sich gedrungen fühlten. Eine heitere Freude that sich auch bei einem Festmahle kund, zu welchem sich unsere Patrioten an demselben Tage auf der Harmonie versammelt hatten und bei welchem aus vollem Herzen für das Wohl des hohen Kaiserhauses, auf welches wir alle voll Dank und Hoffnung blicken, so wie der hohen Vorgesetzten dieser Provinz festliche Toasts ausgebracht wurden. Am Abend zeigten die Bewohner in einer allgemeinen Illumination der Fenster, daß sie ihrer Freude auch am Abend ein festli-

ches leuchtendes Ansehen zu geben wußten. Mögen die vielen frommen Wünsche, die an dem Tage für das geliebte Kaiserhaus laut wurden, alle in Erfüllung gehen!

In dem Neujahre unserer Stadt thut sich seit einiger Zeit eine Verbesserung nach der andern kund. Unsere Stadtbehörde läßt es sich recht angelegen sein, wo sich Mängel finden, diese zu beseitigen und arbeitet mit Freude und aufrichtigem und besonnenem Eifer an dem Gemeinwohl. Früher mußte man in einem großen Theile der Stadt bei nassem Wetter durch tiefen Schmutz fahren: jetzt könnten selbst auf dem Damme, der von der Briefpost bis ins Innere der Stadt führt, die Damen gar im Herbst zum Ball gehen, wenn es hier nur mehr Bälle gäbe! Früher hörte man davon, daß die Leute des Abends auf den finsternen Straßen oft aneinanderstießen, — oder man sah auch viele kleine Handlaternen gleich Irrelichtern auf den Straßen umher wandern; jetzt sind die Lichter stehend geworden, fern hin leuchtend aus 60 Laternen, die am Abend einen recht hübschen Anblick gewähren. Früher haben die Einwohner mit Wangen dem Winter entgegen, der so viel Holz verzehrt, wenn welches da ist, aber die Leute gewaltig durchschüttelt, wenn er diese Nahrung nicht bekommt; jetzt hat unsere Verwaltung dieses Waugen beseitigt, auch für diejenigen, die nur in einzelnen Fäden diese köstliche Arznei gegen das Fieber, diesen Oberfuch für die Küche sich erschaffen können. Haben auch diejenigen, die früher schon der Anschaffung und der Vertheilung des Holzes sich anzunehmen versuchten, manch Quantum Mühe zu der täglichen Plage hinzubekommen, so muß es sie doch freuen, daß sie sich jetzt wirklich in den Stand gesetzt sehen, dem fühlbaren Holzangel in unserer Stadt abzuhehlen. — Manche Klage freilich hört man auch, versteht sich Privatklagen, z. B. der Hausfrauen und Wirthinnen, daß mehrere Producte gar sehr theuer werden, wie namentlich die Hüner Eier, die der Conditior, der seit 2 Jahren unsre Stadt heimgesucht hat, fast alle wegkaufen und dadurch vertheuern soll. Doch läßt sich dagegen nichts sagen, hat man das Süße in die Stadt hineingelassen, so muß man das Bittere, was durchaus hervorkommt, auch vorlieb nehmen. Aber das Süße, das Süße, fein und ordinär, in fester und flüssiger Form, letzteres zumal wenn es feurig ist und aus den Schenken herausströmt; das ist's, was uns mit der Zeit, wenn es so fortgeht, noch manches Bittere bringen wird. Doch auch hier wollen wir hoffen und nicht nur bangen! (Zusch. Nr. 5527.)

Dem Zuschauer ist ein Verzeichniß der 262 Gewinnste und Gewinn-Nummern von der Verlosung beigelegt, welche am 30. August d. J. zum Besten der Wolmarschen Erziehungsanstalt für schulbedürftige Kinder der verarmten Deutschen Livlands stattgefunden hat.

Esthland.

Reval, den 1. Octbr. Zur Bestreitung der

Kosten einer Glocke für die St. Marienkirche wurden freiwillige Beiträge der Einwohner Revals eingesammelt, wobei sich vorzüglich die Freigebigkeit zweier wohlthätigen Wittwen auszeichnete, und im vergangenen Winter die Glocke hier vom Krongießer Feldmann gegossen. Zur Anschaffung einer zweiten hatten Se. Majestät der Kaiser geruht, Allergnädigst 2000 R. S. zu schenken, wofür — wie die Leser des Inlandes bereits wissen (S. Nr. 36 Sp. 318) unlängst eine große Glocke aus Waldai hier anlangte. Beide Glocken wurden am 24. September zu ihrem kirchlichen Gebrauche durch eine angemessene Rede des würdigen Herrn Superintendenten und Ritters Mayer geweiht, wobei er erstere als Gottes Gnade, letztere als Kaisers Huld passend bezeichnete. Nachdem sie auf den nicht geringen Kosten neuerbauten Glockenstuhl gezogen und dort gehörig befestigt worden, läuteten sie zum ersten Male, als sollte unser schon 1836 hier im Inlande (S. 471) ausgesprochener Wunsch:

„Friede sei ihr erst Geläute,
Freude es der Stadt bedeute?“

In fast buchstäbliche Erfüllung gehen, am Morgen des 29. Septembers wirklich zur Jubelfeier des vor 133 Jahren bei der Unterwerfung dieser Stadt und Provinz unter den glorreichen Russischen Scepter an diesem Tage geschlossenen Friedens, welcher nun vier Menschenalter hindurch zum Segen und zur Freude der beglückten Einwohner von der väterlich versorgenden Regierung uns erhalten ist. So rief denn der seit bald einem Viertel-Jahrhundert von der Höhe des Daiturms nicht mehr gehörte mächtige Klang der Glocken zu desto innigerem Dank und zu desto lauterer Freude in die heiligen Hallen des nun völlig wiederhergestellten hehren Doms, wo der erst wenige Tage vorher, mit Gottlob besessigter Gesundheit aus dem Auslande zurückgekehrte Hr. Diaconus Huhn vor zahlreicher versammelter Gemeinde das schöne Dankfest durch sein beredtes, von innigsten Dankgefühlen tief bewegtes Wort würdig erhöhte. Himmeln stiegen die Lob- und Dank-Psalmen der von dankbar-freudiger Nührung ergriffenen Menge, in voller Begleitung der schönen, von C. F. Walker unweit Frankfurt am Main erbauten großen Orgel, deren alle 66 klingenden Stimmen, von den zartesten Labial- und Zungen-Pfeifen an bis zu den donnernden 32-rüssigen vollen kräftigen Wäßen unser wackerer Organist bei seinem Vor- und Nachspiel freudig mit ertönen ließ. 24.

Aus **Harrien**, den 30. September. So überaus angenehm und für unseren Norden selten auch der heutige Sommer für die bloß Genießenden gewesen ist, so gerechte Ursache hat doch dagegen der hiesige Landmann darüber sich zu beklagen.

Der Vorsommer war kalt und dürr, die Sommerfaaten gingen theils schlecht auf, theils verschieden sie schon in ihrer ersten Vegetationsperiode, der erste Graswuchs war vom Frost zerstört und das fernere

Wachsthum durch die Trockenheit zurückgehalten; zum Glück trat für die späteren Saaten noch zeitig genug, in der ersten Hälfte des Juni, Regen ein, die Sommerfelder erholten sich und das Gras wuchs; bald aber hemmte abermalige Dürre das Fortschreiten der Vegetation und die zuerst angegriffenen Heuschläge waren daher auch nur sehr schlecht bewachsen. In der ersten Hälfte des Juli trat abermals Regen ein, der mit wenigen Unterbrechungen strichweise bis zum 21. desselben Mts. anhielt und zwar die im besten Schwunge sich befindende Heuernte behinderte, den Sommerfaaten aber höchst ersprießlich war; die Erde war jedoch zu durstig und die bald darauf eintretenden heißen Südwinde und die immer mehr steigende Hitze machten die Feuchtigkeit bald verschwinden. Von nun an war es fortwährend heiß und trocken, am 12. August stieg die Hitze im Schatten gegen Norden Mittags bis auf 23 Grad R., in der Sonne bis 29 Grad, es fehlte an Wasser, und Menschen und Vieh ermatteten. Die von der trocknen Witterung zwar sehr begünstigte Roggenernte zeigte sich höchst dürstig, so daß an manchen Orten nicht die Saat geerntet ward (s. Inland Nr. 20 Sp. 173). — Die Heuernte fiel aber doch mittelmäßig aus und das Heu kam größtentheils schön ein. — In der Befürchtung, daß auch in diesem Jahr so früh als im vorigen, Frost eintreten dürfte, und die im Acker noch befindliche geringe Feuchtigkeit benutzend, eilte man fast überall mit Bestellung der Winterfaat, ja einige nahmen solche schon im Juli vor; bald aber zeigte sich der Wurm (sog. Erdräupe, *Phalena noctua*) in so außerordentlicher Menge, daß manche Felder davon ganz bedeckt waren. Mit Heißhunger verzehrten diese Unholde das gekeimte und ungekeimte Saatkorn, so wie die im Wachsthum begriffene junge Saat, und in wenigen Tagen waren ganze Strecken durchaus schwarz gefressen; in der Meinung, daß der Wurm sich nun gesättigt habe und sich verpuppen werde, säeten manche zum zweiten Male, aber auch diese Saat war, wie vorauszusehen, in kurzem verzehrt, denn die Erdräupe verpuppt sich erst im Frühjahr (s. v. Lenzgerke's landwirthschaftliches Conversationslexicon 3. Bd. S. 897). Die fortwährend warme und trockene Witterung begünstigte diese Verwüstungen der Winterfaat ungemein und selbst die spät besäeten Acker wurden vom Wurm angegriffen; viele Pflanzen starben auch von der Dürre ab, denn die Ackerkrume glich einer heißen Asche. In Bierland und Jerwen hat es aber im August sehr viel geregnet, so daß dadurch die Ernte des Sommerkorns behindert ward, und es soll dort wenig Wurmsfraß geben. Hier aber wurde die Ernte des Sommerkorns vom schönsten Wetter begünstigt, und man mußte damit eilen, weil bei der großen Dürre Körnerausfall zu befürchten war; jedoch auch das Sommerkorn ist hier nur sehr mittelmäßig gerathen. — Ausgang Augusts waren an vielen Orten Nachtfröste, die das Kartoffelkraut stellenweise tödteten; hier war es an man-

chen Stellen schon von der Dürre vertrocknet, ja an einigen Orten von den Raupen so gänzlich verzehrt, daß nur die harten Stängel nachblieben. Selbst an den Knollen hat der Wurm viel, — an einigen Orten bedeutenden Schaden gethan, und überhaupt fällt hier herum und mit wenigen Ausnahmen wohl überall die Kartoffelernte nicht besonders aus, denn obgleich viel angelegt, blieben die meisten Knollen doch nur klein. Seit einiger Zeit ist jetzt zwar hier auch Regen gefallen, doch giebt es nur wenig Wasser, weil die Erde bis zu einer bedeutenden Tiefe dürrer ist und manche Brunnen ganz trocken sind. Da es jetzt auch mitunter noch ziemlich warm ist, so läßt sich der Wurm noch wenig stören und sucht sich die wenigen noch unbeschädigten Winterfelder zu Opfern seiner Gefräßigkeit, wird auch wohl nicht eher innehalten, bis starker Frost eintritt. Auch für die künftige Roggenernte sind hier also sehr schlechte Aussichten, und obgleich es möglich ist, dem Kornmangel anderweitig abzuhelfen, so ist doch das schon im zweiten Jahre fehlende Winterroggenstroh ganz unerseßlich und wird im Allgemeinen auf die Wirtschaft noch lange nachtheilig einwirken. — y —

Curland.

Mitau, den 4. Octbr. Gestern empfing Excellenz der Herr Curländische Civil-Gouverneur die Glückwünsche sämmtlicher Bewohner Mitau's wegen der Geburt Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch; hierauf verfügten sich die höhern Autoritäten und der anwesende Adel in die St. Simeons-Kirche, um dem feierlichen Dankgebete mit der ganzen Gemeinde beizuwohnen, und Abends war die Stadt festlich erleuchtet. (Mit. Jtg. Nr. 79.)

Windau, den 3. Septbr. Es hat wohl in diesem Jahre kein Badeort sich einer so langen Saison zu erfreuen gehabt, als unsere Stadt, denn nicht nur daß sie sehr frühzeitig mit dem 1. Juli schon uns mehrere Badegäste zuführte, sondern sie dauert, obgleich wir im September sind, in so fern noch fort, als noch einzelne Fremde bei uns verweilen und unausgesezt den Strand besuchen, um sich in den kühleren Herbstbädern größere Stärkung für die lange Zeit bis zur nächsten Saison zu holen, der sie jetzt, — Anders voraus, um einen Monat näher gerückt. War auch die Anzahl der Gäste nicht so groß, als sich anfangs dazu die Aussicht bot, da mehrere Quartiere für größere Familien lange voraus gemiethet, die resp. Miether jedoch von dem hier, wenngleich sehr gutartig aufgetretenen Scharlach zurückgedrückt, — ausgeblieben waren, so büßte doch die Geselligkeit dadurch nichts ein und wenn auch unsere Gäste, Bewohner der alten Metropole des Reichs, Moskau, ja selbst eine Familie von der Gränze des Türkischen Reichs her, — den Luxus der Residenz und des Orients hier vermisst, so werden sie doch gewiß dankbar an die Wohlthätigkeit des Bades zurückdenken und durch die

aus den Wellen unseres Strandee geholte Kräftigung ihrer Gesundheit, den kleinen Ort noch lange der Erinnerung werth halten. 19.

Gelehrte Gesellschaften.

Vierte und fünfte öffentliche Versammlung der Esth-
ländischen litterarischen Gesellschaft zu Reval, am
24. Juni u. 15. September.

In der Jahresversammlung der Esthländischen litterarischen Gesellschaft am St. Johannistage wurde statutenmäßig der Jahresbericht über die Wirksamkeit der Gesellschaft und den Zustand der öffentlichen Bibliothek, Urkunden-, Münz- und Mineralien-Sammlungen, so wie über den Bestand der Cassé der Gesellschaft von ihrem Secretären, Hrn. Oberlehrer, Collegienassessor Wiedemann verlesen. Der Hr. Director der Ritter- und Domschule Dr. Plate hielt hierauf einen ausführlichen Vortrag über Vittorino da Feltra, berühmten Pädagogen des 15. Jahrhunderts, dem er einleitende Bemerkungen über die Geschichte der Pädagogik überhaupt und jene Zeit insbesondere voranschickte. Hiernächst wurden die neu aufgenommenen Mitglieder der Gesellschaft proclamirt, und die eingegangenen Geschenke für die Bibliothek und das Museum vorgewiesen. Die Gesamtzahl der Mitglieder betrug bis dahin 145, von denen 37 Stifter, 63 ordentliche, 31 correspondirende und 9 Ehrenmitglieder der Gesellschaft sind.

Außer den regelmäßig zu Anfang jedes Monats gehaltenen Sitzungen der Direction hielt die Gesellschaft seit ihrer allgemeinen öffentlichen Versammlung im März, noch in ihren verschiedenen Abtheilungen 12 Sitzungen. In diesen wurden vornehmlich folgende Vorträge gehalten: von dem Director der Section für Vaterlandskunde Hrn. Collegienassessor Neus über die Siege der Waräger-Russen, von dem Hrn. Hofrath Dr. Pauker über Gelegenheitschriften der Hochschule Finnlands und insonderheit über des Hrn. Professors Dr. Gabriel Rein historische Abhandlungen und Statistik Finnlands, von dem Hrn. Oberlehrer Collegienassessor Wiedemann über die gelehrte Gesellschaft zu Helsingfors und die von ihr herausgegebenen Acta societatis litterariae Fennicae, insbesondere die darin beschriebene, in Lappland aufgefundenene alte Waage, von dem Hrn. Staatsrath Dr. v. Bunge über das älteste Fivländische Hohlmaaß, von dem Hrn. Oberlehrer Pabst über die ersten Niederlassungen der Deutschen in Fivland, nach den Quellen der hierüber bekannten, vielfach von einander abweichenden historischen Nachrichten, vom Hrn. Ritterschaftssecretären Titulär-rath v. Brevern Verhandlungen der Städte-Deputirten zu Ruzen u. Wolmar im J. 1528 und vom Hrn. Collegienassessor Freund über den gegenwärtigen Stand der Russischen Litteratur nach einem Artikel des Journals des Ministeriums der Volkserklärung. Desgleichen von dem Director der Section für Rechtswissenschaft Hrn. Dr. Pauker über die Staats- und

Gerichtsverfassung Russlands in den letzten 3 Jahrhunderten, und über das Erbrecht der Kaufmannswittve nach Esthländischem Landrechte und von dem Hr. Staatsrath Dr. v. Bunge über die Rechte der Nachbarn bei Bes- und Entwässerungsversuchen.

Ferner von dem Privatlehrer Hrn. Dr. Sahlbäck über Pestalozzi's Stellung und Einfluß in Gesehichte der Pädagogik; von dem Director der Section für Philologie Hrn. Oberlehrer Wiedemann über die Neugriechische Sprache und ihr Verhältniß zur Altgriechischen, von dem Hrn. Oberlehrer Rath Meyer eine Uebersetzung von Cicero's Orator, von dem Hrn. Oberlehrer Dr. Jeyß eine Abhandlung über Cicero's Rede pro Roscio Comoedo, von dem Hrn. Oberlehrer Pabst metrisch übertragene Epigramme auf Anacreon. Von dem Director der Section für Litteratur und Kunst Hrn. Oberlehrer Meyer litterär-geschichtliche Einleitung und critische Bemerkungen über das Buch von den sieben weisen Meistern, nach der Hebräischen Bearbeitung.

Endlich von dem Director der Section für Mathematik, Natur- und Heilkunde Hrn. Hofrath u. Ritter Dr. Meyer über des Dr. Carus Ansichten von der Cranioscopie, vom Hrn. Dr. Scholwin über Pseudoplasmen, vom Hrn. Oberlehrer Schenker über einen von ihm erfundenen einfachen Apparat zum Winkel-messen, vom Hrn. Oberlehrer Weisse über die electro-galvanische Hervorbringung von Bildern auf der Oberfläche metallischer Körper, nach Meser.

Nach den inzwischen eingetretenen Sommerferien hat jede Section der Gesellschaft noch eine Sitzung gehalten und wurden dabei vorgetragen von dem Freiherrn Roman v. Budberg „die Leib eigene“, ein Bericht in Szeiligen Stenzen, von dem Hrn. Oberlehrer Pabst drei politische Spottgedichte nach Auflösung des Ordensstaats in Fivland, von dem Hrn. Staatsrath Dr. v. Bunge über die Beweiskraft der Handelsbücher nach Revalischem und Rigischem Stadtrecht, vom Hrn. Director Dr. Plate über Curtmanns gekrönte Preischrift: Schule und Leben, vom Hrn. Oberlehrer Dr. Weber über zweckmäßige Beförderung freier Vorträge und Declamirübungen in den Schulen, vom Hrn. Oberlehrer Pabst über Mythologie der Griechen, vom Hrn. Oberlehrer Schenker nachträgliche Bemerkungen über die Hervorbringung von Hauchbildern auf der Oberfläche von Glas und metallischen Körpern mit practischen Versuchen, solche Bilder auch durch einen electrischen Strom und ohne ungleiche Temperatur hervorzubringen, von dem practischen Arzte Hrn. Schnackenburg Beobachtungen eines Krankheitsfalls, der in seinen hauptsächlichsten Symptomen der von Wichmann zuerst aufgestellten Krankheitsform von Crusta serpigiosa anzugehören schien, und von dem Hrn. Medicinalinspector Dr. Meyer Nachrichten über einen an einem Knaben beobachteten sehr complicirten Krankheitsfall, wobei er das Grundleiden in der der medulla oblongata zunächst gelegenen Gehirnpartie nachwies.

(Schluß folgt.)

Kemmern, im Juli 1843.

(In brieflichen Mittheilungen an einen Freund.)

Wenn ich Ihnen, mein theurer Freund! auch von ganzem Herzen beistimme: „daß wir Nordländer noch viel zu spröde und zurückhaltend in Mittheilungen aus unserm gesellschaftlichen Leben und Treiben sind, und so mit dem vielen, was ohne Nachtheil vergessen werden kann, manches Nützliche und Gute, das Genuß und Anregung bietet, verloren geht“ — wenn ich Ihnen hierin vollkommen Recht gebe, so ergreift mich doch ein eigenthümliches Gefühl von Bangigkeit, daß Sie daraus meine Verpflichtung herleiten wollen, Ihnen über meine Kemmernsche Badeanstalt Bericht für Ihr Blatt zu erstatten. Denn schriftstellerische Eitelkeit ist mir durchaus fremd, und ich fühle meine Schwäche selbst zu gut, um mir nur einzubilden, Ihnen mehr als trockenen Bericht liefern zu können. Doch, Sie wollen es, und Sie sollen ihn haben; mögen Sie selbst es gegen Ihre Leser verantworten, wenn Sie es werth finden, meinen Bemerkungen ganz oder theilweise eine Stelle in Ihrem Blatte zu gönnen. Ich kann's nicht leugnen, es erscheint fast wie schläfriges Dahinbrüten, wenn ich bedenke, daß wir, bei denen sich die Freuden der schönen Jahreszeit fast nur auf wenige schöne Tage beschränken, und die wir daher um so mehr angewiesen sind, dem Horazischen „Carpe diem“ nachzuleben, daß wir so schwer daran gehen, der flüchtigen Gegenwart ein Blättchen der Erinnerung zu weihen. Es ist und bleibt im höchsten Grade auffallend, daß von den wenigen Sammelplätzen unserer spärlichen Sommergenüsse so gar wenig verlautet, während der größte Theil unserer gebildeten Bevölkerung in der Entfernung sucht, was sie in der nächsten Nähe nicht kennt; — es ist unverantwortlich, daß unsere angeborene Trägheit, das Erlebte und Geschaute zusammenzufassen und Andern vorzuführen, uns nicht dazu kommen läßt, die bescheidenen Heilorte unserer Provinz so bekannt zu machen, wie sie es verdienen, während der kleinste Badeort des Auslandes mit etwas „saurem Wasser“ seinen Berichterstatter und Historiographen hat. So erfahren wir denn durch unsre Tageblätter wohl, was in der großen Welt vorgeht; aber das und wie wir leben, was unsre nächsten Umgebungen uns bieten und bieten können, das behalten wir in schweigsamer Genügsamkeit für uns. Dies Schweigen zu brechen, halte ich für Pflicht, selbst auf die Gefahr hin, Ihnen zu geben, was besser ungedruckt geblieben wäre.

1.

Umstände erlaubten mir den Besuch von Kemmern erst gegen Ende der Saison, die gewöhnlich Ende Mai beginnt, am glänzendsten von der Mitte des Juni bis in die Mitte des Juli zu sein pflegt, und sich bis in den halben August hineinzieht. Am 6. Juli schleppte mich und die Meinigen der Postvorspann den miserablen Weg nach Dubbeln, unser Rigisches Norderney, auch in diesem Jahre sehr zahlreich besucht. Dort gewährte die industriöse Thätigkeit unserer Stadtpost, wenn auch kostbaren, doch immer dankenwerthen Pferdewechsel, und

munterer ging's jetzt am Strande fort. Ich kann mir die Entzückungen gar nicht klar machen, die den Binnenländer so gewöhnlich beim Anblick des offenbaren Meeres ergreifen. Mag die gewohnte Umgebung meinen Sinn für diese Schönheiten nicht erweckt oder abgestumpft haben, — aber es wird mir jedesmal ganz unheimlich zu Muthe, wenn ich längere Zeit das Meeresufer verfolge. Dieses fortwährende Rollen der Wogen, die sich mühen, eine die andere zu überholen, um endlich doch unfehlbar ans Ufer auszulaufen, es ist ein so nahe liegendes Bild menschlichen Treibens und Wirkens, daß eine gewisse Energie dazu gehört, sich den Folgerungen zu entziehen.

Vier Werst hinter Raugern und vierzig von Riga kehrt der Weg landeinwärts. Der gegen das Meer schließende Sandberg wird durchwaten und die neu angelegte, ziemlich hoch gelegene Straße zeigt rechts und links Torfboden, mit spärlichen Krüppelsüchten bewachsen. Etwa zwei Werst vor Kemmern überschreiten wir eine Brücke, und wie mit einem Zauberstrich wechselt die Vegetation. Dichtes Laubholz von verschiedenartigstem Charakter begrünt den Weg auf beiden Seiten, der, je näher dem Orte, zur guten Chaussee wird, wir biegen um die letzte Ecke, und mit dem Anblicke des geräumigen Badehauses und der ihm gegenüber die Einfahrt begränzenden, überbauten Quelle wird unsere Nase daran erinnert, wo wir uns befinden. Der erste Eindruck des Ortes ist ein durchaus freundlicher; rechts vor dem Trinkhause biegen geschmackvoll angelegte Wege ab, die in sanften Krümmungen zu dem stattlichen Kronshause führen; der Fahrweg von etwa 200 Schritten zwischen grünenden Wiesen trennt die Bewohner von der Quelle; das geschmackvolle neu erbaute Actienhaus mit seinem Boulingrin lassen wir links, die Privathäuserreihe rechts liegen, und fahren beim Gasthause der Madame Pohlmann vor. Raum eingetreten, begrüßt uns Herr Kern, der Diener der Administration, ein Original vom Scheitel bis zur Sohle, das lebendige Feuilleton, das perpetuum mobile des Ortes, fragt nach Namen, Stand und Absicht, und in einer Viertelstunde weiß ganz Kemmern, daß wir da sind und was wir wollen. Am andern Morgen weckt uns das übliche Badeständchen mit Strauß-Lannerschen Melodien, der schöne Morgen gebietet, das Bett zu fliehen, die Einrichtung ist bald gemacht: — wir gehören zum Bau!

2.

Sind sie zum ersten Male hier? Haben Sie die Eichen gesehen? Ja und Nein. O! so kommen Sie, und fortschlendern Sie am Arme eines Freundes vom Trinkhause links ab, über eine über die Werschuppe *) sich wölbende Brücke, biegen rechts, und verfolgen einen neu angelegten, höchst angenehmen schattigen Weg von etwa einer Werst, bis eine Brücke über dieselbe Wer-

*) Die Werschuppe ist ein kleiner Bach, der früher die Quelle überströmte, jetzt aber, in sein Bett gewiesen, die Anlagen in mäandrischen Windungen durchströmt, und den Kemmernschen Wasserüberfluß aufnimmt.

schuppe Sie plötzlich auf einen geräumigen grünen Platz führt, den 14 der wundervollsten alten Eichen zieren. Ein herrlicher, großartiger Anblick, diese frischen Merkmale vieler Jahrhunderte, theils allein, theils in Gruppen stehend, hier üppig prangend in voller Blattfülle, dort aus frischem Grün einzelne starre Aeste dem Himmel entgegenstreckend; und die einfache Chaumière, die den Wanderer zur Ruhe einladet und unter deren stillem Dache Sie in der einfach schönen Umgebung schmelzen, läßt das Gefühl einer sanften Befriedigung in Ihre Seele einziehen. Hier möchte ich schlummern in traulicher Wald-einsamkeit, nur von dem Sängerkhor des Haines unterbrochen, an der Seite meiner theuern Entschlafenen zu schönerem Erwachen!

Dieser Platz ist unstreitig der Glanzpunkt von Kemmern; die neuen Anlagen, obgleich recht geschmackvoll, sind noch zu jung, um genug Schatten zu bieten, aber er erinnert an den Ausspruch der Fabel: „unum, sed leonem“ und gern macht man den Weg zu ihm immer und immer wieder. Die umsichtige Administration des Badeortes wird gewiß mit der Zeit für verschiedene Wege zu demselben Ziele sorgen, und so den Mangel abwechselnder schattiger Spaziergänge schon für die Gegenwart auf das angenehmste heben.

3.

Es ist unglaublich, was in kurzer Zeit aus Kemmern geworden ist. Vor acht Jahren stand hier, mit Ausnahme eines, jetzt an der Seite des Ortes liegenden Bauergrundes, nur ein einziges Haus, das des Försters, und man fuhr in Böden zu dem etwa eine halbe Meile entfernten Brunnen, der unter Wildwassern hervorprudelte. Jetzt bilden einige zwanzig ganz anständige Landhäuser die einzige Straße des Ortes. Das Wohlmannsche Etablissement enthält nahe an dreißig Zimmer für Badegäste und Durchreisende. Die Privathäuser bieten Raum und Bequemlichkeit für Familien-Wohnungen. Das neuverbaute stattliche Actienhaus hat 14 Nummern sehr nett eingerichteter Zimmer. So ist dem Mangel an Unterkommen hinlänglich abgeholfen. Aber mehr als diese Vorsorge überrascht das, was, man kann wohl sagen, der Natur abgetrogt worden. Der Ort ist durch Canäle und Gräben und weise Benutzung der vorbeistießenden Werschuppe völlig trocken gelegt. Die Wege sind selbst nach heftigem und andauerndem Regenwetter, wie ich über acht Tage mitgemacht habe, in kürzester Zeit wieder trocken, die Luft ist rein und gesund, und das traditionelle Vorurtheil vorherrschender Feuchtigkeit und früher Nebel muß von Jahr zu Jahr mehr schwinden, je mehr die umliegenden, früher fast unbetretbaren Waldungen sich lichten und die stagnirenden Sümpfe freier Abzug gefunden haben. Die Quelle ist solid gefaßt und bedeckt, und speiset selbst bei dem stärksten Verbräuche den vorbeistießenden Bach mit ihrem Ueberflusse. Mittels eines

Druckwerkes wird das Wasser zu den Bädern durch unterirdische Röhren in die großen Reservoirs des Badehauses geleitet, und dort durch zwei Dampfheizungen für die Bäder zubereitet. 15 Badezimmer für Damen und 17 Badezimmer für Herren gestatten täglich die Benutzung von 256 Bädern. Die Apparate zu Douchen, Sturz-bädern u. s. w. sind vorhanden; Freibäder für Arme werden reichlich gewährt. So verspricht dieser Badeort, je mehr sein hoher Werth erkannt wird, eine wahre Wohlthat für unsere Provinzen zu werden.

4.

Kemmern verdankt seine segensreiche Bedeutung der Fürsorge unseres verehrten Herrn General-Gouverneurs, welcher, die wohlthätigen Wirkungen des Wassers seit Jahren am eigenen Körper erkennend, die Allerhöchste Aufmerksamkeit dafür in Anspruch nahm. Ein Kaiserliches Geschenk von 100,000 Rubel Rco. ward zu den ersten Einrichtungen bewilligt, der Badeort selbst mit einem angemessenen Rayon von der Verwaltung der Reichsbesitzlichkeiten getrennt, unter eine eigene Administration gestellt, und die Revenüen zur Unterhaltung und Verschönerung bestimmt. So hat der Ort hinlängliche Mittel, sich ohne Hemmnis zu entfalten, und es muß dankbar anerkannt werden, mit welcher Umsicht, Sparsamkeit, und treuer Sorge die Administration daraus einen heilbringenden und angenehmen Aufenthalt zu schaffen bemüht ist. Alljährlich entstehen neue Anlagen und Wege und die, an die unwegsamen Urwälder Amerikas erinnernden, umgebenden Forste lichten sich nach und nach zu reizenden Spaziergängen. Mit Geschmack angelegte Blumenstücke und Baumgruppen, bei welchen letztern stets die vorhandenen schönen Eichen, Eschen und Ahorn benutzt werden, geben dem Ganzen ein sehr freundliches Ansehen. Denn Kemmern hat gerade vor vielen Punkten unserer Provinzen einen großen Vorzug in der mannigfaltigsten Abwechslung des Laubholzes. Ich habe nicht satt werden können, besonders in der Abendbeleuchtung, im Porticus des neuen Actienhauses stehend, den Waldsaum zu bewundern der sich vom Kronshause zur Quelle hinzieht. Diese unzähligen Nuancen des lichtesten bis zum dunkelsten Grün sind des fesselnden Pinsels des Landschaftmalers würdig, und gern möchte ich an einem schönen Tage des Spätherbstes hier stehen, um den Wald in den wechselndsten Farben glühen zu sehen, bevor er sich zum Winterschlaf neigt.

(Schluß folgt.)

Berichtigungen.

In Nr. 39 Sp. 345 Z. 30 v. o. ließ „Felsko“ statt „Flessko“; in Nr. 40 Sp. 364 Z. 40 v. o. 1834 statt 1839.

Daß das gütige Anerbieten des Hrn. — y — dem Plane des Inlandes nicht entspricht, bedauert sehr d. Red.

Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 9. October. In der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. gerieth die Russische Bark „Livonia“ bei einem heftigen Nordoststurm an der östlichen Spitze des Seegatts auf den Grund und trotz der Bemühungen des Lootsencommandeurs Hrn. Girard mit seiner Mannschaft und des Dampfchiffes „Düna“ gelang es nicht, dieselbe wieder flott zu bringen. Die Besatzung des Schiffes wurde gerettet, dieses selbst aber, bei dem anhaltenden stürmischen Wetter, in der folgenden Nacht von den Wellen gänzlich zerschlagen und in See getrieben.

Die am 7. von Dagö mit Ballast kommende Russische Kuff „Fortuna“, Capt. Carl Thebäck konnte beim Ausgehn des heftigen Windes wegen das Seegatt nicht gewinnen, und mußte außerhalb des Fahrwassers an der westlichen Küste zu Anker gehen. Obgleich sie in der folgenden Nacht ihre Masten kappte, hat sie der Sturm doch dem Lande näher getrieben. Der Capitän und die aus 5 Matrosen bestehende Mannschaft des Schiffes wurden gestern vom Lootsenamte gerettet, das Schiff selbst vom Lootsencommandeur Hrn. Girard, mit Hülfe des Dampfchiffes „Düna“ und einigen Lootsen, heute in den Hafen gebracht. (Zusch. Nr. 5530 u. 31.)

Riga, den 11. October. Am 7. Octbr. Abends ist Sr. Excellenz, der Livländische Herr Vicegouverneur, wirkliche Staatsrath Dr. v. Cube von seiner Badereise ins Ausland wieder hierher zurückgekehrt.

Die Unglücksfälle in der Bolderaa erfüllen hier auf das Neue mit bangen Besürchtungen für die übrigen Herbstwochen, besonders da die Schifffahrt sich wieder bis in die späteste Zeit des Jahres hineinziehen scheint.

Die Soulliersche Gesellschaft rüstet sich zum Abzuge. Für das viele Geld, das sie eingenommen hat, waren ihre Leistungen wohl nicht ganz genügend. Auf unserem Theater haben Herr und Madame

Natthgeber durch ihre Tänze vielen Beifall geerntet, besonders in ihrer vorgestrigen Benefiz-Vorstellung. Am demselben Abende fand auf dem Schwarzenhäupterhauffe ein Vocal- und Instrumental-Concert, veranstaltet von dem Hannoverischen Hofstrompetisten Wendt und einer Sängerin Stuhl aus Paris, statt. Der Hr. Prospero Manara, Marquis und Schüler Paganinis, hat es rathsam gefunden, nach nur einmaliger Vorstellung seine Reise nach St. Petersburg über Mitau fortzusetzen. Uebermorgen giebt Madame Fink-Bohr ihr Abschieds-Concert im Schwarzenhäuptersaale. In musikalischer Hinsicht zeichnet dieser Winter sich durch eine große Zahl von gefelligen Vereinen und Circeln zur Ausübung der Tonkunst aus. Außer den schon eröffneten Gesangsvereinen der Herren Loebmann, Alt und Preis, zu denen eine große Zahl von Theilnehmern gehört, wird noch ein dritter unter der Leitung des Hrn. Petrick ins Leben treten.

Die Oper hat seit längerer Zeit gefeiert; jedoch verspricht man sich auch in dieser Beziehung baldigen Ersatz für die letzten Wochen. Dagegen erfreut sich das Theater im Schau- und Lustspiel eines bedeutenden Zuspruchs und hat in dem Comiker Koch eine neue, sehr willkommene Erscheinung aufzuweisen. Zu den Merkwürdigkeiten des hiesigen öffentlichen und socialen Lebens gehört, daß gegenwärtig die Leistungen der Bühnenkünstler in keinem Blatte besprochen werden. Nach Wiedereröffnung der Rigischen Bühne im Herbst 1837 gab der Hr. Commerzbank-director, Hofrath v. Brackel, bis zum Schlusse des Jahres mit vielem Interesse gelesene und durch unparteiische Critik sich auszeichnende dramaturgische Blätter als Beilage zum Zuschauer heraus. Später hat letzterer für einzelne Perioden die Aufgabe einer fortlaufenden Theatercritik zu lösen gesucht, sich aber später wieder in die Rolle des stummen Zuschauers geschickt, und so bleibt denn für den Augenblick kein anderes Mittel übrig, um sich mit den jedesmaligen Leistungen der Schauspieler bekanntzumachen, als die

ziger und regelmäßiger Theaterbesuch. Erwägt man übrigens, wie wenige von den in den Ostseeprovinzen erscheinenden Zeitschriften und Zeitungen eigenthümliche Artikel liefern und wie sehr das Urtheil, welches der Hauptredacteur der Dorpater Jahrbücher (im 3. Bde. 2. Hft. S. 123 fgg.) vor neun Jahren über die damals erscheinenden periodischen Blätter Livs, Esths und Curlands fällt, auch noch auf die jetzigen Zeitumstände und Verhältnisse paßt, so kann es eigentlich nicht Wunder nehmen, wenn ein einzelner Zweig des öffentlichen Lebens glücklichem Gedeihen ohne äußere Fürsorge pflegenden und leitenden Hände überlassen wird. Die meisten Zeitschriften, welche in den Ostseeprovinzen seit einer Reihe von 80 Jahren ihre Begründung fanden, sind im Laufe der Zeit wieder eingegangen, die jetzt bestehenden sind größtentheils neueren Ursprungs. Hier hat noch nicht, wie in Deutschland und in anderen Ländern, der Kampf um die Abonnementzahl begonnen; allein ehe dieser Kampf sich entspinnt, muß wenigstens dem Leser selbst ein größeres Interesse durch Mannigfaltigkeit und Abwechslung geboten werden. Bei unseren Zeitungen, die in den verschiedenen Städten erscheinen und entweder bloß als Wochenblätter begründet sind, oder doch wenigstens durch Aufnahme von Intelligenz-Nachrichten, zu denen seit dem 1. d. M. auch der Zuschauer seine Zuflucht genommen hat, ihr Dasein fristen, ist es namentlich auffallend zu sehen, wie eine immer aus der anderen schöpft und selbst die einheimischen St. Petersburgschen Nachrichten, sogar mit etwanigen Druckfehlern, ihren Weg über Riga nach anderen Städten der Provinz machen müssen. 7.

Riga, den 12. October. Zu den in Nr. 40 dieser Zeitschrift nach dem Zuschauer (Nr. 5525) bereits gegebenen Nachrichten über die hiesige Localfeier der Geburt Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch muß aus dem Russischen Invaliden (Nr. 222) noch hinzugefügt werden, daß außer der von der Stadtkommune bewilligten Summe von 500 R. S. M. zur Anschaffung von Brennholz und zur unentgeltlichen Vertheilung desselben an Arme auch von der Livländischen Ritterschaft eine gleiche Summe zu demselben Zwecke angewiesen worden ist, daß ferner von der städtischen Quartierverwaltung die Summe von 500 R. S. M. zur Bewirthung der Unternikitar's der hiesigen Garnison verwandt und von dem Bürgerscomité der Wunsch verlautbart ist, die zu gründende Schule für Kinder armer Eltern aller Confessionen, zu welchem Zwecke 5000 R. S. M. bewilligt sind, mit höherer Genehmigung die Nikolai-Freischule nennen zu dürfen. Außerdem muß erwähnt werden, daß der hiesige Commandant, Se. Excellenz der Herr Generallieutenant Carl v. Manderstjerna die auf unbestimmten Urlaub entlassenen, bei Riga zusammengezogenen Soldaten der ersten Infanteriedivision, deren Chef Se. Excellenz früher war, mit einem Soldatenmable erfreute.

Unsere Stadt verliert abermals eine bisher in

ihr befindliche Oberadministration durch Verlegung der Centralbezirksverwaltung des fünften Bezirks der Wegcommunicationen und öffentlichen Bauten, welcher nach dem Allerhöchsten Ukas vom 26. März 1836 zehn Gouvernements umfaßt, von hier nach der neuen Gouvernementsstadt Rowna. 7.

Heute fand das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen Königl. Preussischen Generalconsuls und Ritters Johann Christoph Wörmann statt. Die sterblichen Ueberreste desselben waren am 9. October zu Lande in Riga angelangt und wurden heute feierlich nach ihrer Ruhestätte auf dem großen Stadtkirchhofe geleitet. Die Börse blieb an diesem Tage geschlossen. (Zusch. Nr. 5531.)

Riga, den 13. October. Zum Besten der nothwendig gewordenen Restauration in der Jacobikirche sind bereits über 640 Rbl. S. als milde Gaben beigeuert worden. (Rig. Stdtbl. Nr. 41.)

Dorpat, den 17. October. Gestern morgen verkündigte Kanonendonner die Ankunft des Dampfschiffs „Juliane Clementine“, welches einige Wochen hindurch ausschließlich mit Waarentransporten zwischen Pleskau und Serenez an der Narowa beschäftigt gewesen ist. Bei diesem Orte ward ein Rad des Dampfschiffs in einer stürmischen Nacht durch ein anderes mit Balken beladenes Fahrzeug beschädigt, jedoch bald wiederhergestellt. — 1.

Estland.

Reval, den 11. October. Hr. Freiherr Roman v. Budberg beabsichtigt „Beiträge zur Geschichte und Litteratur der Ostseeprovinzen“ in zwanglosen Heften herauszugeben. Jedes Heft von 10—15 Druckbogen soll: 1) die Biographie eines ausgezeichneten Landmannes, 2) eine Novelle, 3) einen historischen Aufsatz, 4) Critiken, 5) Feuilleton, 6) lyrisches Album enthalten und von Zeit zu Zeit ein artistisches Blatt beigegeben werden. Die Eggersche Buchhandlung hieselbst hat den Verlag übernommen. Der Subscriptionspreis eines jeden Hefts wird 1 bis 1½ Rbl. S. sein.

Zum Besten der zu errichtenden Arbeitsanstalt für Verarmte und Verwahrlosete sind durch die Aufführung des Dratoriums „Paulus“ 114 R. 50 K. S. eingegangen.

Hr. Kreisrichter Wilhelm v. Rosen hat von seinem im St. Johannischen Kirchspiele des Jermschen Kreises belegnen Gute Kardina von 20 Haken die Hoflage Rußna mit 6 Haken und mehr als 165 Tonnen Hofsackerland abgetheilt und unter dem Namen Klein-Kardina ein besonderes Landgut daraus gebildet, während das Hauptgut künftig Groß-Kardina heißen soll. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 40 u. 41.)

Schiffahrt.

	Angelommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 14. October 1230	1089 Schiffe	
„ „ „ „ „ 571	—	Strufern

Pernau bis zum 9. October. 75
 Libau bis zum 17. October. 180

69 Schiffe
 174 "

Gelehrte Gesellschaften.

Vierte und fünfte öffentliche Versammlung der Esth-
 ländischen literarischen Gesellschaft zu Reval, am
 24. Juni u. 15. September.

(Schluß.)

In der am 15. September gehaltenen öffentlichen
 Versammlung wurden 8 neue Mitglieder aufgenom-
 men. Darauf hielt Hr. Oberlehrer Hausmann ein-
 nen Vortrag über die sittliche Würde der Kunst und
 schloß der Hr. Vice-Präsident Dr. Pauker mit der
 Aufforderung zur Mittheilung biographischer und lit-
 terär-historischer Nachrichten von den resp. Mitglie-
 dern der Gesellschaft, indem er zugleich über Leben
 und Schriften ihres verstorbenen Ehrenmitglieds, wei-
 land Sr. Excellenz des Herrn wirklichen Staatsraths
 und Ritters Christian Justus Hieronymus v. Schles-
 gel zu St. Petersburg referirte.

An Geschenken waren im Laufe des letzten hal-
 ben Jahres eingegangen:

I. für die öffentliche Bibliothek:

- 1) von dem Hrn. Academiker Staatsrath und Ritter
 Dr. Carl Ernst v. Baer ein Separatdruck seiner
 Denkschrift zur Feier der 50jährigen Dienstzeit
 Sr. Excellenz des Herrn Vice-Admiralen und Rit-
 ters Adam Johann v. Krusenstern am 21. Januar
 1839, предложение о разведении квиной въ
 еверныхъ областяхъ Россійскои Имперіи
 von demselben Jahre, Nachricht von der Erlegung
 eines Eisfuchses (Canis Lagopus) an der Südküste
 des Finnischen Meerbusens nicht weit von St. Pe-
 tersburg und daran geknüpfte Untersuchung über die
 Verbreitung dieser Thierart, vom Jahre 1811 auch
 die mit einem ausführlichen Vorwort von ihm her-
 ausgegebene Abhandlung des Hrn. Academikers v.
 Köppen über den Wald- und Wasservorrath im
 Gebiete der obern und mittlern Wolga;
- 2) von dem Hrn. Doctor und Professor der Medicin,
 Staatsrath und Ritter v. Seidlig Bericht über die
 Ergebnisse des therapeutisch-clinischen Unterrichts
 an der Kaiserl. medico-chirurgischen Academie zu
 St. Petersburg vom Jahre 1841;
- 3) von dem Hrn. Consistorialassessor Pastor Taubenheim
 daselbst dessen Sammlung geistlicher Lieder;
- 4) von dem Hrn. Professor Hofrath und Ritter Dr.
 Mähler Rede, gehalten am Feste der Thronbesteig-
 ung Sr. Kaiserl. Majestät am 20. Novbr. 1840
 im großen Hörsaale der Universität zu Dorpat;
- 5) von dem Hrn. Gouvernementschulendirector Hof-
 rath Dr. Napierßky Estländische Kirchen- u. Pre-
 diger-Matrikel;
- 6) von dem Hrn. Gouvernementsprocureur, Hofrath
 Dr. Pauker critische Jahrbücher für Deutsche Rechts-
 wissenschaft von Richter und Schneider 1839—1841
 und Hitzig's Annalen der Deutschen und ausländi-

schen Criminalrechtspflege von Demme 1840 u. 41,
 desgleichen Erman's Archiv für wissenschaftliche
 Kunde von Rußland. Berlin 1841 u. 42;

- 7) von dem Hrn. emeritirten Oberlehrer Hofrath Dr.
 Kosegarten Spätrosen 1. u. 2. Bdch. nebst seinem
 lith. Bildniß;
 - 8) von dem Hrn. Traduttore und Expeditor G. W.
 Brasche: das Reich der Massinen von Witthof,
 Cleve 1765, (v. Manstein's) Beiträge zur Ge-
 schichte Rußlands von 1727—1744, Hamb. 1771,
 Albertus d. Gr. Kunst, die Menschen kennen zu
 lernen, mit 12 Kupfern, Leipzig 1801, die Engländer
 in der Ostsee von Otte, Altona 1807, Со-
 кращенныи Атакъ Россійскои Имперіи.
 1810, historischer Atlas von Rußland, Schweden,
 Polen, Oesterreich ic. von 1455 bis 1816, Leipzig
 1817, Statuten des Pernauschen Vereins zur Un-
 terstützung seiner Wittwen, Baiszen, Alten ic. Pernau
 1821, Lips Deutsche Bundesmünze oder über Ein-
 heit der Münze, des Maasses und Gewichtes in
 Deutschland, Marburg 1822, Ritter's Tabellen und
 Bemerkungen über Wechsel-Course und Münzen,
 Gold u. Silber ic. St. Petersburg 1827, Willige-
 rod das Schwarzenhäupter-Corps zu Reval, 2. Aufl.
 1830, Rußland und die Civilisation, Merseburg und
 Halle 1834, 2. Aufl., Etat der Kaiserl. Polizeiver-
 waltung der Gouvernementsstadt Reval nebst hand-
 schriftl. statistischen Notizen über Reval im Jahre
 1842;
 - 9) von der Königl. Dänischen Gesellschaft für Nordi-
 sche Alterthumskunde: Annales for nordisk Old-
 kyndighed vom Jahre 1839, Memoria salla Sco-
 perta dell' America nel secolo decimo, Memoi-
 res de la Societé royale des antiquaires du
 Nord. Section Russe 1840—1843 und Jahres-
 versammlung im Jahre 1842.;
 - 10) von der Kaiserl. Russischen freien öconomischen
 Societät zu St. Petersburg die erste Sendung der
 von ihr seit dem Jahre 1765 herausgegebenen Ar-
 beiten in Russ. Sprache 43 Bände, nebst ihren am
 4. Febr. 1824 Allerhöchst bestätigten erneuerten
 Statuten und dem Protocol der öffentlichen Si-
 zung vom 8. August 1825;
 - 11) von der Kaiserl. Russischen mineralogischen Ge-
 sellschaft deren Verhandlungen v. 3. 1842 und
 Schriften für die gesammte Mineralogie, herausg.
 von dem Hrn. Obristen und Ritter Dr. v. Pott
 1. Bd. 1. u. 2. Abtheilung, St. Petersburg 1843;
 - 12) von der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dor-
 pat deren Verhandlungen 2. Heft., Dorp. u. Leipz.
 1843.
- II. Für das vaterländische Museum:
- 1) von dem Hrn. G. W. Brasche ein Folioblatt von
 einem Altdeutschen Gedicht über David u. Salomo
 in Versen, gleich denen der Reimchronik von Alapele,
 wahrscheinlich aus dem Anfange des 14. Jahrhun-
 derts auf Pergament, desgl. ein Zeugniß für An-
 dres Breider vom Rathe zu Norrköping vom 30. Au-
 gust 1650 auf Pergament nebst einem Geburtschein

für Eudinský vom Generalgouvernement zu Kiewal den 24. September 1767, unterzeichnet vom Prinzen von Holstein Beck;

- 2) von dem Hrn. Gouvernementsschulendirector Hofrath Dr. Napierký das lithographirte Bildniß von Joh. Reinb. v. Patkul;
- 3) von dem Hrn. Prediger zu Zegelecht die dort in einem Grabhügel (Kaugur) aus ältester Zeit gefundene Bruchstücke einer Spange nebst einer langen Nadel aus Bronze, wohl zum Weiberschmuck der Esthen gehörig;
- 4) von demselben eine im Mai 1830 auf der Lage der Kirche zu Zegelecht, nachdem ein Sturm das Dach abgedeckt, beim Aufgange zum Glockenthurm gefundene Römische Bronze-Münze auf den Triumph des Imp. Lucius Verus Augustus Armentacus, ein im April 1836 beim Umgraben des Gartens auf dem Pastorate daselbst gefundener Ducaten Peters d. Gr. von 1714 nebst einer chronologisch geordneten Sammlung Russischer Kupfermünzen von 1700 bis jetzt;
- 5) in- und ausländische Gold-, Silber- und Kupfermünzen von den Herren Pastor Rosenplänter in Pernau, Ritterschaftssecretären Titularrath G. v. Brevorn, Director Dr. Plate, Bürgermeister Collegienassessor H. J. v. Haeck, Translateur Brasche und anderen;
- 6) Mineralien aus dem Slatoustowschen Kreise in Sibirien und namentlich aus den Niasschen und Russinischen Hüttenwerken von Sr. Excell. dem Hrn. wirklichen Staatsrath und Ritter v. Middendorff, desgl. versteinerte auf dem Gute Rui gefundene Choralen von Sr. Excell. dem Hrn. Generalmajor und Ritter Reinhold Baron Uerkull Guldendand, Petrefacten aus Hapsal von dem Hrn. Collegienassessor Wiedemann und in der Nähe von Catharinenthal gefundene Trilobiten und Orthoceratiten von dem Hrn. Hofrath Dr. Paucker.

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 6. October.

Der Hr. Präsident eröffnete die Sitzung mit Verlesung der im verfloffenen Monat eingegangenen schriftlichen Mittheilungen, und legte die zum Geschenk für die Gesellschaftsbibliothek dargebrachten Esthnischen Werke zur näheren Ansicht vor. Sodann theilte der Hr. Staatsrath Professor Dr. Kruse ein Schreiben des Hrn. Dr. Stubendorff zu Tobolsk über die alten Gräber der Tschuden im westlichen Sibirien und über die darin aufgefundenen Alterthümer aus Bronze mit. Zum Schluß legte derselbe mehrere Landkarten der alten Schriftstellern der Gesellschaft zur Ansicht vor, machte auf die bis jetzt noch wenig bekannten, in dem Griechischen Codex des Ptolomaeus zu Wien enthaltenen Charten des Agathodaemon aufmerksam, und stellte in einem Vortrage eine Vergleichung derselben mit den Charten des Marinus Syrius, des Martianus Heracleota, und dem Texte des Pto-

lomaeus selbst an, mit besonderer Beziehung auf die geographischen Verhältnisse unserer Ostseeprovinzen.

Personalnotizen.

I. Beförderungen.

Mitteltst Allerhöchsten Tagesbefehls vom 10. Octobr. ist Sr. Excellenz der Herr Kriegsgouverneur von Riga, Generallieutenant Baron von der Pahlen zum General der Cavallerie für Auszeichnung im Dienst befördert worden.

Zu Staatsräthen sind befördert der Fellsische Kreisarzt Dr. med. Friedrich Durrpf und der Wallische Gustav Schuberský; zu Collegienräthen der Rath der Esthländischen Gouvernementsregierung Alexander v. Pöppener, der Accoucheur der Livländischen Medicinalverwaltung Dr. med. Carl Brugler und der Kaspsche Provincial- und Stabsarzt David Treuer.

II. Orden.

Sr. Majestät der König von Preußen haben Allernädigt geruht, dem Kaiserlich-Russischen General der Infanterie und Finanzminister, Grafen v. Cancrin den schwarzen Adlerorden zu verleihen.

Der St. Annenorden 2. Classe mit der Kaiserl. Krone ist dem Director der technischen Institut, Obrist vom Corps der Bergingenieure Blau (aus Riga) verliehen.

Kemmern, im Juli 1848.

(Schluß.)

5.

Die öconomische Einrichtung in Kemmern ist verhältnismäßig nicht kostbar. Das Nummerzimmer im Actienhause mit aufgemachtem Bett, anständigem Ameublement und Bedienung kostet wöchentlich 5 R. S. M. Bei Madame Pohlmann sind anständige Wohnungen für Einzelne zu 4 R. S. wöchentlich, auch wohl, nach Uebereinkunft für die ganze Badezeit, billiger zu haben. In Familienwohnungen in Privathäusern ist durchaus kein Mangel und zu allen Preisen, je nach den Ansprüchen der Badegäste, von 2 R. S. für das Zimmer wöchentlich bis zu 200 R. S. die Wohnung für die Badezeit zu haben. Eine gute, nahrhafte, zuweilen die Badediät sogar etwas überschreitende Kost zu Mittag und Abend, nebst Caffee oder Thee nach Belieben am Morgen und Nachmittage liefert Madame Pohlmann, welche auch die Öconomie im Actienhause gepachtet hat, für 6 R. S. wöchentlich. So ist für Obdach, Speise und Trank gesorgt. Eine regelmäßige Postverbindung während der Saison bringt nicht allein die Correspondenz am Mittwoch und Sonnabend nach, und am Donnerstage und Sonntage von Riga, sondern befördert auch

noch jedesmal zwei Reisende zu 1½ R. S. für die Person. Die allerdings noch dürftige Bibliothek des Actienhauses bietet Lectüre, die etwas verspäteten Zeitungen im Lesezimmer lassen und der Politik wenigstens nachhinken, und man muß beides um so dankbarer hinnehmen, als die Benutzung ohne irgend eine Vergütung gewährt wird und als die erstere nur aus Geschenken entstanden ist und fortgesetzt wird. Für die Benutzung des Actienhauses, des Versammlungsortes der Badewelt, zahlt die Person 50 Cop. S. wöchentlich, kleinere und größere Familien 1 R. S. Die Musik wird wöchentlich durch eine angemessene Abgabe, zu welcher die Administration noch zuschießt, bestritten. — Der Gebrauch des Brunnens zum Trinken ist frei, und nur die niedliche Spenderin in nationalem Costume nimmt an jedem Sonntage durch einen ausgestellten Teller ein kleines Douceur in Anspruch, so wie ihr nach Beendigung der Cur gewöhnlich 1 R. S. für die Person geschenkt wird. Das einzelne Bad kostet 50 Kop. S., das Wochenabonnement, auf zwei Bäder täglich, 4 R. S. W. Letzteres ist billig und wird von dem größten Theile der Badegäste, wie es mir scheint, gerade um der Billigkeit willen zu cavalierement benützt. Die einfachen täglichen Bäder sind dagegen offenbar zu theuer, da dafür kein Abonnement existirt, und es steht zu erwarten, daß die desfallsigen Beschwerden Abhülfe erhalten dürften. Ein Abonnement von höchstens 3 R. S. W. wöchentlich für ein einfaches tägliches Bad scheint der Billigkeit und den Umständen angemessen, da die genauere Erkenntnis der kräftigen Wirkungen des Brunnens als Badestoff mehr, als bis jetzt geschehen, den Gebrauch der Bäder regeln und namentlich das zweimalige Baden nur von der speciellen Erlaubnis des Badearztes abhängig machen dürfte. Ueberhaupt scheint mir, dem Laien, in dem Gebrauche des Wassers als Trink- und Bademittel eine zu unbeschränkte Anarchie zu herrschen, Zwei, vier, sechs und mehr Becher des schwer verdaulichen Schwefelwassers werden mit seltener Beachtung ärztlicher Vorschrift in viertelständlichen Zwischenräumen geleert, und die sich gewöhnlich äußernden obstruirenden Wirkungen machen den Gebrauch lösender Bittersalze öfter nöthig. Raum ist der letzte Becher getrunken und auf halbständigem Spaziergange gewiß nur zur Verdauung vorbereitet, so stürzt alles um 8 Uhr zum Bade, um, wie es heißt, alles abgemacht zu haben und den Caffee mit Ruhe trinken zu können. Ich maache mir kein Urtheil an, aber das kann nicht gut thun, und eine strengere Badepolizei ist unabweißliche Nothwendigkeit. Setze man mir nicht entgegen, daß das Bad, so gebraucht, doch gut gethan. Es würde gewiß, anders gebraucht, in vielen Fällen noch besser gethan haben.

6.

Der Grund, weshalb Kammern bei uns noch so wenig nach seinem wahren Werthe gewürdigt wird, möchte wohl darin liegen, daß die gegenwärtig durch jährlich wiederholte chemische Untersuchungen geprüfte, durch vielfältige überraschende Erfahrungen bewährte

Heilkraft der Quelle bis vor 5 Jahren selbst den Aerzten unserer Provinzen zum größten Theile noch unbekannt war, und daß die frühere Tradition, als ob die Quelle in einer sumpfigen unzugänglichen Wildnis liege, wo der Ankommende jede gewohnte Bequemlichkeit und jede Annehmlichkeit des BADELEBENS entbehren müsse, hier und da noch fortbestehen mag. Solche Vorurtheile müssen und werden aber mit jedem Jahre mehr schwinden und diese unstreitig vorzüglichste Mineralquelle unserer Ostseeprovinzen unfehlbar einer immer wirksameren und heilbringenden Zukunft entgegengehen. Hierbei ist jedoch nicht zu leugnen, daß der Gebrauch des Wassers als Trinkquelle gewiß noch ernstlicher medicinischer Untersuchung und Feststellung bedürftig ist und unter strengere ärztliche Controle gestellt werden müßte. Da das Schwefelwasser durch die ihm innewohnenden festen Bestandtheile von Kalk und Gyps dem schwachen Magen schwer verdaulich ist, so werden von vielen Curgästen angemessene künstliche Mineralwässer, von welchen ein vollständiges Depot in Kammern eingerichtet ist, mit großem Nutzen zur Trinkeur verwendet; ewig schade aber ist es, daß eine unparteiisch und ruhig geschriebene, fortlaufende jährliche medicinische Badechronik dem Orte noch fehlt und dadurch selbst unsern Aerzten über die unschätzbare Quelle und ihre Wirkungen ein sicherer Haltpunkt mangelt.

7.

Jeder Badeort hat seine eigenthümliche Physiognomie der Gesellschaft, die sich aus der größern und geringern Strenge beim Gebrauche des Wassers, der daraus hervorgehenden Diät und Lebensordnung, den sich darin bewegenden mehr oder weniger regelmäßig alljährlich wiederkehrenden Besuchenden und manchen andern zufälligen und nothwendigen Elementen bildet. Es ist eine angenehme Beschäftigung des unbefangenen Beobachters, zu sehen, wie aus diesen Stoffen eine allgemeine Geselligkeit sich entwickelt und befördert, oder gehindert wird. Die Administration von Kammern hat durch die Anlegung des neuen Actienhauses und dadurch, daß jeder Gast, wenn er sich nicht ausdrücklich ausschließt, für die Zeit seines Aufenthaltes desselben wird, einen höchst dankenswerthen Centralpunkt geschaffen, der durch den in ihm vorherrschenden Ton der Urbanität und gesteigerten geselliger Bildung dem Ganzen ein Leben und eine Farbe giebt, die selbst das Ungleichartige in sich aufnehmend oder paralyisirend, höchst belebend auf die Geselligkeit einwirkt. Hierzu kommt nun noch, daß Madame Pohlmann, die Besitzerin des Gasthauses, zugleich Pächterin der Oeconomie des Actienhauses ist, ferner aber, mit Ausnahme der Familien, fast alle Badegäste Kostgänger der Madame Pohlmann sind. Diese begünstigenden Umstände veranlassen den gemeinschaftlichen Genuß des Caffees und Thees am Morgen und Nachmittage, so wie eine gemeinschaftliche Mittags- und Abendtisch das ganze männliche Badepublicum vereinigt. Unvergeßlich werden mir die höchst angenehme und belehrend verplauderten Stun-

den sein, die ich insbesondere am Morgen beim Caffee in dem ungezwungenen und anregenden Austausch von Erlebtem und Gesehenem, von Gedachtem und Wohlbrachtem genossen habe. Herausgerissen aus der Alltäglichkeit häuslicher oder geschäftlicher Sorgen gilt jeder das, wofür er sich giebt, und die geschäftlose Beschäftigkeit des Badelebens, die jede angestrengtere Arbeit verbietet, giebt alle Gelegenheit sich zusammenzufinden. Die ungefähre tägliche Lebensordnung in Kemmern ist folgende: Etwa um halb sechs Uhr Morgens sieht man die ersten Trinker zum Brunnen wandeln; es sind entweder die schwerer Leidenden oder diejenigen, welchen das frühe Aufstehen unabwählige Diät oder Gewohnheit geworden. Etwas nach 6 Uhr beginnt die Musik, und nun wird es schon lebhafter, auch die Damen fehlen nicht mehr, wenn auch größtentheils das matte Auge noch die Spuren eines Kampfes mit dem Gotte des Schlummers bezeugt. Spätestens um halb sieben Uhr fehlt wohl Niemand mehr, dem es mit dem Gebrauche nicht nur Scherz ist. Es wird getrunken, gewandelt, geschwätzt; der letzte Becher ist geleert, und Einzelne verlieren sich schon zu weiteren Spaziergängen. Wie ich bereits bemerkte, ist 8 Uhr die beliebteste, wenn auch nicht die beste Badestunde. Gegen 9 Uhr und etwa bis 10 wird der gemeinschaftliche Caffee eingenommen. Es wird stiller, die Toilette wird gemacht, auch wohl etwas nach dem Bade geruht, und wer nicht später zu baden angemessener findet, schreibt Briefe, liest etwas Leichtes, macht Visiten und verabredet Parteen. Um $\frac{1}{2}$ auf 1 erklingt die Glocke, welche zum Mittagmahl ruft. Alles strömt zur Tafel, bei welcher Scherz und Laune vorherrschen. Der erste Nachmittag wird zur Vermeidung des jedenfalls schädlichen Schlafes gefellig verplaudert oder durch die Karten getödtet. Zwischen 4 und 6 wird erdöblich das zweite Bad genommen, um 6 Uhr wieder in Gemeinschaft Caffee oder Thee genossen; die Musik, entweder beim Saal oder in den einzelnen Punkten des Parks abwechselnd spielen, ruft wieder zusammen, Spaziergänge, Ausfahrten und vielfache angenehme Besuche von Plönen, Raugern, Carlsbad, Dubbeln verkürzen die Stunden. Um 9 Uhr wird zu Abend gespeist und — der schwere Tag ist vollbracht; um 10 Uhr wird's still und öde und nur einzelne Spaziergänger, die die Ruhe liebt, lockt die laue Sommernacht oder des Mondes glänzerer Schein noch ins Freie. Wehe aber wenn Regen und Unwetter an's Zimmer bauen. Dann ist's fürchterlich und der knisternde Kamin im Actienaal, dessen Feuer fast den ganzen Tag fortglimmt, mahnt uns, daß wir dem Nordpol zu nahe sind. Nichts desto weniger ist solches Unwetter — ich habe es häufig genossen — weit weniger schädlich als man erwarten sollte — und bei gehöriger Vorsicht, wozu überhaupt unser Klima ernstlich auffordert, bewahrt sich die siegende Kraft der

Heilquelle. Mit dem lebhaftesten Antheile verfolgte ich während meines Aufenthaltes die fortschreitende Genesung eines Freundes, der fast ganz gelähmt hingekommen, mit jedem Tage zusehend gekräftigt, der Genesung entgegenhing und nach fünfwöchentlichem Gebrauche mit neuem Lebensmuth und freudigen Hoffnungen Kemmern verließ. Solcher Fälle, wenn sie auch nur selten so auffallend uns entgegenreten, zählt die segensreiche Quelle gewiß recht viele und wird sie bei genauerer Erforschung in medicinisch-therapeutischer Hinsicht und daraus folgendem geregelteren Gebrauche noch mehr zählen.

8.

Im Anfange des Sommers besuchte ich Baldohn, weil ich noch zweifelhaft war, welchen der beiden Bäderorte ich wählen sollte. Nachdem ich geprüft und verglichen hatte, kam ich zu folgenden Resultaten. Nach der chemischen Analyse und den in der Anwendung gemachten Erfahrungen ist das Kemmernsche Wasser bei weitem kräftiger und namentlich viel reicher an dem wichtigen Schwefelwasserstoffgas, als Baldohn. — Die Einrichtungen des Baderhauses, die Vorrichtungen zum Erwärmen des Wassers sind in Kemmern vorzüglich. Das Wasser wird in 5 Minuten in verdeckten Reservoiren durch Dampf gewärmt, und kommt aus der Quelle nicht eher an die atmosphärische Luft, als bis es in die Wanne fließt; die Badezimmer sind geräumig, luftig und sehr rein gehalten; die aufmerksame Bedienung läßt nichts zu wünschen übrig. — In Baldohn fand ich im sehr verfallenen Baderhause, sowohl was die Einrichtung der Bannen und Zimmer, als was die Apparate zur Erwärmung des Wassers und was die Ordnung des Dienstes betrifft, von allem Obigen das Gegentheil. In Kemmern bietet das Actienhaus dem socialen Leben die Vortheile bequem eingerichteter und gefällig decorirter Räume, mit Bibliothek und Zeitungen, das Baldohnsche Gesellschaftshaus befindet sich dagegen in ganz verfallenem Zustande, der Saal und die Nebenzimmer sind niedrig und in vieler Hinsicht von sehr fatalem Ansehen. — Aus allen Einrichtungen in Kemmern spricht Ordnung, Intelligenz und Fortschritt, während Baldohn Verfall und Rückschritt zeigt. — Die Umgebung von Baldohn ist freundlich, hoch und trocken gelegen; in dieser Beziehung und namentlich, was die Mannigfaltigkeit der verschiedenen Promenaden betrifft, hat es unläugbar einen Vorgug vor dem einförmigeren und niedriger gelegenen Kemmern, welches dagegen wieder in seinem schönen Laubwalde einen Reichthum besitzt, der Baldohn mangelt. Als freundlicher Sommer-Aufenthalt für einige Wochen mag Baldohn gelten; für den Curgast aber, der das Schwefelbad zur Herstellung seiner Gesundheit zu brauchen genöthigt ist, möchte es dem jungen Kemmern wohl in jeder Hinsicht die Palme reichen müssen! — — n.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 10. October. So eben ist in Berlin bei G. W. F. Müller erschienen: Der christliche Cultus nach seinen verschiedenen Entwicklungsformen und seinen einzelnen Theilen, historisch dargestellt. Mit zwei Nachträgen über das christliche Kirchenjahr und über den kirchlichen Baustyl, so wie mit ausführlichen Inhaltsverzeichnissen und Registern versehen von Dr. Heinrich Alt, XVI und 616 S. gr. 8. Der Hr. Verfasser, welcher vor einigen Jahren in der hiesigen, von dem Hrn. Domschullehrer Titularrath G. H. Käverling geleiteten Privatlehranstalt für Knaben gewirkt hat und gegenwärtig in Berlin privatistirt, will nach dem Vorworte zum besseren Verständnisse über die verschiedenen Cultusformen und zum regeren Interesse an dem kirchlichen Gottesdienste überhaupt beitragen und die Erweckung des kirchlichen Sinns befördern, den in der Kirche heimisch Gewordenen den Gottesdienst verstehen lernen helfen. Diese schöne Aufgabe ist denn auch gewiß gelöst und es ist zu erwarten, daß das neuerschienene Werk von ehrenwerthen Richtern die gebührende Anerkennung finden wird.

Riga, den 12. October. Die vaterländischen Memoiren enthalten im Julihefte einen ausführlichen Bericht über das bereits im Jahre 1811 erschienene Werk: Beschreibung aller im Russischen Reiche gegrabenen oder projectirten schiff- und flossbaren Canäle in historisch-statistisch-technischer Beziehung nach den vollständigsten und zuverlässigsten Quellen verfaßt und von der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg eines Demidowschen Preises gewürdigt. Mit einer Charte, von J. Ch. Stuckenberg. (St. Petersburg, aus der Druckerei der Kaiserl. Militär-Lehranstalten u.) Die Bemerkung des Berichtserstatters, daß die Geschichte und Statistik der Russischen Canäle bis jetzt völlig unbekannt gewesen und

bloß in den Archiven des Ministeriums der inneren Angelegenheiten und der Oberverwaltung der Wassercommunicationsanstalten und öffentlichen Bauten vergraben ist, erscheint uns insofern nicht richtig, als nicht bloß in vielen geographischen und statistischen Werken dem Russischen Canalwesen besondere Abschnitte gewidmet sind, sondern auch verschiedene Schriften, wie G. v. Engelhardt's Russische Miscellen und das fast gleichzeitig mit dem Stuckenbergschen Werk erschienene v. Wittenbeimsche diesen Administrationzweig auf das Umständlichste beleuchten. Ueber die in Livland möglichen Wassercommunicationsstraßen ist auch der schätzenswerthe Aufsatz im Inlande Jahrgang 1838 Nr. 49 zu vergleichen. Wir entlehnen indessen dem höchst dankenswerthen Berichte über das Stuckenbergsche Werk folgende für die Ostseeprovinzen wichtigen Notizen. Seit Peter dem Großen wurden 123 Wasserstraßen im Reiche projectirt, aber nur 8 wirklich ausgeführt. Der Verfasser beginnt noch mit dem Bromberger Canal in Preußen und geht dann zum Königlichen im Gouvernement Grodno über, durch welchen die Ostsee mit dem Schwarzen Meere verbunden wird. Schon unter Stanislaus Augustus wurde er angefangen; 1797 bis 1834 wurden mannigfache Projecte entworfen; bis jetzt kam keiner zur Ausführung. General Falconi, Commandeur des VI. Bezirks der inneren Communicationen, wollte den Vobr mit dem Njeman verbinden und den Njeman durch die Windau in Verbindung mit der Ostsee innerhalb der Gränzen Rußlands setzen. Die Arbeiten wurden bereits 1818 begonnen, 1824 unter General Carbonier fortgesetzt, sind aber später eingestellt. Windau und Dubissa sollten ferner durch den Canal von Augustowo zur Verbindung des Königreichs Polen mit den Russischen Ostseehäfen benutzt werden, während die Weichsel durch den Königlichen Canal mit dem Dnjepr in Verbindung stehen sollte; dieses Netz von Canälen ist aber in der Ausführung

gehemmt worden. Wichtiger ist der Dginskische Canal zur Verbindung des Dnjepr mit dem Nieman. Er berührt die Gouvernements Wolhynien, Podolien, Minsk. Der Hetmann der Kronskosaken Dginski begann ihn 1770 auf eigene Kosten; bei seinem Tode hörten die Arbeiten wieder auf. Als die westlichen Provinzen an Rußland kamen, wurden die Arbeiten aufs Neue begonnen. Nach Storch's Gemälde des Russischen Reichs soll er schon 1781 schiffbar gewesen sein und zur Verbindung von Cherson und Königsbarg gedient haben; 1797 wurde General van Suchtelen an die Spitze der Arbeiten gestellt und beendigte sie von 1799 bis 1804. Drei Pläne lagen vor zur Verbindung des Dnjepr und der Düna; Brour, ein Zeitgenosse Peters des Großen, wollte eine Verbindung im Smolenskischen Gouvernement vermitteln der Katanka, Wüdra und Degedera herbeiführen; Tronsson wollte dazu die Orschiza und Lutschessa verbinden. General de Lubrace, gleichfalls ein Zeitgenosse Peters des Großen, war Erfinder des Beresinskischen Canals, der die Beresina, einen Arm des Dnjepr, mit der Ulla, einem Arme der Düna und so das Schwarze Meer mit der Ostsee verbindet. Die Arbeiten wurden im Auftrage des Generals Grafen Schumalow unternommen, geriethen aber ins Stocken, weil sie durch fremdes Gebiet führten. Der Polnische Edelmann Tschazky berechnete 1796, daß das nach Riga zu fließende Holz drei Jahre länger unterwegs sei und jeder Balken 9 Rbl. S. M. theurer zu kosten komme, so lange der Canal nicht bestehe. Nach seinem Memorial wurden die Arbeiten fortgesetzt. General Hermann übernahm 1798 die Arbeiten am Beresina-Canal nach dem Plane von de Lubrace; unter der Oberleitung des Grafen Sievers standen später die Generale Gerhard und Devoiant; bis 1802 leitete General Freygang die eigentlichen Arbeiten, worauf General de Witte, der bis dahin das Ganze geleitet hatte, sie selbst übernahm; 1805 wurde der Canal eröffnet; das erste Fahrzeug passirte 1808. In der neuesten Zeit ist dieser Canal umgebaut. Er hat 1,541,029 Rbl. 79 Kop. S. M. gekostet. Zum Beresina-System gehört auch der Tschadniskische Canal. Schon der verstorbene Prinz Peter von Oldenburg bemerkte von dem Beresina-Canal, daß er mehr für die Kriegscommunication zwischen Borissow und Bobruisk, als für den Handel wichtig sei. — Zur Verbindung der Polnischen Provinzen mit der Ostsee sind überhaupt fünf verschiedene Pläne, zur Verbindung Rewals mit dem Peipus vier Projekte entworfen.

Riga, den 14. October. Sr. Excellenz der Herr Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Curland u. Baron von der Pahlen hatte im J. 1830 angeordnet, daß es den Hausbesitzern zur Vermeidung großen Zeitverlustes und nutzlosen Kostenaufwandes, welcher durch Ausnahme gerichtlicher Bauconcessionen veranlaßt würde, gestattet sein solle, Bauten geringerer Art und Reparaturen auf Erlaubnißscheine des Rigi-

sehen Baucapitäns zu unternehmen, und demgemäß festgestellt, daß dergleichen Erlaubnißscheine als hinreichende Legitimation zu betrachten wären bei dem Umbau alter, verfallener Scheunen im Gehöft, so wie bei erforderlichen Reparaturen an Gebäuden, und zwar bei Einziehung von Grundbalken, Umänderung der Giebel-dächer, Deckung der Dächer mit Dachpfannen oder Brettern, Bretterbekleidung, Errichtung neuer Pforten und Zäune, desgleichen bei facadenmäßiger Umänderung alter Häuser in der Straßenlinie, nach einer von dem Gouvernementsarchitekten einzuholenden Facadenzeichnung, wobei jedoch vorgängig der erhaltene Erlaubnißschein bei der Polizeiverwaltung zu produciren sei. Mit Beziehung auf diese Anordnung und zur Ergänzung derselben hat Sr. Excellenz der Herr Generalgouverneur gegenwärtig anzuordnen für zweckmäßig erachtet, daß es den Hausbesitzern gleichmäßig gestattet sein solle; Reparaturen, Uebermauerung und das Anstreichen ihrer Häuser auch ohne Ausnahme eines gerichtlichen Bauprotocolls auf deshalb von der Livländischen Gouvernements-Baucommission erteilte Scheine, welche jedoch der Polizeiverwaltung und dem resp. Stadttheilsaufseher vorgezeigt werden müssen, auszuführen. (Livl. Amtsbl. Nr. 82.)

Riga, den 15. October. In Folge einer Vorstellung des Livländischen Cameralhofs hat Sr. Excellenz der Herr Finanzminister am 16. Decbr. v. J. vorgeschrieben, daß das am 31. Mai 1828 Allerhöchst bestätigte und am 5. Juli desselb. J. publicirte Reichsrathsgutachten (Bd. V. in der Poschlinverordnung, Beil. 2. Art. 348 Forts.), betreffend die Erhebung doppelter Kreydpostschlin von denjenigen Besitzern, welche seit dem 1. Januar 1825 in Städten Immobilien erworben haben, ebensowohl für diejenigen gilt, welche die Poschlin seit dem 5. Juli 1828 nicht binnen des für Corroboration der Actenstücke bestimmten dreijährigen, oder innerhalb des für die Dienstes halber abwesenden oder im Auslande sich aufhaltenden Personen dafür anberaumten vierjährigen Termins entrichtet haben, als auch für diejenigen, welche im Laufe dieser Zeit (d. h. bis zum 5. Juli 1831 oder 1832) Besiglichkeiten neu erworben haben. Demnach sind die übrigen Besitzer, welche mit Ablauf des erwähnten Termins die Poschlin nicht bezahlt haben, nach Art. 380 Bd. V. in der Poschlinverordnung, einer Pönzahlung zum Besten der Krone zu 1/2 monatlich zu unterwerfen und zwar seit der Zeit der Besigergreifung, nicht aber nach Ablauf von 6 Monaten vom Tage der Abschließung der Uebereinkunft wegen des Erwerbs der Besiglichkeit, wie der Cameralhof gemeint, indem der von ihm angeführte Art. 384 Bd. V. sich nicht auf den vorliegenden Gegenstand bezieht, der Art. 328 aber, welcher die Uebereinkunft wegen des Verkaufs der Besiglichkeit mit dem Recht der Besigergreifung vor Corroboration des Kaufbrieves abzuschließen gestattete, schon durch den Ukas vom 7. März 1826 aufgehoben worden ist. Diese Vorschrift ist von der Livländischen Gouvernements-

regierung mittelst Patents vom 23. August d. J. zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht.

Riga, den 18. Octbr. Gestern empfing Se. Excellenz unser hochverehrter Herr Generalgouverneur Baron von der Pahlen in seinem Sommeraufenthaltsorte im Kaiserlichen Garten zahlreiche Glückwünsche zu der unter dem 10. d. M. Allerhöchst erfolgten Ernennung zum General von der Cavallerie.

Der Schloßbau schreitet rasch vorwärts und präsentiren sich bereits die oberen Theile des renovirten Gebäudes in einem schmuckvollen Aeußeren, während in Mitau die Haupt-Reparaturen am dasigen Schlosse erst vor kurzem begonnen sind. — Die Chaussee-Bauten in Livland, die mit diesem Monate wieder eingestellt werden, nähern sich im nächsten Jahre auch ihrem Ziele und es wird bald ein zusammenhängendes Netz von Kunststraßen die weiten Räume des Reichs verbinden und die einzelnen Bestandtheile in lebendige Wechselwirkung mit den fernsten Provinzen und Ländergebieten setzen. — Wegen Abgabe der bisher unter der Inspection des Landes und der Stadt stehenden Chausseen an die Verwaltung des fünften Bezirks der Wegecommunications-Anstalten und öffentlichen Bauten haben in der neuesten Zeit mannigfache Verhandlungen stattgefunden.

Die Truppen sind in ihre Winterquartiere verlegt worden. 8.

Pernau, den 9. October. Durch den am 30. v. Mts. herrschenden SS. Sturm wurde das dem hiesigen Handelshause erster Gilde Jacob Jacke u. Comp. gehörige Lichterfahrzeug „Julie Louise“ auf der Rhede von seinen Ankern gerissen und bei Kircho etwa 4 Werst von der Stadt auf den Strand getrieben. Während der darauf folgenden Nacht war bei erhöhtem orkanmäßigen Sturme und Wasserstande (6 Fuß über das gewöhnliche Niveau) das Fahrzeug auf die Seite geworfen und hatten der auf demselben zurückgebliebene Schiffer und ein Matrose von 10 Uhr Abends bis 10 Uhr Vormittags des andern Tages auf dem einige Faden über dem Wasser hervorragenden Mast gefessen. Vier Fischer machten einen Rettungsversuch, ihr Boot ward aber von der heftigen Brandung umgeworfen, bei welcher Gelegenheit einer derselben erkrankt. Die 3 übrigen Fischer, so wie die auf dem Mast befindlichen beiden Leute wurden von den gleichfalls herbeigeeilten Booten Carl Jackensfeldt und Jacob Pomitz nebst den Matrosen Hindrick Ohnestock, Michel Tibus, Tönnis Tibus, Hindrick Pedy und Jahn Kühno mit eigener Lebensgefahr gerettet.

Durch den fortwährenden Sturm ist auch am 2. d. auf der Insel Sango bei Rühn das von Whitby nach Wyborg mit Ballast bestimmte Englische Schiff „Hilda“, Capitän Jackson, gestrandet. Die Besatzung, bestehend aus 8 Mann, ist gerettet und die Ladefläge

geborgen. Das Schiff selbst, da es geborsten und voll Wasser war, ist als Brack erklärt worden.

Am 8. d. ist die Russisch-Finnländische Galeasse, „Ternan“, Capt. J. Grandel, von Lemo auf hier mit 475 Tonnen Strömlingen bestimmt, nach Verlust von Anker und Tau, in der Gegend von Rühn durch heftigen Sturm auf den Strand getrieben worden. Um Schiff und Ladung zu retten, hat der Capitän circa 150 Tonnen Strömlinge über Bord geworfen, wodurch das Schiff zwar gelichtet, aber leck, heute im Hasen angekommen ist. Der Rest der Ladung wird gelöscht. (Pern. Wochenbl. Nr. 42.)

E u r l a n d.

Mitau, den 16. October. Dem hiesigen Lithographen Hrn. Schabert ist es nach großen Mühen und bedeutenden Geldopfern gelungen, dem kunstliebenden Publicum genügende Daguerrotyp-Portraits zu schaffen. Auch verkauft er einen vollständigen Apparat zum Daguerrotypiren. (Curl. Amtsbl. Nr. 83.)

Mitau, den 20. October. Se. Excellenz der Dr. wirkliche Geheimerath Bludow, Staatssecretär Sr. Kaiserl. Majestät unseres Allergnädigsten Herrn und Kaisers, Mitglied des Reichsraths, sind auf Ihrer Reise vom Auslande nach St. Petersburg am 17 d. M. hier eingetroffen und haben, nachdem Hochdieselben ein Ihnen von der Eurländischen Ritterschaft am 18. gegebenes Diner anzunehmen geruht, am demselben Tage Abends Ihre Reise nach St. Petersburg wohlbehalten weiter fortgesetzt.

Der Hr. Kaufmann erster Gilde, Ehrenbürger Moritz Garfunkel aus St. Petersburg hat den hiesigen Stadtarmen ein Capital von hundert R. S. übernacht, wovon die eine Hälfte dem christlichen Stadtarmenhause zugefallen, die andere Hälfte aber unter die hiesigen Ebräischen Armen vertheilt worden ist. (Mit. Jtg. Nr. 84.)

Goldingen, den 20. October. Am 20. August fand hier die erste Thierschau und die darauf Bezug habende Vertheilung von 11 Prämien statt. 6 derselben von 2 bis 3 Rbl. 50 Kop. S. erhielten 5 Bauerwirth und Knechte (einer 2) für Pferde, 5 von 2 bis 4 Rbl. für Kühe und Ochsen, zusammen im Betrage von 33 Rbl. S. Der Verein hofft schon für das künftige Jahr auf eine erweiterte Theilnahme an der Concurrrenz, und größere Preise austheilen zu können. (Bl. f. St. u. L. Nr. 42.)

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 21. October	1246	1173 Schiffe
" " " " " "	573	— Strussen
Pernau bis zum 16. October	77	69 Schiffe
Libau bis zum 18. October.	180	183 "

Universitäts- und Schulchronik.

Promovirt sind bei der Dorpater Universität: zum graduirten Studenten der Theologie Hermann Kupffer aus Curland; zum Candidaten der Rechtswissenschaft Friedrich August Pychlau aus Livland; zu graduirten Studenten der philosophischen Wissenschaften Dmitry Gönz aus Drenburg und Ernst Bodeus aus Livland; zum Doctor der Medicin der jüngere Arzt bei dem Finnländischen Garderegiment Leonhart Frohbeen aus Livland; zu Aerzten 1. Abtheilung Anton Kryszka aus Polen und Johann Eduard Berting aus Livland; zum Zahnarzt John Mallan aus London; zu Provisoren 1. Abtheilung Wilhelm Grünig aus dem Komnischen Gouvernement und Robert Eduard Willefeldt aus Esthland; zu Provisoren 2. Abtheilung Johann Eduard Kapeller aus Curland, Boldemar Bergk aus Livland, Friedrich Carl Wilhelm Schiele aus St. Petersburg und Alexander Eduard Ahlström aus Schweden; zum Apothekergehülfen 1. Abtheilung Eduard Wulff aus Livland und Eduard Julius Both aus Esthland; zum Apothekergehülfen 2. Abtheilung Eduard Lange aus Preußen; zu Hebammen Sophie Charlotte Kandauroff aus Livland und Juliane Charlotte Dorothea Woll aus Preußen.

Die Entbindungsanstalt der Dorpater Universität, welche sich bisher in dem klinischen Gebäude auf dem Domberge befand, ist seit Kurzem in ein besondres, südlich von jenem belegenes Gebäude verlegt, welches früher zur Wohnung für den Domvoigt und einen Wallwächter diente, durch Umbau aber bedeutend erweitert ist und eine seinem gegenwärtigen Zwecke entsprechende Einrichtung erhalten hat. — Für das pharmaceutische Institut ist einstweilen ein Local in einem Privathause gemiethet, ebenso für die im vorigen Winter hergebrachten Sammlungen der Veterinär-Abtheilung der ehemaligen medico-chirurgischen Academie zu Wilna.

Der bei dem Ministerium des Innern angestellte Hr. wirkliche Staatsrath und Ritter v. Poll hat seine besondere Theilnahme an der Arensburgschen adligen Kreissschule bewiesen durch die Verleihung von 1000 Rbl. S., mit der Bestimmung, daß aus den Renten dieses Capitals zwei Schüler Stipendien erhalten und auch Bücher zu Prämien vertheilt werden sollen.

Der Oberlehrer des Revalschen Gymnasiums Meyer hat die Erlaubniß erhalten, die im vergangenen Winter von ihm gehaltenen Vorlesungen über die neue und neueste Deutsche Litteratur auch in diesem Winter fortsetzen zu können.

Die Zöglinge des pädagogischen Hauptinstituts zu St. Petersburg Birch und Frey sind angestellt worden, ersterer als wissenschaftlicher Lehrer an der Russischen Kreissschule zu Riga und letzterer als Lehrer der Russischen Sprache an der Lemsa'schen Kreissschule.

Die Hauslehrerin Fräulein v. Schilling hat die Erlaubniß zur Errichtung einer Privat-Töchter-schule in Hasenpoth erhalten, so wie desgleichen die Demoiselle Schubert und die Demoiselle Dingelstädt zu Privat-Elementarschulen für Kinder beiderlei Geschlechts in Riga.

Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und sechsundzwanzigste Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst zu Mitau, am 6. October.

Nachdem die Sitzung wie gewöhnlich eröffnet und vom beständigen Secretär die im vorigen Monat eingegangenen Geschenke angezeigt und vorgelegt waren, verlas Hr. Ritterschaftsactuar v. Rutenberg eine Abhandlung: Ueber den schulgerechten und den demselben entgegengesetzten Pädagogischen musicalischen Vortrag, und sodann Hr. Dr. Friedrich Köler eine umfassende Abhandlung, mit dem Titel: Die romantische Schule, das junge Deutschland; Monaldeschi, Christine. — Die den verschiedenen Sammlungen der Gesellschaft und des Provincialmuseums verehrten Geschenke bestanden: für die Bibliothek in Druckschriften von den H. Bibliotheksecretär Dr. Rathgeber in Gotha, Dr. Strümpel, Obersten vom Stabe des Kaiserl. Bergingenieurcorps v. Swahn, Königl. Dänischen Obersten v. Abrahamson in Odensee, Gymnasiallehrer Pfingsten, Pastor Kienitz in Libau und von der Gesellschaft nordischer Alterthumsforscher in Kopenhagen; — für das numismatische Cabinet in einer antiken Römischen Bronzemünze und 11 theils ältern, theils neuern Englischen, Niederländischen, Oesterreichischen, Braunschweigischen gangbaren Silbermünzen von Hrn. Pastor Kienitz in Libau und einem Kupfernen viereckigen 2-Derstück von Gustav Wafa vom Hrn. Candidaten Böttcher; — für die Sammlung vaterländischer Antiquitäten ein in dem Bache, der unweit Sackenhausen aus dem Durbenschen See in die Ostsee fließt, in Nisternscher Gränze gefundener, noch wohl erhaltener Säbel, der ohne Zweifel zur Rüstung eines Dragoners im großen nordischen Kriege zu Anfang des 18. Jahrhunderts gehört hat, vom Hrn. v. Vordelius, und für die mineralogische Sammlung in einer bedeutenden Anzahl merkwürdiger und schätzenswerther auf Nigranden gefundener Petrefacten vom Hrn. Baron v. Fircks. (Beil. 3. Mit. 3tg. Nr. 81.)

Personalnotizen.

1. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

In Stelle des unter dem 16. August d. J. auf seine Bitte von dem Amte eines Mitgliedes der Livländischen Meß- und Regulirungs-Commission entlassenen Collegienraths v. Dehn ist unter dem 23. Septbr. von dem Herrn Generalgouverneur der Ostsee

provinzen der Candidat der philosophischen Wissenschaften Behaghel von Adlerskron als Stellvertretendes Mitglied der Livländischen Meß- und Regulirungs-Commission bestätigt. Unter dem 10. Septbr. ist von dem Herrn Minister der Reichsdomänen der Collegienregistrator Baron Ekdöt von Jürgensburg in Stelle des auf seine Bitte entlassenen Unterförsters Hildemann als Unterförster im Dörpt-Werroschen Kreise Livlands angestellt. — Durch die im Mitauschen Kreise abermals stattgehabte neue Wahl eines Directionsraths des Eurländischen Creditvereins ist der bisherige Mitausche Directionsrath, Kreismarschall, Collegienrath und Ritter v. Vietinghoff, Erbbesitzer auf Lambertshof, abermals zu dieser Stelle erwählt worden.

Die Kaufleute 3. Gilde Hermann Wilhelm Büttner und Gottbard Heinrich Kluge sind zu Stadtältesten der großen Gilde in Libau erwählt und bestätigt. Der Aufseher der Farben und Apotheker-Waaren beim Polangenschen Zollamte, Arzt 1. Abtheilung Schemel ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen. Der Wagesstempelmeister des Polangenschen Zollamtes, Titulärath Bartkewitsch ist zum Maas-aufseher und Schiffsbauholzmesser beim Jurburgschen Zollamte und der Pachtbauaufseher des Gorfchdowschen Zollamtes, Collegienregistrator Nowalewsky zum Wagesstempelmeister beim Polangenschen Zollamte ernannt. Der jüngere Aufsehergehilfe der Estländischen Halbbrigade der Gränzzollwache, Gouvernementssecretär Zwanow ist auf seine Bitte entlassen.

Der Oberdirigirende des Postdepartements und Mitglied des Reichsraths, Generaladjutant Adlersberg 1. ist zum General der Infanterie und der Commandeur des Livländischen Ingenieurbezirks Obrist Schewanow mit Verbleibung in seinem jetzigen Amte zum Generalmajor für Auszeichnung befördert.

II. Beförderungen.

Se. Erlaucht der Herr College des Ministers der Volksaufklärung hat die wissenschaftlichen Lehrer an dem Gymnasium zu Riga Wittmann und zu Reval Rosenfeld in der 10. und den wissenschaftlichen Lehrer an der Kreissschule zu Dorpat Dittmann in der 12. Rangklasse bestätigt.

III. Belohnungen.

Eine goldene Medaille zum Tragen am Ansenbunde am Halse ist dem früheren Schiffer, jetzigen Bootsencommandeur des Rigischen Hafens Edmund Girard und eine silberne zum Tragen an demselben Bunde am Halse dem Ältesten der Preobraschenskischen Cathedrale zu Narwa, Kaufmann 3. Gilde Abram Lawrezow verliehen.

Necrolog.

Am 14. Septbr. starb auf seinem Gute Lürsel

im Jeweschken Kirchspiele und Allentakenschen Districte der verabschiedete Ingenieur-Obrist und Ritter Carl v. Seidlitz, früher Befehlshaber des Rigischen Ingenieur-Commandos und später beim Ingenieur-Wesen in der Nowoalexandrowskischen Festung von Warschau angestellt. Sein Interesse für Riga, an welcher Orte er ein freundliches Andenken hinterlassen hat, bewährte er auch in der ländlichen Ruhe seiner letzten Jahre durch die Anregung der Idee zur Errichtung einer der Posenischen ähnlichen, schwebenden Eisenbahn zwischen Riga und Mitau und Einsetzung eines darauf bezüglichen Planes nebst Kostenberechnung und Abbildung (vergl. Rig. Stadtbl. 1837 Nr. 13, Provinzialblatt für Cur-, Liv- und Esthland 1837 Nr. 11.)

Ende September starb zu Reval der Titulärath und Ritter Heinrich Christoph Rehberg, in einem Alter von 66 Jahren.

Am 14. October zu Riga der Lehrer bei der St. Moritz-Schule, Titulärath Johann Carl Sievert, in einem Alter von 51 Jahren.

Am 15. October ebendasselbst nach langen Leiden der Stiftungs-Calculator Ernst Engelbrecht Ludwig im 61. Lebensjahre. Er war zum Ältesten der großen Gilde erwählt worden den 14. Februar 1821, im Jahre 1833 von Seiner Kaiserlichen Majestät für den Dienst als Capitän bei der 1830 errichteten nicht-uniformirten Stadtwache zu Fuß mit einer goldenen Medaille am St. Wladimirbunde um den Hals zu tragen belohnt, in seinem letzten Posten angestellt und sonach aus der Ältestenbank großer Gilde getreten 1837.

Als verstorben ist aus den Listen gestrichen der Traduttore des Polangenschen Zollamtes, Collegienregistrator Tschesny.

Zu den im Inlande (Nr. 33 Sp. 291 u. Nr. 36 S. 322) bereits enthaltenen biographischen Notizen über den am 11. August d. J. zu Riga verstorbenen Livländischen Hofgerichts-Advocaten Gottlob Heinrich Heydenreich ist aus eigenbändigen Annotationen des Verstorbenen Folgendes zu ergänzen. Er war zu Stolben unweit Pirna im ehemaligen Churfürstenthum den 24. Januar u. St. 1770 geboren, wo sein bald darauf nach Dahme bei Jüterbock als Superintendent versetzter, 1782 gestorbener Vater als Prediger lebte, mütterlicher Seits ein Großsohn des königlich-Polnischen und Churfürstlichen Oberhofpredigers Dr. Johann Gottfried Hermann, den Dr. Vahrt in seinem Buche: Vahrt mit der eisernen Stirne — zu schildern versucht hat, und ein jüngerer Bruder des berühmten Dichters und Philosophen, Professors zu Leipzig Carl Heinrich Heydenreich, wurde nach dem Tode seines Vaters mit seinem jüngeren Bruder Wilhelm auf die Fürstenschule St. Afra zu Meißen gegeben, wo er sechs Jahre verblieb, studirte darauf zu Leipzig die Rechtswissenschaft und ließ sich nach vollendeten Studien zu Wittenberg examiniren, wurde sodann Privatsecretär bei einer adli-

gen Dame und lebte theils in Berlin, theils in der Nähe der Residenz, kam 1795 mit dem verstorbenen Landrath und Creditstems-Oberdirector Carl Otto v. Franke zu Schiff aus Lübeck nach Pernau und blieb nunmehr in Livland. Vom Wolmarschen Kreisgerichte wurde er 1796 zu dessen Secretär erwählt, in solcher Function aber nicht mehr bestätigt, weil die Behörde selbst mit dem Ende der Statthalterchafts-Verfassung einging; von 1797 an lebte er als Hofgerichts-Advocat in Riga. 7.

Bibliographischer Bericht.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

191. Psalteri: eht Runninga ja Prohweti Tawida Saulo: Ramat, Tarto: ma: keelde ümbrepanu nink Piblitogoduse läbbi wäljaantu. Iðist förda trükkitu, d. i. der Psalter oder des Königs und Propheten David Gesangbuch, ins Döprst-Esthnische übersetzt und von der Bibelgesellschaft herausgegeben. 2. Auflage. Dorpat, gedr. v. Laakmann, 1843. 183 S. 8.

192. Nistinnimesse teefond Taewa liina pole. Tähendamisse jannaga äraselletud Cestti: ma rahwa hinge kassuks, d. i. des Christen Reise nach der himmlischen Stadt. Ein Wegweiser mit Bemerkungen für des Esthenvolkes Seelenheil. Reval, gedr. bei Lindfors Erben, 1843. 96 S. 8.

193. Namahidami wahrdi, ar to wezzaki jaweem behreem eedohd wrehius rakitus. Sarakiti no ta Latweesha Kristap Kaktiing. Widsemmä, d. i. Belehrende Worte, mit welchen Eltern ihren Kindern heil. Schriften einhändigen. Geschrieben von dem Letten Christoph Kaktiing, einem Livländer. Riga, gedr. in d. Kronsbuchdruckerei, 1843. 76 S. 8.

194. Auswahl von geistlichen Liedern und Niederberken. Viertel, mit einem Anhange versehener Abdruck. Riga, gedr. in der Müllerschen Buchdr. 1843. 32 S. 8.

195. Der 121. Psalm. 1 S. 8.

196. Die Quellen des Revaler Stadtrechts. Herausgegeben von Dr. F. G. v. Bunge. Zweite Lieferung: Ordnungen des Rathes der Stadt Reval. Dorpat, Verlag von Fr. Kluge. 1843. S. 161—320. 8.

197. Theoretisch-practische Erörterungen aus den in Liv-, Esth- und Curland geltenden Rechten. Herausgegeben von Dr. F. G. v. Bunge in Reval, Dr. E. D. v. Madai in Berlin, C. Neumann in Mitau und Dr. E. J. A. Paucker in Reval. 4. Bds. 2. Hft., enthaltend: 4. Das Erbrecht der Kaufmanns Wittve nach Esthländischen Landrechten, an einem Rechtsfall nachgewiesen von Dr. E. J. A. Paucker. S. 101—126. 5. Ueber die Anwendung der Exceptio non numeratae pecuniae in Livland. Von dem Hrn. Syndicus C. H. Zimmerberg in Dorpat. S. 127—163. 6. Ueber die Beweislast der Handelsbücher, mit besonderer Rücksicht auf das Lübbische und Rtgische Stadtrecht. Von Dr. F. G. v. Bunge. S. 164—196. — Dorpat, Verlag v. Fr. Kluge. 1843. 8.

198. Nonnulla de syphillide. Dissertatio medico-chirurgica, quam — ad gradum Doctoris medicinae rite obtinendum conscripsit et defendit Leonhardus Frohbeon, Rignensis, Medicus primi ordinis, legionis Imperatoriae Fennicae Medicus junior. Dorp. typ. Laakmanni, 1843. VIII & 46 pag. 8.

199. Правила для учениковъ Рижской Гимназии. Рига, 1843. 2 S. 8.

200. Prospectus. Die Privat-Pensions-Lehr- und Erziehungsanstalt auf Helenenstein (im Kirchspiel Gschwegen) von Joh. Fr. Chr. Krause. Riga, 1843. 8 S. 8.

201. Руководство къ первоначальному обучению въ чтеніи и шесть маленькихъ повѣстей для дѣтей бѣднаго народа для упражненія въ чтеніи и возбужденія благородныхъ мыслей. Дерптъ, въ типогр. Шюманна, 1843. 24 стр. 12.

202. Sarema Jutto ramat, mis marahwa römüks ja kassuks on illespannud Johann Willem Luddi Ludse, kolide üllewaatja. Ueste läbbi wadetud ja teist korda trükkitud, d. i. Deselches Erzählungsbuch, das zu des Esthenvolks Vergnügungen und Nutzen geschrieben hat Johann Wilhelm Ludwig Luce, Schulinspector. 2. durchgesehene Auflage. Reval, gedr. v. Grefsel, 1843. 260 S. 8.

203. Das Jewelen-Kästchen unserer Haushaltung. Eine nützliche Enthüllung ganz einfacher Mittel, welche in der Haus- und Landwirthschaft, bei Krankheiten und Uebeln der Menschen und Hausthiere und in vielen andern Fällen ohne alle Kosten mit großem Vortheil angewendet oder höchst wohlfeil und ohne fremde Hülfe benutzt werden können. Von G. Ch. Mohr. Neue Ausgabe. Riga, Eduard Götschel, 1843. (Nur ein Titelblatt.)

204. Mitauischer Kalender auf das Jahr nach Christi Geburt 1844, welches ein Schaltjahr von 366 Tagen ist. Berechnet für den Horizont von Mitau. Mitau, gedr. v. Steffenhagen u. Sohn, 1843. 48 unpag. S. 4.

205. Mitauischer Tafelkalender auf das Jahr 1844. Gedr. v. Steffenhagen u. S. 1 S. Fol.

206. Wezza un jauna Laika-grahmata us to 1844 tu gaddu ic. d. i. Alter und neuer Kalender auf das J. 1844 ic. Mitau, gedr. v. Steffenhagen u. S. S. 64 unpag. S. 8.

207. Cestti: ma rahwa Kalender, eht Täh: Ramat 1844 aasta peäle ic. d. i. Esthnischer Volkskalender auf das Jahr 1844 ic. Reval, gedr. bei Lindfors Erben. 64 S. 16.

208—225. Einundzwanzig Gelegenheitsgedichte.

229. Ein lithographirtes Bild, Carl Günther als Holländer in der Oper „der fliegende Holländer“ darstellend. Gezeichnet von J. E. L. Maddaus. Fol.

Berichtigungen.

In Nr. 40 Sp. 363 Z. 4 v. u. lies „Mitau“ statt Dahlen und Sp. 364 Z. 7 v. o. statt Viceconsul „(seit 1836) Schwedisch-Norwegische Viceconsul in Riga“.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 25. October 1843.

C. W. Helwig, Censor.
(Hierzu das Archiv Bd. II. B. 16.)

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 19. October. Der Portraitmaler Hr. H. Schlichting hieselbst hat 14 Portraits der renommiertesten Mitglieder unserer Bühne, nämlich Hrn. und Madame Hoffmann, Mad. Hysel, Dem. Friede, die H. Günther, Ladden, Wohlbrück, Breuer, Dem. Schmale und Baumeister, die H. Koch, Sammt, Bahrdt und Capellmeister Schubert in sprechender Aehnlichkeit und lebensvoller Frische in Aquarell gemalt und zu einem Tableau von 24 Zoll Höhe und 16 Zoll Breite vereinigt, dessen Ausführung auf Stein die berühmte lithographische Anstalt des Hrn. Fr. Hausstängel in Dresden übernommen hat. In den nächsten Tagen sollen die Originalportraits in den Gesellschaften der Musse, des Casino und der Resource zur Ansicht ausgestellt werden. Der Subscriptionspreis für ein Exemplar auf Chinesischem Papier ist 4, auf schönem Kupferdruckpapier 3 Rbl. S. (Rig. Ztg. Nr. 124.)

Riga, den 23. October. Am 19. d. M. trafen Se. Erlaucht, der Herr Staatssecretär, wirkliche Geheimrath Graf Bludow, Mitglied des Reichsraths, Präsident des Departements der Geseze und Oberdirigirender der 2. Abtheilung der Höchstseigenen Kanzlei Sr. Kaiserlichen Majestät, aus dem Auslande zurückkehrend, hieselbst ein, nahmen ein Diner bei dem Hrn. Consul Stephany an, und setzten Tages darauf ihre Reise nach St. Petersburg weiter fort.

Am 20. d. M. wurde die diesjährige Synodalversammlung der Prediger des Rigischen Consistorialbezirks durch feierlichen Gottesdienst in der St. Petrifirche eröffnet. Der Archidiaconus, Hr. Pastor Taube, hielt das Altargebet und verlas sodann einige auf die kirchliche Weibestunde bezügliche Stellen aus dem 2. Capitel der 2. Epistel Pauli an Timotheus. Hierauf hielt Hr. Pastor Poorten von Pinkenhof und St. Annen, der vor 53 Jahren zum

ersten Male dieselbe Kanzel betreten und sie seitdem nicht wieder eingenommen hatte (da er als früherer Prediger von Segewold und Ignatius-Capelle dem Rigischen Sprengel und später der Geistlichkeit des Patrimonialgebiets angehörte) die Synodalpredigt über den vorgeschriebenen Text, Matth. IV. V. 4, von dem Segen, der dem Menschen aus der Beachtung des Wortes Gottes, wie seiner Schöpfungswerke zufließt, insbesondere hervorhebend, daß die Synode, zwischen das so eben gefeierte Erntefest und das am nächsten Sonntage zu feiernde Reformationsfest der Evangelisch-Lutherischen Kirche fallend, nicht bloß zufällig den Uebergang des einen Festes zum anderen bilde, sondern ganz eigentlich die lebendige Einheit zwischen Natur und Offenbarung zur Hauptaufgabe auch ihrer Beschreibungen machen müsse. An demselben Tage wurden die Synodal-Verhandlungen in dem Locale des Stadt-Consistoriums durch Se. Hochwürden, den Rigischen Hrn. Superintendenten v. Bergmann mit feierlichem Gebete eröffnet und am 22. nach dreitägiger Dauer wieder geschlossen. 7.

Riga, den 23. October. Die hier bestehende musikalische Gesellschaft beabsichtigt im bevorstehenden Winter in dem Saale des Schwarzenhäupterhauses sechs Concerte im Verein mit sämmtlichen Gliedern des hiesigen Theaterorchesters, dem der ganze Ertrag der Concerte bestimmt ist, und mit mehreren andern tüchtigen Musikern unter Leitung des Hrn. Capellmeisters Schubert zu veranstalten. Es sollen in diesen Concerten ganz neue berühmte Compositionen und ältere, die bisher in Ermangelung vollständiger Besetzung nicht gegeben werden konnten, zur Aufführung gebracht werden. Für das Abonnementsticket zahlt man 3 R. S. (Zusch. N. 5536.)

Nach einem mit dem „Zuschauer“ vertheilten Verzeichnisse der ausländischen Zeitungen und Journale, auf welche man für das Jahr 1844 in der

Zeitungserpetition des Rigischen Gouvernementspostcomptoirs pränumerieren kann, beträgt deren Gesamtzahl 260; darunter sind 125 Deutsche, 93 Französische, 41 Englische, 1 Polnisches Journal. Von den Deutschen Zeitschriften sind die theuersten (25 R. S.) der Oesterreichische Beobachter und die Wiener Zeitung. Die allgemeineugsburger Zeitung erhält man für 22, die allgemeine Preussische Zeitung für 12, die Hallische Literaturzeitung für 16, die Genaische für 15 R. S., am billigsten das Haus- und Wirthschaftsblatt, für 2 R. Die kostbarsten der Französischen Journale sind der *Moniteur universel* (61 R.) und die *Presse avec le Bulletin des tribunaux* (50 R.), das wohlfeilste das *Journal des enfants* (4 R.). Am höchsten ist der Preis zweier Englischen Journale, der *Morning Post* und des *Standart* (70 R.); das *Penny magazine* dagegen erhält man für 5 Rbl. Wenn nach allen 260 Zeitschriften gelüftet sollte, braucht zu deren Anschaffung über 3800 R. S., und ein außerhalb Riga Wohnender über 4300, denn ein solcher muß für die Zusendung jeder Zeitschrift außer dem im Verzeichniß angegebenen Preise noch 2 Rbl. zahlen. Im Durchschnitt kostet jede Deutsche Zeitschrift gegen 10, jede Französische über 16, jede Englische 26 R. S.

Riga, den 25. October. Die Livländische Gouvernementsregierung hat durch Patente vom 5. August d. J. bekanntgemacht: 1) das am 25. Febr. 1835 Allerhöchst bestätigte Reichsrathsgutachten, a, daß die sog. beidseitigen Landmesser, welche die Vermessung der Curländischen und Livländischen Kronsgüter für den auf den Torgen festgestellten Preis besorgen, fortan nicht nach Beendigung der ganzen Vermessung in jedem Gouvernement, wie es durch die Verordnungen von 1830 und 1831 vorgeschrieben worden ist, sondern nach Ablauf von sechs Jahren vom Datum der Erlassung dieser neuen Vorschrift, wenn sie während dieser sechsjährigen Frist alle ihnen in Bezug auf die Vermessung der Kronsgüter gewordenen Aufträge eifrig, gewissenhaft und mit der erforderlichen Genauigkeit besorgt haben, sammt ihren Kindern aus dem Kopfsteuerollad ausgeschlossen werden sollen, und b, daß zur Vermeidung einer Verzögerung in der Untersuchung der Sachen in Betreff der Servitutrechte der Curländischen Messcommission gestattet sein solle, über die zur Vermessung bestimmten Kronsgüter bei Zeiten in den zu Mitau erscheinenden Zeitungen Bekanntmachungen ergehen zu lassen, mit dem Zusätze, daß die Besitzer derjenigen Privatgüter, welche in jenen Gütern Servitutrechte haben, die Beweise über solche Rechte binnen Jahresfrist vom Datum der ersten Bekanntmachung bei jener Commission beizubringen haben, bei Gefahr des Verlustes der Servitutrechte, im Fall die Beweise nicht innerhalb des bestimmten Termins beigebracht werden würden, und zwar ohne Appellation. — 2) Den Ukas des Dirigirenden Senats v. 4. November 1835, des Inhalts: es habe der Hr. Senator Peucker

gen des großen Mangels an Landmessern den Herrn Justizminister um seine Verwendung dafür gebeten, daß es gestattet werden möge, Bürger der Ostseegouvernements als Landmesser im Staatsdienste unter folgenden Bedingungen anzustellen: a, daß sie bei dem Gesuche um Anstellung ein Zeugniß über ihre Entlassung von den Gemeinden, bei welchen sie angeschrieben waren, und Attestate von denjenigen Behörden und Personen, bei welchen sie eine Privatmessung ausgeführt haben, beibringen; b, daß sie nach Anordnung der Hauptmessobrigkeit einer Prüfung hinsichtlich der Kenntniß ihres Geschäftes unterzogen werden; c, daß diejenigen, welche als vollkommen kundig ihres Geschäfts befunden worden sind, als Landmessersgehülfen angestellt werden dürfen und als solche nicht weniger als sechs Jahre dienen müssen, bis sie zu jüngern Landmessern befördert werden können; d, daß diejenigen, welche eifrig und bei guter Führung den angegebenen Termin ausgedient haben, nach Ablauf desselben sammt ihren Kindern aus dem Kopfsteuerollad ausgeschlossen werden, als worüber der Justizminister auf die Vorstellungen der Hauptmessobrigkeit seinerseits die erforderlichen Anordnungen zu treffen hat, und e, daß dieselben mit Feld- und Zeichenmessarbeiten nach Bestimmung der Hauptobrigkeit des Messcorps beschäftigt und ihnen die Verwaltung der Landmesserämter übertragen und einem jeden von ihnen einer der besten Landmessersgehülfen beigegeben werde, damit sie diesen die zur richtigen Taxation von Ländereien und zur zweckmäßigsten und raschesten Verbreitung des Gebrauchs des Westischen unentbehrlichen Kenntnisse mittheilen. Auf Vorstellung des Herrn Justizministers habe der Reichsrath dahin erkannt, daß es zu gestatten sei, Bürger der Ostseegouvernements nach den vom Senator Peucker vorgeschlagenen Grundsätzen als Landmesser in den Staatsdienst und zwar so lange aufzunehmen, bis mit der Umgestaltung des Messwesens der jetzige Mangel an tüchtigen Landmessern ausgeglichen sein würde. Nachdem dieser Beschluß Sr. Kaiserlichen Majestät unterlegt worden war, erfolgte darauf in dem desfallsigen Memoire des Reichsraths folgende Allerhöchste Resolution: „Dergestalt, daß sie im Messfach nicht weniger als 15 Jahre dienen sollen.“ — 3) Den Befehl aus dem Messdepartement des Dirigirenden Senats v. 7. Juni 1843, sämtlichen Behörden, zu deren Ressorts Gouvernements-, besondere Kreis- und Bezirkslandmesser gehören, vorzuschreiben, daß sie diejenigen Personen, welche noch nicht als Landmesser gedient haben und in solche Aemter zu treten wünschen, nach Vorschrift des auf Allerhöchsten Befehl v. 27. Mai 1841 vom Herrn Justizminister an alle Gouvernementschefs verfaßten Programms einer Prüfung unterwerfen und die darin bezeichneten Gegenstände so weit vermehren, als zur Erfüllung der Obliegenheiten eines Landmessers vollkommen hinreichen möchte, und daß sie, wenn nach dieser Prüfung die Aspiranten hinreichende Kenntniße bewiesen haben, zu gleicher Zeit über deren Anstel-

lung in Landmesserämtern dem Dirigirenden Senate zur Erwägung eine Vorstellung machen, indem sie dabei außer den zum Eintritt in den Dienst berechtigenden Documenten das Prüfungsprogramm selbst und eine Karte beifügen, in derselben Art, wie selbes bei Verwendung um Aufnahme von abgabepflichtigen Personen in den Dienst beim Messfach geschieht.

Riga, den 27. October. Die Mildthätigkeit der Einwohner unserer Stadt hat sich bei dem am 4. d. M. stattgefundenen Umgange mit den Schaalen für das Waifenhaus aufs Neue bethätigt; die Einnahme hat 691 R. 52 K. S. betragen.

Am 19. October fand in der großen Gildstube die öffentliche Prüfung der Jünglinge der Waisen- und Taubstummen- und literarisch-practischen Bürgerverbindung statt. So wie in jedem Jahre bisher, hatte sie sich auch diesmal eines zahlreichen Publicums zu erfreuen, und die Schüler und Schülerinnen zeigten in ihren religiösen Kenntnissen, durch richtigen Gesang, richtig betontes und lautes Lesen, so wie in ihren Schreib- und Zeichenbüchern bedeutende Fortschritte. Ein hochgeachteter Wohlthäter, innig erfreut über diese segensreichen Fortschritte, schenkte 25 R. S. zur Anschaffung von Kleidungsstücken für dürftige Schüler und Schülerinnen dieser Anstalt. (Rig. Stdtbl. u. Bl. f. St. u. L. Nr. 43.)

Riga, den 28. October. Den privilegierten Pulververäußern in den Livländischen Städten ist wiederum der Schießpulver-Verkauf in Grundlage der für dieselben von der Livländischen Gouvernementsregierung unterm 30. Novbr. 1836 erteilten Instruction gestattet.

Von hier sollen nach Wilna ungefähr 1600 Pud Schießpulver transportirt werden.

Außer den bestehenden drei Courierposten von St. Petersburg nach Laurögen und von Laurögen nach St. Petersburg gehen jetzt wöchentlich noch zwei Courierposten. Seit dem 23. October findet auf dem hiesigen Gouvernements-Postcomptoir die Empfangnahme der mit diesen Courierposten zu befördernden ordinären Correspondenz nach St. Petersburg und den auf der Route dahin belegenen Städten Mittwoch und Sonnabends von 2 bis 5 Uhr Nachmittags und vom 1. Novbr. an nach dem Auslande an denselben Tagen von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags statt.

Auf der Station Hülshensfähre soll am 27. Novbr. der Bau der auf der 20. Werst an der Chaussee von Riga nach St. Petersburg neu zu erbauenden Poststation mit Nebengebäuden durch öffentlichen Ausschuss dem Mindestfordernden übertragen werden. (Livl. Amttbl. Nr. 85 u. 86.)

Am 2. Novbr. werden an der Börse drei im Durchbruche bei Groß-Kläwersholm liegende Schiffe, 74 bis 100 Tonnentlast groß, die zur Jefrem Maximow Scheludjinschen Concursmasse gehören, öffentlich versteigert werden. (Rig. Anz. Stf. 86.)

Dorpat, den 30. Octbr. Zum Besten des hiesigen Hülfsvereins wird am 5. Novbr. eine Aufführung der Chöre aus der Antigone des Sophocles, in Musik gesetzt von F. Mendelssohn, von einem Verein hiesiger Gesangfreunde unter der Leitung des Hrn. Musiklehrers Brenner im großen Hörsale der Universität stattfinden. Der zum Verständniß der Chöre unentbehrliche Dialog zwischen diesen wird vorgelesen werden.

Der Handel mit geschenkten alten Sachen in der in diesem Jahre vom Hülfsverein hier errichteten sogenannten Plunderbude hat nach Abzug von etwa 50 Rbl. S. für Miethe und anderen Kosten einen reinen Ertrag von 100 R. S. für Kleidungsstücke und andere Sachen und von 70 Rbl. S. für Bücher geliefert. Der Verein bittet um fernere Unterstützung bei diesem wohlthätigen Unternehmen, indem er für die bisher geleistete seinen wärmsten Dank ausspricht. — l.

Pernau, den 12. October. Am 10. d. M. ist der Russische Schooner „Truta“, Schiffer Michael Stamm, von Arensburg nach Pernau mit einer Ladung Roggen bestimmt, durch SW. Sturm auf dem Riff Sordholm gescheitert. Die Besatzung, bestehend aus 4 Mann, konnte nur mit Gefahr in dem Schiffsboote sich retten. Durch fortdauernden Sturm ist das Wrack den 16. in die Pernau-Bay unterhalb Ubla an den Strand getrieben. Die Tackelage ist theilweise geborgen, von der Ladung hingegen nichts, da der Boden des Schiffes zertrümmert ist. (Pern. Wochenbl. Nr. 43.)

Estland.

Reval, den 11. October. Der Brennerei-Inspector und Vorsteher eines Brennerei-Lehrinstituts bei Stockholm Hr. Ohlsson, der auf einigen Gütern, namentlich auf dem Sr. Erlaucht dem Hrn. Grafen v. Tiefenhausen gehörenden Gute Selly die Gährungsküwen und einige Milchbütten mit der von ihm erfundenen Emaille (s. Inland Nr. 36 Sp. 319) überzogen hat, verläßt zwar gegenwärtig Reval, gedenkt jedoch gegen den Schluß dieses Jahres auf kurze Zeit wieder hieher zurückzukehren. Bis dahin hofft er auch diejenigen, welche in die Anwendbarkeit seiner Emaille einigen Zweifel setzen möchten, von der Güte und dem Nutzen derselben vollkommen überzeugen zu können, indem die H. Gutsbesitzer, welche bereits Proben von der Emaille in Händen haben, die Bekanntmachung des gewonnenen Resultats durch die Livländischen Jahrbücher der Landwirtschaft ihm zugesichert haben. Die Ingredienzien zu der Emaille sind in jeder Stadt so billig zu haben, daß das Revalsche Stof Emaille nicht über 50 Kop. S. kostet, und jedermann kann dieselbe leicht ohne besondere Vorrichtungen bereiten. Zu einem 100 Pfund Maische fassenden Küwen sind 8 bis 10 Stof Emaille

hinreichend. Nach seiner Rückkehr erbietet sich Hr. Ohlson gegen angemessene Vergütung auch einige andere seiner auf Branntweinbrand bezüglichen Erfindungen und Verbesserungen mitzutheilen. Dahin gehört z. B. eine zweckmäßige Maischmaschine, mit welcher ein Mann in einer Stunde leicht 100 Epd. Getreide und darüber einmaischen kann; ferner eine Rühl-Vorrichtung, welche nicht über die Hälfte des jetzt üblichen Schlangencohrs kostet und nicht halb so viel Platz einnimmt, aber seinem Zwecke in höherem Grade entspricht als dieses u. a. m. An ihn gerichtete Briefe und Bestellungen empfängt Hr. Consul v. Wöningh hieselbst. (Weil. z. d. Rev. wöch. Nachr. Nr. 41.)

Reval, den 25. October. Hr. Oberlehrer Meyer beabsichtigt mit seinen Vorträgen über Deutsche Litteratur (s. Inland Nr. 43 S. 395), die er an zwei oder drei und zwanzig Montagen in diesem Winter im Schwarzenbäupterhause fortzusetzen gedenkt, die Vorlesung einzelner Meisterwerke Deutscher Dichtung an besonderen Tagen, etwa 4 oder 5 Mal im Laufe des Winters, zu verbinden.

Am 30. d. M. wird die Ankunft des Dampfschiffs „Kasle dnik“, geführt vom Capt. C. N. Heitmann, aus Lübeck hier erwartet; am 3. Novbr. soll es wieder dorthin zurückkehren. (Rev. wöchentl. Nachr. Nr. 43.)

Narva, den 9. October. Das am 25. September hier angelangte Englische Schiff „Amalia“, Capt. James Black, nahm eine Ladung Flachß zur Ausfuhr und war zur Abreise fertig, als es am 7. October Nachts 4 Uhr durch Sturm von seinen Anker gerissen und 20 Werst vom Hafen auf die Estländische Küste geworfen wurde. Die Equipage hat sich gerettet; das Schiff ist lost.

Desgleichen ist am 8. d. M. ein von St. Petersburg mit Mehl und Getreide kommender Schooner „Helen a“, Schiffer Somp a, unweit Hungerburg auf eine Sandbank gerathen und mit Wasser gefüllt. Die Mannschaft wurde gerettet.

Am 1. November soll an der Narowa-Mündung das vom Capitän J. Bridie aus Dundee geführte, unweit Hungerburg gestrandete, Englische gefupferte Briggschiff „Europa“, 212 Tons Register groß, nebst dessen geborgenem Schiffsgeräth, in öffentlicher Auktion verkauft werden. (Handelsztg. Nr. 83 u. 84.)

Cur land.

Mitau, den 23. October. Auf Befehl des Herrn Oberdirigirenden des Postdepartements ist allen Postcomptoiren vorgeschrieben, streng darauf zu achten, daß die Postpferde in den Quartieren der Abreisenden durchaus nicht aufgehalten werden, weil letztere die von den Stationen in die Quartiere gesandten Postknechte bisweilen einige Stunden lang warten lassen, diese deshalb nicht zur gefeglichen Zeit

auf ihre Stationen zurückkehren und andere Reisende daher auch nicht sogleich expedirt werden können.

Die Privatgemeindeggerichte sind durch eine Bekanntmachung daran erinnert worden, in den mit Zustimmung der Gutsverwaltungen von ihnen auszustellenden Attestaten behuß der Freisprechung der Bauergemeindeglieder von der Gouvernements- und Landpflichtigkeit zur beabsichtigten Umschreibung nach den Städten immer den Ort der Revisionsanschreibung, nämlich ob im Hofe, oder im Gesunde, und namentlich in welchem nach Nummer und Benennung, desgleichen auch die Namen und das Alter des abgelassenen Individuums, so wie den Namen seines Vaters genau anzugeben, weil durch Unterlassung dessen nicht nur Irrungen und Untersuchungen bei dem Curländischen Cameralhofe, sondern auch Weitläufigkeiten für die zu dispensirenden Individuen entstehen. (Curl. Amttbl. Nr. 85.)

Tibau, den 20. Octbr. Heute revidirt der an Stelle des Curländischen Herrn Civil-Gouverneurs hieselbst eingetroffenen Canzleidirector, Hofrath Hr. de la Croix die hiesigen Behörden.

Am 13. ist das Witebskische Jäger-Regiment hieselbst eingezogen, das sechs Monate hier verweilen soll. — In diesen Tagen werden unsere Winteranzklubs beginnen. — w —

Windau, den 6. Octbr. Das von London in Ballast auf hier bestimmte Dänische Schiff „Margaretha Maria“, Capt. Joh. Brunn, ist am 1. d. M. bei heftigem Sturm unweit des nördlichen Bollwerks auf den Grund gerathen; der Schiffer, sämtliche Matrosen, 4 an der Zahl, und ein Theil der Tackelage sind gerettet. (Handelsztg. Nr. 83.)

Hafenpoh, den 7. Octbr. Am 18. d. M. sollen bei dem hiesigen Stadtmagistrat die Dienste des zur Erlegung einer Contrebande-Strasssumme von 6281 R. S. verurtheilten Oberbartauschen Jungen Kaire Andrei ausgedoten werden. (Curl. Amttbl. Nr. 85.)

Gelehrte Gesellschaften.

85. Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, den 13. October.

Die Sitzung wurde, wie gewöhnlich, vom Secretär durch Berichterstattung über die seit der letzten Monats-Sitzung für die Sammlungen der Gesellschaft eingegangenen Geschenke eröffnet. Von dem historischen Vereine für Niedersachsen zu Hannover war der Jahrgang 1842 des vaterländischen Archivs und die sechste Nachricht über den Verein bei einem Begleitungs-Schreiben vom 10. Juni d. J. von dem Wehlarischen Verein für Geschichte und Alterthumskunde das

zweite Heft des zweiten Bandes der Weglarschen Beiträge für Geschichte und Rechtsalterthümer, bei einem Begleitungsschreiben vom 2. Mai d. J. von dem Herrn Gouvernementsschulendirector, Hofrath Dr. Napierſky der Römisch-Catholische Kirchenkalender zum nützlichen Gebrauch für Römisch-Catholische Christen, herausgegeben vom Dominicanermönch Mauritius Brański zu Riga, 1813, so wie die zu Mitau und Leipzig so eben erschienene neue Schrift: Ueber den Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen Rußlands und das den alten Rittergeschlechtern daselbst gebührende Prädicat Freiherr, historisch entwickelt von dem (im Juli d. J. zu Töplitz verstorbenen Curländischen) Kreis-Adelsmarschall Friedrich Freiherrn von Firck, dargebracht worden. Die litterarisch-practische Bürgerverbindung zu Riga hatte bei einem Begleitungsschreiben vom 10. Septbr. die beiden, von ihr im Laufe dieses Jahres herausgegebenen Schriften des Hrn. Collegienraths J. D. Braunschweig: Unsere Holzfrage, aus staatswirthschaftlichem Standpunkte betrachtet, und der Flachsbau Rußlands in seinen mehrfachen staatswirthschaftlichen Beziehungen, der Herr Dr. Köhne in Berlin die aus seiner Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde, Bd. 3., in nur wenigen Exemplaren besonders abgedruckten drei Aufsätze zur Münzgeschichte Deutschlands unter den Sächsischen und Fränkischen Königen von Chr. Thomſen, J. Friedländer und B. Köhne (für uns auch aus dem Grunde interessant, weil darin einige hier gefundene und in der Sammlung des Rigiſchen Herrn Obervoigt's Friedrich Germann befindliche Deutsche Münzen, beschrieben werden) und den Abdruck eines Siegelstempels S. Symonis, Notarii Magistri Livoniae, der im Königlichen Staatsarchiv zu Stockholm befindlich ist, der Herr Buchhändler Nicolai Kimmel die Jahrgänge 1833 und 1834 der von dem Herrn Staatsrath, Professor Dr. Busch zu Dorpat herausgegebenen Evangelischen Blätter, die Herren Stadtbuchdrucker Häcker und Kronsbuchdrucker Steffenhagen eine Sammlung von verschiedenen, in ihren Officinen gedruckten Gelegenheitschriften, der Herr Probst Lundsberg zu Buschhof eine im Sommer d. J. auf dem Gute Schloßberg unter Kreuzburg gefundene Antiquität, Herr Rudloff eine Rigiſche Fischtaxe vom Jahre 1744 der Gesellschaft dargebracht. Von dem Rigiſchen Herrn Polizeimeister, Dristen Jasykow war durch den Herrn Regierungssecretär von Schwab eine Sammlung von Römischen, Orientalischen und neueren Münzen als Geschenk eingegangen. Der Secretär producirte einen, unter dem Gute Kerstenbehm im Wendischen Kreise entdeckten Fund von Münzen und Alterthümern, welche an den Livländischen Domainenhof eingesandt sind. Von der Königlich-Dänischen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen war der Bericht über die 1812 abgehaltene Jahresversammlung und der für 1810—1813 in der Section Russe erschienene Band der Mémoires als Geschenk eingegangen. In dem diesjährigen Jahres-

berichte ist zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden, daß der Herr Hofrath Dr. Napierſky es übernommen hatte, für die Section Russe die in den hiesigen Provinzen zu erwählenden Associes namhaft zu machen. In diesen Tagen sind die von der Gesellschaft organisierten Schreiben durch die Königlich-Dänische Gesandtschaft in St. Petersburg und das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hieselbst angelangt.

Der Secretär zeigte hierauf an, daß folgende Dankfugungs-Schreiben eingegangen seien: 1) von dem Pastor emeritus Dr. Benjamin von Bergmann für seine Ernennung zum Ehrenmitgliede; 2) von dem Herrn Bürgermeister Dr. Fabricius in Stralsund für seine Ernennung zum Correspondenten, und 3) von dem Herrn Dr. Kruse in London für seine Wahl zum ordentlichen Mitgliede der Gesellschaft.

Der Herr Gouvernementsschulendirector, Hofrath Dr. Napierſky verließ sodann eine Stelle aus dem oben angezeigten Römisch-Catholischen Kirchenkalender in Bezug auf die Titelfeier, die Rigiſche Domkirche und die jetzige Römisch-Catholische Pfarrkirche zu Riga und theilte sodann mehrere Correspondenznachrichten mit. Aus einem Schreiben des Correspondenten der Gesellschaft, des Königlich-Schwedischen Herrn Bibliothekars Arwidson zu Stockholm, vom 5. October d. J., läßt sich entnehmen, welche reiche Ausbeute an Material für die künftige Bearbeitung der Livländischen Geschichte in den Schwedischen Archiven zu finden ist. Herr Arwidson, der in den letzten Monaten nach Stokkloster und Upsala verreist gewesen ist, hat Gelegenheit gehabt, aus den dortigen Sammlungen mehrere Abschriften für die Gesellschaft copiren zu lassen, die er gleichzeitig übersendet. In dem Reichsarchive zu Stockholm sind abermals eine Menge von Liv- und Esthland betreffenden Urkunden gefunden worden, von denen die ältesten bis in das dreizehnte Jahrhundert hinaufgehen. Außerdem sind sehr viele Abschriften von Privilegien der Ritterschaft und der Liv- und Esthländischen Städte, die ältesten aus den Jahren 1225, 1248, 1315, 1449 entdeckt worden. Ebenso finden sich in der Livländischen Sammlung eine Menge von Briefen des Generalgouverneurs über Liv- und Ingermannland Bengt Drenſjerna aus den Jahren 1641 bis 1650 und in den übrigen Sammlungen (auf die zu Löberöd ist auch lethhin die Aufmerksamkeit des größeren Publicums durch die Mémoires des letzten de la Gardie gelenkt worden) zerstreut sehr viele Livonica. Herr Arwidson wünscht, daß ein erfahrenes und sachkundiges Mitglied der Gesellschaft in dieser Beziehung eine Reise nach Schweden unternehme, um die wichtigsten Urkunden und Actenstücke zu bezeichnen. Sein Wunsch scheint durch das Vorhaben des Herrn Ritterschäftssecretärs, Magister juris Georg von Brevern in Erfüllung zu gehen, welcher laut Benachrichtigung vom 1. October d. J. im nächsten Sommer eine Reise nach Schweden zu unternehmen beabsichtigt, um die dortigen Archive und Urkundensammlungen genauer Kenntniß zu

unterziehen und den die Gesellschaft daher auch ihrerseits erfuchen wird, das Nöthige in dieser Beziehung wahrzunehmen. Derselbe übersendet vier Recesse von Livländischen Städtetagen und verspricht dazu einen Aufsatz, welcher einige Andeutungen über die politische Stellung der Livländischen Städte im Mittelalter zum Gegenstande haben soll.

Von dem Herrn Staatsrathe v. Busse zu St. Petersburg ist eine historisch-biographische Darstellung des Litthauischen Großkanzlers und Großfeldherrn Leo Sapieha eingesandt. Der geehrte Herr Verfasser, welcher aufs Neue einen glänzenden Beweis seiner unermüdeten Thätigkeit und emsigen Forschung im Gebiete der Livländischen Geschichte geliefert hat, sagt von seiner Darstellung, daß sie zum Theil nach der Lebensbeschreibung Sapiehas von Rognowicki bearbeitet und besonders auf die dem Rognowickischen Werke beigegebenen Original-Urkunden basirt ist, wozu um so mehr die Veranlassung sich darbietet, als eine zusammenhängende Uebersicht des Lebens dieses merkwürdigen Mannes in Deutschen Schriften nicht zu finden ist und seiner sogar in der Livländischen Bibliothek von Gadebusch in keinem besonderen Artikel gedacht wird. — Dieser schätzenswerthe Aufsatz mußte indeß zur nächsten Monatsversammlung zurückgelegt werden.

Der Herr Hofrath Dr. Napiersky trug zum Schlusse die Fortsetzung aus dem Aufsatze des Herrn Hofgerichtsassessor Dr. v. Tiefenhausen über Johann Reinhold v. Patkul's Leben, Wirksamkeit und Tod vor.

Die nächste Versammlung findet am 10. November statt. (Zusch. Nr. 5534.)

Personalnotizen.

I. Beförderungen.

Zum Hofrath ist der Estländische Gouvernements-Procureur Dr. Paucker befördert worden.

Nach Ansdienung der gesetzlichen Anzahl von Jahren sind die Feldwebel vom Revalischen Bataillon der innern Wache Naumow und Serm zu Second-Lieutenants befördert, ersterer mit Uebersührung in das Wikausche und letzterer in das Rigische Bataillon der innern Wache.

II. Orden.

Der St. Wladimirorden 2. Classe ist dem Kaiserlich Russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Könige von Preussen und bei Sr. Königl. Heheit dem Großherzoge von Mecklenburg Schwerin, Geheimrath Weyendorff verliehen.

III. Medaillen.

In der allgemeinen Versammlung der Kaiserlichen freien öconomischen Gesellschaft am 25. Septbr. d. J. unter dem Voritze ihres Durchlauchtigen Präsidenten, des Prinzen Peter von Oldenburg wurde

ein Verzeichniß von 25 Personen adligen Standes einstimmig bestätigt, welche in den Jahren 1841 und 1842 für ihre Thätigkeit bei der Pockenimpfung goldener und silberner Medaillen gewürdigt worden sind. Unter diesen hat eine goldene Medaille von 10 Ducaten erhalten der freipracticirende Arzt in Curland Dr. Lichtenstein und silberne Medaillen der Gehülfe des Arztes am Hafen zu Reval, von der 14. Classe Kosma Lobatschew und der Aufseher in der Moskowschen Vorstadt Riga's D. Adams.

Neurolog.

Am 3. October starb auf dem Pastorate St. Catharinen in Bierland der dimittirte Estländische Generalsuperintendent, geistliche Assessor des Estländischen Evangelisch-Lutherischen Provincialconsistoriums und Mitglied des St. Stanislausordens Arnold Friedrich Johann Knüpffer. Er war der Sohn des Pastors Friedrich Gustav Knüpffer auf Jörden in Esthland, daselbst am 21. Juni 1777 geboren, besuchte die Domschule zu Reval von 1787 bis 1794, studirte dann bis 1797 in Jena Theologie, war hierauf Hauslehrer in seinem Vaterlande, wurde am 12. August 1800 als Prediger zu St. Catharinen in Bierland ordinirt und am 17. Januar 1817 Assessor des Estländischen Provincialconsistoriums, auch 1822 Director des Estländischen Predigersynods. Im Februar desselben Jahres wohnte er als Delegirter des Estländischen Consistoriums den Conferenzen mit dem St. Petersburgischen Evangelischen Bischof Dr. Egenäus zu Dorpat bei, welche die Vorbereitungen zu der später in St. Petersburg niedergesetzten Commission zum Entwurf eines neuen Gesetzes für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Rußland bildeten. Im Jahre 1833 wurde er zum Estländischen Generalsuperintendenten und Vicepräsidenten des Provincialconsistoriums ernannt, von welchen Aemtern er jedoch 1834 auf seine Bitte entlassen wurde. Seine Treue, seine rastlose, fruchtbare Thätigkeit, die freundliche und gewissenhafte Anwendung seiner vielen und schönen Gaben des Geistes und Herzens, und die Kraft wahrer Evangelischer Liebe und Gottseligkeit, mit der er in seiner Gemeinde als Seelforger und in seinen weitern Berufskreisen für das Wohl und Heil unserer Landeskirche wirkte, ist längst nah und fern ehrend anerkannt worden. Vgl. v. Reck's und Napiersky's Schriftsteller-Lexicon B. II. S. 469 fg. u. Bd. IV. S. 614, welches auch über seine litterarische Thätigkeit, die sich hauptsächlich auf die Esthen und deren Sprache bezog, Auskunft giebt.

Berichtigung.

In Nr. 43 Sp. 397 muß die Ueberschrift Beförderungen 7 Zeilen höher stehen.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 1. November 1843.

C. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Livland.

Riga, den 3. November. In dem am 2. Juni (21. Mai) d. J. zu St. Petersburg zwischen den Bevollmächtigten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Sr. Majestät des Königs von Preußen auf zehn Jahre, vom 1. Novbr. d. J. an gerechnet, abgeschlossenen und nach erfolgter Ratification vom Director des Senat am 24. October bekanntgemachten Additional-Vertrag zu der Conventio vom 24. (12.) December 1821 hinsichtlich der Postverbindungen zwischen Rußland und Preußen ist für die Bewohner der Ostseeprovinzen Folgendes von besonderem Interesse. Die Briefpostverbindung zwischen beiden Staaten soll bewirkt werden: a) durch eine wöchentlich 5 Mal coursirende Courièrpost zwischen St. Petersburg und Berlin über Riga, Mitau, Laurroggen, Tilsit und Königsberg in Pr. (s. Inland Nr. 44 Sp. 405); b) durch eine wöchentlich 2 Mal coursirende Briefpost zwischen Mitau und Memel über Libau, Polangen und Immerfart; c) durch eine wöchentlich 2 Mal coursirende Briefpost zwischen Libau und Memel über Polangen und Immerfart etc. Die Briefpost soll aus Mitau Montags und Freitags um 8 Uhr Abends nach Ankunft der leichten und schweren Post aus St. Petersburg abgehen und in Mitau Dienstags und Freitags früh zum Anschluß an die leichte und schwere Post nach St. Petersburg ankommen; aus Libau Montags und Donnerstags um 6 Uhr Abends abgehen und dort Mittwochs und Sonnabends am Morgen ankommen. — Das Gränzporto, welches bisher dem Hauptporto zugeschlagen ist, soll wegfallen und bei der Portoberechnung ohne alle Rücksicht auf die Expedition das Preussische Porto bis und von der Gränzstation Laugszargen und das Russische Porto bis und von der Gränzstation Laurroggen in Anschlag kommen. Der einfache Briefportofag findet bis incl. 1 Loth Preussisches Gewicht Anwendung. Bei schwer-

erem Gewicht kommt für jedes fernere halbe Loth halbfaches Porto mehr in Anschlag mit der Maßgabe, daß das geringste Uebergewicht für die Anwendung der höheren Tarstufe entscheidet. Die Erhebung und Berechnung des Preussischen Portos bis und von Laugszargen soll in der Art bewirkt werden, daß für den einfachen Brief auf eine Entfernung bis 2 Meilen 1 Silbergrösch, über 2—4 Meilen 1½ Sgr., über 4—7 M. 2, über 7—10 M. 2½, über 10—20 M. 3, über 20—40 M. 4, über 40—60 M. 5, über 60—80 M. 6, über 80—100 M. 7, über 100—120 M. 8, über 120—140 M. 9, über 140 M. 10 Silbergrösch in Anschlag kommen. Ist der Brief über 1 bis 1½ Loth schwer, so wird 1½faches Briefporto erhoben, ist er über 1½ bis 2 Loth schwer 2faches u. s. w. für jedes halbe Loth Mehrgewicht ein halbfacher Briefportofag mehr. Das Briefporto wird lediglich nach dem Gesamtgewichte eines jeden Briefes erhoben und es dürfen daher etwanige Einlagen, sie mögen versiegelt sein oder nicht, wenn sie von einem und demselben Absender an einen oder verschiedene Empfänger gerichtet sind, in keinem Falle einzeln mit der Briefportotaxe belegt werden. Dagegen ist nicht erlaubt, Einlagen an die Postanstalten zum Vertheilen zu adressiren. Geschieht solches dennoch, so wird jede Einlage besonders ankarrirt. Jede der beiden Postverwaltungen bezieht das Porto von dem inländischen Abgangsorte bis zu dem oben festgesetzten inländischen Gränzpunkte, und von diesem Punkte bis zu dem inländischen Bestimmungsorte. Für die Local-Correspondenz von Polangen nach Memel soll das Porto mit 3 Kop. S. für den einfachen Brief berechnet werden. Für die durch Preußen transirende Correspondenz nach und aus Rußland werden für die Beförderung durch Preußen folgende Sätze für den einfachen Brief in Anschlag gebracht werden: Für die Correspondenz nach und aus Mecklenburg-Strelitz und dem Königreich Sachsen 7, Baiern, Württemberg, den

Hobenzollernschen Fürstenthümern, Braunschweig, den Dänischen Staaten, dem Fürstenthum Lübeck, Hannover, Mecklenburg-Schwerin, dem Fürstlich Thurn und Taxischen Postbezirk 8, Baden, Oldenburg (ausgenommen Lübeck und Wickenfeld), der Schweiz, Großbritannien und Irland, so wie Amerika und den Colonien, bei der Expedition sowohl über Hamburg als über Rotterdam und Ostende 9, Belgien, dem Königreich der Niederlande, Frankreich und der Pyrenäischen Halbinsel 10 Silbergroschen. Außer dem Preussischen Transitporto wird Russischer Seits das fremde Porto vergütet werden, welches auf den durch Preußen nach Rußland gehenden unfrankirten Briefen haftet. Ebenso wird Russischer Seits für die Briefe aus Rußland, welche über Preußen hinaus frankirt sind, oder frankirt werden müssen, außer dem Preussischen Transitporto auch derjenige Betrag, welcher als Weiterfranco erforderlich ist, vergütet werden. Damit die Erhebung dieses Portos von den Russischen Correspondenten und die Vergütung desselben an die Preussische Postverwaltung möglichst vereinfacht werde, soll für jeden fremden Staat ein Portosatz festgestellt und in Rußland öffentlich bekannt gemacht werden. Die Reduction der Preussischen Silbergroschen, von welchen 30 Stück einen Preussischen Thaler betragen, in Russische Silberkopeken, behufs der von den Russischen Correspondenten zu zahlenden, an die Preussische Post in Silbergroschen zu leistenden Portovergütungen auf die frankirt aus Rußland abgehenden und unfrankirt nach Rußland kommenden Briefe wird in der Art stattfinden, daß $\frac{3}{4}$ Silbergroschen für einen Silbergroschen vom Russischen Publicum erhoben werden. So weit es die Verhältnisse zu den fremden Staaten gestatten, soll es frei gestellt sein, die Correspondenz unfrankirt, ganz frankirt oder nur bis zur Gränze frankirt abzusenden. Diese Freiheit findet statt bei Absendung der Russischen Correspondenz nach und aus dem Preussischen Postbezirk, den Deutschen Bundesstaaten (mit Ausnahme der zu Oesterreich gehörigen Länder), den Dänischen Staaten, der Schweiz, Belgien, Frankreich. Die Correspondenz nach dem Königreich der Niederlande muß bis Tauroggen, nach Großbritannien, Irland, der Pyrenäischen Halbinsel, den Colonien und Amerika bis zur Nordsee Küste und resp. bis zur Französisch-Spanischen Küste frankirt werden. — Zur Verbindung der sog. schweren und leichten Post zwischen St. Petersburg und Tauroggen mit den zwischen Tilsit und Königsberg, resp. Berlin, bestehenden Güter- und Personen-Posten soll zwischen Tauroggen und Tilsit außer der Courierpost das ganze Jahr hindurch eine Fahrpost bestehen, welche außer Personen auch die nach Preußen und über Preußen hinaus bestimmten Pakete und Gelder, welche in Rußland zur Post kommen, so wie die nach Rußland bestimmten Pakete und Gelder, welche in Preußen zur Post kommen oder von weiterher eingehen, befördern wird. Russischer Seits wird das Porto für alle über Tauroggen

und Laugszargen aus- und eingehenden Fahrpostsendungen nur bis und von Tauroggen, und Preussischer Seits nur bis und von Laugszargen berechnet und bezogen werden, und zwar für die Russische Beförderungstrecke nach dem Landesgewicht und nach den Bestimmungen des Russischen, und für die Preussische Beförderungstrecke nach dem Landesgewichte und nach den Bestimmungen des Preussischen Fahrposttariffs. Ein Frankirungszwang soll bei der Fahrpost nicht stattfinden, es vielmehr der Wahl des Absenders in Rußland sowohl, als auch in dem Preussischen Postbezirk überlassen werden, seine Pakete und Gelder unfrankirt, bis zur Russisch-Preussischen Gränze frankirt oder ganz frankirt zur Post zu geben. Die Russischen über Preußen hinausgehenden Fahrpostgegenstände können ebenfalls unfrankirt abgesandt werden. Wünscht der Absender dieselben zu frankiren, so soll vorerst nur eine Frankirung bis Tauroggen oder bis zu derjenigen Preussischen Station, von welcher ab die Sendung ins Ausland geht, zulässig sein. Die aus dem Auslande durch Preußen nach Rußland gehenden Sendungen können ebenfalls unfrankirt, bis zum Preussischen Ein- oder Ausgangspunkte frankirt, oder auch ganz frankirt abgefertigt werden. — Die poste-restante adressirten Briefe und Fahrpostgegenstände sollen drei Monate vom Tage der Ankunft gerechnet behufs der Abforderung aufbewahrt, nach Ablauf dieser Frist aber mit der Bemerkung: „wegen nicht erfolgter Abnahme“ zurückgesandt werden. Bei Zurücksendung der Briefe wird nur derjenige Portobetrag zurückgerechnet, für welchen die Briefe eingegangen sind. Das vergütete Franco wird jedoch nicht zurückerstattet. Für zurückgehende Fahrpostsendungen kommt außer dem Porto bis zum Bestimmungsorte, dem Betrage der Auslagen und der etwanigen Zollgefälle auch noch das Porto für die Rücksendung in Aufg. In Fällen, wo der Absender nicht auszumitteln ist, oder der Inhalt der Sendung zur Deckung des Portos nicht ausreicht, soll der jenseitige Portoantheil ganz oder theilweise niedergeschlagen werden. Ein gleiches Verfahren findet bei demjenigen Fahrpostsendungen statt, welche aus irgend einer Ursache nicht anzubringen sind, und spätestens nach Verlauf von 4 Wochen zurückgesandt werden müssen. Bei Zurücksendung solcher Fahrpostgegenstände, deren Weiterbeförderung von der Gränze ab nach den Zollvorschriften nicht gestattet ist, wird das für die Beförderung über die Gränze hinaus etwa vergütete Franco dem betreffenden Gränzpostamte zurückerstattet.

Miga, den 4. November. Am 30. Juli vernichtete der Hagel im Walfchen Kreise das Sommer- und Winter-Getree auf 257 Lofstellen der Hofsfelder und auf 614 Lofstellen der Bauerfelder des Privatgutes Alt-Laigen, 2617 Rbl. S. an Werth, und im Pastorate Doppelahn auf 40 Lofstellen der Felder des Bauergrundes Weßen; außerdem im Berroschen Kreise das Winter- und Sommergetreide auf 8 Dessätinen des Gutes Alt-Kasserig, auf 19 Dess. des Gutes

Nursie, auf 46 Dess. des Gutes Neu-Nursie, das Wintergetreide auf 19 Dess. des G. Lobenstein, auf 20 Dess. des G. Rogosinsky, und das Sommergetreide ebendasselbst auf 35 Dess., ferner das Wintergetreide auf 15 Dess. des Pastors Rauge. Am 1. August wurde im Fellinschen Kreise das Getreide auf allen Feldern von 15 Schloß-Fellinschen Bauern vom Hagel niedergeschlagen, und zwar 40 Eschetwert Roggen, 22 Esch. Gerste, 42 Esch. Hafer, 1 Esch. Weizen, 4½ Esch. Erbsen und 6 Esch. Leinfaat; außerdem wurden die Felder von 7 benachbarten Bauern beschädigt. (Journ. d. Min. d. J. Octbrhft. S. 135 u. 141.)

Riga, den 4. Novbr. Heute früh hat man begonnen, die Düna-Floßbrücke abzuziehen und in ihren Winterhafen zu bringen. (Zusch. Nr. 5541.)

Riga, den 4. November. Der bestülgelte Bote der Zeit trägt jetzt auch die Zeitungen in schneller Aufeinanderfolge von Tag zu Tag, von Haus zu Haus und von einem Orte zum andern. Die ausländische Post kommt jetzt fünfmal wöchentlich hier an, und das hat den Hrn. Herausgeber der im J. 1778 begründeten und früher zweimal, seit 1824 aber dreimal wöchentlich erscheinenden Rigaschen Zeitung veranlaßt, seit dem 1. d. M. dieselbe täglich (mit Ausnahme des Sonntags) in halben Bogen erscheinen zu lassen. Möge diese erhöhte Spannkraft des Zeitungswesens auch dazu beitragen, daß die bloß einmal wöchentlich vertheilten Zeitschriften in den Ostseeprovinzen an vermehrter Lebenskraft gewinnen und reicher ausgestattet werden!

7.

Dorpat, den 7. November. Durch die gelungene Aufführung der von Mendelssohn-Bartholdy in Musik gesetzten Ehre aus der Antigone des Sophokles unter Leitung des Hrn. Musiklehrers Brenner am 5. d. M. in dem gedrängt vollen großen Sörsaale unserer Universität ist dem hiesigen Hülfverein eine sehr dankenswerthe Beisteuer zur Erreichung seiner wohlthätigen Zwecke zu Theil geworden, denn gegen 500 Rbl. S. betrug die reine Einnahme aus diesem Concert. — Mehrere der hiesigen Professoren und Docenten gedenken an 16 Sonntagen in demselben Local zum Besten dieses Vereins wissenschaftliche Vorträge zu halten. Für ein Billet zu denselben entrichtet die Person 3, die Familie 5 R. S.

— I.

Esthland.

Neval, den 20. Octbr. Gestern, als dem Reformationsteste, legte die Verwaltung der Stiftung des Luther-Waisenhauses dem im Saale der St. Canntigilde sehr zahlreich versammelten Publicum die übliche Jahresrechnung ab. Nachdem unter Begleitung von Posaunen das treffliche Lied Luthers „Ein feste Burg ic.“ gesungen, und von dem Hrn. Pastor-Diaconus Luther das Gebet gesprochen, hierauf abermals ein geistliches Lied erklingen war,

berichtete Hr. Bürgermeister Jordan, als d. z. Präses der Verwaltung über den Fortgang der Stiftung. Diese, im J. 1817 mit dem kleinen Capital von 276 Rbl. 56 Rp. S. M. beginnend, beist gegenwärtig durch Zinsen und milde Beiträge, die im Laufe von 26 Jahren bei stets erhaltener warmer Theilnahme des Publicums eingegangen sind, einen Fonds von 14,637 Rbl. 70 Rp. S. M. Im letztverwichenen Jahre hat sich der Capitalfonds, namentlich auch durch ein Legat, um 1025 Rbl. 39 Rp. S. M. vermehrt. Die am 19. d. M. durch Beiträge des versammelten Publicums gebildete Collecte belief sich auf 74 Rbl. S. Die Stiftung ist übrigens inzwischen — weungleich in einem noch geringen Umfange — bereits ins Leben getreten. Ohne bis jetzt den Hauptfonds anzugreifen, hat nämlich die Verwaltung aus anderweitig eingesammelten milden Gaben schon vor einigen Jahren eine kleinere Anstalt in Wirksamkeit treten lassen, in welcher gegenwärtig 12 Waisenmädchen unterhalten und erzogen werden. Im Laufe des verwichenen Jahres haben die Kosten dieser Anstalt, aus der bereits 9 Individuen, deren Erziehung vollendet, entlassen sind, 480 Rbl. S. M. betragen. Das geräumigere Local, welches die Anstalt in diesem Jahre bezogen, macht die Aufnahme noch einiger Waisenkiner möglich, und werden solche — im Alter von 7 bis 11 Jahren — gegen jährliche Entrichtung eines Beitrages von 45, ja selbst nur von 40 Rbl. S. M., aufgenommen. — Mit abermaligem Gebete und Gesang schloß die schöne, erhebende Feier. 12.

Neval, den 28. Octbr. Die Verbeerungen, welche am 21. September v. J. der Sturm in den Promenaden um unsere Stadt angerichtet (s. Inland 1842 Nr. 41 Sp. 359), haben im gegenwärtigen Herbst zu der Vorsichtsmaßregel Anlaß gegeben, daß sämtliche hoch gewachsenen Pappeln der Alleen — und zwar sehr stark — gekappt worden sind. Wenngleich dadurch die Bäume, besonders nachdem sie ihr Laub verloren, jetzt ein sehr unerfreuliches Ansehen haben, und wohl auch im nächsten Sommer wenig Schutz gegen die Sonnenstrahlen gewähren werden, so ist doch auf diese Weise für eine desto üppigere Entwicklung in der Folge und für eine dauernde Erhaltung unserer Boulevards gesorgt.

Unsere Stadt wird mit süßem Wasser vorzugsweise aus dem Jerkullischen oder sog. oberen See versorgt, aus welchem es durch eine bereits vor Jahrhunderten angelegte Wasserleitung zur Stadt geführt wird, und in allen Hauptstraßen der Stadt, wie in vielen Höfen, in Brunnen zu Tage kommt. Der Umstand, daß die Röhren der Wasserleitung bisher von Holz waren, machte die jährliche Untersuchung derselben, daher Aufgraben der Straßen ic. erforderlich, was eine Menge von Inconvenienzen zur Folge hatte. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist von der städtischen Obrigkeit beschlossen, allmählig sämtliche hölzernen Röhren mit gußeisernen zu vertauschen, und in

diesem Jahre damit zur Probe ein Anfang gemacht worden. Seit einigen Wochen sind in der Breitstraße auf einer Strecke von 250 Fuß in der hiesigen Fabrik gegossene Röhren gelegt worden, welche zwei Brunnen mit einander verbinden, und sich hoffentlich als gut bewähren werden. Diese Verbesserung wird übrigens ohne Zweifel noch eine zweite nach sich ziehen. Unter den Wasserrohren laufen nämlich sog. Schlammröhren oder Cloaken, und auch diese sind größtentheils von Holz. Nur unter der Breitstraße, so wie unter der Neugasse sind sie von Steinen gemauert. Dies wird nun auch in allen übrigen Straßen geschehen müssen, ehe die gußeisernen Röhren gelegt werden, weil sonst die durch letztere gewonnenen Vortheile in nicht unbedeutendem Maße geschmälert werden würden.

Seit gestern ist unsere neue transparente Rathhausuhr (s. oben Nr. 21 Sp. 181), vom hiesigen Uhrmacher L. Haase trefflich gearbeitet, aufgestellt und im Gange. Die zur Beleuchtung dienenden Lampen sind in einem feuerfesten durch eine eiserne Thür geschlossenen Gewölbe angebracht. Es ist dies, so viel Referenten bekannt, die erste Uhr der Art in unserem großen Vaterlande; hoffentlich wird aber das gute Beispiel unserer Stadt bald Nachahmung finden, da die Bequemlichkeit einer solchen auch in der Dunkelheit zu benutzenden Uhr in unseren Breitegraden besonders in die Augen springt. 12.

Narva, den 16. Octbr. Ein mit verschiedenen Waaren, schönen Möbeln, Parquetplatten und anderen Gegenständen befrachtetes Fahrzeug ist an der Estländischen Küste gescheitert, und die Ladung in der Gegend der Narvaschen Rbede geborgen worden. (Handelsztg. Nr. 55.)

Curland.

Mitau, den 2. Novbr. Am 1. August beschädigte Hagel im Tuckumschen Kreise das Winter- und Sommergetreide auf dem Kronsgute Weinschenken, und schlug auf dem Privatgute Neuenburg 200 Tschetwert Wintergetreide und 530 Tschetw. Sommergetreide, auf Kunnhof den Weizen auf 11, Gerste und Hafer auf 32 Dessätinen nieder. Zu gleicher Zeit wurden durch dieselbe hagelbringende Wolke die Felder des Kronsgutes Muzhof und des Privatgutes Hofsumbergen im Doblenschen Kreise, so wie des Privatgutes Brozen und des Kronsgutes Frauenburg im Goldingenschen Kreise verwüstet. Den Schaden schätzt man auf etwa 5054 R. S. (Journ. d. Min. d. J. Octbrhft. S. 141.)

Am 3. d. M. wird das am 7. October an der Ungernschen Küste im Talsenschen Hauptmannsgerichtsbezirke gestrandete Lübecker Galleassschiff „Dorothea Elisabeth“ nebst 28 Fässern Maun, welche nach diesem Schiffsbruch geborgen worden, an den Weißbieter öffentlich versteigert werden. (Curländ. Amtsb. Nr. 88.)

Jacobstadt, den 10. Octbr. Am 3. d. M., dem Jahrestage der Einweihung des Armenhauses Alexanderruhe hielt der Römisch-Catholische Geistliche Hr. Bogdanowicz, nachdem die Orts-Obrigkeit und die Mitglieder des Armen-Collegiums sich eingefunden hatten, eine angemessene Rede. Die Armen wurden an diesem Tage festlich bewirthet.

Nach dem 17. Jahresbericht über diese Armenanstalt befanden sich am 1. October 1842 in der Anstalt selbst 22 Personen und 28 wurden außerhalb derselben unterstützt. Bis zum 1. October d. J. kamen 13 Personen hinzu und von diesen 63 Armen starben 10, und 17 ward die bisher genossene Unterstützung wieder entzogen. Gegenwärtig befinden sich in der Anstalt 13, außerhalb derselben in der Stadt 23 Unterstützte, zusammen 36 Arme, darunter 8 Waisenkinder, von welchen 1 die Kreis-, 5 die Russische Elementarschule besuchen. Die Einnahme in der Zeit vom 1. October 1842 bis dahin 1843 betrug 1124 R. S., darunter die Beiträge der Jacobstädtschen Gemeinde 1004 R., die monatlichen Beiträge 16 R., durch ein Vermächtniß 4 R., aus der Armenbüchse 4 Rbl. 18 R., Renten 33, das Pachtgeld für die Demidowschen Heuschläge und einen Garten 54, durch den Verkauf einer auf den Heuschlägen belegenen Hütte 6 R., für Arbeiten der Armen 96 R., und einer zahlte die als Unterstützung erhaltenen 2 R. zurück. Verausgabte wurden dagegen während dieser Zeit 1089 R., darunter für Lebensmittel 539, für Kleidungsstücke 253, Seife und Licht 14, für Medicamente 11, für Särge und 2 Beerdigungen 14, für Vermittel der Waisenknaben 4, an die auf den Ertrag der Demidowschen Heuschläge angewiesenen Familien 48, an den Armenvogt 25, zur Bestreitung der Kanzleiausgaben 25, zur Vergrößerung des jetzt 2100 R. betragenden eisernen Capitals der Anstalt 150 R. u. Am 1. October 1842 befanden sich 54 R., am 1. October 1843 86 R. in der Cass.

— 1.

Aus **Jacobstadt** den 1. November. Das diesjährige Reformationsfest war für uns, in mehr als einer Hinsicht, ein Tag der Freude und des Dankes. Nach einer Unterbrechung von 15 Monaten nämlich wurde die Holmhofsche Kronskirche in dieser Stadt wieder feierlich eröffnet durch Lettischen und Deutschen Gottesdienst und mit einem, durch die seitgeher Entbehrung eines Gotteshauses verspäteten, aber nicht weniger innigen Dankgebet für die glückliche Geburt des Kaiserlichen Großfohnes, des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch. Die sehr zahlreich versammelte Lettische und Deutsche Gemeinde war hoch erfreut über diese neue große göttliche Wohlthat und von Dank erfüllt gegen den menschenfreundlichen Monarchen, der, ein Beschützer aller Kirchen der verschiedenen Glaubensgenossen seines großen Reichs, diese verfallene Kirche mit Kaiserlicher Munificenz hatte wieder herstellen lassen. Die arme Stadt hatte, durch milde Beiträge unterstützt, die Mauern dieser Kirche

aufgeführt, aber den Bau nicht vollenden können. Da nun im Jahr 1805 die nahe hölzerne Kronskirche zu Holmhof abgebrannt war, so überließ sie die bis zum Dach aufgeführte Kirche der hohen Krone, begab sich aller ihrer Ansprüche auf dieselbe, mit dem Vorbehalt der freien Mitbenutzung derselben. Die hohe Krone ließ für die Holmhofsche Gemeinde den Bau der Kirche vollenden und so ward sie im Jahre 1807 eingeweiht. Schon im Jahr 1824 war eine große Reparatur nöthig, welche von der hohen Krone bewerkstelligt wurde. Jetzt ist sie zum zweiten Mal reparirt worden. Möge sie nun recht lange der Zerstörung durch die Zeit widerstehen. Sie hat eine neue Kanzel erhalten, und ein ehemaliges Mitglied der Gemeinde hat ein schönes Altargemälde der Kirche verehrt.

Nach den freundlichen und warmen Tagen in der ersten Hälfte des Septembers stellten sich Stürme und Regengüsse ein. Am 7. Octbr. fiel eine Menge Schnee und blieb 5 Tage lang liegen, und schon sah man die Landleute bei einem Frost von 2 bis 3 Grad in Schlitten fahren. Da die Bäume ihr Laub noch nicht verloren hatten, so brachen viele unter der Last Schnees. Nun stellte sich wieder Regen ein bei einer wärmeren Temperatur; der Himmel blieb bedeckt bis zum 26. October, wo es, nach einem starken Nachtfrost, wieder heiter wurde. Die durch die Herbstzufuhr nach Riga verdorbenen Wege sind jetzt wieder fahrbarer geworden. (Zusch. Nr. 5510.)

Aus **Curland**, vom 1. Novbr. Die Heilquelle zu Barbern. Wohl Mancher mag bei Nennung dieser Quelle fragen: lebt sie denn noch? O ja, sie lebt! in dem Gedächtnisse der Menschen freilich matt, in sich selbst aber blank und munter wie jemals. Ob sie noch besucht, benützt wird, ist eine andere Frage. Sie zählt jäblich gegen 20 bis 30 Curgäste, und so war es auch im abgewichenen Sommer. Wer sich mit den stillen Freuden des Landlebens in der reinen gesunden Luft dieser Gegend begnügen will, kann an der Quelle oder auf nahen Bauerhöfen Platz finden und sich an dem Gebräu der Erde nach Belieben satt trinken und in demselben satt baden. Das große zweistöckige hölzerne Bade- und Gesellschaftshaus, so wie die mit Blumenplätzchen geschnückten Parkanlagen, durch welche sich das Wasser der Quelle als Bächlein schlängelt, sind nach Möglichkeit in Stand erhalten.

Eine andere Quelle mit mineralischem Wasser, meist nur von den Umwohnern gekannt, findet sich auf dem Privatgute Schönberg bei dem Ferdings-Krüge an der Landstraße von Bauske nach Jacobstadt. Sie entspringt am Rande der Memel bei dem Fuße des Flussufers. Dem bloßen Geschmacke nach scheint ihr Wasser an Kraft und mineralischem Gehalte die Barbernsche Quelle zu übertreffen.

Ebendaher, vom 2. Novbr. Der ins Leben getretene Gartenfreunde-Verein in Curland macht es sich zur Aufgabe, Garten- und Landbesitzer

mit ganz zuverlässigen und auf die Keimfähigkeit genau erprobten Sämereien zu versorgen. Wie bekannt, kann auch eine übrigens vorzügliche Saat mitunter untaugliche Körner enthalten. Bei solchem Umstande vergrößert der Verein die Quantität verhältnißmäßig um so viel, daß das verlangte Gewicht mit lauter keimenden Körnern vervollständigt wird. Die Herren Apotheker, welche den Catalog der Sämereien unentgeltlich vertheilen, haben die gefällige Besorgung der Bestellungen übernommen.

Die junge Winterroggenfaat ist vortreflich eingegrast. Der Wurm, welcher sich zeigte, hat keinen wesentlichen Schaden anrichten können. Die von ihm hinterlassenen Spuren beschränken sich auf eine Menge kleiner einzelner Flecken, unzweifelhaft weil die frühen Nachfröste noch eben zur rechten Zeit den Zerstörer zur Ruhe verwiesen. — Bis jetzt wurden ununterbrochen die Viehweiden, auf welchen das Gras gut nachgewachsen war, benützt: eine wichtige Witterungsvorgünstigung bei der unergiebig ausgefallenen Heuernte.

Unsere Seestadt **Windau**, welche z. B. im vorigen Jahre 100 angekommene Schiffe zählte, wird in der Schifffahrtschronik gänzlich vermisst, während doch Bernau seine angekommenen und abgegangenen Schiffe regelmäßig anzeigt. In dieser Hinsicht fehlt auch Reval unter den Häfen des Inlandes in sämtlichen öffentlichen Blättern. Dankenswerth für Alle, die sich für die vaterländische Geschäftigkeit und den Handel interessieren, würden daher jeweilige Mittheilungen über die Schifffahrt aus Windau und Reval sein. 4.

Schifffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 3. November	1273	1218 Schiffe
" " " " " "	594	— Struken
Bernau bis zum 30. October	79	72 Schiffe
Libau bis zum 1. November	185	188 "

Universitäts- und Schulchronik.

Hr. Pastor R. H. v. Reutlinger beabsichtigt, unterstützt von einer Dame aus der Französischen Schweiz, in Reval ein Französisches Institut für kleine Knaben und Mädchen zu eröffnen, welches den Zweck hat, Fertigkeit im Sprechen dieser Sprache durch practische, dem jüngsten Alter angemessene Sprachübungen schneller und sicherer zu befördern, als es durch bloß theoretischen Unterricht mit vieler Mühe kaum möglich ist. Die erste Classe ist für Kinder von 4—6 Jahren, welche noch keine Schule besuchen, die zweite für solche, welche eine Elementarschule besuchen, bestimmt; in jener werden die Kinder in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr, in dieser Nachmittags von 4—6 im Sprechen geübt. (Beil. z. d. Nev. wöch. Nachr. Nr. 43.)

Gelehrte Gesellschaften.

Sitzung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, am 6. November.

Am Geschenken waren im verfloffenen Monat eingegangen durch den Hrn. Pastor Rosenplänter mehrere Finnische und Esthnische Schriften, und durch den Hrn. Secretär eine Abbildung der zu Lagena im Waiwaraschen Kirchspiele Esthlands aufgefundenen, einen Römischen Krieger darstellenden Bronzefigur. Die Redactoren der Verhandlungen der Gesellschaft machten die Mittheilung, daß die Materialien zum 3. Heft des 1. Bandes bereits bestimmt und geordnet seien und nächstens dem Druck übergeben werden können. Hr. Pastor Körber sen. zu Wendau verlas sodann einen Auszug aus einem handschriftlichen Gebetbuche des Philipp Crusius (Krusenstern), der als Schwedischer Legationsrath in der Mitte des 17. Jahrhunderts in Moskau gefangen saß, und den damaligen traurigen und belagerten Zustand Livlands schildert. Daran schloß Hr. Pastor Körber eine kurze Biographie dieses Mannes und zeigte ein Portrait desselben. Hr. Pastor Döubrig theilte der Gesellschaft einen Aufsatz mit, der den Titel führt: „Notizen über alte Gräber in der Umgegend Werro's, sowie über unternommene Ausgrabungsversuche, und einige Ueberreste alter Kirchen im Kirchspiel Neubausen, aus schriftlichen Mittheilungen einzelner Mitglieder zusammengestellt.“ Zum Schluß hielt Hr. Oberlehrer Dr. Hansen einen Vortrag über die im Herodot vorkommenden Scythen, führte mehrere Stellen aus dem Hippocrates an, durch welche Herodots Nachricht ergänzt werden, und stellte die Meinung auf, daß die Scythen weder zum Finnischen, noch Slawischen, sondern zum Mongolischen Volksstamme gehören.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Zum zweiten geistlichen Beisitzer des Rigischen Evangelisch-Lutherischen Stadtconsistoriums ist der Pastor prim. an der Domkirche Dr. P. A. Pölschau ernannt worden.

Der Wagesstempelmeister des Jurburgschen Zollamtes, Collegienregistrator Strobänder ist zum Translateur des Wolangenschen Zollamtes und der Aufseher der Farben- und Apotheker-Waaren beim Jurburgschen Zollamte zum Aufseher der Farben- und Apotheker-Waaren beim Wolangenschen Zollamte ernannt. Der Aufsehergehülfe der Esthländischen Halbbrigade der Gränzzollwache, Gouvernementssecretär Peremenow ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen, und der Stabscapitän Amantow als jüngerer Aufsehergehülfe bei dieser Brigade angestellt, desgleichen in derselben Function der Capitän Kli-

nowitsch, dagegen der Aufseher der Curländischen Halbbrigade der Gränzzollwache, Provincialsecretär Romenger, um in der Canzlei des dem Zollwesen vorgeordneten Gliedes des Conseils der Oberverwaltung des Transkaukasischen Landstrichs angestellt zu werden, aus den Listen des Zollressorts gestrichen.

Der Aelteste der großen Gilde zu Riga Wilhelm Adolph Graß ist als Notär des dortigen Stadt-Cassa-Collegiums und der Aelteste der großen Gilde Friedrich Wilhelm George Pauly als Calculator sämtlicher milden Stiftungen angestellt.

II. Beförderungen.

Zum Hofrath ist der Rector der Deutschen Sprache an der Dorpater Universität Kaupach befördert worden.

III. Ordenspensionen.

Solche haben erhalten der Revalsche Kreisgouverneur, Admiral Graf Heyden für den ihm am 9. November 1827 verliehenen Georgenorden 3. Classe und der Dirigirende des Rigischen Comptoirs der Reichscommerzbank, Staatsrath v. Doppelmaier für den ihm am 14. Juni 1835 verliehenen St. Stanislausorden 2. Classe.

Necrolog.

Der am 14. October zu Riga verstorbene Lehrer der St. Moritzschule, Titularrath Johann Carl Sievert (s. Inland Nr. 43 Sp. 398) war im J. 1814 als Lehrer der Weibendammsschule bei Riga angestellt, 1820 zur Großflüversholmischen und 1841 zur St. Moritzschule übergeführt worden. Er besaß das Ehrenzeichen für 15jährigen untadelhaften Dienst im Classenrange.

Der am 15. October zu Riga verstorbene Stiftung-Calculator Ernst Engelbrecht Ludwigh (s. Inland Nr. 43 Sp. 398) war als Aeltester großer Gilde mehrere Jahre hindurch bürgerchaftlicher Delegirter zur städtischen Steuerverwaltung und als ehemaliger Aeltester der Schwarzenhäupter (wazu er 1815 erwählt war) statutenmäßig Mitglied der Administration des von weiland Aeltermann John Holt fundirten weiblichen Unterrichtsinstituts.

Bibliographischer Bericht.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

230. Sinna no teem swehtbeenu un swehtku Ewangeliumeem un Lekzioneem, pahr so, des teem jau eera steem, Ribges basnijas teesa sawas walhs mahytajeem irr uswehlejuse zitts gaddes spredifus sazajt. (Modrikleta is tahs grammatinad, kam wahrs: „Deewa wahrdi mihtotajeem Iwas sehjas sta sauja“,) d. i. Nachricht von den Sonn- und Festtags-Ewangelien und Lektionen, über die, außer den schon gewöhnlichen, das Rigische Consistorium den Predigern seines Bezirks im künftigen Jahre zu predigen vorgeschrieben hat. (Abgedruckt aus der Schrift unter dem Titel: „Denen, die Gottes Wort lieb haben.“ III, 8.) Riga, 1843. 18 S. 8.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 8. November 1843.

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Das **Inland** wird auch im Jahre 1844, und zwar nach dem früheren Plane, fortgesetzt werden, so dass wöchentlich ein Bogen, ausser der Tageschronik auch grössere Aufsätze enthaltend, erscheinen wird. Die **jährliche** Pränumeration beträgt für Dorpat **vier Rubel fünfzig Kop. S. M.**, bei Versendung durch die Post aber **sechs Rubel S. M.** Auch wird **halbjährliche** Pränumeration angenommen.

Das vor zwei Jahren begonnene, mit dem Inland verbundene **Archiv** wird gleichfalls fortgesetzt, und in drei Heften à 7 Druckbogen zu dem Preise von **zwei Rubel und vierzig Kop. S. M.** ausgegeben werden.

Livland.

Riga, den 3. November. Die erneuerte Freundschaft, eine der vorzüglichsten der hier bestehenden Sterbecassen, feierte am 23. October d. J. ihr 29. Jahresfest. Im Laufe des verfloffenen Jahres starben von den Mitgliedern des Vereins 8 Männer und 2 Frauen. Zwei der erstern waren Ehrenmitglieder, d. h. solche, die von Beiträgen befreit waren, nachdem sie 25 Jahre solche gezahlt hatten. Vacanzen entstanden durch Uebertritt von 5 activen Mitgliedern in die Reihe der Ehrenmitglieder, durch den Sterbefall eines Wittwers, durch den Austritt zweier Wittwen, deren Männer eben verstorben waren, durch den Austritt einer Wittwe, die nach dem Tode ihres Mannes in den Verein getreten, und durch Ausschließung eines Mitgliedes wegen nicht gezahlter Beiträge. Diese 10 Vacanzen wurden sofort aus den provisorischen Mitgliedern besetzt. Die Einnahme vom 1. October 1842 bis zum 30. September d. J. betrug 1312 R. S., worunter 1230 R. Depotgelder, 38 R. Eintrittsgelder und für verkaufte Statuten, 33 R. Renten und 11 R. vergütete Stiftungstagskosten waren. Veräußert wurden während des genannten Zeitraums 1279 R. S. und zwar an Leihengeldern für 10 Sterbe-

fälle 954, für Eincaßirungen, Einladungen und zur Feier des Stiftungstages 317 R. und 8 R. wurden in der Sparcasse deponirt. Das Saldo betrug am 1. October 1842 1310, am 1. October d. J. 1343 R. S., darunter 700 R. in Werthpapieren. Von diesem Saldo gehören den Mitgliedern als einstehendes Depot 695 R. und bleiben Ueberschußgelder 648 R., bei drei Mitgliedern ausstehend 132 R., mithin hat der Verein ein eigenthümliches Vermögen von 780 R. S. — In die Hülfscasse flossen zu dem Saldo von 33 R. durch Tafelcolleete am Stiftungstag 22, durch Zurückzahlung eines Darlehns 2, zusammen 24 R., und aus derselben wurden die Beiträge für 13 Mitglieder mit 23 R. berichtigt und einem Mitgliede 2 R. geliehen, überhaupt 25 R. veraußert und 32 R. blieben in der Casse. Die diesjährige Tafelcolleete brachte der Hülfscasse 18 R. S. — Der Verein zählt jetzt 19 Ehrenmitglieder, 230 active und 62 provisorische Mitglieder, letztere zum Ergänzen der in der geschlossenen Anzahl der activen Mitglieder entstehenden Lücken. Die gegenwärtigen Vorsteher sind die Herren J. G. Strohkirch, H. F. Meuschen und J. W. Brenck, letzterer neuerdings wieder auf drei Jahre gewählt. (Rig. Stdtbl. Nr. 44.)

Riga, den 4. November. Die hiesige Poli-

zeiverwaltung hat sich veranlaßt gesehen, bestimmte Regeln für die Ausfuhr des Gassenfchmuges nach den Sandbergen festzustellen, da einige Hausleute sich erlaubt haben, denselben in den Nebenstraßen der Vorburg, auf dem Weidendamm, auf den Alleen bei der Chaussee und in der Umgebung des Wöbrmannschen Gartens abzuwerfen. Nur aus drei Thoren der Stadt, der Jacobs-, Sand- und Carlspforte, darf der Schmutz auf genau angegebenen Wegen vom Tagesanbruch bis zum Sonnenuntergang, nicht aber in der Dunkelheit, in nicht leeren Kasten ausgeführt, im Winter nicht auf das Eis der Düna und auf das Bollwerk geworfen werden. (Rig. Anz. Stk. 88.)

Riga, den 4. November. Nach dem von dem Livländischen Domainenhofe bekanntgemachten Verzeichniß der Holzmaterialien, welche im Forstjahr 1812 aus den Kronswäldern von 10 Gütern des Rigischen, 5 des Wendenschen, 3 des Dörptschen und 10 Gütern des Pernauschen Kreises für die taxmäßigen Preise verkauft werden sollen, befinden sich darunter gegen 9000 Balken Bauholz, größtentheils überstäubiges, gegen 21,000 Cubiffaden Brennholz, meist Lagerholz, über 4000 Stangen, gegen 3000 Staken und über 800 Cubiffaden Strauch. Die aus dem nicht fern vom Rigischen Meerbusen liegenden Pab-baschischen Walde zu verkaufenden 1466 Balken grünes Bauholz eignen sich durch Stärke und Güte vorzüglich zum Verkauf nach dem Auslande. Das meiste Brennholz (gegen 11,000 Cubiffaden) wird aus dem Awminormschen Walde abgelassen, wo man auch 1000 Balken Lagerbauholz erhalten kann. (Liv. Amtsbll. Nr. 88.)

Riga, den 6. Novbr. Seit acht Tagen haben wir anhaltenden, wenn auch geringen Frost von 2½ bis 4 Grad Reaumur, in Folge dessen die große Floßbrücke am 4. d. M. abgenommen wurde. Oberhalb der Stadt und unterhalb derselben beim Catharinendamm ist die Düna mit zusammengefrorenen Eisschollen und vom Catharinendamm bis zum Leuchthurm mit Treibeis bedeckt. Nur eine kurze Strecke vor der Stadt ist der Strom noch frei von Eis. Die hier befindlichen Schiffe beeilen sich daher, die Woldderaa zu erreichen. Außer einigen hiesigen ist jetzt nur noch ein Britisches frachtsuchendes Schiff bei der Stadt, welches mit Stückgut und Streikbhlen ankam und erst heute entläßt wird. Zu Anfang dieser Woche wurde nur ein kleines Lübeck'sches Schiff mit Säeleinsaat nach Libeck befrachtet.

Zur Verschiffung wurde wenig mehr gekauft. Roggen blieb zu 66 R. S. für die Last auf ult. Mai k. J. mit 10 Procent Vorschuß angeboten. Die Contracte über Flachß für die Märzlieferung sind eröffnet. Es fand ein ziemlich bedeutender Umsaß statt, da die Verkäufer wie die Käufer von der Aussicht auszugehen scheinen, daß in den Preisen für den Winter keine entschiedene Schwankung zu erwarten ist. Gekauft wurde unter den gewöhnlichen Bedingungen Marienburger Kron zu 28, puik Hof-

dreiband zu 28, Hofsdreiband zu 25, Livländisch Dreiband zu 21, hell Partiegut zu 28, Partiegut zu 27, Eng-lisch Kron zu 26, Badstübengeschnitten zu 23, Ristendreiband zu 20 R. S. für das Schiffsfund. Am Plage galten dieselben Preise. Flachsheede galt 14 R. S. das Schpfd. Hanf am Plage wollen die Eigner nicht unter den Lieferungspreisen, die ihnen die Kosten decken, verkaufen. Was hin und wieder gemacht ward, bestand in Resten, bei welchen man sich ein geringes Gebot gefallen ließ. Auf ult. Mai k. J. mit 10 Procent Vorschuß blieben die Preise für Reinhanf 80, für Ausschug 75, für Passhanf 70 R. B. für das Schpfd. Feiner Hanf wurde zu 85½, 80 und 75 R. gemacht. Die Preise pr. compt. sind 75, 70 u. 65 R. für Verkäufer ersten Ranges. In Hanfö! fand kein Geschäft statt. Zu 84 R. B. baar für das Schpfd. blieben Verkäufer. 10,000 Tonnen 89 bis 90pfdger Hanfssaat wurden mit 10 Procent Vorschuß genommen zu 11 u. 11½ R. B. Aus dem Innern des Reichs waren hohe Preise für den Verkauf gestellt. Etwas Schlagleinsaat wurde zu 16½ R. B. mit 10 Procent Vorschuß contractirt. Thurnsaat bedang 4, höhere Qualität 4½ à 2 R. S. für die Tonne und fand Nehmer. Dadurch wurde der Preis von Säeleinsaat gehalten und betrug für das Wenige, was noch zur Completirung der Schiffe erforderlich war, 4 ⅙, ⅓, 4⅓ R. S. für die Tonne nach Qualität. Die Zufuhr von Säeleinsaat belief sich auf etwa 175,000, die von Thurnsaat auf etwa 61,000 Tonnen. — Die Preise für Salz waren in voriger Woche 76 R. S. für St. Ubes, 61 für Liverpooler vom Bord; für Berger Häringe 99½ u. 97½ R., für Stavanger 98½ u. 96½ R.; in dieser Woche fanden keine Zufuhren von jenem und diesem statt. 9.

Riga, den 27. October. Die der Russisch-Americanischen Compagnie gehörende Brigg „Tschitschagow“, welche einer Anzeige der Oberdirection dieser Compagnie zufolge am 23. Juli d. J. mit einer Ladung Pelzwaaren für 53,500 Rbl. S., nach den in Rußland bestehenden Preisen, aus Amerika in Dotsk aufgelangt ist, wird von einem in der Handelschiffahrtsschule zu St. Petersburg gebildeten Riegenfer, dem Capitän Lindenbergh, geführt. (Bl. f. St. u. L. Nr. 44.)

Dorpat, den 13. November. Die seit dem Jahre 1836 in jedem Winter bei der hiesigen Universität stattfindenden technischen Vorträge für das Publicum halten in diesem Winter wie im vorigen die H. Professoren Göbel, Kämg und Schmalz. Gegenstände der Vorträge des Hrn. Professors Göbel sind diejenigen technischen Gewerbe, Künste und Einrichtungen des gewöhnlichen Haushalts, welche dem Gebiete der sogenannten organischen Chemie angehören, wie die Fabrication der Stärke, des Zuckers, des Weins, Branntweins, Biers, Essigs, des Backen, Räuchern, Einpökeln, Wachsen u. s. w. Hr. Professor Kämg handelt die Lehre von dem Verhalten der

Wärme zu Luft und Dämpfen ab und Hr. Professor Schmalz macht in seinen Vorträgen mit neuen Entdeckungen und Erfindungen aus dem Gebiete der Technologie bekannt; die landwirthschaftlichen Vorträge desselben für das Publicum beziehen sich in diesem Winter auf Pferde- und Rindviehzucht. — Auch jetzt erfreuen sich diese Vorträge einer lebhaften Theilnahme; über 100 Zuhörer haben sich zu denselben gemeldet. — e.

Dorpat, den 14. November. Das Dampfschiff „Juliane Clementine“ ruht jetzt nebst seinen stattlichen Trabanten, den beiden zweimastigen Transportfahrzeugen, in seinem hiesigen Winterhafen neben der zu Grunde gegangenen Madefhda, von Eis umgeben. Am 31. October kehrte es von seiner 77. Fahrt seit der ersten am 15. Mai d. J. heim. 21 Mal fuhr es mit Passagieren allein, die Luftfahrten mitgerechnet, und 53 Mal diente es zum Bugfiren von beschrifteten Fahrzeugen. Letztere enthielten 9 Mal Spiritus, 6 Mal leere Fässer, 6 Mal Glas und Seede, 5 Mal Mehl; 1 Mal Roggen, 8 Mal Salz, 1 Mal Häringe, 5 Mal Holz, 11 Mal verschiedene Frachtgegenstände. Die Zahl der Passagiere, welche zum Theil bei besonders angekündigten Fahrten, zum Theil bei den Bugfirungen von Transportfahrzeugen mit dem Dampfschiffe befördert wurden, beläuft sich auf 315. Nach den gemachten Erfahrungen wird die Zahl der Fahrten, die das Dampfschiff während einer Navigation zu machen im Stande ist, auf 100 erhöht werden können, wenn eine hinlängliche Anzahl zum Bugfiren geeigneter Fahrzeuge vorhanden sein wird. Die Unbrauchbarkeit der überaus schwerfälligen Lodjen zu diesem Zweck hat sich in diesem Jahre, wo der Mangel an besseren Fahrzeugen noch oft zu ihrer Befrachtung nöthigte, bereits mehr als zur Genüge bewährt. Doch bleibt den Inhabern der Lodjen die tröstliche Aussicht, daß man trotz der durch die Eröffnung der Dampfschiffahrt herbeigeführten Umwandlung des Transportwesens doch noch lange ihrer altväterlich geformten Barken sich zur Befrachtung wird bedienen müssen, weil die zum Dampfschiff gehörenden Transportfahrzeuge, auch wenn deren Zahl vermehrt wird, und man annimmt, daß das Dampfschiff mit Passagieren nur 20, mit beschrifteten Fahrzeugen dagegen 80 Mal im Jahre fährt, keinesweges zur Verschiffung aller derjenigen Waaren hinreichen werden, welche auf den von der Juliane Clementine befahrenen Wasserwegen zu verführen sind. Und daß die Quantität dieser Waaren schon in Folge der Erleichterung der Communication zwischen Dorpat, Pleskau und Narva von Jahr zu Jahr beträchtlich steigen wird, unterliegt wohl keinem Zweifel.

Die Fahrten des Dampfschiffes auf dem Weipussee konnten selbst in den dunkeln Herbstnächten nach dem Compass fortgesetzt werden, was mit Lodjen bisher wohl schwerlich gewagt sein möchte.

Noch im vorigen Jahre schüttelte so Mancher be-

denklich den Kopf, und meinte, die unternommene Dampfschiffahrt könne nicht gedeihen. Die Erfahrungen dieses ersten und daher schwierigsten Jahres möchten aber wohl geeignet sein, dergleichen Bedenken für die Zukunft zu ersticken, und jeder Patriot wird gewiß in den aufrichtigen Wunsch einstimmen, daß ein in so vielfacher Beziehung wichtiges Unternehmen, wie die Dampfschiffahrt auf dem Weipus und den mit demselben in Verbindung stehenden Flüssen, sich des gedeihlichsten Fortgangs erfreuen und den Unternehmern für ihre bedeutenden Opfer zu diesem nützlichen Zwecke ein entsprechender Ertrag zu Theil werden möge. — r —

G e t h l a n d.

Reval, den 1. November. Den Bemühungen des am 1. Mai 1841 bei Gelegenheit der öffentlichen Feier eines kaiserlichen Familienfestes hieselbst gebildeten Vereins zur Errichtung einer Arbeits- und Besserungsanstalt hat es noch nicht gelingen wollen, ein isolirtes, von außen nach allen Seiten hin vollständig gesichertes, geräumiges und allen Erfordernissen eines vollkommenen Zucht- und Strafarbeitshauses entsprechendes Local mit abgeforderten Schlafstellen und gemeinsamen Arbeitswerkstätten, mit beständiger Aufsicht und militärischer Wache einzurichten. Bis her hat der Verein sich darauf beschränken müssen, den in den hiesigen Gefängnissen befindlichen Sträflingen und Angeschuldigten unter specieller Aufsicht Arbeit zu verschaffen und zur Verbesserung ihrer eigenen Lage, wie zur Tilgung etwaniger Schulden für den Vertrieb des verarbeiteten Materials zu sorgen. Außerdem aber hatte sich's der Verein vorgesetzt, besonders dem Zuwachs der Verurtheiler und Verbrecher durch eine sorgfältige, christliche Erziehung der als Bettler und Diebe heranwachsenden Jugend der untersten Classen möglichst entgegenzuarbeiten und zu dem Zweck alsbald eine Besserungs- und Erziehungsanstalt für leiblich und sittlich verwahrlosete Kinder zu gründen. Da er nun in seinen Plänen mit der bereits früher ins Leben getretenen Freschen Stiftung, die in ihrer Wirksamkeit durch die wohlthunende Fürsorge Ihrer Excellenz der Frau Civilgouverneurin, wirkl. Staatsrätthin v. Grünewaldt erweitert worden ist, übereinstimmte und der Ueberzeugung war, gleiche Zwecke durch Vereinigung selbst geringer Mittel und Kräfte sicherer und vollkommener erreichen zu können, als dies den vereinzelt Bemühungen des einen oder andern Theils gelingen könnte, ward am 23. April d. J. eine solche Vereinigung zu Stande gebracht. Zuörderst wurden die in dem von der Wittwe Schwanberg geschenkten Hause beauftragten; größtentheils vater- und mutterlosen 13 Kinder in ein von Sr. Excellenz dem Herrn Civilgouverneur, wirkl. Staatsrath und Ritter v. Grünewaldt durch einen Verkauf von 4285 R. S. angekauft und zum Theil durch ein Geschenk

der Frau Baronin v. Fersen und durch den Ertrag des verkauften Schwanberg'schen Hauses bezahltes geräumiges Haus auf dem St. Antonisberge übergeführt; und, nachdem der Schatzmeister des Vereins, Hr. Kestte Koch, die nothwendigen Reparaturen und neuen Einrichtungen unter seiner Aufsicht hatte ausführen lassen, hat nun, da ein kräftiger Vorstand und Erzieher für die Anstalt im Inlande nicht zu gewinnen war, Hr. Franz Bauer aus Württemberg, von dem Vorsteher des weltbekannten rauhen Hauses in Hamburg vorzugsweise empfohlen, als Hausvater der zum Theil aus der frühern Anstalt herübergekommenen bloß verwaisten, zum Theil später mit aufgenommenen, leiblich und sittlich bereits in hohem Grade verwahrloseten Kinder, zusammen 9 Knaben und 14 Mädchen, die unmittelbare Leitung der Anstalt übernommen. Zur Erhaltung und Erweiterung der Anstalt hat der Verein jetzt an das mildthätige Publicum, welches zur Gründung derselben 1408 R. S. beisteuerte, die Bitte um milde Beiträge gerichtet. (Rig. wöch. Nachr. Nr. 44.)

C u r l a n d.

Mitau, den 2. November. Der Hr. Gefangener Petrick in Riga beabsichtigt in diesem Winter hier an jedem Montage Abends eine Singacademie zu veranstalten. (Curl. Amttbl. Nr. 88.)

Jacobstadt, den 2. November. Aus Mitau sollen wiederum 2000 Rbl. Silberkupfermünze an die hiesige Kreisrentei gesandt werden. (Curl. Amttbl. Nr. 88.)

Windau, den 6. November. Ueber die Lieferungen von Materialien zum Bau von 98 tausenden Faden des hiesigen nördlichen Hafendamms sollen in Libau Sorge stattfinden. (Lib. Wochenbl. Nr. 89).

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 11. November	1279	1239 Schiffe
" " " " " "	598	— Strusen
Pernau bis zum 6. November	80	82 Schiffe
Libau bis zum 4. November	190	190 "

Personalnotizen.

I. Entlassung.

Der Assessor des Bauscheschen Hauptmannsgerichts Ludwig v. Mirbach ist auf seine Bitte krankheitshalber von diesem Amte entlassen.

II. Privilegium.

Dem Rigischen Kaufmann Christoph v. Billerbeck und dem Mechanicus Eduard Danziger ist ein

zehnjähriges Privilegium auf eine von ihnen erfundene Maschine zum Schneiden der Korken verliehen worden.

Russische Journalistik.

Das Journal des Ministeriums der Volksausklärung enthält im Maiheft (S. 57—79) eine Uebersetzung des in der Deutschen Vierteljahrs-Schrift v. 1842 Nr. 20 enthaltenen Aufsatzes des ordentlichen Professors der Dorpater Universität Mä d l e r über das Verhältniß der Mathematik zu den Naturwissenschaften von K. J. und eine Notiz über die Ausmessung des Uranus mit dem Dorpater Reflector vom Professor Mä d l e r (S. 77 fg.); im Juniheft (S. 41—46) einen Bericht über das erste Halbjahr seines Aufenthalts im Auslande von dem (für das Fach der Rechtswissenschaft sich daselbst auf Kosten der Krone ausbildenden) gewesenen Oberlehrer des Dorpater Gymnasiums Alexander Schirajew; im Juliheft (S. 38—64) die Uebersetzung eines Aufsatzes des ordentlichen Professors der Dorpater Universität Kruse mit der Ueberschrift: Stammen die Russen von den Wenden und namentlich von den Rugen ab, die in Norddeutschland gewohnt haben? — im Augustheft (S. 199 fgg.) eine Anzeige des 1. Hefts des Werks: *Нормы крѣпъ управленія Анамосинъ цемольскаго мѣла. Съ речуками. Соу. Н. Пупорова.*

Das Journal des Ministeriums der innern Angelegenheiten im Septemberheft (S. 333—428) einen Aufsatz über den Bestand und die Organisation der Städte in den Ostseegouvernements.

Das von der Gesellschaft zur Beförderung der Forstwirtschaft herausgegebene Forstjournal enthält von dem Mitarbeiter dieser Gesellschaft K l a s s o h n im 1. Bd. (S. 46—63) einen Aufsatz über die Bestimmung der Fruchtbarkeit des Bodens nach den auf demselben sich befindenden Pflanzen; (S. 159—168) über die Absfassung eines Forstkalenders; (S. 213—24) einige Beobachtungen über den gewöhnlichen Weiskäfer im Augustmonat in Curland; im 2. Bde. (S. 1—55) eine approximative Taxation des Doblen'schen Forstes in Curland im J. 1842 behufs der Einrichtung einer geregelten Forstwirtschaft; (S. 149—180) einen Plan zur speciellen Beschreibung der Forste in den noch nicht ausgemessenen und nicht taxirten Wäldern Russlands; (S. 181—197) über die Bildung neuer Holzschichten auf den nachgebliebenen Stämmen gefällter Tannen (*pinus picea* L.).

Das Journal des Ministeriums der Reichsdomänen enthält im 1. Hft. des Jahrg. 1843 einen Aufsatz über die Ursachen des Verderbens und über die Aufbewahrung der Kartoffel von F. Krestling und im 4. Hft. einen Aufsatz über den Anbau des Tabacks auf der Luganschen Musterferme von Job. Krestling.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Das **Inland** wird auch im Jahre 1844, und zwar nach dem früheren Plane, fortgesetzt werden, so dass wöchentlich ein Bogen, ausser der Tageschronik auch grössere Aufsätze enthaltend, erscheinen wird. Die **jährliche** Pränumeration beträgt für Dorpat **vier Rubel funfzig Kop. S. M.**, bei Versendung durch die Post aber **sechs Rubel S. M.** Auch wird **halbjährliche** Pränumeration angenommen.

Das vor zwei Jahren begonnene, mit dem Inlande bisher verbunden gewesene **Archiv** wird gleichfalls fortgesetzt, und in drei Heften à 7 Druckbogen zu dem Preise von **zwei Rubel und vierzig Kop. S. M.** ausgegeben werden.

Bestellungen auf das Inland und das Archiv, zusammen sowohl, wie auf jedes besonders, nehmen an: in Dorpat die **Laakmannsche** Buchdruckerei, in Reval die Buchdruckerei von **Lindfors** Erben, alle inländischen Buchhandlungen und Postcomptoirs.

Livland.

Riga, den 2. Novbr. Gestern fand hieselbst die feierliche Wiedereröffnung der Allerhöchst bestätigten Israelitischen Schule statt. Wer davon unterrichtet ist, nach welchem rastlosen Streben und Ringen es uns dereinst gelungen war, durch die väterliche Fürsorge unseres erhabenen Kaisers und durch die seltene Humanität Seines hohen Ministers der Volksaufklärung diese Anstalt als ein höchst erfreuliches Zeichen der Zeit bei uns ins Leben zu rufen, und zugleich weiß, wie gnädig und huldvoll die Beweise des segensreichen Wirkens unseres Dr. Silenthal höheren und Allerhöchsten Ortes anerkannt worden sind, wird auch ermessen können, wie sehr es uns betrüben mußte, das Bedürfnis der hiesigen Israelitischen Bevölkerung aufs Neue unbefriedigt zu sehen, da nach der Berufung des Hrn. Dr. Silenthal zu seinem jetzigen Wirkungskreise unsere Israelitische Schule nicht nur ihrem sichtbaren Verfall entgegenging, sondern bis auf Weiteres geschlossen werden mußte. Es

ist daher unsere jetzige Freude eine durch die wahre Wiedergeburt der Schule entstandene. Wie der neuerannte Hr. Israelitische Schullehrer und Prediger der hiesigen Synagoge, Dr. Neumann, sich aussprach: „Allmächtig ist der Herr im Schaffen, allgütig im Erhalten und Nichts läßt er zu Grunde gehen und zu Schanden werden, was er einmal ins Dasein gerufen, so lange es seinen Zweck und sein Ziel noch nicht erreicht hat“, so hat die Wiedereröffnung der Schule zum Heile und Segen der hiesigen Israelitischen Jugend uns aufs Neue mit der Hoffnung besetzt, daß das Werk, von Gott geschützt und erhalten, allmählig sich immer mehr und mehr vervollkommen wird. Der Hr. Gouvernements-Schulendirector, Hofrath Dr. Napierksky, der sich nicht nur des ihm gewordenen Auftrags zu entledigen, sondern auch mit seltener Humanität das wahre Wohl der Israelitischen Schule zu befördern sucht, beglückte uns auch dieses Mal mit seiner Gegenwart. Nachdem Hr. Dr. Neumann auf geziemende Anfrage die Erlaubnis erhalten hatte, der Wiedereröffnung der Schule

einige Worte der Weihe vorangehen lassen zu dürfen, hielt er eine zum Herzen dringende Rede. Von der Guld und Gnade ausgehend, welche unser erhabene Kaiser der Schule zugewandt hat, lege er den Eltern die sorgfältige Erziehung ihrer Kinder schon deshalb an das Herz, weil sie ihnen dadurch die Mittel gewährten, die Früchte ihres Wirkens selbst zu genießen und sich dem Staate, unter dessen Schutz und Schirm sie lebten, dankbar zu erweisen, setzte auseinander, wie der Zweck der Allerhöchst bestätigten Israelitischen Schule kein anderer sei, als die Jugend zu einer vernünftigen Kenntniß ihrer Religion anzuleiten und sie zu wahrhaft frommen und rechtschaffenen, mit ungeheuchelter Liebe für Gott, Kaiser und Vaterland durchdrungenen Menschen heranzubilden und sie mit allen den Mitteln zu versehen, deren sie zu ihrem künftigen Berufsleben bedürfen würden. Die Mittel hierzu aber seien nicht bloß die unmittelbare Religionslehre, die das Gefühl und den frommen Sinn erwecke, sondern jedes, die Geisteskräfte erweckende und leitende Unterrichtssystem führe zu diesem erhabenen Ziele, wenn anders Haus und Schule vereint dahin streben, wenn anders die Lehrer sich von ihrem hohen und heiligen Berufe belebt und durchdrungen fühlten. Sodann wies er unter mehreren Belegen die Statthastigkeit, ja die Nothwendigkeit nach, das Studium des Gesetzes mit Weltkenntniß, besonders in jetziger Zeit, zu verbinden, ging auf die Pflichten der Lehrer und auf die Methode des Unterrichtes über, wandte sich endlich mit recht herzlichen Worten an die Kinder und schloß seinen Vortrag mit einem frommen Gebete für Seine Majestät unseligen Allergnädigsten Herrn und Kaiser und Sein ganzes Haus, für Seine hohe Excellenz, den Herrn Minister der Volksaufklärung, so wie für alle hohen Staatsbeamten, insonderheit Seine Excellenz den Herrn Cusator des Dorpater Lehrbezirks und Seine Hochwohlgeboren den Herrn Rigischen Gouvernements-Schulendirector, und endlich für die hiesige Stadt und deren Bewohner.

Der Herr Hofrath Dr. Rapiersky wollte sich dann in wahrer Geneigtheit ebenfalls an die Jugend und ermahnte sie mit wahrhaft väterlichen Worten unter der Bemerkung, daß er weiter Nichts hinzuzufügen habe, als den Wunsch, die Jugend möge ihre Zeit benutzen und sich zur Freude ihrer Eltern und Lehrer betragen. Wir können es daher unserem Herzen nicht versagen, ihm auch dafür unseren wärmsten und innigsten Dank auszusprechen; möge der Höchste seinen reichsten Segen über ihn ausgießen und möge es uns vergönnt sein, die schönen Hoffnungen in Erfüllung gehen zu sehen, zu denen wir durch ihn berechtigt sind. Die Israelitische Schulcommission.

Riga, den 10. Novbr. Die Zahl der am Ostsee-Strande von Bullen bis zur Curländischen Gränze in diesem Sommer befindlich gewesenen Badegäste betrug nach officieller Angabe im Bullenschen Gebiete 120, im Bildekingshoffchen 191, in Majorens-

hof 67, in Dubbeln 800, in Carlsbad und Afferzeem 426, in Raugern 309, in Lappemesch 165; zu diesen sind noch 686 Dienstboten zu zählen, so daß die Gesamtzahl der Bewohner dieses Strandes während der Badezeit sich auf 2770 belief. (Bl. f. St. u. L. Nr. 45.)

Riga, den 10. Novbr. Eine umständliche Beschreibung der Maschine zum Korkenschneiden, zu deren ausschließlichem Gebrauche dem hiesigen Kaufmann J. Gilde Christoph Wilhelm v. Willebeck und dem Mechanicus Eduard Danziger in Grundlage eines am 7. Septbr. d. J. Allerhöchst bestätigten Reichsrathsgutachtens, am 2. October nach Rechtsung der gesetzlichen Pöschlin mit 450 R. S. ein zehnjähriges Privilegium verliehen ist (s. Inland Nr. 46 Sp. 431), befindet sich in Nr. 88 der Senatszeitung. Obgleich die Regierung dafür keine Garantie leisten kann, daß die Maschine wirklich von den beiden genannten Personen erfunden und nicht schon früher angewandt worden ist, so hat sich wenigstens mit Gewißheit ergeben, daß bisher Niemandem im ganzen Reiche ein Privilegium auf diese Maschine erteilt ist. Es erlischt dieses, wenn die Berechtigten oder deren Cessionare in 2½ Jahren von demselben keine Anwendung machen.

Riga, den 15. Novbr. Nachdem sich zur Uebnahme der hiesigen Theaterdirection v. 1. Sept. 1844 ab mehrere sehr tüchtige Bewerber, zum Theil aus großer Entfernung, gemeldet gehabt, ist von denselben der Wunsch verlautbart worden, die annoch bis zum 1. Septbr. 1846 der Direction bewilligte jährliche Zuschußsumme von 5000 Rbl. S. M. mindestens auf einen fünfjährigen Zeitraum ausgedehnt zu sehen, da einige der jetzigen Bewerber sich nicht durch einen bloß zweijährigen Contract aus ihren bisherigen Verbindungen zu entfernen veranlaßt sein könnten. Vom Theatercomité ist hierauf dem hiesigen Börsencomité ein darauf bezüglicher Vorschlag gemacht und hat die Generalversammlung der hiesigen Kaufmannschaft beschlossen, die ursprünglich von Seiten der Bürgerschaft großer Gilde aus den kaufmännischen Bewilligungsgeldern bloß bis zum 1. Septbr. 1846 bewilligte Jahreszulage von 5000 Rub. S. M. vom Ablaufe des Termins an gerechnet noch auf 4 Jahre, bis zum 1. Septbr. 1850 der neuen Theaterdirection zu garantiren. Gleichzeitig ist nunmehr von Seiten des Theatercomités bei der hiesigen Musfengesellschaft als Eigenthümerin des Theatergebäudes darauf angetragen worden, die nur noch bis zum 1. Septbr. 1846 gestattete unentgeltliche Benennung desselben gleichfalls auf eine neue Frist bis zum 1. Septbr. 1850 zu genehmigen.

Riga, den 16. November. Die neuerschienene, von dem Hrn. Stadtbuchdrucker Häcker und dessen jüngerem Bruder besorgte Postabelle, enthaltend die Ankunst und den Abgang der Posten zu Riga, Taxen des Postportes für Briefe und Päckchen und

der Asscuranzsteuer für Geld- und Werthsendungen nach allen Städten des Russischen Reichs und des Großfürstenthums Finnland, des Postportos für Briefe nach dem Auslande; ferner: ordinäre Correspondenz nach und aus Mitau, die Belderaasche Post, Nachrichten über die Absendung von Briefen nach dem Auslande, Preise der Plätze in den Post-Equipagen und Abgangstage derselben, Ankunft und Abgang der Riga-Petersburger und Riga-Mitauschen Diligencen nebst Preisen und die Absendung von Briefen, Päckchen etc. per Estafette — zeichnet sich durch Eleganz, zweckmäßige Einrichtung und Bequemlichkeit zur Benutzung für den practischen Zweck äußerst vortheilhaft aus, so daß sie leicht unentbehrlich für jeden Geschäftsmann werden dürfte. Da nun aber schon die Diligencen und was sonst dazu gehörig mit aufgenommen worden sind, hätten auch die Transportanstalten für den inneren Verkehr nicht übergangen werden dürfen.

Zu den Merkwürdigkeiten dieses Jahres gehörte, daß noch im Spätherbste Strusen aus dem Innern, den hohen Wasserstand benutzend, in ziemlich bedeutender Zahl herabkamen. Unser Dampfschiff hat in den ersten Tagen des beginnenden Frostes mit seinem Eisbrechungsapparate den Strom bis zur Belderaa hinunter rasch durchschnitten und der Erlösung zugeführt.

Am Mitteln zur bequemen Passage über den Düna-Ström läßt das Ueberseegerant es nicht fehlen; ein um so größeres Verdienst, als gerade in dieser Zeit viele Reisende von Distinction sich dem nautischen Geschicke desselben anvertraut haben.

Durch den Allerhöchsten Ukas vom 21. Decbr. 1841 Art. III. Nr. 14 Pkt. 3 ist verordnet: „Von Pfandbesitzcontracten auf drei und weniger Jahre sind gar keine Pöschlin zu entrichten; bei der Erneuerung eines solchen Contracts aber, auf derselben oder in einer neuen Urkunde, werden jedes Mal ein Procent Krepostpöschlin zum Besten der Krone erhoben.“ Es war in dieser Beziehung zweifelhaft geworden, ob auch von denjenigen antichretischen Pfand- und eventuellen Kaufcontracten, welche vor der Publication des neuen Gesetzes vom 21. Decbr. 1841 abgeschlossen und zur festgesetzten Zeit nicht gehörig prolongirt worden waren, bei der Verwandlung in Kauf und Nachholung der versäumten Pfandprolongationen außer den gesetzlichen vier Procent Krepostpöschlin noch die einprocentigen Pfandprolongationspöschlin für jede Pfandbesitzverlängerung erhoben werden sollten. Da für die Praxis der resp. Behörden hiebei keine bestimmte Richtschnur vorlag, so ist gegenwärtig vom Kaiserlichen Finanzministerium auf geschehene Anfrage in einem speciellen Falle verordnet worden, daß bei der Nachholung solcher versäumten Pfandprolongationen oder Verwandlung der desfallsigen Contracte in Kauf nur die jedesmalige Corroborationpöschlin mit 3 Abl. R. S. zum Besten der Kronencasse zu erheben und außerdem für den Kauf-

contract die vierprocentige Krepostpöschlin von der Kaufsumme oder dem tarationsmäßigen Werthe städtischer Immobilien beizutreiben sei, jenes Gesetz aber keine rückwirkende Kraft auf die früher abgeschlossenen Contracte habe. 7.

Dorpat, den 18. Novbr. Nach dem Vierteljahrsberichte vom 27. Septbr. d. J., welchen das kürzlich hier erschienene Heft der Riel. Jahrbücher der Landwirthschaft enthält, war die Witterung der letzten drei Monate sowohl für das Gedeihen des Getreides als dessen Ernte im Ganzen günstig. Die Roggenernte ist, wie zu erwarten war, meist nur sehr mittelmäßig, ja an vielen Orten schlecht ausgefallen, und haben gerade die fruchtbaren Gegenden im Fellsinschen nur geringen Ertrag in dieser Frucht gegeben. Bei den Bauern kann in dieser Beziehung wohl nur von einer Missernte die Rede sein, und daher werden das Sommerkorn und die Kartoffeln bei der Volksernährung den Mangel an Roggen ersetzen müssen. Die frühe Saat ist bei der Gerste auch nicht besonders eingeschlagen, desto besser aber die späte, die bei dem lange anhaltenden schönen Wetter im September meist reif geworden und gutes Korn geliefert hat. Auch der Hafer stand gut und verspricht reichlichen Gewinn. Wo die Samenkartoffeln im vorigen Herbst und Winter nicht gelitten hatten, gaben die Kartoffeln eine mäßige Ernte. Leider zeigen sich aber da, wo die Saat krank war, schon wieder verderbliche Folgen. Die Kartoffeln sind theils mit Schorf bedeckt, theils haben sie, wenn man sie aufschneidet, bräunlich gefleckte Stellen im Zellgewebe, die die Besorgniß veranlassen, daß sie durch Trockens-fäule verderben werden, wenn man nicht mit gehöriger Umsicht dem Uebel steuert. Starker Luftzug in den Kellern bei Vermeidung des Zutritts von Licht und das Verhüten jeder Erhitzung der Kartoffeln kann nicht genug empfohlen werden. Zur künftigen Saat sind die ganz reinen Kartoffeln auszusuchen, um der Ansteckung möglichst vorzubeugen. — Die Heuernte hat in diesem Jahr auf sehr nassem Wiesen nur geringen Ertrag geliefert, weil die Vegetation ihre Entwicklung so spät begann. Wo man später mähet, war der Graswuchs zwar besser geworden, die Witterung aber ungünstiger, so daß man die Heuvorräthe nur als mittelmäßig annehmen kann. Bei der geringen Roggenernte und dem dadurch veranlaßten Strohman gel wird daher große Umsicht bei dem Durchwintern der Heerden nöthig sein. Daß der Landmann Futtermangel bei uns befürchtet, sehen wir aus dem gegen voriges Jahr so sehr erniedrigten Preise der Pferde und des Rindviehs auf allen Märkten. — Ueberaus reich ist in diesem Jahre die Ernte an Äpfeln und Birnen ausgefallen. Diese Früchte stehen daher niedrig im Preise, wobei die das Obst nach St. Petersburg abführenden Russen sehr gute Geschäfte machen sollen. — Der Lein ist gut gerathen und sein Anbau ungewöhnlich ausgedehnt worden, da viel davon

in ungepflügte Roggenfelder gesäet ist. Die Nachfrage nach Säeleinsaat war schon im vorigen Herbst geringer, und die Preise werden wahrscheinlich in diesem Jahr in Folge der guten Ernte und des schönen Wetters, welches das Einbringen der Saat sehr begünstigte, noch mehr fallen.

Dorpat, den 21. Novbr. Am gestrigen Feste der Thronbesteigung unseres Allernächsten Herrn und Kaisers fand hier nach dem Gottesdienste in den Kirchen der Stadt im großen Hörsaale der Universität eine feierliche Versammlung statt, vor welcher der Professor der Pharmacie, Hr. Hofrath u. Ritter Dr. Siller eine Rede hielt, die den Entwicklungsgang der Pharmacie, ihren dermaligen Standpunkt und die wissenschaftlichen Hülfsmittel zu ihrer Forderung zum Gegenstande hatte.

Am Abende ward auf der academischen Muffe ein nach dem Französischen frei bearbeitetes Baudeville von Angely „der Schwarzer in der Klemme“ von Studierenden aufgeführt, und die Straßen der Stadt erhellte theils Kerzenschimmer in den Fenstern der Häuser, theils flimmernde Lampen vor den Universitätsgebäuden. — 1.

Bernau, den 6. November. Unsere Herbstverschiffung von Säeleinsaat scheint mit Abfertigung des am 2. d. M. in See gegangenen Preussischen Schiffes „Maria“, Capt. F. L. Schmelting, beendet zu sein. Die 15 nach Stettin mit Saat abgegangenen Schiffe, 13 Preussische und 2 Russische, haben geladen 21,019 Tonnen und 176 Säcke oder 14,130 Tschetwert, — 7030 Tonnen und 176 Säcke oder 4837½ Tschetwert mehr als im vorigen Jahre. Seit dem 30. October hat sich hier bei stiller Witterung gelinder Frost von 3 Gr. eingestellt, der heute sogar bis auf 5 Gr. gestiegen ist und den Strom bis zur Mündung mit einer dünnen Eisedecke belegt hat. Das hier noch Flachsh und Heede ladende Russische Schiff „Robert“, Capt. C. Schütt, könnte bei eintretender etwas stärkerer Kälte leicht genöthigt sein, hier Winterlager halten zu müssen. Mehrere Schiffe werden hier noch erwartet. (Handelsztg. Nr. 80.)

Esthland.

Reval, den 2. Novbr. Das von St. Petersburg nach London gehende, mit Russischen Producten beladene Englische Schiff „Conference“, Capitän Lurkball, war am 22. October bei dickem Nebelwetter unweit der Insel Rodschkar auf Sand gerathen, wurde jedoch nach Löschung eines Theils der Ladung wieder flott und ist am 28. October hier eingetroffen, um die auf Rodschkar gelöschten Waaren, bestehend in Hanf, wieder einzunehmen. (Handelsztg. Nr. 90.)

Reval, den 11. Novbr. Nach einem officiellen Bericht in der Russischen landwirthschaftlichen Zeitung (Nr. 91) vom 18. October ist in Esthland die Ernte des Wintergetreides sehr dürftig ausgefallen, weil die im

Herbst aufgekommene Saat theils durch den Wurm gelitten hatte, theils ausgefroren war. Die Ernte des Sommergetreides ist im Durchschnitt gut. Die Heuernte an Gras und Klee ist sehr mittelmäßig.

Curland.

Mitau, den 11. Novbr. Nach einem in der Russischen landwirthschaftlichen Zeitung (Nr. 91) enthaltenen officiellen Bericht vom 20. October ist die Ernte des Winterroggens in Curland mittelmäßig, die des Winterweizens, so wie aller Sommergetreidearten gut ausgefallen. — Ein Tschetwert Roggen kostete hier in der Mitte des vorigen Monats 4 R. 35 K., Weizen 5 R. 70 K., Hafer 2 R. 4. K., Gerste 3 R. 5.

Goldingen, den 6. November. Am 13. und 27. dieses und am 11. und 18. des nächsten Monats werden im hiesigen Ressourcesaal Musik und Tanz stattfinden.

Das Gemeindegericht des dem Hrn. Baron und Ritter Alexander v. Stieglitz gehörigen und von dem Hrn. dimittirten Garderittmeister Moritz von der Kopp verwalteten Gutes Groß-Effern hat durch das allgemeine Curl. Amtsblatt (Nr. 89) eine Bekanntmachung veröffentlicht, aus welcher hervorzugehen scheint, daß die Verwaltung dieses Gutes vom Georgentage 1814 an keinem Gliede der Groß-Effernschen Gemeinde ein Billet zum Aufenthalt außerhalb der Gutsgränzen ertheilen wird, und daß, daher alle, die in diesen nicht bleiben wollen, zu einer anderen Gemeinde förmlich übertreten sollen.

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 18. November	1284	1292 Schiffe
" " " " " "	598	— Strußen
Bernau bis zum 13. November	82	82 Schiffe
Libau bis zum 15. November	192	190 "

Universitäts- und Schulchronik.

Am 16. November reiste Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks, Generallieutenant ic. Craffström nach Reval ab.

Der mit Allerhöchster Genehmigung als ordentlicher Professor der Anatomie bei der Dorpater Universität an Stelle des gegenwärtig die Professur der Physiologie, Pathologie und Semiotik bekleidenden Hofraths Dr. Vidder angestellte Dr. Carl Bogislauß Reichert, bisher Professor und Privatdocent der Universität zu Berlin, ist bereits in Dorpat eingetroffen, und in den nächsten Tagen erwartet man daselbst die Ankunft des ebenfalls mit Allerhöchster Genehmigung als ordentlicher Professor des Criminal-

rechts, Criminalprocesses, der Rechtsgeschichte und juristischen Litteratur angestellten Dr. Eduard Osenbrüggen, bisher Privatdocent der Universität zu Kiel.

Die Demoiselle Wilhelmine Schatz hat die Erlaubniß erhalten eine Privat-Lehr- und Pensionsanstalt für Töchter in Walk, sowie die Demoiselle Christine Schmidt, eine Privat-Töchtertschule in Riga zu errichten.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Durch Allerhöchsten Befehl an den Dirigirenden Senat vom 30. October ist der Livländische Landrath, Staatsrath und Ritter Reinhold Johann Ludwig Samson von Himmelstern Allerhöchstdigst zum weltlichen Präsidenten des Livländischen Evangelisch-Lutherischen Consistoriums ernannt.

Bereits unter dem 23. August ist von dem Herrn Minister der inneren Angelegenheiten der freipracticirende Arzt Alexander Adolphi als Arzt des Koopschen Kirchspiels bei den Gütern Groß-Koop, Klein-Koop, Nuzeem, Schloß-Rosenbeck und Daiben mit dem Rechte des Staatsdienstes angestellt. Für die durch den Dienstaustritt des Obersecretärs Hermann Andrae erledigte Stelle ist der frühere Kanzleisecretär des Curländischen Oberhofgerichts, Titulärath Rudolph Walter erwählt und unter dem 25. October als Obersecretär des Curländischen Oberhofgerichts bestätigt. Der Dörptsche Rathsberr (seit 1830, früher seit 1824 Aeltermann der großen Gilde) Peter Ernst Ludwig Emmerich ist unter dem 20. Septbr. auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen. An Stelle der bisherigen Mitglieder des Windauschen Stadtmagistrats, des gegenwärtig zum Stadtwraker erwählten und in diesem Amte beständigen, früheren Gerichtsvoigts J. E. Lindblom und des Rathsberrn Hermann Fr. Foerge sind nach stattgehabter Wahl unter dem 16. Septbr. der Stadtlteste Theodor Stavenhagen als Gerichtsvoigt und der Aeltermann Carl Maler als Rathsberr bestätigt worden. Der Livländische Hofgerichts-Advocat Titulärath Christian Schlichting ist Syndicus der Livl. Creditocietät geworden.

Der Gold- und Silberarbeiter Johann Ernst Nelson ist mit Aufgabe seines bisherigen Gewerbes zum Probirmeister für die Stadt Mitau bestellt.

II. Beförderungen.

Zum Hofrath ist der Assessor der Livländischen Hofgerichts, auch Mitglied des Evangelisch-Lutherischen Generalconsistoriums zu St. Peteröburg, Magnus v. Wolffel befördert.

Der Advocat des Livl. Hofgerichts und Rigischen Rathes, Candidat der Rechte Waldemar Biemann, ist vom Dirigirenden Senate im Collegiensecretärgrange bestätigt.

III. Allerhöchstes Wohlwollen.

Er. Majestät der Kaiser und Herr haben am 12. October Allerhöchstdigst zu befehlen geruht, das Allerhöchste Wohlwollen für ausgezeichnete eifrigen Dienst den orientlichen Professoren der St. Vladimir-Universität zu Kiew, Collegienrath Rudolph Trautvetter und Hofrath Johann Neufirch zu eröffnen.

IV. Medaillen.

Eine silberne Medaille ist dem Kirchenältesten des Kronsgutes Etern in Jacobstädtschen Kreise Curlands Paugan für eine menschenliebende Handlung verliehen.

Necrolog.

Am 9. Novbr. d. J. starb auf seinem Erbgute Serbigal im Balzmarischen Kirchspiele des Walkschen Kreises der Livländische Landrath und Oberkirchenvorsteher des Wenden-Walkschen Kreises Adolph Heinrich v. Wulff im 78sten Lebensjahre. Er war geboren den 22. Mai 1766, hatte früh Russisch-Kaiserliche Militärdienste genommen, aus welchen er bereits im Jahre 1785 als Rittmeister verabschiedet wurde, und besaß außer dem, von seinem Vater, dem 1784 verstorbenen Assessor Berend Magnus v. Wulff, gemeinschaftlich mit seinem Bruder, dem Artilleriecapitän Friedrich Wilhelm v. Wulff ererbten Gute Serbigal die Güter Klabof mit Abgunt und Neuenmühlen, Nowawentura im Rigischen, Schloß-Adsel mit Hummelzcent, Kiskuje, Gravendahl, Grundfabl, Heydenfeld, Kragehof, Noobn, Röstenshof, Rehsaf, Schloß-Konneburg, Schloß-Schwegen im Wenden-Walkschen, Adsel-Koisküll, Arrrol, Kerrafer, Tschelker im Dörpts-Berroschen Kreise, deren Bewirtschaftung er mit außerordentlicher Thätigkeit leitete. Auf dem Landtage des Jahres 1837 wurde er zum Livländischen Landrath und Oberkirchenvorsteher des Wenden-Walkschen Kreises erwählt.

Am 11. Novbr. starb zu Riga der Gouvernementspostmeistergehilfe, Hofrath, Zubaber des Ehrenzeichens für 30jährigen untadelhaften Dienst und Ritter des St. Vladimirordens 4., des St. Annenordens 3. und des St. Stanislausordens 2. Classe Iwan Kusnezow in einem Alter von 62 Jahren. Seit dem 4. Juli 1794 stand er im Staatsdienste und seit dem 6. März 1818 im Ressort der Postverwaltung. Er hinterläßt eine Wittve und 12 Kinder. Am 14. November wurden seine sterblichen Ueberreste von der St. Alexei-Kirche aus unter großen Feierlichkeiten zur Ruhe bestattet.

Russische Journalistik.

Durch die Russische landwirthschaftliche Zeitung sind folgende Aufsätze mitgetheilt: 1) vom Staatsrath Baron Wittenheim auf Stabben in Curland

in Nr. 85 — 88 des Jahrg. 1842 Bemerkungen auf die in Nr. 19 dieser Zeitung gethanen Fragen in Beziehung auf den Ackerbau; in Nr. 64 des Jahrg. 1843 über die Litthauischen Lehmstrobhächer; in Nr. 75 eine kurze Rechenschaft über ein Versuchsfeld; — 2) vom Baron R. Wittenheim auf Susei in Curland in Nr. 88 des Jahrg. 1842 über eine dauerhafte und billige Diele auf dem Lande; — 3) vom Dr. Johnson auf Essern in Curland in Nr. 97 u. 102 eine Beantwortung der Frage: Woraus entstehen Missernten des Wintergetreides und wodurch kann man denselben vorbeugen? — 4) von Alexander Glocke auf Walgots im Jamburgschen Kreise in Nr. 104 des Jahrg. 1842 eine Antwort auf Fragen (in Nr. 24 des Jahrg. 1841 und in Nr. 6 des Jahrg. 1842 der landwirthschaftl. Zeitung) in Beziehung auf den Branntweinsbrand; in Nr. 41 u. 42 des Jahrg. 1843 über die Wichtigkeit der Wielfelder-Fruchtwechsel-Wirthschaft; in Nr. 84 Einwürfe gegen die Bemerkungen des Hrn. Großmann (in Nr. 78 u. 79) hinsichtlich des Artikels über den Dampfbranntweinsbrand (in Nr. 104 des Jahrg. 1842); — 5) von dem Besitzer von Gütern in 4 Gouvernements und von 5 Livländischen Pfaffen u. in Nr. 16 u. 17 eine Antwort auf den in Nr. 68 des Jahrg. 1842 der landwirthsch. Ztg. enthaltenen Artikel eines Besitzers von Gütern in verschiedenen Gouvernements; — 6) von F. Krestling in Nr. 19 über den Anbau und die Aufbewahrung der Kartoffel; — 7) von dem Baron Fölkersham auf Papenhof in Curland in Nr. 39 über einen Versuch, die Madia zu verpflanzen; in Nr. 45 eine Erklärung auf die Antwort eines Neureußischen Gutsbesizers in Nr. 16 u. 17 der landwirthsch. Ztg.; in Nr. 63 über Staudsaatbaser; in Nr. 70 eine für den Norden interessante Erscheinung in Beziehung auf Seidenwürmer; in Nr. 79 einen kurzen Bericht über Versuche mit dem Säen und dem Anbau einiger Getreidearten und öconomischen Gewächse; in Nr. 81 einige auf Erfahrung beruhende Bemerkungen über das Anlegen lebendiger Hecken; in Nr. 83 über die Bereitung von Kartoffelbier; in Nr. 85 eine Nachricht für diejenigen, welche lebendige Hecken aus Weißdorn (*crataegus*) u. anlegen wollen; in Nr. 83 u. 89 Bemerkungen über den in Nr. 53 u. 54 der landwirthsch. Ztg. enthaltenen Artikel des Hrn. Großmann über die Wielfelder-Fruchtwechsel-Wirthschaft; — 8) von R. G. v. Maydell in Nr. 86 allgemeine Bemerkungen für praktische Landwirthe über die Bearbeitung des Bodens; — 9) aus den landwirthschaftlichen Mittheilungen für das Curländische Gouvernement in Nr. 10, 11 u. 12 eine Uebersicht der bis hiezu gemachten Erfahrungen hinsichtlich der den Boden düngenden Eigenschaft der Knochen; — 10) aus dem Protocoll der Generalversammlung der Livländischen öconomischen Societät

im Juni 1842 in Nr. 26 einen Auszug; — 11) aus der Lettischen Zeitung in Nr. 65 ein von dem Lehrer Baumgartner bekanntgemachtes einfaches Mittel gegen den Durchfall bei den Kälbern; — 12) in Nr. 56 über die Verbesserung der Race der Bauernarbeitspferde (im Fellinschen Kreise Livlands) und über die (von Hassfelder zu Jierau in Curland versuchte) Vertilgung der Wolfe durch Krähenaugen (*nux vomica*); — 13) in Nr. 69 einen Bericht über den Wollmarkt zu Riga; — 14) in Nr. 18 eine Dankagung des Obristen F. Nelidow an den Curländer Carl Richter für den Bau einer Säge- und Mahlmühle auf seinem Gute im Toropetzischen Kreise des Pleskauischen Gouvernements.

Bibliographischer Bericht.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

231. Tagzeiten von der allerheiligsten Jungfrau Maria. Nebst andern Andachtübungen zum Gebrauch der Catholischen Christen der Rigaschen Gemeinde. (Von Mauritius Branicki, Professor der Römisch-Catholischen Schule zu Riga u.) Riga, gedr. in d. Müllerschen Buchdr., 1844. 152 S. 8.
232. Spredikkis, kas tappis teiktis weend basnija, kas tai draudis taisijabs sahtibas-beedriou ezelt. (Is sahs grahmatas, kas mirsakts: Deewa wahrdu mihlotajem ishas sehjas 2tra sanja, d. i. Predigten, gehalten in einer Kirche, in deren Gemeinde die Bildung von Mäßigkeits-Vereinen den Anfang genommen, Aus der Schrift unter den Titel: Denen, die Gottes Wort lieb haben. III. 2.) Riga, 1843. 10 S. 8.
233. Amerikaneru sahtibas-beedribas likumi, d. i. Verordnungen der Mäßigkeits-Vereine in Amerika. Riga, 1843. 1 S. 8.
234. Livländische Jahrbücher der Landwirtschaft. Neue Reihenfolge. 6. Bd. 3 Hft., enthaltend: 1. Nachrichten über die Verhandlungen der Livländischen gemeinnützigen und öconomischen Societät in den am 17. und 18. Mai d. J. gehaltenen Generalsitzungen S. 217—247. — 2. Beschreibung einer Schwemmwiesen-Anlage und der Urbarmachung einer Sumpfscheide. (Von Hrn. Landcommissär v. Hönstedt auf Elte im Lüneburgischen.) S. 248—298. — 3. Vierteljahrsbericht. S. 299—316. — 4. Graphische Darstellung der Witterung in den Monaten März bis August 1843, beobachtet und gezeichnet vom Professor Wädler.
235. Livländischer Tafel-Kalender auf das Jahr 1844. Gedr. in der Müllerschen Buchdruckeri. 1 Bl. Fol.
236. Revalscher Kalender auf das Jahr nach Christi Geburt 1844. Reval, gedr. v. Lindfors Erben. 2 Bog. 16.
237. Revalscher Kalender auf das Jahr nach Christi Geburt 1844. Reval, gedr. v. Gressel. 1 1/2 Bog. 16.
238. Wibsemmes Kalenderis us 1844 tu gaddu, d. i. Livländischer Kalender auf das Jahr 1844 u. Riga gedr. v. Häcker. 33 Bog. 8.
239. Gesti-ma rahwa Kalender, ehf Täht-ramat 1844 aaska peale, d. i. Esthnischer Volkskalender u. Reval, gedr. v. Gressel. 1 1/2 Bog. 16.
240. Gesänge zur Feier des zehnten Stiftungsfestes der Gesellschaft des Casino und zur festlichen Einweihung des neuen Locals desselben am 31 October 1843. Riga, gedr. in d. Müllerschen Buchdr. 8 S. 8.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Das **Inland** wird auch im Jahre 1844, und zwar nach dem früheren Plane, fortgesetzt werden, so dass wöchentlich ein Bogen, ausser der Tageschronik auch grössere Aufsätze enthaltend, erscheinen wird. Die **jährliche** Pränumeration beträgt für Dorpat **vier Rubel fünfzig Kop. S. M.**, bei Versendung durch die Post aber **sechs Rubel S. M.** Auch wird **halbjährliche** Pränumeration angenommen.

Das vor zwei Jahren begonnene, mit dem Inlande bisher verbunden gewesene **Archiv** wird gleichfalls fortgesetzt, und in drei Heften à 7 Druckbogen zu dem Preise von **zwei Rubel und vierzig Kop. S. M.** ausgegeben werden.

Bestellungen auf das Inland und das Archiv, zusammen sowohl, wie auf jedes besonders, nehmen an: in Dorpat die **Laakmannsche** Buchdruckerei, in Reval die Buchdruckerei von **Lindfors** Erben, alle inländischen Buchhandlungen und Postcomptoirs.

Livland.

Riga, den 18. Novbr. Das frühere gräflich Elmpfsche, am Stintsee belegene Höfchen Gravenhof ist durch Kauf für die Summe von 8000 Rbl. S. M. in die Hände des hiesigen Kaufmanns Johann George Jancke übergegangen. Derselbe beabsichtigt dorthin die früher auf dem Gute Klein-Messy im Wolmarschen Ordnungsgerichtsbezirk belegene Leinwandfabrik zu verlegen. Es ist eine interessante Erscheinung, daß in der unmittelbaren Nähe der Stadt Riga und zwar in den Gränzen ihres Patrimonialgebietes die Fabrication sich von Jahr zu Jahr steigert. Hauptächlich trägt dazu der Umstand bei, daß die Fabriken eine ziemlich bedeutende Landstelle zur Benutzung eingewiesen erhalten können und daß der Besitz der bürgerlichen Freigüter, welche hier allein die in den ältesten Zeiten von der Stadtbrigkeit ihnen bewilligten Exemptionen von Abgaben und Leistungen bewahrt haben, einem Jeden möglich gemacht wird, der mit dem Capital zum Erwerb auch den

Unternehmungsgeist zur Anlegung technischer Etablissements mitbringt. In der interessanten Schrift des Hrn. Collegienraths J. D. Braunschweig: *Unsere Holzfrage*, ist diese bemerkenswerthe Erscheinung freilich von anderem Gesichtspunkte beleuchtet und hervorgehoben worden, wie sehr das Fabrikwesen im Steigen begriffen ist. 7.

Riga, den 19. Novbr. In der gestrigen Generalversammlung der Russengesellschaft ist beschlossen worden, das Theaterlocal im Russengebäude dem hiesigen Theatercomité zur uneingeschränkten Disposition bis zum 1. Septbr. 1850 zu überlassen und die durch § 4 des Contracts vom Jahre 1837 festgesetzte Bedingung, daß nur der Russengesellschaft die Bewilligung des Locals zur Benutzung für Wohltätigkeitszwecke anbeingestellt bleiben soll, aufzuheben.

Die Russengesellschaft wird in der nächsten Generalversammlung darüber bestimmen, ob der von 50 Mitgliedern ausgegangene Vorschlag zur Miete und Unterhaltung eines Sommerlocals jenseits der Düna für die Zeit der Landfaison auf Ko-

sten der ganzen Gesellschaft genehmigt werden soll oder nicht.

Die Vorsteher der Gesellschaft der Euphonie machen bekannt, daß die der Gesellschaft gehörigen, in der St. Petersburger Vorstadt an der großen Lazareth- (oder Euphonie-) Gasse belegenen Immobilien nebst einem Gartenplatze verkauft werden sollen. Dabei wird vorzüglich darauf hingedeutet, daß das von der Gesellschaft zu ihren eigenen Zwecken bisher benutzte große, wohlerhaltene Wohngebäude vermöge seiner Bauart und Geräumigkeit sich vorzugsweise zu einem Fabrikgeschäfte eigne und dazu auch mit einem verhältnißmäßig geringen Kosten- und Zeitaufwande eingerichtet werden könne. Die Gesellschaft selbst will ihr bisheriges Local verlassen, weil die Erfahrung gezeigt hat, daß dasselbe wegen seiner Lage in einer entfernten Gegend der St. Petersburger Vorstadt nicht besonders geeignet ist, die Bewohner beider dießseits der Düna befindlichen Vorstädte zusammenzuführen. Vor einigen Jahren hatte sich auch in der jenseits des Stromes belegenen und gerade in der jetzigen Jahreszeit völlig isolirten Vorstadt ein besonderer Winter-Männerclubb gebildet, der aber noch einigen Jahren sich wieder aufgelöst hat. Die gleichfalls erst seit einigen Jahren bestehende Casino-Gesellschaft hat dagegen, nachdem sie ein äußerst geräumiges, glänzend ausgestattetes Local bezogen, auch an Zahl der Mitglieder gewonnen. Seitdem die Vermehrung dieser Zahl obrigkeitlich gestattet ist, nehmen die Anmeldungen von neuen Candidaten kein Ende. Auch haben in dieser Gesellschaft vor einigen Sonntagen die Winter-Tanzgesellschaften begonnen. Auf der Kessource, die morgen als am Thronbesteigungsfeste Seiner Kaiserlichen Majestät ihren Stiftungstag begeht, machte man, als der erste Ball nicht zu Stande gekommen war, sogleich mit dem zweiten den Anfang und am letzten Dienstage hat auch die Gesellschaft der Musse die Reihe der Winter-Tanzgesellschaften mit der ersten beginnen lassen.

Riga, den 22. Novbr. Hr. Franz Loeblmann kündigt an, daß er morgen zum Besten des Stadtwaishauses ein Concert spirituel in der Reformirten Kirche unter Mitwirkung seines Singvereins veranstalten wird. Die Vorsteher der musikalischen Gesellschaft zeigen mit Bezugnahme auf ihre in den Tagesblättern ergangene Bekanntmachung an, daß die zum Besten der hiesigen Orchester-Mitglieder zu gebenden sechs Concerte am Dienstag den 30. November ihren Anfang nehmen und Abonnements-Billete nur noch bis zu diesem Tage zu haben sein werden. — So ist denn das musikalische und gesellige Leben des Winters in sein gehöriges Geleise gebracht; auch andere Sphären des socialen Lebens erhalten freiere Bewegung. Seitdem die Rigische Zeitung täglich erscheint, giebt der Zuschauer nicht bloß das Verzeichniß der Ab- und Durchreisenden, sondern auch der Angereisten. Den von Süden Kommenden erschwerte in den letzten Tagen Siedgang die Passage über die Düna. S.

Riga, den 22. November. Die Lieferung des Proviantes für die Untermilitärs der vier Militär- Arbeitercompagnien des 12. Bezirks der Begecommunication nach den Anhaltsorten dieser Compagnien für das Jahr 1814, auf die Summe von 12,000 R. S. veranschlagt, soll am 2. und 7. December bei der hiesigen Verwaltung des 5. Bezirks der Begecommunication und öffentlichen Bauten vertort werden.

Die Erfordernisse zur Belegung der Abhänge der Chauffée von Riga bis zur Station Engelhardtshof mit Rasen für das Jahr 1814 sind auf 14,000 R. S. veranschlagt, und wegen deren Lieferung sollen hier am 9. und 13. December Torge stattfinden. Zur Remonte der Chauffée zwischen Neuemühlen und Engelhardtshof sind 170 Cubiffaden zerfallener Steine und 412 Cubiffaden Grand, zu der im Stadtgebiete belegenen Chaufféestrecke 270 Cubiffaden Granitsteine erforderlich. (Civl. Amtsbl. Nr. 93 und Rig. Anz. Stk. 93.)

In Folge eines von Riga nach Dünaburg stattgefundenen Porter-Transports hat Se. Erlaucht der Herr Finanzminister dem Livländischen Cameralhofs vorgeschrieben, den Rigischen Kaufleuten und Gewerbetreibenden, die sich mit dem Verkaufe ausländischen Porters beschäftigen, zu eröffnen, daß sie solchen in Bouteillen abgefüllten Porter nicht anders aus einer Stadt in die andere transportiren sollen, als mit Zeugnissen des Civl. Cameralhofs, ohne welche derselbe als für heimlich eingeführt anzusehen sei. (Rev. wöch. Nach. Nr. 46.)

Durch ein Patent der Livländischen Gouvernementsregierung vom 27. Oct. ist die vom Ministerium der Reichsdomänen bestätigte Holztaxe für das Forstjahr 1814 sowohl zur Erhebung der Stamm- und Strafgeelder für Forstfrevler, als auch zum Verkauf des Holzes aus den Kronswäldern bekanntgemacht.

Riga, den 21. Novbr. Seine hohe Excellenz der Herr Kriegs- und General-Gouverneur, General von der Cavallerie, Baron von der Pahlen haben sich am gestrigen Tage von hier nach Mitau begeben.

Das gestern zum Besten des Stadtwaishauses veranstaltete Concert war äußerst schwach besucht und die Einnahme daher sehr gering, was um des wohlthätigen Zweckes willen bedauert werden muß. 8.

Riga, den 21. November. Unser Kirchhofsweg erstreckt sich der dauernden Thätigkeit des von der litterarisch-practischen Bürgerverbindung aus ihrer Mitte erwählten Comités. Seitdem nun der ganze Weg chauffirt ist, ging man an die Erneuerung und Umlegung des bisherigen Fußweges, der durch hervorragende größere Steine sehr hart geworden war. Die kleinen Anpflanzungen in dem Halbcirkel vor dem Kirchhofe selbst und in dem Winkel, den der nach dem Kriegshospital abbiegende Weg mit dem nach den Kirchhöfen selbst bildet, sind in sicht-

barem Gedeihen; sie verdanken ihr Entstehen den Comitgliedern, erstere dem Herrn Ältesten der großen Gilde Nicolai, letztere dem Herrn Pastor Wendt. Auf Vorschlag des ersteren wurde auch im vorigen Jahre auf Kosten des Comité's ein Versuch mit der Anpflanzung ausländischer hochstämmiger Linden gemacht, und als sich das Gedeihen derselben bewährte, beschlossen, die ganze den Fußgängern bestimmte Allée, aus Balsam- und Canada-Pappeln, so wie Lehnen bestehend, allmählig gegen Linden umzutauschen. Auch für eine Barrière an der Allée ist gesorgt worden. Seit der Legung der Chaussée, — freilich aber auch seit dem Umbau von Häusern auf den Sandhöhen, über die der Wind strich, haben die Sandanwehungen ganz aufgehört. — Nach der neunten Rechenschaft des Comité betrug im letzten Jahre die Einnahme durch Beiträge und an Begegeldern von den resp. Kirchenadministrationen 437 R., die Ausgabe dagegen 580 R., darunter für 90 ausländische Lindenbäume 61 R. (Bl. f. St. u. L. Nr. 47.)

Niga, im November. Auf Antrag Sr. Excellenz des Herrn Generalgouverneurs ist von der Livländischen Gouvernementsregierung allen Behörden dringendst empfohlen, ihren Beamten es ernstlich zur Pflicht zu machen, sich des Tragens von Stutz- und andern verbotenen Wärten vorschriftsmäßig zu enthalten. (Liv. Amtsbl. Nr. 89.)

Die Actionaire des Kemmernschen Gesellschaftshauses erhalten für dieses Jahr 4 Procent oder 240 Kop. S. für jede Actie.

Am 17. Nov. ist hier das auf der Insel Dagden von Eichen- und Föhrenholz erbaute Kuffschiff „Fortuna“, etwa 46 Licentlasten groß, welches auf der Herreise von Dagden auf hiesiger Rbede Mast und Steuerruder verlor (s. Inland Nr. 42 Sp. 377), an den Meistbietenden auf der Börse versteigert worden. (Nig. Anz. Stk. 89.)

Es sollen 1600 Pud Pulver von hier nach Dünaburg transportirt werden. (Liv. Amtsbl. Nr. 90.)

Merro, den 22. Novbr. Gestern vor acht Tagen, am 23. Sonntage nach Trinitatis, ward in der hiesigen Evangelisch-Lutherischen Kirche der Hr. Candidat J. N. E. Kolbe feierlich zum Predigt-Amte ordinirt, nachdem er seit einem Jahre schon als Gehülfe des Hrn. Pastors Bornwasser öfterer an Sonn- und Festtagen gepredigt hatte, weil des letzteren Gesundheitszustand nach einer 33jährigen Amtsführung dermaßen geschwächt ist, daß er ohne Assistenz seine Berufspflichten zu erfüllen nicht mehr im Stande ist. Der Hr. Probst Heller aus Rapsin vollzog im Auftrage des Livländischen Provincial-Consistoriums die Ordinationshandlung und erkreute uns bei dieser Gelegenheit durch seine eben so geistvolle als freisinnige Altarrede, in welcher das Christenthum als eine freie geistige Herrschaft über die Knechtschaft des Buchstabens gesetzt wurde, und

jedes ernste wissenschaftliche Streben richtige Anerkennung fand. — Nächstens soll Hr. Pastor Kolbe zum Pastor-Adjunct an der hiesigen Kirche introducirt werden. 15.

Vernau, den 13. November. Der hiesige Verein zur Unterstützung seiner Wittwen, Waisen u. hatte nach der zwölften öffentlichen Rechenschaft der Vorsteher desselben für die Zeit vom Ende Juli 1842 bis dahin 1843 einen Fonds von 3822 R. S. und die 117 Mitglieder des Vereins hatten für geleistete Beiträge 9431 R. zu gut, 7 Wittwen- und Waisenfamilien für 1843 die Quote noch mit 120 R. abzuholen, es besaß mithin der Verein in Allem 13,373 R. S., — durch den Austritt mehrerer Mitglieder 180 R. weniger als vor einem Jahr, obgleich der Fonds um 135 R. gewachsen war. Von jener Summe wurden 11,700 R. theils von verschiedenen Creditanstalten, theils vom Stadt-cassacollegium verzinst, und daran hafteten 105 R. Aufgeld und 1353 R. Zinsen; in der Cassé befanden sich ein Tresorschein über 50 Rbl. und 165 R. baar. Die jährliche Quote von 16 Rbl. S. erhielten im verwichenen Jahre 22 Wittwen- und Waisenfamilien, wozu mithin 348 R. verausgabt wurden. Sämmtliche Unkosten betragen beinahe 7 R. Seit dem Bestehen der Gesellschaft sind 214 Mitglieder in dieselbe aufgenommen, im letzten Jahre 2. An die Erben 4 verstorbener Mitglieder und an 7 ausgetretene wurden in diesem Jahre ihre Beiträge mit 1014 R. S. zurückgezahlt. (Beil. z. Pern. Wochenbl. Nr. 46. Vergl. Inland 1842 Nr. 38 Sp. 331.)

E s t l a n d.

Narva, den 10. Novbr. Die Narowa und der in dieselbe fallende Neffon sind am 7. d. M. zugefroren, die Rbede aber ist noch offen. (Handelsztg. Nr. 92.)

C u r l a n d.

Mitau, den 16. Novbr. Aus dem Fonds der frommen Stiftungen des Hofraths Wünsche erhielten zu Johannis dieses Jahres drei Studierende der Dorpater Universität je 128 R., arme Schulkinder 64 R., 8 Handwerker und 8 Wittwen je 32 R., 4 Handwerker und 16 Wittwen je 8 R., 5 andere Wittwen kleinere Unterstützungen, zusammen 15 R.; überhaupt wurden 1135 Rbl. S. vertheilt und außerdem erhielt das Schönborusche Legat mit 250 R. der Studierende Herrm. Conrari. (Curl. Amtsbl. Nr. 92. Vgl. Inland Nr. 4 Sp. 33.)

Libau, den 24. Novbr. In früheren Zeiten befand sich hier ein Holzgarten, wo die hiesigen Einwohner für einen festgesetzten Preis ihren Bedarf an Brennmaterial ankaufen konnten. Zu bedauern ist, daß dergleichen Anstalten aufgehört haben, denn

sie waren von großem Vortheil für den Consumenten und boten den Domainen bedeutenden Gewinn, da die Wälder, in Schläge eingetheilt, jährlich nur gewisse Quantitäten liefern mußten.

Seit einiger Zeit sind zwar von Seiten der Stadt Holzanfälle gemacht, und es werden einschlechtige Schiffsfaden gespaltenen, trocknen Nadelholzes zu einem Rubel — indes nur für Unbemittelte, — abgelassen, doch genügt dieses dem Allgemeinen noch wenig und wünschenswerth wäre es jedenfalls, daß Vorkehrungen getroffen würden, damit sowohl Bemittelte, wie Unbemittelte nicht mehr den willkürlich hohen Preisen der Verkäufer unterworfen wären.

Die Eintheilung, die damals stattfand, ist aus folgender Aufgabe, — einer wörtlichen Abschrift aus einer Original-Acte, — zu ersehen:

Consignation

des Fadden-Holzes, welches im bevorstehenden Jahre zum Hochfürstlichen Liebauischen Holz-Garten angeführt werden soll.

Nahmen derer Aemter und Güther. in Libau.	Zum Holzg. in Libau.
Schrunden, Ochsenhoff, Birshoff, Jrgen und Ranken	81
Neuhoff im Schrundisten	13
Tigwen	18
Warwen	1
Grobien und Tadaiken	55
Battenhoff	2
Budendickshoff	3
Ober- und Niederbartau	300
und 160 Fubder Wöttcher-Holz	
Vor dem Ober-Besucher auch 10 Fadden und Vor dem Pilote	5
Alt- und Neu-Gawesen	22
Durben	20
Barthagen	10
	Summa 535

Datum Miteau, den 11. Novbr. Ao. 1760.

(L. S.) Hochfürstliche Cammer.

D.

Dy.

Libau, den 24. Novbr. Im Handel wird es jetzt sehr still und nur wenige Schiffe sind noch im Laden, daher die folgenden Preise zum Theil als nominell zu betrachten wären:

Weizen 130pfdgr.	GR. 108	
Roggen 115, 116, 118pfdgr.	75 h Spfd. 78	} f. d. Spfd. v. 400 Pfd.
Gerste 104, 105pfdgr.	54	
Erbfen	kein Preis.	
Leinsaaf überg. Sae- $\frac{1}{11}$ pfdgr.	GR. 120	
" ordinaire $\frac{1}{11}$ pfdgr.	90	
Hanssaaf	68	
Hafer $\frac{1}{11}$ pfdgr.	48	
Malz	64	

Flachs, Abrand.	GR. 25	} f. d. Spfd. v. 400 Pfd.
" Bbrand.	" 21	
" Zbrand.	" 19	
" Heede	" 15	
Hanf, 2te Sorte.	" 19	
" 3te "	" 15 h Spfp. 16	
Wachs, gelbes.	" 160	
Talg.	" 40	
Tabak, Ukrainer Blätter	" 16	
Bettfedern	" 60	
Daunen	" 135	} f. d. Spfd. v. 182 Ton.
Leinöl	" 30	
Weizenmehl	" 10	
Roggenmehl	" 6	
Kornbranntwein $\frac{2}{3}$ Brand mit Fastage	GR. 14 h Orbst	
Vesfuchen	" 30 h Ton. Engl.	
Butter, gelbe	" 10 h Viertel v. 80 Pfd.	
" weiße	" 9	
Häute, Rind $\frac{1}{2}$ pfdgr.	19 Kop. S.	
" Kuh $\frac{1}{2}$ pfdgr.	18 " "	
" Ochsen $\frac{1}{2}$ pfdgr.	16 " "	
" " $\frac{3}{8}$ " "	15 " "	
Felle, Bod $\frac{2}{8}$ pfdgr.	GR. 10 h GR. 12	
" Ziegen $\frac{1}{8}$ pfdgr.	" 4 $\frac{1}{2}$	
" Schaf $\frac{1}{8}$ " "	" 4 $\frac{1}{2}$	
Von Einfuhrwaaren sind die Preise, für		
Salz, St. Ubes	GR. 76	} f. d. Spfd. v. 182 Ton.
" Lissabon	" 74	
" Liverpool, fein	" 70	
" Cette	" 80	
" Terravedia	" 90	
" Joice	" 80	
Häringe, Norwegische	GR. 87	
f. d. Last v. 12 Tonnen.		

Course

auf Hamburg 65/2.	137 Kop. f. 1 Rthl. Hamb. Wco.
" Amsterdam 65/2.	127 $\frac{1}{2}$ " = 1 " Holl. Court.
" London 3/W.	625 " = 1 Pfd. Sil. Dy.

Schiffahrt.

	Angelommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 25. November 1289	1299 Schiffe	
" " " " " 598	—	Strusen
Pernau bis zum 20. November 83	83 Schiffe	
Libau bis zum 20. November 193	194 "	

Universitäts- und Schulchronik.

Am 22. Novbr. langte Se. Excellenz der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks, Generalleutnant ic. Craffström, aus Reval kommend, wieder in Dorpat an.

Der Lehrer an der Weibendammsschule zu Riga, Gouvernementssecretär Scheinpflug ist an die da-

sige Mauritz-Schule versehen worden. Angestellt sind der ehemalige Jögling des Dorpater Elementarlehrer-Seminars und Lehreradjunct Penning als Lehrer an der Wetbenammschule zu Riga und der Privatlehrer Neunhausen als Lehrer der Russischen Sprache an den Ergänzungs-Classen der 2ten Kreisfschule daselbst.

Demoiselle Rudloff hat die Erlaubnis erhalten, eine Privat-Elementar-Töchterfschule zu Riga und Madame Biener, eine Privat-Elementarschule für Kinder beiderlei Geschlechts auf dem Gute Groß-Effern in Curland zu errichten.

Gelehrte Gesellschaften.

86. Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, den 10. November.

Der Secretär berichtete über die Ereignisse des letztverflohenen Monats und über die für die Sammlungen der Gesellschaft eingegangenen Geschenke. Diese bestanden in Büchern, Münzen, Abbildungen, Siegelabdrücken und verschiedenen Gelegenheitschriften und waren dargebracht von Seiner Magnificenz, dem Schwedischen Herrn General-Superintendenten Reinhold von Klot, von den Herren: Gouvernements-Schulendirector, Hofrath Dr. Napierfsky zu Riga, Bezirksinspector von Buddenbrock zu Wendten, Professor Dr. Friedrich Poffart zu Ludwigsbürg, Arzt Emil Sachsendahl zu Dorpat, Ehrenbürger Zigra, Pastor Wendt und Revisor Kröger zu Riga, so wie von dem Mecklenburgischen Verein für Geschichte und Alterthumskunde.

Der Secretär verlas hierauf die von dem Secretär der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat, Herrn practischen Arzte Emil Sachsendahl eingefandte Beschreibung zu den von ihm dargebrachten Abbildungen der in den Ostseeprovinzen gefundenen und im Museum der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat befindlichen Bronzefiguren.

Es wurde beschloffen, sämmtlichen Mitgliedern durch Circulair bekannt zu machen, daß die Jahresversammlungen vom 24. und 25. Juni auf den 5. und 6. December verlegt worden sind.

Der Herr Commerzbank-Director, Hofrath v. Brackel verlas sodann einen Aufsatz, betitelt: Die Ermordung des ersten Schwedischen Ordensmeisters Herrn Winno. Der Herr Verfasser kommt in diesem, sich durch genaue Ermittlung seines Gegenstandes und eine äußerst gefällige Darstellung auszeichnenden Aufsätze auf das Resultat, daß der Ordensmeister Winno nur etwa sieben Jahre regiert habe, daß er im Jahre 1208 in Riga auf dem Schlosse und zwar in dem bishöflichen Theile desselben ermordet und daß sein Mörder nicht durch eine heimliche Einmaue-

rung, sondern öffentlich durch die Strafe des Todes hingerichtet worden sei.

Der Herr Gouvernements-Schulendirector, Hofrath Dr. Napierfsky exhibirte sodann die Uebersetzung eines Aufsatzes aus dem in Moskau erscheinenden Russischen Journale Moskowanin: Von wo bekamen die Liv'än er das Christenthum, ob von Osten, oder von Westen? und verlas so dann die Fortsetzung aus dem Aufsätze des Herrn Hofgerichts-Assessors Dr. Eduard v. Tiefenhausen zu Weissensee über Johann Reinhold von Patkuls Leben, Wirksamkeit und Tod.

Die nächste Versammlung findet am 8. December statt. (Zusch. Nr. 5546.)

Siebzehnte Jahresversammlung der Allerhöchft bestätigten Lettisch-litterarischen Gesellschaft, gehalten in Riga am 14. und 15. September.

Die Verhandlungen wurden durch den Präsidenten, Probst Lundberg aus Buschhof eröffnet, und betrafen zunächst eine von dem Schwedischen Sections-Comité der Evangelischen Bibelgesellschaft in Vorschlag gebrachte Emendation der Lettischen Bibel-Übersetzung in Hinsicht auf Sprache und richtiges Wiedergeben des Urtextes. Aus der Zusammenstellung der Stimmen, wie diese von den Mitgliedern der Gesellschaft und von fast allen Predigern der Lettischen Districte Livlands eingeholt werden waren, ergab sich, daß bei weitem die Mehrzahl wider die beabsichtigte Emendation sich erklärt hatte. Dadurch veranlaßt, verlas Herr Consistorial-Assessor Pastor Hesselberg aus Dalbingen als Gast einen Aufsatz, worin er seine Gründe für eine Emendation der Lettischen Bibel aussprach, die Grundsätze angab, nach welchen bei einer so schwierigen und wichtigen Arbeit zu verfahren sei, und auf die Gränzen hindeutete, wie weit man dabei gehen könne. Er empfahl den Gegenstand der nochmaligen Prüfung, insbesondere der Prediger Lettischer Gemeinden, und theilte am Schlusse als Probe die drei ersten Capitel der Genesis nach seiner Lettischen Uebersetzung aus dem Urtexte mit. Auf den Wunsch der Gesellschaft, diese Arbeit zur Publicität zu bringen, erbot sich Herr Hofrath, Oberlehrer Engelmann aus Mitau, den Abdruck derselben bei dem Curländischen Bibelgesellschafts-Comité in Antrag zu stellen, und, falls solcher genehmigt würde, eine Anzahl Exemplare der Lettisch-litterarischen Gesellschaft zur Verbreitung zuzusenden. — Hierauf kamen die von Schwedischen Predigern eingefloffenen Bemerkungen zu der neuesten Lettischen Grammatik, Mitau 1811, zum Vortrage, und es wurde beschloffen, es dem geehrten Verfasser selbst zu überlassen, eine Auswahl des Wichtigsten aus jenen Bemerkungen, so wie aus den in Curland gesammelten Notizen zum Drucke vorzubereiten. — Zur

Vervollständigung der Bibliothek war eine namhafte Anzahl von Druckschriften von einigen Freunden und Beförderern der Lettischen Litteratur dargebracht worden, wofür die Gesellschaft sich zu freundlichem Dank verpflichtet fühlte. Auch lagen vier zum Drucke eingesendete Manuscripte vor. Darunter von Herrn Hofrath Dr. Napier sky eine: „Erste Fortsetzung des Conspectus der Lettischen Litteratur, umfassend die Jahre 1831 bis 1843, nebst Nachträgen;“ und von Herrn Pastor Schag in Tirsen ein; „Erstes Lettisches Lesebuch für Schule und Haus“ (Virma lassichanas grabmata; mahjas un skoblas-behneem). Diese beiden Manuscripte wurden sogleich zum Drucke bestimmt, die übrigen für die Zukunft zurückgelegt. — Der Curländische Director zeigte an, daß in Mitau ein Werk von Pastor Brasche in Nieder-Bartau unter der Presse sei, das unter dem Titel: „Ka Pa-leijas Jahnis sawu hujshanu kobjis, arraju laudim par preekshihmi sarakshits“ eine wirthschaftliche Anweisung enthalte, und theilte Proben daraus mit, die für die zweckmäßige Abfassung desselben sprachen. Nachdem darauf der Gesellschaft von einem ihrer Mitglieder die Aussicht eröffnet worden war, eine Lettische Gesangslehre zu erhalten, wurden die Verhandlungen dieser Art geschlossen, und man ging zu anderweitigen Bestimmungen über. Der jährliche Beitrag, der früher 3 Rbl. für jedes Mitglied betrug, wurde vom Gesellschaftsjahre 1844 an auf zwei Silber-Rubel herabgesetzt, und bestimmt, daß die Mitglieder die zum Druck geforderten Feste unentgeltlich erhalten sollten. Ein Ehrenpreis von 400 Rbl. S. W. blieb für das beste Lettisch-Deutsche und Deutsch-Lettische Lexicon offen. Mit allgemeiner Anerkennung der wesentlichen Verdienste um die väterländische Litteratur wurde Herrn Hofrath Dr. Napier sky eine Dankagung und die Zusendung eines Ehren-Diplomes votirt. Zum Schlusse erfolgte die Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder, so wie das Scrutinium über die Wahl der Directoren und des Secretärs, welches ergab, daß die früheren Comitèglieder in Function blieben. Zum Versammlungsorte für's nächste Jahr wurde, den Statuten gemäß, Mitau bestimmt, und die genauere Bestimmung einer späteren Bekanntmachung vorbehalten. (Zusch. Nr. 5546.)

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Der als Lieutenant aus dem Infanterie-Regimente des Prinzen Carl von Preußen entlassene, nachher im Zollreiffort mit dem Range eines Provinzialsecretärs gedient habende Secondlieutenant v. Weisfeldt ist bei dem Rigischen inneren Garnisonbataillon als Secondlieutenant in Dienst getreten. Vom Livländischen Hofgerichte ist der Hofgerichts-

Advocat, Collegienregistrator Alexander Hoeyner als stellvertretender Livländischer Oberfiscal substituirt worden.

Der Sortirer des Rigischen Gouvernements-Postcomptoirs, Collegienregistrator Francke ist zum Postmeistergehülfsen in der Bolderaa ernannt.

II. Beförderungen.

Durch einen Allerhöchsten Kamentlichen-Ukass vom 29. Octbr. sind zu Collegienräthen befördert: der ordentliche Professor an der Dorpat Universität Dr. Rossberg, der ehemalige ordentliche Professor derselben Universität Dr. Preller (gegenwärtig in Rom) und die Oberlehrer an den Gymnasien zu Mitau Ernst Engelmann und Hausmann und zu Reval Swätnoi.

III. Belohnungen.

Ehrenzeichen für untadelhaften Dienst haben erhalten: der Expectorgehülfe des Rigischen Gouvernements-Postcomptoirs, Titularrath u. Ritter Willa für 30jährigen, der bei demselben dienende Collegiensecretär Tieden für 15jährigen und der Fellinsche Postmeister, Collegienassessor u. Ritter Magnus für 25jährigen.

Se. Majestät der Kaiser haben Allergnädigst zu befehlen geruht, dem Bindauschen Matrosen Gottfried Mertens, welcher aus einem in der Däsee verunglückten Fischerboot den Schiffszimmermann Heinrich Wegner und den Schuhmacherlehrling Johann Dandert mit sichtbarer Gefahr seines eigenen Lebens vom Ertrinken gerettet, eine Medaille und 150 R. Silb. Allergnädigst zu verleihen.

Necrolog.

Am 9. November starb zu Reval der Landrath Ernst v. Maydell, nachdem wenige Tage vorher, am 29. October, der Tod ihm seine Gattin Dorothea Johanna, geb. v. Knorring, entriß, die 54 Jahre hindurch seine Lebensgefährtin gewesen war.

Berichtigung.

In Nr. 45 Sp. 423 Z. 12 von unten ist zu lesen: und der Aufseher der Farben und Apothekerwaaren beim Jurburgischen Zollamte Michailowsky zum Aufseher der Farben- und Apothekerwaaren beim Polangenschen ernannt.

In dem Necrologe des Landraths v. Wulff (nicht Wulff) in Nr. 47 Sp. 412 muß es Z. 20 v. u. heißen: Auf dem Landtage des Jahres 1833 wurde er zum Livländischen Landrathe und auf dem des Jahres 1837 zum Oberkirchenvorsleher des Wendens-Walkschen Kreises erwählt.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:
Dorpat, den 29. November 1843.

E. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Das **Inland** wird auch im Jahre 1844, und zwar nach dem früheren Plane, fortgesetzt werden, so dass wöchentlich ein Bogen, ausser der Tageschronik auch grössere Aufsätze enthaltend, erscheinen wird. Die **jährliche** Pränumeration beträgt für Dorpat **vier Rubel fünfzig Kop. S. M.**, bei Versendung durch die Post aber **sechs Rubel S. M.** Auch wird **halbjährliche** Pränumeration angenommen.

Das vor zwei Jahren begonnene, mit dem Inlande bisher verbunden gewesene **Archiv** wird gleichfalls fortgesetzt, und in drei Heften, à 7 Druckbogen zu dem Preise von **zwei Rubel und vierzig Kop. S. M.** ausgegeben werden.

Bestellungen auf das Inland und das Archiv, zusammen sowohl, wie auf jedes besonders, nehmen an: in Dorpat die **Laakmannsche** Buchdruckerei, in Reval die Buchdruckerei von **Lindfors** Erben, alle inländischen Buchhandlungen und Postcomptoirs.

L i v l a n d.

Riga, den 1. December. Am 27. d. M. sind Sr. Excellenz der Herr Kriegs- und General-Gouverneur Baron von der Pahlen von Mitau hierher zurückgekehrt.

Heute empfing Sr. Eminenz der Herr Vicarius der Eparchie von Pskow und Titular-Bischof von Riga Philaret zahlreiche Glückwünschungsbesuche bei Gelegenheit seines hohen Namensfestes.

Riga, den 2. December. In der nächsten Woche wird sich hieselbst der Livländische Adelsconvent versammeln.

Dorpat, im November. Aus den im 3. Hefte des 6. Bandes der Livl. Jahrbücher der Landwirthschaft mitgetheilten Nachrichten über die Verhandlungen der Livländischen gemeinnützigen und oconomischen Societät in den am 17. u. 18. Mai d. J. im Schloß Trifaten gehaltenen General-sitzungen entlehnen wir Folgendes: Zu Ehrenmitgliedern wurden der Hr. Kreisdeputirte und Ritter v. Wulf zu Menzen und der Hr. Staatsrath und Ritter v. Sablozky in St. Petersburg einstimmig

erwählt. — Bei der Regulirung des Protocolls der letzten Generalsitzung schlug der Hr. Präsident, Landrath Baron v. Bruiningk, vor, nähere Erkundigungen über die Gypsbrüche von Isborst, einzuziehen, aus welchen die Umgegend von Dorpat mit Gyps, der für den zur Unterstützung des Kartoffelbaus nothwendigen Kleebau so wichtig sei, versehen wird, um dann Sr. Erlaucht dem Herrn Minister der Reichsdomänen wegen einer sowohl für die dasige Bevölkerung vortheilhafteren, als auch nachhaltigen und wohlfeileren Benutzung dieser Gypsbrüche Vorschläge unterlegen zu können. Hr. Major und Ritter v. Böckell bemerkte, daß die Düngerbereitung in dem mit so viel Umsicht bewirthschafteten Hohenheim, das allen Deutschen zum Muster diene, auch einen Beleg für die Ansicht gebe, daß es besser sei, den Dünger nicht auf eine besondere Düngstätte zu bringen, sondern, wenn nur genug Streumaterial in der Wirthschaft gewonnen werde, denselben unter den Thieren bis zur Benutzung auf dem Felde liegen zu lassen. Hr. Landrath und Oberdirector v. Schulz referirte, daß die in Riga auf Aktien zu gründende mechanische Flachsspinnerei leider nicht errichtet werde,

weil viele Englische Handelshäuser der Einführung dieses Industriezweiges nicht allein entgegen gewesen, sondern es ihnen auch gelungen sei, die Anlage als zu gewagt bei dem Handelsstande in Miscredit zu bringen und daher die bedeutenden Handelshäuser, die früher an der Spitze dieses Actienvereins gestanden, sich zurückgezogen hätten. Derselbe theilte mit, daß man aus der landwirthschaftlichen Anstalt zu Gorigorezk, wo unter Leitung des Hrn. Dr. v. Wilken die Schafpockenlymphe durch unausgesetztes Impfen der Schafe verbessert und frisch erhalten werde, im Nothfall immer Lymphe erhalten könne. Durch das Impfen möchte aber wahrscheinlich ein großer Theil der Landschaft zu Grunde gehen und die Bauern dadurch sehr empfindlich in ihrem Wohlstande zurückgesetzt werden. — Nach Regulirung des Protocolls begab sich die Gesellschaft nach Kipstaln, um einer Prüfung der Schüler in der Wiesenbauschule beizuwohnen. Hr. Wiesenbaumeister Jor eröffnete die Prüfung mit einer kurzen Anrede, in welcher er seinen Dank für das Interesse ausdrückte, das man anfangs, auch in Livland seiner Kunst zu schenken. Hierauf schilderte er in kurzen Worten den Gang der Wiesenmeliorationen und hob die großen Vortheile hervor, die durch diese Verbesserungen der Landwirthschaft erwachsen müßten. Die besondere Wichtigkeit derselben für Livland, das so reich an Wiesen sei, wo die vorhandenen aber im großen Durchschnitt noch so geringen Ertrag lieferten, lenkte ein. Er glaube nach seinen bisherigen, freilich nicht sehr ausgebreiteten, zweijährigen Arbeiten im Lande annehmen und aussprechen zu dürfen, daß bei sehr vielen Localitäten die für derartige Meliorationen zu verausgabenden Summen sich gewiß sehr reichlich verzinsen würden. In der Prüfung wurden von den Schülern der ersten Classe Fragen über die Lösung der verschiedenen beim Wiesenbau vorkommenden Aufgaben sehr befriedigend beantwortet und zum Theil durch Ausführung hier im Lande schon ausgeführter Arbeiten erläutert. Zum Schluß dankte Hr. Jor seinen Schülern für den treuen Fleiß und ihre große Beharrlichkeit bei Erlernung des von ihnen gewählten Faches. Die von jedem Schüler vorgelegten Hefte und besonders die Zeichnungen und Risse über Wiesenarbeiten und Nivellementskarten waren sehr gelungen. Auch die von den Schülern der zweiten Classe ausgeführten Wiesenkarten befriedigten die Anwesenden, die solche Fortschritte bei Leuten, die wohl früher keinen Bleistift, geschweige denn Reißfeder oder Pinsel zur Hand genommen, kaum zu finden hofften. Nachdem Hr. Jor, der in Preussische Staatsdienste zu treten und an der Direction großer Bewässerungsanlagen in Ostpreußen und Preussisch-Lithauen Theil zu nehmen beabsichtigte, den neuangekommenen Lehrer, Hrn. Candidaten Heinrichs, der Gesellschaft vorgestellt hatte, begab sich die Gesellschaft

zu den bearbeiteten Wiesen. Ein kleiner Theil derselben war erst vollendet und erschien sehr gelungen, im Ganzen aber waren die Arbeiten nicht weit genug vorgeschritten und das Fertige noch nicht mit Gras bewachsen, konnten also kein vollständiges Bild der Verbesserungen gewähren. Viele kleinere Arbeiten, besonders sehr zweckmäßig angelegte Siele, fanden allgemeine Anerkennung. Auch zeigte Hr. Jor ein von ihm nach mehrfachen Versuchen als das beste erprobte Verfahren, um die hier im Lande auf sauren Wiesen so häufig vorkommenden Hümpel, nachdem sie abgehauen worden, zu Asche zu verbrennen. Die Gesellschaft sprach Hrn. Jor ihren Dank dafür aus und mehrere der Anwesenden wollten diese Methode auch beim Urbarmachen neuer Feldstücke oder bei der Weackerung gar zu vergrasteter Dreschweiden auf ihren Gütern nachahmen. Nach beendigter Besichtigung der Wiesen kehrte die Gesellschaft nach Schloß Tritaten zurück und beschloß auf Antrag des Directors der Wiesenbauschule, Hrn. Assessors v. Blankenhagen, daß Schüler, die für Rechnung der Societät unterrichtet und erhalten werden sollen, in diese Schule aufgenommen werden können, wenn sie sich verpflichten, nach vollendetem Cursus und ihrer Entlassung aus der Anstalt sechs auf einander folgende Jahre für einen Gehalt von 150 R. S. jährlich in den ersten drei Jahren und von 200 R. S. jährlich in den letzten drei Jahren nebst freier Desfrayirung und für ein Pferd Heu und 20 Eße-Hafer als Wiesenbaumeister in dem Gouvernement Livland thätig zu sein. Können dieselben keine Anstellung unter besseren oder den oben angeführten Bedingungen in Livland finden, und kann die Societät ihnen kein solches Einkommen bei dieser Beschäftigung zuweisen, so sind sie von jener Verbindlichkeit entbunden, wie denn auch die Societät den oben angeführten Gehalt nicht garantirt. Jedoch ist jeder dieser Schüler gehalten, sechs Monate vorher der öconomischen Societät anzuzeigen, daß er selbst keine Anstellung in Livland habe finden können, damit die Societät Zeit habe, für ihn ein Unterkommen unter obigen Bedingungen zum Nutzen Livlands zu ermitteln. Auf Antrag des Hrn. Assessors v. Blankenhagen bewilligte die Gesellschaft für jeden der beiden Schüler der Societät zum Frühstück und zu andern kleinen Bedürfnissen noch 20 R. S. jährlich für 6 Jahre von 1842 ab. Weil die Tritatenschen Güter kein so verschiedenartiges Terrain haben, um dort alle beim Wiesenbau vorkommenden Fälle practisch auszuführen, und daher die Ausbildung der Wiesenbauschüler nur sehr unvollkommen bleiben müßte, wenn ihr Wirkungskreis bloß auf die Grenzen der Tritatenschen Güter beschränkt bliebe, so wurde auf Antrag des Hrn. Landraths, Oberdirectors v. Schulz beschlossen, daß dem Lehrer der Wiesenbauschule, Hrn. Candidaten Heinrichs, gestattet werden könne,

mit den Schülern 1. Classe auf Privatbesitzungen Prosecte zu Anlagen zu entwerfen und practische Arbeiten auszuführen. Die Directoren der Schule haben zu bestimmen, auf welchen von den angemeldeten Gütern diese Arbeiten von den Schülern unter Leitung ihres Lehrers vorgenommen werden können, die Gutsbesitzer aber haben für freie Reise und Beköstigung während der Reise und des Aufenthalts Sorge zu tragen. An Stelle des Hrn. Landrichters v. Maydell, der wegen der großen Entfernung seines jetzigen Wohnorts um seine Entlassung als Director der Wiefenbauschule gebeten hatte, wurde Hr. Kirchspielsorichter Baron v. Wolff gewählt und ersucht, gemeinschaftlich mit Hrn. Assessor v. Plankenhagen an der Leitung der Anstalt Theil zu nehmen. (Schluß folgt.)

Aus dem Werro'schen Kreise, vom 27. Novbr. Zu den erfreulichen Zeichen des Zeitgeistes gehört wohl auch der in unsern Tagen wieder erwachte Trieb, durch Verschönerung der Kirchen den religiösen Sinn des Volkes zu erwecken, und durch Herbeischaffung zweckdienlicher Hilfsmittel der kirchlichen Feier eine größere Macht über die Gemüther zu verleihen. Während die religiöse Begeisterung des glaubenskräftigen Mittelalters ihre erhabenen Denkmale in Münstern und Domen begründete, ward später die von den sogenannten Bilderstürmern verbreitete engherzige Ansicht, daß die reformirte Kirche keines äußerlichen Schmuckes bedürfe, bei Vielen geltend, eine Ansicht, die dem kirchlichen Indifferentismus der Iegterverflohenen Zeit sehr zusagte. Eine natürliche Folge davon war der gänzliche Verfall einer Menge unserer Kirchen, so wie bei den nothgedrungenen wenigen Neubauten die geschmacklose Form gleichsam den Typus ihrer Entstehungszeit verkündet. Jetzt scheint es hierin anders werden zu wollen, indem kaum ein Jahr vergeht, wo nicht hie und da Kirchen renovirt oder mit neuen Orgeln ausgestattet werden. — So feierte auch am vorigen Sonntage, d. 21. d. M., die Neuhäufsen'sche Gemeinde ein schönes Fest, nämlich die Einweihung ihrer renovirten Kirche nebst der einer neuen Orgel, und es mußten dabei die Gefühle des Dankes um so lauter werden, da beide Gegenstände, durch Freigebigkeit des gegenwärtigen Gutsbesizers, Hrn. Gotthard von Biphart, als ein Geschenk dargebracht, von Seiten der Gemeinde auch nicht das geringste Opfer gefordert hatten. Die Orgel, ein Werk des bewährten Meisters Kessler in Dorpat hat zehn Register, und empfiehlt sich sowohl durch ihre Töne wie durch ihr gefälliges Aeußere. Das Innere der ganzen Kirche erscheint wie neu erschaffen, man erkennt die alte Stätte kaum wieder, so nett und geschmackvoll hat sich Alles gestaltet. Der Altar hat eine neue reiche Bekleidung und soll im nächsten Sommer noch ein schönes Gemälde, von erprobter Künstlerhand gefertigt, erhalten.

— w. —

Werro, den 29. November. Der Winter will sich so wenig gestalten wie im vorigen Jahre; es herrschte bis jetzt fast ununterbrochen ein herbstlicher April und erst seit ein Paar Tagen sieht man die Menschen nothdürftig mit unbeschlagenen Schlitten rutschen. Im langweilig vorüberziehenden Leben herrscht ebenfalls große Stille, kein Wellenschlag bewegt seine Oberfläche, weder Kunst noch gesellige öffentliche Vergnügungen wollen uns in diesem Jahre erfreuen, deshalb scheint die Tagesgeschichte längst auf dem Nullpunkt eingefroren; wir sind gespannt, ob ein bald zu Stande kommendes Kränzchen, das die liebe Jugend den ganzen Winter hindurch amüsiren soll, das Quecksilber in der Scala zum Steigen bringen wird? Trotz dieser äußern Ruhe wüthen im Innern tief verborgen, gleich vulcanischen Elementen, mancherlei Flamme fort, wodurch Glück und Friede einiger häuslichen Verhältnisse ihren Untergang finden. Doch so lange in unsern Tagesblättern bloß die äußern Erscheinungen besprochen werden, bleiben wir mit rohen Nationen fast auf gleicher Stufe, wo man — um die Ursache unbekümmert — sich ebenfalls mit Phänomenen begnügt. — Wie häufig hört man nicht z. B. die Bemerkung machen, daß die lebenswürdige Gattin des Hrn. K. blaß und vergrämt ausfähe, Frau von J. häufig verweinte Augen habe, oder bei Madame Z. gar deutliche Spuren der Schwindsucht vorkämen, aber es scheint Niemanden auffallen zu wollen, wie mit diesen Erscheinungen gradatim die ehrenwerthen Ehemänner immer blühender und aufgetriebener werden, und daß aller Wahrscheinlichkeit nach diesem Blühen wie jenem Verwelken eine gemeinschaftliche Ursache zu Grunde liegen müsse, und etwa dieselbe Quelle, welche dem Mann die vermeintliche Stärke und den guten Humor verleiht, bei der Frau die Gesundheit und den heitern Sinn untergräbt. Wer vermöchte wohl die Millionen Seufzer zu zählen, welche täglich um die vielen in und außer dem Hause geleerten Gläser ausgestoßen werden! Wer die Schnapsfreunde des Morgens früh, unsteinen Schrittes, mit zitternden Händen und räuspembem Husten um die Ecken schleichen sieht, um mit dem Ersten Muth für die Tagesmühen zu schöpfen, bald darauf mit dem Zweiten und Dritten die nöthige Spannkraft und Heiterkeit zu erzielen, mit dem Vierten und Fünften die Mäßigkeit zu würzen, bis endlich Abends in heiterer Gesellschaft die am Duzend noch fehlenden Sieben als Krone dem glücklich vollbrachten Tagewerke aufgedrückt werden; wer sie so zu sehen öfterer Gelegenheit hatte, der muß das Loos unserer gegenwärtigen Gesellschaft herzlich bedauern. Verführter Jüngling, verblendeter Mann! schaut ihr denn nicht die Flammen, welche wie auf Faust's Verjüngungstrank in der Herenküche auf eurem Branntweinglase brennt? Und du, Greis! am

Rande des Grabes, Musterbild eines mäßigen Trinkers! hätte dich wohl beim Genuß deines täglichen diätetischen Schnapses vor jeder Anspielung oder spöttelnder Bemerkung auf die Mäßigkeitsvereine, denn wehe dir! die tiefen Furchen deines erdfahlen Gesichtes strafen dich Lügen und verkünden dem Sachkundigen beim ersten Blicke, daß die Quelle deiner schweren Unterleibsleiden in der Schnapsflasche ihren Ursprung habe. Weder Fasten, noch strenges Sichten der Speisen kann dir deine Beschwerden lindern: das einzige Linderungsmittel liegt in der gänglichen Entsaugung des — Branntweins. 15.

Aus Livland. Vor einigen Wochen geschah in diesem Blatte Erwähnung von einer ausgedehnteren Benugung der Torflager bei Reval (vergl. Jnl. Nr. 40 Sp. 360), indem erzählt wurde, daß man daselbst den Torf zur Feuerung beim Kalkbrande benutzen wollte. Bei uns stellt sich gegenwärtig noch kein so allgemeiner Holz-mangel heraus, wie in Esthland, aber dessen ungeachtet muß, wenn man die von Jahr zu Jahr theilweise in rascher Abnahme begriffenen Wäldungen betrachtet, unsere Aufmerksamkeit diesem Gegenstande sich widmen, damit zeitige Vorkehrungen getroffen werden, bevor es zu spät wird dem Uebel zu steuern. Im Allgemeinen scheint man bis jetzt die vielen, mitunter höchst trefflichen Torflager unseres Vaterlandes viel zu wenig berücksichtigt zu haben, und es muß auffallen, daß in Gegenden, wo das Brennholz ziemlich rar geworden ist, große Torflager gefunden werden, die ganz unbenußt liegen. Die Wichtigkeit dieser Hilfsquellen wird noch erhöht, wenn man bedenkt, wie in vielen solchen Lagern Torf vorkommt, der eine weit bessere Kohle liefert, als das Holz, indem die Torfkohle sich mehr der Steinkohle nähert, und an Intensität der Flamme die Holzkohle bei weitem übertrifft. Der bekannte Chemiker, Herr Kochow, hat durch einen eigenthümlich construirten Ofen solche Torfkohlen darstellen gelehrt, die Referent Gelegenheit hatte zu prüfen. Es kann selbst aus dem schlechtesten Torf auf diese Weise ein der besten Holzkohle gleiches Product geliefert werden, während guter Torf, wie z. B. der Rathshofsche bei Dorpat und insbesondere der Neuhausensche eine Kohle liefert, deren Flamme dreifach die der besten hiesigen Holzkohle übertrifft. — Unsere bis Dato noch mit Holz geheizten inländischen Dampfboote dürften mit der Zeit in der Torfkohle ein weit zweckmäßigeres Brennmaterial erhalten, abgesehen von den Vortheilen, die allen kohlenbedürftigen Gewerben aus dieser Quelle entspringen würden, und was hierbei die Hauptsache ist: unser holzreiches Livland hätte nie Holz-mangel zu befürchten. 10.

Esthland.

Reval, den 22. November. Zum Besten der

Stiftung von Dr. Luthers Waisenhaus sind in Veranlassung der Feier, die am 19. v. M. bei der Rechnungsablegung über die vorigjährige Verwaltung stattfand (s. Inland Nr. 45 Sp. 418), an milden Beiträgen 98 R. S. eingegangen und 18 broncirte Dr. Luthers Büsten zum Geschenk dargebracht worden, welche letzteren nun zu 8 R. S. für jede verkauft werden sollen. Außerdem ist der Anstalt noch die Gession einer ansehnlichen Forderung in bestimmter Aussicht gestellt.

Auf dem Gute Sojitz in der Wied werden 150 Faden einscheitiges, im vorigen Winter aufgehauenes Birkenholz zu 1 R. S. für den 6füßigen Faden verkauft. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 46.)

Reval, den 27. November. Durch Allerhöchsten Ukas vom 6. November ist wegen der diesjährigen Missernte in Esthland die zollfreie Einfuhr folgender Gattungen ausländischen Getreides, als Roggen, Weizen, Hafer, Gerste und Buchweizen, so wohl ungemahlen als gemahlen und in Form von Grütze, bis zum 1. Juli 1844 in die Esthländischen Häfen gestattet; jedoch dürfen diese Getreidearten während der ganzen Navigation von 1844 weder von den Esthländischen Häfen nach andern Russischen, noch zu Lande aus Esthland in das Gouvernement von St. Petersburg geführt werden, so wie solches im Jahre 1836 verboten gewesen. (Senatsztg. Nr. 94.)

Curland.

Liban, den 24. November. Bis zum 1. d. M. sind in diesem Jahre aus unserm Hafen Waaren für 802,427 R. S. aus- und für 95,690 R. eingeführt. Der Werth der Ausfuhr erreichte beinahe den der Ausfuhr im J. 1841, war aber um 265,121 R. geringer als im J. 1842, in welchem auch für 60,316 R. mehr Waaren eingeführt wurden als in diesem. Unter den Ausfuhrwaaren befanden sich 74,201 Tsch. Roggen, 47,472 Tsch. Gerste, 11,253 Tsch. Schlagsaat, 7290 Tonnen Säesaat, 72,016 Pud Flach, 3517 P. Hanf, 4170 P. Thierknochen, 60750 Kalbsfelle, 1992 Rindsleder, 16,001 Matten, für 17,193 R. Holzwaaren. Die Quantitäten des ausgeführten Roggens, der Schlag- und Säesaat, des Hanfes und Rindleders waren in diesem Jahre größer als im vorigen; unter den Einfuhrwaaren die Quantitäten von Salz (199,906 Pud) und rohem Zucker (1272 P.); Häringe nur halb so viel als 1842 (6796 Tonnen). Der Zoll für die ausgeführten Waaren betrug 16,202, für die eingeführten 84,363 R., zusammen 100,565 R. S. (Handelsztg. Nr. 93.)

Universitäts- und Schulchronik.

Die Lettische St. Johannis-Schule auf Sas-

senhof bei Riga besuchen gegenwärtig 42 Knaben und 28 Mädchen, zusammen 70 Kinder. Nach der von dem Hrn. Pastor G. H. Schüren in den Rig. Stadtblättern Nr. 47 gegebenen Rechnungsübersicht über die drei letztverfloffenen Jahre waren die zum Besten des Schullocal's geschenkten 15 R. S. nebst den in der Casse verbliebenen 60 R. für Reparaturen und beim völligen Aufrag des Schulgebäudes verausgabt. Das Grundgeld erließ der Besitzer von Sassenhof. Bücher und andere Schulmaterialien wurden für 46 R. S. aus der Summe angeschafft, die sich aus den Renten eines Pfandbriefes über 100 Rbl. S., durch Geldgeschenke und den Erlös für ein altes Positiv zu diesem Zweck gebildet hatte, und von welcher noch 31 R. in der Casse verblieben. Zur Anschaffung eines neuen Positivs hat eine Wohlthäterin 50 R. S. dargebracht. Als Geschenke an Büchern waren eingegangen: ein Exemplar eines von der Kaiserlichen Russischen Academie zum Nutzen für die Jugend herausgegebenen Werkes in 6 Abtheilungen, von Sr. Excellenz dem Herrn Curator des Dorpater Lehrbezirks für diese Schule bestimmt; ein Exemplar von Usmann's Lettischen Rechenbuche, von dem Hrn. Gouvernementsschulendirector für einen der Schüler besonders geschenkt; ferner ein Exemplar des Punschelschen Choral- und Melodienbuchs durch die Administration der St. Johanniskirche, 20 Exemplare eines Lettischen Catechismus von dessen Verfasser, und endlich 3 Lettische Gesangbücher und 6 neue Testamente von einem Wohlthäter der Anstalt zur Austheilung an fleißige Jüglinge am Tage der Schulprüfung. Das der Schulanstalt gehörige und von der Administration der St. Johanniskirche verwaltete Capital bestand zu Johannis 1845 in einer Obligation der Stadtcasse über 4904 R. und in Pfandbriefen über 1478 R., mit dem Cassensaldo von 126 R. zusammen 6508 R. S. betragend. Von den Gliedern der St. Johanniskirche sind in den drei letzten Jahren 165 R. freiwillig beigetragen, von welchen 111 R. zu Reparaturen u. s. w. verwendet wurden. (Vgl. Inland 1840 Nr. 37 Sp. 590.)

Gelehrte Gesellschaften.

Sizung der gelehrten Esthnischen Gesellschaft in Dorpat, am 1. December.

Der Hr. Präsident Dr. Fählmann eröffnete die Sizung mit Verlesung der im verfloffenen Monat eingegangenen schriftlichen Mittheilungen der Finnisch-litterarischen Gesellschaft zu Helsingfors, des Hrn. Oberlehrers Collegienassessors Wiedemann und des Hrn. Hofraths Dr. Pauker in Reval. Sodann machte der Hr. Pastor Boudrig den Vorschlag, einen Separatabdruck der im 3. Hefte des 1. Bandes er-

scheinenden Declinationslehre des Hrn. Dr. Fählmann bewerkstelligen zu lassen, was mit Genehmigung des Hrn. Verfassers in Ausführung gebracht werden wird. Der Hr. Staatsrath Professor Dr. Kruse hatte die Güte, einige ihm zugesandte Kupferwerke der Gesellschaft zur näheren Ansicht vorzulegen, und zwar Nilson's Werk über Scandinavische Ureinwohner, sowie des Hrn. Grafen Gus v. Tyshkiewicz Litthauische Alterthümer. Der Hr. Präsident legte alsdann seine neue Ansicht über die Gruppierung der Declinations-Casus mit Berücksichtigung der früheren über diesen Gegenstand ausgesprochenen Meinungen und Untersuchungen der Gesellschaft zur sofortigen Beurtheilung vor. Hr. Oberlehrer Wiedemann in Reval hatte der Gesellschaft einen Aufsatz übersandt, der den Titel führt: „Einige Bemerkungen über die Grundzüge der Syrjänischen Grammatik von H. C. von der Gabelenz“, worin der Hr. Verfasser unter andern auch einige Notizen von dem kleinen Völkchen der Syrjänen giebt, das nach den neuesten Angaben nur 50 - 40,000 Köpfe stark sein soll, ein Ueberrest des einst mächtigen Permischen Reiches und Volkes ist, und in den nördlichsten Gegenden des Wologdaschen Gouvernements bis ins Archangelsche hinein wohnt. Zum Schluß verlas der Hr. Oberlehrer Dr. Hansen den ersten Artikel eines Aufsatzes über die Nationalität der Scythen und ihrer Nachbarn, wie Herodot und Hippocrates dieselben schildern, und der Hr. Oberlehrer Hofrath Masing trug seine Theorie über die Vocalen-Harmonie in den Finnischen Sprachen vor, bewies durch Belege das Vorhandensein derselben im Dörrpt-Esthnischen, während der Reval-Esthnische Dialect von derselben frei ist.

An Geschenken waren eingegangen von dem Factor Hrn. Rogmann mehrere Esthnische Schriften, von dem Hrn. Hofrath Dr. Pauker: Nachrichten von der Ausbreitung des göttlichen Wortes in Esthland, zur Erinnerung des 50jährigen Bestehens der Esthländischen Bibelgesellschaft in Reval, 1845; von dem Hrn. Stud. v. Ditmar: Disquisitio de origine nominis Livoniae, historiae Livonorum prodromus, Heidelbergae 1816; von dem Hrn. L. v. Maybell das werthvolle Werk des weltberühmten Adam Olearii colligirte und vielvermehrte Reisebeschreibung, wie auch die des Mandesso und Anderssen, Hamburg 1696, und von dem Hrn. Präsidenten mehrere Originalbriefe des sel. Probstes D. W. Masing, den von diesem herausgegebenen Esthnischen Volksanzeiger betreffend.

Dreihundert sieben und zwanzigste Sizung der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst zu Mitau, am 3. November.

Nach dem bei Eröffnung der Sizung vom be-

ständigen Secretär erstatteten Bericht war der Gesellschaft im verlaufenen Monat ein höchst schätzbares Geschenk, bestehend in einer Anzahl ausgestopfter Nordamerikanischer seltener Vögel nebst deren Skeletten, imgleichen der Balg einer an den dortigen Küsten vorkommenden Seejungfattung von dem Hrn. Flottcapitän ersten Ranges Kuprianow aus St. Petersburgs gekommen, zu dessen Acquisition Hr. Hofrath v. Hausmann, als er bei seinem neuerlichen Aufenthalte daselbst des hiesigen Museums, so wie der Sammlungen desselben erwähnt, die Veranlassung gegeben und sich dadurch das Institut, wo in dem ornithologischen Cabinet neben der ansehnlichen Sammlung Brasilianischer Vögel dieser Zuwachs ein bedeutendes Gegenstück gewähren wird, zum verbindlichsten Danke verpflichtet hatte. Von der litterarisch-practischen Bürgerverbindung in Riga waren die von derselben im Druck herausgegebenen zwei Schriften des Hrn. Collegienraths v. Braunschweig: „Unsere Holzfrage“ und „Ueber den Flachsbau Rußlands“ verehrt worden. — Wie der Secretär annach anzeigte, hatte sich Hr. Hofrath v. Lindemann, Correspondent der Gesellschaft, durch sorgfältiges Ordnen ihrer Pflanzensammlung und Anfertigung vollständiger systematischer Verzeichnisse sowohl des Kölerschen, aus 24, als des Fleischerischen, aus 71 starken Fasciceln bestehender Herbariums bauernbes Verdienst um das botanische Cabinet erworben, wofür ihm die Gesellschaft nicht genug Dank sagen kann. — Hr. Peters-Steffenhagen las das von dem Hrn. Justizrath v. Müdiger mitgetheilte, wie hin und wieder der Inhalt sagt, von einem Dritten verfaßte Vorwort zu einer künftig zu liefernden Abhandlung: Ueber das Newtonsche Attractionsystem. Hr. Dr. Köler theilte zum Schluß der Sitzung einen Brief des früher auch hier heimischen J. G. Kohl, Correspondenten der Gesellschaft, mit. Der beliebte Tourist war, diesem Briefe zufolge, von seinen Reisen durch England, Schottland und Irland wieder nach Dresden sehr zufrieden mit der Aufnahme, die er gefunden hatte, zurückgekehrt. Seine Reisen, so anziehend durch den glänzenden Stil und die lebendige Darstellung, sind in England allgemein geschätzt und bekannt, und nicht nur ins Englische übersezt, sondern sogar stereotypirt worden. In England hatte er die bedeutendsten Notabilitäten, Lord Brougham, Sir Robert Inglis, O'Connell, Lord Lansdown, Lady Morgan u. s. w. kennen gelernt, und in Paris hatte er sogar das Glück gehabt, von H. v. Humboldt bei Hrn. Thiers, Baron Rothschild ic. eingeführt und vorgestellt zu werden. Seinem Reisebericht können wir nächstens entgegensehen. Im künftigen Jahre denkt er den Orient zu besuchen.

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

Von dem Herrn Minister der innern Angelegenheiten ist der Wahl des Revalschen Rathes gemäß der Revalsche Rathsherr, Collegiensecretär Alexander Gustav Koch als weltlicher Beisitzer des Revalschen Evangelisch-Lutherischen Stadtconsistoriums bestätigt worden. Unter dem 15. November ist von dem Herrn Minister der Reichsdomänen der Arzt 1. Classe Emil Rathleff als jüngerer Arzt bei der Fellinschen Bezirksverwaltung der Reichsdomänen bestätigt worden. Hugo v. Wolffeldt ist nach Beendigung seiner Studien auf der St. Petersburgschen Universität als Assessor-Substitutus in das Rigische Landgericht getreten. Auf ihre Bitte sind aus dem Dienste entlassen: der Assessor des Wendenschen Landgerichts Baron Ernst v. Campenhausen und der Adjunct des Wendenschen Ordnungsgerichts Heinrich v. Hagemeister, so wie statt ihrer nach stattgehabter Wahl bestätigt Emil v. Wulf als Wendenscher Landgerichtsassessor und Woldemar Baron v. Wolff als Wendenscher Ordnungsgerichtsadjunct. Provinzial sind bis zur erfolgten Allerhöchsten Bestätigung angestellt: Johann v. Kummel als Bauschescher Hauptmannsgerichtsassessor, Adolph v. Maybell aus dem Hause Matulischel als Windauscher Hauptmannsgerichtsassessor, der bisherige Assessor des Hasenpottschen Hauptmannsgerichts Emil v. Lieven als Assessor des dortigen Oberhauptmannsgerichts und Friedolin v. Aschenberg als Assessor des Hasenpottschen Hauptmannsgerichts. (Aus offic. Mittheil.)

Allerhöchstes Wohlwollen.

Se. Kaiserliche Majestät haben auf den Beschlus des Comité der Herren Minister am 2. Novbr. Allerhöchst zu befehlen geruht, dem Beamten der Curländischen Gouvernementsregierung Gouvernementssecretär Schiemann für sein der Mitauschen Kreis-schule dargebrachtes Geschenk von Mineralien das Allerhöchste Wohlwollen Sr. Majestät zu eröffnen.

Necrolog.

Am 29. Novbr. starb zu Riga der Advocat des Livländischen Hofgerichts, des Livländischen Provincialconsistoriums und des Rigischen Rathes Johann George Philipp v. Roth, geb. zu Werro im J. 1790, studirte zu Dorpat 1810—1813. Er war in den Jahren 1824 bis 1827 auch Rigischer Kreisfiscal.

Das Inland.

Eine Wochenchrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Das **Inland** wird auch im Jahre 1844, und zwar nach dem früheren Plane, fortgesetzt werden, so dass wöchentlich ein Bogen, ausser der Tageschronik auch grössere Aufsätze enthaltend, erscheinen wird. Die **jährliche** Pränumeration beträgt für Dorpat **vier Rubel fünfzig Kop. S. M.**, bei Versendung durch die Post aber **sechs Rubel S. M.** Auch wird **halbjährliche** Pränumeration angenommen.

Das vor zwei Jahren begonnene, mit dem Inlande bisher verbunden gewesene **Archiv** wird gleichfalls fortgesetzt, und in drei Heften à 7 Druckbogen zu dem Preise von **zwei Rubel und vierzig Kop. S. M.** ausgegeben werden.

Bestellungen auf das Inland und das Archiv, zusammen sowohl, wie auf jedes besonders, nehmen an: in Dorpat die **Laakmannsche** Buchdruckerei, in Reval die Buchdruckerei von **Lindfors** Erben, alle inländischen Buchhandlungen und Postcomptoirs.

Livland.

Riga, den 1. December. Das von hier nach Finnland mit Leinsamen, Leinöl und Gerste gehende Schiff „Jan Van“, Capt. Heimann, war am 14. v. M. 7 Uhr Morgens bei starkem Sturme unweit Majorenhof auf den Dübelschen Strand gerathen. Nach Entlösung der Waaren ist es wieder flott geworden und am 16. hierher zurückgeführt, um ausgebessert zu werden. (Handelsztg. Nr. 95.)

Dorpat, im November. Verhandlungen der Livländischen gemeinnützigen und öconomischen Societät in den am 17. u. 18. Mai d. J. im Schloß Trikaton gehaltenen Generalsitzungen. (Schluß.) Das 3. Departement des Ministeriums der Reichsdomanen hatte der Gesellschaft eine Mittheilung des Inspectors der Wollmagazine in Moskau, Hrn. Jeppe, über die Conjunctionen im Wollhandel zukommen zu lassen, aus welcher hervorging, daß man im Ganzen günstige Ausichten für den Wollhandel in diesem Jahre habe. Da in Livland mehrere und in Esthland fast alle Schäferbesitzer ihre Wolle schon vor der Schur an die Fabrik zu Zintenhof verkauft hat-

ten, durch ein solches Verfahren aber die Käufer leicht ganz vom Besuch unserer Wollmärkte abgeschreckt werden könnten, so vereinigten sich die Glieder der Societät dahin, die H. H. Schäferzüchter aufzufordern, künftig ihre Wollen nicht vor dem Wollmarkt zu verkaufen, sondern dieselben zu diesem nach Riga zu bringen. Zugleich verpflichteten sich diejenigen Glieder der Societät, die selbst Schäferereien besitzen, durch ihre Unterschrift, zur Förderung des Rigischen Wollmarkts und um den Käufern eine Garantie zu gewähren, daß sie auf demselben lohnende Quantitäten Wolle fänden, sämmtliche von ihnen producirte Merinowolle vom Jahre 1844 ab drei Jahre hindurch nach Riga zum Markt zu bringen. Auch die übrigen Schäferbesitzer sollten zur Unterschrift dieses Reversales bewogen werden. — Hr. Kreisrichter v. Sivers überreichte Mittheilungen einiger Freunde der Landwirthschaft im Fellinschen über ihre Erfahrungen und fortgesetzten Versuche, deren Resultate erst nach Verlauf mehrerer Jahre als gewonnen und feststehend betrachtet werden dürfen. Diese Versuche bezogen sich 1) auf die Frage, wie der Schafdünger an Wirksamkeit und Nachhaltigkeit im Verhältniß zum

Rindviehdünger zu stellen sei; auf den Gütern Euseföll, Vollenhof und Karus war wenigstens in den Jahren 1841 u. 1842 die Ernte von den mit Schafdünger befürten Feldern sowohl an Getreide als an Futtermasse reicher gewesen. 2) Hr. v. Maybell zu Wagenfäll ließ im Winter 184½ an 40 große Hammel und an 5 Landkühe gleiche Quantitäten Heu, Kurzstroh und Brage verfüttern, gleiche Quantitäten Stroh unterstreuen, an die 5 Kühe aber beinahe viermal soviel Wasser geben, als an die Schafe und erhielt von den Kühen an Gewicht beinahe ein Viertel mehr Dünger als von den Schafen. 3) Hr. v. Stael Holslein hatte 3 gleiche Feldstücke mit gleichen Quantitäten Leichschlamm, Moorerde und blauem Lehm, ein viertes eben so großes Stück mit Dünger, aber nur dem neunten Theil jener Quantitäten, überfahren lassen, und von dem mit blauem Lehm gedüngten Feldstücke die reichste Ernte erhalten. — Hr. Kreisrichter v. Sivers hatte mit einer Flachsbrechmaschine aus der Wöhrmannschen Eisengussfabrik und dem von Van-Stenkiste eingeführten Belgischen Schwingapparate an Gewicht beinahe ½ weniger an Flach und Hebe erhalten als mit der landüblichen Breche und dem gewöhnlichen Schwingmesser; der auf letztere Weise bearbeitete Flach hatte zwar nicht das feinfadige Ansehen des auf Belgische Weise geschwungenen, lieferte dagegen eine vortheilhaftere Verkaufsware. — Hr. Ordnungsrichter v. Sivers zu Holsershof hatte im Herbst 1841 nach Bohnen, zu denen im vorhergehenden Herbst die Kofstelle mit 81 Fuder gedüngt war und die dann in Reihen gesät und zweimal durchgepflügt wurden, Winterroggen säen lassen und 1842 von der Kofstelle 9¼ Lof Roggen geerntet. Eine mit 64 Fuder Dünger befüllte Kofstelle der Brage desselben Bodens gab 10¼ Lof, eine ungedüngte Kofstelle 7½ Lof Roggen. Von einer mit 100 Fudern Torfabfälle gedüngten Kofstelle wurden 5¼ Lof Roggen geerntet und 9 Lof von einer nebenliegenden Kofstelle, auf welcher 25 Haufen Torferde zweimal mit Mistlauche übergossen waren; eine anstoßende nach reiner Brage nicht gedüngte Kofstelle gab nur 4 Lof Roggen, Torfküttis — nach der Methode des Hrn. Theodor v. Helmersen — 6¼ Lof Roggen. — Hr. G. v. Stryd in Vollenhof hatte am 8. August 1841 5 Lof Wicken säen und, nachdem sie 3—4 Zoll hoch aufgegangen, am 27. October einpflügen lassen. Zwei Kofstellen dieser eingepflügten Wicken gaben von 2½ Lof Gersten-Ausfaat 10 Fuder Stroh und 20¼ Lof Gerste. Die beiden nebenanliegenden Kofstellen gaben bei gleicher Einfaat von 2½ Lof Gerste in gewöhnlich bearbeiteter Roggenstoppel 8 Fuder mit 14½ Lof Gerste.

Hr. Dr. Brehm zu Nyasch hatte der Gesellschaft ein sehr sauber gearbeitetes Modell seiner Dreschmaschine geschenkt, die von 2 gewöhnlichen Bauerpferden in Gang gesetzt wird und mit Leichtigkeit 20

Fuder in einem Tage drischt, wobei 6 Menschen dieselbe bedienen und noch andere 20 Fuder in der Niege wieder aufstecken. Beim Roggen dauert das Dreschen von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Nachmittags, mit Einschluß der Zeit, in der das Getreide wieder aufgesteckt wird, und beim Sommerkorn nur von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags. Dabei bekommen die Arbeiter eine Stunde Ruhe zum Essen. Den Pferden bleibt eine Stunde zum Füttern mehr Zwischzeit, während die Arbeiter das Korn der zweiten Niege von den Darrstangen herablassen. Der Beschreibung der Dreschmaschine war eine Zeichnung der von Hrn. Dr. Brehm sehr sinnreich eingerichteten Kornreinigungsmaschine beigelegt, die vielen Beifall fand. Das Korn wird mittelst zweier Cylinder, die als Speisewalzen der Maschine dienen, derselben zugeführt, wodurch sie auch Korn mit vieler Spreu, die bekanntlich das Reinigen auf den bis hiezu bekannten Reinigungsmaschinen sehr erschwerte, gut reinigt. Es wurde beschlossen, dem Hrn. Dr. Brehm schriftlich den Dank der Gesellschaft auszusprechen und ihn zu ersuchen, um den Dreschmaschinen, die leider durch Mißgriffe bei deren Construction hier im Lande wieder in Mißcredit gekommen, um so schnelleren Eingang zu verschaffen, gestatten zu wollen, daß von der Gesellschaft erbetene Gutsbesitzer dem Dreschen mit der Maschine in Nyasch beizuhelfen und über das Resultat Bericht erstatteten. Dann könne die Gesellschaft das landwirthschaftliche Publicum mit um so größerer Zuversicht zu ähnlichen Einrichtungen auffordern, die sowohl Gutsbesitzern als Bauern so große Erleichterungen gewährten, und gewiß zum Fortschritt in der Landwirthschaft viel beitragen würden.

Nernau, den 4. December. Die hiesige Beerdigungscasse, die Hülfe genannt, hatte nach der dreizehnten über dieselbe öffentlich abgelegten Rechenschaft vom 1. September 1842 bis dahin 1843 eine Einnahme von 5415 R. S., darunter 17 R. an Einschreibgebühr von 23 aufgenommenen Personen, 2865 R. an Beiträgen zu 22 Sterbefällen, 152 R. an Zinsen, 180 R. an Beiträgen zu den Unkosten, 205 R. an Abzugsgeldern von den für verstorbene auswärtige Mitglieder gezahlten Sterbequoten und an Strafgeldern. Die Ausgabe betrug in dieser Zeit 5615 R. S., und zwar 2901 R. an Beerdigungsgeldern bei 22 Sterbefällen, 456 R. Rückzahlungsgeldern bei 19 Sterbefällen, 245 R. an Oagen, Druck- und Proclamkosten und 31 R. wurden als gerichtlich beizutreibende Restantien abgeschrieben. Das Capital der Casse war um 197 R. verringert worden und belief sich am 1. Septbr. d. J. auf 4895 R. S. Davon befanden sich in der Reichscommerzbant 2591 R., 325 R. schuldeten 4 Personen gegen Verschreibungen, 187 R. verschiedene arme Mitglieder, 166 R. verschollene Mitglieder; die übrige

gen Rückstände betragen 1676 R., der Werth der vorräthigen Statuten 75 R. und in der Casse befanden sich am letzten August d. J. 26 R. — Im Laufe des Jahres waren 10 männliche und 12 weibliche Mitglieder der „Hülfe“ gestorben, 5 männl. und 7 weibl. verschollen; aufgenommen wurden 10 männl. u. 13 weibl. Am 1. September d. J. war die Zahl der männl. Mitglieder 375, der weibl. 518, zusammen 893, — 52 weniger als vor einem Jahr.

Das hiesige Stadtcassacolegium verkauft 200 Faden trockenes Brennholz an notorisch arme Einwohner Pernaus zu 150 R. S. für den Faden.

Bei dem Klempnermeister Heingel hieselbst sind neu erfundene Dampfmaschinen zur Vertilgung von Wanzen zu haben. (Vern. Wochenbl. Nr. 49.)

In einer Nacht des Augusts v. J. ward ein Bewohner der sogenannten Bremerseite Pernaus durch das Wellen eines Hündchen und durch das ängstliche Miauen einer Katze aus dem Schlafe geweckt und sah das in der Nähe seiner Wohnung befindliche Wäldchen durch eine feurige Masse erhellt, die auf der Erde von Osten nach Westen sich drehend immer mehr und mehr auf einer Stelle sich häufte, endlich in Kugelgestalt mit einem aus sprühenden Funken gebildeten Schweif sich allmählig zwischen den Bäumen erhob und sich dann längs der See nach dem Gute Audern mehr als eine Werst weit fortbewegte, bis sie hinter andern Gegenständen dort verschwand, wo sich vor mehreren Jahren in der See eine mächtige Wasserhose gezeigt hatte. (Bl. f. St. u. L. Nr. 48.)

Verro, den 5. December. Man will in Paris — so erzählen die Zeitungen — die riesenartige Idee durch die Errichtung eines Denkmals für Samuel Hahnemann realisiren! Das Monument, welches auf einem pyramidenförmigen, aus einem einzigen Decilliontel eines Sandkorns ausgehauenen Piedestal ruhen soll, wird den homöopathischen Schöpfer in ganzer Figur und zwar in der ungeheuren Größe eines Decilliontel — Sonnenstäubchens darstellen! Allen mit der homöopathischen Theorie Vertrauten muß das Imposante eines solchen Denkmals einleuchten, und es braucht kaum gesagt zu werden, daß alle Freunde und Verehrer der Hahnemannschen Lehre — an welchen es auch in unsern Provinzen nicht fehlt — dringend aufgefordert sind: ihre Beiträge in Decilliontel Theilen der kleinsten Münzsorten halbigst einzusenden, damit das größte Monument unsers monumentfüchtigen Jahrhunderts zu Stande komme. 15.

Verro, den 6. December. Auf die heutige kirchliche Feier des hohen Namensfestes unsers Allergnädigsten Herrn und Kaisers knüpfte sich in der hiesigen Evangelisch-Lutherischen Kirche noch der Act der Introduction des Hrn.

Pastor Abtäckius Kolbe, der nach erfolgter Genehmigung eines Hochwürdigem Bisländischen Provincialconsistoriums vom Hrn. Pastor sein Wohnort bei der Gemeinde eingeführt wurde. 15.

G e h l a n d.

Reval, den 5. December. Vor einiger Zeit enthielt das Inland (Nr. 24 Sp. 205) die Nachricht von der Einweihung eines zur Kirche für die St. Johanniskirche in St. Petersburg eingerichteten Locals in einem Privathause. Ueber die Veranlassung dazu giebt das Journal des Ministeriums des Innern (1842 Nr. 4—12 S. XXXVI) folgende Auskunft. Bei der zu St. Petersburg im ersten Cadettencorps für die Cadetten eingerichteten Lutherischen St. Michaelskirche hatte sich im Laufe der Zeit eine ziemlich zahlreiche Gemeinde auswärtiger Deutscher und Esthnischer Eingepfarrten gebildet, für welche der Gottesdienst besonders gehalten wurde. Am meisten benutzte die zahlreiche Gemeinde der Esthen, wenigstens aus 5000 Köpfen, größtentheils Soldaten, nächst dem aus Dienern und Handwerkern bestehend, die Erlaubniß, den Gottesdienst in ihrer Sprache nach dem Deutschen zu verrichten. Im Februar 1842 erfolgte der Allerhöchste Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, daß die bisherige Lutherische Kirche des ersten Cadettencorps wegen der Unbequemlichkeit ihrer Einrichtung aufgehoben und eine andere Kirche in den Zimmern des Corpsgebäudes ausschließlich für die Cadetten allein eingerichtet werden solle. Die Zuzählung jener Gemeinden zu irgend einer andern Lutherischen Kirche in der Residenz fand Schwierigkeiten und Se. Kaiserliche Majestät geruhete Allergnädigst einer jeden dieser Gemeinden eine besondere Unterstüzung aus der Kroncasse zur Miete von Häusern zur Verrichtung des Gottesdienstes zu verleihen. Am 12. Februar 1842 eröffnete der Hr. Staatssecretär Tanesew, daß Allerhöchst befohlen sei, der Deutschen Gemeinde zu diesem Zwecke jährlich 5000 Rbl. B. N. zu verabsolgen. Der Esthnischen Gemeinde wurden jährlich 1700 Rbl. S. durch einen am 12. Mai v. J. eröffneten, Allerhöchst bestätigten Beschluß des Comités der Herren Minister bestimmt.

C u r l a n d.

Mitau, den 6. December. Das am 15. Mai v. J. Allerhöchst bestätigte Statut des Damen Wohlthätigkeitsvereins in Curland ist den Lesern des Inlandes bekannt (f. Inland 1842 Nr. 25 Sp. 219 fg.). Ueber die Entstehung desselben erfahren sie erst jetzt nach anderthalb Jahren auf einem großen Umwege, nämlich durch das eben in St. Petersburg erschienene Heft Nr. 4—12 vom

Jahrgange 1842 des Journals des Ministeriums des Innern (S. XXXVIII fgg.) Folgendes: „Das vierzehnjährige Fräulein Theophile v. Saff, die einzige Tochter des Curländischen Gutsbesizers, Kammerjunkers v. Saff und seiner Gemahlin Henriette, Tochter eines im J. 1830 in Warschau gefallenen Obristen desselben Familiennamens, fasste im J. 1836 den Voratz, einen Jungfrauenverein zur Fürsorge für Kinder weiblichen Geschlechts, ohne Unterschied ihres Standes und der Confession, zu bilden. Sie verband sich zu diesem Zwecke mit einer ihrer Gespielfrömmen, Namens Marie Holtei, und zeigte durch die That, daß auch dem zarten Alter der Unmündigkeit wohlthätige und gemeinnützige Unternehmungen zugänglich sein können. Der Gedanke, der sich in seinem Ursprunge nur als kindlicher Zeitvertreib zeigen konnte, wird in unserer Zeit verwirklicht. — Sich der Frucht dieses merkwürdigen Vorsatzes zu erfreuen, war dem Fräulein Theophile vom Schicksal nicht vergönnt. Sie verschied in der thätigen Entwiklung ihrer Absicht, als Unterpfand der künftigen Ausführung derselben sehr viele Freundinnen hinterlassend, die von dem glühenden Wunsche durchdrungen waren, den von ihr entlehnten wohlthätigen Gedanken zu verwirklichen. Die Leitung der Angelegenheit übernahm die Mutter Theophilens und der Verein, der ein Bergknecht für sein Stegel erkor, hat jetzt ein der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigtes Statut erhalten.“

Universitäts- und Schulchronik.

Dorpat, den 13. December. Gestern fand im großen Hörsaale unserer Universität eine feierliche Versammlung statt, in welcher der Decan der theologischen Facultät, Hr. Staatsrath Dr. Busch erst einen kurzen Bericht über die Lehrenden und Lernenden der Universität, so wie über die bei derselben bestehenden Anstalten und Sammlungen für das verflossene Jahr und dann die Gutachten der einzelnen Facultäten über die Abhandlungen vortrug, welche von Studirenden zur Lösung der Preisaufgaben des vorigen Jahres eingeliefert waren.

Die wissenschaftliche Aufgabe der theologischen Facultät lautete: „Aus der Geschichte der Reformation werde die stufenweise zunehmende Bedeutung des Dogmas von der freien Gnade Gottes in Christo für die Gestaltung der Evangelisch-Lutherischen Theologie und Kirche bis zu seiner spätern symbolischen Fixirung als Mittelpunkt derselben in der Augsburgischen Confession vom J. 1550 erwiesen; mit steter Berücksichtigung der darauf einwirkenden practischen und theologischen Entwicklung Luther's, unter sorgfältiger Benützung vornehmlich einer Hauptquelle dafür, noch außer seinen Streitschriften,

— seiner „Vrlese“ in der chronologisch geordneten Bettefchen Sammlung.“ In einer Abhandlung von 427 engbeschriebenen Quartseiten in Lateinischer Sprache mit dem Motto aus Luther: *Ex nobis nihil possumus, ex gratia Dei omnia possumus*, war diese Aufgabe bearbeitet und der Verfasser derselben, des Preises der goldenen Medaille für würdig erklärt. Als solcher ergab sich nach Eröffnung des den Namen enthaltenden versiegelten Couverts der Studirende der Theologie Carl Hesselberg aus Curland. — Zur Lösung der homiletischen Aufgabe war eine Abventspredigt über Jesaja 62, 10 — 12 mit dem Motto: „Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn“ eingegangen, welche jedoch den an dieselbe zu machenden Anforderungen nicht entsprochen hatte.

Die juristische Facultät hatte dem Verfasser der mit dem Motto aus Tacitus: „*Multa experiendo fiunt, quae signibus ardua videntur*“ versehenen Lateinischen Abhandlung, in welcher die Lehre des Römischen Rechts von der Testaments-Errichtung geschichtlich entwickelt war, gleichfalls eine goldene Preismedaille zuerkannt. Diese ward dem Studirenden der Rechtswissenschaft Ostomar M e y k o w aus Dorpat zu Theil.

Die Frage der medicinischen Facultät: „Welchen Einfluß üben die verschiedenen Temperaturgrade auf den organischen Körper in physiologischer und pathologischer Beziehung aus?“ hatte der Studirende der Medicin Carl J a u d z y aus St. Petersburg in einer Lateinisch geschriebenen Abhandlung von mehr als 55 Bogen mit dem Motto: „Nichts ohne Mühe. Hast du nicht Lust die Trepp hinauf zu steigen, so wirst du dich nicht auf dem Dache zeigen,“ zu beantworten versucht. Ihm ward dieses Mal der Preis der silbernen Medaille zuerkannt; im vorigen Jahre hatte derselbe zwei silberne, vor zwei Jahren eine goldene Preismedaille empfangen.

Von den vier Aufgaben der philosophischen Facultät war nur eine bearbeitet worden. Die mit dem Motto: „*Unergründliche Natur, laß uns folgen deiner Spur*“ eingegangene Abhandlung hatte die Frage zum Gegenstande: „Läßt sich aus dem in der Krume des Bodens vorhandenen Reichthume und aus dem Fruchtbarkeitszustande derselben mit einiger Sicherheit vorausbestimmen: 1) in welchen Verhältnissen jede in diesem Boden angebaute Pflanze Nahrung aus der Atmosphäre und aus dem Untergrunde zu ziehen im Stande sein wird? 2) wie viel die aus der Atmosphäre und aus dem Untergrunde eingeogene Nahrung für die Größe der Ernte beiträgt? und 3) in welchen Verhältnissen dann — mit Berücksichtigung des Antheils, welchen Atmosphäre und Untergrund zur Ernährung beitragen — die gewonnenen Ernten die Bodenkrupe erschöpfen oder bereichern? Diese Abhandlung hatte, jedoch keines-

Preises gewürdigt werden können, weshalb die Couverts, welche die Namen des Verfassers derselben und des Verfassers der Predigt enthielten, unentgeltlich in Gegenwart der Versammlung den Flammen übergeben wurden.

Die für das nächste Jahr gestellten Preisaufgaben sollen den Lesern des Inlandes nächstens mitgetheilt werden.

Neval, den 20. November. Unsere Stadt hat gegenwärtig durch ein eben so großartig angelegtes, als schön und dauerhaft vollendetes Gebäude eine Zierde mehr. Unser Gouvernements-Gymnasium besaß nämlich in seinem frühern beschränkten Umfange weder die dem neuen Lehrcurfus entsprechende Zahl, noch die wünschenswerthe Geräumigkeit der für die Classen und Sammlungen erforderlichen Zimmer. Seine Excellenz der Herr Curator des Dorpat'schen Lehrbezirkes ließ deshalb, um diesem sichtbaren Mangel abzuhelfen, im Jahre 1841 einen Plan zum fast gänzlichen Um- und Ausbau des Gymnasialgebäudes entwerfen, welchen Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser auf die Vorstellung Seiner Excellenz des Herrn Ministers der Volksaufklärung zu genehmigen und mit huldvoller Freigebigkeit die sehr bedeutenden Kosten zu bewilligen geruhete. Die Ausführung des Baues wurde einem aus Mitgliedern des Schulfaches und des Bauwesens zusammengesetzten Comite übertragen, in welchem der Herr Gouvernementschulendirector Staatsrath Baron v. Kossillon den Vorsitz führte. Nachdem das Gymnasialgebäude vor wenig Wochen vollendet worden, kam Se. Excellenz der Herr Curator zur Beyrührung und Einweihung desselben aus Dorpat hieselbst an. Gestern fand in üblicher Weise die Einsegnung des Gebäudes durch die Griechische Geistlichkeit statt; heute aber, als am hohen Thronbesteigungsfeste Seiner Majestät des Kaisers und Herrn, fanden sich nach beendigtem Gottesdienste Se. Excellenz der Herr Curator, die höchsten Militär- und Civil-Autoritäten, die Mitglieder der vornehmsten Behörden und eine Menge anderer dazu eingeladenen Personen in dem geschmackvollen neuen Versammlungs-saale ein. Nach einem einleitenden, für diesen Zweck besonders gedichteten Chorale betrat der Oberlehrer der Religion Hr. Pastor Huhn das Catheder, verbreitete sich in einem ausführlichen Vortrage über den Nutzen der formalen Wissenschaften, deren Studium diese Räume vorzugsweise gewidmet sind, und schloß mit eben so erhebenden als würdevollen Worten der religiösen Weihe. Nach ihm sprach der Gouvernementschulendirector. Seine Rede wies auf die Gefühle des Dankes hin, die diese neue Gabe des erhabenen Monarchen an eine Lehranstalt, die unter den zahlreichen wissenschaftlichen Instituten im weiten Umfange des Russischen Reiches doch nur eine wenig bedeutende Stelle einnimmt, in allen Anwesen-

den, besonders aber in den dabei näher Theilhabenden erregen müsse, und endigte mit einer herzlichlichen Ansprache an die versammelte Schulfugend, um deren Willen zunächst dieses Gebäude errichtet worden, und mit der Ermahnung an dieselbe, sich so großen Beweises der landesväterlichen Huld nach Kräften würdig zu zeigen. Den Schluß der ganzen Feier machte hierauf die mit den Gefühlen der lebhaftesten Theilnahme angestimmte und vernommene Nationalhymne. Hierauf begab sich ein Theil der Anwesenden nach den neuen Classenzimmern und erfreute sich an deren Helle, Geräumigkeit und zweckmäßigen Einrichtung, so wie an dem bis ins kleinste Detail sorgfältig erwogenen, Geschmack mit Dauerhaftigkeit verbindenden Mobilien derselben. — Ein hiesiger emeritirter Oberlehrer verfaßte bei dieser Gelegenheit als Zeichen seiner Anhänglichkeit für die Anstalt, in welcher er einst lange Jahre wirkte, nachfolgendes Gedicht:

Da seht, wie hier das neue Schulgebäude
Mit stolzen Blicken um sich schaut!
Es ziert die Stadt, es ist der Jugend Freude
Und ward von hoher Hand erbaut.

Alles verkündet den Stifter sogleich,
Alles ist groß im gewaltigen Reich.

Ein jeder kam zum Fest der ersten Weihe
Mit Dankgefühl in dieses Haus
Und sprach den Wunsch, daß Gutes hier gedeihe,
Mit Hoffnung und Vertrauen aus.

Hier in den Hallen, der Jugend geweiht,
Sprossen die Keime der besseren Zeit.

Der Wissenschaft, die, selbst aus Licht geboren,
In lichten Räumen sich gefällt,
Ist hier ein Ort zum Aufenthalt erkoren,
Den jeder Strahl der Sonn' erhellt.

Wie sich die Wärme nicht scheidet vom Licht,
Scheide vom Unterricht Wärme sich nicht.

Dem Geiste kann der Glanz des Lichts genügen,
Zur Wärme lehrt das Herz sich hin,
Ein Ganzes soll sich hier zusammenfügen
Für Geist und Herz und edlen Sinn.

Wissenschaft, Jugend, veredelter Sinn
Bringen dem Staate den wahren Gewinn.

Gerecht und mild sind dann des Staates Center,
Die Richter wägen That und Wort,
Ein jeder geht, der Lehrer, Arzt und Denker,
Auf seinem Weg zur Wahrheit fort.

Wendet das Auge hinauf zu dem Thron,
Jedem Verdienste wird immer sein Lohn.

Von neuem läßt in seinen neuen Hallen
Der Jugendkreis aus eigenm Drang
Des Stifters Ruhm mit lautem Dank erschallen
In wiederholtem Lobgesang.

Mache Gesinnung ihn würdig der Huld,
Läß er durch Thaten die Größe der Schuld.

Gelehrte Gesellschaften.

Dreihundert und achtundzwanzigste Sitzung der Curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst zu Mitau, am 1. December.

Vom beständige Secretär wurden, nach vollzogener Eröffnung der Sitzung, folgende Anzeigen über die im November eingegangenen Geschenke gemacht. Die Kaiserliche Academie der Wissenschaften hatte unterbrochen die Fortsetzungen des Bulletin scientifique, so wie die naturforschende Gesellschaft zu Moskau Nr. 3 ihres Bulletin vom laufenden Jahre, und unser Ehrenmitglied, Hr. Generallieutenant Tschewkin das Annuaire magnétique et météorologique. Année 1841. No. 1 und 2. (St. Petersbourg, 1843. gr. 4.); Hr. Gymnasiallehrer Pfingsten seine Uebersicht der Weltgeschichte. Zweite ungearbeitete Auflage. Mitau b. Lukas (gedruckt in Leipzig b. Brockhaus), 1844. 8. eingesandt, und der Secretär selbst die erst nach dem Tode des Verfassers aus der Presse gekommene Schrift des Hrn. Kreismarschalls Fr. v. Firds: Ueber den Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen Rußlands und das den alten Rittergeschlechtern daselbst gebührende Prädicat Freyherr. Mitau b. Keyser (gedruckt in Leipzig b. Hirschfeld), 1843. 8., der Bibliothek des Provinzialmuseums zugestellt. — Von Hrn. Pauly hier selbst war die numismatische Sammlung mit einer, wenn auch nicht ausgezeichnet sinnreich erfundenen, doch sauber von Neuf und Nabausch in Augsburg gravirten sogenannten Deutschen Bundesmünze in Englischem Zinn vermehrt. Ein ganz vorzüglich dankenswerthes Geschenk war von Hrn. Dr. Koch zu Würzau dem Provinzialmuseum mit einer vollständigen Sammlung aller bis jetzt in Curland aufgefundenen Land- und Süßwasser-Conchylien, in den schönsten Exemplaren, in einem sauberen Glasfäßchen, systematisch geordnet und verzeichnet, dargebracht worden. — Vorgelesen wurde: 1) Von Hrn. Oberlehrer Dr. Schläger eine von Hrn. Staatsrath Professor v. Kruse zu Dorpat eingesandte wissenschaftlich bearbeitete Anzeige über die von ihm vorgeschlagene Stiftung eines Centralmuseums vaterländischer Alterthümer an der Universitäts in Dorpat und mehrerer Specialsammlungen an den Gymnasien und Kreisschulen der Ostseeprovinzen. Der gelehrte Hr. Verfasser hat den Nutzen, den dergleichen Stiftungen für die Auffindung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer bewirken müßten, und die erfolgreichen Aufklärungen, die sich dadurch für die ältere Landesgeschichte erwarten lassen, mit ausgedehnter Sachkenntniß entwickelt: so daß

der Ausführung seines patriotischen Vorschlages, den er ohne Zweifel nächstens auch dem größeren Publicum ausführlich mittheilen wird, von jedem Vaterlandsfreunde mit Sehnsucht entgegen gesehen werden muß. 2) Von Hrn. Dr. Koch, mit immerwährender Hinweisung auf das vorgelegte, von ihm, wie oben erwähnt worden, verehrte Geschenk, eine Abhandlung über die in Curland angetroffenen Land- und Süßwasser-Mollusken, über ihre Lebensweise, Befruchtung und Fortpflanzung. Zuerst wurden die zweifelhafte Mollusken behandelt, dann ging der Hr. Verfasser zu den Wassersneden über, indem er die Gattung Ancylus als vermittelndes Thier zwischen Muscheln und Schnecken betrachtet, so wie die Gattung Succinea wiederum als einen Uebergang von den Wasser- zu den Landsneden. Nachdem eine allgemeine Uebersicht der Muscheln und Schnecken gegeben war, wurden noch einige dieser Thiere speciell behandelt, besonders die Gattungen Unio, Anodonta, Ancylus, Limnaeus, Paludina, Succinea, Helia, Carychium, mit besonderer Berücksichtigung der hier vorkommenden Perlmuschel und der vom hochseligen Herzoge Peter nach dem gegenwärtigen Kronsgute Würzau verpflanzten Weinbergschnecke. 3) Von Hrn. Peters-Steffenhagen die von Hrn. Justizrath v. Müdiger mitgetheilte Fortsetzung der Abhandlung über das Newtonsche Attractionsystem, zu der das Vorwort bereits in der vorhergehenden Sitzung gelesen war. Diese Fortsetzung führt den Titel: „Betrachtungen über den Stillstand der physischen Astronomie und seine Ursachen, nach den Mittheilungen eines gelehrten Freundes und eigenen Ideen zusammengestellt.“ (Beil. z. Mit. Jtg. Nr. 97.)

Personalnotizen.

Beförderung.

Zum Collegienassessor ist der Rügische Kreisfiscal, Advocat des Livländischen Hofgerichts und Rügischen Rathes Jacob Heinrich Wittm befördert.

Der Druck des Archivs hat wegen dringenderer Arbeiten in der Schünmannschen Buchdruckerei und wegen Krankheit der daselbst beschäftigten Arbeiter leider eintheilweis unterbrochen werden müssen. Es sollen davon noch 4 Bogen in diesem Jahr und den ersten Wochen des nächsten erscheinen.

D. Red.

Berichtigungen. Die Spaltenzahlen des der vorigen Nummer des Inlandes beigelegten Viertelbogens sind um 2 zu hoch. Sp. 462 (nicht 461) 3. 3 v. u. lies Flamme statt Flammen und Sp. 468 3. 12 v. u. Mineralien statt Mineralien.

Das Inland.

Eine Woehenschrift für die Tagesgeschichte

Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Das **Inland** wird auch im Jahre 1844, und zwar nach dem früheren Plane, fortgesetzt werden, so dass wöchentlich ein Bogen, ausser der Tageschronik auch grössere Aufsätze enthaltend, erscheinen wird. Die **jährliche** Pränumeration beträgt für Dorpat **vier Rubel funfzig Kop. S. M.**, bei Versendung durch die Post aber **sechs Rubel S. M.** Auch wird **halbjährliche** Pränumeration angenommen.

Das vor zwei Jahren begonnene, mit dem Inlande bisher verbunden gewesene **Archiv** wird gleichfalls fortgesetzt, und in drei Heften à 7 Druckbogen zu dem Preise von **zwei Rubel und vierzig Kop. S. M.** ausgegeben werden.

Bestellungen auf das Inland und das Archiv, zusammen sowohl, wie auf jedes besonders, nehmen an: in Dorpat die **Laakmannsche** Buchdruckerei, in Reval die Buchdruckerei von **Lindfors** Erben, alle inländischen Buchhandlungen und Postcomptoirs.

Der Plan des Inlandes für den neunten Jahrgang, 1844, wird der früher befolgte sein, und die Zeitschrift demnach liefern;

I. In dem ersten Theile grössere Aufsätze und Materialien zur Geschichte, Geographie, Statistik und Litteratur der Ostseeprovinzen, so wie gemeinnützige, öconomisch-technische Artikel, mit steter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse Liv-, Esth- und Curlands.

II. In dem zweiten Theile:

1) in Original-Correspondenzartikeln, so wie in vollständigen Auszügen aus sämtlichen inländischen Blättern fortlaufende Berichte zur Tageschronik der Provinzen in allen Beziehungen, als: über die neueste Gesetzgebung, über landständische Verhandlungen, landschaftliches Creditwesen, Verwaltung der Justiz- und Polizei, über Verbrechen und Unglücksfälle aller Art, Krankheiten und Viehseuchen; meteorologische und landwirthschaftliche Notizen, Berichte über den innern und auswärtigen Handel, über Gewerk- und Fabrikindustrie, gemeinnützige Erfindungen und Unternehmungen aller Art; Wohlthätigkeit

und Armenversorgung; geselliges Leben, Theater, Concerte und andere Kunstproductionen, wissenschaftliches und litterarisches Treiben etc.

2) eine vollständige Chronik der Universität Dorpat und sämmtlicher Lehranstalten in Liv-, Esth- und Curland;

3) Berichte über die Sitzungen der gelehrten und gemeinnützigten Gesellschaften der Ostseeprovinzen.

4) Personalnotizen über Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen, Rangbeförderungen, Belohnungen mit Orden, Medaillen etc., Gratificationen, Jubiläen etc.

5) Necrologe.

6) Einen möglichst vollständigen bibliographischen Bericht über alle in Liv-, Esth- und Curland gedruckten Schriften, so wie über solche ausserhalb der Provinzen gedruckte, welche durch ihren Inhalt oder durch ihren Verfasser den Provinzen angehören.

7) Nachweisungen aller die Ostseeprovinzen subjectiv oder objectiv betreffenden Artikel in inländischen und ausländischen Zeitschriften.

Das mit dem Inlande verbundene Intelligenzblatt nimmt Ankündigungen von Büchern, Musikalien und Kunstsachen, Pränumerations- und Subscriptionsanzeigen u. dergl. gegen Entrichtung von 5 Kop. S. M. Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum auf. Die Versendung von selbstständigen Beilagen mit dem Inlande wird mit 1 Rbl. S. M. für jede Beilage vergütet.

Das Aeussere des Blattes wird den Anforderungen der Zeit entsprechend umgestaltet werden.

L i v l a n d .

Riga, den 2. December. In Folge einer Bestimmung Sr. Excellenz des Herrn Kriegs- und Generalgouverneurs ic. Barons von der Pahlen hat Sr. Excellenz der Rvländische Herr Civilgouverneur durch das Amtsblatt für wünschenswerth erklärt, daß Goldwaagen von der Structur, wie sie bereits hier im Comptoir des Hrn. Consuls Rücker vorhanden sind, und welche in St. Petersburg von dem Optiker und Mechaniker Carl Westberg auf der Newskischen Perspective gefertigt werden, möglichste Verbreitung unter den H. Kaufleuten, Banquiers und andern, Geldgeschäfte treibenden Personen fänden, weil diese Waagen besonders geeignet sind, mit Leichtigkeit und Schnelligkeit die Richtigkeit des Gewichts von Goldmünzen zu ermitteln, welches in neuerer Zeit häufig durch künstliche Mittel verringert wird. Namentlich gewähren diese Waagen beim Empfang von großen Summen in Gold eine große Erleichterung.

Von dem hiesigen Wettgerichte sind alle Kaufleute, welche mit Officiereffecten handeln oder künftig handeln wollen, angewiesen, solches in ihren

für das nächste Jahr einzureichenden Handelsangaben ausdrücklich zu bemerken, damit ihnen sodann ein beim Wettgerichte eingegangener, diesen Gegenstand betreffender Allerhöchster Befehl zur Nachachtung eröffnet werden könne. (Civl. Amtsbl. Nr. 96.)

Riga, den 8. December. Für die Waisen- und Taubstummenschule der litterarisch-practischen Bürgerverbindung sind von verschiedenen Personen als milde Gaben über 208 R. S., zur Bekleidung der ärmsten Jöglinge der Waisenschule von einer theilnehmenden Wohlthäterin 5 R. S. und für die Anstalt auf Pleskobahl von einem ehrenwerthen Familienwater 50 R. S. dargebracht. (Rig. Stdtbl. Nr. 49.)

Der hiesige Korbmacher Heinrich Boffe fertigt Gothische Möbeln an, die in Wien und Berlin sehr beliebt sind, und mit außerordentlicher Haltbarkeit die sinnigste Eleganz verbinden. Er glaubt mit Recht behaupten zu können, daß hier noch nie etwas Besseres und Zweckmäßigeres der Art, besonders für elegante Gartenwohnungen, erzeugt worden ist. Mehrere Musterstühle, Kindersophas ic. sind bei ihm zur Ansicht ausgestellt. (Rig. Jtg. Nr. 159.)

Riga, den 9. December. Die Abhängigkeit der Stadt von dem Districte jenseits der Düna und von den Gütern im Patrimonialgebiete hat sich in der letzten Zeit auf eine bedeutungsvolle Art herausgestellt. Durch eine seit mehreren Tagen sehr erschwerte und theilweise ganz gesperrte Communication mit dem jenseitigen Dünauer sind nicht nur die Preise fast aller Lebensmittel auf dem Dünamarkt bedeutend gestiegen, sondern auch manche Artikel, mit denen die Einwohner täglich von den Stadtgütern versorgt zu werden pflegen, ganz ausgegangen. In den Tagen des 3., 4. und 5. wüthete ein heftiger Sturm aus der See, der das Wasser den Dünastrom hinauftrieb, die Niederungen in der Nähe der Stadt überschwemmte und die Verbindung beider Ufer durch Böße fast unmöglich machte. Ein Schneegeshöber am 5. führte am 6. zum Frost, der indessen bald wieder nachließ, und in Folge dessen wir nun seit einigen Tagen einen anhaltenden Eisgang haben, wodurch abermals die Communication mit dem jenseitigen Dünauer erschwert ist. Wie würde das bevorstehende Fest an Glanz, der künftige jährige Handel an Kraft und jede Volksklasse an Muth gewinnen, wenn uns noch in diesen Wochen eine Winterbahn beschieden wäre! Das ganze Land seufzt unter dem Drucke des Räderfuhrwerks und mit dem erschweren Transporte ist auch der ungünstige Einfluß der Witterung auf die Gesundheit, auf die Nahrungsmittel und auf die Bodenerzeugnisse ein Grund neuer Befürchtungen und sehschlagender Hoffnungen.

Nach der Leipziger neuen Zeitschrift für Musik (Nr. 45 v. 27. Novbr.) ist unseres früheren Mitbürgers Hrn. Dorn Schöffe von Paris mit vielem Beifall in Cöln unter Leitung des Componisten gegeben worden. Menzi von R. Wagner wird eine der ersten Opern sein, die unter dem neuen Directorat des Leipziger Theaters zur Aufführung kommen soll. Dieselbe Oper geht gleichzeitig in Hamburg über die Bühne. Auch der Componist dieser Oper stand vor nicht gar langer Zeit beim hiesigen Stadttheater und findet im Auslande die Anerkennung, welche seinen bedeutenden Leistungen gebührt. Unseres früheren Theaterdirectors C. v. Holtey vierzig Lebensjahre haben in Berlin, dem gesunden Urtheile öffentlicher Stimmen zufolge, einen sehr verschiedenen Eindruck hervorgebracht. Die Beurtheilung der Memoiren eines durch seine vielbewegten Lebensschicksale und seine merkwürdigen Erfahrungen ausgezeichneten Dichters und Bühnendirectors möchte indessen schwieriger sein, als die Zusammenstellung derselben.

Die Vertheilung von Breunholz an die unbemitteltesten Einwohner der Vorstädte, wozu bei Gelegenheit der Feier der Geburt Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nicolai Alexandrowitsch von der Livländischen Mitterschaft sowohl als von der Stadt Riga

je 500 R. S. dargebracht worden sind, hat in diesen Tagen durch die resp. Siege der Vorstadtheile ihren Anfang genommen. 7.

Riga, den 15. December. Von Ihrer Excellenz der Frau Landrätin v. W. ist dem Frauenverein ein Geschenk von 1000 R. S. zugekommen, deren Zinsen nach der Bestimmung der edlen Geberin alljährlich für die Zwecke des Vereins verwendet werden sollen.

Am 12. December fand die Jahresfeier der Rigischen Section der Bibelgesellschaft statt. Zuerst durch den Gottesdienst in der Domkirche eingeleitet, an dessen Schlusse 68 neue Testamente an arme Kinder vertheilt wurden, ward die Jahresrechnung in der Generalversammlung in dem Saale des Gouvernementsgymnasiums gegeben. (Rig. Stdtbl. Nr. 50.)

Von hier sollen 220 Pud Pulver und Blei nach Mitau transportirt werden. (Civl. Amtsbl. Nr. 100.)

Riga, den 17. December. Nach der Russischen landwirthschaftlichen Zeitung (Nr. 101) war die diesjährige Ernte im Allgemeinen eine reichliche, die allenthalben Freude verbreitet hat, in den Dörfern wie in den Städten. Aus der Tabelle, welche der daselbst gegebenen allgemeinen Uebersicht über die diesjährige Ernte beigefügt ist, ergibt sich jedoch, daß das Getreide in den Ostseeprovinzen im kalten Frühlinge mittelmäßig aufkam und langsam wuchs, mit Ausnahme des Sommergetreides, dessen Wuchs in Curland und Estland gut war. Die Ernte war in Livland überhaupt mittelmäßig, ebenso die des Winterroggens in Curland bei guter Qualität des Korn; Winterweizen und Sommergetreide lieferten dort einen guten, Heu einen dürftigen Ertrag. In Estland gab das Wintergetreide eine dürftige, das Sommergetreide eine gute, Heu eine sehr mittelmäßige Ernte, die an Quantität geringer war als im vorigen Jahre.

Riga. Zur Chronik des hiesigen Bischofssteges ist aus der Nordischen Biene vom 8. Decbr. d. J. nachträglich zu berichten, daß Sr. Eminenz der Vicarius der Eparchie von Pskow und Titularbischof von Riga Philaret nicht nur gemeinschaftlich mit dem Hochwürdigem Joseph, Erzbischof von Litthauen und Wilna, und dem Hochwürdigem Michail, Bischof von Brest, zu Wisna am 5. Septbr. d. J. die Umbenennung und am 8. Septbr. die Weihe des Allerhöchst zum Bischof von Kowno ernannten bisherigen Archimandriten des Wilnischen heiligen Geistklosters Platon in der dortigen Nicolajewischen Cathedrale vollzogen, sondern auch am 12. Septbr. ebendasselbst die heilige Liturgie administrierten.

Der Bestand der Geistlichen und Kirchenbeamten bei den Griechisch-Russischen Kirchen in den zum Rigischen Vicariat gehörigen Provinzen

Liv- und Curland ist gegenwärtig folgender: bei der hiesigen St. Peter=Pauls=Cathedrale 13, bei der Schlosskirche zu Mariä Himmelfahrt 2, bei der St. Alexiskirche 4, bei der St. Nicolai= oder Kirche zur Verkündigung Mariä in der Moskwaschen Vorstadt 7, bei der St. Alexander=Newsky=Kirche in der St. Petersburger Vorstadt 3, bei der Dreifaltigkeitskirche jenseits der Düna 3, bei der Werroschen St. Catharinenkirche 3, bei der Lemsalschen Alexandrowschen 3, bei der Vernauschen St. Catharinenkirche 4, bei der Arensburgschen St. Nicolaikirche 3, bei der Mitauschen St. Simeonskirche 4, bei der Ribauschen St. Nicolaikirche 3, bei der Jacobstadschen heiligen Geistskirche 3, bei der Dorpatschen Kirche zur Himmelfahrt Mariä 6, im Dorpatschen Kreise und Neubauschen Kirchspiele 4, im Werroschen Kreise auf dem Gute Nappin 5, im Dorpatschen Kreise im Dorfe Tschornaja Derewna 3 Personen, in Allem 71 Geistsliche und Kirchenbeamte. 7.

Schloß Erikaten, den 14. December. Mit dem 1. Febr. k. J. endigt der erste Lehrkursus in der hiesigen Wiesenbauschule mit der Entlassung der bisherigen Jöglinge, denen allen bereits vortheilhafte Anstellungen zugesichert sind. Der auf 2 Jahr festgesetzte Lehrkursus wird wahrscheinlich abgekürzt werden. Für Wohnung, Kost und Wäsche zahlt ein Schüler der ersten Classe 100, der zweiten Classe 25 R. S. und letzterer außerdem 6 Loth Roggen jährlich. Bis zum 20. Januar k. J. meldet man sich schriftlich der Aufnahme wegen an Hrn. Baron Wolff zu Lysohn oder an Hrn. Baron Bruiningt zu Pallasow. (Dörpt. Jtg. Nr. 99.)

E s t h l a n d .

Reval, den 6. December. Am 8. u. 13. d. M. werden die auf dem Laksberge belegenen steinernen Gebäude, welche aus 7 großen Casernen, 15 dazu gehörigen Quersflügeln, 8 Küchen, 1 Stall ic. bestehen, in der Canzlei des Revalschen Commandos des Marinebauamtes an den Meistbietenden versteigert werden.

Der Inhaber des Gasthauses zu Ziegelskoppel J. C. Nagel bittet nicht nur um ferneren Unannehmlichkeiten vorzubeugen, sondern vielmehr aus besonderer Ehrfurcht vor dem nah belegenen, ihm so theuerem Gottesacker durch das hiesige Wochenblatt alle diejenigen, welche gewohnt sind, von spirituösen Getränken mehr als zwei Schnaps oder ein Glas Grog zu trinken, ihn mit ihren Besuchen nicht zu belästigen, weil er schon den zweiten Schnaps nicht gern reichen lasse. (Rev. wöch. Nachr. Nr. 48 u. 49.)

Reval, den 13. December. Am 26. Novbr. v. M. langte hier ein Schiff mit Salz aus Lissabon, am 7. December ein anderes mit Stückgut aus Havre de Grace an, und am 9. d. M. ging das Schiff

„Reval Packet“ mit Leinsaat und andern Waaren von hier nach Lübeck ab. [Rev. wöch. Nachr. Nr. 30.]

Sapsal, den 19. November. Am 13. d. M. ist 20 Werst von der Insel Worms das von Reval mit 28 Last Roggen nach Riga gehende Russische Schiff „Zwan“, Capt. Stein, auf den Grund gerathen. Die Mannschaft und ein Theil der Ladung sind gerettet, das Schiff aber mit Wasser angefüllt; ob dasselbe versichert war, ist noch unbekannt. (Hansdelstz. Nr. 96.)

Sapsal, den 13. December. Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Generalgouverneurs Liv-, Esth- und Curlands, Barons von der Pahlen wird am 15. u. 16. November jeden Jahres bei dem Pottischen Krüge des im Fidelschen Kirchspiele des Wickschen Kreises belegenen Gutes Stein-Fidel, dem Hrn. Baron Boris v. Uerküll gehörend, ein Flachsmarkt stattfinden. [Rev. wöch. Nachr. Nr. 50.]

Baltisport, den 6. December. Am 24. u. 26. Januar k. J. sollen bei dem Estländischen Cameralhof sechs in unserer Stadt belegene Kronsgedäude, vier steinerne und zwei hölzerne, von welchen zwei als Casernen, die andern als Hauptwache, als Proviandmagazin, als Lazareth und als Wohnung für den Chef des Invalidencommandos gebient haben, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. (Ebendas. Nr. 49.)

C u r l a n d .

Mitau, den 11. December. Der Umbau des hiesigen Gymnasiumsgebäudes wird in kurzem beendet sein.

Die Actionaire des Museums für Litteratur und Poesie sind von Hrn. W. Peters-Steffenhagen, in dessen Hause die zu diesem Museum gehörigen Schränke und Bücher sich befinden, zu einer Versammlung am 5. Januar k. J. aufgefordert, um sowohl über die Verächtigung seiner mehrjährigen Miethforderung und anderweitiger Ansprüche, die an die Gesellschaft gemacht werden, als auch darüber, was ferner mit den vorhandenen Schränken und Büchern geschehen soll, zu berathen und Beschluß zu fassen, widrigenfalls er nothgedrungen sein wird, eine gerichtliche Aufforderung der Actionaire für Rechnung der Gesellschaft herbeizuführen. [Curl. Amtsbl. Nr. 99.]

Riban, den 11. November. Unser fleißiger und beständiger Correspondent — heißt es in der Russischen landwirthschaftlichen Zeitung (Nr. 91) — der geehrte Hr. Baron Föllersahm, der sich unermüdet mit großartigen Versuchen in allen Zweigen der Landwirtschaft und Industrie beschäftigt, hat unter Andern auch besondere Aufmerksamkeit auf die Verbölkommnung des Munkelrübenzuckersiedens gewandt. Nach vielfährigen Bemühungen hat er jetzt

ein Mittel gefunden, den von ihm aus zerquetschten Runkelrüben gewonnenen Saft bis zur vollkommensten Klarheit sehr leicht und schnell ohne Anwendung von Kalk oder andern fremdartigen Substanzen zu reinigen. Ueber diese interessante und für alle Zuckersieder wichtige Erfindung hat er uns Folgendes mitgetheilt:

„Ich erhalte aus meinen Runkelrüben mittelst einer besondern Presse einen süßen, reinen Saft, der klar wie Wasser oder Spiritus ist und auch so klar bleibt, daß man sogar bis zum Verdicken des Syrups die darin auf dem Boden des Gefäßes sich bildenden und aufsteigenden Luftbläschen sehen kann. Das ganze Verfahren, von der Reinigung der Runkelrüben bis zum Ausgießen des Syrups, dauert nicht länger als acht Stunden. Dazu gebrauche ich mein gewöhnliches einfaches Hausgeräth, wie emailirte gusseiserne Pfannen, ausländische Durchschläge von besonderer Einrichtung u. s. w. Der mittelst einer besondern Methode des Abdampfens gewonnene Zuckersaft, von vorzüglicher Qualität, der klare gelblichweiße Syrup ist ohne allen Geruch und ohne den widrigen Geschmack, der gewöhnlich dem durch Kalk gereinigten Syrup eigen ist, denn Kalk wird, wie gesagt, bei meiner Methode nicht angewandt.

Ueberhaupt ist das ganze Verfahren beim Runkelrübenzuckersieden von mir so vereinfacht und geht so leicht und schnell, daß jeder Wirth ohne Schwierigkeit in einfachem Geräth ohne besondere theure Apparate für den gewöhnlichen Hausbedarf sich einen billigen und ausgezeichneten Zuckersyrup bereiten kann. Diese Voraussetzung wird dadurch noch eher in Erfüllung gehen können, daß nach einer von mir erprobten besondern Methode bei der Herbstsaat der Runkelrübe zur Gewinnung von Pflanzen für den Frühling die Gefahr einer Missernte in der Dürre entfernt und die Arbeit des Verpflanzens mit Hilfe eines Pfluges außerordentlich erleichtert wird.

Was das Raffiniren und die Verwandlung des Syrups in Zucker betrifft, so habe ich mit diesem Verfahren noch keine solche Vereinfachung, wie sie möglich scheint, vorgenommen, weil ich zuvor die ersten Grundsätze für dieses Geschäft untersuchen und feststellen, und dann erst an die Fabrication des Zuckers gehen wollte.

Von der Zuverlässigkeit, der leichten Anwendbarkeit und dem Nutzen meiner Erfindung kann man sich leicht durch eigene Ansicht und Beprüfung meiner Methode überzeugen. Mit dem Wunsch, der Pflicht eines treuen Unterthans gemäß die Vortheile derselben zum Nutzen meines Vaterlandes anzuwenden, bin ich bereit, für eine entsprechende Entschädigung die Kunst meines Verfahrens völlig meinen Landsleuten abzutreten, und deshalb habe ich mich für verpflichtet gehalten, dem Moskaischen Comité der H. Zuckersabricanten vorzuschlagen, aus ihrer Mitte zwei oder mehr Glieder zu erwählen, denen ich an einem

zu bestimmenden, für beide Theile gelegenen Orte mein ganzes Verfahren zur Beurtheilung auseinandersetzen und anzeigen kann. Ebenso schlage ich auch den Privatzuckerfabricanten, welche meine Entdeckung kennen zu lernen wünschen, vor, sich direct an mich der Verabredungen und Bedingungen wegen zu wenden; dabei halte ich nicht für überflüssig zu bemerken, daß dergleichen Mittheilungen unverzüglich, je eher desto besser zu machen sind, weil das Verarbeiten der Runkelrüben noch fortgesetzt wird, damit man sich von der Zuverlässigkeit meiner Vorschläge überzeugen kann.

Mein gewöhnlicher Aufenthalt ist mein Gut Papenhof in Curland, in der Nähe Libaus. Im Verlaufe des Novbr. und Decbr. d. J. nöthigen mich meine Geschäfte nach den Gouvernements Twer, Witebsk und Pleskau zu reisen, wohin man auch Briefe an mich mit der Post adressiren, oder eine persönliche Zusammenkunft haben kann, wenn dies irgend einem der dortigen H. Gutsbesitzer bequemer ist. Auf jeden Fall jedoch wird man sicherer auch nach meinem oben genannten Gut in Curland schreiben, wohin ich unfehlbar im Anfange des Januars zurückzukehren hoffe. d. 29. October 1843.

Papenhof in Curland. Baron Gustav Föllkersahm.

Libau, den 8. December. Hr. B. D. C. B. wiederholt in unserm Wochenblatte den im Danziger Dampfboot und Tilsiter Wochenblatt ausgesprochenen Wunsch, daß von den Hut- und Mägenträgern ein Verein gegen das Entblößen des Hauptes beim Begegnen auf der Straße zu Stande kommen, und jeder, der sich diesem Vereine anschließen wollte, zu irgend einem wohlthätigen Zwecke einmal oder jährlich eine kleine Spende geben möge, wie es bei der Ablösung von den Neujahrsvisiten stattfindet, wogegen er in dem Wochenblatte als Mitglied des Vereins genannt und hiedurch des Hutabnehmens überhoben würde. — Eine etwas alte Frau L. W. meint dagegen im Namen ihrer ältern und jüngern Schwestern, daß dann auch die letzte öffentliche Achtungsbeziehung gegen Damen aufhören würde, da eine andere, die Unterlassung des Tabakrauchens in Gesellschaften, wo Damen sich befinden, schon längst aufgehört habe. Würde letzteres unterbleiben, so würden die Damen den Gruß der Herren viel freundlicher erwidern.

Das im J. 1840 hier von Eichenholz erbaute und 112 Commerzlasten große Schiff St. Harlamby nebst Zubehör soll am 18. d. M. in Cronstadt, wohin es aus Havanna vom Capt. Krüger geführt worden, öffentlich versteigert werden. (Lib. Wochenbl. Nr. 97 u. 98).

Jacobstadt, den 14. December. Außer dem am 1. jeden Monats von Illuxt über Nerst und Ettau nach Mitau gehenden Fuhrwerke des Oberländischen Monatsfuhrmanns wird dieser von nun an ebenfalls am 1. jeden Monats von Illuxt

einen großen Personenwagen nebst Beiwagen über Jacobstadt und Friedrichstadt nach Mitau gehen lassen, wo beide Wagen am 4. Abends eintreffen und am 7. Morgens auf denselben Straßen zurückfahren werden. Mit dieser Gelegenheit können nicht nur Passagiere, sondern auch Fracht und Bestellungen jeder Art nach allen Punkten des Oberlandes, desgleichen auch nach Dünaburg befördert werden.

Am 8. u. 9. d. M. haben hier Klubbentälle stattgefunden; für die folgenden in diesem Winter sind der 6. u. 7. Januar und der 1. u. 2. Februar bestimmt. [Curl. Amtsbl. Nr. 100.]

Windau, den 7. December. Am 14. d. M. sollen bei dem hiesigen Hauptmannsgerichte die Dienste eines Hebräers und 4 Dondangenscher Bauern, die wegen Contrebande zur Erlegung einer Pönsumme von 4862 R. verurtheilt sind, öffentlich ausgedoten werden. [Curl. Amtsbl. Nr. 98.]

Schiffahrt.

	Angekommen:	Abgegangen:
Riga bis zum 16. December	1297	1303 Schiffe
" " " "		598 Strafen
Vernau bis zum 4. December	83	85 Schiffe
Vibau bis zum 10. December	197	195 "

Universitäts- und Schulchronik.

Promovirt sind bei der Dorpater Universität: zum Candidaten der Theologie der Zögling des theologischen Seminars Wilhelm Carlblom aus Esthland; zum graduirten Studenten der Theologie Gustav Gottlieb Grüner aus Curland; zu Candidaten der Rechtswissenschaft Burchard v. Klot aus Livland, Joseph Lang aus Charkow und Adalbert Julius Louis Ottocar Neuenhahn aus Sachsen; zum Candidaten der diplomatischen Wissenschaften Gustav Czervenka aus St. Petersburg; zum graduirten Studenten der Rechte Carl Berneriz aus Curland; zu Candidaten der philosophischen Wissenschaften Carl Walfried v. Stern aus Esthland und Casimir Krschizki aus Wolhynien; zum graduirten Studenten der philosophischen Wissenschaften Joseph Sumowsky aus Wolhynien; zum Stabsarzt der bei dem Finnländischen Linienbataillon Nr. 6. angestellte Arzt Carl Friedrich Kestner aus Livland; zu Aerzten 1. Abtheilung Oscar Kowalewsky aus Podolien und Leonhard Struzinski aus Polen; zum Arzt 2. Abtheilung Heinrich v. Ortenberg aus Lyon; zu Provisoren 1. Abtheilung August Wilhelm Poose aus Esthland und Maximilian Peinveber aus Polen; 2. Abtheilung Christian Holmfen aus Finnland, Georg Schmalzen und Con-

stantin Eduard Henningson aus Livland und Paul Bönn aus Esthland; zu Apothekergehülften 1. Abtheilung Anton Friedrich Dobrow aus Livland und Friedrich Ernst Berg aus Curland; zu Apothekergehülften 2. Abtheilung Heinrich Friedrich Alexander Masing und Eduard Constantin Rosenbaum aus Esthland, Oscar Clare und Georg Carl Julius Mey aus Livland und Leopold Joseph Nestor Goldner aus Curland; zu Hebammen Caroline Graumann und Amalie Caroline Görz aus Livland.

Personalnotizen.

1. Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen.

An Stelle des verstorbenen Hofraths und Ritters Jwan Kusnezow ist der Expeditor des Rigischen Gouvernements-Postcomptoirs für ankommende Posten, Collegienassessor und Ritter Poffe als Rigischer Gouvernements-Postmeistergehülfe, der Expeditorsgehülfe, Titulärath und Ritter Willa als Expeditor und der Pernausche Postmeistergehülfe, Collegienregistrator Erbe als Expeditorsgehülfe des Rigischen Gouvernements-Postcomptoirs bestätigt worden. In die frühere Function des Collegienassessors und Ritters Poffe als Expeditor für die ankommenden Posten ist der Expeditorgehülfe, Collegiensecretär Tieden getreten. Der Wolmarsche Kreispostmeister, Titulärath Heinze ist als Kreispostmeister nach Windau, der Windausche Kreispostmeister, Gouvernementssecretär Michalowsky als Kreispostmeister nach Porschow im Gouvernement Pffow und der Porschowsche Kreispostmeister, Gouvernementssecretär Knabbe als Kreispostmeister nach Wolmar versetzt worden. Der Secondlieutenant vom Nevalschen inneren Garnisonbataillon Kasumowsky ist Wunden halber als Lieutenant mit Uniform und der Pension von zwei Dritttheilen seines Gehalts aus dem Dienste entlassen. Der dimitt. Stabsrittmeister v. Kleist ist auf seinen Wunsch von der Stelle eines Försters der ersten Forstrei des Dörptischen Bezirks, die er nach dem dimitt. Major v. Lunzelmann bekleidet hat, wieder entlassen worden und statt seiner stellvertretend der dimitt. Stabsrittmeister v. Frey als solcher angestellt. Der dimitt. Lieutenant Müller ist an Stelle des auf seinen Wunsch verabschiedeten Försters, dimitt. Lieutenants Franz Warschewsky als stellvertretender Unterförster der zweiten Forstrei des Pernauschen Bezirks angestellt.

Die aus dem medicinischen Institut der Dorpater Universität entlassenen Aerzte 1. Abtheilung Johann Eduard Verting und Leonhard Struzinski sind als Aerzte bei der Flotte angestellt, ersterer bei der 15. Flottequipage in St. Petersburg, letzterer bei der 16. in Kronstadt.

Alexander Voiton ist als Niederländischer Viceconsul in Narva anerkannt.

Der Bürgermeister von Arensburg (seit 1858, nachdem er kurz vorher Rathsherr und erst 1837 Aeltermann der großen Gilde geworden war), auch Großbritannische Viceconsul daselbst, Constantin Schmid, ist auf seine Bitte unter dem 2. December aus dem Dienste entlassen, verbleibt jedoch bis zur erfolgten Bestätigung seines Nachfolgers noch in seiner Function; der Werrosche Bürgermeister (seit 1829, Rathsherr 1826, Doctormann 1817) Nicolai Franck ist bereits unter dem 28. October aus dem Dienste entlassen. An Stelle der ehemaligen Glieder des Schloßschen Magistrats, des Bürgermeisters Johann Christian Heß, des Rathsherrn Ervald Böckmann und des provisorischen Syndicus und Secretärs Johann Fromhold Klein sind unter dem 28. Octbr. der bisherige provisorische Bürgermeister Ernst Friedrich Ewerling, der bisherige provisorische Rathsherr Alexander Feit und der stellvertretende Syndicus und Secretär, frühere Tischvorsteher der Livländischen Gouvernementsregierung, Titularrath Julius Zimmermann definitiv in ihren Aemtern bestätigt worden. Bereits im August d. J. ist an Stelle des verstorbenen Buchhalters Schmidt der erbliche Ehrenbürger Adolph Hentsch als Buchhalter beim Schloßschen Magistrate angestellt worden. Der zum Adel des Gouvernements Wilna gehörige, vormalige Hasenpoth'sche Stadtsecretär Rudolph Gottfried Zimmermann ist Tischvorstehergehilfe bei der Deconomieabtheilung des Livländischen Domainenhofs geworden. Bereits unter dem 10. Septbr. ist der Dörpische Rathsherr Ernst Johann Nohland, nachdem er 33 Jahre in Stadtdiensten gestanden, auf seine Bitte entlassen worden. Der Landmesser Carl Paul Gangen ist als Wendenscher Stadtrevisor bestätigt worden. Angestellt sind: Rudolph Casimir Albert Debocoy, Sohn eines Evangelisch-Lutherischen Predigers, als Canzleibeamter 2. Abtheilung bei der Dörptischen Polizeiverwaltung, der erbliche Ehrenbürger Friedrich Carl Wolter als Buchhaltergehilfe der Gouvernementsrentmeistereiabtheilung des Livländischen Cameralhofs, Alexander Warncke, Sohn eines Collegienassessors, als Canzleibeamter 1. Abtheilung der Pernauschen Kreisrentei, Alexey Streng, Sohn eines Fähnrichs, als Canzleibeamter 1. Abtheilung des Livländischen Domainenhofs, Friedrich Robert Immanuel Gros, Sohn des verabschiedeten Lehrers an der St. Moritz'schule zu Riga, Titularraths Gros, als Canzleibeamter 1. Abtheilung der Livländischen Gouvernementsregierung, Johann Julius Martinsen, Sohn eines Titularraths, als Canzleibeamter der Renteiabtheilung des Esthländischen Cameralhofs, Julius Gottlieb Siebert, Sohn eines Collegienassessors, als Canzleibeamter 1. Abtheilung der Revalschen Kreisrentei, Joseph Wilhelm Röblich als Canzleibeamter 2. Abtheilung der Esthländischen Gouvernementsregierung, Carl Nietram abermals als Canzleibeamter 3. Abtheilung bei der Livländischen Gouvernementsregierung. Der Canzleibeamte des Livländischen Domainenhofs Lorenz Busch ist auf seine Bitte aus dem Dienste entlassen. Paul Agthe, Sohn des verstorbenen Evangelisch-Lutherischen Predigers und Ritters Agthe, ist als Canzleibeamter der Arensburg'schen Kreisrentei angestellt. Der überetmäßige Quartalofficiersgehilfe der Riga'schen Polizei Behrens ist aus dem Dienste der Polizei ausgeschieden. (Aus offic. Mitth.)

II. Beförderungen.

Zu Collegienräthen sind befördert der Erzieher Peter Thomsen, der stellvertretende jüngere Arzt bei dem Moskautschen Erziehungshause August Mickwig, der Professor der Moskautschen Universität Alexander Schmidt und der Adjunct der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften (früher Professor der bürgerlichen Baukunst zu Dorpat) Herrmann Jacoby; zu Hofräthen der Rath der Deconomieabtheilung des Livländischen Domainenhofs v. Schrawald, der Assessor dieses Domainenhofs Eduard v. Keith, der Wendensche Bezirkschef des Domainenhofs v. Buddenbrock, der Rath des Riga'schen Hofgerichts v. Hehn, der Landrichter des Riga'schen Kreises R. v. Ungern Sternberg; zu Collegienassessoren der Secretär der Livl. Gouvernementsregierung v. Schwab, die Riga'schen Stadttheilsaufseher Schmidt und Seeler; zu Titularräthen der Traduttore des Livländischen Domainenhofs Hinge, der Controleur des Cameralhofs Meyer und der Buchhalter der Arensburg'schen Kreisrentei Gronau; zu Collegiensecretären der Assessor des Livl. Hofgerichts Eduard v. Tiesenhause, bei diesem Hofgericht v. Sievers, der Traduttore Paul, der Ritterschaftssecretär der Provinz Desel v. Huene, der Secretär des Deselschen Landgerichts Duborgy, der Secretär des Dörptischen Landgerichts Ackermann, der Gehilfe des Riga'schen Kreisrentmeisters Nicolai Höppler, der Registrator der Livl. Gouvernementsregierung Sanowsky und der ältere Gehilfe des Directors der Canzlei des Livl. Herrn Civilgouverners Lange; zu Gouvernementssecretären der Kirchspielsrichter des Riga'schen Kreises v. Sed, der Assessor des Riga'schen Landgerichts v. Wegesack, der Secretär der Livl. Messungscommission v. Fürgensohn, der Buchhalter des Livl. Domainenhofs v. Reichardt, der Schriftführer der Arensburg'schen Kreisforstcommission v. Schrawald, die Quartalaufseher bei der Riga'schen Polizeiverwaltung Riens und Müller, so wie der Quartalaufsehergehilfe bei derselben Dunkers, beim Livl. Cameralhof der Tischvorsteher Emil v. Cube, der Registrator Eiert,

der stellvertretende Aufseher des Rigischen Gefängnißhauses Rosenbergs, der Commissär des Rigischen Ordnungsgewichts Hellmann und der Civilingenieur des Gouvernements Livland v. Kahlen.

In den erblichen Ehrenbürgerstand sind aufgenommen der Kaufmann L. Gilde in Arensburg Constantin Christian Schmid und Brüder.

III. Belohnungen.

Der St. Stanislausorden 2. Classe ist dem Agenten des Finanzministeriums für das Manufacturfach in Berlin, Collegienrath v. Hagemeister verliehen.

Der wissenschaftliche Lehrer der Kreisschule zu Mitau Titulärath Lessow, die Lehrer der Russischen Sprache an der Domschule zu Riga Kenner und an der Kreisschule zu Hapsal Collegiensecretär Schwarz und der Lehrer der Russischen Sprache an der zweiten Russischen Elementarschule zu Reval, Collegienregistrator Schmidt haben für ausgezeichneten Dienst Geldgratificationen erhalten.

Das Ehrenzeichen für untadelhaften Dienst haben erhalten: für XXVjährigen der Selburgsche Kreisadelsmarschall, Titulärath Baron Jacob v. Engelhardt und der Curländische Ritterschaftssecretär, Gouvernementssecretär Ernst v. Rechenberg = Linzen, für XXjährigen der Wesenbergische Kreisarzt, Hofrath Dr. med. Ernst Pezold, für XVjährigen der Inspector der Estländischen Medicinalverwaltung, Hofrath Dr. med. Gustav Meyer, der Accoucheur der Curländischen Medicinalverwaltung, Collegienrath Dr. med. Carl Bursy, der Mitauische Kreisarzt, Hofrath Dr. med. Dieblich Schiemann, der Hasenpohlische Kreisadelsmarschall, Kammerjunker v. Saß, der Deselische Ritterschaftssecretär, Gouvernementssecretär Eduard v. Huene, der Präsident der Civ. Meß- und Regulirungscommission, Obrist v. Stiernhelm und der Fellinsche Bezirksinspector der Reichsdomainen, Titulärath Rathleff.

Die Erkenntlichkeit der höheren Obrigkeit ist eröffnet worden dem Canzleidirectorsgehilfen bei Sr. Excellenz dem Curländischen Herrn Civilgouverneur, Gouvernementssecretär Lichomirow und dem verabschiedeten Bootsmann der 21. Baltischen Flottequippage Jurry Varras auf der Insel Desel für die Lebensrettung des Gerbergelassen Treider, so wie bereits im Mat. v. J. dem Wolmarschen Rathsherrn Wahrhusen, dem dortigen Bürger Galkin, dem Schornsteinfeger Stock und dem Stadtwachmeister Hilweg für die bei Gelegenheit einer am 27. März v. J. im Stadtgebiete ausgebrochenen Feuersbrunst bewiesene thätige Beihülfe und muthige Entschlossenheit.

Necrolog.

Am 19. November starb zu Kraken in der Goldingschen Hauptmannschaft der Erbbesitzer dieses Gutes Dr. phil. S. Feyerabend in seinem 72. Lebensjahre.

Ende Novembers starb zu Reval der dimitt. Generallieutenant und Ritter Gotthard August v. Helfreich in einem Alter von 67 Jahren.

Am 6. December starb zu Reval der Aelteste des Schwarzenhäuptercorps Christian Risch in einem Alter von 59 Jahren.

Am 8. December zu Riga der Aufseher des dortigen Kriegshospitals der ersten Armee, Obristleutenant und Ritter Lew Fedorowitsch Dombrowsky.

Bibliographischer Bericht.

A. Im Inlande gedruckte Schriften.

241. Nachrichten von der Ausbreitung des göttlichen Wortes in Esthland. Zur Erinnerung des dreißigjährigen Bestehens der Estländischen Bibelgesellschaft zu Reval, am 4. Julius 1843. (Der Ertrag ist für die Esthl. Bibelgesellschaft bestimmt.) Gebr. v. Lindfors Erben in Reval, 1843. 32 S. 8. (Preis 15 R. S.)

242. Neunter Jahresbericht der Curländischen Abtheilung der Evangelischen Bibelgesellschaft in Russland. Verlesen in der Generalversammlung am Sonntage Trinitatis, den 6. Juni 1843. Mitau, 1843, gebr. v. Steffenhagen. 32 S. 8.

243. De summi boni notione, qualem proposuit Schleiermacherus, dissertatio, quam scripsit et auctoritate amplissimi philosophorum ordinis in Universitate Caesarea Dorpatensi pro venia legendi rite impetranda defendit Ludov. Henr. Strimpell, Dr. phil. et art. libb. Magister. Dorpat, 1843, typis Schuenmanni viduae. 44 pag. 8.

244. Methodorum cystotomiae in mari vulgatissimarum, praesertim sectionis bilateralis a Dupuytren propositae, et proctocystotomiae, dijudicandarum experimentum. Commentatio anatomico-chirurgica, quam auctoritate gratiosi ordinis medicorum in Universitate Caesarea Litterarum Dorpatensi pro venia legendi loco consueto publice defendit auctor Otto Herrm. Zilchert, medicus primi ordinis. Dorp. Liv. 1843, typis Schuenmanni viduae. 98 pag. 8.

245. Очеркъ Всобщей Исторіи древняго міра, составленный Студентами Императорскаго Дерптскаго Университета. Дерптъ, въ тип. Г. Лаакмана, 1843. XIV н 485 стр. 8.

246. Einige Blicke in die Geschichte der Vorzeit Fellins. Fünfter Blicke. Von Th. G. Kriese, d. J. Inspector der Schulen zu Fellin. Einladungschrift zur öffentlichen Prüfung in der Fellinschen Kreisschule am . . . December 1843. Pernau, gebr. v. Borm, 1843. S. 43-58. 4.

247. Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur. Comische Oper in 3 Acten, nach Kozebue frei bearbeitet. Musik von Albert Vorzing. Riga, gebr. v. Häcker, 1843. 48 S. 8.

Berichtigung. In Nr. 50 Sp. 473 Z. 12 v. o. lies Kop. statt R. u. 480 Z. 14 v. u. lies Wilm statt Wtm.

Im Namen des Generalgouvernements von Liv-, Esth- und Curland gestattet den Druck:

Dorpat, den 20. December 1843.

G. W. Helwig, Censor.

Das Inland.

Eine Wochenschrift für die Tagesgeschichte
Liv-, Esth- und Curlands.

Achter Jahrgang.

Das **Inland** wird auch im Jahre 1844, und zwar nach dem früheren Plane, fortgesetzt werden, so dass wöchentlich ein Bogen, ausser der Tageschronik auch grössere Aufsätze enthaltend, erscheinen wird. Die **jährliche** Pränumeration beträgt für Dorpat **vier Rubel funfzig Kop. S. M.**, bei Versendung durch die Post aber **sechs Rubel S. M.** Auch wird **halbjährliche** Pränumeration angenommen.

Das vor zwei Jahren begonnene, mit dem Inlande bisher verbunden gewesene **Archiv** wird gleichfalls fortgesetzt, und in drei Heften à 7 Druckbogen zu dem Preise von **zwei Rubel und vierzig Kop. S. M.** ausgegeben werden.

Bestellungen auf das Inland und das Archiv, zusammen sowohl, wie auf jedes besonders, nehmen an: in Dorpat die **Laakmannsche** Buchdruckerei, in Reval die Buchdruckerei von **Lindfors** Erben, alle inländischen Buchhandlungen und Postcomptoirs.

Der Plan des Inlandes für den neunten Jahrgang, 1844, wird der früher befolgte sein, und die Zeitschrift demnach liefern:

I. In dem ersten Theile grössere Aufsätze und Materialien zur Geschichte, Geographie, Statistik und Litteratur der Ostseeprovinzen, so wie gemeinnützige, öconomisch-technische Artikel, mit steter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse Liv-, Esth- und Curlands.

II. In dem zweiten Theile:

1) in Original-Correspondenzartikeln, so wie in vollständigen Auszügen aus sämtlichen inländischen Blättern fortlaufende Berichte zur Tageschronik der Provinzen in allen Beziehungen, als: über die neueste Gesetzgebung, über landständische Verhandlungen, landschaftliches Creditwesen, Verwaltung der Justiz- und Polizei, über Verbrechen und Unglücksfälle aller Art, Krankheiten und Viehseuchen; meteorologische und landwirthschaftliche Notizen, Berichte über den innern und auswärtigen Handel, über Gewerk- und Fabrikindustrie, gemeinnützige Erfindungen und Unternehmungen aller Art, Wohlthätigkeit

und Armenversorgung; geselliges Leben, Theater, Concerte und andere Kunstproductionen, wissenschaftliches und litterarisches Treiben etc.

2) eine vollständige Chronik der Universität Dorpat und sämmtlicher Lehranstalten in Liv-, Esth- und Curland;

3) Berichte über die Sitzungen der gelehrten und gemeinnützigen Gesellschaften der Ostseeprovinzen.

4) Personalnotizen über Anstellungen, Versetzungen, Entlassungen, Rangbeförderungen, Belohnungen mit Orden, Medaillen etc., Gratificationen, Jubiläen etc.

5) Necrologe.

6) Einen möglichst vollständigen bibliographischen Bericht über alle in Liv-, Esth- und Curland gedruckten Schriften, so wie über solche ausserhalb der Provinzen gedruckte, welche durch ihren Inhalt oder durch ihren Verfasser den Provinzen angehören.

7) Nachweisungen aller die Ostseeprovinzen subjectiv oder objectiv betreffenden Artikel in inländischen und ausländischen Zeitschriften.

Das mit dem Inlande verbundene Intelligenzblatt nimmt Ankündigungen von Büchern, Musikalien und Kunstsachen, Pränumerations- und Subscriptionsanzeigen u. dergl. gegen Entrichtung von 5 Kop. S. M. Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum auf. Die Versendung von selbstständigen Beilagen mit dem Inlande wird mit 1 Rbl. S. M. für jede Beilage vergütet.

Das Aeussere des Blattes wird den Anforderungen der Zeit entsprechend umgestaltet werden.

L i v l a n d.

Riga, den 16. Decbr. Gestern wurde die Versammlung des Livländischen Adelsconventes nach achttägiger Dauer wieder geschlossen.

In demselben Tage fand die Weihnachtsversammlung der Aeltestenbänke und Bürgerschaften sowohl großer als kleiner Gilde statt.

Riga, den 19. Decbr. In diesen Tagen ist eine neue Oper, „Bramante“, von Th. Drobitsch, Musik von unserem früheren Musikdirector Tauwig, mit verdientem Beifall über die Bühne gegangen. Schon vorgestern hatten mehrere zufällig anwesende Fremde und viele Hiesige die Generalprobe mit angehört. Gestern fand bei gefülltem Hause die erste Vorstellung statt und heute ist sie abermals angekündigt. Wegen der künftigen Uebnahme der Theaterdirection finden noch immer Unterhandlungen statt.

Unsere Düna ist noch immer mit Treibeis bedeckt. Die Passage über den Fluß ist freilich minder schwierig als vor wenigen Wochen zurück; aber Stadt und Land leiden unter der Bürde der gehemmten Communication. Die Zufuhr zu Lande ist fast ganz unterbrochen. Von der See her laufen noch ab und zu Schiffe in den Hafen ein. Der Wasserstand ist für diese Jahreszeit ungewöhnlich hoch und der

Transport mancher Artikel, wie z. B. des Brennholzes, welches sonst nur zu Lande mit der Winterbahn angeführt werden konnte, auf dem Wasserwege möglich.

Riga, den 23. Decbr. Endlich hat sich ein mäßiger Frost eingestellt. Die Vorboten des Winters sind wenigstens erschienen, wenn dieser selbst auch noch ausbleibt. Es hat in der vorigen Nacht einige Grade gefroren und wenn nicht alle Hoffnung trügt, so könnte die Düna in einigen Tagen mit Eis bedeckt sein, was um der vielen Betten willen das wichtigste Ereigniß der Christzeit sein wird. Die Zufuhr stockt gänzlich, der Verkehr vom Lande her ist höchst unbedeutend und die sonst so erfreulich hervortretende Geschäftigkeit und Lebendigkeit in den Tagen vor dem Weihnachtsfeste nur in den alleruntergeordneten Verhältnissen des örtlichen Seins fühlbar. 7.

Riga, im December. Aus dem Rechnungsabluß der im J. 1832 hier gestifteten städtischen Sparcasse ergibt sich, daß dieselbe vom 1. Decbr. 1842 bis zum 30. November d. J. für Zinsscheine 1525, für Zinsezinscheine 5035, für conditionelle Zinsezinscheine 8641, für ein verkauftes Bankbillet nebst daran haftenden Renten 2565, für Agto auf ein gekauftes Bankbillet 2, an Zinsen vom Livländischen Credit-

system 4131, überhaupt 21,897 Rbl. S. (276 Rbl. mehr als im vorhergehenden Jahre) eingenommen und für Zinsscheine nebst Zinsen 2148, für Zinsszinscheine nebst Zinsen und Zinsszinsen 1962, für conditionelle Zinsszinscheine nebst Zinsen und Zinsszinsen 7450, für 2 Pfandbriefe des livl. Credit-systems nebst daran haftenden Renten und Agio 2080, für Bankbilleten nebst daran haftenden Renten 6726, an Unkosten 93, überhaupt 20,459 Rbl. S. (901 Rbl. weniger als im vorhergehenden Jahre ausgegeben hat. Das Saldo, am 30. November 1842 1829 R. betragend, bestand am 30. November d. J. aus 5267 R. Durch Zinsenüberschuß ist das Capital der Sparcasse um 736 Rbl. auf 7550 Rbl. S. gestiegen. Laut Protocoll des Rathes der Stadt vom 22. Septbr. d. J. wurden auf Beschluß der drei verfassungsmäßigen Stände zur Gründung und Unterhaltung einer Freischule für Knaben bei der hiesigen Kleinkinderbewahranstalt von dem Zinsenüberschuß 500 R. S. bestimmt. Ueberhaupt sind in Pfandbriefen des livl. Credit-systems 100,823, in Bankbilleten 9500 Rbl. S. angelegt, an welchen 1000 Rbl. Zinsen und Zinsszinsen haften, und für 16,143 Rbl. Zinsscheine, für 20,534 Rbl. Zinsszinscheine, für 57,181 Rbl. conditionelle Zinsszinscheine, in Allem für 93,658 Rbl. S. (für 5259 Rbl. mehr als im J. 1842) Scheine ausgestellt, an welchen 12,883 Rbl. S. Zinsen und Zinsszinsen haften. (Beil. z. Zusf. Nr. 558. Vgl. Inland 1842 Nr. 52. Sp. 461.)

Estland.

Neval, den 17. Decbr. Unser Winter will auch in diesem, wie im vorigen Jahre bis um diese Zeit, nicht Ernst machen. Zwar bekamen wir mit dem 1. Novbr. einen gelinden Frost, der etwa 14 Tage ununterbrochen anhält, der 10. brachte schöne Schneebahn, und wir lebten in der schönsten Erwartung. Diese wurde aber bald zerstört, denn seit jener Zeit hat es wenig gefroren. Der wiederholt gefallene Schnee hat mit noch häufigerem Regen und starken Nebeln gewechselt, und der Schmutz in unseren Straßen ist erschrecklich. Alles sehnt sich nach Frost und hofft von ihm auch die Hebung der vielen Erkältungskrankheiten, die Folge der traurigen Witterung sind.

Wir berichteten vor einem halben Jahre etwa über die Niederreißung eines unserer alten Stadthore: der Lehmforte. Gegenwärtig hat auch ein zweites, erst in späterer Zeit gebautes Thor: die kleine Strandforte, wegen Baufälligkeit, niedergerissen werden müssen, ohne daß ein anderes an die Stelle kommt. Freilich haben alle unsere Thore schon längst ihre Bedeutung verloren, und werden daher schon seit vielen Jahren auch zur Nachtzeit nicht mehr geschlossen.

Der herannahende Jahresluß führt die altherkömmlichen Versammlungen unserer städtischen Corporationen herbei. Am 27. November, als

am Sonnabend vor dem ersten Advent, waren das Collegium consulum, die Rämmerer und die allgemeine Stadtcassenverwaltung Abends von 5 Uhr an auf dem Rathhause versammelt behufs der „Besendung“, d. i. der Austheilung der Gehalte an die Beamten der Stadt. Acht Tage später wurden von dem Collegium consulum gleichfalls in einer Abendsitzung die sog. großen Aemter unter den Gliedern des Rathes vertheilt, und solche Vertheilung am nächsten Montage, den 6. d. M., Vormittags um 11 Uhr, nach vorangegangener sog. Tellermaßzeit, dem versammelten Rathe eröffnet. Zu einer Rathsherrnwahl, welche am zweiten Advente vorgenommen zu werden pflegt, war heuer keine Veranlassung, da nur eine Stelle im Rathsstuhl vacant ist; eine neue Wahl aber verfassungsmäßig nicht früher vorgenommen wird, als bis mindestens zwei Vacanzen stattfinden. Heute, als am letzten Freitage vor dem Thomastage, wird von dem Rathe und den Gilden die kirchliche und weltliche Feier des sog. Thomasabends begangen, über welche Feier bereits in einem früheren Jahrgange dieser Blätter ausführlicher berichtet wurde.*) Mit dieser Feierlichkeit werden verfassungsmäßig die Jahresgeschäfte der städtischen Behörden geschlossen**), und erst am nächsten Dienstage nach heil. drei Könige nach vorausgegangener kirchlicher Feierlichkeit die Zureidung wieder eröffnet.

12.

Neval, den 20. December. Der Estländische Hilfsverein verdanke dem zahlreich besuchten Concert, welches am 8. d. M. von hiesigen Musikkreuzen zum Besten der Armen im Saale der Schwarzenhäuptergesellschaft gegeben ward, eine Einnahme von 223 Rbl. S. (Nev. wöch. Nachr. Nr. 51.)

Gelehrte und gemeinnützige Gesellschaften.

87. Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, den 8. December.

Der Secretär zeigte an, was im Laufe des letztverflohenen Monats an Geschenken für die Sammlungen der Gesellschaft eingegangen war. Von dem Vorstande der Königl. Schleswig-Holstein-Lauenburgschen Gesellschaft für vaterländische Geschichte zu Kiel war bei einem Schreiben vom 28. August c. der fünfte Band des historischen Archivs für Staats- und Kirchengeschichte der Herzogthümer Schleswig-Holstein, Lauenburg und der angrenzenden Länder und Städte, Altona 1843, von dem Hrn. Cand. jur. Theodor Germann das erste, zweite und dritte Heft der heid-

*) Inland Jahrg. 1836 Nr. 29. Sp. 491 sq.

**) Uebrigens pflegt gegenwärtig wegen gehäufter Geschäfte in der Regel noch eine Rathssitzung vor Weihnachten gehalten zu werden.

nischen Alterthümer Schlesiens von J. G. G. Büsching, Leipzig 1820 bis 1822, durch den Hrn. Gouvernements-Schulendirector, Hofrath Dr. Napieröky eine Reihe von Druckschriften von Sr. Excellenz dem Hrn. Academiker wirklichen Staatsrath H. Krug in St. Petersburg und von dem Hrn. Landgerichts-Secretär Fabricius in Riga, von Sr. Excellenz dem Hrn. Landrathe Grafen Stackelberg ein Auszug aus dem im Besitze des Hrn. Barons Nolden zu Punia befindlichen schriftlichen Nachlasse des Feldmarschalls Grafen von Münnich, wodurch sehr wesentliche Nachrichten über diesen merkwürdigen Mann und sein thatenreiches Leben vor der Vergessenheit bewahrt und sehr wichtige Beiträge zu seiner Charakteristik geliefert sind, so wie eine vor einigen Wochen auf dem Felde des Gutes Allagkiwi beim Plügen gefundene Persische Silbermünze aus dem Jahre nach Christi Geburt 955, deren Gepräge von dem Hrn. Oberlehrer Hansen in Dorpat erklärt worden ist, und außerdem von Verschiedenen ein kleiner Beitrag zu dem Museum der Gesellschaft dargebracht worden.

Der Secretär verlas hierauf ein unter dem 26. November eingegangenes Dankfugungs-Schreiben des Archivars des Senats der freien Hansestadt Hamburg, Hrn. Dr. J. M. Pappenberg, für seine in der diesjährigen Jahresversammlung der Gesellschaft erfolgte Wahl zum Ehrenmitgliede derselben.

Hr. Dr. Pappenberg läßt sich in diesem Schreiben darüber aus, daß er bei der vorigjährigen großen Feuersbrunst unter vielen litterarischen Verlusten auch die sämmtlichen zahlreichen Vorarbeiten zur Fortsetzung der Geschichte der Hansa seit dem Jahre 1370, so wie fast alle desfallsigen Hamburgischen Archival-Acten eingebüßt hat. Da die meisten Exemplare des von ihm unmittelbar vor dem vorigjährigen Brande Hamburgs im Drucke vollendeten Urkundenbuchs des Erzstifts und der Stadt Hamburg ein Raub der Flammen geworden sind und die wenigen geretteten noch nicht haben versandt werden können, so macht er zugleich auf einige in demselben enthaltene, von ihm in dem wiederaufgefundenen Erzbischöflich-Hamburgisch-Bremischen Archiv entdeckte Documente aufmerksam, welche eine längere als bisher bekannte Verbindung des Nigischen Sprengels mit dem Hamburgischen Erzbisthume oder doch vielmehr des letzteren Ansprüche auf den ersteren bezeugen. Eine vor dem Brande veranstaltete neue critische Ausgabe der ältesten Hamburgischen Stadt- und Schiffrechte, mit denen das Nigische Stadtrecht bekanntlich in dem allerengsten Zusammenhange steht, ist beim Brande glücklich in allen Exemplaren erhalten und wird nächstens, sobald der Herr Herausgeber die Einleitung dazu geschrieben haben wird, dem Publicum vorgelegt werden.

Der Secretär verlas hierauf eine Notiz Sr. Excellenz des Hrn. Landraths Grafen Stackelberg

über den bei Allagkiwi gelegenen Schloßberg und das in der Nähe desselben befindliche Hünenbett. Auf dem Schloßberge scheint, wie aus dessen Lage und jetziger Beschaffenheit hervorgeht, eine Esthenburg gestanden zu haben; eine Werst von diesem Schloßberge entfernt erhebt sich an demselben Bache, an welchem der Schloßberg liegt, ein Hügel, den das Landvolf das Bette des Sohnes Kalefs nennt und welcher alle Merkmale der an verschiedenen Orten Liv- und Esthlands entdeckten Hünenbetten an sich trägt. Hieran knüpfen sich vielfache, unter dem Landvolf verbreitete Sagen vom Riesen Kalef und seinen Söhnen, die daselbst den über den Peipus gekommenen Vären-Sohn Dit bekämpft haben sollen.

Der Secretär zeigte zugleich an, daß von dem Secretär der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, Hrn. pract. Arzte Emil Sachsenahl, dessen in der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat bereits vorgetragene Abhandlung: Das Münzrecht der Stadt Dorpat und von ihrer ehemaligen Größe und Herrlichkeit nebst dazu gehörigen Abbildungen, eingegangen sei und in einer der nächsten Versammlungen zum Vortrage gebracht werden solle.

Die Versammlung wurde von dem Hrn. Redacteur der Mittheilungen durch die unerwartete Vorlegung des so eben aus der Presse gekommenen ersten Hestes zum dritten Bande derselben freudig überrascht. Hr. Hofrath Dr. Napieröky gab zu dem Inhaltsverzeichnisse einige nähere Anmerkungen und Erläuterungen und ließ sich über mehrere, mit der Redaction des Hestes in Verbindung stehende Gegenstände näher aus.

Der Hr. Gouvernements-Schulendirector, Hofrath Dr. Napieröky verlas sodann die Fortsetzung und den Schluß der Abhandlung des Hrn. Hofgerichts-Assessors Dr. Eduard v. Tiesenhause n zu Weissenfee über Johann Reinhold von Patkul's Leben, Wirksamkeit und Tod.

Derselbe theilte zum Schlusse einige durch den Hrn. Staatsrath v. Basse zu St. Petersburg erhaltene litterarisch-historische und bibliographische Notizen mit, betreffend die von einem Eingeborenen Narwa's, Ephraim von Billigreen, der 1689 noch ein junger Mann war, herrührende, 1691 ohne Angabe des Druckorts erschienene, am 6. Septbr. 1689 wahrscheinlich in Narwa gehaltene Rede zur Verherrlichung seiner Vaterstadt Narwa, von der bisher in den Rowländischen Bibliotheken kein Exemplar zu finden gewesen ist, und die von Karamsin dem Moskwa'schen Lutherischen Prediger Martin Beer zugeschriebene, von Ustrjalow in Russischer Uebersetzung, jedoch unvollständig herausgegebene, gegenwärtig nach zwei Handschriften in der Bibliothek der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg und in der Königlichen Bibliothek zu Dresden ergänzte Relatio des Russischen Kriegswesens von 1584 bis

1612, welche indessen von einem in Diensten der Schwedischen Regierung stehenden, aus dem Fürstenthume Lüneburg gebürtigen, in unbekannter Veranlassung nach Livland gekommenen und 1617 zu Lübeck verstorbenen Staatsbeamten Conrad Buffow herrührt, der das Manuscript am 1. März 1612 in Riga zum Drucke geordnet hat. Dieser Bericht bildet den ersten Theil der von Ustrjalow in fünf Theilen zu St. Petersburg herausgegebenen Berichte der Zeitgenossen über Pseudo-Demetrius, 1831 bis 1834 und enthält auch manche für die Livländische Geschichte interessante Data.

Die nächste Versammlung findet am 12. Januar 1844 statt. (Zusch. Nr. 5556.)

Jahresversammlung der Allerhöchst bestätigten Rigischen litterarisch-practischen Bürgerverbindung zur Feier ihres 41. Stiftungstages am 15. December.

Der Director der Gesellschaft, Hr. Pastor Taube, eröffnete die Versammlung mit einer Rede, in der er einleitend in einer allgemeinen Uebersicht auf mehrere einzelne Vereine der vorchristlichen Zeit und des Mittelalters hinwies, die Gegenwart aber besonders als die Zeit der verschiedenartigsten Associationen bezeichnete. Darauf ging er auf die Zwecke der litterarisch-practischen Bürgerverbindung über, welche litterarische, pädagogische, moralische und staatsbürgerliche Gemeinnützigkeit sind, und beantwortete die Frage: ob die Bürgerverbindung ihre Zwecke bisher erreicht habe und was ihr noch zu thun bleibe, durch eine Uebersicht ihrer Leistungen. Am Schlusse des Vortrags gedachte er dankbar des in diesem Jahre verstorbenen Stadtsuperintendenten u. Thiel, der einer der ersten Mitglieder der Bürgerverbindung, 11 Jahre Secretär und 5 Jahre Director derselben, auch bis an seinen Tod Mitglied des Curatoriums der Waisenschule und des Comité's für den Kirchhofsweg gewesen war.

Hierauf ließ er durch den Secretär der Gesellschaft, Consistorialsecretär A. Berkholz den Jahresbericht über die Leistungen und Unternehmungen der Bürgerverbindung, so wie über die vorgefallenen Veränderungen im letztverflohenen Gesellschaftsjahre vorlesen. In diesem fanden 7 allgemeine Versammlungen und 8 des engeren Kreises statt. In diesen Versammlungen hat die Bürgerverbindung über die Errichtung eines Etablissements zum Graben und zur Bereitung von Torf, über die Verbesserung des Straßenpflasters, über die Anlegung einer Schwimms- und Turnanstalt, über die Einführung Holz ersparender Oefen und über die Unterstützung und Belohnung alter Dienstboten Beratungen gepflogen, die noch zu keinem Resultate gediehen sind. Die Errichtung eines öffentlichen Ar-

beitshauses, einer Stadtpost und eines Blutegelerichts mußte die Gesellschaft gänzlich aufgeben, weil es ihr, obgleich sie die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit solcher Einrichtungen erkannte, unmöglich war, die dazu erforderlichen Mittel herbeizuschaffen; ebenso mußte der Plan, eine öffentliche Suppenanstalt für Arme zu errichten, wenn auch nicht ganz aufgegeben, so doch verschoben werden, da es nicht gestattet wurde, dieselbe in der Stadt anzulegen, und die Gesellschaft sich nicht überzeugen konnte, daß eine solche Anstalt in einer der Vorstädte von allgemeinem Nutzen sein werde, und sich selbst ohne eine bedeutende jährliche Unterstützung erhalten könne. Leider gelang es der Bürgerverbindung in diesem Winter nicht, wie im vorigen, öffentliche Vorlesungen zu veranstalten, und dadurch dem gebildeten Publicum belehrende und anregende Unterhaltung, der Gesellschaftscaße aber Mittel zur Förderung wohlthätiger Zwecke zu verschaffen; dagegen hat sie sich gewiß beim Publicum einen Dank erworben durch die Herausgabe zweier interessanter Schriften des Hrn. Collegienraths v. Braunschweig, über die Holzfrage und den Flachsbau. Die Bürgerverbindung wußte durch eine öffentliche allgemeine Aufforderung im Publicum große Theilnahme für die Stiftung eines Kunstvereins für die Deutschen Ostseeprovinzen Rußlands zu erwecken, dessen Statuten jetzt von einem besonders dazu erwählten Comité ausgearbeitet werden, und die Gesellschaft hat zur Erlangung genuiner Ruhpodenlymphe eine Prämie ausgesetzt. Die Arbeiten am Kirchhofsweg wurden mit gleicher Thätigkeit, wie früher, fortgesetzt. In der Sonntags- oder Lutherschule, deren Zweck ist, vorzugsweise arme Handwerkslehrlinge und, wenn deren Zahl gering ist, auch Kinder von armen Gesellen und Arbeitern unentgeltlich zu unterrichten, befinden sich in diesem Winter 153 Schüler. Der Unterricht wird daselbst unentgeltlich ertheilt von den Herren Büttner, Pastor Dietrich, Ehlers, Fromm, v. Gwiazdoffsky, Pastor v. Hebenström, Henning, Lidberg, Mohr, Neumann, Schröder, Schulmann, Schutzenbach, Smits und Sömmerring. Bei dieser Anstalt befindet sich auch eine Lesebibliothek, um die Schüler für die Sommermonate, während welcher die Schule geschlossen ist, mit guten Lesebüchern zu versorgen. — In den Hauptclassen der Waisenschule werden gegenwärtig 32 Knaben und 31 Mädchen, in der Nebenclassse derselben 10 Mädchen und in der Taubstummenschule 4 Knaben und 4 Mädchen unentgeltlich unterrichtet.

Die Bürgerverbindung zählt gegenwärtig 15 Ehren-, 21 correspondirende und 93 ordentliche Mitglieder, im Ganzen also 129 ihr angehörige Personen. Im Laufe des Gesellschaftsjahres sind verstorben 4 ordentliche Mitglieder (die H. Superintendent u. Thiel, Kaufmann Enkelmann, Aeltester Schnee und Bau-

meister (Gläser) und ein correspondirendes Mitglied (Regierungsrath Zigra in Mitau). Freiwillig traten 7 ordentliche Mitglieder aus (die H. Kaufleute Frey und Henke, Capitän Hemmelmann, Rittmeister und Ritter Hasselbus, Maurermeister Kruth, Handlungscommis Muschat und Archivar Stenge), wogegen 10 als solche aufgenommen wurden (die H. Privatlehrer Böttcher, Kaufleute Sawiezel, Freese und Geist, Buchhändler Trschid, Gouvernementssecretär Dreinius, Domschullehrer Renner, Litterat Schilling, Saftawenauffseher Schmidt und Kupferschmiedemeister Winkler). Die durch den Tod des Hrn. Superintendenten v. Thiel erledigte Stelle eines Mitgliedes des Comité's zur Verbesserung des Kirchhofsweges und des Curatoriums der Waisenschule ward besetzt durch den Hrn. Consul Kleberg und Hrn. Deconom Brend.

Als Geschenk sind mehrere Druckschriften eingegangen von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostprovinzen und den H. Agent Hartmann, Buchdrucker Häcker, Zollbeamten Kirchhof, Handlungscommis Muschat, Pastor Wendt und Kunst- und Handlungsgärtner, Ehrenbürger Zigra. — Zum Schluß seines Berichts sprach der Secretär sein Bedauern aus, daß die Bibliothek noch immer nicht so geordnet und aufgestellt sei, daß sie benutzt werden könne.

Hierauf berichtete der Schatzmeister der Gesellschaft, Hr. Kaufmann Hermann, über den Zustand der Casse der Gesellschaft und der Lutherschule, so wie der Schatzmeister der Waisenschule, Hr. Steuereinnehmer Merkel, über den Stand der Casse der Waisen- und Taubstummenschule.

Es wurden erwählt: zum Director, — nachdem der bisherige erklärt hatte, daß es ihm unmöglich sei, das Directorat fernerhin zu übernehmen, — Hr. Oberpastor an der Jacobskirche und Oberlehrer am Gymnasium zu Riga C. A. Bertholz; zu Mitgliedern des engern Kreises die H. Dr. med. E. Merkel, Oberpastor Dr. Pölsch, Steuereinnehmer Merkel, Aeltester Nicolai, Keepschlägermeister Reese, Pastor Wendt, Pastor Taube, Collegienrath v. Braunschweig, Controleur Umann und Consulent Wängner; zum Inspector der Waisen- und Taubstummenschule, so wie der Lutherschule Hr. Pastor Taube.

(Rig. Stadtbl. Nr. 51.)

Personalnotizen.

I. Anstellungen, Beförderungen, Entlassungen.

Durch Allerhöchsten Ukas Sr. Kaiserlichen Majestät v. 26. November sind aus der Zahl der vom

Abel des Gouvernements Livlands erwählten Candidaten Allergnädigst im Livländischen Hofgericht zum Präsidenten v. Bruiningk und zum Vicepräsidenten v. Löwis of Menar ernannt.

Der Curländische Gouvernementsprocureur, Staatsrath v. Klein, ist als Vicepräsident des Mitauischen Gouvernements-Gefängnißcomité Allergnädigst bestätigt.

Bereits im vorigen Jahre ist der Hofrath Dr. Carger an die Stelle des auf sein Gesuch entlassenen Dr. Normann als jüngerer Arzt bei den kausalfischen Mineralwässern angestellt; entlassen sind der Provisor der Kronsapothek zu Tilsit Blumberg und der die Chersonsche Kronsapothek verwaltende Provisor Dreyer, letzterer mit Zugählung zur St. Petersburger Receptur-Apothek außer dem Etat.

Vom Rigischen Rathe ist der Candidat der Rechte August Theodor Germann unter die Zahl der Advocaten recipirt.

Der seitherige Stadältermann der großen Gilde zu Libau, Consul Ulich ist aufs Neue, und zwar zum dritten Male, durch überwiegende Stimmenmehrheit wieder dazu gewählt worden.

II. Beförderungen.

Zum Generalmajor ist der stellvertretende Befehlshaber des 5. Bezirks der Wegcommunicationsanstalten und öffentlichen Bauten Trofimowitsch, und zum Obristen dessen stellvertretender Gehülfe Schubersky, beide mit Bestätigung in ihren Functionen, befördert.

Zum Collegienrath ist der Inspector der Curländischen Medicinalverwaltung Dr. med. Reinfeldt für ausgezeichnete eifrigen Dienst und besondere Bemühungen befördert; zum Collegienassessor der gewesene Wendische Kreisrichter v. Palmstrauch.

III. Orden.

Der St. Wladimirorden 4. Classe ist für 55jährigen untadelhaften Dienst im Officiersrange folgenden Beamten des Rigischen Zollamts Allergnädigst verliehen: dem Rentmeister von der 7. Classe J. D. Stilliger und den Titularräthen, dem Berechner A. Kählbrandt und dessen Gehülfe C. Sarnau.

IV. Ehrenbezeugungen.

Der Syndicus Dr. F. G. v. Bunge zu Reval ist zum ordentlichen Mitgliede der Königlich Gesellschaft für Nordische Alterthümer zu Kopenhagen und zum correspondirenden Mitgliede der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte in Kiel erwählt worden.